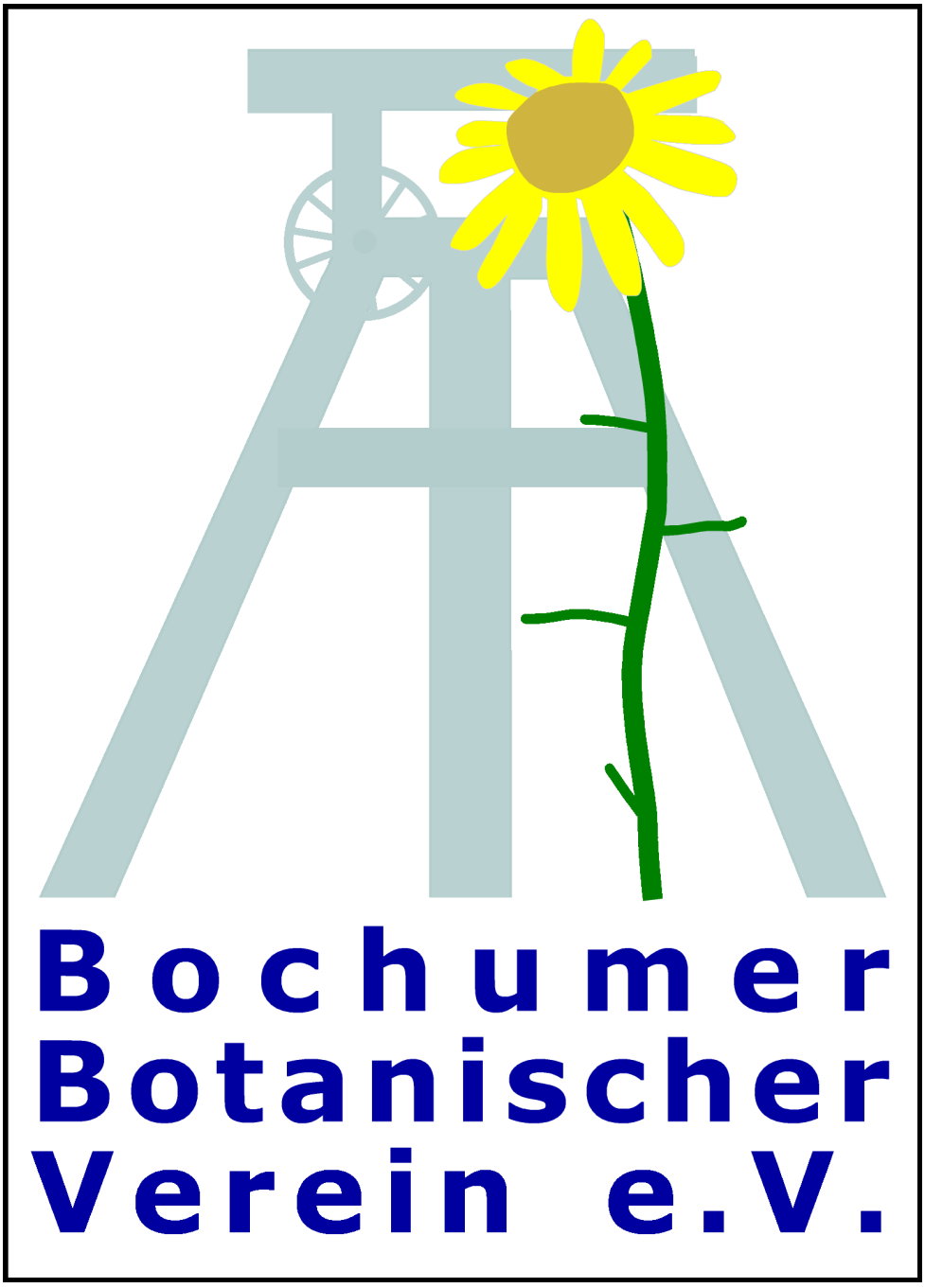
Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins für das Jahr 2024 – Band 16



Bochum 2025

Impressum

Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins
Band 16 – erschienen im Januar 2025
Erscheinungsort: Bochum
ISSN 2190-3999

Herausgeber:
Bochumer Botanischer Verein e. V.
www.botanik-bochum.de
info@botanik-bochum.de

Redaktion:
Dr. Armin Jagel, Corinne Buch, Dr. Veit Martin Dörken, Dr. Till Kasielke, Ulrich Küchmeister, Marcus Lubienski, Detlef Mährmann, Dr. Stefan Schreiber

Alle Rechte vorbehalten.
© Bochumer Botanischer Verein e. V. 2025

Das Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins erscheint einmal jährlich und wird an Vereinsmitglieder und wichtige Bibliotheken in gedruckter Fassung übergeben (Übersicht auf der Homepage des Vereins). Ansonsten wird es auf der Homepage www.botanik-bochum.de elektronisch publiziert und steht im PDF-Format kostenlos zum Download zur Verfügung.

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge allein verantwortlich. Vereinsmitteilungen stehen in der Verantwortung des Vorstandes des Bochumer Botanischen Vereins e. V. Die Autorenrichtlinien befinden sich auf der Vereinshomepage www.botanik-bochum.de.

Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2024 5

Die Vereinsmitglieder im Jahr 2024 7

Veröffentlichungen des Bochumer Botanischen Vereins

BUCH, C.: *Sporobolus indicus* – Indisches Vilfagras (*Poaceae*) auf dem Hauptfriedhof in Mülheim an der Ruhr/Nordrhein-Westfalen 9

HESSEL, W.: Nachtrag zum Erstfund einer Roberts Mastorchis (*Himantoglossum robertianum*) in Nordrhein-Westfalen 14

JAGEL, A.: Vorkommen der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*, *Aspleniaceae*) in Bochum (Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen) – eine systematische Kartierung im Jahr 2023 26

KUTZELNIGG, H.: Die wildwachsenden Pflanzen der Wohnsiedlung Ratingen-Homberg-Süd (Kreis Mettmann, Nordrhein-Westfalen) – eine Bilanz 50 Jahre nach ihrer Gründung 1972–1975 56

LUBIENSKI, M. & DÖRKEN, V. M.: Sämlinge der Edel-Tanne (*Abies procera* REHD., *Pinaceae*) in Ennepetal, Nordrhein-Westfalen 140

SENDKER, J.: Erstfund der Grasblättrigen Goldrute (*Euthamia graminifolia*, *Asteraceae*) in Nordrhein-Westfalen 151

Kurzmitteilungen

BUCH, C. & LUBIENSKI, M.: Nachweis von *Equisetum* ×*moorei notho* subsp. *nipponicum* am Läppkes Mühlenbach in Oberhausen, Nordrhein-Westfalen 159

JAGEL, A. & KNOBLAUCH, J.: Die Erdbeer-Himbeere (*Rubus illecebrosus*) in Finnentrop, Kreis Olpe – Erstfund einer Verwilderung in Nordrhein-Westfalen 163

LUBIENSKI, M.: Auch der einheimische Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*) kommt im Steinbruch Rolloch I in Hagen-Elsey vor 165

STRATMANN, U.: Der Java-Wasserfenchel (*Oenanthe javanica*), verwildert in Sprockhövel, Ennepe-Ruhr-Kreis, Nordrhein-Westfalen 168

Exkursionen

Bochum-Hiltrop, Pilze auf dem städtischen Friedhof und im Volkspark 171

Bochum-Wattenscheid, Koniferen auf dem ev. Friedhof Westenfeld 174

Bochum-Zentrum, Westpark, Frühlingsflora 176

Düsseldorf-Garath, Flechten und Moose auf Baumstämmen 179

Essen-Kupferdreh, Bergbaugeschichte und Pingen im Asbachtal 181

Köln-Porz, Rheinufer an der Frongasse im Langeler Bogen 189

Kreis Olpe, Olpe-Oberweische, Wiese der Wassergewinnung und Bruchwald Marksiepen 193

Kreis Recklinghausen, Haltern am See, NSG Westruper Heide 197

Kreis Viersen, Brüggen, NSG Brachter Wald 200

Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem Ruhrgebiet im Jahr 2024 205

Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024 213

Pflanzenporträts

Alcea rosea – Garten-Stockrose (*Malvaceae*), Stadtpflanze des Jahres 2024 259
Gymnadenia conopsea – Mücken-Händelwurz (*Orchidaceae*),
Orchidee des Jahres 2024 271
Potentilla erecta – Blutwurz (*Rosaceae*), Arzneipflanze des Jahres 2024 278

56. Westfälischer Floristentag (Programm) 288

Das Jahr 2024

Unser Vereinsjahr 2024 war wieder durch eine Reihe von Exkursionen zu verschiedenen Themenbereichen geprägt. Wir wurden durch die frühlingshafte Heidelandschaft des Brachter Waldes im Kreis Viersen und auf eine bemerkenswert artenreiche Wiese sowie in einen Bruchwald im Kreis Olpe geführt. Im Spätsommer ging es noch einmal in eine Heide, diesmal in die Westruper Heide in Haltern am See, und wir besichtigten botanische Raritäten am Rhein in Köln-Porz. Auch die Heimat Bochum wurde nicht vernachlässigt, denn hier besuchten wir den evangelischen Friedhof in Wattenscheid-Westenfeld und den Westpark auf dem Gelände der ehemaligen Krupp-Stahl AG mit der berühmten Jahrhunderthalle westlich der Innenstadt. Abseits der Botanik beschäftigten wir uns im Essener Asbachtal mit der Bergbaugeschichte des Ruhrgebiets, mit Pilzen auf dem Friedhof und im Volkspark in Bochum-Hiltrop und zu guter Letzt mit Flechten und Moosen in Düsseldorf-Garath.

Unsere Aktivitäten, aber auch Interessantes zur Flora, präsentierten wir regelmäßig auf Facebook und Instagram, wo uns aktuell 676 bzw. 631 Personen folgen.

Im Rahmen der Veröffentlichungen und Kurzmitteilungen des Bochumer Botanischen Vereins erschienen insgesamt zehn Publikationen. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit von Dr. Herfried Kutzelnigg zur Flora von Ratingen-Homberg-Süd im Kreis Mettmann. Sie stellt die Beobachtungen des Autors an seinem Wohnort über einen Zeitraum von 50 Jahren zusammen. Darüber hinaus erschienen drei Pflanzenporträts zur „Natur des Jahres 2024“, eins davon behandelt die Garten-Stockrose (*Alcea rosea*), welche die Mitglieder des Vereins zur Stadtpflanze des Jahres 2024 gewählt hatten.

Bei der floristischen Erforschung Nordrhein-Westfalens durch unsere Mitglieder und weitere Botanikerinnen und Botaniker, die uns ihre Beobachtungen mitteilten, wurden in diesem Jahr wieder zahlreiche interessante Funde gemacht. Ein besonderer Fokus lag dabei wie immer auf der Ausbreitung von Neophyten, die bei uns erst in jüngerer Zeit auftreten, seien es Einschleppungen und Verwilderungen von Zierpflanzen oder eigenständige Ausbreitungen. Einige davon führten zu einer Veröffentlichung oder Kurzmitteilung. Es gelang auch im Jahr 2024 wieder eine Reihe von Neufunden für das Bundesland:
Abies nordmanniana (Nordmann-Tanne), *Abies procera* (Edel-Tanne), *Aconogonon ×fennicum* (Finnischer Bergknöterich), *Euthamia graminifolia* (Grasblättrige Goldrute), *Gaultheria procumbens* (Niederliegende Rebhuhnbeere), *Gnaphalium pensylvanicum* (Pennsylvanisches Ruhrkraut), *Inula magnifica* (Hoher Alant), *Muhlenbergia mexicana* (Mexikanischer Tropfensame), *Oenanthe javanica* (Java-Wasserfenchel), *Platycodon grandiflorus* (Großblütige Ballonblume), *Rubus illecebrosus* (Erdbeer-Himbeere), *Sporobolus indicus* (Indisches Vilfagras) und *Teucrium hircanicum* (Kaukasus-Gamander).

Viel Zeit wurde im Laufe des Jahres in die Überarbeitung der Vereins-Website investiert. Die Artenseiten der Farn- und Blütenpflanzen sowie der Koniferen wurden mit weiteren Bildern und zahlreichen bisher nicht abgebildeten Arten aufgestockt, sodass es nun insgesamt 2707 Artenseiten sind. Die Seiten der in Nordrhein-Westfalen wild auftretenden Arten wurden vereinheitlicht und zu einer „Flora von Nordrhein-Westfalen“ umgebaut. Nun ist sofort erkennbar, welche der abgebildeten Arten zur Wildflora des Bundeslandes gehören. Darüber hinaus wurden Links von diesen Seiten zu ähnlichen Arten eingebaut, die bei der Artbestimmung einen direkten Vergleich ermöglichen. Bei zahlreichen Arten wurden weitere Infos sowie Literatur zur Bestimmung und zum Vorkommen in NRW eingefügt. Bei den in

Nordrhein-Westfalen auftretenden Neophyten wird ihr floristischer Status im Bundesland nach Literatur oder der Einschätzung der Schriftleitung angegeben. Es wurde außerdem damit begonnen, ihre ursprüngliche Heimat aufzuführen.

Die Anzahl der übrigen Artenseiten zu den Themen Pilze, Moose, Flechten und Tiere beläuft sich derzeit auf etwa 900.

Im Jahr 2024 durften wir fünf neue Mitglieder begrüßen, es gab drei Austritte. Somit wächst unser Verein auch weiterhin. Zum 31.12.2024 belief sich die Mitgliederzahl auf 181 Personen.

Armin Jagel & Corinne Buch

Die Vereinsmitglieder im Jahr 2024

Personen mit * haben einen Steckbrief auf der Vereinshomepage www.botanik-bochum.de

Günter Abels (Geldern)
Luis Adam (Mönchengladbach)
Sabine Adler (Bochum)
Klaus Adolphy (Erkrath)
Helga Albert (Bochum)
Holger Bäcker (Bochum)
Christian Beckmann (Herten)
Dr. H. Wilfried Bennert (Ennepetal)
Lina Marie Birwe (Essen)
Carolin Bohn (Bochum)
Guido Bohn (Hamm)
Dr. F. Wolfgang Bomble* (Aachen)
Marion van den Boom (Oberhausen)
Claudia Böttinger (Dülmen)
Oliver Breda (Duisburg)
Susanne Breidenbach (Duisburg)
Brigitte Brosch (Essen)
Corinne Buch* (Mülheim/Ruhr)
(Vorstandsmitglied, 1. Vorsitzende, Mitglied der Schriftleitung)
Malte Bührs (Dortmund)
Rüdiger Bunk (Bochum)
Benjamin Busse (Dortmund)
Susanne Cremer (Bochum)
Oliver Czernia (Witten)
Carola De Marco (Haltern am See)
Bernhard Demel (Essen)
Monika Deventer (Viersen)
Dr. Lars Dietrich (Köln)
Johanna Dohle (Kalkar)
apl. Prof. Veit Martin Dörken* (Konstanz)
(Vorstandsmitglied, Mitglied der Schriftleitung)
Caroline Draheim (Haltern am See)
Jörg Drewenskus (Dortmund)
Martin Drews (Bochum)
Nicoley Eckmann (Herne)
Birgit Ehses (Witten)
Bettina Einicke (Ratingen)
Christoph Elpe (Köln)
Marlene Engels (Mülheim/Ruhr)
Dr. Simon Engels (Mülheim/Ruhr)
(Vorstandsmitglied, Schatzmeister)
Gerd Eppe (Halle/Westfalen)
Monika Esser (Hattingen)
Brigitte Faak (Bochum)
Gabriele Falk (Köln)
Gunter Falk (Köln)
Dr. Reinhold Feldmann (Münster)
Petra Fuchs (Bochum)
Dr. Renate Fuchs (Mülheim/Ruhr)
Dieter Gaber (Daun)
Dr. Peter Gausmann* (Herne)
Harald Geier (Bonn)
Christoph Gerbersmann (Hagen)
Heinz Geringhoff (Haan-Gruiten)
Dr. Hans Jürgen Geyer (Lippstadt)
Roland Gleich (Bochum)
Rahel Göller (Essen)
Jens-Uwe Goos (Herdecke)
Prof. Dr. Henning Haeupler* (Bochum)
(Ehrenmitglied)
Robert Hahn (Köln)
Patrick Handschuh (Köln)
Martin Hank (Schwerte)
Ann-Michelle Hartwig (Bochum)
Sibylle Hauke (Solingen)
Katharina Heberer (Dortmund)
Erika Heckmann (Dortmund)
Dr. Stefanie Heinze (Bochum)
Friederike Hersemann (Bochum)
Monika Hertel (Straelen)
Werner Hessel (Bergkamen)
Dr. Ingo Hetzel* (Recklinghausen)
(Vorstandsmitglied, Schriftführer)
Jasmin Hetzel (Recklinghausen)
Paul Hitzke (Wamel/Möhnesee)
Linda Hock (Bochum)
Annette Höggemeier (Bochum)
René Hohmann (Fröndenberg)
Caroline Homm (Bochum)
Wilhelm Itjeshorst (Wesel)
Dr. Katharina Jaedicke (Bochum)
Dr. Armin Jagel* (Bochum)
(Vorstandsmitglied, 2. Vorsitzender, Mitglied der Schriftleitung)
Joana Jagmann (Duisburg)
Nadine Jöllenbeck (Bochum)
Dr. Nicole Joußen (Nideggen-Wollersheim)
Sonja Jüngling (Drensteinfurt)
Diethelm Kabus (Bochum)
Iris Kabus (Bochum)
Dr. Till Kasielke* (Mülheim/Ruhr)
(Vorstandsmitglied, Mitglied der Schriftleitung)
Claudia Katzenmeier (Velbert)
Armin Kaumanns (Mönchengladbach)
Esther Kempmann* (Waltrop)

Prof. Dr. Valentin Klaus (Bochum)
Dr. Sigrid Kleefeld (Neuss)
Matthias Kleppa (Herne)
Josef Knoblauch (Olpe)
Richard Köhler (Herne)
Oliver König (Essen)
Alexander Julian Koreneef (Bochum)
Viola Krone (Bochum)
Ulrich Küchmeister (Bochum)
Andreas Kuhlmann (Bochum)
Jörg Langanki (Wickede)
Ulrike Lehmann-Goos (Castrop-Rauxel)
Martin Lensing (Bochum)
Marcus Lubienski* (Hagen)
(Mitglied der Schriftleitung)
Luisa Anna Ludowig (Essen)
Dr. Michael Luwe (Dortmund)
Bernd Margenburg (Bergkamen)
Karin Margenburg (Bergkamen)
Matthias Mause (Bochum)
Wolfgang Meier (Bochum)
Carola Meß (Altena)
Dr. Karl-Peter Meschke (Hattingen)
Sebastian Mildenberger (Düsseldorf)
Benjamin Mörtl* (Bad Münstereifel)
Astrid Mühlenbrock (Bergisch Gladbach)
Norbert Neikes (Straelen)
Lena Neugebauer (Essen)
Lisa Neugebauer (Essen)
Verena Niehuis (Oberhausen)
Gabriele Peisker (Werne)
Ronja Petermeier (Bochum)
Frank Plöger (Dortmund)
Rainer Pollak (Oberhausen)
Michael Preuß (Fröndenberg)
Bernd Pruchniewicz (Hagen)
Falko Prünte (Lienen)
Christina Raape (Mettmann)
Heinrich Raczek (Bochum)
Heike Rau-Sommerhäuser (Dinslaken)
Dr. Jörg Restemeyer (Kerpen)
Wilhelm Rogmann (Uedem)
Kris Salewski (Herne)
Hans-Willi Sanders (Bochum)
Johannes Georg Sanders (Möhnesee)
Ulrike Sandmann (Overath)
Julia Sauerwald (Dortmund)
Wolfgang Schäfer (Wipperfürth)
Mareike Schepers (Duisburg)
Eva Schinke (Sprockhövel)
Martin Schlüpmann* (Hagen)
Dr. Carsten Schmidt (Münster)
Michael Schmidt (Wuppertal)
Prof. Dr. Thomas Schmitt (Gießen)
Bruno Schmitz (Aachen)
Hanna Schmitz (Paderborn)
Dr. Tobias Scholz (Essen)
Dr. Stefan Schreiber* (Edmonton, Kanada)
Dr. Christian Schulz* (Bochum)
Christian Schumann (Hattingen)
Christopher Schwerdt (Altena)
Ralf Seipel (Essen)
Holger Sense (Bochum)
Beate Sombetzki (Hattingen)
Frank Sonnenburg (Velbert)
Sebastian Sonnenstuhl (Dortmund)
Manfred Sporbert (Leichlingen)
Madlen Sprenger (Herne)
Dr. Norbert J. Stapper* (Monheim)
Tim Stark (Schwelm)
Dr. Hilke Steinecke* (Frankfurt/Main)
Ulrike Stenkamp (Bochum)
Heide Stieb (Brühl)
Marieke Sulima (Gelsenkirchen)
Hubert Sumser* (Köln)
Daniel Telaar (Schloss Holte-Stukenbrock)
Dr. Regina Thebud-Lassak (Grevenbroich)
Vera Tiemann (Bochum)
Dr. Volker Unterladstetter* (Köln)
Dr. Andreas Vogel (Lippstadt)
Ira Vogler (Bottrop)
Heike Voigt (Bochum)
Cornelia Sophie Wagner (Dortmund)
Eva Wandelt (Bochum)
Marco Waschull (Recklinghausen)
Frank Wedek (Bochum)
Barbara Weiser (Bochum)
Jan Werner (Dortmund)
Günter Westphal (Hattingen)
Simon Wiggen* (Wattenscheid)
Anja Wilkin (Kleve)
Prof. Dr. Rüdiger Wittig* (Münster)
Karl Wittmer (Neuss)
Sebastian Wolf (Gelsenkirchen)
Herbert Wolgarten (Herzogenrath)
Wolfgang Zander (Bochum)
Sofia Zeisig (Bochum)
Diana Zimmermann (Dortmund)

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	9–13	2025

Sporobolus indicus – Indisches Vilfagras (*Poaceae*) auf dem Hauptfriedhof in Mülheim an der Ruhr/ Nordrhein-Westfalen*

CORINNE BUCH

Kurzfassung
Es wird über einen Fund des Grases *Sporobolus indicus* auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr berichtet. Möglicherweise handelt es sich um den einen Neufund der Art in NRW oder um einen Wiederfund nach mindestens 90 Jahren. Im Südwesten Deutschlands und in angrenzenden Ländern tritt die Art bereits regelmäßig entlang von Straßen auf und gilt als in Einbürgerung begriffen.

Abstract: *Sporobolus indicus* – Indian Dropseed (*Poaceae*) – on the main cemetery in Mülheim an der Ruhr (North Rhine-Westphalia, Germany)
The discovery of the grass species *Sporobolus indicus* in the parking lot of the main cemetery in Mülheim an der Ruhr is reported. This could possibly be a new record of the species in North Rhine-Westphalia or a rediscovery after at least 90 years. In southwestern Germany and neighbouring countries, the species already occurs regularly along roads and is considered to be in the process of naturalization.

1 Einleitung

Am 5.10.2024 wurden von der Autorin mehrere Exemplare von *Sporobolus indicus* (L.) R. BR. auf dem Hauptfriedhof in Mülheim an der Ruhr (4507/34) gefunden. Die Pflanzen siedelten in Pflasterfugen am Rande des Parkplatzes am Haupteingang (Abb. 1–4). Der Hauptfriedhof ist mit einer Fläche von über 40 ha der größte der Mülheimer Friedhöfe und mit aktuell 394 nachgewiesenen Wildpflanzenarten der artenreichste im westlichen Ruhrgebiet (BUCH & al. 2022, BUCH in Vorb.). Da der Friedhof seit vielen Jahren durch die Autorin intensiv untersucht wird und *S. indicus* an einem recht auffälligen und zugänglichen Standort wuchs, kann mit ziemlicher Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die Art im Jahr 2024 hier erstmals aufgetreten ist. Im Deutschen wird *S. indicus* als Indisches Vilfagras oder Indisches Fallsamengras bezeichnet.



Abb. 1: *Sporobolus indicus* auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr (05.10.2024, C. Buch).



Abb. 2: *Sporobolus indicus* auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr (05.10.2024, C. Buch).

* Außerdem erschienen am 13.11.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(2): 13–17.



Abb. 3: *Sporobolus indicus* auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr (05.10.2024, C. Buch).

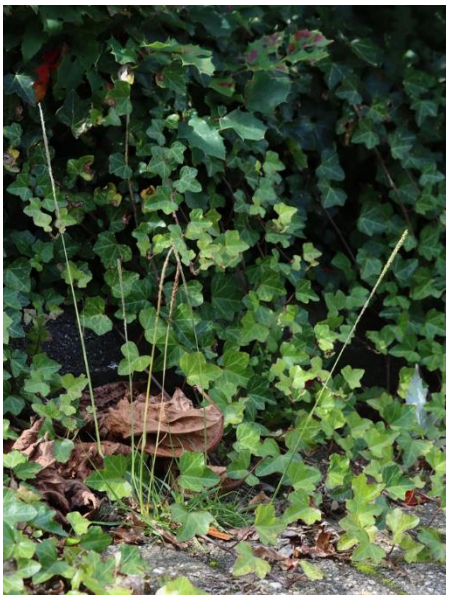


Abb. 4: *Sporobolus indicus* auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr (05.10.2024, C. Buch).

2 Aktuelle Verbreitung und frühere Vorkommen

Sporobolus indicus stammt aus der subtropischen bis tropischen Klimazone Amerikas und ist ursprünglich vom Süden der USA bis nach Südamerika (Argentinien, Chile, Antillen) verbreitet. In ihrer Heimat besiedelt die Art offene, gestörte Standorte, auf denen sie dichte Rasen bilden kann (CONERT 1983, DAVIDSE & al. 1994, ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a). Etablierte neophytische Vorkommen existieren in gemäßigten Breiten Nordamerikas, im gesamten europäischen Mittelmeerraum, in Marokko, Madagaskar, Südostasien und in Teilen Australiens (ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a). In Mitteleuropa ist die Art in Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Belgien und den Niederlanden nachgewiesen (STACE 2019, FLORON 2024, LAUBER & al. 2024, ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a, VERLOOVE & VAN ROSSUM 2024). In der Schweiz und den Niederlanden existieren Vorkommen vor allem an Autobahnen und Landstraßen, in Großbritannien auch in Dünen. Die Art gilt in allen genannten Ländern als in Ausbreitung begriffen (STACE 2019, FLORON 2024, LAUBER & al. 2024). Auch in Südwestdeutschland, insbesondere in der Oberrheinebene (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz), werden Vorkommen mit Einbürgerungstendenz gemeldet, vor allem entlang von größeren Straßen (AMARELL & HIMPEL 2020, HASSLER & MUER 2022, HAND & al. 2024). Zusätzliche unbeständige Vorkommen sind bei HAND & al. (2024) aus Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt aufgeführt.

In NRW gibt es offensichtlich keine bekannten Funde der Art aus jüngerer Zeit. Die Angabe des letzten Nachweises wird durch taxonomische Unklarheiten in der älteren Literatur erschwert. BONTE (1930: 28) führt einen Fund der Art *Sporobolus elongatus* aus Kettwig (später zu Essen eingemeindet) aus dem Jahr 1914 auf („auf Schutt […], mit Wolle eingeschleppt“). Als Synonym nennt er *S. berteroanus* und merkt ausdrücklich an, dass es sich nicht um *S. indicus* handelt. PROBST (1949) stellt *S. elongatus* als Synonym zu *S. berteroanus* (TRIN.) HITCHC. & CHASE und nennt einen Fund von Bonte aus Kettwig aus dem Jahr 1934. Bontes Fund von 1914 nennt er nicht, sodass es naheliegt, dass es sich bei „1934“ um einen Übertragungsfehler der Jahreszahl handelt. CONERT (1983) listet dann sowohl unter dem Namen *S. elongatus* als auch unter dem Namen *S. indicus* Funde aus Kettwig aus dem

Jahr 1914 auf und unter *S. indicus* einen weiteren Fund aus Kettwig aus dem Jahr 1934. Hierbei bezieht er sich offenbar auf die, wie erläutert, wahrscheinlich falsche Angabe bei PROBST (1949). Heute gilt *S. berteroanus* als Synonym zu *S. indicus* und nicht mehr zu *S. elongatus*, welcher als eigene Art aufgefasst wird (ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024b, HAND & al. 2024). Wahrscheinlich wurden also durch die taxonomischen Änderungen und Übertragungsfehler aus dem einzigen Fund von 1914 zwei unterschiedliche Arten und zwei Fundjahre. Dabei bleibt außerdem unklar, ob es sich bei Bontes Fund von 1914 um *S. indicus* im heutigen Sinne handelt. HÖPPNER & PREUSS (1926: 59–60) nennen die Gattung *Sporobolus* nur als Randnotiz („mit Wolle und Ölfrucht eingeschleppt…"), ohne eine Art zu nennen.

Aktuell nennen AMARELL & HIMPEL (2020) für Baden-Württemberg neben *Sporobolus indicus* noch unbeständige Vorkommen der Arten *S. vaginiflorus* und *S. neglectus*. Weitere aktuelle Synonyme für *S. indicus* sind *Agrostis indica* und *Vilfa berteroana* (CONERT 1983, DAVIDSE & al. 1994, ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a).

3 Bestimmungsrelevante Merkmale

Sporobolus indicus blüht von Juni bis Oktober. Dabei ist der Blüten- und Fruchtstand ca. 10–30 cm lang und aufrecht stehend. Die 1–4 sehr kurzen Rispenäste liegen einseitig eng an der Hauptachse an, sodass der Blütenstand sehr schmal wirkt. *S. indicus* besitzt einblütige, 1,5–2,5 mm lange Ährchen, 0,5–1,5 mm lange Hüllspelzen und 1,5–2,5 mm lange Deckspelzen. Die Spelzen sind kahl und grannenlos. Auch die gesamte Pflanze ist weitgehend kahl. Die Blätter sitzen sowohl an der Basis als auch am Stängel. Die Blattspreiten erreichen bis 5 mm Breite und sind flach ausgebreitet. Die Blattscheide ist kahl. Die Ligula misst bis 0,3 mm und ist spärlich mit Haaren besetzt. *S. indicus* kann einjährig, meist aber mehrjährig wachsen (CONERT 1983, DAVIDSE & al. 1994, LAUBER & al. 2024, ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a, Abb. 5–8). Zur Bestimmung und Abgrenzung zu weiteren Arten der Gattung vgl. AMARELL & HIMPEL (2020).



Abb. 5: *Sporobolus indicus*, Rispe (Mülheim an der Ruhr, 05.10.2024, C. Buch).



Abb. 6: *Sporobolus indicus*, Ährchen (Mülheim an der Ruhr, 05.10.2024, C. Buch).



Abb. 7: *Sporobolus indicus*, Blätter und Wurzeln (Mülheim an der Ruhr, 05.10.2024, C. Buch).



Abb. 8: *Sporobolus indicus*, Ligula als spärlicher Haarkranz (Mülheim an der Ruhr, 05.10.2024, C. Buch).

4 Fazit und Ausblick

Über die Herkunft des Vorkommens auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofes in Mülheim an der Ruhr kann nur spekuliert werden. Da die Hauptausbreitung in Deutschland und den angrenzenden Niederlanden offenbar durch den Straßenverkehr stattfindet, liegt es nahe, dass *Sporobolus indicus* auch am Fundort in Mülheim durch Autoverkehr eingeschleppt wurde. *S. indicus* zeigt eine gewisse Salztoleranz (LANDOLT & al. 2010), welche eine Ausbreitung an größeren, im Winter mit Salz gestreuten Straßen möglicherweise begünstigt.

Der Fund belegt erneut das Potenzial von Friedhöfen als Orte zum Auffinden bemerkenswerter und seltener Neophyten (BUCH 2024, BUCH & al. 2024, BUCH & al. 2025). Es ist möglich, dass bereits weitere Vorkommen von *Sporobolus indicus* in Nordrhein-Westfalen und auch im Ruhrgebiet existieren, die bislang übersehen wurden, etwa weil sie an unzugänglichen Straßenrändern wachsen. Anzunehmen ist ebenfalls, dass die Art zukünftig ihre Ausbreitung von Südwesten oder Westen aus ins Ruhrgebiet fortsetzt. Daher soll dieser Beitrag die Aufmerksamkeit auf die Art lenken und zu weiteren Funden anregen.

Literatur

AMARELL, U. & HIMPEL, G. 2020: Die Gattung *Sporobolus* (*Poaceae*) in Baden-Württemberg und Nachbargebieten. –Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 9: 3–25.

BONTE, L. 1930: Beiträge zur Adventivflora des rheinisch-westfälischen Industriegebietes 1913–1927. – Beitr. Landeskde. Ruhrgebiet 3: 3–117.

BUCH, C. (in Vorb.): Biodiversität auf Friedhöfen im westlichen Ruhrgebiet. – Diss. Univ. Duisburg-Essen.

BUCH, C. 2024: Nachweise seltener Xenophyten auf Friedhöfen im westlichen Ruhrgebiet. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 15: 104–116.

BUCH, C., RAUTENBERG, T. & KEIL, P. 2022: Der Hauptfriedhof – ein Hotspot der Artenvielfalt. – Mülheimer Jahrb. 77: 172–186.

BUCH, C., KEIL, P., HERING, D. 2024: Friedhöfe in der Metropole Ruhr – wovon hängen Vielfalt der Gefäßpflanzenarten und Vorkommen von Rote-Liste-Arten ab? – Natur und Landschaft 12: 580-588.

BUCH, C., HERING, D., KEIL, P. 2025: Drivers of plant biodiversity on cemeteries in the Ruhr Metropolitan Region (W Germany). – Urban Ecosystems. 28: 1–12. DOI: 10.1007/s11252-024-01617-y

CONERT, H. J. 1983: *Poaceae*. In: HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 1(3). – Berlin, Hamburg.

DAVIDSE, G., SOUSA SÁNCHEZ, M. & CHATER, A. O. 1994: *Alismataceae* a *Cyperaceae*. 6. In: DAVIDSE, G., SOUSA SÁNCHEZ, M. & CHATER, A. O. (eds.): Flora Mesoamericana. D. F. – legacy.tropicos.org/-Name/25512553?projectid=3 [27.10.2024].

FLORON 2024: Verspreidingsatlas Vaatplanten – *Sporobolus indicus*. – www.verspreidingsatlas.nl/8450 [27.10.2024].

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von KARL PETER BUTTLER, Version 14. – www.florenliste-deutschland.de [31.10.2024].

HASSLER, M. & MUER, T. 2022: Flora Germanica. Alle Farn- und Blütenpflanzen in Text und Bild, Bd. 1. – Ubstadt-Weiher.

HÖPPNER, H. & PREUSS, H. 1926: Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebiets unter Einschluß der Rheinischen Bucht. – Dortmund (Nachdruck 1971. Duisburg).

LANDOLT, E., BÄUMLER, B., ERHARDT, A., HEGG, O., KLÖTZLI, F., LÄMMLER, W., NOBIS, M., RUDMANN-MAURER, K., SCHWEINGRUBER, F. H., THEURILLAT, J.-P., URMI, E., VUST, M. & WOHLGEMUTH, T. 2010: Flora indicativa. Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen, 2. Aufl. – Bern.

LAUBER, K., WAGNER, G. & GYGAX, A. 2024: Flora Helvetica – Illustrierte Flora der Schweiz, 7. Aufl. – Bern.

PROBST, R. 1949: Wolladventivflora Mitteleuropas. – Solothurn.

ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024a: *Sporobolus indicus*. – powo.science.kew.org/taxon/urn:lsid:-ipni.org:names:1207790-2 [27.10.2024].

ROYAL BOTANICAL GARDENS KEW 2024b: *Sporobolus elongatus*. – powo.science.kew.org/taxon/urn:-lsid:ipni.org:names:422711-1 [01.11.2024].

STACE, C. 2019: New Flora of the British Isles, ed. 4. – Cambridge.

VERLOOVE, F. & VAN ROSSUM, F. 2024: Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et des Régions voisines, ed. 7. – Meise. db.plantentuinmeise.be/DUMORTIERA/DUM_122/Dum_122-NF7_99-173_Taxonomy.pdf [05.11.2024].

Danksagung

Herrn Dr. Uwe Amarell (Offenburg) danke ich herzlich für die Bestätigung der Bestimmung. Den Herren Dr. Armin Jagel (Bochum), Dr. Peter Keil (Mülheim an der Ruhr), Dr. Ralf Hand (Berlin), Dr. Gerwin Kasperek (Frankfurt a. M.) und Dr. Filip Verloove (Meise, Belgien) danke ich für die Unterstützung bei der Literaturrecherche.

Anschrift der Autorin

Corinne Buch
Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
Ripshorster Str. 306
D-46117 Oberhausen
E-Mail: corinne.buch@bswr.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	14–25	2025

Nachtrag zum Erstfund einer Roberts Mastorchis (*Himantoglossum robertianum*) in Nordrhein-Westfalen*

WERNER HESSEL

Kurzfassung
Es wird über die Morphologie und Phänologie einer im Jahr 2022 gefundenen Pflanze der Roberts Mastorchis (*Himantoglossum robertianum*) auf einer rekultivierten Bergehalde im Kreis Unna sowie das Auftreten von Jungpflanzen in unmittelbarer Nähe zur Mutterpflanze berichtet. Zwei kurzzeitige Wintereinbrüche im Dezember 2022 mit Tiefsttemperaturen bis zu -10 Grad wurden von der Blattrosette sowie den Jungpflanzen gut überstanden. Im Jahr 2024 wurden außerdem Beobachtungen zu Blütenbesuchern gemacht.

Abstract: Addendum to the first discovery of a Robert's Barlia (*Himantoglossum robertianum*) in North Rhine-Westphalia
The morphology and phenology of a plant called Robert's Barlia (*Himantoglossum robertianum*) found in 2022 on a reclaimed spoil heap in the Unna district, as well as the appearance of young plants in close proximity to the mother plant. Two brief winter cold snaps in December 2022, with temperatures dropping to as low as -10 degrees, were well tolerated by both the leaf rosette and the young plants. In 2024, specific observations were made on flower visitors.

1 Einleitung

Über den Erstfund der mediterranen Roberts Mastorchis (*Himantoglossum robertianum* = *Barlia robertiana*) in Nordrhein-Westfalen im Kreis Unna wurde bereits berichtet (HESSEL 2023). Da das Exemplar am 27.04.2022 schon verblüht war, konnte keine ausführliche Beschreibung vorgenommen werden. Im Herbst 2022 erfolgte erneut ein Austrieb und so wurde die Fundstelle vom Autor weiter beobachtet. Nachfolgend werden chronologisch der Austrieb, die Bildung einer Blattrosette, die Überwinterung, Blütenstand und Blüten beschrieben sowie mit Fotos dokumentiert. Auch wird über das erstmalige Auftreten von Jungpflanzen einer Roberts Mastorchis in Nordrhein-Westfalen und über Beobachtungen zu Blütenbesuchern berichtet.

2 Entwicklung

Am 28. September 2022 wurde an der Fundstelle erneut ein Austrieb (Abb. 1 & 2) beobachtet.



Abb. 1: *Himantoglossum robertianum*, neben dem vertrockneten Vorjahrestrieb treibt die Pflanze wieder aus (28.09.2022, W. Hessel).



Abb. 2: *Himantoglossum robertianum*. Der junge Austrieb hat bereits Ende September eine Höhe von 4,5 cm erreicht (30.09.2022, W. Hessel).

* Außerdem erschienen am 14.06.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(1): 1–12.

Es bildete sich in den folgenden Wochen eine Blattrosette (Abb. 3), die Mitte Dezember 2022 bereits ihre Endgröße (Abb. 4) erreichte. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Mutterpflanze wurden Anfang Dezember 2022 eine einzelne sowie im Januar und Februar weitere Jungpflanzen nachgewiesen. Anfang Februar 2023 wurden insgesamt 17 Jungpflanzen gezählt.

Bereits Ende Februar begann die Blütezeit. Die letzten Blüten verwelkten etwa zu Beginn der zweiten April-Woche. Mitte Juni platzten die ersten, inzwischen pergamentartigen Samenkapseln auf und die Samen konnten sich ausbreiten.

3 Morphologie

3.1 Laubblätter

An der Fundstelle im Kreis Unna gab es während der Vegetationszeit im Frühjahr 2023 und somit auch während der Blütezeit reichlich Niederschlag. Die Laubblätter waren beim Einzelexemplar noch sattgrün und fast ohne Schäden. Am 01.12.2022 wurden die insgesamt neun stängelumfassenden Laubblätter vermessen. Dabei wurde festgestellt, dass das dritte Laubblatt mit 12 cm das längste und mit 7 cm auch das breiteste war. Die ersten drei waren jeweils zu etwa 120° zueinander am Stängel angeordnet. Während die Blattoberseiten stets glänzten, waren die Blattunterseiten eher matt und etwas heller.

Nach dem Austrieb im Herbst begann nach den Regenfällen die Wachstumsperiode. Anfang Dezember 2022 kam es zu einem mehrtägigen Wintereinbruch. Die Temperaturen sanken tagsüber und nachts in den Minusbereich und es gab leichten Schneefall. Diesen kurzen Wintereinbruch überstand die Roberts Mastorchis ohne Frostschäden. Ende Dezember 2022 kam es erneut zu einem kurzzeitigen Wintereinbruch. Dabei gingen die Temperaturen bis auf -10 °C zurück und die Laubblätter waren mit Raureif überzogen (Abb. 4). Lediglich ein Laubblatt erlitt dabei an der Blattspitze einen Frostschaden (Abb. 5). Zur Blütezeit war ein großer Teil der Blattspitze abgestorben (Abb. 10).



Abb. 3: *Himantoglossum robertianum*, Austrieb im Herbst (17.10.2022, W. Hessel).



Abb. 4: *Himantoglossum robertianum*. Mit 17 cm Durchmesser hat die Rosette bereits Mitte Dezember ihre Endgröße erreicht (18.12.2022, W. Hessel).



Abb. 5: *Himantoglossum robertianum* Anfang Januar, ein Laubblatt erlitt Frostschäden (01.01.2023, W. Hessel).



Abb. 6: *Himantoglossum robertianum*. Die unteren Tragblätter waren fast farblos und deutlich länger als die oberen (16.03.2023, W. Hessel).

3.2 Blütenstand

Die zwischen den Blüten sitzenden Tragblätter waren schmal und spitz zulaufend sowie länger als der Fruchtknoten. Die untersten von ihnen standen dicht unterhalb des Blütenstandes und waren deutlich länger als die zwischen den Blüten sitzenden und zudem fast chlorophyllfrei (Abb. 6).

Am 13.02.2023 war vom Blütenstand noch nichts zu sehen. Er war noch von Laubblättern umhüllt (Abb. 7). Als sich die ersten Blüten Ende Februar öffneten (Abb. 8), hatte die Pflanze eine Wuchshöhe von 26 cm. Zwei Tage später gab es erneut eine frostige Nacht und der Blütenstand hing bogenförmig über (Abb. 9).



Abb. 7: *Himantoglossum robertianum* mit Frostschaden an einem Laubblatt (13.02.2023, W. Hessel).



Abb. 8: *Himantoglossum robertianum*. Die ersten Blüten öffnen sich. Es sind nur 14 Tage Abstand zu Abb. 7 (27.02.2023, W. Hessel).



Abb. 9: *Himantoglossum robertianum* war starkem Nachtfrost ausgesetzt, weshalb sie bogenförmig überhing (01.03.2023, W. Hessel).



Abb. 10: *Himantoglossum robertianum,* Gesamtansicht zur Blütezeit (16.03.2023, W. Hessel).



Abb. 11: *Himantoglossum robertianum*, von Schnee bedeckte Pflanze Anfang März (08.03.2023, W. Hessel).

Am 08.03.2023 kam es zu Schneefall, sodass die Pflanze mit Schnee bedeckt war (Abb. 11). Mitte März, als die meisten Blüten (Abb. 10 & 12) am zylindrisch geformten Blütenstand geöffnet waren, hatte die Pflanze eine Wuchshöhe von 31 cm. Damit war die Pflanze von der Wuchshöhe deutlich kleiner als im Vorjahr mit 49 cm. Auch die Anzahl der Einzelblüten war mit rund 34 deutlich geringer als im Vorjahr. Die untersten Blütenknospen öffneten sich als erste. Als die obersten Blüten sich öffneten, waren die untersten bereits verwelkt. Der robuste grüne Blütenstängel war besonders im oberen Bereich rotbraun überlaufen und leicht kantig. Er hatte einen Umfang von rund 35 mm (im Vorjahr 43 mm).

3.3 Blüten

Die einzelnen Blüten hatten jeweils eine Größe von 25 mm × 16 mm sowie eine dreigeteilte Lippe (Abb. 13 & 14) mit nochmals geteiltem Mittellappen. Dieser hatte die Maße von 18 mm × 15 mm. Die Grundfarbe war hellpurpurn bis weiß. Die punktierten und gestrichelten Zeichnungen waren dunkelpurpurn. Die Lippenränder waren dabei deutlich dunkler. Die Sepalen (Kelchblätter) und Petalen (Kronblätter) waren außen jeweils violett überlaufen und mit olivgrünen Streifen versehen. Die Grundfarbe der Innenseite war weiß und mit ungleichmäßigen dunkelpurpurnen Punkten versehen. Die Petalen und Sepalen hatten eine Größe von jeweils ca. 13 mm × 7 mm und bildeten gemeinsam einen Helm. Die beiden Seitenlappen der Lippe waren jeweils nach hinten gebogen. Die Lippenränder, besonders über den Seitenlappen, waren wellig geformt. Die weißlich gelben schräg abwärts gerichteten Sporne (Abb. 15) hatten jeweils eine sackähnliche Form. Die zunächst dunkelpurpurnen Fruchtknoten hatten eine Länge von etwa 16 mm sowie einen Durchmesser von 5 mm.

Die Blütezeit dauerte von Ende Februar bis Mitte April (Abb. 16 & 17). Es lag somit im Vergleich zu den heimischen Orchideen eine relativ lange Blütezeit vor. Der Fruchtansatz lag 2023 bei unter 30 %. Lediglich zehn Kapseln reiften heran (Abb. 18). Das könnte im Zusammenhang mit der Witterung stehen, da es während der gesamten Blütezeit sehr niederschlagsreich war und es zwei Wintereinbrüche mit frostigen Temperaturen gab. Bestäuber waren somit während der Blütenphase kaum aktiv. Der Reifeprozess der etwa 26 mm langen Kapseln (Abb. 19) dauerte bis etwa Mitte Juni. Anschließend platzten die senkrecht nach oben gerichteten und mittlerweile pergamentartigen Kapseln in Spalten auf und die feinen Samen konnten sich mit Hilfe des Windes ausbreiten.



Abb. 12: *Himantoglossum robertianum*, Ausschnitt des dichten Blütenstandes (24.03.2023, W. Hessel).



Abb. 13: *Himantoglossum robertianum*, Vorderansicht einer Blüte (27.02.2023, W. Hessel).

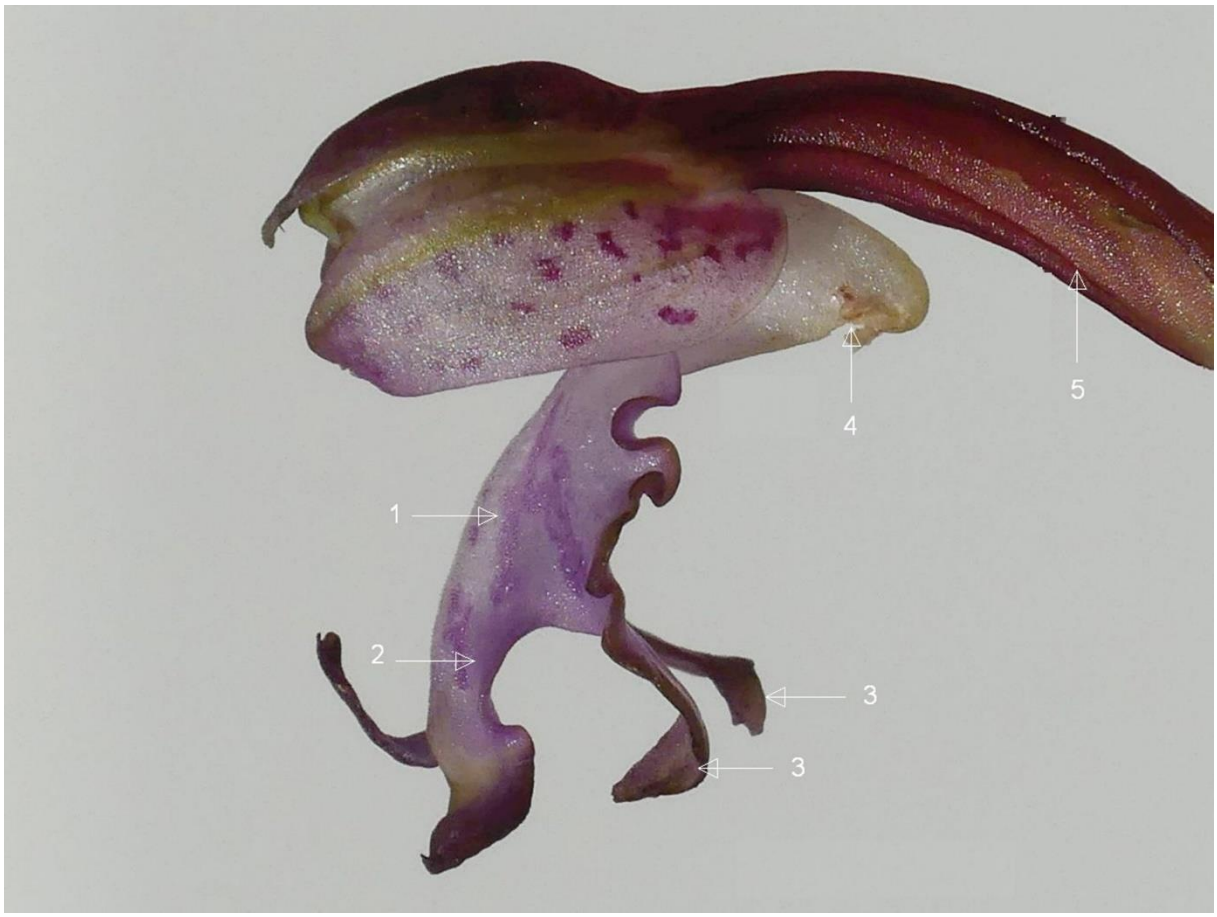


Abb. 14: *Himantoglossum robertianum*, Seitenansicht einer Blüte: 1 = Lippe, 2 = Mittellappen, 3 = Seitenlappen, 4 = Sporn, 5 = Fruchtknoten (02.03.2023, W. Hessel).



Abb. 15: *Himantoglossum robertianum*, Blüte mit weißlich gelbem Sporn (01.03.2023, W. Hessel).



Abb. 16: *Himantoglossum robertianum*. Die untersten Blüten sind bereits verblüht (03.04.2023, W. Hessel).



Abb. 17: *Himantoglossum robertianum*, abblühende Pflanze (16.04.2023, W. Hessel).



Abb. 18: *Himantoglossum robertianum*, reifende Kapseln (13.05.2023, W. Hessel).



Abb. 19: *Himantoglossum robertianum*, einzelne Samenkapsel (08.06.2023, W. Hessel).

3.4 Blütenbesucher

Im Jahr 2024 blühte die Roberts Mastorchis von Ende Februar bis Anfang April. In diesem Zeitraum wurden zahlreiche Blütenbesuche durch Insekten notiert. Besonders häufig wurden Hummeln (Abb. 20–22) beobachtet, die sich z. T. einige Minuten am Blütenstand aufhielten und dabei mehrere Blüten aufsuchten. Dabei wurde außerdem ein Fall von versuchtem Nektarraub an aufgebissenen Blüten festgestellt (Abb. 22). Bei diesem Tier klebten Pollinarien auf der Stirn, die nur von *Himantoglossum robertianum* stammen können, da zu dem Zeitpunkt keine weitere Orchideenart in der Nähe blühte.

Ein Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) flog am Blütenstand nacheinander alle geöffneten Einzelblüten an (Abb. 23). Jeweils einmal wurden ein Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) und ein Wollschweber (*Bombylius* cf. *major*) bei einem kurzen Besuch am Blütenstand beobachtet. Darüber hinaus konnten weitere Hymenopteren an den Blüten beobachtet werden, die aber nicht genauer bestimmt werden konnten.



Abb. 20: Acker-Hummel (*Bombus pascuorum*) an Blüten von *Himantoglossum robertianum* (14.03.2024, W. Hessel).



Abb. 21: Stein-Hummeln (*Bombus lapidarius*) an Blüten von *Himantoglossum robertianum* (19.03.2024, W. Hessel).



Abb. 22: Stein-Hummel (*Bombus lapidarius*) an einer aufgebissenen Blütenknospe von *Himantoglossum robertianum* mit Pollinarien auf der Stirn (19.03.2024, W. Hessel).



Abb. 23: Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) an den Blüten von *Himantoglossum robertianum* (20.03.2024, W. Hessel).

4 Jungpflanzen

Von Dezember 2022 bis Mitte Februar 2023 konnten für NRW die ersten Jungpflanzen einer Roberts Mastorchis nachgewiesen werden. Alle Jungpflanzen befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft (< 50 cm) der Mutterpflanze. Entsprechende Beobachtungen einer Bevorzugung der Keimung in der direkten Nähe zur Mutterpflanze wurden auch bei anderen Arten der Gattung *Himantoglossum* gemacht, so bei der Bocks-Riemenzunge (*H. hircinum*) in der Schweiz (schriftl. Mitt. T. Ulrich/AGEO) und bei der Adria-Riemenzunge (*H. adriaticum*) (GILIÁN & al. 2018).

Bei einer am 08.02.2023 durchgeführten Zählung wurden insgesamt 17 Jungpflanzen (Abb. 24 & 25) mit jeweils nur einem Laubblatt gezählt. Die Laubblätter hatten eine lanzettliche Form,

waren 4–9 cm lang und bis 18 mm breit. Während die Laubblätter der Mutterpflanze doppelt so lang wie breit waren, waren die der Jungpflanzen 4–6 mal so lang wie breit (Abb. 26–27). Etwa die Hälfte der Jungpflanzen verwelkte oder verfaulte während der Tauwetterperiode. Während dieser Zeit gab es überdurchschnittlich viel Niederschlag. Die kleinen, schmalen und hellgrünen Blätter endeten mit einer kleinen Spitze und wiesen z. T. Fraßschäden auf (Abb. 26).



Abb. 24: *Himantoglossum robertianum*. In der unmittelbaren Nachbarschaft zur Mutterpflanze wurden 17 Jungpflanzen (weiße Ringe) gefunden (08.02.2023, W. Hessel).



Abb. 25: Vergrößerter Ausschnitt von Abb. 24 (08.02.2023, W. Hessel).



Abb. 26: *Himantoglossum robertianum*. Das größte Blatt einer Jungpflanze mit einer Länge von 9 cm und einer maximalen Breite von 18 mm. Zur Blattspitze hin ist ein kleiner Fraßschaden zu erkennen (13.02.2023, W. Hessel).



Abb. 27: *Himantoglossum robertianum* ohne erkennbaren Ansatz einer Blattrosette (07.11.2023, W. Hessel).

Am 07.11.2023 wurde an der Fundstelle zur Vermessung eine Jungpflanze mit einem Laubblatt von 6 cm Länge und einer Breite von 1,2 cm aus dem Erdreich entnommen und freigelegt (Abb. 28–29). Anschließend wurde die Pflanze durch Sprühen mit Wasser von feinen Schmutzteilen gesäubert (Abb. 30). Die hellbraune und senkrecht in den Boden wachsende Knolle hatte eine längliche Form und war in der Mitte am breitesten. Der untere Teil endete spitzer. Die Knolle lag etwa 3 cm (oberer Knollenteil) unter der Erdoberfläche. Die Vermessung der Knolle ergab eine Höhe von 15 mm und 6 mm im Durchmesser. Nach der Vermessung wurde die Jungpflanze wieder an der Ausgrabstelle eingepflanzt.

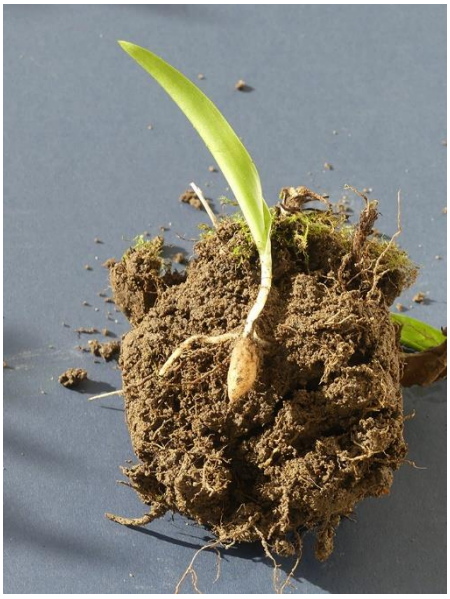


Abb. 28: *Himantoglossum robertianum*, die Knolle saß etwa 3 cm tief im Erdreich (07.11.2023, W. Hessel).



Abb. 29: *Himantoglossum robertianum*, freigelegte, junge Knolle (07.11.2023, W. Hessel).



Abb. 30: *Himantoglossum robertianum*, freigelegte Knolle: 1 = Knolle, 2 = Wurzel, 3 = Stängel (07.11.2023, W. Hessel).

5 Gefährdung

Zum Schutz der für Nordrhein-Westfalen aktuell einzigen Fundstelle soll der genaue Wuchsort weiterhin geheim gehalten werden. Es soll verhindert werden, dass sog. „Fotojäger“ die Fundstelle aufsuchen und dabei nicht nur die blühende Pflanze, sondern auch die kleinen, unauffälligen Jungpflanzen und die unterirdischen Knollen durch Zertreten beschädigen oder zerstören, wie dies bereits im Frühjahr 2023 geschehen ist, nachdem der Fundort von anderer Seite kurzzeitig in einem Datenportal eingestellt und öffentlich einsehbar war. Auch besteht die Gefahr, dass diese Pflanzen ausgegraben werden.

Es bleibt abzuwarten, wie die Pflanzen sich entwickeln werden, ob sie sich weiter halten bzw. dauerhaft etablieren können. Zwar ist einerseits anzunehmen, dass die Folgen des Klimawandels förderlich für die wärmeliebende, mediterrane Art sind (vgl. Abb. 31), doch bleibt abzuwarten, wie die Pflanzen auf möglicherweise auftretende, tiefere und länger anhaltende Fröste reagieren, die immer noch auftreten können. Außerdem befindet sich die Fundstelle unweit eines Waldgebietes, in dem seit mehreren Jahren mindestens eine Rotte Wildschweine vorkommt. Die Wildschweine verursachten bereits bei ihrer Suche nach Nahrung große Schäden entlang der Waldwege. So könnten sie auch die Fundstelle der Roberts Mastorchis aufsuchen und bei ihrer Nahrungssuche durch Aufwühlen des Bodens die Knollen beschädigen oder verzehren.

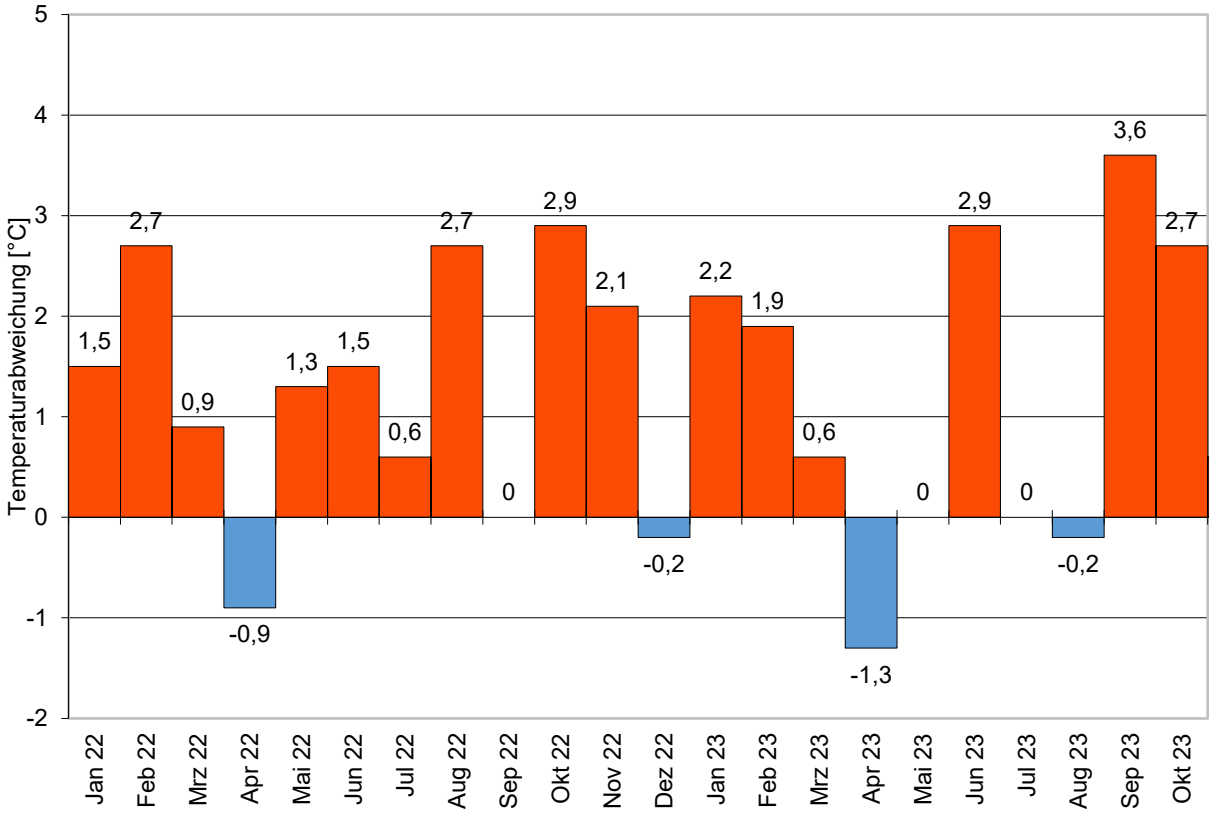


Abb. 31: Abweichungen der Monatsmitteltemperaturen [°C] für Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu den Mittelwerten von 1991 bis 2020. Die Monatsmitteltemperaturen liegen während der Wachstumsphase von *Himantoglossum robertianum* deutlich über den langjährigen Mittelwerten (nach Daten des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach am Main, mit freundlicher Genehmigung, © W. HESSEL).

Danksagung

Bei Herrn Werner Bührer vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in Offenbach am Main möchte ich mich für die zur Verfügung gestellten Monatsmitteltemperaturen herzlichst bedanken. Diese Daten wurden für die Erstellung des Diagramms (Abb. 31) verwendet. Für die Mitteilung zu Beobachtungen von Jungpflanzen der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) auf dem Orchideenlehrpfad des AGEO (Arbeitsgemeinschaft Einheimischer Orchideen Schweiz) in Erlinsbach bedanke ich mich bei Herrn Thomas Ulrich (Redaktion AGEO). Für die Durchsicht des Manuskriptes bedanke ich mich bei Dr. Armin Jagel (Bochum), für Hilfen bei der Erstellung der Graphik (Abb. 31) bei Dr. Till Kasielke (Mülheim/Ruhr).

Literatur

HESSEL, W. 2023: Erstfund von Roberts Mastorchis (*Himantoglossum robertianum*) in Nordrhein-Westfalen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 14: 63–67.

GILIÁN, L. D., BÓDIS, J., ESZÉKI, E., ILLYÉS, Z., BIRÓ, É. & NAGY, J. G. 2018: Germination traits of Adriatic Lizard Orchid (*Himantoglossum adriaticum*) in Hungary. – Appl. Ecol. Environ. Res. 16(2): 1155–1171.

Anschrift des Autors

Werner Hessel
Am Landwehrpark 14
59192 Bergkamen
E-Mail: werner-hessel(at)online.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	26–55	2025

Vorkommen der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*, *Aspleniaceae*) in Bochum (Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen) – eine systematische Kartierung im Jahr 2023*

ARMIN JAGEL

Kurzfassung
Im Jahr 2023 wurde das Stadtgebiet von Bochum systematisch auf Vorkommen der ursprünglich hier nicht heimischen Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) abgesucht. Insgesamt wurde die Art an 215 Stellen gefunden und damit an mehr als dreimal so vielen Stellen wie bisher für Bochum bekannt. Sie war sieben Mal weniger zu finden als *A. ruta-muraria,* aber an etwa doppelt so vielen Wuchsorten wie *A. trichomanes* s. l. Die Anzahl der Pflanzen lag bei etwa 2200. Aus den Ergebnissen lässt sich jedoch keine weitere Ausbreitung der Hirschzunge in Bochum oder im Ruhrgebiet ableiten, sondern sie bieten einen Erkenntnisgewinn, wie häufig die Art an den unterschiedlichen Standorten tatsächlich vorhanden ist. Von den besiedelten Standorten nahmen Mauern mit 40 % den größten Teil ein. Dieser Anteil liegt sehr viel niedriger als der in früheren Publikationen angegebene von etwa 75 %. Dementsprechend gab es deutlich mehr Vorkommen in Kellerlichtschächten und Gullys sowie am Boden. Allein in Kellerlichtschächten wurden mehr Vorkommen festgestellt, als vorher für ganz Bochum bekannt waren und die Hirschzunge besiedelt mittlerweile den überwiegenden Teil der Waldsiepen im Bochumer Süden. 29 der vorab bekannten Hirschzungen-Vorkommen wurden nicht mehr wiedergefunden, 27 davon standen an Mauern. Für den Rückgang auf Mauern wird eine zunehmende Trockenheit als wahrscheinlicher Grund favorisiert. Beobachtungen in Bochum zeigten, dass Hirschzungen in der näheren Umgebung ihres Wuchsortes sehr ausbreitungsfreudig sind und zumindest der Großteil der heutigen Vorkommen auf Verwilderungen aus Anpflanzungen beruhen dürfte. Bezüglich der morphologischen Variabilität der Hirschzungen wird darauf hingewiesen, dass eine Verwilderung von gärtnerischen Sorten nicht unbedingt zu Abkömmlingen gleichen Aussehens führt und dass verschiedene Sorten gar nicht verwildern können, weil sie steril sind.

Abstract: Occurrence of the Hart's-tongue Fern (*Asplenium scolopendrium*, *Aspleniaceae*) in Bochum (Ruhr Area, North Rhine-Westphalia, Germany) – A Systematic Survey in 2023
In 2023, a systematic survey of the city of Bochum was conducted to identify occurrences of the hart's-tongue fern (*Asplenium scolopendrium*), a species not originally native to the area. The species was found at 215 locations, which is more than three times the number previously known for Bochum. It was seven times less common than *A. ruta-muraria* but occurred at about twice as many sites as *A. trichomanes*. The total number of plants was estimated at approximately 2,200. The results do not indicate a further spread of the hart's-tongue fern in Bochum or the Ruhr region but instead provide valuable insights into how frequently the species actually occurs at different types of locations. Of the colonized sites, walls accounted for the largest share at 40%. However, this proportion is much lower than the roughly 75% reported in earlier publications. Accordingly, there were significantly more occurrences in basement light wells, drains, and on the ground. More occurrences were found in basement light wells alone than had previously been documented for the entirety of Bochum. The hart's-tongue fern now colonizes most of the forest ravines in the southern part of Bochum. Of the previously known 29 hart's-tongue occurrences, 29 could no longer be found, 27 of which were on walls. The decline on walls is believed to be primarily due to increasing dryness. Observations in Bochum showed that hart's-tongue ferns are highly capable of spreading in the immediate vicinity of their growth sites. Most of the current occurrences are likely the result of naturalization from planted specimens. Regarding the morphological variability of the hart's-tongue fern, it was noted that naturalization of horticultural varieties does not necessarily result in offspring that look identical. Additionally, some varieties cannot naturalize at all because they are sterile.

1 Einleitung

Über die Verbreitung der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium* L.), auch Hirschzungenfarn genannt, und ihre Ausbreitung in jüngerer Zeit in Bochum und im Ruhrgebiet wurde bereits verschiedentlich berichtet (z. B. KEIL & al. 2012, GAUSMANN & ROSIN 2015, GAUSMANN 2019). Dabei wurden viele Vorkommen der Art eher zufällig entdeckt oder schwerpunktmäßig auf Mauern gesucht. Es ist jedoch schon länger bekannt, dass die Art auch an weiteren Standorten

* Außerdem erschienen am 11.12.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(4): 25–54.

auftritt, wie z. B. in Kellerlichtschächten, Gullys oder Wäldern, und es stellt sich die Frage, wie häufig die Art in einer Stadt wie Bochum nördlich der ursprünglichen Arealgrenze im nördlichen Süderbergland an den verschiedenen Standorten heute auftritt. Dies ist auch vor dem Hintergrund interessant, dass die Art bis Anfang der 1980er Jahre in Bochum wahrscheinlich gar nicht vorkam.

So entschloss sich der Verfasser, die Häufigkeit und Verbreitung der Art in Bochum innerhalb des Jahres 2023 systematisch zu erfassen. Aufgrund der möglichen besiedelten Standorte war anzunehmen, dass die Art im gesamten Stadtgebiet von Bochum vorkommen könnte, sodass eine Komplettkartierung durchgeführt wurde, die neben dem Siedlungsbereich auch Wälder, Parks und Friedhöfe umfasste. Eine vergleichbar gezielte Kartierung der Hirschzunge liegt bisher nicht vor.

Da insbesondere bei KEIL & al. (2012) Aspekte zur Ökologie, allgemeinen Verbreitung und Ausbreitungsgeschichte der Hirschzunge im Ruhrgebiet ausführlich aufgeführt werden, kann hier darauf verzichtet werden und sich der Fokus auf die aktuelle Situation in Bochum richten.

Bei den Kartierungsgängen wurden zum Vergleich der Häufigkeit auch die beiden Streifenfarne Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria* L.) und Braunstieliger Streifenfarn (*A. trichomanes* L. s. l.) erfasst. Neufunde der selteneren immergrünen Farne Schwarzstieliger Streifenfarn (*A. adiantum-nigrum* L.), Milzfarn (*A. ceterach* L.), Ostasiatischer Sichelfarn (*Cyrtomium fortunei* J. SM.) und Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum* [L.] ROTH) werden in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025) aufgeführt.

2 Methoden

Für die Kartierung von immergrünen Farnen eignen sich die Wintermonate besonders gut, weil nach Beginn der Vegetationsperiode der Bewuchs mit sommergrünen Kräutern und Sträuchern die Sicht auf die Pflanzen verdecken kann. Daher wurde ein Großteil der Begehungen im Zeitraum Mitte Januar bis Ende April 2023 durchgeführt. Sonnige Tage sind für das Inspizieren von Kellerlichtschächten und Gullys ungünstig, da durch den Schattenwurf kein guter Einblick gewährleistet wird.

Zur Vorbereitung bei Kartierungsgängen im Siedlungsbereich wurden vorab historische Luftbilder (RVR 2024) gesichtet, um das Augenmerk auf Bereiche mit alter Bebauung zu legen. Es zeichnete sich nämlich schnell ab, dass hier die Anzahl von bewachsenen Mauern und Kellerlichtschächten deutlich höher ist als in Gebieten mit jüngerer Bausubstanz. Begangen wurde der überwiegende Teil aller öffentlich zugänglichen Straßen, nur einige neue Siedlungen wurden lediglich stichpunktartig abgesucht. Straßengullys wurden dann berücksichtigt, wenn sie entlang der ohnehin geplanten Route lagen und ohne viel Aufwand einzusehen waren. Eine vollständige Kartierung von Straßengullys wäre nicht nur unverhältnismäßig zeitaufwändig, sondern auch praktisch kaum durchführbar, da die Sicht oft durch parkende Fahrzeuge verdeckt ist. Gullys auf Friedhöfen und in Parks wurden dagegen stärker berücksichtigt. Insgesamt wurden etwa 780 km in der Stadt zu Fuß zurückgelegt und zusätzlich weitere Bereiche mit dem Auto abgefahren.

Nachdem zunächst davon ausgegangen worden war, dass sich die Vorkommen der Hirschzunge im Wesentlichen auf die Siedlungsbereiche konzentrieren, ergaben erste Kontrollgänge in Wäldern, insbesondere in Bachtälern, dass auch solche Lebensräume z. T. reichlich besiedelt sind, sodass auch sie systematisch miteinbezogen wurden.

Nicht begangen wurden nicht öffentlich zugängliche Bereiche (auch wenn diese z. T. flächenmäßig große Bereiche einnehmen, wie z. B. das ThyssenKrupp-Gelände an der Essener

Straße) sowie Schrebergärten. Zwei Vorkommen auf Privatgelände wurden von Personen mitgeteilt, die von dem Projekt erfahren hatten.

Vorkommen an getrennt stehenden Mauern wurden als eigener Fundort gezählt, Vorkommen in Gullys und Kellerlichtschächten wurden getrennt gezählt, auch wenn sie in direkter Nachbarschaft lagen. Die Anzahl der Pflanzen bei Hirschzungenvorkommen wurde, soweit möglich, genau ermittelt. Nicht immer möglich war dies in schlecht einsehbaren Kellerlichtschächten und bei sehr großen Vorkommen. In solchen Fällen wurde geschätzt. Die anderen Arten, *A. ruta-muraria* und *A. trichomanes* s. l., wurden ohne Anzahl der Individuen kartiert.

Die Kartierung der Arten im Gelände erfolgte mit dem Online-Dienst ObsMapp (OBSERVATION.ORG 2024). Die Daten sind dort unter dem Kartierernamen „Armin Jagel“ frei zugänglich. Alle Funde aus 2023 sind zusammen mit den schon vorab bekannten mit den Daten ihres Erstfundes im Anhang tabellarisch zusammengestellt.

3 Ergebnisse

3.1 *Asplenium scolopendrium* – Hirschzunge

In Bochum wurden im Jahr 2023 insgesamt 215 Wuchsorte der Hirschzunge entdeckt. Schwerpunkte der Vorkommen lagen in älteren Siedlungsgebieten sowie in Waldgebieten im Süden des Stadtgebiets, während Neubaugebiete und landwirtschaftlich geprägte Regionen weitgehend frei von Hirschzungen waren. Insgesamt wurden 2186 Pflanzen nachgewiesen (vgl. Anmerkung zur Ermittlung der Anzahl in Abschnitt 2). Davon wuchsen gut 58 % an nur fünf Orten (s. Anhang). Mit 86 Fundorten befanden sich 40 % der Vorkommen in Mauerritzen, mit 76 Fundorten (35,4 %) aber auch mehr als ein Drittel in Kellerlichtschächten. 37 Fundorte (17,2 %) betrafen terrestrische Vorkommen, 14 (6,5 %) wuchsen in Gullys, 2 (0,9 %) in Felsspalten. Die Anzahl der in Bochum jemals festgestellten Fundorte von Hirschzungen beträgt damit 244, wobei an 29 dieser Stellen 2023 keine Hirschzungen mehr gefunden werden konnten (Tab. 1). Die Verteilung der Vorkommen über das Stadtgebiet, differenziert nach den unterschiedlichen Wuchsorten, zeigt Abb. 1.

Tab. 1: Ergebnisse der systematischen Kartierung der Hirschzungen in Bochum im Jahr 2023 im Vergleich zu allen jemals für Bochum veröffentlichten Funde. Legende: MA = Mauerritzen, KL = Kellerlichtschächte, TE = terrestrisch, GU = Gullys, EL = epilithisch (in Felsritzen), EP = epiphytisch (aufsitzend auf Pflanzen)

Wuchsort	Anzahl der Fundorte 2023 absolut	Anteil der Fundorte 2023 [%]	Anzahl der Pflanzen 2023 absolut	Anteil der Pflanzen 2023 [%]	Anzahl der Fundorte in Bochum gesamt	Anteil der Fundorte in Bochum gesamt [%]	Anzahl der erloschenen Fundorte
MA	86	40,0	1361	62,2	113	46,3	27
KL	76	35,4	192	8,8	76	31,1	0
TE	37	17,2	575	26,3	37	15,1	0
GU	14	6,5	41	1,9	15	6,1	1
EL	2	0,9	17	0,8	2	0,8	0
EP	0	0	0	0	1	0,4	1

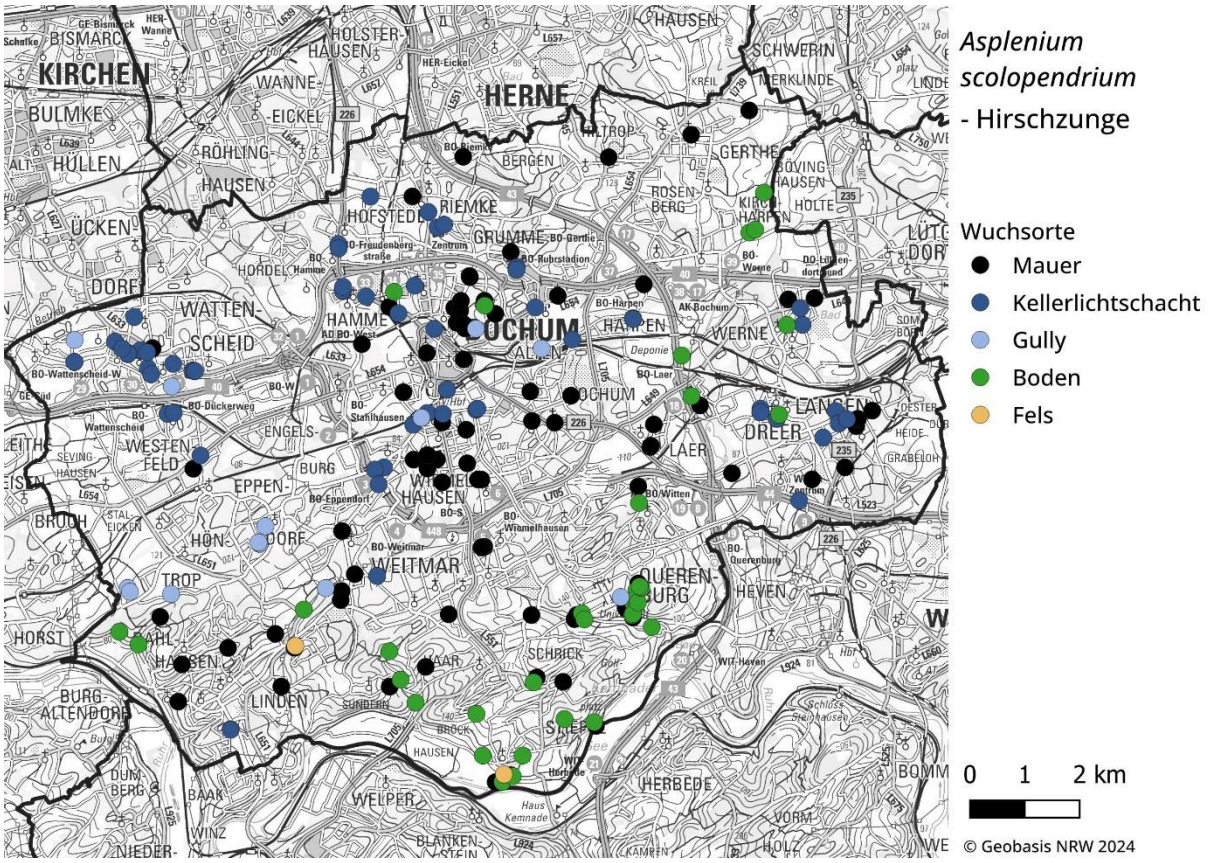


Abb. 1: Verbreitung der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) in Bochum im Jahr 2023, differenziert nach den Wuchsorten Mauer, Kellerlichtschacht, Gully, Boden (terrestrisch) und Fels.

Mauern

Von den 86 Mauervorkommen wuchsen 45 auf Stützmauern, 41 auf freistehenden Mauern. Mit der Ausnahme der Mauern im Botanischen Garten (Abb. 2–4) und wahrscheinlich einer im Westpark (Abb. 7) hatten alle Mauern ein Alter von über 100 Jahren und standen daher im Wesentlichen in den alten Wohngebieten um die Innenstadt (Grumme, Ehrenfeld, Altenbochum) sowie in Langendreer, Weitmar, Linden und Dahlhausen. Neben Grenzmauern in Wohngebieten fanden sich alte Mauern besonders an alten Schulen und Kirchen sowie um altes bzw. ehemaliges Industrie- und Bahngelände. Kaum Funde gelangen in der zentralen Innenstadt (innerhalb von Nord-, Ost-, Süd- und Westring), da hier aufgrund der starken Zerstörungen im 2. Weltkrieg nur noch wenig alte Bausubstanz vorhanden ist.

Das größte Hirschzungenvorkommen der Stadt ist schon länger bekannt und befindet sich in zahlreichen Mauern und Stufen des Alpinums des Botanischen Gartens (Abb. 2 & 3). Im Jahr 2023 wurden hier 420 Pflanzen geschätzt. Ihr Ursprung ist wahrscheinlich eine ehemalige Anpflanzung, die heute nicht mehr zu lokalisieren ist. Südlich des Alpinums wachsen weitere etwa 130 Hirschzungen auf einer Stützmauer zusammen mit *Cyrtomium fortunei* (Abb. 4), wobei es sich um das viertgrößte Vorkommen von Hirschzungen in Bochum handelt. Damit wachsen allein im Botanischen Garten etwa 550 Pflanzen. Das drittgrößte Vorkommen stellt mit 297 Pflanzen eine alte Bahnmauer in Weitmar dar, die heute am Springorumradweg auf der ehemaligen Bahntrasse liegt (Abb. 5). Auch das fünftgrößte Vorkommen ist ein Mauervorkommen. Es wächst in einem nicht öffentlich zugänglichen Kellerzugang in einem Innenhof in Gerthe und umfasst etwa 100 Pflanzen (Abb. 6, M. Mause, schriftl. Mitt. 2024). Insgesamt überwiegen auf Mauern die kleinen Vorkommen: Bei gut 44 % der Fälle handelte es sich um Einzelpflanzen, bei etwa 27 % um kleine Vorkommen von zwei bis fünf Pflanzen.



Abb. 2: *Asplenium scolopendrium* auf Mauern im Alpinum des Botanischen Gartens in Querenburg (25.02.2024, A. Jagel).



Abb. 3: *Asplenium scolopendrium* auf Mauern im Alpinum des Botanischen Gartens in Querenburg (25.02.2024, A. Jagel).



Abb. 4: *Asplenium scolopendrium* zusammen mit *Cyrtomium fortunei* auf einer Mauer südlich des Alpinums im Botanischen Garten in Querenburg (25.02.2024, A. Jagel).



Abb. 5: *Asplenium scolopendrium* an einer alten Bahnmauer am Springorumradweg in Weitmar (29.04.2023, A. Jagel).



Abb. 6: *Asplenium scolopendrium* in einem Kellerzugang in der Gewerkenstraße in Gerthe (15.06.2024, M. Mause).



Abb. 7: *Asplenium scolopendrium* auf einer Mauer im Westpark in der Innenstadt (15.05.2024, A. Jagel).

Kellerlichtschächte

Während der Untersuchungen wurden in Bochum mehrere tausend Kellerlichtschächte entlang von Gebäudewänden auf Vorkommen von Hirschzungen überprüft. Dabei wurden in 76 Schächten Vorkommen mit insgesamt etwa 192 Pflanzen entdeckt (Abb. 8 & 9). Der Platz in Kellerlichtschächten ist naturgemäß begrenzt, sodass es sich in der Regel um wenige Pflanzen handelte. In den meisten Fällen handelte es sich um nur eine Pflanze (39-mal), ansonsten um wenige Pflanzen (2–5 Pflanzen: 27-mal, 5–9 Pflanzen: 8-mal), in einem Fall waren es 10, der höchste Wert lag bei 15.

Alle Lichtschachtvorkommen befanden sich an Gebäuden mit einem Alter von mindestens 100 Jahren und hatten damit einen Schwerpunkt in den schon bei den Mauervorkommen genannten Stadtteilzentren (Abb. 1), also solchen mit alter Bausubstanz, sowie an Häusern entlang der Hauptverbindungsstraßen zwischen den Stadtteilen oder Nachbarstädten. Die mit Hirschzungen bewachsenen Lichtschächte wiesen in der Regel eine Tiefe von etwa 50 cm auf, was mit dem im Vergleich zu flacheren Schächten feuchteren Mikroklima zusammenhängen dürfte. Bei den Abdeckgittern der Lichtschächte ist ein großer Abstand der Gitterstäbe gegenüber sehr enggestellten für den Bewuchs von Vorteil, weil dadurch ein besserer Lichteinfall in den Lichtschacht gewährleistet ist. Hirschzungen wurzelten in keinem Fall am Boden des Kellerlichtschachtes, sondern immer in den Ritzen der Innenwände des Schachtes. Lichtschächte neuerer Bauart und restaurierte Lichtschächte waren nicht besiedelt, die Wände sind zu glatt und weisen keine Fugen auf.

Offen bleibt, wie viele Vorkommen möglicherweise übersehen wurden, weil sie in Schächten mit Abdeckungen mit so engen Schlitzen oder Löchern wuchsen, dass sie nicht hinreichend einsehbar waren. Dabei ist aber fraglich, ob der Lichteinfall in solchen Lichtschächten ausreicht, um den Wuchs von Hirschzungen darunter zu ermöglichen. Berücksichtigt werden muss auch, dass nur Kellerlichtschächte abgesucht werden konnten, die öffentlich zugänglich waren. Bei Häusern mit Vorgärten und auch in Innenhöfen war dies nicht der Fall.



Abb. 8: *Asplenium scolopendrium* in einem Kellerlichtschacht in der Gustavstraße in der Innenstadt (25.03.2023, A. Jagel).



Abb. 9: *Asplenium scolopendrium* in einem Kellerlichtschacht in der Kreyenfeldstraße in Werne (08.02.2023, A. Jagel).

Gullys

Gullys sind den Kellerlichtschächten als Lebensraum ähnlich. Der Lichteinfall ist gut und die Luftfeuchtigkeit hoch, da den Gullys bei Niederschlagsereignissen Wasser zugeführt wird und sie durch die angeschlossene Kanalisation auch von unten die erforderliche Luftfeuchtigkeit erhalten (Abb. 10). Doch ist eine Besiedlung schon deswegen nur selten dauerhaft, weil die Pflanzen bei regelmäßigen Säuberungen der Gullys jedes halbe Jahr, an tiefliegenden Orten

auch öfter entfernt werden (Stadt Bochum, schrift. Mitt., 2024). Außerdem sind moderne Gullys so gestaltet, dass eine Besiedlung durch Pflanzen recht effektiv unterbunden wird. Dauerhafter können sich Gully-Vorkommen in Parks und auf Friedhöfen halten (7 Vorkommen, (Abb. 11 & 12), wo eine regelmäßige Säuberung unterbleibt.

Vorkommen von Hirschzungen wurden in 14 Gullys gefunden, wobei über das Alter der Gullys keine Angaben gemacht werden kann. Es handelte sich insgesamt um 41 Pflanzen. In neun Fällen waren es Einzelpflanzen, in einem Fall zwei, zweimal waren es fünf Pflanzen, einmal sechs. Die höchste Zahl in einem Gully betrug 15. Hierbei handelte es sich um Jungpflanzen an der Innenwand eines wahrscheinlich über 100 Jahre alten Gullys auf dem ev. Friedhof in Westenfeld. Ein Vorkommen in einem Gully auf einem Flachdach der Ruhr-Universität Bochum wurde bereits im Jahr 2015 entdeckt (C. Riedel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2016b). Bei Säuberungsarbeiten im Jahr 2020 wurden die Pflanzen manuell entfernt (Abb. 13), im Jahr 2023 waren aber wieder fünf Pflanzen vorhanden.



Abb. 10: *Asplenium scolopendrium* in einem Straßengully an der Straße Langacker in Eiberg (29.08.2023, A. Jagel).



Abb. 11: *Asplenium scolopendrium* in einem Gully auf dem Blumenfriedhof am Rand der Innenstadt (17.04.2023, A. Jagel).



Abb. 12: *Asplenium scolopendrium* in einem Gully auf dem Friedhof in Eppendorf (08.08.2023, A. Jagel).



Abb. 13: *Asplenium scolopendrium*, ausgerissene Pflanzen neben dem Gully auf einem Flachdach der Ruhr-Universität in Querenburg (22.01.2020, A. Jagel).

Obwohl bewachsene Gullys aus den genannten Gründen insgesamt selten sein dürften, liegt die wirkliche Anzahl in Bochum sicherlich deutlich höher als erfasst, was damit zusammenhängt, dass sie nicht systematisch kartiert wurden (vgl. Abschnitt 2).

Terrestrische Vorkommen

Bei der Kartierung im Jahr 2023 wurden insgesamt 575 terrestrisch wachsende Hirschzungen an 37 Orten gefunden, dabei die meisten in Bachtälern bzw. in Gewässernähe, insbesondere in Wäldern.

Das größte Vorkommen terrestrisch wachsender Pflanzen (das zweitgrößte Vorkommen von Hirschzungen in Bochum überhaupt, Abb. 15) lag an einer steilen Böschung am Harpener Bach im Norden der Stadt und damit in der Großlandschaft Westfälische Bucht. Hier wuchsen etwa 320 Pflanzen. Am Bachlauf südlich der A43-Abfahrt Laer traten auf einer Strecke von etwa 200 m weitere Pflanzen bis zur Brücke der stillgelegten Bahnstrecke auf. Sie wuchsen an den westlichen Steilufern des Baches im Wald und addierten sich zu insgesamt 65 Exemplaren (Abb. 16).

Zahlreiche weitere terrestrische Vorkommen traten in Bachtälern im Bochumer Süden auf, die zur Großlandschaft Süderbergland gehören. Hier waren nahezu in jedem Waldsiepen Hirschzungen vorhanden, vorzugsweise an steilen Böschungen in Bachnähe, gelegentlich aber auch an sonstigen Böschungen oder Wegrändern. Die Anzahl der Pflanzen war dabei sehr unterschiedlich. So wuchsen z. B. 26 Pflanzen an fünf Stellen in Bachnähe im Tal des Kalwesbaches östlich der Universität (Abb. 17). Sieben Pflanzen standen an Böschungen einer Abflussrinne im Wald westlich der Ruhr-Universität für die Niederschläge vom Universitätsgelände hinunter ins Lottental, wobei bemerkenswert ist, dass hier weitere 54 Pflanzen in den Stützmauern der Rinne wuchsen. Unterhalb der Mündung in den Lottenbach wuchsen an dessen Ufer drei Pflanzen. Der Kalwesbach mündet unterhalb des Botanischen Gartens ebenfalls in den Lottenbach, welcher dann unterirdisch in den Kemnader See fließt. Das ehemalige Bachbett ist allerdings im östlichen Teil der Straße „Im Lottental“ noch erkennbar und führt saisonal Wasser. Hier fand sich an einer Stelle ein Bestand von 26 weiteren Hirschzungen (Abb. 18).



Abb. 14: *Asplenium scolopendrium* im NSG Oberes Ölbachtal in Bochum-Gerthe, Erstfund einer terrestrischen Pflanze in Bochum (03.06.2007, A. Jagel).



Abb. 15: *Asplenium scolopendrium*, größter terrestrischer Bestand in Bochum am Harpener Bach in Harpen (03.03.2023, A. Jagel).



Abb. 16: *Asplenium scolopendrium* an einer steilen Uferböschung des Harpener Baches in Laer (27.03.2023, A. Jagel).



Abb. 17: *Asplenium scolopendrium* (links) auf einer steilen Böschung am Kalwesbach in Querenburg, zusammen mit *Blechnum spicant* (rechts) (12.03.2023, A. Jagel).



Abb. 18: *Asplenium scolopendrium* am Rand des ehemaligen Bachbetts im unteren Lottental in Querenburg (12.03.2023, A. Jagel).



Abb. 19: *Asplenium scolopendrium* an einer Uferböschung an der südlichen Nettelbecke in Stiepel (19.02.2023, A. Jagel).

Im westlichen Mailandsiepen wuchsen elf Pflanzen an einem Wegrand an einer steilen Böschung zum Bach, an der südlichen Nettelbecke (südlich des Friedhofs in Stiepel-Dorf) weitere drei Pflanzen an drei Stellen (Abb. 19). In den übrigen Bachtälern des Bochumer Südens waren nur vereinzelt terrestrische Pflanzen zu finden: Siepen oberhalb Dr. C.-Otto-Werk in Dahlhausen: 1, Hörsterholzbach in Dahlhausen: 1, Knöselsbach in Sundern/Stiepel: 2, nördliche Nettelbecke in Stiepel: 1.

Terrestrische Vorkommen außerhalb von Wäldern waren selten. Besonders individuenreich war der Bestand auf einer Vorgartenböschung an der Wittenbergstraße in Langendreer. Hier wuchsen am Fuß der Böschung zum Untergeschoss etwa 45 Hirschzungen entlang der Hauswand (Abb. 20). Zwei Vorkommen wurden in Gartenhecken gefunden: eine Pflanze in der Feldsieper Straße in Hamme (Abb. 21) und 21 Pflanzen an der Nevelstraße in Weitmar (Abb. 34). Letzteres Vorkommen ist dabei nur etwa 20 m von einer Anpflanzung in einem Vorgarten entfernt und bestand noch 2018 aus nur einer Pflanze (GAUSMANN 2019).

Ein etwas kurioser Bestand von etwa 20 Pflanzen existierte im Eingangsbereich des Erbstollens der ehemaligen Zeche Gibraltar in Stiepel (Abb. 22 & 23). Die Jungpflanzen wuchsen auf dem Steinboden des Stollens und haben wahrscheinlich keine dauerhafte Überlebenschance, da es kaum Bodenauflage gibt.



Abb. 20: *Asplenium scolopendrium* in einem Vorgarten entlang einer Hauswand an der Wittenbergstraße in Langendreer (03.02.2023, A. Jagel).



Abb. 21: *Asplenium scolopendrium*, eine Pflanze in einer Hecke an der Feldsieper Straße in Hamme (25.03.2023, A. Jagel).



Abb. 22: *Asplenium scolopendrium*, Jungpflanzen (im Hintergrund) am Boden des Eingangs zum Erbstollen der ehemaligen Zeche Gibraltar in Stiepel (29.01.2023, A. Jagel).



Abb. 23: *Asplenium scolopendrium*, eine etwas ältere Pflanze am Boden des Eingangs zum Erbstollen der ehemaligen Zeche Gibraltar in Stiepel (29.01.2023, A. Jagel).

Sonstige Vorkommen

Felsvorkommen (epilithisch) waren bisher in Bochum nicht bekannt. Felsige Schluchten gibt es nicht und auch sonst kaum noch offenliegende Felswände. Die wenigen Felsen entlang der Ruhr wurden zur Verkehrssicherung fast vollständig mit Gitternetzen oder lichtdichten Matten überzogen, sodass sie entweder zuwachsen oder jeglicher Pflanzenbewuchs unterbunden wird. An noch vorhandenen bewaldeten Felsen oberhalb des Kemnader Sees wurden auch bei früheren Untersuchungen keine Hirschzungen nachgewiesen. Ein neu gefundenes Vorkommen aus 15 Pflanzen befand sich in Felsritzen neben dem Eingang des stillgelegten Eisenbahntunnels im Geländeeinschnitt der Baaker Mulde in Linden (Abb. 24). Zwei weitere epilithisch wachsende Pflanzen wurzelten in den Spalten eines kleinen Felsblockes, der im Bachbett der südlichen Nettelbecke in Stiepel lag (Abb. 25). Ein weiteres ungewöhnliches

Vorkommen gab es im Jahr 2010 epiphytisch in der Astgabel einer Platane (R. Köhler in JAGEL 2024). Es war 2023 nicht mehr auffindbar.



Abb. 24: *Asplenium scolopendrium* auf einer Felswand am Eingang zu einem ehemaligen Bahntunnel in der Baaker Mulde in Linden (15.04.2023, A. Jagel).



Abb. 25: *Asplenium scolopendrium*, zwei Pflanzen auf einem Felsblock in der südlichen Nettelbecke in Stiepel (19.02.2023, A. Jagel).

3.2 *Asplenium ruta-muraria* – Mauerraute

Insgesamt wurden 1506 Vorkommen der Mauerraute kartiert (etwa siebenmal so viele, wie von der Hirschzunge), wovon der weitaus überwiegende Teil an Mauern wuchs (97 %). An 43 Stellen wurden Pflanzen in Kellerlichtschächten gefunden, ein einziges Mal in einem Gully. Terrestrische Vorkommen kamen nicht vor.

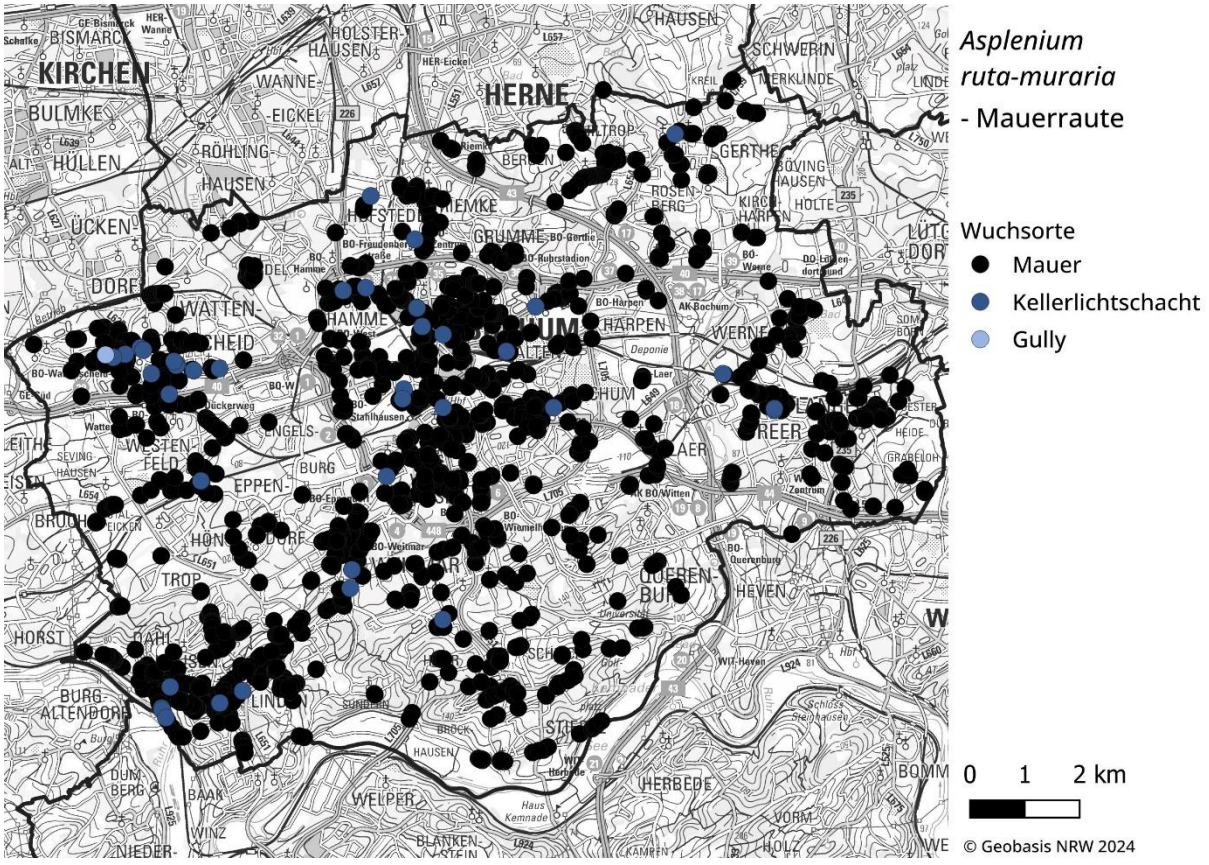


Abb. 26: Verbreitung der Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) in Bochum im Jahr 2023, differenziert nach den Wuchsorten Mauer, Kellerlichtschacht und Gully.

Charakteristisch für die Mauervorkommen war, dass sie weit überwiegend auf über 100 Jahre alten Mauern vorkamen. Ein Vorkommen wuchs zwischen Betonplatten einer Stützmauer in der Innenstadt am Rathaus. So zeigt die Verbreitungskarte der Art in Bochum im Wesentlichen die Vorkommen alter Mauern (Abb. 26) und zeichnet damit die Bereiche um die zentrale Innenstadt sowie die Statteilzentren nach. Dabei waren nicht annähernd alle Mauern von Mauerrauten besiedelt und es wurden gut 500 Mauern notiert, die nach subjektiven Erfahrungswerten aufgrund ihrer Position und des baulichen Zustandes besiedelbar erschienen, die aber zumindest derzeit ohne Farnbewuchs waren. Dies kann z. B. auf einer jüngst erfolgten Restaurierung beruhen, aber auch einfach auf einer bisher nicht gelungenen Besiedlung. Die Variabilität der besiedelten Standorte war damit wesentlich geringer als bei der Hirschzunge. Insbesondere fehlen Vorkommen in Wäldern, auch dann, wenn sich dort Mauern befinden. Hierfür reichen die benötigten Lichtverhältnisse offenbar nicht aus.

3.3 *Asplenium trichomanes* s. l. – Braunstieliger Streifenfarn i. w. S.

Vom Braunstieligen Streifenfarn waren bisher nach GAUSMANN (2019) 27 Vorkommen in Bochum bekannt. Nun wurden insgesamt 115 Vorkommen kartiert. Damit tritt die Art an etwas mehr als halb so vielen Stellen auf wie die Hirschzunge und hat nur etwa 7,6 % der Anzahl von Wuchsorten der Mauerraute. Die genaue Individuenzahl des Braunstieligen Streifenfarns wurde nicht ermittelt. Zwar bestehen die meisten Vorkommen nur aus einer oder wenigen Pflanzen, mehrere Vorkommen waren aber so zahlreich oder kaum einsehbar (z. B. auf Mauerrückseiten), dass sie nur sehr grob hätten geschätzt werden können. Es handelt sich jedenfalls um insgesamt mehr als 1000 Pflanzen.

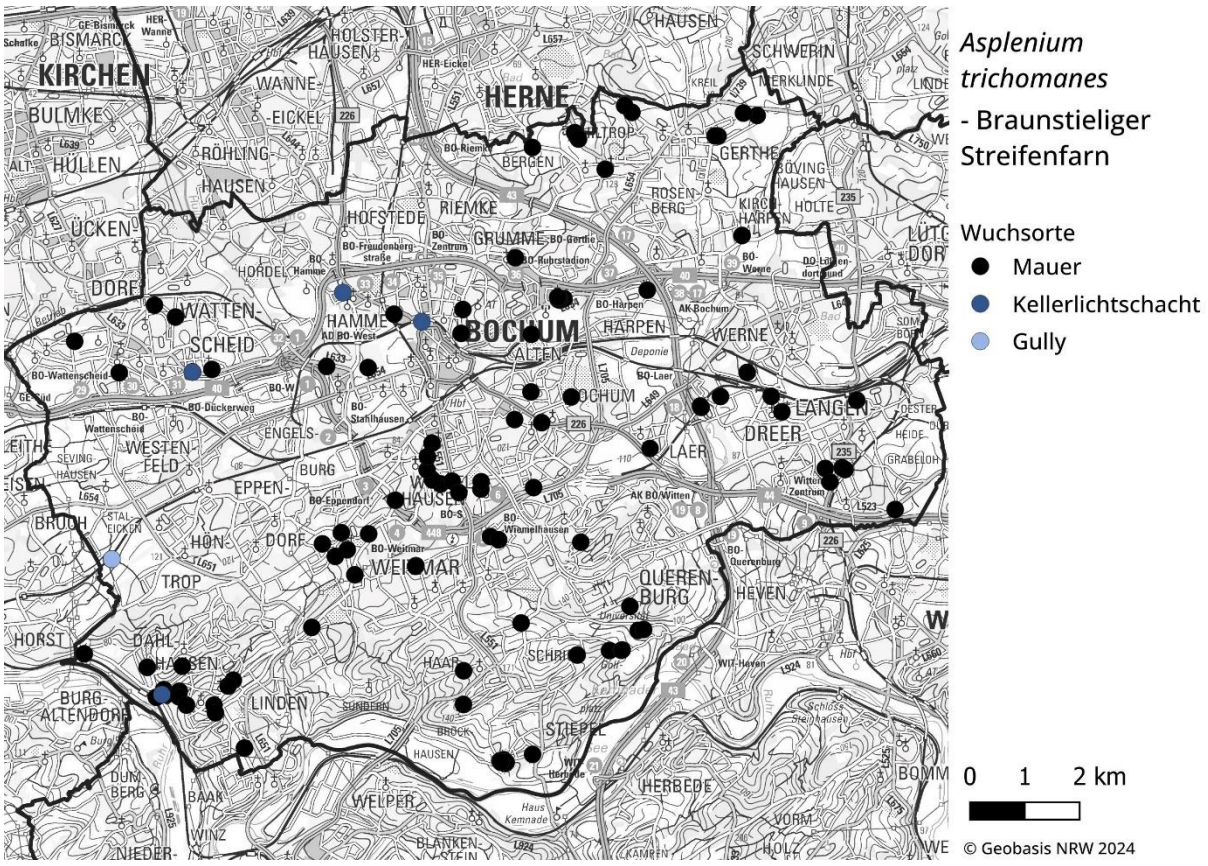


Abb. 27: Verbreitung des Braunstieligen Streifenfarns (*Asplenium trichomanes* s. l.) in Bochum im Jahr 2023, differenziert nach den Wuchsorten Mauer, Kellerlichtschacht und Gully.

Wie bei der Mauerraute wuchs der bei weitem größte Teil auf Mauern (94 %), die auch hier in der Regel über 100 Jahre alt waren. Viermal wurde die Art in Kellerlichtschächten in der Innenstadt bzw. in Stadtteilzentren gefunden, nur an einem Ort wuchs die Art in drei direkt nebeneinander gelegenen Gullys. Die Verbreitungskarten von *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes* s. l. ähneln sich von der Verteilung in der Stadt, nur sind es bei *A. trichomanes* s. l. eben erheblich weniger Vorkommen.

4 Auswertung

4.1 Bestandsentwicklung in Bochum

In den Floren des 19. Jahrhunderts wird *Asplenium scolopendrium* für Bochum nicht erwähnt, allerdings wurden Farnpflanzen von relevanten Botanikern der Region wie HAMDORFF (1871) und HUMPERT (1887) gar nicht bearbeitet. SCHEMMANN (1884: 250) führt Farne mit auf und nennt in seiner Flora über „Bochum-Dortmund-Hagen“ als nächstgelegenes Hirschzungen-Vorkommen Hattingen („Hatt.: in einem Brunnen in Eiken“).

Das erste veröffentlichte Vorkommen von *Asplenium scolopendrium* in Bochum stellt ein textlich nicht näher lokalisierter Fund von 1981 oder 1982 von Wolfgang Schulte dar (SCHULTE 1985: 104, 302: „Alte Mauer. Nahe Schulgarten“ bzw. „feuchte, schattige Mauer“), der sich anhand der publizierten Verbreitungskarte auf die Umgebung der Hildegardisschule am Nordrand der Innenstadt beziehen lässt. Im Jahr 1986 fand Gabriele Bomholt zwei Pflanzen auf einer Mauer am Bahnhof in Wattenscheid-Höntrop (JAGEL 2024). In den 1990er-Jahren nahm die Kenntnis von Wuchsorten im Rahmen der Aktivitäten zur floristischen Kartierung Nordrhein-Westfalens (vgl. HAEUPLER & al. 2003) merklich zu und in dieser Zeit offensichtlich auch die Anzahl der Vorkommen. Nach KEIL & al. (2012) gab es nach 2001 einen noch stärkeren Anstieg im Ruhrgebiet, und es wurden 265 Vorkommen für das gesamte Ruhrgebiet gezählt.

Die hier vorliegende systematische Kartierung von *Asplenium scolopendrium* in Bochum im Jahr 2023 erbrachte 215 rezente Vorkommen. Die dadurch bekannte Gesamtzahl der Vorkommen in Bochum von nunmehr 244 bedeutet eine fast 3,9-fache Steigerung der bisher bekannten 63 Vorkommen, die bei GAUSMANN (2019) aufgeführt sind. Anders als bei früheren Bilanzen, bei denen Mauervorkommen einen Anteil von fast ¾ einnahmen (vgl. Abb. 30 & 31, KEIL & al. 2012, GAUSMANN 2019) ist die Dominanz in Bochum nicht so deutlich. Zwar stellen die Mauervorkommen auch hier den größten Anteil, er macht aber nur 47 % aus (vgl. Abb. 29). Mit gut 40 % ist der Anteil der Mauervorkommen bei der Kartierung 2023 noch geringer (Abb. 28) und liegt nicht deutlich höher als der Anteil der Kellerlichtschachtvorkommen mit 35 %. Die Anteile der Vorkommen in Kellerlichtschächten, Gullys und am Boden sind somit weitaus höher als bisher bekannt. Die Anzahl der Exemplare von Hirschzungen auf Mauern im Jahr 2023 beträgt allerdings gut 62 % aller gefundenen Pflanzen, von denen wiederum 62 % an nur drei Orten wachsen.

Direkt vergleichbar sind die 2023 erhobenen Daten mit früheren Publikationen nicht, da es zuvor keine entsprechend intensive, systematische Kartierung gab. Daher kann daraus auch nicht auf eine weitere etwaige Zunahme der Vorkommen im Gebiet gegenüber der Zusammenstellung von GAUSMANN (2019) geschlossen werden. Die Anzahl der rezenten Vorkommen von 215 gegenüber den 265 bei KEIL & al. (2012) für das gesamte Ruhrgebiet angegebenen macht eher deutlich, wie verbreitet die Hirschzunge in Bochum ist und wie viele Vorkommen in einem Gebiet ohne eine systematische Kartierung unentdeckt bleiben können.

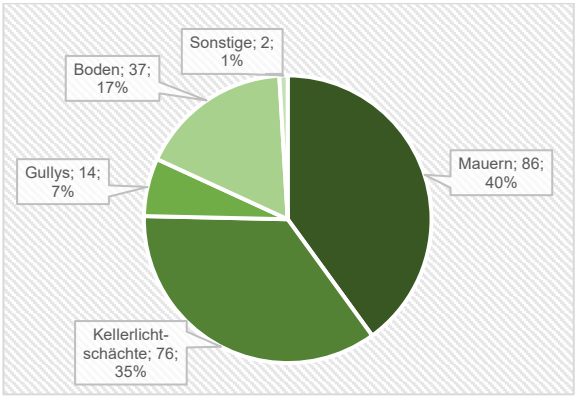


Abb. 28: Verteilung der Vorkommen von *Asplenium scolopendrium* in Bochum im Jahr 2023 nach Wuchsorten.

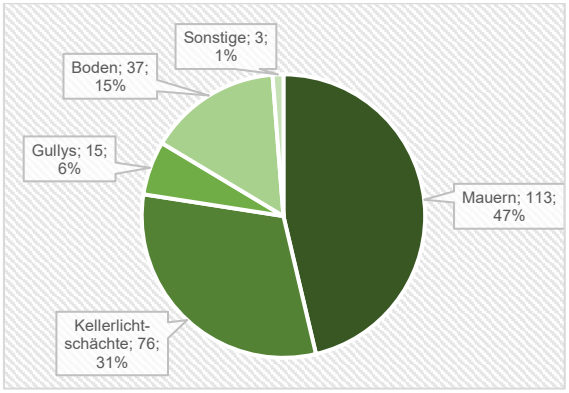


Abb. 29: Verteilung der jemals in Bochum gefundenen Vorkommen von *Asplenium scolopendrium* nach Wuchsorten.

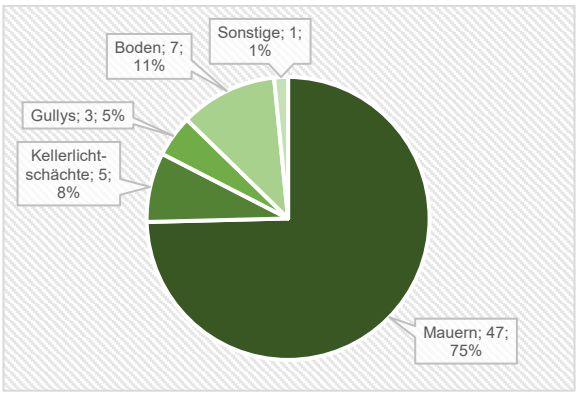


Abb. 30: Verteilung der Vorkommen von *Asplenium scolopendrium* nach Wuchsorten in Bochum nach GAUSMANN (2019).

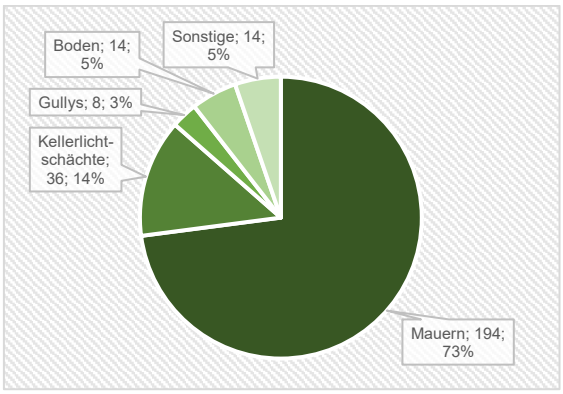


Abb. 31: Verteilung der Vorkommen von *Asplenium scolopendrium* nach Wuchsorten im Ruhrgebiet nach KEIL & al. (2012, Abb. 4).

Die Anzahl bekannter Mauervorkommen hat sich durch die systematische Kartierung rein rechnerisch etwa verdoppelt, wobei der Anstieg fast durchgehend auf Vorkommen in Gegenden beruht, die bisher nicht kartiert worden waren. Auch subjektiv ist dem Verfasser im letzten Jahrzehnt keine auffällige Zunahme von Hirschzungen an den regelmäßig beobachteten Mauern aufgefallen, sondern es fielen sogar eher Verluste auf. Dieser Eindruck wurde durch die Kartierung bestätigt. Von den 29 nicht mehr auffindbaren Hirschzungen-Vorkommen handelte es sich in 27 Fällen um Mauervorkommen. Der Rückgang auf Mauern liegt bei etwa 57 %. Gründe dafür sind einerseits die üblichen Gefahrenfaktoren, denen Pflanzen auf Mauern generell ausgesetzt sind, wie Zerstörung oder Restaurierung des Wuchsortes sowie das gezielte Entfernen von Bewuchs bei Reinigungsarbeiten. Hierauf beruht aber lediglich das Verschwinden von 10 der 27 erloschenen Mauervorkommen. Ein bedeutender Faktor der letzten Jahre dürften ausgeprägte Trockenphasen insbesondere während der Sommermonate gewesen sein, unter denen die feuchtigkeitsliebenden Hirschzungen sichtbar gelitten haben. Besonders das auch insgesamt sehr trockene Jahr 2018 in NRW wies lange Dürrephasen auf, und auch 2019 war durch eine ausgeprägte Hitzewelle gekennzeichnet (LANUV 2021). Die Sommermonate 2020 waren ebenfalls überdurchschnittlich trocken und der August durch eine außergewöhnlich lange und heiße Trockenphase geprägt (URBAN CLIMATE LAB 2020).

Dass Vertrocknen ein plausibler Grund für das Verschwinden der Art an Mauern ist, zeigt sich auch daran, dass die weniger empfindlichen Begleitarten wie *Asplenium ruta-muraria* und/oder *A. trichomanes* s. l. in mehreren Fällen noch an den ehemaligen Wuchsorten der Hirschzunge vorhanden waren. Auffällig ist außerdem, dass der Großteil der verschwundenen Pflanzen auf

freistehenden Mauern stand (12 Vorkommen) und nur fünf auf Stützmauern, die von der Rückseite besser mit Feuchtigkeit versorgt werden.

Zwar blieben die Niederschlagsmengen in Nordrhein-Westfalen in der letzten Klimanormalperiode (1991-2020) im Durchschnitt etwa gleich, aber neun der zehn Jahre in der letzten Dekade (2011–2020) wiesen unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen auf und die Temperaturen stiegen an (LANUV 2021). Dies könnte zusätzlich zu den ausgeprägten Trockenphasen zum Rückgang der Hirschzungen auf Mauern geführt haben. Prinzipiell kann sich die Art aber in geeigneten Jahren an denselben Stellen wieder ansiedeln, besonders, wenn noch Sporenquellen in der Nähe existieren. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass exponierte und freistehende Mauern für Hirschzungen offensichtlich einen eher unsicheren Standort für eine dauerhafte Besiedlung darstellen.

Oft werden Fröste für das Verschwinden von Hirschzungen verantwortlich gemacht und der Rückgang von Frösten im Zusammenhang mit dem Klimawandel als Grund für die zunehmende Ausbreitung der Hirschzungen angeführt. Nach Untersuchungen von BREMER & JONGEJANS (2010) korreliert die Anzahl der Frosttage in strengen Wintern eng mit Schäden an den Wedeln und führt zu einer erhöhten Sterblichkeit. Als Folge des Klimawandels werden Eis- und Frosttage in NRW tatsächlich deutlich seltener (LANUV 2021). Im Gartenhandel aber gilt die Hirschzunge als sehr frosthart und es werden Grenzwerte von –28 °C angegeben (z. B. NaturaDB 2024), ein Wert, der in Bochum noch nie erreicht wurde. Wenn Hirschzungen hier durch Fröste geschädigt werden, dann wohl weniger durch absolute Tiefstwerte, sondern durch die indirekte Wirkung des Frostes, die zur Frosttrocknis führen kann. Daher wird auch bei der Kultur im Garten empfohlen, Hirschzungen an windgeschützten Stellen zu pflanzen. Besonders auf Mauern kommt zusätzlich die Gefahr hinzu, dass bei länger anhaltenden Frösten die Rhizome geschädigt werden können, die auch bei sonst frostharten heimischen Arten oft frostempfindlich sind (vgl. VÖGELI 2003).

Auch die durch die Kartierung 2023 deutlich angestiegenen bekannten Vorkommen in Kellerlichtschächten dürften keine rasante Zunahme der Art an solchen Standorten darstellen, sondern im Wesentlichen der systematischen Kartierung geschuldet sein. Die Anzahl bekannter Vorkommen in Kellerlichtschächten hat sich um das 15-fache gegenüber den Angaben bei GAUSMANN (2019) erhöht (vgl. Abb. 28 & 30). In 76 Lichtschächten wurden insgesamt 192 Pflanzen entdeckt. Allein die Anzahl dieser Lichtschachtvorkommen liegt höher als die Gesamtzahl aller zuvor bekannten Vorkommen in Bochum! Alle bereits bekannten Vorkommen in Lichtschächten konnten bestätigt werden, es gab also keine Verluste. In einem Fall hatte sich die Anzahl der Pflanzen in einem Schacht verringert, in vier Fällen ist sie gleichgeblieben, in drei Fällen hatte sie sich erhöht. An drei Orten waren auch benachbarte Kellerlichtschächte neu besiedelt worden.

Man könnte annehmen, dass die Besiedelung eines Lichtschachtes (wie auch die eines Gullys) durch einen Farn eine Einbahnstraße bedeutet, da die Wedel im Schacht nicht mehr dem Wind ausgesetzt sind und sich die Art so nicht weiter ausbreiten kann. In zahlreichen Fällen war aber zu beobachten, dass fertile Wedel zwischen den Gitterstäben der Abdeckung durchwachsen und die Sporen so in den Luftstrom abgegeben werden können (Abb. 9 & 12). Dadurch können recht einfach benachbarte Lichtschächte besiedelt werden.

Das Alter der Kellerlichtschächte bzw. der Gebäude dürfte in zweierlei Hinsicht einen Einfluss auf den Standort haben: Einerseits sind alte Lichtschächte marode genug, sodass in dem zerbröckelnden Putz Farne gut Fuß fassen können, andererseits sind in alten Häusern die Kellerräume hinter den Fenstern der Lichtschächte kühl und feucht. Bei neueren Gebäuden

ist dies oft nicht der Fall, sondern sie dienen als Heizungskeller und setzen durch die nach außen entweichende Luft die Luftfeuchtigkeit in den Lichtschächten herab.

Langfristig ist zu erwarten, dass in Bochum besiedelbare Kellerlichtschächte durch Renovierung oder Abriss der Häuser zurückgehen werden. Oft war außerdem zu beobachten, dass Lichtschächte lichtdicht abgedeckt waren oder sich mit Laub oder Müll gefüllt hatten und somit keinen Bewuchs durch die Hirschzungen mehr zuließen. Insgesamt sind in Bochum Kellerlichtschachtvorkommen aber derzeit schon aufgrund ihrer Anzahl nicht bedroht, und es sind nach subjektiver Beurteilung auch noch genügend geeignete Lichtschächte zur Neubesiedlung vorhanden.

Das erste im Boden wachsende Vorkommen einer Hirschzunge in Bochum wurde beim regionalen Geo-Tag der Artenvielfalt im Jahr 2007 im NSG Oberes Ölbachtal gefunden (BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN & BUND-KREISGRUPPE HERNE 2007, Abb. 14). Die Einzelpflanze wuchs an einem Waldrand auf einer Böschung eines Tümpels und wurde mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet, weil man damals noch davon ausging, dass die Hirschzunge als vermeintlich kalkliebende Art auf Bochumer Böden nicht gedeihen könnte. Mittlerweile umfassen die terrestrisch wachsenden Pflanzen mehr als ein Viertel aller derzeit in Bochum wachsenden Pflanzen. Da einige der Täler schon früher kartiert wurden, ist festzustellen, dass es an solchen Standorten in jüngerer Zeit eine Zunahme von Pflanzen und Vorkommen gekommen ist. Die Pflanzen wachsen dabei überwiegend an steilen Böschungen und nur selten am ebenen Boden, was dadurch begründet sein dürfte, dass Hirschzungen zwar Luft- und Bodenfeuchte benötigen, Staunässe aber nur schlecht vertragen (NATURADB 2024). Mittlerweile wachsen im Bochumer Süden nahezu in jedem Bachtal Hirschzungen, besonders häufig im Umfeld der Universität bzw. des Botanischen Gartens, wo auch schon länger Pflanzen bekannt sind.

Bachufer im Wald stellen sich als offensichtlich gut geeignete Lebensräume heraus. Hier ist prinzipiell auch keine Gefährdung durch zu tiefe Fröste oder Trockenheit gegeben. In einigen Bachtälern war dabei aber auffällig, dass die Hirschzungen nicht ausschließlich terrestrisch wuchsen, sondern sogar einen Schwerpunkt auf Ufermauern hatten oder, wie am Kalwesbach in Querenburg, zwischen den Steinen zusammengebrochener Mauern wurzelten. Dabei spielte womöglich weniger der Kalkgehalt des Gesteins oder des Mörtels eine Rolle, sondern die Möglichkeit einer besseren Verankerung im Untergrund. Hintergrund dürfte sein, dass besonders in den Waldsiepen des Bochumer Südens bei Starkregenereignissen Situationen entstehen, bei denen das Bachbett massiv ausgespült wird und Pflanzenbewuchs an Böschungen komplett weggerissen wird. Im Bachtal im östlichen Mailandsiepen wurde bei einem Starkregenereignis sogar eine Stützmauer umgerissen, auf der zuvor drei Pflanzen der Hirschzunge wuchsen. Besonders stark betroffen ist das Umfeld des Ruhr-Universität, weil hier zusätzlich das Oberflächenwasser des Universitätsgeländes in die Bäche, bzw. Abläufe eingeleitet wird. Pflanzen, die sich mit ihren Wurzeln zwischen Steinen oder Mauern verankern, haben offensichtlich einen deutlichen Vorteil, solche Fluten zu überstehen. Besonders die hohe Anzahl der Pflanzen in Mauern gegenüber den wenigen am Boden wachsenden im steilen westlichen Ablauf des Oberflächenwassers im Wald westlich der Universität könnte darauf hinweisen.

4.2 Herkunft

Warum es seit den 1980er Jahren zu einer Ausbreitung der Hirschzunge im Ruhrgebiet kam, ist unklar. Als mögliche Ursachen nennen KEIL & al. (2012) Veränderungen der Witterungsbedingungen zum Keimzeitpunkt der Sporen im November/Dezember, verringerte Immissionsbelastungen, erhöhte Nährstoffeinträge, einen günstigeren Verwitterungszustand besiedelbarer Mauerstandorte, häufigere Anpflanzungen in Gärten oder einen Sinneswandel

bezüglich der Pflege von Mauern. Dabei können mehrere der Faktoren zusammenspielen. Eine eigenständige Arealerweiterung durch Sporenfernflug muss bei Farnpflanzen immer in Betracht gezogen werden, bleibt aber in hohem Maße spekulativ und ist kaum nachweisbar. Bei der Zunahme von Hirschzungenvorkommen in Bochum bzw. im Ruhrgebiet stellt sich die Frage, warum eine solche Fernausbreitung nicht schon zu einem früheren Zeitpunkt erfolgte. Geht man von einer Folge des Klimawandels aus, wäre zu klären, welche Faktoren dafür relevant sind. Ein bloßer Anstieg der Temperaturen bzw. ausbleibende tiefe Fröste liefern aus Sicht des Verfassers keine hinreichende Begründung, betrachtet man die Bedingungen an den nächstgelegenen ursprünglichen Vorkommen der Art im Hagen-Iserlohner Raum im Sauerland, wo die Durchschnittstemperaturen und die Tiefsttemperaturen niedriger sind und die Anzahl der Frosttage höher ausfällt als in Bochum (LANUV 2024).

Eine wesentliche Frage ist also, ob es sich um eine eigenständige Arealerweiterung handelt, die von natürlichen Vorkommen ausgeht, oder aber von Anpflanzungen in Gärten. Woher die Wildvorkommen der Hirschzungen stammen, lässt sich kaum beweisen, dass aber Hirschzungen sehr ausbreitungsfreudig sind, zeigten zahlreiche Beobachtungen bei der Kartierung Bochums im Jahr 2023 im Umfeld von Vorgärten. Neben den wahrscheinlich aus einer Anpflanzung entstandenen Massenvorkommen im Alpinum des Botanischen Gartens wurden an weiteren 18 Stellen in Bochum Vorkommen in direkter Nachbarschaft (Radius von 100 m) zu einer Anpflanzung im Garten angetroffen wie, z. B. das bereits genannte Vorkommen in einer Hecke an der Nevelstraße (Abb. 34). In einigen Fällen waren sie keine 10 m entfernt, wie z. B. an zwei Gartenmauern an der Freiligrathstraße (Abb. 35), an einer Mauer in der Bonifatiusstraße und in drei Mauervorkommen in der Borgholzstraße. Auf dem ev. Friedhof in Westenfeld fanden sich 15 Jungpflanzen in einem Gully direkt neben einer gepflanzten Hirschzunge auf einem Grab (Abb. 33).

Zwar sind auch solche Beobachtungen keine eindeutigen Beweise, sie sind aber doch offensichtlich. In zwei Fällen (Abb. 35) waren frühere Anpflanzungen in Gärten verschwunden, ihre mutmaßlichen Verwilderungen aber noch vorhanden. Eine Analyse der Herkunft von Vorkommen wird durch solche Umstände zusätzlich erschwert. Hirschzungen können im Garten an ungünstigen Pflanzorten oder bei falscher Pflege (Trockenheit, Staunässe) durchaus weniger beständig sein als ihre Abkömmlinge in Mauern, Lichtschächten oder Gullys. Sind die Wedel einer Verwilderung erst einmal fertil, können sie selbst zu weiteren Vorkommen beitragen.



Abb. 32: *Asplenium scolopendrium*, Jungpflanzen in einem Gully auf dem ev. Friedhof in Westenfeld (29.10.2023, A. Jagel).



Abb. 33: *Asplenium scolopendrium*, gepflanzt auf einem Grab auf dem ev. Friedhof in Westenfeld, im Vordergrund der in Abb. 32 abgebildete Gully mit verwilderten Pflanzen (29.10.2023, A. Jagel).



Abb. 34: *Asplenium scolopendrium*, ein Bestand von 21 Pflanzen in einer Hecke an der Nevelstraße in Weitmar, im Hintergrund ein Vorgarten mit Anpflanzung der Hirschzunge (28.01.2023, A. Jagel).



Abb. 35: *Asplenium scolopendrium*, 2009 verwildert im in einer Mauerritze eines Vorgartens eines offensichtlichen Farnliebhabers in der Freiligrathstraße in der Innenstadt. Vorne links (im Bild nicht zu sehen) wuchsen gepflanzt *A scolopendrium* und *A. trichomanes* s. l.*,* oben im Bild *Polypodium vulgare* agg. Früher stand hier ebenfalls *A. ceterach* im Beet und verwildert auf der Mauer. 2023 waren im Garten keine Farne mehr vorhanden, auf der Mauer aber noch eine Hirschzunge (18.05.2009, A. Jagel).

Geht man von dem beschriebenen Szenario aus, spielt in Bochum die Nahausbreitung über Sporen aus Anpflanzungen eine weitaus größere Rolle als ein möglicher Sporenfernflug aus den ursprünglichen Wuchsgebieten z. B. im Sauerland. Für Bochum und wahrscheinlich auch andere Städte ist es durchaus denkbar, dass die derzeitigen Vorkommen allein aus Anpflanzungen abstammen. Im Ergebnis und für den Fortbestand der Hirschzunge in Bochum spielt ihr Ursprung jedenfalls keine Rolle mehr, berücksichtigt man die weit über 2000 Pflanzen im Stadtgebiet, von denen jede einzelne als neue Quelle für eine weitere Ausbreitung dienen kann.

Der Klimawandel könnte für eine Ausbreitung von Anpflanzungen allerdings zusätzlich eine Rolle spielen, denn es gab auch früher schon vereinzelt Vorkommen im Flachland, die sich aber offenbar nicht weiter ausbreiteten. Möglicherweise sind hier tatsächlich die zunehmenden winterlichen Niederschläge in Nordrhein-Westfalen (LANUV 2021) zur Keimzeit der Sporen für die Etablierung von Bedeutung.

Ein vermehrtes Anpflanzen von Hirschzungen in Gärten im Ruhrgebiet in jüngerer Zeit ist durchaus denkbar, da sich die Verfügbarkeit von Gartenpflanzen heute nicht mehr auf das Angebot des Gartencenters in der Nähe beschränkt, sondern durch den Internethandel ein viel größeres Sortiment zur Verfügung steht.

4.3 Variabilität

Es ist bekannt, dass Hirschzungen außerordentlich variabel sind (Abb. 36–41). Botaniker unterteilen in der Regel in Formen, Gärtner in Sorten bzw. Sortengruppen (Abb. 40 & 41). *Asplenium scolopendrium* ist schon seit dem 16. Jahrhundert in Kultur und bereits im 19. Jahr-

hundert gab es über 400 beschriebene „Kultursorten“. Mittlerweile sind weltweit fast 700 bekannt, von denen aber nicht mehr alle vorhanden sind (MARTZ 2013).

Bei den Sorten handelt es sich um aus der Natur in Kultur genommene Mutationen oder um Auslese nach Aussaat. Früher hat man bewusst große Wildvorkommen von Hirschzungen in der Natur aufgesucht, um dort seltene und nur zufällig auftretende Spontanmutationen mit morphologisch oder farblich abweichenden Wedeln zu entdecken, die dann in Gartenkultur genommen wurden (MARTZ 2013). Um eine definierte Sorte sicher zu vermehren, werden die Pflanzen vegetativ durch Teilung der Rhizome oder über Blattstecklinge vermehrt, denn es ist bekannt, dass Sporen bei Aussaat nicht „samenecht“ (samenfest) sind, also nicht alle Jungpflanzen das Aussehen der Mutterpflanze aufweisen (vgl. DENKEWITZ 1995, NATURADB 2024). Dieser Umstand hat für floristische Kartierungen zur Folge, dass man nicht etwa davon sprechen kann, dass eine verwilderte Pflanze mit gewellten Blättern von einer Anpflanzung einer Sorte mit gewellten Blättern abstammen muss, genauso wenig, wie ein Vorkommen mit dem Aussehen der „Wildform“ zwangsläufig von einem ursprünglichen Vorkommen stammen muss, zumal auch die Wildform in Gärten zu finden ist. Auch Sorten können über Sporen Pflanzen hervorbringen, die dem Aussehen der Wildform entsprechen, wie immer man bei einer solchen Variabilität der Art (auch an den Naturstandorten) die „Wildform“ definiert. Hinzu kommt, dass es Sortengruppen gibt, die grundsätzlich steril bleiben und daher gar nicht verwildern können. Hierzu gehören die heller grünen und etwas dünnblättrigeren Pflanzen der Crispum-Gruppe mit gewellten Wedeln (Abb. 40, vgl. DENKEWITZ 1995, MARTZ 2013). Findet man verwilderte Pflanzen, die im Aussehen dieser Sortengruppe scheinbar entsprechen, kann es sich also nicht um eine Verwilderung handeln, sondern es liegen erneute Spontanmutationen nahe.

Was hinsichtlich der Variabilität aber auch berücksichtigt werden muss ist, dass die Ausbildung der Wedel stark von den gegebenen Standortfaktoren abhängt. Besonders auf Mauern sind oft nur Kümmerformen ausgebildet, die nicht das wahre Potential der Pflanzen bzw. ihrer Wedel darstellen und umgepflanzt in der Regel anders aussehen würden (Abb. 36 & 37). Dabei dürfen übrigens Pflanzen mit kleinen und kümmerlichen Wedeln nicht für Jungpflanzen gehalten werden, wenn sie bereits Sporen bilden.



Abb. 36: *Asplenium scolopendrium*, verwildert auf einer Vorgartenmauer in der Kurfürstenstraße in der Innenstadt. Die Wedel haben teilweise eine leicht geteilte Wedelspitze (24.11.2023, A. Jagel).



Abb. 37: *Asplenium scolopendrium*, verwildert auf einer Mauer an der Dorstener Straße in Hamme, mit ungewöhnlich geformten Wedeln (25.03.2023, A. Jagel).



Abb. 38: *Asplenium scolopendrium* in einem Kellerlichtschacht in der Kreuzstraße in der Innenstadt, mit dunkelgrünen, leicht gewellten Wedeln (27.04.2023, A. Jagel).



Abb. 39: *Asplenium scolopendrium*, verwildert auf einer Stützmauer am Regenwasserablauf der Uni im Lottental in Querenburg, schmalblättrige Form (20.02.2023, A. Jagel).



Abb. 40: *Asplenium scolopendrium*, Pflanze der Sorten-Gruppe Crispum mit gewellten, heller grünen Wedeln, gepflanzt in einem Vorgarten an der Drusenbergstraße in Ehrenfeld. Die Wedel sind steril (19.04.2023, A. Jagel).



Abb. 41: *Asplenium scolopendrium*, Pflanze der Sortengruppe Cristatum mit geteilter Wedelspitze, gepflanzt in einem Vorgarten in der Kurfürstenstr, in der Innenstadt. Die Pflanze ist heute nicht mehr vorhanden (19.04.2023, A. Jagel).

Literatur und Quellen

BREMER, P. & JONGEJANS, E. 2010: Frost and forest stand effects on the population dynamics of *Asplenium scolopendrium.* – Popul. Ecol. 52: 211–222.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2010: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen in Bochum-Herner Raum im Jahr 2009. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 1: 164–176.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2011: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen in Bochum (Nordrhein-Westfalen) und Umgebung im Jahr 2010. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 2: 144–182.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2013: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen in Bochum (Nordrhein-Westfalen) und Umgebung im Jahr 2012. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 4: 135–155.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2015: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem östlichen Ruhrgebiet im Jahr 2014. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 6: 12–140.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2016: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem östlichen Ruhrgebiet im Jahr 2015. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 7: 103–114.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem östlichen Ruhrgebiet im Jahr 2016. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 8: 174–189.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2018: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem östlichen Ruhrgebiet im Jahr 2017. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 9: 93–114.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2020: Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem östlichen Ruhrgebiet im Jahr 2019. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 11: 209–221.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2021: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2020. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 12: 199–278.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2022: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2021. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 13: 131–190.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2023: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2022. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 14: 167–231.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 16 (in Vorb.)

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN e. V. BUND-Kreisgruppe HERNE 2007: Geo-Tag der Artenvielfalt 02. und 03.6.2007 im NSG Bövinghauser Bachtal (Bochum/Dortmund). – https://www.botanik-bochum.de/geotag/pdf/GEOTag2007.pdf.

DENKEWITZ, L. 1995: Farngärten. – Stuttgart.

GAUSMANN, P. 2019: Vorkommen und Verbreitung von Farnpflanzen im Stadtbereich von Bochum im Mittleren Ruhrgebiet (Nordrhein-Westfalen). – Florist. Rundbr. 53: 31–87.

GAUSMANN, P. & ROSIN, R. 2015: Flora und Vegetation der Mauern in den Stadtgebieten von Herne, Bochum, Hattingen und Witten (Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen) unter besonderer Berücksichtigung der Farnpflanzen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 6: 26–46.

JAGEL, A. 2024: Flora von Bochum. Eine Zusammenstellung der bisher im Stadtgebiet heimischen, eingeschleppten und verwilderten Pflanzensippen. – www.botanik-bochum.de/flora/Flora_Bochum_Jagel.pdf [21.11.2024].

KEIL, P., BUCH, C., FUCHS, R. & SARAZIN, A. 2012: Arealerweiterung der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium* L.) am nordwestdeutschen Mittelgebirgsrand im Ruhrgebiet. – Decheniana 165: 55–73.

LANUV 2021: Klimawandel und seine Folgen – Ergebnisse aus dem Klimafolgen- und Anpassungsmonitoring. – LANUV Fachbericht 120.

LANUV 2024: Klimaatlas NRW. – www.klimaatlas.nrw.de/ [26.11.2024].

MARTZ, J. 2013: *Asplenium scolopendrium*, Hirschzunge. Winterhellgrün. – Gartenpraxis 2015(1): 2–22.

OBSERVATION.ORG 2024: – https://observation.org/ [20.10.2024]

NATURADB 2024: Winterharte Farne. – www.naturadb.de/themen/farne-winterhart/ [26.11.2024].

RVR (Regionalverband Ruhr) 2024: Luftbilder. – luftbilder.geoportal.ruhr/?#464967@7.12637/51.51714r0@-EPSG:25832

SCHEMMANN, W. 1884: Beiträge zur Flora der Kreise Bochum, Dortmund und Hagen. – Verh. Naturhist. Vereins Preuss. Rheinl. 41: 185–250.

SCHULTE, W. 1985: Florenanalyse und Raumbewertung im Bochumer Stadtbereich. – Materialien z. Raumordnung 30. Geograph. Inst. Univ. Bochum.

URBAN CLIMATE LAB 2020: https://www.geographie.ruhr-uni-bochum.de/news/2020/news-2020-09-29-01895.html.de [20.11.2024].

VÖGELI, M. 2003: Immer- und wintergrüne Freilandfarne. – Gartenpraxis 2003(): 26–31.

Danksagungen

Ich bedanke mich herzlich bei Corinne Buch (Mülheim an der Ruhr), die mir die Verbreitungskarten erstellte, sowie bei Marcus Lubienski (Hagen) und Dr. Till Kasielke (Mülheim an der Ruhr) für ihre Diskussionsbereitschaft, Marcus Lubienski darüber hinaus für die Bereitstellung von Literatur und Herr Gerwin Kasperek (Frankfurt am Main) für weitere Literaturhinweise. Dr. Peter Gausmann (Herne) teilte mir Details zu seinen früheren Funden in Bochum mit, Matthias Mause (Bochum) und Petra Fuchs (Bochum) meldeten mir Funde aus nicht öffentlich zugänglichem Raum. Auch ihnen sei herzlich gedankt. Matthias Mause stellte mir außerdem dankenswerterweise ein Foto zur Verfügung.

Anschrift des Autors

Dr. Armin Jagel
Danziger Str. 2
D-44789 Bochum
E-Mail: armin@jagel.nrw

Anhang

Tabelle aller bisher in Bochum gefundenen Vorkommen der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*). Abkürzungen: AZ = Anzahl, BoBo = Bochumer Botanischer Verein, E = epiphytisch, F = Felsspalte, G = Gully, K = Kellerlichtschacht, KO = Koordinaten (Dezimalgrad) M = Mauer, T = terrestrisch, WO = Wuchsort. Verschollene Vorkommen in Rotschrift

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
1	4409/334	51.5084, 7.1971	08.04.	Hofstede, Riemker Str. 30 (Heißmangel)	K	2	
2	4409/334	51.5005, 7.1890	24.05.	Hofstede, Dorstener Str. 328	K	3	
3	4409/334	51.4998, 7.1891	24.05.	Hofstede, Dorstener Str. 316	K	1	
4	4409/341	51.5153, 7.2212	18.02.	Riemke, Cruismannstr. 64	M	13	
5	4409/343	51.5086, 7.2081	25.09.	Riemke, Auf dem Dahlacker, städt. Friedhof, Eingang Süd	M	7	
6	4409/343	51.5041, 7.2166	10.04.	Riemke, Hiltroper Str. 33	K	3	
7	4409/343	51.5061, 7.2124	18.02.	Hofstede, Herner Str. 314	K	1	28.08.2017, 2 Ex., P. Gausmann (GAUSMANN 2019).
8	4409/343	51.5036, 7.2149	10.04.	Hofstede, Hiltroper Str. 19	K	4	
9	4409/344	51.4999, 7.2343	18.02.	Grumme, Josephinenstr. 88	M	1	
10	4409/431	51.5140, 7.2585		Bergen, Dietrich-Benking-Str. Höhe „Im Hagenacker“	M	1	24.01.2016, 1 Ex., P. Gausmann (BoBo 2017), identisch mit Angabe früherer Angabe „Wiescherstr“, P. Gausmann, mdl. Mitt.); Stützmauer
11	4409/431	51.5158, 7.2594	11.02.	Hiltrop, Fortmannweg ggü. Nr. 5	M	18	
12	4409/431	51.5127, 7.2570		Hiltrop, Hiltroper Str.	M		24.06.2008, A. Sarazin & P. Gausmann (GAUSMANN 2019); freistehende Mauer
13	4409/432	51.5198, 7.2809	11.01.	Gerthe, Lothringer Str. 31	M	1	
14	4409/434	51.499, 7.276		Kirchharpen, Harpener Hellweg Ecke „Im Klappheck“	M	11	12.08.2009, P. Gausmann (BoBo 2010); Die Mauer existiert nicht mehr.
15	4409/441	51.5235, 7.2965	15.06.	Gerthe, Gewerkenstr., Kellerzugang	M	100	07.12.2017, > 70 Ex., M. Mause, im Jahr 2024 etwa 100 Ex., M. Mause
16	4409/443	51.5106, 7.3004	02.04.	Gerthe, NSG Oberes Ölbachtal, Driebuschsiepen, Rand eines Feldgehölzes	T	1	16.02.2017, 1 Ex., P. Gausmann (BoBo 2018)
17	4409/443	51.5045, 7.2983		Gerthe, NSG Oberes Ölbachtal, auf einer Böschung südlich des Tümpels am Parkplatz am Harpener Hellweg	T	2	03.06.2007, 1 Ex., A. Jagel (BoBo & BUND KREISGRUPPE HERNE 2007)
18	4409/443	51.5040, 7.2968	18.02.	Gerthe, Oberes Ölbachtal, nahe Waldschule	T	2	20.03.2022, A. Jagel
19	4508/214	51.4837, 7.1204	05.02.	Wattenscheid, Langenbach 13, nördlicher Straßenrand	G	6	
20	4508/214	51.4801, 7.1205	05.02.	Wattenscheid, Weststr. 112, westlicher Schacht	K	1	
21	4508/214	51.4801, 7.1205	05.02.	Wattenscheid, Weststr. 112, östlich angrenzender Schacht	K	15	
22	4508/214	51.4801, 7.1205	05.02.	Wattenscheid, Weststr. 112, östlich angrenzender Schacht	K	4	
23	4508/214	51.4801, 7.1205	05.02.	Wattenscheid, Weststr. 112, östlichster Schacht	K	7	
24	4508/221	51.4877, 7.1359	26.03.	Wattenscheid, Hüller Str. 65	K	2	
25	4508/223	51.485, 7.128		Wattenscheid, Lohrheidestr. Ecke Lyrenstr.	M		18.07.2010, C. Buch (BoBo 2011), freistehende Mauer
26	4508/223	51.4836, 7.1310	26.03.	Wattenscheid, Jägerhof 6	K	1	
27	4508/223	51.482, 7.136		Wattenscheid, Voedestr. Ecke Friedrich-Ebert-Str.	M		01.02.2020, C. Buch & A. Jagel (BoBo 2021. Die Mauer wurde abgerissen.
28	4508/223	51.4826, 7.1409	26.03.	Wattenscheid, Parkstr. 16	M	1	

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
29	4508/223	51.4827, 7.1409	26.03.	Wattenscheid, Parkstr. 18	M	1	
30	4508/223	51.4825, 7.1329	01.05.	Wattenscheid, Gertrudisstr. 22	K	2	
31	4508/223	51.4823, 7.1378	26.03.	Wattenscheid, Pokornystr. Das Haus ist Vorstadtstr. 56, nördlicher Schacht	K	3	
32	4508/223	51.4823, 7.1378	26.03.	Wattenscheid, Pokornystr. Das Haus ist Vorstadtstr. 56, mittlerer Schacht	K	3	
33	4508/223	51.4822, 7.1378	26.03.	Wattenscheid, Pokornystr. Das Haus ist Vorstadtstr. 56, südlicher Schacht	K	2	
34	4508/223	51.4820, 7.1395	26.03.	Wattenscheid, Am Krankenhaus 49	K	3	
35	4508/223	51.4818, 7.1345	26.03.	Wattenscheid, Freiheitstr. nahe Hausnummer 9	K	5	
36	4508/223	51.4817, 7.1345	26.03.	Wattenscheid, Freiheitstr. Mädchentreff, direkt am Eingang zu Nr. 7	K	1	
37	4508/223	51.4816, 7.1345	26.03.	Wattenscheid Freiheitstr. Mädchentreff, 2. Schacht neben 171	K	3	
38	4508/223	51.4794, 7.1398	13.01.	Wattenscheid, Steinstr. 10	K	1	
39	4508/223	51.4784, 7.1407	13.01.	Wattenscheid, Westenfelder Str. 29, westlicher Schacht	K	2	
40	4508/223	51.4784, 7.1407	13.01.	Wattenscheid, Westenfelder Str. 29, östlicher Schacht	K	8	
41	4508/224	51.4802, 7.1464	14.01.	Wattenscheid, Johannesstr. bei Hochstr. 75	K	1	01.02.2020, C. Buch & A. Jagel (BoBo 2021a)
42	4508/224	51.4792, 7.1515	13.01.	Wattenscheid, Bochumer Str. 23	K	1	
43	4508/224	51.4791, 7.1520	13.01.	Wattenscheid, Bochumer Str. 27	K	1	
44	4508/224	51.4791, 7.1522	13.01.	Wattenscheid, Bochumer Str. 29	K	1	
45	4508/224	51.4765, 7.1462	25.07.	Westenfeld, ev. Friedhof	G	15	In der unmittelbaren Nachbarschaft zu einer Anpflanzung auf einem Grab
46	4508/242	51.4722, 7.1469	18.08.	Westenfeld, Lohackerstr. 14	K	2	
47	4508/242	51.4720, 7.1453	16.08.	Westenfeld, Lohackerstr. Ecke Westenfelder Str. 105, westlicher Schacht	K	1	
48	4508/242	51.4720, 7.1453	16.08.	Westenfeld, Lohackerstr. Ecke Westenfelder Str. 105, östlicher Schacht	K	1	
49	4508/242	51.4653, 7.1542	07.04.	Westenfeld, Lohackerstr., am Haus Wattenscheider Hellweg 74 (Toffte)	K	8	
50	4508/242	51.4631, 7.1524	21.01.	Höntrop, Höntroper Str. ggü. Alte Post	M	4	
51	4508/244	51.460, 7.154		Höntrop, Höntroper Str., Bf.	M		1986, G. Bomholt (JAGEL 2024, noch 31.08.2008, G. Bomholt & D. Büscher (BoBo 2011); Die Mauer wurde restauriert.
52	4508/421	51.4433, 7.1360	29.08.	Eiberg, Langacker 27	G	1	
53	4508/421	51.4427, 7.1366	29.08.	Eiberg, Langacker 29a	G	1	
54	4508/421	51.4387, 7.1447	04.03.	Dahlhausen, Hörsterholz 3a	M	6	
55	4508/422	51.4425, 7.1474	29.04.	Dahlhausen, Sudholzstr. 152	G	1	
56	4508/423	51.4361, 7.1341	04.03.	Dahlhausen, Waldgebiet Dr. C. Otto, am Trampelpfad am Sicherheitszaun im Tal nordöstlich Dr. C. Otto-Werk	T	1	

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
57	4508/ 423	51.4341, 7.1392	04.03.	Dahlhausen, Hörsterholzbach, am Bach kurz oberhalb des vom „Am Ruhrort“ westlich abgehenden Weges kurz oberhalb der letzten Häuser	T	1	
58	4508/ 424	51.4339, 7.1627	04.02.	Dahlhausen, Hasenwinkeler Str., Mauer am Straßenrand südlich der Straße „Am Hedtberg“	M	1	
59	4508/ 424	51.4310, 7.1507	04.02.	Dahlhausen, im Wald am Herbergsweg	M	2	13.12.2016, 6 Ex., P. Gausmann (GAUSMANN 2019)
60	4508/ 424	51.4249, 7.1500	04.02.	Dahlhausen, Auf dem Holte 34	M	7	13.12.2016, 2 Ex., P. Gausmann (GAUSMANN 2019)
61	4508/ 442	51.4206, 7.1639	13.04.	Linden, Lewackerstr. 18, nördlicher Schacht	K	2	
62	4508/ 442	51.4205, 7.1639	13.04.	Linden, Lewackerstr. 18, südlicher Schacht	K	7	
63	4509/ 112	51.4935, 7.1905	15.01.	Hamme, Overdyker Str. 10	K	2	
64	4509/ 112	51.4929, 7.2039	25.03.	Hamme, Feldsieperstr. 56	T	1	Hecke
65	4509/ 112	51.4929, 7.1904	15.01.	Hamme, Gahlensche Str. 159, nördlicher Schacht	K	1	
66	4509/ 112	51.4929, 7.1904	15.01.	Hamme, Gahlensche Str. 159, mittlerer Schacht	K	1	
67	4509/ 112	51.4928, 7.1905	15.01.	Hamme, Gahlensche Str. 159, südlicher Schacht	K	3	
68	4509/ 112	51.4920, 7.1966	25.03.	Hamme, Dorstener Str. 170	K	8	
69	4509/ 112	51.4904, 7.2027	25.03.	Hamme, Dorstener Str. 125 Ecke Richardstr.	M	1	
70	4509/ 112	51.4894, 7.2052	25.03.	Innenstadt, Gustavstr. 10	K	1	
71	4509/ 113	51.4806, 7.186		Hamme, Goldhammer Str.	M		02.08.2008, G. Bomholt & D. Büscher (BOBO 2011); seit mindestens 2020 nicht mehr, A. Jagel; freistehende Mauer
72	4509/ 114	51.4842, 7.1958	29.01.	Innenstadt, Westpark, Mauer im Norden	M	23	27.06.2017, 1 Ex. C. Homm & T. Scholz (BOBO 2018)
73	4509/ 114	51.4816, 7.1962		Innenstadt, Westpark, Mauer Kühltürme	M		22.03.2022, A. Jagel; Stützmauer
74	4509/ 114	51.476, 7.200		Innenstadt, Baarestr., epiphytisch in der Astgabel einer Platane	E	1	2010, R. Köhler (JAGEL 2024)
75	4509/ 114	51.4765, 7.2070	23.03.	Innenstadt, Antoniusstr. Kirche, Mauer kurz vor dem Abriss	M	1	
76	4509/ 121	51.4958, 7.2236	22.01.	Grumme, Agnesstr. Höhe Bergstr.	M	21	
77	4509/ 121	51.4956, 7.2237	22.01.	Grumme, Bergstr. 149	M	1	26.09.2010, 1 Ex., C. Buch & A. Jagel (BOBO 2011)
78	4509/ 121	51.4940, 7.2093	08.03.	Hamme, Schmechtingstr. 32	K	1	
79	4509/ 121	51.4921, 7.2137	30.11.	Innenstadt, Freiligrathstr. 54	M	1	18.05.2009, 3 Ex., A. Jagel; in direkter Nähe zu einer Anpflanzung im Garten
80	4509/ 121	51.4918, 7.2277	25.02.	Innenstadt, Stadtpark, Eingang ggü. Klinikstr. 58	M	19	
81	4509/ 121	51.4917, 7.2215	22.01.	Innenstadt, Freiligrathstr. Ecke Berger Str. 105	M	1	10.11.2019, 1 Ex., M. Lubienski (BOBO 2020); in direkter Nähe zu einer Anpflanzung im Garten
82	4509/ 121	51.4910, 7.2278	20.10.	Innenstadt, Stadtpark, Böschung am Tierpark	T	1	In der Nähe einer Anpflanzung im Tierpark
83	4509/ 121	51.4905, 7.2198	22.01.	Innenstadt, Uhlandstr. 52	M	3	10.11.2019, 2 Ex., M. Lubienski (BOBO 2020)
84	4509/ 121	51.4905 7.2260		Innenstadt, Stadtpark, Sockel des Bismarckturms	M		16.05.2010, C. Buch (BOBO 2011)
85	4509/ 121	51.4901, 7.2214	22.01.	Innenstadt, Bergstr. 85 Ecke Graf-Engelbert-Str.	M	3	10.07.2014, 1 Ex., P. Gausmann (BOBO 2015)
86	4509/ 121	51.4881, 7.2205	22.01.	Innenstadt, Goethestr. 20	M	1	27.08.2010, 1 Ex., C. Buch & A. Jagel (BOBO 2011)
87	4509/ 121	51.4879, 7.2223	06.10.	Innenstadt, Stadtpark, Haupt-eingang ggü. Museum	M	1	
88	4509/ 121	51.4872, 7.2227	25.02.	Innenstadt, Kurfürstenstr. 4	M	2	08.10.2016, 2 Ex., A. Jagel (BOBO 2017), in der Nähe einer Anpflanzung im Garten

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
89	4509/ 121	51.4872, 7.2244	18.05.	Innenstadt, Stadtpark, südlich des Museumsteichs	G	1	C. Buch; in der Nähe einer Anpflanzung im Garten
90	4509/ 121	51.4870, 7.2147	26.04.	Innenstadt, Widumestr. 13	K	1	
91	4509/ 121	51.4865, 7.2217		Innenstadt, Bergstr. 48	M		16.05.2010, C, Buch & R. Rosin (BoBo 2011), freistehende Mauer
92	4509/ 122	51.4974, 7.2359	18.02.	Grumme, Liboriusstr. 6, nördlicher Schacht	K	5	03.01.2022, 3 Ex., A. Jagel (BoBo 2023). Beim Erstfund war nur ein Schacht bewachsen.
93	4509/ 122	51.4974, 7.2359	18.02.	Grumme, Liboriusstr., 6, südlicher Schacht	K	2	
94	4509/ 122	51.4970, 7.2359	18.02.	Grumme, Heckertstr. 83	K	1	
95	4509/ 122	51.4929, 7.2469	18.02.	Innenstadt, Castroper Str. / Grundschule In der Vöde	M	1	2006, ohne Mengenangabe, H. Adamczak, C. Buch & A. Jagel
96	4509/ 122	51.4909, 7.2411	10.04.	Innenstadt, Castroper Str. 187	K	1	
97	4509/ 122	51.4897, 7.2306	25.02.	Innenstadt, Alexandrinenstr. 14	M	8	
98	4509/ 123	51.486, 7.227		Innenstadt, alte Mauer nahe Schulgarten [Hildegardisschule]	M	1	1981/1982, W. Schulte (Schulte 1985)
99	4509/ 123	51.4830, 7.2129	26.04.	Innenstadt, BVZ (Bildungs- und Verwaltungszentrum), bei den Müllcontainern	M	5	17.07.2017, 4 Ex., P. Gausmann (Gausmann 2019)
100	4509/ 123	51.4821, 7.2226	14.02.	Innenstadt, Bleichstr., Parkplatz	M	16	
101	4509/ 123	51.477, 7.218		Innenstadt, Kreuzstr., in einem Hinterhof	M	1	23.07.2010, 1 Ex., C. Buch & A. Jagel (BoBo 2011); Die Mauer wurde abgerissen.
102	4509/ 123	51.4771, 7.2184	20.10.	Innenstadt, Kreuzstr. 13, nördlicher Schacht	K	1	23.07.2010, C. Buch & A. Jagel: „3 Ex. in zwei Kellerschächten“ (BoBo 2011)
103	4509/ 123	51.4771, 7.2184	12.02.	Innenstadt, Kreuzstr. 13, südlicher Schacht	K	2	23.07.2010, C. Buch & A. Jagel: „3 Ex. in zwei Kellerschächten“ (BoBo 2011)
104	4509/ 124	51.4842, 7.2430	17.04.	Innenstadt, Blumenfriedhof, Kriegsgräberfeld	G	1	
105	4509/ 124	51.4771, 7.2403	05.03.	Altenbochum, Springorumradweg zw. Altenbochumer Str. und Goerdtstr.	M	1	
106	4509/ 124	51.4739, 7.2262	19.02.	Ehrenfeld, Universitätsstr. 71	K	1	20.02.2022, ohne Mengenangabe, A. Jagel
107	4509/ 124	51.4741, 7.2265	19.02.	Ehrenfeld, Oskar-Hoffmann-Str. 98	K	1	
108	4509/ 132	51.4641, 7.2024	31.03.	Weitmar, Weitmarer Str. 9	K	3	
109	4509/ 132	51.4637, 7.2000	31.03.	Weitmar, An der Landwehr 53	K	1	
110	4509/ 132	51.4613, 7.2011	31.03.	Weitmar, Hattinger Str. 214 (Provinzial)	K	1	
111	4509/ 133	51.4540, 7.1717	01.02.	Eppendorf, Holzstr. 41	G	2	
112	4509/ 133	51.4513, 7.1700	08.08.	Eppendorf, städt. Friedhof, nördlicher Gully	G	1	
113	4509/ 133	51.4511, 7.1702	08.08.	Eppendorf, städt. Friedhof, mittlerer Gully	G	1	
114	4509/ 133	51.4511, 7.1703	08.08.	Eppendorf, städt. Friedhof, südlicher Gully	G	1	
115	4509/ 134	51.4535, 7.1918	11.04.	Weitmar, Matthäusstr. Höhe Hattinger Str.	M	1	
116	4509/ 141	51.4731, 7.2175	27.10.	Ehrenfeld, Oskar-Hoffmann-Str. 28 (Bäckerei)	K	1	
117	4509/ 141	51.4732, 7.2134	20.01.	Ehrenfeld, Ehrenfeldstr. 14	K	1	
118	4509/ 141	51.4724, 7.2119	22.10.	Ehrenfeld, Ehrenfeldstr. 29	G	1	25.11.2019, jeweils eine Pflanze in zwei Gullys, T. Kalveram (BoBo 2020)
119	4509/ 141	51.472, 7.211		Ehrenfeld, Ehrenfeldstr.	G		25.11.2019, jeweils eine Pflanze in zwei Gullys, T. Kalveram (BoBo 2020)
120	4509/ 141	51.4722, 7.2224		Ehrenfeld, Knüwerweg 30a	M		09.10.2010, 6 Ex. auf zwei Mauern, C, Buch & A. Jagel (BoBo 2011); freistehende Mauer

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
121	4509/ 141	51.4706, 7.2237	28.01.	Ehrenfeld, Knüwerweg 51	M	13	09.10.2010, 6 Ex. auf zwei Mauern, C, Buch & A. Jagel (BoBo 2011)
122	4509/ 141	51.4721, 7.2180		Ehrenfeld, Saladin-Schmitt-Str. am Schauspielhaus	M		2010, C. Buch; Stützmauer
123	4509/ 141	51.4717, 7.2174	12.01.	Ehrenfeld, Weiherstr. Schauspielhaus (Kammerspiele)	M	1	11.06.2020 A. Jagel; in direkter Nähe einer Anpflanzung
124	4509/ 141	51.4713, 7.2203		Ehrenfeld, Saladin-Schmitt-Str. 39	M	4	09.10.2010, C. Buch; freistehende Mauer
125	4509/ 141	51.4712, 7.2098	26.03.	Ehrenfeld, Grottenstr. 14	K	1	
126	4509/ 141	51.4663, 7.2137	26.02.	Ehrenfeld Drusenbergstr. Schule	M	2	
127	4509/ 141	51.4662, 7.2188		Ehrenfeld, Königsallee, Mauer ggü. Graf-Engelbert-Schule (Rechener Park West)	M		29.08.2009, C. Buch (BoBo 2010); Stützmauer
128	4509/ 141	51.4656, 7.2162	26.02.	Ehrenfeld, Rechener Park West, Mauer im Park	M	1	
129	4509/ 141	51.4655, 7.2101	07.01.	Ehrenfeld, Dirschauer Str.	M	1	23.07.2020, A. Jagel
130	4509/ 141	51.4651, 7.2242	25.02.	Ehrenfeld, Waldring 38	M	1	07.02.2010, 1 Ex., C. Buch (BoBo 2011)
131	4509/ 141	51.4641, 7.2138	07.01.	Ehrenfeld, Mozartstr.	M	8	07.05.2014, 1 Ex., A. Jagel (BoBo 2015)
132	4509/ 141	51.4626, 7.2128		Ehrenfeld, Drusenbergstr. 100	M		02.04.2014, 2 Ex., A. Jagel (BoBo 2015b); freistehende Mauer: in der Nähe einer Anpflanzung im Garten
133	4509/ 141	51.4614, 7.2133		Ehrenfeld, Drusenbergstr. 113	M	1	02.04.2014, 1 Ex. A. Jagel (BoBo 2015); in der Nähe einer Anpflanzung im Garten. Die Mauer wurde restauriert.
134	4509/ 141	51.4619, 7.2178	07.01.	Ehrenfeld, Regerstr.	M	2	12.09.2010, 1 Ex., A. Jagel (BoBo 2011)
135	4509/ 141	51.4625, 7.2280	01.02.	Wiemelhausen, Wasserstr. 193, am Kreisel (Kreuzung Wiemelhauser Str.)	M	2	12.10.2017, 2 Ex., P. Gausmann (Gausmann 2019)
136	4509/ 141	51.4625, 7.2271	01.02.	Wiemelhausen, Wasserstr. 190	M	1	in der Nähe zweier Anpflanzungen auf dem angrenzenden Friedhof
137	4509/ 142	51.4723, 7.2409	04.02.	Altenbochum, Ulmenallee 30b	M	3	in der Nähe einer Anpflanzung im Garten
138	4509/ 142	51.4723, 7.2434		Altenbochum, Wittener Str. 190	M	1	03.01.2012, 1 Ex., A. Sarazin (BoBo 2013); freistehende Mauer
139	4509/ 142	51.4721, 7.2469	18.01.	Altenbochum, Wittener Str. 233	M	3	
140	4509/ 144	51.4515, 7.2292	06.03.	Wiemelhausen, Borgholzstr. 15 an sehr niedriger Mauer	M	4	Anpflanzung im angrenzenden Garten
141	4509/ 144	51.4514, 7.2288	06.03.	Wiemelhausen, Borgholzstr. 17 an sehr niedriger Mauer,	M	3	Anpflanzung im angrenzenden Garten
142	4509/ 144	51.4514, 7.2285	06.03.	Wiemelhausen, Borgholzstr. 19 an sehr niedriger Mauer	M	2	Anpflanzung im angrenzenden Garten
143	4509/ 211	51.4951, 7.2694	15.02.	Kornharpen, Kornharpener Str. ggü. Nr. 125	M	3	
144	4509/ 211	51.4895, 7.2668	17.04.	Kornharpen, Kornharpener Str. 213, nördlicher Schacht	K	1	
145	4509/ 211	51.4894, 7.2668	17,04.	Kornharpen, Kornharpener Str. 213, mittl. Schacht	K	4	
146	4509/ 211	51.4894, 7.2668	17.04.	Kornharpen, Kornharpener Str. 213, südlicher Schacht	K	1	
147	4509/ 213	51.4858, 7.2510	17.04.	Altenbochum, Buselohstr. 89	K	1	
148	4509/ 213	51.4766, 7.2510	18.01.	Altenbochum, Hauptfriedhof, Trauerhalle	M	1	10.11.2019, 1 Ex., A. Jagel (BoBo 2020)
149	4509/ 214	51.4836, 7.2798	03.03.	Harpen, Harpener Bach; der weitaus größte Teil an der südliche Bachböschung	T	320	
150	4509/ 214	51.4770, 7.2826	27.03.	Laer/Werne, Harpener Bach oberhalb Ümminger See auf etwa 200 m auf steiler Böschung, nur am linken Ufer, davon etwa 40 am südlichen Ende	T	65	17.09.2019, mindestens 3 Ex., C. Homm (BoBo 2020)
151	4509/ 214	51.4755, 7.2849	27.03.	Laer, Harpener Bach, Bahnbrücke	M	1	

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
152	4509/221	51.4932, 7.3074	07.02.	Werne, Deutsches Reich, Gesamtschule	M	1	
153	4509/221	51.4918, 7.3106	08.05.	Werne, Kreyenfeldstr. 100	K	1	
154	4509/221	51.4891, 7.3113	08.05.	Werne, Lütge Heide Ecke Teimannstr. 21	K	1	
155	4509/221	51.4890, 7.3072	08.05.	Werne, Park Werne zwischen großen Steinen am kleinen Wasserfall am Bach	M	1	
156	4509/222	51.4935, 7.3143	07.02.	Werne, Köpersweg Ecke Werner Hellweg 565	M	1	
157	4509/223	51.4752, 7.3008	03.02.	Langendreer, Eislebener Str. 13	K	1	
158	4509/223	51.4746, 7.3008	03.02.	Langendreer, Am Küsterland 5	K	1	26.08.2020, in zwei Kellerlichtschächten, ohne Mengenangabe, A. Jagel & C. Buch (BoBo 2021)
159	4509/223	51.4746, 7.3008	03.02.	Langendreer, Am Küsterland 5	K	3	26.08.2020, in zwei Kellerlichtschächten, ohne Mengenangabe, A. Jagel & C. Buch (BoBo 2021)
160	4509/223	51.4743, 7.3057	03.02.	Langendreer, Wittenbergstr. 9, nördlich entlang einer Hauswand in einem Vorgarten	T	45	
161	4509/224	51.4753, 7.3301	30.01.	Langendreer, Oberstr. 51b/55, Mauerbefestigung des Langendreerbachs	M	15	
162	4509/224	51.4751, 7.3205	10.01.	Langendreer, Ovelackerstr. 30	K	2	
163	4509/224	51.4738, 7.3261	27.01.	Langendreer, Oberstr. 15	M	3	in der Nähe zu einer Anpflanzung im Garten
164	4509/224	51.4739, 7.3264	30.01.	Langendreer, Oberstr. 17	M	1	in der Nähe zu einer Anpflanzung im Garten
165	4509/224	51.4738, 7.3235	18.09.	Langendreer, Unterstr. 8	K	1	
166	4509/231	51.4719, 7.2687		Laer, Claus-Groth-Str., Haus	M	5	05.03.2015, 5 Ex., D. Büscher (BoBo 2016). Das Haus wurde abgerissen.
167	4509/231	51.4703, 7.2604		Laer, Dannenbaumstr. 34	M	5	05.03.2015, 5 Ex., Wand eines verfallenen Hauses, T. Kalveram. Das Haus wurde abgerissen.
168	4509/231	51.4679, 7.2537		Altenbochum, Tejastr.	M	5	12.05.2012, 5 Ex., C. Buch & A. Jagel (BoBo 2013), freistehende Mauer
169	4509/231	51.4620, 7.2692	23.01.	Laer, Hof Bergmann	M	25	16.11.2019, mehrere Pflanzen, A. Jagel & J. Tangen (BoBo 2020)
170	4509/232	51.4722, 7.2729	09.02.	Laer, Suntumer Str. 46/48	M	1	
171	4509/232	51.4687, 7.2723	09.02.	Laer, Alte Wittener Str. 47 (Feuerwache), Südende	M	1	
172	4509/232	51.4685, 7.2721	09.02.	Laer, Alte Wittener Str. 47 (Feuerwache), Nordende	M	2	
173	4509/233	51.4593, 7.2695	23.01.	Laer, Laerholz am Rand eines Loches im Waldboden	T	2	19.02.2022, 2 Ex., A. Jagel (BoBo 2023)
174	4509/241	51.4736, 7.3051	03.02.	Langendreer, Wartburgstr. 16, nördlicher Schacht	K	3	
175	4509/241	51.4736, 7.3051	03.02.	Langendreer, Wartburgstr. 16, mittlerer Schacht	K	3	
176	4509/241	51.4736, 7.3051	03.02.	Langendreer, Wartburgstr. 16, südlicher Schacht	K	6	07.05.2014, 1 Ex. A. Jagel (BoBo 2015)
177	4509/241	51.4645, 7.2937	16.05.	Laer, Ümmingen, Auf dem Rüggen 39	M	2	
178	4509/242	51.473, 7.33		Langendreer, Straße „Im Mühlenkamp“	M	1	29.09.2017, P. Gausmann /Gausmann 2019); freistehende Mauer
179	4509/242	51.4731, 7.3214	31.01.	Langendreer, Ovelacker Str. 10, nördlicher Schacht	K	10	17.05.2017, 5 Ex., P. Gausmann (Gausmann 2019), dieser Schacht oder einer der beiden benachbarten
180	4509/242	51.4731, 7.3214	31.01.	Langendreer, Ovelacker Str. 10, mittlerer Schacht	K	3	
181	4509/242	51.4731, 7.3214	31.01.	Langendreer, Ovelacker Str. 10, südlicher Schacht	K	3	
182	4509/242	51.4727, 7.3260	27.01.	Langendreer, Bonifatiusstr.	M	3	in der Nähe einer Anpflanzung im Garten

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
183	4509/ 242	51.4707, 7.3174	27.02.	Langendreer, Alte Bahnhofstr. 58	K	1	78
184	4509/ 242	51.4684, 7.3148		Langendreer, Eschweg ggü. „Zur Allmende“, baufällige, niedrige, verputzte Vorgartenmauer	M	1	02.10.2017, 1 Ex., P. Gausmann (GAUSMANN 2019); freistehende Mauer
185	4509/ 242	51.4659, 7.3233	18.09.	Langendreer, In der Schornau 18	M	5	
186	4509/ 242	51.4638, 7.3147	27.02.	Langendreer, Eschweg, städt. Friedhof, Erddepot	M	1	
187	4509/ 243	51.4603, 7.3115	30.03.	Langendreer, Baroper Str. 55	K	2	
188	4509/ 311	51.4364, 7.1750	28.04.	Linden, Am Röderschacht 33	M	16	
189	4509/ 311	51.4405, 7.1823	28.01.	Weitmar, Nevelstr. 87	T	21	19.03.2018, 1 Ex., P. Gausmann (GAUSMANN 2019); in der Nähe einer Anpflanzung im Garten
190	4509/ 312	51.4465, 7.1954	18.03.	Weitmar, Springorumradweg, Bahnmauer, auf etwa 120 m Länge, in Senke der Bahn zw. Am Kuhlenkamp und Hattinger Str.	M	297	
191	4509/ 312	51.4463, 7.2013	16.03.	Weitmar, Natorpstr./Am Kuhlen-kamp 25	K	1	
192	4509/ 312	51.4463, 7.2013	16.03.	Weitmar, Natorpstr./Am Kuhlen-kamp 25	K	1	
193	4509/ 312	51.4441, 7.1879	18.03.	Weitmar, städt. Friedhof, Wegrand	G	5	11.09.2022, ohne Mengenangabe, A. Jagel
194	4509/ 312	51.4437, 7.1921	28.01.	Weitmar, Schlossstr., Mauer am Eingang zum Friedhof	M	1	
195	4509/ 312	51.4422, 7.1919	28.01.	Weitmar, Hattinger Str. 467 Fidena	M	17	
196	4509/ 313	51.4345, 7.1803	15.04.	Linden, Baaker Mulde, in Felsritzen am ehemaligen Bahntunnel	F	15	
197	4509/ 313	51.4342, 7.1801	15.04.	Linden, Baaker Mulde auf Mauer-resten	M	3	
198	4509/ 313	51.4280, 7.1798		Linden, Am Sonnenberg 17	M		1995, M. Lubienski, zuletzt nachgewiesen 2020 (A. Jagel in BOBO 2021); freiste-hende Mauer
199	4509/ 313	51.4278, 7.1769	15.04.	Linden, Deimketal, Verbindungs-weg zur Straße Josephsschacht	M	2	
200	4509/ 314	51.4282, 7.2053	15.04.	Sundern, Blankensteiner Str. 280a	M	1	
201	4509/ 314	51.4340, 7.2050	18.03.	Stiepel, Weitmarer Holz, ebenerdig im einem Gehölz nordöstlich Bliestollen	T	1	20.06.2021, 2 Ex., P. Gausmann (BOBO 2022). Es der Fundort identisch mit dem aus der Kartierung 2023 ist.
202	4509/ 321	51.4403, 7.2203	23.11.	Stiepel, Sandfuhrstr. 21	M	1	
203	4509/ 322	51.4405, 7.2420	05.05.	Stiepel, Im Haarmannsbusch 146	M	1	
204	4509/ 323	51.4316, 7.2146	29.03.	Stiepel, Hülsbergstr. 89	M	1	
205	4509/ 323	51.4294, 7.2081	22.02.	Sundern, Am Bliestollen, bewaldeter Hang zwischen den Teichen	T	1	08.12.2016, 1 Ex., P. Gausmann (BOBO 2017)
206	4509/ 323	51.4257, 7.2122	22.02.	Stiepel, Brockhausen, Blanken-steiner Str. Höhe Forellenhof, Straßenböschung	T	1	
207	4509/ 323	51.4241, 7.2282	19.04.	Stiepel, Ranterdeller Bach Höhe Westende Pastoratsbusch	T	1	
208	4509/ 324	51.4303, 7.2438	07.02.	Stiepel, Leithmannswiese 46	M	1	
209	4509/ 324	51.4295, 7.2430	20.03.	Stiepel, Leithmannswiese 55, Böschung zum Untergeschoss	T	3	Angabe Petra Fuchs
210	4509/ 342	51.4171, 7.2309	22.02.	Stiepel, nördliche Nettelbecke, Bachböschung zwischen den beiden unteren Teichen	T	2	
211	4509/ 342	51.4168, 7.2400	19.02.	Stiepel, südliche Nettelbecke, oben, nördliche Uferböschung	T	1	03.03.2017,1 Ex., T. Kordges (GAUSMANN 2019)

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
212	4509/342	51.4143, 7.2357	19.02.	Stiepel, südliche Nettelbecke, Mitte	T	1	
213	4509/342	51.4140, 7.2352	19.02.	Stiepel, südliche Nettelbecke, unten, Böschung	T	2	03.03.2017,1 Ex., T. Kordges (GAUSMANN 2019)
214	4509/342	51.4143, 7.2358	19.02.	Stiepel, südliche Nettelbecke, unten auf einem im Wasser liegenden, großen Stein	F	2	
215	4509/342	51.4138, 7.2347	19.02.	Stiepel, südliche Nettelbecke, unten in der Mauereinfassung des Baches an der Brücke an der Str. „Im Sonderfeld“	M	10	03.03.2017, >50 Ex., T. Kordges (GAUSMANN 2019)
216	4509/342	51.4142, 7.2376	19.02.	Stiepel, Im Sonderfeld 67	M	1	
217	4509/411	51.4461, 7.2698	12.03.	Querenburg, Kalwesbach 6, Mauer oben bei Übergang FH/neue Mauer	M	2	
218	4509/411	51.4430, 7.2698	12.03.	Querenburg Kalwesbach 3, unterhalb Teich 3, oberhalb Bachböschung	T	10	
219	4509/411	51.4411, 7.2686	12.03.	Querenburg, Kalwesbach 2, Bachbett mit Mauer, Steinen und Brocken unterhalb 1. Teich	T	11	
220	4509/411	51.4409, 7.2684	12.03.	Querenburg, Kalwesbach 1, Bachböschung oberhalb Lottentalteich	T	2	
221	4509/411	51.4450, 7.2694	05.02.	Querenburg, Kalwes, Zugang N-Südstr.	T	1	
222	4509/411	51.4436, 7.2694	05.02.	Querenburg, Bot. Garten, Beet an der Zufahrt zum Wirtschaftshof	T	1	
223	4509/411	51.4432, 7.2691	05.02.	Querenburg, Bot. Garten, Beet nördlich Tertiär	T	2	
224	4509/411	51.4431, 7.2696	05.02.	Querenburg, Kalwes, Böschung unterhalb Zaun zum Bot. Garten	T	1	04.02.2021, ohne Mengenangabe, B. Ehses (BOBO 2022)
225	4509/411	51.4431, 7.2684	05.02.	Querenburg, Bot. Garten, Böschung zum Teich (Europa)	T	2	
226	4509/411	51.4427, 7.2695	05.02.	Querenburg, Kalwes, Böschung unterhalb Zaun zum Bot. Garten	T	1	
227	4509/411	51.4438, 7.2653	26.02.	Querenburg, Ruhr-Universität Bochum, Flachdach NB	G	5	01.06.2015, 1 Ex., C. Riedel (BOBO 2016)
228	4509/411	51.4426, 7.2677	05.02.	Querenburg, Bot. Garten, neue Mauer Heilpflanzen	M	1	
229	4509/411	51.4421, 7.2666	05.02.	Querenburg, Bot. Garten, Alpinum, in Mauern, Treppen (Anzahl geschätzt)	M	420	30.10.2010, „vielfach“, A. Jagel (BOBO 2011)
230	4509/411	51.4419, 7.2669	05.02.	Querenburg Bot. Garten, Mauer südlich Alpinum	M	130	
231	4509/411	51.4405, 7.2686	05.02.	Querenburg, Kalwes, Mauer am Ausgang zum Lottental	M	2	30.04.2014, 1 Ex., P. Gausmann (BOBO 2015)
232	4509/411	51.4410, 7.2552	20.02.	Querenburg, Ruhr-Universität/Weststr. Siepen zum Lottental, oben	T	7	21.01.2009, R. Köhler (BOBO 2010)
233	4509/411	51.4407, 7.2539	20.02.	Querenburg, Ruhr-Universität/Weststr. Siepen zum Lottental, Mitte	M	14	
234	4509/411	51.4400, 7.2533	20.02.	Querenburg, Ruhr-Universität/Weststr. Siepen zum Lottental. unten	M	40	
235	4509/411	51.4400, 7.2559	09.03.	Stiepel, Lottenbach, etwa auf halber Höhe zw. Str. „Im Lottental“ und Abzweig Hofladen	T	3	
236	4509/412	51.4456, 7.2702	12.03.	Querenburg, Kalwesbach 5, Böschung oben	T	2	
237	4509/412	51.4454, 7.2706	12.03.	Querenburg, Kalwesbach 4, Böschung oben mit *Blechnum*	T	1	
238	4509/412	51.4390, 7.2736	12.03.	Querenburg, Lottental unten, ehemal. Bett des Lottenbachs östlich der Häusergruppe	T	26	
239	4509/413	51.4297, 7.2507	20.09.	Stiepel, Hevener Str. 17 (Kindertagesstätte)	M	1	

Nr.	MTB	KO	Datum	Fundort	WO	AZ	Erstfund am genannten Ort. Leere Felder bedeuten: Fund durch den Verfasser im Rahmen der vorliegenden Kartierung im Jahr 2023
240	4509/413	51.4296 7.2653		Stiepel, Im Mailand/östlicher Mailandsiepen, Passage zum Stausee	M	3	16.04.2021, A. Jagel (BoBo 2022); Die Mauer wurde durch Starkregen zum Großteil zerstört.
241	4509/413	51.427 7.259		Stiepel, Golfplatz „Im Mailand“, Teicheinfassung	M	1	12.01.2017, P. Gausmann (BoBo 2018b)
242	4509/431	51.4236, 7.2513	11.03.	Stiepel, westlicher Mailandsiepen, oberer Rand der Böschung zum Bach	T	11	11.10.2015, 1 Ex., C. Buch
243	4509/431	51.4232, 7.2591	29.01.	Stiepel, Kemnader See, am Boden im Erbstolleneingang bei der ehemal. Zeche Gibraltar	T	20	2017, 1 Ex., P. Gausmann
244	4509/431	51.4226, 7.2596	29.01.	Stiepel, Kemnader See, Mauer Gibraltar, unter Maueraufgang	M	11	18.08.2007, 1 Ex, A. Jagel

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	56–139	2025

Die wildwachsenden Pflanzen der Wohnsiedlung Ratingen-Homberg-Süd (Kreis Mettmann, Nordrhein-Westfalen) – eine Bilanz 50 Jahre nach ihrer Gründung 1972–1975*

HERFRIED KUTZELNIGG

Groß sind die Werke des Herrn.
Wer sie erforscht, der hat Freude daran.
Ps. 111, 2

Kurzfassung
Die Entwicklung der Flora der etwa 1 km² großen Wohnsiedlung Ratingen-Homberg-Süd im Niederbergischen Land (Kreis Mettmann, NRW) wird über den seit ihrer Neugründung vergangenen Zeitraum von 50 Jahren beschrieben. Es wurden insgesamt 532 wildwachsende Arten festgestellt. Davon sind 147 Arten aus Kultur verwildert und 61 eingebürgerte Neophyten, von denen einige erst in jüngster Zeit hier angekommen sind. Eine Zunahme ist bei 108 Arten zu verzeichnen. Nicht mehr beobachtet wurden 36 Arten, besonders solche von Feuchtgebieten und Ackerwildkräuter, und weitere 22 Arten sind zurückgegangen.

Abstract: The dynamics of the wild growing flora of the residential area Ratingen-Homberg-Süd (Mettmann district, North Rhine-Westphalia) – a summary 50 years after its establishment in 1972–1975
The dynamics of the flora in the approximately 1 km² residential area of Ratingen-Homberg-Süd in the Niederberg region (Niederbergisches Land, Mettmann district, NRW) in the neighbourhood of the city of Düsseldorf is described over the 50 years since its development. A total of 532 wild-growing species were identified. 147 of them are actual escapes from cultivation, and 61 are naturalized neophytes, some of which have only recently arrived in the area. An increase was observed in 108 species. Meanwhile, 36 species, particularly those from wetlands and arable weed habitats, have not been observed anymore, and an additional 22 species have declined.

1 Persönliche Einleitung

Als mir letztes Jahr bewusst wurde, dass ich jetzt genau 50 Jahre in der damals gegründeten Neubausiedlung Homberg-Süd (heute Teil von Ratingen) wohne und über den ganzen Zeitraum hinweg die dort vorkommenden Pflanzen mit ihrem Kommen und Gehen beobachtet habe, kam mir die Idee, das alles einmal schriftlich festzuhalten. Das habe ich dann auch in die Tat umgesetzt und war zum Schluss sehr beeindruckt, dass für das nur etwa 1 km² große Gebiet die erstaunliche Zahl von 532 wildwachsenden Pflanzenarten zusammengekommen war. Die meisten von ihnen waren über den gesamten Zeitraum im Gebiet vorhanden, einige sind mit oder ohne den allgemeinen Trend verschwunden, und überraschend viele sind neu hinzugekommen.

Wenn es hier auch nur um die wildwachsenden Arten geht, war es trotzdem wichtig, die im Gebiet kultivierten Pflanzen nicht außer Acht zu lassen. Denn zum einen wird die beachtlich hohe Zahl von 72 Pflanzenarten der natürlichen Vegetation hier auch in den Gärten kultiviert, zum anderen sind immerhin 147 der im Gebiet kultivierten Arten im Laufe der Zeit verwildert, also außerhalb des eigenen Gartens aufgetreten, sei es in dessen Nähe oder auch weiter entfernt, oder auch spontan in Gärten, wo sie der Eigentümer nie ausgesät oder gepflanzt hat.

Die Erfassung der Pflanzen in Homberg-Süd der ersten Jahre fand Eingang in die „Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung“ (DÜLL & KUTZELNIGG 1980), wo der Quadrant 4707/2 der Topographischen Karte 1: 25.000, in dem Homberg liegt, miterfasst ist. Nachträge gab es dann in der zweiten Auflage (DÜLL & KUTZELNIGG 1987) und im Rahmen des Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003). Der Quadrant ist zwar deutlich größer als die Siedlung, aber wenn für dort das Vorkommen einer Art festgehalten ist, gibt das schon eine gute Orientierung. Auf jeden Fall ist ein Blick auf die Verbreitungskarten sehr hilfreich, wenn man die Situation der einzelnen Arten verstehen will.

* Außerdem erschienen am 18.12.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(5): 55–138.

2 Lage und Charakteristik des Untersuchungsgebietes

Homberg-Süd ist eine attraktive Wohnsiedlung am Rand des Niederbergischen Landes, zentral gelegen zwischen den Städten Düsseldorf, Duisburg, Essen und Wuppertal inmitten einer überwiegend von Äckern geprägten reizvollen Landschaft (Abb. 2 & 3). Abb. 1 gibt einen Überblick über das Gebiet: Die Flächengröße beträgt etwa 1 km^2. Die Höhe liegt zwischen 100 m ü. NN im Schwarzbachtal und 140 m ü. NN. Die Siedlung liegt also deutlich höher als die wenige Kilometer weiter westlich gelegene Ratinger Innenstadt, die naturräumlich bereits zur Niederrheinischen Bucht gehört.

Das Gebiet wird im Norden begrenzt durch die Landstraße von Ratingen nach Wülfrath und im Süden vom Schwarzbach, der im Düsseldorfer Norden in den Rhein mündet. Die Begrenzung im Westen ist der Weg bzw. die Straße von Gut Rosendal zur Landstraße und im Osten die zum benachbarten Ortsteil Metzkausen der Stadt Mettmann führende Metzkausener Straße (Abb. 1).

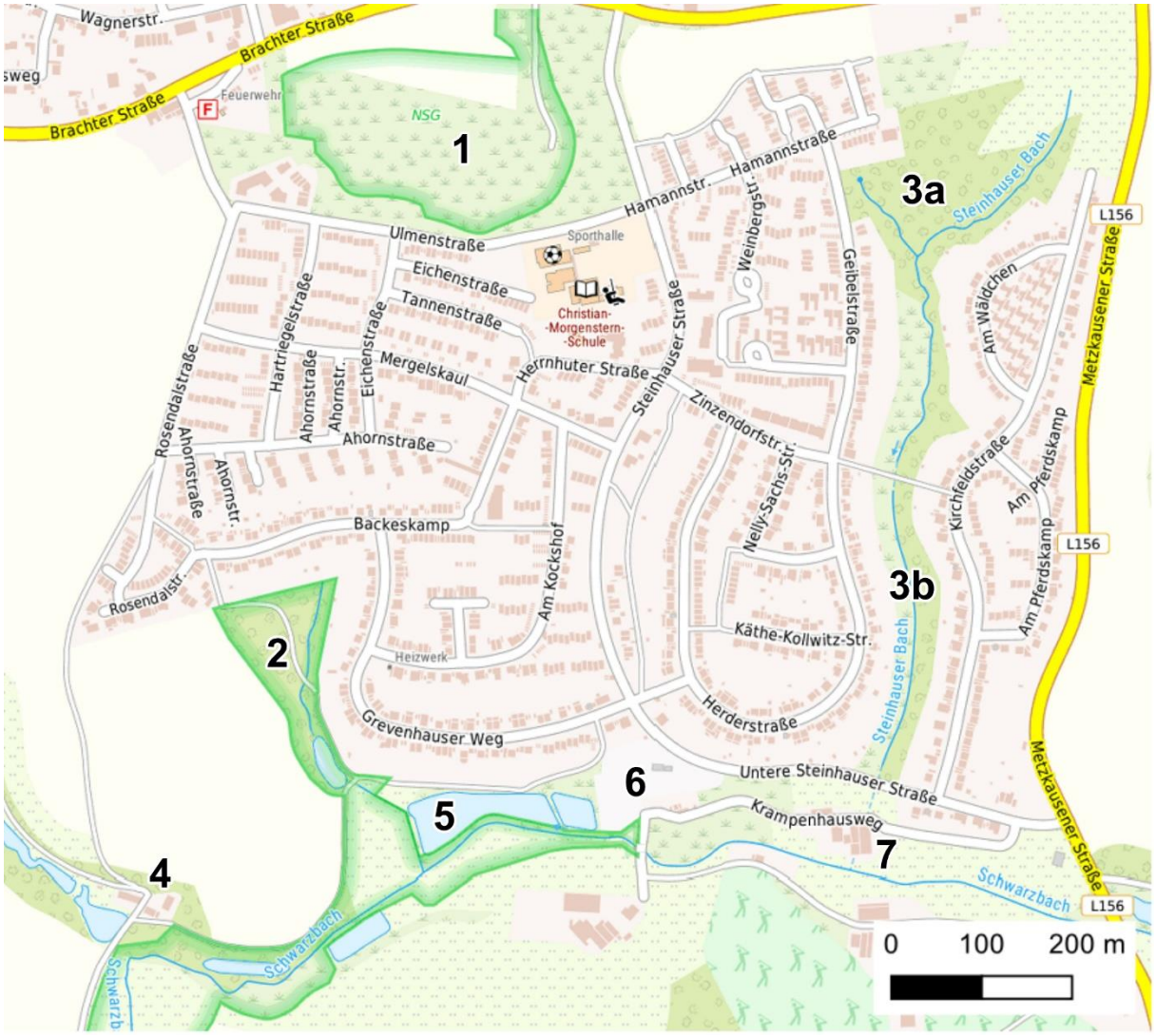


Abb. 1: Plan von Ratingen-Homberg-Süd (Kreis Mettmann) im Naturraum Niederbergisches Land, Topographische Karte 1: 25.000 Blatt Mettmann 4707/21. Flächengröße 1 km^2. Höhe 100–140 m ü. NN. 1 NSG Formsandgrube Liethen, wegen Betretungsverbot nicht erfasst. 2 Grevenhauser Bachtal = Teil des NSG ME11 Schwarzbachtal bei Götzenberg (in der Karte grün umrandet). 3 a, b Oberes und Unteres Steinhauser Bachtal. 4 Gut Rosendal. 5 Ententeich. 6 Kläranlage. 7 Gut Steinhaus. Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2024) dl-de/by-2-0.



Abb. 2: Blick von Süden auf die Siedlung Homberg-Süd. Das Fabrikgebäude hinten in der Mitte gehört bereits zu Homberg-Nord. Im Bild rechts eines der beiden Hochhäuser der Siedlung (28.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 3: Blick von Nordwesten auf die Siedlung hinter der Rosendalstraße. Die Siedlung ist überwiegend von großen Ackerflächen umgeben (20.10.2024, H. Kutzelnigg).

Der flächenmäßig größte Teil des Untersuchungsgebietes wird von der eigentlichen Siedlung eingenommen. Diese ist überwiegend geprägt von Einfamilienhäusern und Doppelhäusern (Abb. 4) mit den dazugehörigen Gärten (Abb. 5) und einigen Reihenhäusern. Wohnblöcke („Hochhäuser“) gibt es insgesamt nur zwei (Abb. 2). Es gibt ein kleines Einkaufszentrum an der Steinhauser Straße und mehrere kleine städtische Grünanlagen (Abb. 7), die aber flächenmäßig kaum ins Gewicht fallen. An Wuchsorten für wildwachsende Pflanzen gibt es in

der eigentlichen Siedlung vor allem die Gärten und Vorgärten (221 Arten), die Grünanlagen und unbefestigten Wege, aber mit einer erstaunlichen Vielfalt von 208 Arten auch die Pflasterritzen und Rinnsteine (Abb. 6). Bei all diesen Wuchsorten, vor allem letzteren, ist natürlich der Mensch entscheidend für die Frage, ob Wildpflanzen dort überhaupt erwünscht sind, zumal eine Satzung der Stadt Ratingen für den Bereich eine angemessene Reinhaltung durch den Eigentümer vorsieht. Bei diesen findet man aber alle Extreme, z. B. auch bei der Frage, welche Wildarten im Garten geduldet werden. So ergibt sich für eine Untersuchung wie die vorliegende eine zu erwartende, aber im konkreten Fall dann immer wieder auch eindrucksvolle Abhängigkeit der Ergebnisse vom Verhalten der Eigentümer oder der von ihnen Beauftragten. Es waren schon auch emotionale Erlebnisse, wenn aus der Sicht des Botanikers interessante und durchaus auch dekorative Pflanzen plötzlich Säuberungsaktionen zum Opfer gefallen waren.



Abb. 4: Typischer Aspekt der Siedlung. Es überwiegen Einfamilienhäuser und Doppelhäuser (Nelly-Sachs-Str., 13.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 5: Vergleichsweise kleiner Reihenhausgarten (Nelly-Sachs-Str., 06.05.2013, H. Kutzelnigg).



Abb. 6: Idyll wildwachsender Pflanzen zwischen Pflastersteinen am Rand einer Garagenreihe, mit v. l. n. r. *Lathyrus latifolius*, *Mahonia aquifolium*, *Centaurea montana*, *Prunus avium*, *Lychnis coronaria*, *Centranthus ruber*, *Rubus fruticosus* agg., *Fragaria vesca* (20.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 7: Städtische Grünanlage an der Steinhauser Str. (22.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 8: Steinhauser Bachtal (unterer Teil) mit Feuchtbiotop, das zur Zeit der Aufnahme ziemlich trockengefallen ist. In der Mitte *Nasturtium officinale* agg. (13.10.2024, H. Kutzelnigg).

Zum Untersuchungsgebiet gehören außer dem geschilderten eigentlichen Siedlungsbereich noch einige unbebaute, relativ naturnahe Bereiche, die man allein schon um des Erholungswertes willen erhalten hat. Außerdem gibt es eine Kläranlage und zwei ehemalige Gutshöfe, die aber mittlerweile umgebaut worden sind. Es sind folgende Flächen, die hier in der Reihenfolge der in Abb. 1 eingetragenen Zahlen aufgeführt sind:

1 Naturschutzgebiet Formsandgrube Liethen. Wegen Betretungsverbot ist es in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt.

2 Grevenhauser Bachtal. Es stellt als dicht bewaldetes Seitental des Schwarzbachs einen Ausläufer des Naturschutzgebietes ME11 „Schwarzbachtal bei Götzenberg“ dar, dessen Grenzen in Abb. 1 in Grün dargestellt sind. Teile des Tales sind noch naturnah, z. B. ein kleines Sumpfgebiet in der Mitte des Tales (Abb. 9) und im oberen Teil ein Buchenwald. Insgesamt konnten dort 71 Arten registriert werden.

3 Steinhauser Bachtal. In der Siedlung eingeschlossenes weiteres bewaldetes Seitental des Schwarzbachs. Es ist zum Teil naturnah, zum Teil auch parkmäßig ausgebaut (Abb. 8, 10, 11). Hier gibt es ausgedehnte artenreiche Feuchtgebiete und ebenfalls im oberen Bereich einen naturnahen Buchenwald. Insgesamt wurden 107 Arten registriert, wobei 55 Arten beiden Bachtälern gemeinsam sind.

4 Gut Rosendal. Ein ehemaliger Bauernhof, der jetzt im alten Stil umgebaut ist. In diesem Bereich liegen auch umfangreiche Ackerflächen. Sie wurden aber in die Untersuchung nicht einbezogen, es sei denn, dass Arten auf die Wegränder übergegriffen haben.

5 Ententeich, im Schwarzbachtal gelegen. Ein sehr hübsches Gewässer mit interessanten Uferpflanzen (Abb. 14). Im Osten und umfangreicher im Westen schließen eine abwechslungsreiche Vegetation der Feuchtstandorte und Reste der Schwarzbachaue an, mit kleinflächiger Hochstaudenflur (Abb. 12) und einem größeren Schilfgürtel (Abb. 13). Es dürfte nicht überraschen, dass gerade in diesem Gebiet durch den unvermeidbaren menschlichen Einfluss die höchsten Verluste an Pflanzenarten zu verzeichnen sind.

6 Kläranlage. Nicht zugänglich.

7 Gut Steinhaus am Krampenhausweg im Schwarzbachtal. Weiterer ehemaliger, jetzt umgebauter Bauernhof mit mehreren Gebäuden.



Abb. 9: Grevenhauser Bachtal, hier ein naturnahes Sumpfgebiet mit u. a. *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Carex remota*, *Iris pseudacorus*, *Ranunculus ficaria*, *Scirpus sylvaticus* (26.04.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 10: Steinhauser Bachtal (mittlerer Teil) mit naturnahen und parkartig ausgebauten Abschnitten (05.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 11: Steinhauser Bachtal (oberer Teil) mit Resten eines typischen Buchenwalds (05.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 12: Hochstaudenflur in der Schwarzbachaue westlich des Ententeichs, mit u. a. *Epilobium hirsutum* (14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 13: Schilfgürtel in der Schwarzbachaue westlich des Ententeichs (14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 14: Blick auf den Ententeich am Südrand der Siedlung (13.10.2024, H. Kutzelnigg).

3 Spezieller Teil

Im folgenden Abschnitt werden die 532 im Untersuchungsgebiet festgestellten wildwachsenden Arten in alphabetischer Reihenfolge der wissenschaftlichen Namen vorgestellt.

Taxonomie und Nomenklatur

Die Namen und der Umfang der Gattungen richten sich nach der vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebenen Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands von BUTTLER & al. (2018), die auch den Veröffentlichungen des Bochumer Botanischen Vereins, der Datenbank floraweb.de (FLORAWEB 2024) und den „Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands“ (DÜLL & KUTZELNIGG 2022) zugrunde liegt.

Die Familien richten sich wie bei DÜLL & KUTZELNIGG (2022) nach „Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Gebiete“, 97. Aufl. (PAROLLY & ROHWER 2019).

Angaben zum Status:

Zur Charakterisierung der jeweiligen Situation der Pflanzen im Untersuchungsgebiet ist deren Status besonders wichtig. Der Status einer Pflanze gibt an, ob eine Pflanze angepflanzt ist oder wild (= spontan) vorkommt, ob die Art immer schon in einem Gebiet war oder erst später aufgetreten ist und ob sie sich aus eigener Kraft vermehren kann. Die dazu verwendeten Begriffe sind die bei der floristischen Kartierung üblichen. Sie werden untenstehend kurz und auszugsweise skizziert. Weitere Details können z. B. der entsprechenden Übersicht bei DÜLL & KUTZELNIGG (2022) ab S. 41 entnommen werden. Dort findet man auch viele weitere Informationen zu nahezu allen unten aufgeführten Pflanzen.

Bei den wildwachsenden Pflanzen wird nach drei Gesichtspunkten eingeteilt:

1 **Nach dem Zeitpunkt des Auftretens**:
Einheimische: schon immer im Gebiet. – Archäophyten: vor Beginn der Neuzeit (1492) hinzugekommen. – Neophyten: nach Beginn der Neuzeit (1492) hinzugekommen.

2 **Nach dem Grad der Einbürgerung**:
Einheimische: s. o. – Eingebürgerte: Fremdpflanzen, die sich in einem Gebiet u. a. aus eigener Kraft vermehrt, längere Zeit behauptet und ein eigenes Areal gebildet haben. Zu den genauen Kriterien siehe das Zitat aus BUTTLER & al. (2018) auf der folgenden Seite unter dem Stichwort „Neophyten“. – Unbeständige: Nur vorübergehend und meist einzeln auftretend.

3 **Nach der Art und Weise der Einwanderung**:
Eindringlinge: Sie haben sich aus eigener Kraft von ihrem Ursprungsgebiet kommend ausgebreitet.
Eingeschleppte: Unabsichtlich vom Menschen aus aller Welt eingeschleppte Arten. Dazu gehört im Untersuchungsgebiet ein großer Anteil der Neophyten, seien es solche, die schon längere Zeit in Deutschland sind, oder solche, die erst in den letzten Jahren angekommen sind.
Verwilderte: In einem Gebiet zunächst als Nutz- oder Zierpflanzen gezogen, dann aber auch außerhalb der Kulturflächen aufgetreten. Dazu gehört im Untersuchungsgebiet ein weiterer Teil der in Deutschland als eingebürgerte Neophyten eingestuften Arten. Zum anderen gehören dazu die Arten, die hier vor Ort aktuell aus Kultur verwildert sind. Letztere sind im Untersuchungsgebiet mit 147 Arten besonders reich vertreten. Jede von ihnen könnte die Basis für eine Einbürgerung werden. Bei einem Teil geht es stark in diese Richtung, bei den meisten ist es noch offen, bei manchen ist es wohl nur ein vorübergehendes Auftreten.

Abkürzungen und Symbole
Bei den unten aufgelisteten Arten ist zum schnellen Überblick jeweils eine Kurzcharakteristik in Form von Zeichen vorangestellt. Diese bedeuten:

Rote Zeichen beziehen sich auf den Status (s. o.) und die Frage des Rückgangs oder der Ausbreitung.

Grüne Zeichen beziehen sich auf zwei ausgewählte, besonders markante Standorte, nämlich das Vorkommen von wildwachsenden Arten in Gärten (**G**) und das in Pflasterritzen (**P**).

W Einheimische **Wildpflanzen** inkl. eingebürgerte Archäophyten.

N **Neophyten,** soweit sie in Deutschland eingebürgert (etabliert) sind (= Neubürger). Bezug ist die Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTTLER & al. 2018). Dort heißt es auf S. 8: „Eine Sippe gilt im Bezugsgebiet als etabliert, wenn sie dort (a) mindestens 25 Jahre vorkommt (Zeitkriterium), sich im Gebiet spontan generativ fortpflanzt oder vegetativ vermehrt und wenn sie ein Areal besiedelt hat, es ihr also gelungen ist, vom Ort der ursprünglichen Ansiedlung/Einschleppung aus, geeignete Lebensräume im Umfeld zu besiedeln (Populationskriterium)“.
Dabei ist zu beachten, dass Arten, die in Teilen Deutschlands den Status eingebürgerter Neophyten haben, im Untersuchungsgebiet nicht automatisch denselben Status haben, nur weil sie verwildert auftreten.

V **Verwilderte**: Im Gebiet zunächst als Nutz- oder Zierpflanzen kultiviert, dann aber auch außerhalb der Kulturflächen aufgetreten (147 Arten). In der folgenden Auflistung werden auch Fälle dazugerechnet, in denen kultivierte Arten spontan in einem Garten aufgetreten sind.

U **Unbeständige**: wahrscheinlich nur vorübergehend (s. o.).
E **Eingebürgerte** (s. o.)
K **Kultivierte**: Zierpflanzen oder sonst kultiviert oder forstlich eingebracht. Das Zeichen gilt unabhängig davon, ob die betreffende Art im Gebiet oder sonst in Deutschland auch wild vorkommen kann.
↑ Hat sich in den letzten Jahren **ausgebreitet** oder ist noch in Ausbreitung begriffen (108 Arten).
↓ Ist seit Beginn der Gründung der Siedlung **zurückgegangen** (22 Arten).
+ In den letzten Jahren **nicht mehr beobachtet** (38 Arten).

G In **Gärten** spontan aufgetreten, sei es als „Unkraut“, als „geduldete Wildpflanze“ oder als von selbst eingedrungene, andernorts kultivierte Art (221 Arten).
P **In Pflasterritzen**, zwischen Steinplatten, auf Bürgersteigen, in Rinnsteinen usw. beobachtet (208 Arten).

Liste der beobachteten Pflanzenarten

WK GP *Acer campestre* – Feld-Ahorn (*Sapindaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Waldreste und Anlagen, nicht selten mit Jungwuchs. – Außerdem ziemlich verbreitet als Ziergehölz der Anlagen und Gärten. – Bei einem Großteil der Vorkommen, besonders auch der im engeren Siedlungsbereich inkl. Gärten, ist eine Unterscheidung zwischen Wildpflanzen und durch Verwilderung entstandenen Pflanzen kaum möglich. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Acer negundo* – Eschen-Ahorn (*Sapindaceae*, Abb. 15)
In Homberg-Süd selten kultiviert (z. B. in einer Grünanlage). – Selten verwildert, aber stets in Beziehung zu Anpflanzungen (eine mehrere Jahre alte Pflanze in einem Rinnstein Hamannstr. 05.2024, daher wohl kaum auf Dauer; ähnlich dort an drei weiteren Stellen). – Ist in NRW seit einigen Jahren stellenweise als Neophyt eingebürgert, besonders am Rhein.



Abb. 15: *Acer negundo* – Eschen-Ahorn. Verwildert in einem Rinnstein (Ulmenstr., 03.06.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 16: *Acer pseudoplatanus* – Berg-Ahorn. Eine der wenigen Baumarten mit noch reichlichem Jungwuchs (Grevenhauser Bachtal, 05.04.2024, H. Kutzelnigg).

WK G *Acer platanoides* – Spitz-Ahorn (*Sapindaceae*)
Hin und wieder in den Anlagen gepflanzt (z. B. als Alleebaum in der Geibelstr.). Frühblüher. – Hin und wieder auch in den Anlagen und Waldresten verwildert (z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str.), aber deutlich seltener als der Berg-Ahorn, *Acer pseudoplatanus*. – Von Anfang an im Gebiet. Ob die Art im Gebiet einheimisch ist, ist nicht endgültig geklärt.

↑WK G *Acer pseudoplatanus* – Berg-Ahorn (*Sapindaceae*, Abb. 16)
Sehr verbreitet in den Anlagen und Waldresten, sowohl als Wildpflanze als auch kultiviert in verschiedenen Kultursorten, und verwildert, z. B. auch spontan in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.– Neben den drei genannten Arten werden noch zahlreiche weitere Arten der Gattung kultiviert.

W GP *Achillea millefolium* agg. – Artengruppe Gewöhnliche Schafgarbe (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze, z. B. auch in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet.

N *Acorus calamus* – Kalmus (*Acoraceae*, Abb. 17)
Seltene Wildpflanze der Gewässer. Eingebürgerter Neophyt. Einige Pflanzen am Rand des Ententeichs seit vielen Jahren und dort schon seit Beginn der Siedlung.



Abb. 17: *Acorus calamus* – Kalmus. Wildpflanze der Gewässerränder. Im Gebiet selten, aber schon von Anfang an vorhanden (Ententeich, 09.07.2019, H. Kutzelnigg).



Abb. 18: *Aegopodium podagraria* – Giersch. Hier ein flächendeckender Bestand am Rande des Ententeichs (18.03.2024, H. Kutzelnigg).

W *Adoxa moschatellina* – Moschuskraut (*Adoxaceae* = *Viburnaceae*)
Insgesamt seltene Wildpflanze, jedoch in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg verbreitet und z. T. in mehreren m^2 großen Beständen. Dort schon seit Beginn der Siedlung.

↑W G *Aegopodium podagraria* – Giersch (*Apiaceae,* Abb. 18)
Als Wildpflanze sehr verbreitet und stellenweise häufig, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

KN G *Aesculus hippocastanum* – Gewöhnliche Rosskastanie (*Sapindaceae*)
Ziemlich verbreitet in den Anlagen und vereinzelt auch in Gärten als Zierbaum kultiviert. – Hin und wieder auch verwildert bzw. eingebürgerter Neophyt (z. B. am Schwarzbach beim Krampenhausweg 04.2024; am Rand der Oberen Steinhauser-Str. 04.2024; im oberen Steinhauser Bachtal 04.2024; bei der Feuerwehr reichlich Jungwuchs 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Aethusa cynapium* subsp. *cynapium* – Hundspetersilie (*Apiaceae*)
Heute insgesamt nur noch seltene Wildpflanze, aber im weiteren Bereich der Ackerränder noch vergleichsweise verbreitet. – Von Anfang an im Gebiet.

↓W G *Agrimonia eupatoria* – Gewöhnlicher oder Kleiner Odermennig (*Rosaceae*)
Wenige Pflanzen in einem Garten Eichenstr. 06.2024 vermutlich durch Blumen-Aussaaten. Als Wildpflanze 1974 belegt, in den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet.

W *Agrostis gigantea* – Riesen-Straußgras, Fioringras (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras (so mehrfach im Randbereich eines Ackers am Weg vom Ententeich nach Rosendal; Ruderalgebiet Steinhauser Str. usw.). – Vermutlich von Anfang an im Gebiet.

W GP *Agrostis stolonifera* – Flecht-Straußgras (*Poaceae*)
Verbreitetes Wildgras der Grünflächen aller Art, auch in Rinnsteinen. Verbreitet auch in Rasenmischungen für Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Agrostis tenuis* – Rot-Straußgras (*Poaceae*)
Ziemlich verbreitetes Wildgras magerer und trockener Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KW G *Ajuga reptans* – Kriechender Günsel (*Lamiaceae*, Abb. 19)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert, oft in der rot überlaufenen Kultursorte ‘Atropurpurea‘. Vor allem letztere breitet sich hin und wieder im Garten stark aus, besonders in Gartenrasen und tritt auch spontan in Gartenrasen auf. – Dazu auch seltene Wildpflanze an feuchten Wiesenstandorten. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 19: *Ajuga reptans* – Kriechender Günsel. Im Gebiet sowohl Wildpflanze als auch Zierpflanze. Gerne kultiviert wird die im Foto abgebildete rotbraune Ziersorte ‘Atropurpurea‘, die nicht selten in Rasen verwildert ist (Kirchfeldstr., 27.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 20: *Alcea rosea* – Garten-Stockrose. Ziemlich oft verwildert und stellenweise wohl eingebürgert (Krampenhausweg, 05.07.2024, H. Kutzelnigg).

↑KVEU PG *Alcea rosea* (= *Althaea rosea*) – Garten-Stockrose oder Malve, Rosenpappel (*Malvaceae*, Abb. 20)
Ziemlich verbreitete, meist zweijährige Zierpflanze. – Ziemlich oft auch verwildert, meist Einzelpflanzen, aber an zahlreichen Stellen, teils unbeständig, teils eingebürgert. Die Art ist durch die überwinternden Rosetten gut festzustellen. Auch Bestandteil von Blumen-Aussaaten. – Wann die ersten Verwilderungen und Tendenzen zur Einbürgerung begannen, lässt sich nicht genau sagen, letzteres jedenfalls kaum vor 2000. – In NRW seit einigen Jahren eingebürgerter Neophyt (A. Jagel, pers. Mitt.), aber in der Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTTLER & al. 2018) noch nicht als solcher aufgeführt.

↑KVE PG *Alchemilla mollis* – Weicher Frauenmantel (*Rosaceae*, Abb. 21)
Verbreitete Zierpflanze, die sich im Garten oft sehr lebhaft ausbreiten kann. – Ziemlich verbreitet an Ruderalstandorten inkl. Pflasterritzen und spontan in Gärten. Erste Verwilderungen ab etwa 2010. Die Wildvorkommen können oft, aber nicht nur, mit Anpflanzungen in der Nähe in Verbindung gebracht werden. Die Art ist in Deutschland seit einiger Zeit auch als eingebürgerter Neophyt eingestuft.



Abb. 21: *Alchemilla mollis* – Weicher Frauenmantel. Wird oft kultiviert und kann sich im Garten stark ausbreiten. Seit einigen Jahren verwildert mit steigender Tendenz (Kirchfeldstr., 17.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 22: *Allium ursinum* – Bär-Lauch. Im Gebiet nicht einheimisch. Wird seit einigen Jahren kultiviert, ist dann verwildert und hat sich stark ausgebreitet, vor allem an naturnahen Standorten (Steinhauser Bachtal, 21.04.2024, H. Kutzelnigg).

W G *Alliaria petiolata* – Knoblauchsrauke (*Brassicaceae*)
Verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze verschiedenster nährstoffreicher Standorte inkl. Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE G *Allium ursinum* – Bär-Lauch (*Amaryllidaceae*, Abb. 22)
Hin und wieder in Gärten kultiviert, wo sich die Art sehr lebhaft ausbreiten kann. Als Kulturpflanze für Gärten kam die Art aber erst seit ca. 30 Jahren in Mode. – Die Art ist im Gebiet nicht einheimisch. Die ersten Pflanzen tauchten im Gebiet erst um das Jahr 2000 im Steinhauser Bachtal auf. Es ist anzunehmen, dass sie durch Gartenauswurf oder bewusste Ausbringung dorthin gelangten. Im Verlauf der dann folgenden Jahre wurde die Art an immer weiteren Stellen und in immer größerer Anzahl beobachtet. Inzwischen in den Waldflächen und Anlagen stellenweise häufig, oft Bestände von mehreren m^2 bildend, Tendenz steigend. Sie ist (ähnlich wie die Hänge-Segge, *Carex pendula*, oder Zwiebel-Zahnwurz, *Cardamine bulbifera*) ein typisches Beispiel für Arten, die man aufgrund ihrer Standortwahl für einheimisch halten würde, wenn man nicht sicher wüsste, dass sie noch vor einigen Jahren im Gebiet fehlten. So verzeichnete der Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) noch keinen einzigen Fundpunkt für das gesamte Messtischblatt 4707. – ADOLPHY (2004) schreibt ähnlich für den Kreis Mettmann von einer zunehmenden Verwilderung und ergänzt (2023, pers. Mitt.), dass die Art inzwischen in den meisten Naturschutzgebieten vorhanden ist. Und A. Jagel (2024, pers. Mitt.) berichtet für Bochum Vergleichbares. – Sehr interessant sind Berichte von Anwohnern, dass sie von den (verwilderten) Beständen Pflanzen mit in den eigenen Garten geholt haben, wo diese sich schnell vermehrten, sodass nun niemand mehr weiß, was von wo gekommen ist. – Eine ähnliche Situation vermute ich beim Schneeglöckchen *Galanthus nivalis*, vielleicht auch bei *Anemone nemorosa*, nur dass diese Situation schon vor einigen Jahrhunderten ihren Anfang nahm. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

W *Allium vineale* – Weinberg-Lauch (*Amaryllidaceae*)
Seltene Wildpflanze grasiger Wegränder. Vom Steinhaus am Krampenhausweg von 1976 belegt und dort z. B. 04.2024 bestätigt.

WK *Alnus glutinosa* – Schwarz-Erle (*Betulaceae*)
In den Anlagen und Waldresten als Wildpflanze feuchter Standorte sowie als kultivierter Baum verbreitet, weniger in den Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

KV? *Alnus incana* – Grau-Erle (*Betulaceae*)
Selten kultiviert. Einige Pflanzen seit vielen Jahren angepflanzt und evtl. auch verwildert am Schwarzbach im Bereich des Krampenhauswegs.

+W *Alopecurus aequalis* – Rotgelbes Fuchsschwanzgras (*Poaceae*)
Seltene Wildpflanze nasser Standorte und Ufer. Belegt aus dem Jahre 1975 aus dem Bereich des Ententeichs; in den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet.

+W *Alopecurus geniculatus* – Knick-Fuchsschwanzgras (*Poaceae*)
Seltene, inzwischen wohl verschollene Pflanze von Nasswiesen usw. Belegt aus dem Jahre 1976 aus dem Bereich des Ententeichs; in den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet.

+W *Alopecurus myosuroides* – Acker-Fuchsschwanzgras (*Poaceae*)
Ehemals verbreitete Wildpflanze der Äcker, in den letzten Jahren im Gebiet nicht mehr beobachtet, wohl aber wenige Pflanzen noch in unmittelbarer Nähe auf einem Acker am Weg von Rosendal nach Ilbeck 07.2024.

W *Alopecurus pratensis* – Wiesen-Fuchsschwanzgras (*Poaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Wiesen. Wird auch feldmäßig angebaut.

↑KVU *Amelanchier lamarckii* – Kupfer-Felsenbirne (*Rosaceae*)
Verbreiteter Ziersrauch der Anlagen und Gärten. Frühblüher. – Außerdem hin und wieder verwildert, und zwar Pflanzen unterschiedlichen Alters (z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str., Herrnhuter Str. 05.2024, Steinhauser und Grevenhauser Bachtal). – K. Adolphy (2024, pers. Mitt.) vermutet, dass die „Verwilderungen im Kreis Mettmann immer irgendwie im Zusammenhang mit Anpflanzungen stehen“. – Ist in Deutschland als eingebürgerter Neophyt eingestuft.

+W *Anagallis arvensis* – Acker-Gauchheil (*Primulaceae*)
Inzwischen nicht mehr gefundenes einjähriges Ackerwildkraut. – Die Art ist auch sonst in NRW seit Jahrzehnten im Rückgang. In unmittelbarer Nähe des Gebietes konnte ich auf einem Acker zwischen Rosendal und Ilbeck noch einige Pflanzen finden 07.2024.

KVU G *Anemone blanda* – Balkan-Anemone (*Ranunculaceae*)
Verbreitete Zierpflanze. Frühblüher. – Kann sich im Garten selbst ausbreiten. Hin und wieder verwildert, meist in Gartennähe (so eine Pflanze Nelly-Sachs-Str. 03.2024; spontan in einem Garten in der Geibelstr. 03.2024).

KVU GP *Anemone* ×*hybrida* agg. (= „*Anemone hupehensis*“) – Artengruppe Herbst-Anemone (*Ranunculaceae*, Abb. 23)
Ziemlich verbreitete Zierstaude der Gärten, oft Hybriden. Kann sich im Garten durch unterirdische Ausläufer und Selbstaussaat lebhaft vermehren. – Selten auch verwildert (z. B. zahlreiche Pflanzen in Pflasterritzen vor einer unbenutzten Garage Backeskamp 05.2024, wo die Pflanze sogar zum Blühen und Fruchten kam; eine Pflanze verwildert in einer Pflasterritze unweit eines Gartens Nelly-Sachs-Str., wo die Pflanze kultiviert wird, 05.2024).



Abb. 23: *Anemone* ×*hybrida* agg.(= „*hupehensis*“) – Herbst-Anemone. Beliebte Zierpflanze, ist im Gebiet zwar selten verwildert, bildet aber z. B. wie hier vor einer ungenutzten Garage einen eindrucksvollen Bestand (Backeskamp, 14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 24: *Anthemis tinctoria* – Färber-Hundskamille. Hier in einem aufgelassenen Garten (Käthe-Kollwitz-Str., 27.10.2024, H. Kutzelnigg).

WK G *Anemone nemorosa* – Busch-Windröschen (*Ranunculaceae*)
Ziemlich verbreitet als Wildpflanze im Bereich der Anlagen und hin und wieder auch in den Waldresten. Die Bestände sind meist klein und nur ausnahmsweise größer als 1 m^2. Außerdem mehrfach auch spontan in Gärten (z. B. ein Bestand von ca. 2 m^2 in einem Garten in der Nelly-Sachs-Str.) – Hin und wieder auch als Zierpflanze kultiviert. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Angelica sylvestris* – Wilde Engelwurz (*Apiaceae*)
Insgesamt seltene Wildpflanze, etwas reichlicher im Bereich der Schwarzbachaue / Ententeich. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Anthemis tinctoria* – Färber-Hundskamille (*Asteraceae*, Abb. 24)
Hin und wieder kultiviert als Bestandteil von Blumen-Aussaaten. – Von dort aus auch verwildert (z. B. Mergelskaul 06.2024; in einem aufgelassenen Garten Käthe-Kollwitz-Str. 10.2024).

W P *Anthoxanthum odoratum* – Gewöhnliches Ruchgras (*Poaceae*)
Hin und wieder in den Wiesen, z. B. an der Unteren Steinhauser Str., aber auch an Ruderalstandorten (z. B. Nelly-Sachs-Str. 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Anthriscus sylvestris* – Wiesen-Kerbel (*Apiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze feuchter, nährstoffreicher Wiesenstandorte (z. B. Ententeich, Steinhauser Bachtal). – Von Anfang an im Gebiet.

↓W *Apera spica-venti* – Gewöhnlicher Windhalm (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras der die Siedlung umgebenden Äcker und auch hin und wieder am Rand der Siedlung. Als Ackerwildkraut ehemals viel häufiger. – Schon von Beginn an im Gebiet.

W P *Aphanes arvensis* – Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel (*Rosaceae*, Abb. 25)
Seltene Wildpflanze, so auf einem Bürgersteig am Backeskamp 04.2024 und auf einem Bürgersteig Käthe-Kollwitz-Str. 04.2024, 05.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE GP *Aquilegia vulgaris* s. l. – Gewöhnliche Akelei i. w. S. (*Ranunculaceae*, Abb. 26)
Diese Art bzw. ihre Hybriden sind sehr verbreitete Zierpflanzen der Gärten. Dort können sie sich durch Selbstaussaat lebhaft ausbreiten, sodass sie seit vielen Jahren in Gärten und deren Umgebung und an zahlreichen weiteren Stellen im Siedlungsgebiet verbreitet spontan auftre-

ten. Eine deutliche Ausbreitung erfolgte aber erst um das Jahr 1990. – ADOLPHY (2004) schreibt von einer stärkeren Verbreitung der Gartenformen im Kreis Mettmann und (2013) von einer weiter anhaltenden Ausbreitung. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 25: *Aphanes arvensis* – Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel, hier zwischen Steinplatten (Herderstr., 29.04.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 26: *Aquilegia vulgaris* – Gewöhnliche Akelei. Beliebte Gartenzierpflanze. Sie sät sich selbst aus und überrascht immer wieder damit, wo sie innerhalb und außerhalb von Gärten auftritt (Nelly-Sachs-Str., 26.04.2024, H. Kutzelnigg).

↑W GP *Arabidopsis thaliana* – Acker-Schmalwand (*Brassicaceae*)
Sehr verbreitete einjährige, oft übersehene Wildpflanze ruderaler Standorte, besonders auf Wegen und in Pflasterritzen, seltener in Gärten. Frühblüher. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU *Arabis caucasica* – Kaukasische Gänsekresse (*Brassicaceae*)
Hin und wieder in Steingärten kultiviert. – Ein kleiner Bestand am Krampenhausweg geht vermutlich auf Verwilderung zurück. – Die Art wird in Deutschland als eingebürgerter Neophyt eingestuft.

W *Arctium lappa* – Große Klette (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte, z. B. am Weg zwischen Ententeich und Rosendal zahlreich. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Arctium minus* – Kleine Klette (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze ruderaler Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W P *Arenaria serpyllifolia* agg.: *Arenaria leptoclados* – Dünnstängeliges Sandkraut (*Caryophyllaceae*)
Verbreitete einjährige, unauffällige Wildpflanze der Pflasterritzen usw. (teste F. W. Bomble). Seit mehreren Jahren in starker Ausbreitung. – Wann diese Kleinart hier erstmals auftrat, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Es gibt eine handschriftliche Notiz von 2013, die ersten Vorkommen dürften aber länger zurückliegen. Vom Rhein war die Art nicht zuletzt durch die die gründlichen Untersuchungen von Dr. Knörzer schon vor 1980 bekannt. – Sehr auffällig ist jedenfalls, dass es aus der ganzen Siedlung keine aktuellen Vorkommen der Kleinart *A. arenaria* s. str. gibt, die viel auffälliger ist und z. B. unten in Ratingen immer wieder anzutreffen ist. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

N *Armoracia rusticana* – Meerrettich (*Brassicaceae*)
Seltene Wildpflanze im Gebiet. Eingebürgerter Neophyt. Die Vermehrung erfolgt nur vegetativ. Einige Pflanzen am Weg zwischen Ententeich und Rosendal seit vielen Jahren. – Von Anfang an im Gebiet. – Eine Kultivierung im Garten ist denkbar, mir aber nicht bekannt.

W G *Arrhenatherum elatius* – Glatthafer (*Poaceae*)
Sehr verbreitete und oft häufige Wildpflanze von Wegrändern, Straßenrändern und ruderal beeinflussten Wiesen. – Von Anfang an im Gebiet.

W PG *Artemisia vulgaris* – Gewöhnlicher Beifuß (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze von Ruderalstandorten, hin und wieder auch in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE *Arum italicum* – Italienischer Aronstab (*Araceae*, Abb. 27 & 28)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. – Seit ca. 2020 verwildert und inzwischen an verschiedenen Stellen, so zunächst im Bereich des Ententeichs in Gartennähe 2022, ein Jahr später auch außerhalb der Reichweite von Gärten im Steinhauser Bachtal an zwei Stellen 2023, 2024. – Erste Angaben für den Kreis Mettmann durch ADOLPHY (2013) aufgrund von unbeständigen Vorkommen in 2009 und 2011. Er ergänzt 2023, dass sich die Art seither auch in naturnahen Bereichen stark ausgebreitet hat. – Neu für den Quadranten 4707/2.



Abb. 27: *Arum italicum* – Italienischer Aronstab. Als Zierpflanze selten. Tritt aber seit wenigen Jahren zunehmend an naturnahen Standorten verwildert auf (Ententeich, 27.12.2022 H. Kutzelnigg).



Abb. 28: *Arum italicum* – Italienischer Aronstab. Hier mit Blütenstand (Steinhauser Bachtal, 09.05.2024, H. Kutzelnigg).

W G *Arum maculatum* – Gefleckter Aronstab (*Araceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze. In den Waldresten stellenweise häufig mit besonders großen Beständen in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg, aber auch sonst in der Siedlung verbreitet auf tiefgründigen Böden, so auch in einem Garten an der Geibelstr. in Waldnähe, 24.02.2024. – Die Art wird auch im Gartenhandel als Zierstaude angeboten, doch sind mir entsprechende Vorkommen aus der Siedlung nicht bekannt. – Von Anfang an im Gebiet.

N P *Asparagus officinalis* – Spargel (*Asparagaceae*)
Eingebürgerter Neophyt. Eine Pflanze in einer Pflasterritze Virchowstr. 05.2024, eine Pflanze am Straßenrand Hartriegelstr. 10.2024. – Verwilderte Vorkommen gab es schon vor 1980 im Gebiet. – Wird auf den umliegenden Ackerflächen zuweilen angebaut.

W *Asplenium ruta-muraria* – Mauerraute, Mauerrautenfarn (*Aspleniaceae*,
Seltene Wildpflanze. Mehrere Pflanzen an einer Mauer Mergelskaul 05.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W GP *Asplenium scolopendrium* – Hirschzungenfarn (*Aspleniaceae*, Abb. 29 & 30)
Inzwischen ziemlich verbreitete Wildpflanze in Steingärten und an Mauern und neuerdings auch an verschiedenen weiteren Standorten (z. B. kräftige Pflanzen in einem Feuchtgebiet im Steinhauser Bachtal; einige Pflanzen in einem Wäldchen an der Ulmenstr. 2023; eine Pflanze im *Cotoneaster*-Gestrüpp Nelly-Sachs-Str. seit 2021 und sogar in einem zum Laubabfangen gedachten Plastikbecher in einer Regenwasserableitung auf einem Balkon Nelly-Sachs-Str. seit 2022). Erstfund in der Siedlung um 2010. Weiter in Ausbreitung. – In der weiteren Umgebung bis etwa 1980 selten an Mauern, in Brunnenschächten usw. auf Kalk. Es erfolgte dann eine leichte Ausbreitung. Seit etwa 2005 wurde die weitere Ausbreitung stärker. Auch ADOLPHY (2013) berichtet über eine Arealerweiterung im Kreis Mettmann aufgrund von Funden aus den Jahren 2008–2009. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 29: *Asplenium scolopendrium* – Hirschzungenfarn. Im Gebiet nicht einheimisch. Trat erstmals 2010 auf, breitete sich dann stark aus, und zwar auch an untypischen Standorten wie hier in einem *Cotoneaster*-Gestrüpp (Nelly-Sachs-Str., 08.10.2022, H. Kutzelnigg).



Abb. 30: *Asplenium scolopendrium* – Hirschzungenfarn. Hier an einem weiteren untypischen Standort in einem Regenwasserablauf (Nelly-Sachs-Str., 10.11.2022, H. Kutzelnigg).

Aster* → *Symphyotrichum

↑W GP *Athyrium filix-femina* – Gewöhnlicher Frauenfarn (*Athyriaceae*, Abb. 31)
Als Wildpflanze verbreitet in den Wäldern und schon seit Jahrzehnten auch spontan in den Gärten und Anlagen, dort weiter in Ausbreitung. Hin und wieder auch an Ruderalstandorten, z. B. in Pflasterritzen. – Zwar kann man die Art grundsätzlich im Gartenhandel erwerben; doch dürften die allermeisten Vorkommen auf Sporenanflug zurückgehen. Die Gartenbesitzer betrachten die Art offensichtlich nicht als „Unkraut“ und lassen sie meist stehen. Die Situation ist also ähnlich wie beim Gewöhnlichen Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*). – Von Anfang an im Gebiet.

↓W *Atriplex patula* – Spreiz-Melde (*Amaranthaceae* bzw. *Chenopodiaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze ruderaler Standorte. – War schon mit Beginn der Siedlung vorhanden und ist dann zurückgegangen.

KVU P *Aubrieta deltoidea* – Griechisches Blaukissen, Aubrietie (*Brassicaceae*)
Hin und wieder als Steingartenpflanze kultiviert. Frühblüher – An mehreren Stellen verwildert auf Bürgersteigen, in Garageneinfahrten usw., stets in Gartennähe und nur vorübergehend, aber auch generativ, z. B. Herderstr. 06.2023, 03.2024, Grevenhauser Weg 03.2024.

KVU P *Aurinia saxatilis* – Echtes Felsensteinkraut (*Brassicaceae*)
Hin und wieder als Steingartenpflanze kultiviert. – Zwei Pflanzen verwildert in Pflasterritzen an der Herderstr. in der Nähe einer Anpflanzung 03.2024.

KVU G *Avena sativa* – Saat-Hafer (*Poaceae*)
Hin und wieder in den umliegenden Feldern als Kulturpflanze angebaut. – Hin und wieder auch vorübergehend auftretend aus Vogelfutter usw. Schon von vor 1980 wurden für das Gebiet unbeständige Vorkommen gemeldet.

↑W GP *Bellis perennis* – Gänseblümchen (*Asteraceae*)
Häufige Wildpflanze, in Park- und Gartenrasen stellenweise in Menge, auch in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet.

KV? *Berberis julianae* – Großblättrige oder Julianes Berberitze (*Berberidaceae*)
Sehr verbreitetes Ziergehölz der Gärten und Anlagen, als Solitärpflanze und für Hecken. – Wahrscheinlich hin und wieder auch verwildert. – ADOLPHY (2013) berichtet über einen Fall von Verwilderung im Kreis Mettmann 2012 und ergänzt (2024 pers. Mitt.) Vorkommen im NSG Hühnerbachtal und im NSG Grube 7 mit unbekanntem Status.

KVU G *Berberis vulgaris* – Gewöhnliche Berberitze (*Berberidaceae*)
Gelegentlich in Gärten und in der freien Landschaft in verschiedenen Sorten angebaut und auch spontan in Gärten und verwildert.

KVU *Bergenia* spec. – Bergenie (*Saxifragaceae*)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze, die sich im Garten selbständig vermehren kann. Es gibt einige schwer zu unterscheidende Arten und Hybriden. Wenige Pflanzen verwildert in Gartennähe Krampenhausweg 02.2024.

KVE *Beta vulgaris* – Beta-Rübe (*Amaranthaceae*)
Häufige Kulturpflanze der umliegenden Felder, ganz überwiegend Zuckerrüben. – Dort findet man hin und wieder verwilderte Formen, die auch schon von **vor** 1980 für das Gebiet angegeben sind. – Rote Bete und Mangold werden selten in den Gärten angebaut.

WK G *Betula pendula* – Hänge-Birke (*Betulaceae*)
Als Wildpflanze verbreitet in den Wäldern und Anlagen und auch spontan in Gärten. – Auch als Zierbaum verbreitet und von dort aus verwildert und auch forstlich ausgebracht. – Von Anfang an im Gebiet.

+W *Bidens tripartita* – Dreiteiliger Zweizahn (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze von Ufern usw. Bislang nur im Bereich des Ententeichs 1976. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

KVU G *Borago officinalis* – Borretsch (*Boraginaceae*)
Hin und wieder als Gewürzpflanze kultiviert und sich z. T. selbst aussäend. Hin und wieder in Gärten verwildert oder im Zusammenhang mit Blumen-Aussaaten vorübergehend auftretend. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Brachypodium sylvaticum* – Wald-Zwenke (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras, meist in kleinen Beständen (so am ehemaligen Frischmarkt 07.2024), am Ententeich häufiger 07.2024, 10.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU *Brassica napus* – Raps (*Brassicaceae*)
Wird auf den umliegenden Äckern oft flächendeckend angebaut, tritt aber in der Siedlung nur hin und wieder und auch nur vorübergehend verwildert auf (z. B. eine Pflanze am Ententeich 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Bromus hordeaceus* – Weiche Trespe (*Poaceae*)
Verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze von Grünflächen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Bromus inermis* – Wehrlose Trespe (*Poaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze der Wegränder und Böschungen (so am Rosendalweg). – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 31: *Athyrium filix-femina* – Gewöhnlicher Frauenfarn. Hier spontan in einem Garten (Nelly-Sachs-Str, 18.06.2018, H. Kutzelnigg).



Abb. 32: *Bromus sterilis* – Taube Trespe. Wildpflanze. Hat sich im Gebiet ausgebreitet. Hier hat sie einen aufgelassenen Vorgarten erobert (Mergelskaul, 03.05.2024, H. Kutzelnigg).

↑W GP *Bromus sterilis* – Taube Trespe (*Poaceae*, Abb. 32)
Sehr verbreitetes und stellenweise häufiges einjähriges Wildgras an Ruderalstandorten und in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich ausgebreitet.

KVU GP *Brunnera macrophylla* – Großblättriges Kaukasusvergissmeinnicht (*Boraginaceae*, Abb. 33)
Seltene Zierpflanze, die von der Blüte her gewisse Ähnlichkeiten mit großblütigen *Myosotis*-Arten (Vergissmeinnicht) und mit *Omphalodes verna* (Frühlings-Gedenkemein) hat. – Wenige Pflanzen verwildert am Grevenhauser Weg 04.2023.



Abb. 33: *Brunnera macrophylla* – Großblättriges Kaukasusvergissmeinnicht. Selten verwildert (Grevenhauser Weg, 16.04.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 34: *Calamagrostis epigejos* – Gewöhnliches Reitgras. Wildpflanze. Hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet. Hier ein eindrucksvoller Bestand in einem Vorgarten (Nelly-Sachs-Str., 17.07.2024, H. Kutzelnigg).

+W *Bryonia dioica* – Rote Zaunrübe (*Cucurbitaceae*)
Seltene, kletternde Wildpflanze, so von 1976 belegt. In den letzten Jahren nicht mehr nachgewiesen. – In unmittelbarer Nachbarschaft ist sie aber immer wieder zu finden.

↑KN GP *Buddleja davidii* – Sommerflieder (*Scrophulariaceae*)
Häufig gepflanzter und nicht selten verwilderter Zierstrauch. – Aber ebenso auch als Wildpflanze ruderaler Standorte auftretend. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich in den letzten Jahren noch weiter ausgebreitet.

↑W GP *Calamagrostis epigejos* – Gewöhnliches Reitgras (*Poaceae*, Abb. 34)
Verbreitetes ausdauerndes Wildgras ruderaler Standorte und Gärten. Diese auffällige Art trockener Standorte, besonders von Waldlichtungen, war in Homberg und Umgebung schon immer verbreitet. Sie hat sich aber seit etwa zehn Jahren in der Siedlung an verschiedenen Standorten, vor allem in Gärten, aber z. B. mehrfach auch in Rinnsteinen (!) stark ausgebreitet und bildet wegen ihrer beachtlichen Wuchshöhe und der Vermehrung durch unterirdische Ausläufer z. T. eindrucksvolle Bestände (z. B. Nelly-Sachs-Str. 30.06.2023, Herderstr. 06.2023, Grevenhauser Weg 06.2023, 2024 Hartriegelstr. usw.). – Von Anfang an im Gebiet.

↓W *Caltha palustris* – Sumpf-Dotterblume (*Ranunculaceae*, Abb. 35)
Seltene Wildpflanze der Feuchtstandorte der Schwarzbachaue und dauernasser Stellen des Grevenhauser und Steinhauser Bachtals. – Von Anfang an im Gebiet, aber seit Jahren im Rückgang.



Abb. 35: *Caltha palustris* – Sumpf-Dotterblume. Seltene Wildpflanze nasser Standorte. Seit Anfang an im Gebiet (Schwarzbachaue, 25.03.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 36: *Calystegia sepium* – Gewöhnliche Zaunwinde. Kletternde Wildpflanze mit unterirdischen Ausläufern, durch die sie im Garten lästig werden kann. Hat sich ausgebreitet (Herderstr., 09.07.2019, H. Kutzelnigg).

↑W G *Calystegia sepium* – Gewöhnliche Zaunwinde (*Convolvulaceae*, Abb. 36)
Verbreitete ausdauernde Wildpflanze der Gärten und Anlagen und anderer Standorte. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich stark ausgebreitet.

KVU *Campanula medium* – Marien-Glockenblume (*Campanulaceae*, Abb. 37)
Selten als zweijährige Zierpflanze kultiviert. Bauerngartenpflanze. – Wenige Pflanzen in einem aufgelassenen Gartenstück als vermutliches Kulturrelikt am Krampenhausweg 06.2024.

↑KVUE GP *Campanula persicifolia* – Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanulaceae,* Abb. 38)
Verbreitete Gartenzierpflanze, die sich im Garten lebhaft ausbreiten kann. – An zahlreichen Stellen verwildert, meist in Gartennähe, vor allem in Pflasterritzen und an Mauern, und meist nur wenige Pflanzen (z. B. Herderstr.; Hartriegelstr.; Steinhauser Str. 06.2023; usw.). – In anderen Teilen von NRW auch Wildpflanze. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 37: *Campanula medium* – Marien-Glockenblume. Zierpflanze und Bauerngartenpflanze, hier in einem aufgelassenen Garten (Krampenhausweg, 22.06.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 38: *Campanula persicifolia* – Pfirsichblättrige Glockenblume. Im Gebiet nicht einheimisch. An zahlreichen Stellen verwildert, meist in Gartennähe. Eine wertvolle Bereicherung der Siedlung (Homberg-Süd, 07.07.2024, H. Kutzelnigg).

↑KVE GP *Campanula portenschlagiana* – Dalmatiner Glockenblume (*Campanulaceae,* Abb. 39)

Ziemlich verbreitete Gartenzierpflanze, ähnlich folgender Art. – Seit wenigen Jahren hin und wieder verwildert (z. B. unterhalb einer Gartenmauer 06.2019; ebenso in einem mehrere Meter langen Streifen an der Herderstr 06.2023). Weniger kultviert und auch weniger verwildert als folgende Art. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 39: *Campanula portenschlagiana* – Dalmatiner Glockenblume. Zierpflanze, die seit einigen Jahren hin und wieder auch verwildert anzutreffen ist (Homberg-Süd, 02.06.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 40: *Campanula poscharskyana* – Hängepolster-Glockenblume. Zierpflanze, die in den letzten Jahren ziemlich oft auch verwildert anzutreffen ist (Homberg-Süd, 04.06.2023, H. Kutzelnigg).

↑KVE GP *Campanula poscharskyana* – Hängepolster-Glockenblume (*Campanulaceae*, Abb. 40)

Verbreitete Gartenzierpflanze, die sich im Garten lebhaft ausbreiten kann. – An zahlreichen Stellen verwildert, besonders gerne am Rand von Mauern und Hauswänden und z. B. in Garageneinfahrten (z. B. Herrnhuter Str.; Hartriegelstr. usw. 06.2023, auch spontan in Gärten 07.2023). – Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art wie die vorige vielfach im Siedlungs-

bereich verwildert, wurde aber im naturnahen Bereich bisher kaum beobachtet. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↓W *Campanula rapunculus* – Rapunzel-Glockenblume (*Campanulaceae*)
Hin und wieder als ausdauernde Wildpflanze an offenen grasigen Standorten. Fehlt im dicht besiedelten Bereich. Von Anfang an im Gebiet, aber zurückgegangen.

↑KVU GP *Campanula trachelium* – Nesselblättrige Glockenblume (*Campanulaceae*)
Hin und wieder kultiviert und ebenso auch hin und wieder verwildert auf Bürgersteigen usw. (auf einer Steintreppe Am Kockshof 03.2024; mehrere Pflanzen am Bürgerzentrum Herrnhuter Str.; in Pflasterritzen; spontan in Gärten). – Als Wildpflanze der Wälder ist die Art in Teilen von NRW stark zurückgegangen, hat aber im besiedelten Bereich eine neue Überlebensmöglichkeit gefunden.

W GP *Capsella bursa-pastoris* s. l. – Hirtentäschel i. w. S. (*Brassicaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze, vor allem an ruderalen Standorten aller Art. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 41: *Cardamine bulbifera* – Zwiebel-Zahnwurz. Im Gebiet nicht einheimisch. Wurde erstmals 2015 beobachtet und hat sich seither im Grevenhauser Bachtal an naturnahen Standorten stark ausgebreitet (Grevenhauser Bachtal, 16.04.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 42: *Cardamine bulbifera* – Zwiebel-Zahnwurz. Hier mit Blüten und Bulbillen (Grevenhauser Bachtal, 05.04.2024, H. Kutzelnigg).

↑W *Cardamine bulbifera* – Zwiebel-Zahnwurz, Zwiebel-Schaumkraut (*Brassicaceae,* Abb. 41 & 42)
Wird z. B. im Internet als Zierstaude angeboten. Entsprechende Vorkommen in Homberg sind also denkbar, mir aber nicht bekannt. – Als Wildpflanze kommt die Pflanze in Homberg und der weiteren Umgebung nicht vor. – So war es eine große Überraschung, dass die Art um 2015 erstmals im Grevenhauser Bachtal nahe dem Ententeich (der übrigens Teil des NSG Schwarzbachtal bei Götzenberg ist) quasi naturnah auftrat. Seither haben sich die Vorkommen an Zahl und Größe ständig ausgebreitet. So wuchsen an einer Stelle in Bachnähe bereits über 1000 Pflanzen 04.2023. Ähnlich wie bei *Allium ursinum* würde man die Vorkommen aufgrund der Standortwahl für ursprünglich halten, wenn man nicht wüsste, dass die Art im Gebiet früher nicht vorkam. Die Art fällt vor allem im Frühjahr auf. So waren am 25.02.2024 schon die ersten Blätter zu sehen. Sobald der Brennnesselbewuchs höher wird, fallen die Pflanzen kaum noch auf. – ADOLPHY (2004) meldet die Art als neu für die Flora im Kreis Mettmann aufgrund von Vorkommen in der Hildener Heide seit 1996, die sich seitdem stark ausgebreitet haben, und

nennt ein kleineres Vorkommen bei Schlupkothen, seit 2002. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑W GP *Cardamine flexuosa* – Wald-Schaumkraut (*Brassicaceae*)
Inzwischen verbreitete einjährige Wildpflanze der Wegränder, Gärten usw. Erster Nachweis in Homberg erst um 1987. Es handelt sich um eine Art, die zwar grundsätzlich einheimisch ist, aber ihr Areal und Standortspektrum in den letzten Jahrzehnten deutlich erweitert hat. Früher fand man sie selten an Waldwegrändern, später auch an anderen Waldstandorten und auf Wiesenböschungen und schließlich auch in Gärten, wo sie jetzt verbreitet ist. – Ihr Erscheinen dürfte wegen der Ähnlichkeit mit *Cardamine hirsuta* und wegen der Besiedlung ähnlicher Standorte kaum ins Auge gefallen sein. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑W GP *Cardamine hirsuta* – Behaartes Schaumkraut (*Brassicaceae*)
Häufige Wildpflanze an lichten Stellen der Gärten und Waldflächen. Frühblüher. Im Volksmund oft „Springkraut“ genannt, da die Samen bei Berührung der reifen Früchte in die Gegend springen. Fehlte in der Siedlung noch 1973, eine explosionsartige Ausbreitung erfolgte etwa ab ca. 1975. Bereits um 1990 war sie im Siedungsbereich vorhanden, vor allem dort, wo öfter gehackt wird, bereits allgegenwärtig.

W G *Cardamine pratensis* – Wiesen-Schaumkraut (*Brassicaceae*)
Hin und wieder Wildpflanze von Wiesen-Standorten inkl. Gärten. War noch Mitte des vorigen Jahrhunderts auf Feuchtwiesen deutlich häufiger. Es scheint aber, dass sich in den letzten Jahren die Bestände wieder etwas erholt haben. – Von Anfang an im Gebiet.

Cardaria draba → Lepidium draba

W *Carduus crispus* – Krause (Ring-)Distel (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze. Auf der neu entstandenen Ruderalfläche am ehemaligen Frischmarkt mehrere Pflanzen, davon eine über 2 m hoch 07.2024; 1978 wenige Pflanzen an der Ulmenstr. vorübergehend mit Schutt verschleppt.

W *Carex acutiformis* – Sumpf-Segge (*Cyperaceae*)
Seltene Wildpflanze. Nur ein Bestand von wenigen m^2 dieser horstig wachsenden Großsegge im Sumpfgebiet unten im Steinhauser Bachtal. – Von Anfang an im Gebiet.

+W *Carex disticha* – Zweizeilige Segge (*Cyperaceae*)
Diese Wildpflanze wurde zwischen etwa 1973 und 1990 im Steinhauser Bachtal und im Schwarzbachtal am Ententeich mehrfach nachgewiesen. In den letzten Jahren aber nicht mehr gefunden. – Im unmittelbar benachbarten Schwarzbachtal zwischen Rosendal und Ilbeck war die Art noch länger zu finden, ist aber auch dort stark zurückgegangen.

+?W *Carex gracilis* – Schlank-Segge (*Cyperaceae*)
Seltene Wildpflanze nasser Standorte. Bisher nur am Ententeich 1975, ob noch?

W GP *Carex hirta* – Behaarte Segge (*Cyperaceae*)
Hin und wieder Wildpflanze an ruderalen Standorten und in Gartenrasen usw. (wenige Pflanzen in einem Gartenrasen Herderstr. 05.2024; ebenso Zinzendorfstr. 05.2024; mehrere Pflanzen in einem Garten Am Pferdskamp 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Carex leporina* – Hasenpfoten-Segge (*Cyperaceae*)
Seltene Wildpflanze. Wenige Pflanzen im Bereich von Gut Rosendal 2023. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑KVE GP *Carex pendula* – Hänge-Segge (*Cyperaceae*, Abb. 43)

Wird hin und wieder in Gärten und vor allem in Anlagen kultiviert. – Im Gebiet ist die Art als Wildpflanze nicht heimisch und kam im Gebiet der Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung (DÜLL & KUTZELNIGG 1980) auch nur in 2 von 40 Quadranten vor. Aber seit mindestens 2010 ist sie verwildert anzutreffen, besonders in Anlagen und an feuchten Stellen der Waldreste, aber ebenso auch ruderal und z. B. auch verbreitet spontan in Gärten. Inzwischen ist sie die häufigste Segge der Siedlung. Tendenz steigend. Ähnlich wie bei *Allium ursinum* und *Cardamine bulbifera* würde man die Art für ursprünglich halten, wenn nicht bekannt wäre, dass sie im Gebiet früher nicht vorkam. – ADOLPHY (2004) stellt seit etwa 1998 eine deutliche Ausbreitung im Kreis Mettmann fest und bestätigt (2013) eine weitere starke Ausbreitung mit regelmäßigen Vorkommen in naturnahen, feuchten Wäldern und hält sie für wahrscheinlich eingebürgert. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 43: *Carex pendula* – Hänge-Segge. Im Gebiet nicht einheimisch. Wird hin und wieder in Gärten und Grünanlagen kultiviert, tritt als Wildpflanze seit etwa 2010 im Gebiet auf und ist seither in starker Ausbreitung an verschiedensten Standorten inkl. Gärten und naturnahen Bereichen (Ententeich, 29.04.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 44: *Carex strigosa* – Dünnährige Segge. Wildpflanze. Die Art gilt in NRW als selten. Dem Verfasser fiel sie 2024 im Gebiet auf, und es zeigte sich, dass sie in den Bachtälern sogar verbreitet ist (s. Text) (Steinhauser Bachtal, 29.04.2024, H. Kutzelnigg).

W *Carex remota* – Winkel-Segge, Entferntährige Segge (*Cyperaceae*)
Verbreitete Wildpflanze feuchter Wälder und anderer Feuchtstandorte, stellenweise in größeren Beständen, so im Grevenhauser Bachtal. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑W *Carex strigosa* – Dünnährige Segge (*Cyperaceae*, Abb. 44)
Als Wildpflanze an feuchten Stellen der Waldreste im Gebiet verbreitet, hin und wieder auch in Anlagen, z. B. an der Unteren Steinhauser Str. 05.2024 und am Ententeich 05.2024. Die Art wurde bisher wohl wegen der Ähnlichkeit mit *Carex sylvatica* übersehen. Es ist aber zusätzlich anzunehmen, dass sie sich deutlich ausgebreitet hat bzw. noch in Ausbreitung begriffen ist. – Zu dieser Annahme würde passen, dass K. Adolphy (2024, pers. Mitt.) durch eine gemeinsame Begehung 2024 motiviert die Art prompt auch Im Ittertal in Haan fand; und A. Jagel berichtet in Beantwortung meiner Fundmeldung (2024, pers. Mitt.) von einem Vorkommen in einem Wald in Bochum, wo die Art lange übersehen wurde, weil man sie für *C. sylvatica* hielt. – Seit 1980 bekannt ist die in NRW mindestens bisher als selten geltende Art aus dem nicht weit entfernten Kerngebiet des NSG Schwarzbachaue bei Götzenberg (DÜLL & KUTZELNIGG 1987). – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑W GP *Carex sylvatica* – Wald-Segge (*Cyperaceae*)
Verbreitete Wildpflanze, vor allem der Waldflächen, aber auch verbreitet in Anlagen, Gärten, Pflasterritzen usw. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich in den letzten Jahren im Siedlungsbereich ausgedehnt.

W *Carex vulpina* agg.: *Carex otrubae* – Falsche Fuchs-Segge, Hain-Segge (*Cyperaceae,* Abb. 45)
Seltene Wildpflanze von Feuchtstandorten. Ein kleiner Bestand am Rand des Ententeichs in der Nähe des Schwarzbachs, dort schon von 1975 belegt (det. E. Foerster). – Auffällig ist ein Bestand mit zahlreichen Pflanzen in der Straße Mergelskaul. Das dortige Vorkommen dieser sonst für Feuchtstandorte typischen Pflanze ist ungewöhnlich. Auch eine Verwilderung aus Kultur ist unwahrscheinlich, da die Art im Gartenhandel nicht angeboten wird.



Abb. 45: *Carex vulpina* agg.: *Carex otrubae* – Falsche Fuchs-Segge. Seltene Wildpflanze von Feuchtstandorten, seit Anfang an im Gebiet. Überraschend ist ein seit einigen Jahren beobachtetes Vorkommen neben einem Bürgersteig (Mergelskaul, 03.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 46: *Castanea sativa* – Ess-Kastanie. Zierbaum. Auffallend ist dieser Jungwuchs an der Ulmenstr. (16.06.2024, H. Kutzelnigg).

WK G *Carpinus betulus* – Hainbuche (*Betulaceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze in den Wäldern und Anlagen, aber auch oft forstlich ausgebracht. – Auch in den Gärten häufig kultiviert, so vor allem als Heckenpflanze, aber auch als Einzelgehölz. – Auch hin und wieder spontan in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

VU *Carum carvi* – Wiesen-Kümmel (*Apiaceae*)
Zwischen etwa 1978 und 2000 vorübergehend aus Einsaat verschleppt.

KVU *Castanea sativa* – Ess-Kastanie (*Fagaceae*, Abb. 46)
Hin und wieder kultiviert. – Einige Jungpflanzen an der Ulmenstr. 05.2024.

↓KVU G *Centaurea cyanus* – Kornblume (*Asteraceae*)
Hin und wieder in Blumen-Aussaaten, z. B. für Baumscheiben, Blühstreifen und Ackerränder. Dieses bekannte Ackerwildkraut ist von den Äckern fast völlig verschwunden.

KVU P *Centaurea dealbata* – Zweifarbige Flockenblume (*Asteraceae*)
Selten kultiviert (z. B. Am Pferdskamp). – Zahlreiche Pflanzen verwildert an mehreren Stellen im Rinnstein unweit einer entsprechenden Anpflanzung 06.2024, danach durch „Säuberung“ entfernt.

KV? *Centaurea jacea* agg.– Artengruppe Wiesen-Flockenblume (*Asteraceae*)
Selten in Blumen-Aussaaten (z. B. als Relikt der ehemaligen „Bienenblumenwiese“ Steinhauser Str. bis 2023; in einem Garten an der Eichenstr. 06.2024).

KVU P *Centaurea montana* – Berg-Flockenblume (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Zierstaude, wird oft für die (einjährige) Kornblume *Centaurea cyanus* gehalten. – Hin und wieder verwildert (z. B. ein kleiner Bestand in Gartennähe an der oberen Kirchfeldstr. 06.2023; mehrere Pflanzen Hartriegelstr. 05.2024; eine Pflanze Mergelskaul Rinnstein 06.2024).

↑KVEU GP *Centranthus ruber* (= *Valeriana rubra*) – Rote Spornblume (*Caprifoliaceae,* Abb. 47)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. Kann sich im Garten lebhaft ausbreiten. – Ziemlich oft verwildert, aber meist in Nähe der kultivierten Pflanzen (z. B. wenige Pflanzen in Pflasterritzen und spontan in einem Garten an der Nelly-Sachs-Straße seit ca. 2013; reichlich verwildert in eindrucksvollen Beständen an der Hartriegelstr. 05.2024). – Die Art wird inzwischen in Deutschland auch als eingebürgerter Neophyt eingestuft.



Abb. 47: *Centranthus ruber* – Rote Spornblume. Zierpflanze. Seit einigen Jahren zunehmend verwildernd (Hartriegelstr., 20.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 48: *Chamaecyparis lawsoniana* – Lawsons Scheinzypresse. Beliebtes Ziergehölz. Hier eine in einem Garten um 2018 spontan aufgetretene Pflanze (Nelly-Sachs-Str., 31.10.2022, H. Kutzelnigg).

↑W GP *Cerastium glomeratum* – Knäueliges Hornkraut (*Caryophyllaceae*)
Verbreitetes einjähriges Wildkraut von lückigen Wiesen, mageren Ruderalflächen inkl. Pflasterritzen und auch in Gärten. Frühblüher. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Cerastium holosteoides* – Gewöhnliches Hornkraut (*Caryophyllaceae*)
Ziemlich verbreitetes Wildkraut von Grünflächen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE P *Cerastium tomentosum* – Filziges Hornkraut (*Caryophyllaceae*)
Ziemlich verbreitete Zierstaude. – Häufig verwildert, z. T. bis mehrere Meter breite Bestände bildend, meist in unmittelbarer Nachbarschaft von Gärten, aber auch entfernt davon (z. B. Nelly-Sachs-Str., Kirchfeldstr., Steinhauser Str. 06.2023; Am Kockshof 07.2023; usw.). – Von Anfang an im Gebiet. – Die Art wird in Deutschland auch als eingebürgerter Neophyt eingestuft.

KVU P *Chaenomeles japonica* s. l. – Japanische Zierquitte i. w. S. (*Rosaceae*)
Ziemlich verbreiteter Zierstrauch. Ganz überwiegend die Hybride ***C.* ×*intermedia***. Kann sich im Garten durch Wurzelsprosse und sich bewurzelnde Zweige stark ausbreiten. – Selten

verwildert (z. B. eine kräftige Pflanze an einer Gartenmauer Geibelstr. 07.2023; zahlreiche Jungpflanzen in einem Rinnstein an der Ahornstr. 2024).

W P *Chaenorhinum minus* – Klaffmund, Kleiner Orant (*Plantaginaceae*)
Seltene Wildpflanze ruderaler Standorte (mehrere Pflanzen im Rinnstein Ulmenstr. 07.2023; mehrere Pflanzen am Rand der Mittelinsel Untere Steinhauser Str. 06.2024). – Schon von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Chaenorhinum origanifolium* – Dostblättriger Orant, Zwerglöwenmäulchen (*Plantaginaceae*)
Seltene Zierpflanze für die Dachbegrünung. – Eine Pflanze aus einer benachbarten Anpflanzung vorübergehend verwildert zwischen Steinplatten Herderstr. ca. 2022, danach dort nicht mehr, später aber eine weitere Pflanze an anderer Stelle in der Nähe 06.2024.

W GP *Chaerophyllum temulum* – Betäubender Kälberkropf (*Apiaceae*)
Hin und wieder Wildpflanze verschiedener Standorte, besonders am Rand von Hecken (z. B. am Einkaufszentrum Steinhauser Str. reichlich). – Schon von Anfang an im Gebiet.

KV G *Chamaecyparis lawsoniana* – Lawsons Scheinzypresse (*Cupressaceae*, Abb. 48)
Häufiges Ziergehölz der Anlagen und Gärten, als einzelnstehender Baum oder Heckenpflanze. – Selten verwildert, so spontan in einem Garten in der Nelly-Sachs-Str. seit ca. 2018.

Chamaesyce maculata → *Euphorbia maculata*

W GP *Chelidonium majus* – Schöllkraut (*Papaveraceae*)
Hin und wieder Wildpflanze der Wegränder und auch in Gärten (z. B. Herderstr. 2023, 2024). – Von Anfang an im Gebiet.

↓W GP *Chenopodium album* agg. – Artengruppe Weißer Gänsefuß (*Amaranthaceae* bzw. *Chenopodiaceae*)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze an Ruderalstellen und in Gärten, besonders unter Hackfrucht und auf Erdauswurf. Wird oft zu Unrecht als Melde bezeichnet. – Zu Beginn der Siedlung war die Art sehr verbreitet, z. B. auf Mutterboden. – Außerhalb des Gebietes sehr verbreitet, besonders in Hackfruchtäckern.

+W *Chenopodium polyspermum* (= *Lipandra polysperma*) – Vielsamiger Gänsefuß (*Amaranthaceae* bzw. *Chenopodiaceae*)
In der Siedlung inzwischen nicht mehr beobachtete einjährige Wildpflanze. War zu Beginn hin und wieder auf Mutterboden usw. zu finden und ist z. B. von 1975 belegt.

Chenopodium pumilio → *Dysphania pumilio*

+W *Chenopodium rubrum* – Roter Gänsefuß (*Amaranthaceae* bzw. *Chenopodiaceae*)
Nicht mehr beobachtete einjährige Pflanze frischer Unkrautfluren, wie sie zu Beginn der Siedlung noch typisch waren. Belegt von 1976 und 1978, danach nicht mehr beobachtet. – Außerhalb des Gebietes ist die Art aber keineswegs selten.

Chionodoxa→ *Scilla*

W *Chrysosplenium oppositifolium* – Milzkraut (*Saxifragaceae*)
Als Wildpflanze feuchter Standorte insgesamt ziemlich selten, jedoch verbreitet im Steinhauser Bachtal und in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg östl. der Kläranlage, jeweils in Bachnähe, stellenweise größere Bestände von mehreren m^2 bildend. – Von Anfang an im Gebiet. – Außerhalb des Gebietes, z. B. im Angerbachtal, findet man zusätzlich auch das Wechselblättrige Milzkraut *Chrysosplenium alternifolium*.

KVU *Cichorium intybus* – Gewöhnliche Wegwarte, Zichorie (*Asteraceae*)
Im Gebiet nur unbeständig oder Kulturrelikt (z. B. wenige Pflanzen als Reste einer ehemaligen Blumenwiese in der Grünanlage an der Steinhauser Str. bis 2023; eine Pflanze Eichenstr. 06.2024; mehrere Pflanzen im Rinnstein Geibelstr.). – Von Anfang an im Gebiet.– Außerhalb der Siedlung verbreitete Ruderalpflanze der Wegränder usw., aber auch da durch Blumen-Aussaaten gefördert.

↑W G *Circaea lutetiana* – Gewöhnliches Hexenkraut (*Onagraceae*)
Verbreitete ausdauernde (scheinbar einjährige) Wildpflanze der Waldreste und Gärten. An schattigen Stellen der Waldreste stellenweise häufig und bestandbildend. In Gärten in Ausbreitung. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Cirsium arvense* – Acker-Kratzdistel (*Asteraceae*, Abb. 49)
Verbreitete ausdauernde Wildpflanze verschiedenster ruderaler Standorte, Ackerränder, Gärten und Rinnsteine. Gewöhnlich wird die Art von Gartenbesitzern früh als „Distel“ erkannt und ausgerissen. Wenn das aber unterbleibt, kann sie sich, anders als etwa die zweijährige Lanzett-Kratzdistel, *Cirsium vulgare*, unterirdisch ausbreiten und ist dann in den Folgejahren ähnlich schwer zu bekämpfen wie etwa Giersch oder Zaunwinde. – Auf den an die Siedlung angrenzenden Äckern kommt die Art ebenfalls vor, ist aber durch entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen meist selten. Noch vor Jahrzehnten war sie ein gefürchtetes Ackerunkraut.

W *Cirsium oleraceum* – Kohl-Kratzdistel (*Asteraceae*, Abb. 50 & 51)
Seltene Wildpflanze der Feuchtstandorte, so wenige Pflanzen in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg und Ententeich. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Cirsium palustre* – Sumpf-Kratzdistel (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze nasser Standorte, z. B. an der Grevenmühle 2023, am Ententeich 06.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Cirsium vulgare* – Lanzett- oder Gewöhnliche Kratzdistel (*Asteraceae*, Abb. 52)
Ziemlich verbreitete zweijährige Wildpflanze ruderaler Standorte, Ackerränder und Gartenrasen. In Gärten wird die Art oft stehen gelassen (geduldet), weil die überwinternden Rosetten des ersten Jahres und auch die blühenden Pflanzen des zweiten Jahres sehr dekorativ sind. Durch die reiche Produktion weit fliegender Früchte ist die Art dann schnell ausgebreitet. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 49: *Cirsium arvense* – Acker-Kratzdistel. Diese als Ackerwildkraut bekannte ausdauernde Art wächst im besiedelten Bereich nicht selten in Rinnsteinen usw., kann sich aber auch in Gärten breit machen (Backeskamp, 23.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 50: *Cirsium oleraceum* – Kohl-Kratzdistel. Seltene Wildpflanze der Schwarzbachaue. Rosette (Ententeich, 18.03.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 51: *Cirsium oleraceum* – Kohl-Kratzdistel. Seltene Wildpflanze der Schwarzbachaue. Blütenstand (Krampenhausweg, 13.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 52: *Cirsium vulgare* – Lanzett-Kratzdistel. Zweijährige Wildpflanze. Hier die dekorative Rosette in einem Gartenrasen (Herderstr., 08.03.2024, H. Kutzelnigg).

WK GP *Clematis vitalba* – Gewöhnliche Waldrebe (*Ranunculaceae*)
Als Wildpflanze hin und wieder in den Anlagen, Wäldern und Gärten, selten auch in Pflasterritzen. Schon seit mindestens 1980 belegt. – Hin und wieder auch kultiviert. – Von Anfang an im Gebiet. – In Kultur sind meist verschiedene andere Arten der Gattung, besonders die Alpen-Waldrebe, *Clematis alpina*.

KVU P *Convallaria majalis* – Maiglöckchen (*Asparagaceae*)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze der Gärten. – Hin und wieder in Gartennähe verwildert (z. B. Untere Steinhauser Str. 2023; 2024) oder vielleicht nur aus den Gärten „herausgewachsen".

W GP *Convolvulus arvensis* – Ackerwinde (*Convolvulaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte. Am Rosendalweg an den Ackerrändern häufig. – Schon von Anfang an im Gebiet.

KV? *Cornus alba* agg.: *Cornus sericea* – Weißer oder Seidiger Hartriegel (*Cornaceae*)
Hin und wieder in Gärten und Anlagen kultiviert. Kann sich durch unterirdische Ausläufer lebhaft ausbreiten. – An verschiedenen Stellen sind neben vermutlich angepflanzten Exemplaren auch solche, die vermutlich verwildert sind, z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str. 04.2024. Die Statusfrage ist schwierig. – Im nicht weit entfernten „Bochumer Bruch" in Wülfrath hat die Art die ganze Sohle des Steinbruchs besiedelt; K. Adolphy (2024, pers. Mitt.) nimmt an, dass die Art dort bei der Rekultivierung angepflanzt wurde und sich über Ausläufer vermehrt hat (vgl. auch DÜLL & KUTZELNIGG 2022). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

KV? *Cornus mas* – Kornelkirsche (*Cornaceae*)
Hin und wieder in den Gärten und Anlagen kultivierter Zierstrauch. Frühblüher. Die Art fällt vor allem zur Blütezeit durch die zahlreichen gelben Blüten auf.

WK G *Cornus sanguinea* – Blutroter Hartriegel (*Cornaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Anlagen, Straßenränder usw. und auch oft spontan in Gärten und sich dort ausbreitend. – Zugleich verbreitete Zierpflanze. Daher lässt sich die Statusfrage im Einzelnen oft nicht klären. – Von Anfang an im Gebiet.

Coronilla varia* → *Securigera varia

W? *Corydalis cava* – Hohler Lerchensporn (*Papaveraceae*)
Etwa um 2010 einige Pflanzen am Grevenhauser Weg Richtung Ententeich, danach nicht mehr. Der Status ist unklar. Es ist denkbar, dass es sich um den Rest einer Anpflanzung handelt. – Die Art ist im benachbarten Angerbachtal stellenweise verbreitet, wurde im Gebiet aber an vergleichbaren Standorten noch nicht gefunden.

WK G *Corylus avellana* agg. (inkl. *Corylus maxima*) – Haselnuss (*Betulaceae*)
Häufige Wildpflanze der Waldreste und Anlagen. – Aber auch häufig kultiviert, dann meist in der Kleinart *C. maxima*, von der besonders blutrote Varietäten auffällig sind. – Von Anfang an im Gebiet. – An allen Standorten findet man auch spontane Vorkommen, wobei es meist kaum möglich ist zuzuordnen, welcher Herkunft diese sind und zu welcher Kleinart sie gehören. Letztere Frage würde sich von selbst lösen, wenn sich die Bemühungen, die beiden Kleinarten zusammenfassen, durchsetzen sollten.

Coronopus didymus* → *Lepidium didymum

KVU *Cotoneaster bullatus* – Runzelige Zwergmispel (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Zierstrauch kultiviert. – Einige Jungpflanzen an der Ulmenstr.

↑KVE GP *Cotoneaster dammeri* – Teppich-Zwergmispel (*Rosaceae*)
Häufiger bodendeckender Zierstrauch, der sich stark ausbreiten kann. – Oft verwildert (evtl. seit etwa 2000), meist in der Nähe entsprechender Gartenvorkommen, z. B. in Pflasterritzen, aber auch spontan in Anlagen und Gärten, wo sie nicht gepflanzt wurden (z. B. Nelly-Sachs-Str.; Hartriegelstr. 06.2023 usw.). Wahrscheinlich stellenweise auch eingebürgert.

KVU G *Cotoneaster divaricatus* – Sparrige oder Gespreizte Zwergmispel (*Rosaceae*)
Ziemlich verbreiteter Zierstrauch. – Hin und wieder verwildert, z. B. spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str. – ADOLPHY (2013) meldet die Art als neu im Kreis Mettmann aufgrund eines Vorkommens in Grube 10 in Gruiten 2010. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↑KN GP *Cotoneaster horizontalis* – Fächer-Zwergmispel (*Rosaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch. – Außerdem auch als verwilderte Pflanze inzwischen ziemlich verbreitet an verschiedensten Standorten, oft in Pflasterritzen, oder auch spontan in Gärten (z. B. Nelly-Sachs-Str.; Hartriegelstr. 06.2023). Ist die häufigste unserer verwilderten *Cotoneaster*-Arten, vermutlich seit ca. 2000. – ADOLPHY (2013) meldet die Art als neu für den Kreis Mettmann aufgrund von zahlreichen Vorkommen 2011–2012. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK *Crataegus monogyna* – Eingriffliger Weißdorn (*Rosaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze der Waldreste und Anlagen, aber an diesen Standorten und in Gärten auch kultiviert. – Von Anfang an im Gebiet.

WK? *Crepis biennis* – Wiesen-Pippau (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze, so schon 1980 im Quadranten nachgewiesen. Möglicherweise aber sind die Vorkommen sekundär, d. h. durch Aussaaten gefördert. Denn die Art ist allgemein in NRW stark zurückgegangen.

W GP *Crepis capillaris* – Kleinköpfiger Pippau (*Asteraceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze in Grünflächen aller Art, an ruderalen Standorten, in Pflasterritzen, Gärten usw. – Von Anfang an im Gebiet.

+W P *Crepis tectorum* – Dach-Pippau (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze, bisher nur ein Herbarbeleg von 1978. Danach nicht mehr beobachtet.

KVU G *Crocus tommasinianus* – Elfen-Krokus (*Iridaceae*, Abb. 53)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert in Gärten und Anlagen, wo sie sich stark ausbreiten kann, z. B. in der Grünanlage an der Steinhauser Str. 02.2024. – Wenige Pflanzen verwildert am Rosendalweg in Gartennähe 03.2024. – ADOLPHY (2013) meldet für den Kreis Mettmann zwei unbeständige Verwilderungen im Angerbachtal 2011. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.



Abb. 53: *Crocus tommasinianus* – Elfen-Krokus. Zierpflanze, verwildert in einer Grünanlage (Steinhauser Str., 14.02.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 54: *Digitaria sanguinalis* – Blutrote Fingerhirse. Eingebürgerter Neophyt, der sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet hat (Steinhauser Str., 14.07.2024, H. Kutzelnigg).

KN P *Cymbalaria muralis* – Zymbelkraut (*Plantaginaceae*)
Selten kultiviert und ebenfalls selten wild, so Weinbergstr. in einer Pflasterritze 09.2024. – Von Anfang an im Gebiet.– In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↓K *Cynosurus cristatus* – Gewöhnliches Kammgras (*Poaceae*)
Bisher aktuell nur auf einer Wiese am Spielplatz an der Weinbergstr. 06.2024, zahlreiche Pflanzen, vermutlich auf Aussaat zurückgehend. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Dactylis glomerata* – Gewöhnliches Knäuelgras (*Poaceae*)
Sehr verbreitetes und oft häufiges Wildgras der Wiesen und anderer Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

N G *Datura stramonium* – Weißer Stechapfel (*Solanaceae*)
Selten und nur vorübergehend in Gärten auftauchende, einjährige Wildpflanze, vermutlich aus Aussaaten oder Vogelfutter stammend: eine Pflanze 2018 in einem Garten Nelly-Sachs-Str., danach nicht mehr beobachtet. – ADOLPHY (2013) meldet für den Kreis Mettmann zunehmende Verwilderungen aus Vogelfutter. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK GP *Daucus carota* – Wilde Möhre (*Apiaceae*)
Ziemlich verbreitete zweijährige Wildpflanze der Ruderalstandorte und auch Gärten. – Die Kulturform wird selten in Gärten herangezogen. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Deschampsia cespitosa* – Rasen-Schmiele (*Poaceae*)
Seltene Wildpflanze, z. B. im Steinhauser Bachtal bis ca. 2015, selten in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

WK *Digitalis purpurea* – Roter Fingerhut (*Plantaginaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze (z. B. spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str. vor einigen Jahren; zahlreiche Pflanzen am Hang oberhalb des Krampenhausweg 05.2024, dort schon von Anfang an.

↑N P *Digitaria sanguinalis* – Blutrote Fingerhirse (*Poaceae*, Abb. 54)
Inzwischen ziemlich verbreitetes einjähriges Wildgras, vor allem in Rinnsteinen. Eingebürgerter Neophyt. Spätblüher. C4-Pflanze. Im Gebiet erst seit etwa 2020. Hat sich inzwischen deutlich ausgebreitet. – Ähnliche Beobachtungen macht K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) für Hochdahl und Hilden. – Im Gebiet der Flora von Duisburg und Umgebung (DÜLL & KUTZELNIGG 1987) wurde insgesamt eine deutliche Zunahme nach 1980 beobachtet. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KN P *Diplotaxis tenuifolia* – Schmalblättriger Doppelsame, Rucola (*Brassicaceae*)
Selten als Salatpflanze kultiviert (Rucola). – Als Wildpflanze im Gebiet ebenfalls selten (z. B. in einer Pflasterritze Nelly-Sachs-Str. 09.2024), aber im Quadranten 4707/2 schon vor 1980 beobachtet. Eingebürgerter Neophyt. – Außerhalb des Gebietes findet man die Art seit vielen Jahren als Wildpflanze (DÜLL & KUTZELNIGG 1980, 1987), z. B. reichlich an der Straße nach Ratingen-Stadtmitte. Dieses Vorkommen existierten schon lange, bevor etwa um das Jahr 2000 die Art als Gemüsepflanze unter dem neuen Namen Rucola über Italien erneut zu uns kam. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↑W P *Draba verna* (= *Erophila verna*) agg. – Artengruppe Frühlings-Hungerblümchen (*Brassicaceae*)
Verbreitete einjährige Wildpflanze, unauffällig und daher meist übersehen. Frühblüher. Frühjahrsgrün, d. h. im Sommer nicht mehr zu sehen. Vorkommen an mageren Standorten, auf Wegen und in Pflasterritzen, z. B. gerne in Garageneinfahrten, wenn die Lücken zwischen den Steinen etwas größer sind. – Von Anfang an im Gebiet, in Folge der Bebauung häufiger geworden.

W? *Dryopteris carthusiana* agg.: *Dryopteris carthusiana* s. str. – Dorniger Wurmfam i. e. S. (*Dryopteridaceae*)
Hin und wieder in den Waldresten, z. B. im Steinhauser Bachtal 03.2024 und im Grevenhauser Bachtal.

W *Dryopteris carthusiana* agg.: *Dryopteris dilatata* – Breitblättriger Wurmfarn (*Dryopteridaceae*)
Hin und wieder in den Waldresten. Belegt von 1974 und 1976

↑WK G *Dryopteris filix-mas* – Gewöhnlicher Wurmfarn (*Dryopteridaceae*)
Als Wildpflanze verbreitet in den Waldresten und Anlagen, aber ebenso schon seit vielen Jahren auch spontan in den Gärten. – Zwar kann man die Art grundsätzlich im Gartenhandel erwerben; doch dürften die meisten Vorkommen auf Sporenanflug von Wildvorkommen zurückgehen. Die Gartenbesitzer betrachten die Art offensichtlich nicht als „Unkraut“ und lassen sie gewöhnlich stehen. Die Situation ist also ähnlich wie beim Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*). Beide Arten sind noch in Ausbreitung begriffen. – Von Anfang an im Gebiet.

Duchesnea indica → Potentilla indica

+N P *Dysphania pumilio* (= *Chenopodium pumilio*) – Australischer (Drüsen-)Gänsefuß (*Amaranthaceae* bzw. *Chenopodiaceae*)
Vorübergehend eingeschleppte Wildpflanze in einem Rinnstein Nelly-Sachs-Str. 2018, 2019, danach nicht mehr beobachtet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W G *Echinochloa crus-galli* – Gewöhnliche Hühnerhirse (*Poaceae*)
Insgesamt seltenes Wildgras der Äcker. Selten auch vorübergehend in Gärten, so Herderstr. 08.2024, dort evtl. vorübergehend aus Vogelfutter verschleppt. – Von Anfang an im Gebiet.

NK *Echinops sphaerocephalus* – Große Kugeldistel (*Asteraceae*)
Hin und wieder kultiviert. – Einige Pflanzen am Ententeich in einer Hochstaudenflur seit mindestens 2023, sich dort haltend. Status unklar. Die Art ist für den Quadranten schon 1980 angegeben. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

KV? *Echium vulgare* – Gewöhnlicher Natternkopf (*Boraginaceae*)
Eine Pflanze in einer Baumscheibe Eichenstr., vermutlich aus Blumen-Aussaat 06.2024. – Die Art ist ansonsten in der Umgebung als Wildpflanze trockener Ruderalstandorte nicht selten und so auch schon für den Quadranten 4707/2 vor 1980 angegeben.

+W *Eleocharis palustris* agg. – Artengruppe Gewöhnliche Sumpfsimse (*Cyperaceae*)
Sehr seltene, inzwischen verschollene Wildpflanze nasser Standorte. Von 1976 aus dem Gebiet um den Ententeich belegt, sehr wahrscheinlich die Kleinart ***Eleocharis vulgaris***. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

↓W *Elymus repens* (= *Agropyron repens*) – Gewöhnliche Quecke (*Poaceae*)
Im Gebiet seltenes ausdauerndes Wildgras, so am Rande des großen Ackers zwischen Ententeich und Rosendalweg; außerdem auf der Grünfläche Ecke Steinhauser Str. / Zinzendorfstr. – Schon von Anfang an im Gebiet und damals häufiger. – Es ist auffällig, dass diese sonst so verbreitete Pflanze in der Siedlung eher selten ist.

W G *Epilobium angustifolium* – Schmalblättriges Weidenröschen (*Onagraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte und auch in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

N G *Epilobium ciliatum* (= *E. adenocaulon*) – Drüsiges Weidenröschen (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze der Gärten und anderer Standorte. In der Siedlung schon ziemlich von Anfang an, hat sich aber danach erst stärker ausgebreitet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W G *Epilobium hirsutum* – Zottiges Weidenröschen (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze nasser Standorte, z. B. am Ententeich und in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Epilobium montanum* – Berg-Weidenröschen (*Onagraceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze der Gärten und anderer Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Epilobium parviflorum* – Kleinblütiges Weidenröschen (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze in Gärten usw. – Schon von Anfang an im Gebiet.

W G *Epilobium roseum* – Rosarotes Weidenröschen (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze feuchter Standorte, z. B. am Ufer des Ententeichs und auch in Gärten. – Im Gebiet zuerst um 1982 notiert.

W G *Epilobium tetragonum* – Vierkantiges Weidenröschen (*Onagraceae*)
Verbreitete Wildpflanze feuchter Standorte, z. B. Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W G *Epipactis helleborine* – Breitblättrige Ständelwurz (*Orchidaceae*, Abb. 55)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte und Gärten. – Diese einzige Orchideen-Art des Gebietes war schon von Anfang an vereinzelt da, hat sich aber seither stetig ausge-

breitet. Anders als man es von Orchideen erwarten würde, kommt sie auch an gestörten Plätzen vor und verhält sich stellenweise wie „Unkraut“. Aus formalen Gründen steht sie aber wegen des berechtigten Pauschalschutzes aller Orchideen unter Naturschutz.



Abb. 55: *Epipactis helleborine* – Breitblättrige Ständelwurz. Einzige wildwachsende Orchidee des Gebietes. Breitet sich in der Siedlung weiter aus (Homberg-Süd, 07.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 56: *Equisetum arvense* – Acker-Schachtelhalm. Wegen der starken Ausbreitung des unterirdischen Rhizoms im Garten gefürchtet. Hier dringen die Triebe zwischen Pflastersteinen nach oben (Steinhauser Str., 07.05.2024, H. Kutzelnigg).

W GP *Equisetum arvense* – Acker-Schachtelhalm (*Equisetaceae*, Abb. 56)
Verbreitete Wildpflanze der Gärten und anderer Standorte, stellenweise häufig. – Von Anfang an im Gebiet.

+W *Equisetum palustre* – Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetaceae*)
Seltene, inzwischen verschollene Wildpflanze feuchter Standorte. Belegt von 1974 vom Ententeich. – In der unmittelbar benachbarten Umgebung am Weg zwischen Rosendal und Ilbeck ist die Art seit vielen Jahren bekannt und wurde dort auch noch 2024 gefunden.

↑N P *Eragrostis minor* – Kleines Liebesgras (*Poaceae*, Abb. 57)
Inzwischen ziemlich verbreitetes Wildgras, vorwiegend in Rinnsteinen und Pflasterritzen. Einjährig. Erste Nachweise für Homberg-Süd seit etwa 2010 (z. B. 2014, 2023 Herderstr. im Rinnstein; Grevenhauser Weg 07.2023; Geibelstr. 07.2023 usw.). – Die heute in weiten Teilen von NRW verbreitete Art war vor 1980 im Gebiet der Flora von Duisburg und Umgebung selten und weitgehend beschränkt auf Bahngelände; nach 1980 begann dann eine weitere Ausbreitung (DÜLL & KUTZELNIGG 1980, 1987). Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art im Kreis Mettmann inzwischen verbreitet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑N P *Eragrostis multicaulis* – Vielstängeliges oder Japanisches Liebesgras (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras, an ähnlichen Standorten wie *Eragrostis minor.* Eingebürgerter Neophyt. Ebenfalls einjährig. Im Gebiet seit etwa 2015, also später als *E. minor* (Untere Steinhauser Str. 07.2023; Mergelskaul 07.2023). – Die Art ist im Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) noch nicht aufgeführt, hat sich aber in NRW in den letzten Jahren vielerorts ausgebreitet. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KVU *Eranthis hyemalis* – Winterling (*Ranunculaceae*, Abb. 58)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. Frühblüher. Geophyt. Kann sich im Garten evtl. lebhaft vermehren. Im Bereich der Eichenstr. wurde die Art auch in die dortige Grünanlage ausgebracht, von wo aus sie sich stark ausbreitete 01.2023. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.



Abb. 57: *Eragrostis minor* – Kleines Liebesgras. Ist seit etwa 2015 erstmals im Gebiet aufgetreten und hat sich seither in Pflasterritzen und Rinnsteinen stark ausgebreitet (Nelly-Sachs-Str., 23.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 58: *Eranthis hyemalis* – Winterling. Zierpflanze, die sich aber auch außerhalb der Anpflanzungen ausbreiten kann (Eichenstr., 10.02.2024, H. Kutzelnigg).

+W *Erigeron acris* – Scharfes Berufkraut (*Asteraceae*)
Seltene, inzwischen verschollene Wildpflanze. Belegt von 1978 vom seinerzeit noch nicht so dicht bewachsenen Rand der oberen Steinhauser Str.

↑N GP *Erigeron annuus* – Einjähriges oder Feinstrahl-Berufkraut (*Asteraceae*)
Verbreitete Wildpflanze in Gärten und an zahlreichen anderen Standorten, oft auch zwischen Steinplatten. Eingebürgerter Neophyt. Im Gebiet wurde sie zuerst um 2003 beobachtet und hat sich dann stark ausgebreitet. – Diese Art gehört zu jenen Pflanzen, die ursprünglich einmal als Zierpflanze eingeführt wurden (Heimat Nordamerika), sich dann aber aus eigener Kraft vermehrt und eingebürgert haben. In manchen Gegenden ist diese an sich hübsche Pflanze als invasiver Neophyt gefürchtet. Als Zierpflanze wird sie heute praktisch nicht mehr angeboten. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑N GP *Erigeron bonariensis* (= *Conyza bonariensis*) – Südamerikanisches oder Krauses Berufkraut (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze. Eingebürgerter Neophyt. Einjährig. Spätblüher. Erste Nachweise in der Siedlung 2023 (Steinhauser Str. 11.2023; Zinzendorfstr. 12.2023). Seither in starker Ausbreitung. – Diese Art ist in der Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTTLER & al. 2018) noch nicht aufgeführt! Der Bochumer Botanische Verein nennt mehrere Funde in NRW seit 2013. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑N GP *Erigeron canadensis* (= *Conyza canadensis*) – Kanadisches Berufkraut (*Asteraceae*)
Verbreitete Wildpflanze verschiedener ruderaler Standorte, typisch für Pflasterritzen. Eingebürgerter Neophyt. Einjährig. – Von Anfang an im Gebiet.

↑N PG *Erigeron sumatrensis* (= *Conyza sumatrensis*) – Weißes Berufkraut (*Asteraceae*, Abb. 59)
Inzwischen ziemlich verbreitete Wildpflanze an denselben Standorten wie *Erigeron canadensis*. Eingebürgerter Neophyt. Einjährig. Spätblüher. Erste Nachweise im Gebiet um

2020, danach deutliche Ausbreitung (mehrere Pflanzen in unmittelbarer Nachbarschaft der Siedlung am Golfplatz nähe Gut Grashaus 09.2020; wenige Pflanzen Grevenhauser Weg 07.2023; eine Pflanze Nelly-Sachs-Str. Garagenvorplatz; ehemaliger Frischmarkt Steinhauser Str. 07.2024 usw.). – Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art im Kreis Mettmann in den letzten Jahren stark in Ausbreitung. Der Bochumer Botanische Verein nennt mehrere Vorkommen für NRW seit 2011. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 59: *Erigeron sumatrensis* – Weißes Berufkraut. Eingebürgerter Neophyt. Erst seit etwa 2020 im Gebiet mit starker Ausbreitungstendenz (Steinhauser Str., 18.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 60: *Euphorbia maculata* (= *Chamaesyce maculata*) – Gefleckte Zwergwolfsmilch. Eingebürgerter Neophyt. Erste Exemplare wurden 2019 beobachtet. Danach breitete sich die Art in Rinnsteinen, Pflasterritzen usw. stark aus (Herderstr., 20.08.2019, H. Kutzelnigg).

W P *Erodium cicutarium* – Reiherschnabel (*Geraniaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an ruderalen Standorten (z. B. mehrere Pflanzen in Pflasterritzen Käthe-Kollwitz-Str. seit Jahren; usw.). – Von Anfang an im Gebiet.

Erophila verna→ Draba verna

W G *Erysimum cheiranthoides* – Acker-Schotendotter (*Brassicaceae*)
Seltenes Wildkraut in Gärten (z. B. in einem Garten Grevenhauser Weg 2022). Belegt aus dem Jahr 1976.

KVU P *Eschscholzia californica* – Schlafmützchen **(*Papaveraceae*)**
Hin und wieder kultiviert und auch in Blumen-Aussaaten. – Selten verwildert und nur unbeständig (z. B. mehrere Pflanzen an der Unteren Steinhauser Str. 05.2023, 07.2023).

WK G *Euonymus europaeus* – Gewöhnliches Pfaffenhütchen (*Celastraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze der Waldreste und Anlagen. – Außerdem hin und wieder als Zierpflanze kultiviert und gelegentlich auch verwildert (z. B. in einem Garten Nelly-Sachs-Str. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet. – Als Ziergehölze werden außerdem mehrere weitere Arten der Gattung kultiviert, z. B. *E. fortunei*, *E. japonica und E. latifolia,* darunter auch solche mit buntlaubigen Blättern.

WK G *Eupatorium cannabinum* – Wasserdost (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze feuchter Standorte und in Gärten (so Garten Nelly-Sachs-Str. 05.2024; Garten Grevenhauser Weg 08.2024; Untere Steinhauser Str. 10.2024; usw.). – Vermutlich auch für den Rand von Gewässerbiotypen kultiviert. – Von Anfang an im Gebiet.

KV? P *Euphorbia amygdaloides* – Mandelblättrige Wolfsmilch (*Euphorbiacae*)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. – Ein Bestand von mehreren m^2 verwildert unter einem Baumbestand an der Weinbergstr. 04.2023, 03.2024. Das Vorkommen geht vermutlich auf eine lang zurück liegende Anpflanzung zurück. Außerdem eine Pflanze zwischen Rasensteinen in der Herderstr. 04.2024.

W *Euphorbia cyparissias* – Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)
Seltene Wildpflanze, z. B. in der Grünanlage an der Steinhauser Str. am Einkaufszentrum. – Von Anfang an im Gebiet.

↓W G *Euphorbia helioscopia* – Sonnen-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)
Seltene Wildpflanze (z. B. wenige Pflanzen Herderstr. in einem Garten 05.2024; an einem Gartenrand Zinzendorfstr. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet und seinerzeit vermutlich weiter verbreitet. – Auf den umliegenden Äckern hin und wieder als Ackerwildkraut, dort stark zurückgegangen.

KV G *Euphorbia lathyris* – Spring- oder Kreuzblättrige Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)
Hin und wieder in Gärten kultiviert (z. B. gegen Wühlmäuse). – Außerdem hin und wieder verwildert (Untere Steinhauser Str. 05.2024; Krampenhausweg 05.2024) und auch spontan in Gärten (so Herderstr. 04.2024; Kirchfeldstr. 05.2024; Grevenhauser Weg 08.2024). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↑N P *Euphorbia maculata* (= *Chamaesyce maculata*) – Gefleckte Zwergwolfsmilch (*Euphorbiaceae*, Abb. 60)
Inzwischen verbreitete Wildpflanze in Pflasterritzen und Rinnsteinen. Einjährig, niederliegend, spätblühend. C4-Pflanze. Eingebürgerter Neophyt (Heimat: Nordamerika). Weltweit verschleppt. Erstnachweis in der Siedlung 2019. Seither wie auch andernorts in deutlicher Ausbreitung. – Im Verbreitungsatlas NRW (HAEUPLER & al. 2003) sind sieben Vorkommen gemeldet, mit dem Vermerk, dass die Art z. T. schon eingebürgert ist. – Nach K. Adolphy (2024, pers. Mitt.) ist die Art im Kreis Mettmann eher selten. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑W GP *Euphorbia peplus* – Garten-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)
Sehr verbreitete unscheinbare, einjährige Wildpflanze der Gärten usw. – Von Anfang an im Gebiet, durch die Anlage von Gärten heute häufiger.

WK *Fagus sylvatica* – Gewöhnliche Buche oder Rot-Buche (*Fagaceae*)
Als Wildpflanze verbreitet und in den größeren Waldresten stellenweise bestandbildend. – Wird hin und wieder auch als Ziergehölz in den Gärten und Anlagen kultiviert, sei es als Solitärgehölz oder als Heckenpflanze, wenn auch für letzteren Zweck weitaus seltener als die Hainbuche *Carpinus betulus*. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Fallopia convolvulus* – Winden-(Flügel-)Knöterich (*Polygonaceae*)
Seltene Wildpflanze der Äcker (so einige Pflanzen am Weg nach Rosendal 2020). – Seit 1974 belegt. Die Art ist wie viele früher verbreitete Ackerwildkräuter allgemein stark zurückgegangen.

+W *Fallopia dumetorum* – Hecken-(Flügel-)Knöterich (*Polygonaceae*)
Seltene Wildpflanze der Säume. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet. – Schon von Anfang an im Gebiet.

↑N G *Fallopia japonica* (= *Reynoutria japonica*) – Japanischer Staudenknöterich (*Polygonaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze, besonders im Bereich der Schwarzbachaue vom Krampenhausweg bis Rosendal und an der Ulmenstr. Eingebürgerter Neophyt. Selten auch in Gärten, so an der Herderstr. – Von Anfang an im Gebiet und in Ausbreitung.

W *Festuca arundinacea* – Rohr-Schwingel (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras, z. B. Herderstr. – Schon von Anfang an im Gebiet.

W *Festuca gigantea* – Riesen-Schwingel (*Poaceae*)
Seltene Wildpflanze grundfeuchter Laubwälder, so im Schwarzbachtal am Rand des Krampenhauswegs 07.2024 sowie ein Bestand von mehreren m^2 im Grevenhauser Bachtal. – Von Anfang an im Gebiet.

WK GP *Festuca ovina* agg. – Artengruppe Schaf-Schwingel (*Poaceae*)
Die Artengruppe ist in der Siedlung verbreitet. Auch Bestandteil von Rasenmischungen. – Von Anfang an im Gebiet.

WK *Festuca pratensis* – Wiesen-Schwingel (*Poaceae*)
Ziemlich verbreitetes Wildgras nährstoffreicher Wiesen. Auch Bestandteil von Rasenmischungen. – Von Anfang an im Gebiet.

WK *Festuca rubra* agg. – Artengruppe Rot-Schwingel (*Poaceae*)
Die Artengruppe ist in der Siedlung verbreitet. Kleinarten *rubra* s. str. und *nigrescens*. – Auch Bestandteil von Rasenmischungen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Filipendula ulmaria* – Mädesüß (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze in den Feuchtgebieten, so in der Schwarzbachaue östlich und westlich des Ententeichs und an mehreren Stellen im Steinhauser Bachtal, meist in kleinen Beständen. Von Anfang an im Gebiet.

KV? *Foeniculum vulgare* – Fenchel (*Apiaceae*)
Selten als Relikte von Blumen-Aussaaten (z. B. Mergelskaul seit mehreren Jahren, noch 2024). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W GP *Fragaria vesca* – Wald-Erdbeere (*Rosaceae*, Abb. 61)
Verbreitete Wildpflanze verschiedenster Standorte wie Ruderalstellen, Gärten, Anlagen und Waldreste. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 61: *Fragaria vesca* – Wald-Erdbeere. An verschiedenen Standorten in der Siedlung verbreitet und auch schon von Anfang an im Gebiet (Herderstr., 11.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 62: *Gaillardia ×grandiflora* – Garten-Kokardenblume. Zierpflanze. Selten verwildert und auch nur in Gartennähe (Herderstr., 14.07.2024, H. Kutzelnigg).

WK GP *Fraxinus excelsior* – Gewöhnliche Esche (*Oleaceae*)
Als Wildpflanze verbreitet in den Anlagen und Waldresten, oft in Bachnähe, aber ebenso verbreitet auch spontan im Siedlungsbereich und in Gärten. – Außerdem verbreitetes Ziergehölz der Anlagen und Gärten (hin und wieder in der Sorte 'Diversifolia' mit nur 1–3 Fiedern). – Die Frage, ob es sich jeweils um spontane oder kultivierte Vorkommen handelt, ist oft nicht zu beantworten. – Von Anfang an im Gebiet.

↓W G *Fumaria officinalis* – Gewöhnlicher Erdrauch (*Papaveraceae*)
Einjähriges Wildkraut der Äcker und Gärten usw. (z. B. bis ca. 2015 in einem Garten Nelly-Sachs-Str.). Von Anfang an im Gebiet, aber in den letzten Jahren nicht mehr nachgewiesen. – Die Art ist – wie viele andere Ackerwildkräuter mit Schwerpunkt Hackfrucht – auch sonst allgemein zurückgegangen, so auch im ganzen Kreis Mettmann (ADOLPHY 2013).

KVU P *Gaillardia* ×*grandiflora* (= *G. aristata* s. l.) – Garten-Kokardenblume (*Asteraceae,* Abb. 62)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. – Wenige Pflanzen verwildert zwischen Steinplatten in Gartennähe Herderstr. 07.2024.

↑WK G *Galanthus nivalis* – Schneeglöckchen (*Amaryllidaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Waldflächen und Wegböschungen, z. T. in größeren Beständen, so etwa am Ententeich. Hat sich in den letzten Jahren weiter ausgebreitet. – Zugleich häufige Zierpflanze, die sich im Garten stark ausbreiten kann und nicht selten auch außerhalb des eigenen Gartens oder in fremden Gärten auftritt. – Es ist für das Niederbergische Land insgesamt kaum zu beurteilen, ob die Art bei uns ursprünglich ist und dann in die Gärten geholt wurde oder vielleicht sogar eindrang oder ob sie als Zierpflanze kultiviert wurde und von da aus verwilderte. Für letzteren Weg spricht ein deutlich gehäuftes Vorkommen in der Nähe von Bauernhöfen. Jedenfalls kann sich die Art im Wald oder an Wiesenhängen ebenso ausbreiten wie im Garten. Vgl. auch meinen Kommentar bei *Allium ursinum*. – Von Anfang an im Gebiet. – Nach ADOLPHY (2013) hat sich die Art im Kreis Mettmann in den letzten Jahren ausgebreitet.

↑N *Galeobdolon luteum* agg.: *Galeobdolon argentatum* (= *Lamium argentatum*) – Silber-Goldnessel (*Lamiaceae*)
Als Zierstaude in der Siedlung nur noch selten in Kultur. – Sehr verbreitet hingegen seit etwa 1990 als Wildpflanze an verschiedenen Standorten inkl. Gärten, so vor allem in den Anlagen und Waldresten, stellenweise in großen Beständen. Die Art geht letztlich auf gärtnerische Kultur zurück. – Die Art gehört zu jenen Neophyten, die sich innerhalb kurzer Zeit sehr stark ausgebreitet haben. Vor 1987 wurde die Art im Bereich der Flora von Duisburg und Umgebung nur für 3 von 40 Quadranten gemeldet (DÜLL & KUTZELNIGG 1987), schon wenige Jahre später fehlte die Art dort wie in ganz NRW in fast keinem Quadranten mehr (HAEUPLER & al. 2003). Die meisten Vorkommen zeigten mindestens im Anfang einen deutlichen Bezug zu Gartenauswurf.

↓W *Galeobdolon luteum* agg.: *Galeobdolon montanum* (= *Lamium montanum*) – Berg-Goldnessel (*Lamiaceae*)
Inzwischen seltene und zurückgehende Wildpflanze der Wälder, so im Grevenhauser Bachtal noch 04.2024; im Steinhauser Bachtal nur bis etwa 2010. Es sieht so aus, als ob diese Art von *L. argentatum* verdrängt wird. Sie ist schon seit Beginn der Siedlung vorhanden. – In den benachbarten Wäldern des Bergischen Landes ist die Art aber noch aktuell verbreitet.

+W *Galeopsis tetrahit* agg.: *Galeopsis bifida* – Kleinblütiger Hohlzahn (*Lamiaceae*)
Von 1974 aus der Umgebung von Gut Rosendal belegte Art feuchter Standorte. In den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet. – In der Umgebung ist die Art aber noch verbreitet.

+W *Galeopsis tetrahit* agg.: *Galeopsis tetrahit* – Stechender Hohlzahn (*Lamiaceae*)
Wie *G. bifida*. – Im Unterschied zu dieser ist die Art aber in der Umgebung noch sehr verbreitet.

N *Galinsoga quadriradiata* (= *G. ciliata*) – Zottiges Knopfkraut oder Franzosenkraut (*Asteraceae*)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze ruderaler Standorte. – Von Anfang an im Gebiet. – Interessanterweise fehlt im Gebiet das sonst verbreitete Kleinblütige Knopfkraut *G. parviflora* mit ähnlichen Standortansprüchen; die Art ist aber in der Umgebung überall verbreitet.

W G *Galium aparine* – Kletten-Labkraut (*Rubiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze nährstoffreicher Standorte, besonders in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg und Ententeich. Auch am Rande von Ackerflächen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Galium mollugo* agg.: *Galium album* – Weißes oder Wiesen-Labkraut (*Rubiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze, vor allem der Wiesenstandorte. – Von Anfang an im Gebiet.

KVE G *Galium odoratum* – Waldmeister (*Rubiacae*)
Verbreitete Zierstaude der Gärten und Anlagen. Kann sich lebhaft ausbreiten und dann auch auf andere Gärten übergreifen. Mehrere Gartenbesitzer berichten, dass entsprechende Vorkommen bei ihnen spontan sind. Die Art wird außerdem durch Gartenauswurf verbreitet, so ein mehrere m^2 großer Bestand am Waldrand an der Ulmenstr. 05.2024. – Ursprüngliche Vorkommen fehlen im Gebiet, sind aber z. B. im benachbarten Angerbachtal hin und wieder zu finden.

+W *Galium palustre* agg.: *Galium palustre* s. str. – Sumpf-Labkraut i. e. S. (*Rubiaceae*)
Von 1975 und 1976 belegt (z. B. aus dem Steinhauser Bachtal). Danach nicht mehr beobachtet.

KV? *Galium verum* – Echtes Labkraut (*Rubiaceae*)
Hin und wieder kultiviert, so besonders im Rahmen von Blumen-Aussaaten (so an der Steinhauser Str. 07.2023; reichlich im Grünstreifen an der Eichenstr. westl. der Grundschule 05.2024) oder im Straßenbegleitgrün und sich evtl. als Kulturrelikt erhaltend oder auch ausbreitend. – Im Gebiet nicht einheimisch, so aber z. B. am Rhein noch verbreitet und in der unmittelbaren Umgebung nicht selten an Straßenrändern als Relikt von Aussaaten.

W *Geranium dissectum* – Schlitzblättriger Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Seltene Wildpflanze der Ackerränder, mehrfach im weiteren Bereich vom Ententeich nach Gut Rosendal und am Rosendalweg 06.2024. – Schon von Anfang an im Gebiet. Gehört zu den wenigen Wildarten, die man im Gebiet überhaupt noch auf Ackerflächen finden kann.

↑KVU G *Geranium endressii* s. l. (incl. *G.* ×*oxonianum*) – Rosa-Storchschnabel i. w. S. (*Geraniaceae*, Abb. 63)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert und sich im Garten oft sehr lebhaft ausbreitend (z. B. in einem Garten Kirchfeldstr. seit einigen Jahren). – Auch verwildert (z. B. einige Pflanzen im Grevenhauser Bachtal 06.2024) und spontan in Gärten (zwei Pflanzen Nelly-Sachs-Str. 2024; usw.).

↑KVU *Geranium macrorrhizum* – Balkan- oder Duftender Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Ziemlich verbreitete wintergrüne Zierstaude. Intensiv riechender Bodendecker. – Hin und wieder verwildert, so einige Pflanzen auf mehreren m^2 an mehreren Stellen in Gartennähe am Krampenhausweg 2023, 2024 und auch etwas weiter davon entfernt. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W *Geranium molle* – Weicher Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze von Wiesen und Ruderalflächen. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU *Geranium nodosum* – Knotiger Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Seltene Zierpflanze. – Mehrere Pflanzen verwildert am Spielplatz Am Pferdskamp, nicht weit von einer entsprechenden Anpflanzung in einem Garten 2023, 2024.

↑KVE *Geranium pratense* – Wiesen-Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Hin und wieder kultiviert und auch Bestandteil von Blumen-Aussaaten. – Hin und wieder auch verwildert mit zunehmender Tendenz: Mehrere kräftige Pflanzen verwildert in einer Wiese im oberen Steinhauser Bachtal 06.2023, 04.2024. Wenn nicht bekannt wäre, dass die Pflanzen dort neu sind (seit wenigen Jahren und offenbar noch in Ausbreitung), würde man sie für spontane Vorkommen halten. Außerdem zahlreiche Pflanzen in einer Wiese der Grünanlage an der Unteren Steinhauser Str. 06.2024. – Die Art kommt in Rheinnähe usw. auch als Wildpflanze vor. Die Ausbreitung an Sekundärstandorten hängt aber offenbar mit Wildblumen-aussaaten im Gelände zusammen, wie auch aus den Angaben von ADOLPHY (2013) für den Kreis Mettmann hervorgeht. Er bestätigt 2023, dass die Art an vielen Stellen etabliert ist und den Anschein natürlicher Vorkommen macht.

W *Geranium pusillum* – Kleiner Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze in Grünflächen usw., seltener als. *G. molle*. – Von Anfang an im Gebiet.

↑N GP *Geranium pyrenaicum* – Anger-Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze an Weg- und Straßenrändern usw., auch in Gärten und Pflaster-ritzen. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich in den letzten Jahren ausgebreitet.

↑WK GP *Geranium robertianum* – Stinkender Storchschnabel, Ruprechtskraut (*Geraniaceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze verschiedenster Standorte, besonders in den Anlagen, Wald-resten und Gärten. – Die Art wird hin und wieder auch als Zierpflanze kultiviert, z. T. auch in einer weißblühenden Form. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE GP *Geranium sanguineum* – Blutroter Storchschnabel (*Geraniaceae*)
Verbreitete Zierpflanze, die sich im Garten lebhaft ausbreiten kann oder dort spontan auftritt. Häufig verwildert, meist einzelne Pflanzen in Gartennähe, aber auch an anderen Stellen. In Ausbreitung seit ca. 2010.

↑W GP *Geum urbanum* – Gewöhnliche Nelkenwurz (*Rosaceae*)
Häufige Wildpflanze in allen Teilen des Gebietes, besonders in den Waldresten, aber auch in den Gärten und Anlagen und in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich stark ausgebreitet.

↑W G *Glechoma hederacea* – Gundermann (*Lamiaceae*)
Sehr verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze verschiedenster Standorte inkl. Gärten und Zierrasen, wo sie sich aufgrund der langen Ausläufer sehr lebhaft vermehren kann. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet.

W *Glyceria fluitans* agg.: *Glyceria fluitans* – Flutender Schwaden (*Poaceae*)
Seltene Wildpflanze nasser Standorte. Von 1975 vom Ententeich belegt, dort im Wasser flutend. Ob noch?

W *Glyceria fluitans* agg.: *Glyceria plicata* (= *G. notata*) – Falt-Schwaden (*Poaceae*)
Seltene Wildpflanze nasser Standorte mit kleinen Beständen am Rande des Ententeichs und im Steinhauser Bachtal. Seit 1974 belegt.

↓W G *Gnaphalium uliginosum* – Sumpf-Ruhrkraut (*Asteraceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze auf nassen, verdichteten Böden, so in einem Garten Herderstr. 2024. – Von Anfang an im Gebiet, aber zurückgegangen. – Außerhalb des Gebietes verbreitet.

KVU G *Hedera colchica* – Kaukasischer Efeu (*Araliaceae*)
Hin und wieder in Gärten kultiviert. – Eine Pflanze spontan in einem Garten Herderstr. 02.2024.

↑WK G *Hedera helix* – Gewöhnlicher Efeu (*Araliaceae*)
Sehr verbreitet als Ziergehölz in verschiedenen Kultursorten und sich z. T. lebhaft ausbreitend. – Zugleich sehr verbreitet als Wildpflanze oder auch verwildert in den Waldflächen und Anlagen, dort sowohl als Kletterpflanze als auch als Bodendecker, der besonders an den Hängen große Flächen bedecken kann. Auch sonst spontan auftretend. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 63: *Geranium* ×*oxonianum* (*G. endressii* s. l.) – Rosa Storchschnabel. Zierpflanze, die hin und wieder verwildert anzutreffen ist (Grevenhauser Bachtal, 14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 64: *Helichrysum luteoalbum* – Gelblichweißes Ruhrkraut. Seit 2022 im Gebiet beobachtet und seither in Ausbreitung (Kirchfeldstr., 10.07.2023, H. Kutzelnigg).

↑W P *Helichrysum luteoalbum* (= *Pseudognaphalium luteoalbum, Gnaphalium luteoalbum*) – Gelblichweißes Ruhrkraut (*Asteraceae*, Abb. 64)
Seit 2022 im Gebiet beobachtet, seither in Ausbreitung an Ruderalstellen, z. B. in Rinnsteinen und auf Baustellen (zwei Stellen auf der Kirchfeldstr. mit Sand 2022-2024; Herrnhuter Str. eine kräftige Pflanze 06.2023, dort 06.2024 zahlreiche Pflanzen; Kirchfeldstr. an einer Baustelle ca. 10–20 Pflanzen 07.2023, an zwei weiteren Stellen auf Kirchfeldstr. 07.2023; dann 2024 an zahlreichen Stellen). – ADOLPHY (2013) gibt die Art als neu für den Kreis Mettmann an mit je einem Fund 2011 und 2012 und schreibt (2023), dass die Art z. B. an der Universität Düsseldorf in den Pflasterritzen nahezu überall zu finden ist. – Diese in NRW ehemals (bis mindestens 2003) seltene und teilweise schon ausgestorbene Art von Teichrändern usw. hat sich seit einigen Jahren in verschiedenen Teilen von NRW ausgebreitet und an Ruderalstellen einen neuen Lebensraum gefunden (JAGEL 2021). Die Ausbreitung erfolgte offenbar wesentlich über den Transport von Bausand

↑N *Heracleum mantegazzianum* – Riesen-Bärenklau (*Apiaceae*)
Dieser bekannte Neophyt ist schon seit 1976 im Gebiet nachgewiesen, zunächst im Steinhauser Bachtal. Danach erfolgte wie auch in weiten Teilen Deutschlands eine sehr starke Ausbreitung, die nicht selten das Aufkommen der ursprünglichen Vegetation unterdrückte. Im

besiedelten Bereich war die Art eher selten, breitete sich aber im Bereich der Schwarzbachaue inkl. Kläranlagengebiet sehr stark aus. Der Initiative „Homberg gegen Herkules“ http://homberg-gegen-herkules.de/ ist es zu verdanken, dass die Bestände stark dezimiert werden konnten.

W G *Heracleum sphondylium* – Wiesen-Bärenklau (*Apiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze auf Wiesen, an Wegrändern usw. (z. B. am Ententeich, Steinhauser Str., Steinhauser Bachtal) und auch in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W GP *Herniaria glabra* – Gewöhnliches Bruchkraut (*Caryophyllaceae*, Abb. 65)
Verbreitete Wildpflanze der Pflasterritzen. Typische Trittpflanze. – Von Anfang an im Gebiet. Hat sich aufgrund der Bebauung weiter ausgebreitet.



Abb. 65: *Herniaria glabra* – Gewöhnliches Bruchkraut. Niederliegende Wildpflanze, typisch für Pflasterritzen und entsprechend durch den Siedlungsbau gefördert (Nelly-Sachs-Str., 05.06.2019, H. Kutzelnigg).



Abb. 66: *Hieracium aurantiacum* – Orangerotes Habichtskraut. Wildpflanze der Alpen. Im Gebiet sowohl als Zierpflanze kultiviert als auch vor allem als Wildpflanze von Gartenrasen zu finden und weiterhin in Ausbreitung (Nelly-Sachs-Str., 15.06.2023, H. Kutzelnigg).

↑KVU G *Hibiscus syriacus* – Strauch-Hibiskus (*Malvaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch. Breitet sich innerhalb der Gärten oft durch Selbstaussaat aus (z. B. Nelly-Sachs-Str. 2023; Herderstr. und Geibelstr. 2024, usw.). Mindestens ein Teil der Vorkommen in Gärten ist spontan.

↑KVE GP *Hieracium aurantiacum* (= *Pilosella aurantiaca*) – Orangerotes Habichtskraut (*Asteraceae*, Abb. 66)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. Wird auch aktuell noch im Gartenhandel angeboten. Heimat: Alpen. – Vor allem aber oft verwildert an verschiedensten Standorten, besonders in Gartenrasen. Schon seit den 1970er Jahren im Quadranten beobachtet, aber seither in deutlicher Ausbreitung. – ADOLPHY (2013) schreibt für den Kreis Mettmann, dass die Art inzwischen an zahlreichen Stellen weit verbreitet ist. – Da die Art auch in Deutschland ursprüngliche Vorkommen hat, gilt sie nach üblicher Definition nicht als eingebürgerter Neophyt, verhält sich aber praktisch wie ein solcher.

W *Hieracium bauhinii* (= *Pilosella bauhinii*) – Ungarisches Habichtskraut (*Asteraceae*)
Früher mehrfach am Rand der oberen Steinhauser Str. Belegt ist z. B. die subsp. *weissianum* an der Böschung der oberen Steinhauser Str., det. G. Gottschlich MSTR. Ob noch?

W GP *Hieracium caespitosum* (= *Pilosella caespitosa*) – Wiesen-Habichtskraut (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze (so einige Pflanzen Herderstr. 05.2024; Grevenhauser Weg 05.2024; Zinzendorfstr. und Ulmenstr. 05.2024). Belegt aus den Jahren 1979 und 1986 (subsp. *colliniforme*, det. G. Gottschlich MSTR). – ADOLPHY (2004) vermutet eine Ausbreitung im Kreis Mettmann in den letzten Jahren.

+W *Hieracium floribundum* (= *Pilosella floribunda*) – Reichblütiges Habichtskraut (*Asteraceae*)
Aus der Siedlung belegt (ca. 1990, det. G. Gottschlich MSTR). Zuletzt nicht mehr beobachtet, vielleicht aber auch nur übersehen.

W *Hieracium lachenalii* – Gewöhnliches Habichtskraut (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze (so aktuell mehrfach Steinhauser Str. am Einkaufszentrum noch 05.2024; Zinzendorfstr.; Ulmenstr. usw. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Hieracium laevigatum* – Glattes Habichtskraut (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze, z. B. am Einkaufszentrum 07.2024, schon seit 1976 belegt.

W *Hieracium pilosella* (= *Pilosella officinarum*) – Kleines Habichtskraut (*Asteraceae,* Abb. 67)
Aktuell nur noch einmal beobachtete ausdauernde Wildpflanze magerer Standorte (mehrere Pflanzen in einem Gartenrasen Herderstr. 09.2024). – Von Anfang an im Quadranten 4707/2, aber nicht sicher, ob auch im engeren Gebiet. – In unmittelbarer Umgebung oft noch verbreitet, aber allgemein im Rückgang.

W GP *Hieracium piloselloides* (= *Pilosella piloselloides*) – Florentiner Habichtskraut (*Asteraceae*)
Verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte (z. B. aktuell 2024 Käthe-Kollwitz-Str.; Steinhauser Str.; Ulmenstr.; Hartriegelstr.). – Von Anfang an im Gebiet; zwei Belege wurden von G. Gottschlich als subsp. *subcyginerum* bestimmt.

+W *Hieracium sabaudum* – Savoyer Habichtskraut (*Asteraceae*)
Wildpflanze bodensaurer Wälder und Rudertalstellen. – Zu Beginn der Siedlung nicht selten, in den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet.

W GP *Holcus lanatus* – Wolliges Honiggras (*Poaceae*)
Sehr verbreitetes und stellenweise häufiges Wildgras auf Wiesen, an Ruderalstellen aller Art und in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W PG *Hordeum murinum* – Mäuse-Gerste (*Poaceae*)
Verbreitete Wildpflanze trockener ruderaler Standorte. Stellenweise häufig, so auch in einigen aufgelassenen Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 67: *Hieracium pilosella* – Kleines Habichtskraut. Diese Wildpflanze ist im Gebiet selten, da sie magere Böden bevorzugt (Herderstr., 20.09.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 68: *Houttuynia cordata* – Molchschwanz, Eidechsenschwanz. Zierpflanze, die sich im Garten sehr stark vermehren kann und vermutlich auch schon verwildert ist (kult., Homberg-Süd, 26.06.2022, H. Kutzelnigg).



Abb. 69: *Houttuynia cordata* – Molchschwanz, Eidechsenschwanz. Hier die markante buntlaubige Sorte ‘Chameleon‘ (kult., Homberg-Süd, 20.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 70: *Hyacinthoides massartiana* – Bastard-Hasenglöckchen. Zierpflanze, die seit etwa 2010 verwildert anzutreffen ist und sich besonders auch an naturnahen Standorten ausbreitet (Steinhauser Bachtal, 21.04.2024, H. Kutzelnigg)

KV? G *Houttuynia cordata* – Molch- oder Eidechsenschwanz (*Saururaceae*, Abb. 68 & 69)

Seit einigen Jahren hin und wieder kultivierte Zierstaude, die sich im Garten durch dünne Rhizome sehr lebhaft ausbreiten kann. Dazu gehört auch die auffällige buntlaubige Kultursorte 'Chameleon'. Die Ausbreitung in den Gärten ist zurzeit sehr kräftig, und es sieht so aus, dass sowohl ein vegetativer als auch generativer Übergriff auf andere Gärten erfolgen könnte oder schon erfolgt ist. Heimat: Ostasien. Auch Arzneipflanze. – Es dürfte interessant sein zu verfolgen, in welche Richtung die Entwicklung in Zukunft gehen wird. – Der Bochumer Botanische Verein meldet mehrere Fälle von Verwilderung in NRW.

W *Humulus lupulus* – Hopfen (*Cannabaceae*)

Hin und wieder als Wildpflanze, z. B. Rosendalweg seit vielen Jahren, Ulmenstr. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE G *Hyacinthoides massartiana* (= *H. hispanica* × *H. non-scripta*) – Bastard-Hasenglöckchen (*Asparagaceae*, Abb. 70)
Verbreitete Zierstaude, die früher meist nicht von anderen *Hyacinthoides*-Arten abgetrennt wurde. Frühblüher. Kann sich im Garten lebhaft ausbreiten. – Auch spontan in Gärten und mehrfach verwildert (seit ca. 2010) in den Anlagen und Waldresten, wohl teils durch Auspflanzung, teils über Gartenauswurf, aber offenbar seit wenigen Jahren auch aus eigener Kraft. Insgesamt in Ausbreitung. – ADOLPHY (2004) gibt die Art als neu für den Kreis Mettmann an und ergänzt 2023: verwildert inzwischen überall, auch in den Naturschutzgebieten. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

+W *Hypericum humifusum* – Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericaceae*)
Seltene und inzwischen nicht mehr nachgewiesene Wildpflanze. 1974 und 1975 vom oberen Steinhauser Tal belegt, aber auch damals nur wenige Pflanzen. Zuletzt ca. 2010 beobachtet. – Nach ADOLPHY (2013) ist die Art im Kreis Mettmann selten geworden.

↓W *Hypericum maculatum* agg. – Artengruppe Geflecktes Johanniskraut (*Hypericaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze, so wenige Pflanzen am Spielplatz Nelly-Sachs-Str. 2024. – Die Art ist in der Anfangszeit der Siedlung mehrfach beobachtet worden, aber seither zurückgegangen.

W GP *Hypericum perforatum* – Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericaceae*)
Verbreitete Wildpflanze verschiedenster Standorte inkl. Gärten. – Schon von Anfang an im Gebiet.

W G *Hypericum tetrapterum* – Geflügeltes Johanniskraut (*Hypericaceae*)
Seltene Wildpflanze feuchter Standorte. Einige Pflanzen am Ententeich 06.2024; dort schon 1975 belegt. Zahlreiche Pflanzen spontan in einem Garten Kirchfeldstr. 09.2024.

↑W GP *Hypochaeris radicata* – Gewöhnliches Ferkelkraut (*Asteraceae*)
Sehr verbreitete ausdauernde Wildpflanze von Grünflächen, besonders auch in Zierrasen und dort manchmal durch die Überkriechstrategie der Rosetten größere Flächen bedeckend. Außerdem typische Pflanze der Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich aber vor allem durch neu hinzugekommene Rasenflächen deutlich ausgebreitet.

KVU P *Iberis sempervirens* – Immergrüne Schleifenblume (*Brassicaceae*)
Ziemlich verbreitete Zierstaude. Frühblüher. – Eine Pflanze verwildert in Gartennähe Geibelstr. 03.2024.

KVU P *Iberis umbellata* – Doldige Schleifenblume (*Brassicaceae*, Abb. 71)
Hin und wieder kultivierte, einjährige Zierpflanze. – Seit Beginn der Siedlung immer wieder vereinzelt oder zu mehreren Pflanzen spontan vorübergehend auftretend, so auch in Pflasterritzen, z. B. zuletzt an der Herderstr. und an der Herrnhuter Str. 06.2023, 05.2024. – Im Ruhrgebiet gibt es auch eingebürgerte Vorkommen.

↑WK G *Ilex aquifolium* – Ilex, Stechpalme (*Aquifoliaceae*)
Sehr verbreitet als Ziergehölz (meist funktional weibliche Pflanzen) in den Gärten und Anlagen und sich dort oft durch Selbstaussaat weiter ausbreitend; häufig spontan im Bereich von Hecken. – Aber auch als Wildpflanze verbreitet in den Waldresten und dort stellenweise häufig. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich aber in den letzten Jahren stark ausgebreitet.

↑N *Impatiens glandulifera* – Drüsiges oder Indisches Springkraut (*Balsaminaceae*, Abb. 72)
Als einjährige Wildpflanze inzwischen verbreitet und stellenweise häufig, so in der Schwarzbachaue, besonders Richtung Gut Rosendal, und im Grevenhauser Bachtal. Fehlt im engeren Siedlungsgebiet. – Eingebürgerter Neophyt. Erste Angaben für das Gebiet schon mit Beginn der Siedlung. Nach 1980 dann weitere Ausbreitung im weiteren Bereich der Schwarzbachaue.



Abb. 71: *Iberis umbellata* – Doldige Schleifenblume. Einjährige Zierpflanze, die hin und wieder vorübergehend verwildert und in NRW stellenweise sogar eingebürgert ist (Herderstr., 26.07.2014, H. Kutzelnigg).



Abb. 72: *Impatiens glandulifera* – Drüsiges Springkraut. Bekannter einjähriger Neophyt. Vor allem an feuchten Stellen der Schwarzbachaue verbreitet, fehlt aber im dicht besiedelten Bereich (östl. Rosendal, 06.09.2020, H. Kutzelnigg).

W *Impatiens noli-tangere* – Großes Springkraut (*Balsaminaceae*)
Seltene Wildpflanze schattiger, feuchter Waldstandorte. Bisher nur im Steinhauser Bachtal 2023, 2024. – Im Quadranten 4707/2 schon 1980 beobachtet.

W *Iris pseudacorus* – Sumpf-Schwertlilie (*Iridaceae*)
Seltene Wildpflanze sumpfiger Standorte der Schwarzbachaue, am Ufer des Ententeichs und an dauernassen Stellen des Steinhauser und Grevenhauser Bachtals. – Hin und wieder auch in Gärten kultiviert. Aus dem Schwarzbachtal schon 1974 belegt.

VU *Isatis tinctoria* – Färber-Waid (*Brassicaceae*)
Selten. Eine Pflanze verwildert in einer Baumscheibe Virchowstr., offensichtlich aus einer Aussaat stammend. – Außerhalb des Gebietes auch als Wildpflanze, z. B. am Rhein.

↑KVE GP *Juglans regia* – Walnuss (*Juglandaceae*, Abb. 73)
Ziemlich verbreitete Kulturpflanze in den Gärten und Anlagen. – Außerdem oft verwildert an den verschiedensten Standorten inkl. Wäldern und Anlagen und auch spontan in Gärten, besonders in aufgelassenen Gärten. Erste Verwilderungen im Gebiet und in den benachbarten Teilen des Bergischen Landes gab es schon vor 1980 (DÜLL & KUTZELNIGG 1980). Aber ähnlich wie in anderen Teilen von NRW gab es um etwa 2000 einen starken Ausbreitungsschub, Tendenz steigend. Zur Ausbreitung vgl. auch JAGEL & HETZEL (2017). – ADOLPHY (2013) meldet eine deutliche Ausbreitung für den Kreis Mettmann und ergänzt 2023, dass die Art jetzt auch in den Naturschutzgebieten oft verwildert ist. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 73: *Juglans regia* – Walnuss. Hat sich seit etwa 2000 in der Siedlung wie auch andernorts stark ausgebreitet, oft am Rand von Gebüschen (Backeskamp, 05.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 74: *Lavandula angustifolia* – Lavendel. Bekannte Zierpflanze. Ist seit einigen Jahren vermehrt verwildert anzutreffen mit steigender Tendenz (Grevenhauser Weg, 02.07.2023, H. Kutzelnigg).

W P *Juncus articulatus* – Glieder-Binse (*Juncaceae*)
Seltene und am typischen Standort der Nasswiesen nicht mehr beobachtete Wildpflanze. 1975 im Bereich des Ententeichs nachgewiesen. – Aktuell wenige Pflanzen an einem untypischen Standort in einer Pflasterritze an einer Mauer Weinbergstr. 06.2024.

+W G *Juncus bufonius* – Krötenbinse (*Juncaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze vernässter Standorte inkl. Äcker. Wenige Pflanzen belegt von 1974 und 1979. Danach z. B. für einige Jahre in einem Garten Nelly-Sachs-Str. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet; früher verbreiteter. – Die Art wurde aber z. B. noch 2024 in großer Zahl in einem angrenzenden Acker zwischen Rosendal und Ilbeck gefunden, nachdem dort der Boden an einer Stelle ausgeschwemmt worden war.

↓W G *Juncus conglomeratus* – Knäuelige Binse (*Juncaceae*)
Inzwischen seltene Wildpflanze (in einem aufgelassenen Garten Am Backeskamp 05.2024; in einem Garten Zinzendorfstr. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet, aber schon seit längerer Zeit im Rückgang.

W G *Juncus effusus* – Flatter-Binse (*Juncaceae*)
Hin und wieder Wildpflanze feuchter Standorte inkl. Gärten (z. B. eine Pflanze spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str. seit einigen Jahren; in einem Garten am Backeskamp usw.). – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Juncus inflexus* – Graugrüne Binse (*Juncaceae*)
Seltene Wildpflanze, so in einem Garten Zinzendorfstr. 06.2024. – Schon von 1975 aus dem Bereich des Ententeichs belegt.

N *Juncus tenuis* – Zarte Binse (*Juncaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze (eine Pflanze in einer Grünfläche Herrnhuter Str.; eine Pflanze auf einem Weg im Grevenhauser Bachtal). Eingebürgerter Neophyt. – Vermutlich von Anfang an im Gebiet. – Außerhalb des Gebietes ist die Art auf Waldwegen usw. nicht selten.

KV *Laburnum anagyroides* s. l.– Goldregen i. w. S. (*Fabaceae*)
Hin und wieder in Gärten kultiviert. Es handelt sich fast immer um die seit Jahrzehnten kultivierte Hybride ***Laburnum* ×*watereri***. – eine Pflanze verwildert am Rand eines Gartens 07.2023. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

N PG *Lactuca serriola* – Kompass-Lattich (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze warmer Ruderalstandorte, besonders in Rinnsteinen. Eingebürgerter Neophyt. – Die Art hat sich etwa Mitte des 20. Jahrhunderts in NRW als Neophyt etabliert und war auch in der Siedlung schon 1976 vertreten, also schon bald nach Beginn der ersten Baumaßnahmen.

W *Lamium album* – Weiße Taubnessel (*Lamiaceae*)
Hin und wieder Wildpflanze nährstoffreicher Standorte. Im eng bebauten Gebiet selten. – Von Anfang an im Gebiet. – In der Umgebung weit verbreitet.

W *Lamium amplexicaule* – Stängelumfassende Taubnessel (*Lamiaceae*)
Seltene Wildpflanze (so Kirchfeldstr. in Pflasterritzen 2023). Im Quadranten 4707/2 schon vor 1980 belegt.

Lamium galeobdolon → *Galeobdolon*

W *Lamium maculatum* – Gefleckte Taubnessel (*Lamiaceae*)
Seltene Wildpflanze (z. B. mehrere Pflanzen am Rand des Ententeichs zum Schwarzbach hin an zwei Stellen 04.2024, 05.2024). – Schon von Anfang an im Gebiet.

W P *Lamium purpureum* – Purpurrote Taubnessel (*Lamiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze von Ruderalstellen und Ackerrändern. – Schon von Anfang an im Gebiet.

W GP *Lapsana communis* – Rainkohl (*Asteraceae*)
Verbreitete Wildpflanze von Ruderalstandorten, Grünflächen und Gärten. – Schon von Anfang an im Gebiet.

↑KVU GP *Lathyrus latifolius* – Breitblättrige Platterbse (*Fabaceae*)
Verbreitete Gartenzierpflanze, die sich stark ausbreiten kann. Auch Bestandteil von Blumen-Aussaaten. Regelmäßig auch in bepflanzten Baumscheiben. – Hin und wieder auch verwildert in Gartennähe (so Herderstr. in einer Pflasterritze 05.2024; Käthe-Kollwitz-Str. 05.2024; Hartriegelstr. 05.2024; Backeskamp, Eichenstr. 2024 sowie in großer Zahl in einem unbebauten Grundstück Am Kockshof 08.2024). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W *Lathyrus pratensis* – Wiesen-Platterbse (*Fabaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze von Wiesen, Wegrändern usw., im dicht besiedelten Raum selten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVEU P *Lavandula angustifolia* – Lavendel (*Lamiaceae*, Abb. 74)
Verbreitete Zierpflanze und Duftpflanze (Halbstrauch) aus dem Mittelmeergebiet. – Seit einigen Jahren auch hin und wieder verwildert anzutreffen mit steigender Tendenz, oft in Pflasterritzen (z. B. Nelly-Sachs-Str. 06.2023; Garageneinfahrt Grevenhauser Weg reichlich 07.2023; usw.). Zwar oft nur in Gartennähe, aber mit Tendenz zur Einbürgerung. – Von Anfang an im Gebiet. – ADOLPHY (2013) meldet diese Art als neu für den Kreis Mettmann aufgrund eines Fundes in der Schlackenhalde Hochdahl.

Leontodon autumnalis → *Scorzoneroides*

W *Leontodon hispidus* – Rauer Löwenzahn (*Asteraceae*)
Seltene Wildpflanze. Belegt 1975 vom Steinhaus am Krampenhausweg. Ob noch?

+N *Lepidium didymum* (= *Coronopus didymus*) – Zweiknotiger Krähenfuß (*Brassicaceae*)
Seltene, vorübergehend eingeschleppte, einjährige Art. 1990 wenige Pflanzen in einer Rabatte, vermutlich durch Containerpflanzen aus dem Mittelmeerraum verschleppt, danach nicht mehr beobachtet. Eingebürgerter Neophyt.

N G *Lepidium draba* (= *Cardaria draba*) – Pfeilkresse (*Brassicaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze in Gärten (z. B. Herderstr. 2023) und an Wegrändern, besonders am Rosendalweg seit vielen Jahren in mehreren Beständen und dort weiter in Ausbreitung. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

N P *Lepidium virginicum* – Verkannte Kresse (*Brassicaceae*)
Seltene Wildpflanze. Eingebürgerter Neophyt. Erstbeobachtung: 1993 zwei Pflanzen an der Steinhauser Str. beim Frischmarkt. Dort erfolgte dann weitere Ausbreitung, sodass die Art 2024 dort an mehreren Stellen zu beobachten war. – ADOLPHY (2004, 2013) berichtet über weitere Vorkommen für den Kreis Mettmann in den letzten Jahren, viele davon in der Nähe von Gleisanlagen und ergänzt (2024, pers. Mitt.), dass er die Art jetzt regelmäßig auf Ruderalflächen, in Pflasterritzen etc. findet, z. B. in Hochdahl, Hilden und Langenfeld. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KVU P *Leucanthemum maximum* (incl. *L.* ×*superbum*) – Garten-Margerite (*Asteraceae*)
Verbreitete Zierpflanze und auch durch Blumen-Aussaaten ausgebracht. – Selten einzelne Pflanzen in Gartennähe verwildert (z. B. Hartriegelstr. 06.2023; als Relikt einer Blumenwiese Steinhauser Str. 07.2023).

W G *Leucanthemum vulgare* agg.: *Leucanthemum ircutianum* – Wiesen-Margerite (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze der Grünflächen, so mehrere Pflanzen in einem Gartenrasen Nelly-Sachs-Str. 05.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE P *Ligustrum vulgare* agg.: *Ligustrum ovalifolium* – Wintergrüner Liguster (*Oleaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch, als Einzelgehölz oder vor allem als Heckenpflanze. Wird als wintergrüne Pflanze noch mehr kultiviert als *Ligustrum vulgare.* Nach A. Jagel (2024, pers. Mitt.) ist zu beachten, dass die beliebte Sorte 'Atrovirens' von *Ligustrum vulgare* ebenfalls wintergrün ist und es daher zu Verwechslungen kommen kann, wenn man nur auf dieses Merkmal schaut. – Außerdem oft verwildert in den Waldresten und Anlagen und spontan in Gärten (z. B. verwildert am Gartenrand Nelly-Sachs-Str. 07.2023; spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str. 07.2023; usw.). Eine Unterscheidung von kultivierten und verwilderten Pflanzen ist meist nicht möglich.

KVE P *Ligustrum vulgare* agg.: *Ligustrum vulgare* – Gewöhnlicher Liguster, Rainweide (*Oleaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch, als Einzelgehölz oder vor allem als Heckenpflanze. Wurde oft nicht von *Ligustrum ovalifolium* unterschieden (s. o.). – Wie letztere Art hin und wieder in den Waldresten und Anlagen und spontan in Gärten eingebürgert. – Von Anfang an im Gebiet, aber nicht einheimisch, sondern nur verwildert, wie es auch sonst in Deutschland für tiefere Lagen gilt.

W P *Linaria vulgaris* – Gewöhnliches Leinkraut (*Plantaginaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an Ruderalstandorten, besonders Wegränder und Rinnsteine. – Von Anfang an im Gebiet.

VU P *Linum usitatissimum* – Saat-Lein (*Linaceae*)
Selten und nur unbeständig aus Vogelfutter usw. verwildert und auch in Wildblumen-Aussaaten. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU *Lobularia maritima* – Strand-Silberkraut, „Alyssum“ (*Brassicaceae*)
Ziemlich verbreitete, überwiegend einjährige Zierpflanze; auch in Blumen-Aussaaten. – Selten und vorübergehend verwildert. – Von Anfang an im Gebiet.

KN GP *Lolium multiflorum* – Vielblütiges oder Welsches Raygras oder Weidelgras (*Poaceae*)
Hin und wieder als Wildgras auftretend, aber auch feldmäßig kultiviert und Bestandteil von Rasenmischungen und von dort aus verwildernd. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

WK GP *Lolium perenne* – Ausdauerndes Weidelgras (*Poaceae*)
Verbreitetes Wildgras von Grünflächen und Gärten. Auch in Rasenaussaaten. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU G *Lonicera acuminata* (= *L. henryi*) – Immergrünes Geißblatt, Henrys Geißblatt (*Caprifoliaceae*)
Hin und wieder als kletterndes Ziergehölz in den Anlagen und Gärten kultiviert und sich dort ausbreitend (z. B. Steinhauser Str. reichlich; Weinbergstr.; oberhalb des Ententeichs). – Außerdem hin und wieder in den Anlagen verwildert und auch spontan in Gärten (so Backeskamp 05.2024).

WK *Lonicera periclymenum* – Wald-Geißblatt (*Caprifoliaceae*)
Ziemlich verbreitet als kletterndes Ziergehölz der Anlagen und Gärten. Ein Teil der Vorkommen ist vermutlich spontan. – Außerhalb des Gebietes als Wildpflanze nicht selten.



Abb. 75: *Lonicera pileata* – Heckenmyrte, Immergrüne Heckenkirsche. Beliebter Zierstrauch. Ist seit einigen Jahren verwildert anzutreffen und gehört inzwischen zu den häufigsten wildwachsenden Sträuchern des Gebietes (Herderstr., 01.02.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 76: *Luzula sylvatica* – Große Hainsimse. Im Gebiet nicht heimisch, wohl aber in der näheren Umgebung. Die Art wird im Gebiet kultiviert und tritt seit einigen Jahren spontan auf. Der Status ist unklar (Geibelstr., 13.04.2023, H. Kutzelnigg).

↑KVE GP *Lonicera pileata* (incl. *L. nitida*) – Heckenmyrte, Immergrüne Heckenkirsche (*Caprifoliaceae*, Abb. 75)
Sehr verbreiteter Zierstrauch, einzeln oder für Hecken, z. T. als Ersatz für den Buchsbaum, allerdings wegen der Schnellwüchsigkeit für niedrige Hecken weniger geeignet. – Außerdem häufig verwildert an unterschiedlichsten Standorten, besonders im Bereich von Grundstücksgrenzen und am Rande von Hecken oder auch von Garageneinfahrten usw., aber auch spontan in Gärten, Anlagen und Waldresten eingebürgert. Die Art hat sich seit etwa 2010

zunehmend ausgebreitet und zählt heute wohl zu den häufigsten Verwilderungen der Siedlung. – Die Art hat in weiten Teilen von NRW stark zugenommen, vgl. auch ADOLPHY (2013), der für den Kreis Mettmann Verwilderungen aus den Jahren 2010–2011 angibt. Bei HAEUPLER & al. (2003) ist die Art für NRW noch nicht aufgeführt und ebenso nicht in der Florensynopse der BRD (BUTTLER & al. 2018). Interessant ist ein Hinweis von K. Adolphy (2023, pers. Mitt.), wonach die Art inzwischen in vielen Naturschutzgebieten in Bachnähe vorkommt und vermutlich durch Hochwasser gefördert wird. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KV? *Lonicera xylosteum* – Rote Heckenkirsche (*Caprifoliaceae*)
Hin und wieder in Anlagen und Gärten kultiviert. – Ob manche Vorkommen auf Verwilderung zurückgehen, ist schwer zu beurteilen.

W G *Lotus corniculatus* – Gewöhnlicher Hornklee (*Fabaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze, aber offenbar auch als Relikt aus Blumen-Aussaaten. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU *Lunaria annua* – Mondviole, Silberblatt (*Brassicaceae*)
Hin und wieder kultiviert. Breitet sich im Garten durch Selbstaussaat aus. – Seit Jahren selten vorübergehend verwildert (z. B. um 1980; Hartriegelstr. 05.2024). – In Deutschland stellenweise eingebürgerter Neophyt. – Im benachbarten Metzkausen gibt es Pflanzen mit Tendenz zur Einbürgerung.

W *Luzula campestris* agg.: *Luzula campestris* – Feld Hainsimse, Marbel (*Juncaceae*)
Seltene Wildpflanze von Magerrasen. Bisher in einem ungedüngten Gartenrasen am Grevenhauser Weg. Im Quadranten 4707/2 aber schon seit Entstehung der Siedlung vorhanden.

W *Luzula luzuloides* – Schmalblättrige Hainsimse (*Juncaceae*)
Insgesamt seltene Wildpflanze. Nur in den beiden Buchenwaldresten im oberen Teil des Grevenhauser und des Steinhauser Bachtals, dort aber verbreitet. – Wird zwar wie die folgende Art auch als Zierstaude angeboten, doch sind mir bisher Fälle von Kultivierung in der Siedlung noch nicht aufgefallen. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE GP *Luzula sylvatica* – Große Hainsimse (*Juncaceae*, Abb. 76)
Hin und wieder als bodendeckende Zierstaude in schattigen Anlagen und in Gärten kultiviert. – Seit einigen Jahren (ca. 2005) gelegentlich spontan als Wildpflanze (bzw. verwilderte Pflanze) in Gärten und sich dort stellenweise lebhaft ausbreitend (z. B. Nelly-Sachs-Str. usw.), aber zunehmend auch außerhalb der Gärten an Wegrändern usw. – Fehlt im Gebiet an natürlichen Waldstandorten, ist aber z. B. als Wildpflanze im benachbarten Angerbachtal verbreitet und stellenweise häufig.

↑KVE GP *Lychnis coronaria* (= *Silene coronaria*) – Kronen-Lichtnelke, Vexiernelke (*Caryophyllaceae*, Abb. 77 & 78)
Verbreitete Zierpflanze, die sich im Garten durch Selbstaussaat lebhaft vermehren kann. Zweijährig bis ausdauernd. – Außerdem schon seit einigen Jahren oft verwildert, meist in Gartennähe (z. B. Kirchfeldstr. 05.06.2023; Herrnhuter Str. 06.2023; Grevenhauser Weg 06.2023, usw.), aber auch andernorts. Tendenz steigernd. – Durch die charakteristischen Rosetten fällt die Pflanze das ganze Jahr über auf. – ADOLPHY (2013) nennt weitere Vorkommen als neu für den Kreis Mettmann. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.



Abb. 77: *Lychnis coronaria* – Kronen-Lichtnelke. Beliebte Zierpflanze, die nicht selten verwildert. Sie fällt das ganze Jahr über durch die typische filzige Rosette auf (Geibelstr., 17.03.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 78: *Lychnis coronaria* – Kronen-Lichtnelke. Beliebte Zierpflanze, die nicht selten verwildert (Homberg-Süd, kult., 01.07.2010, H. Kutzelnigg).

W *Lychnis flos-cuculi* (= *Silene flos-cuculi*) – Kuckucks-Lichtnelke (*Caryophyllaceae*)
Im Gebiet nur seltene Wildpflanze, so einige Pflanzen im Feuchtgebiet im Schwarzbachtal westlich des Ententeichs. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Lycopus europaeus* – Ufer-Wolfstrapp (*Lamiaceae*)
In der Siedlung nur seltene Pflanze von Feuchtstandorten, so am Ufer des Ententeichs. – Von Anfang an im Gebiet.

WK GP *Lysimachia nummularia* – Pfennigkraut, Pfennig-Gilbweiderich (*Primulaceae*)
Als bodendeckende Zierpflanze ziemlich verbreitet kultiviert und sich z. T. im Garten durch Ausläufer lebhaft vermehrend. – Hin und wieder verwildert. – Außerdem hin und wieder als Wildpflanze an bodenfeuchten Standorten (z. B. am Ententeich) und in Rinnsteinen, wobei eine Trennung von Wildvorkommen und Verwilderungen meist nicht möglich ist. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU GP *Lysimachia punctata* – Gefleckter Gilbweiderich oder Felberich (*Primulaceae*, Abb. 79)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze. Kann sich im Garten u. a. durch unterirdische Ausläufer sehr stark ausbreiten. – Tritt hin und wieder auch spontan in Gärten auf und ist auch verwildert anzutreffen. – Von Anfang an im Gebiet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK *Lythrum salicaria* – Blutweiderich (*Lythraceae*)
Hin und wieder an nassen Stellen als Wildpflanze, so im Steinhauser Bachtal und am Ententeich, aber je nur wenige Pflanzen. – Selten auch in Gärten kultiviert, z. B. an einem Teichrand Nelly-Sachs-Str. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KVE GP *Mahonia aquifolium* – Gewöhnliche Mahonie (*Berberidaceae*, Abb. 80)
Verbreitete Heckenpflanze oder auch sonst in Gärten kultiviert. – Daneben aber auch häufig verwildert, besonders in Hecken und Gebüschen, diesseits und jenseits der Gartengrenzen (z. B. Virchowstr. 01.2024; Nelly-Sachs-Str. usw. 02.2024; usw.). Die Art breitet sich weiter stark aus. Für Homberg gibt es Notizen von Verwilderungen erst nach 1987 (und für Ratingen 1993). – Im Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) sind zahlreiche Angaben von Verwilderungen in weiten Teilen des Landes aufgeführt mit der Anmerkung, dass diese

überwiegend vorübergehend seien und eher selten eingebürgert. Dieses Bild dürfte sich inzwischen deutlich geändert haben. Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art inzwischen in vielen Naturschutzgebieten des Kreises vorhanden. – Einbürgerungen werden auch sonst aus mehreren Teilen Mitteleuropas gemeldet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.– Neumeldung für den Quadranten 4707/2.



Abb. 79: *Lysimachia punctata* – Gefleckter Gilbweiderich. Zierpflanze, die sich im Garten stark ausbreiten kann. Hier hat sie einen Teil eines Gartens komplett eingenommen. Die Art ist auch verwildert anzutreffen (kult., Homberg-Süd, 14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 80: *Mahonia aquifolium* – Gewöhnliche Mahonie. Zierstrauch. Hat sich seit einigen Jahren durch Verwilderung stark ausgebreitet (Geibelstr., 23.05.2024, H. Kutzelnigg).

W P *Malva moschata* – Moschus-Malve (*Malvaceae*)
Seltene Wildpflanze, so eine Pflanze in Pflasterritze Grevenhauser Weg 06.2023, fraglich, ob verwildert oder spontan. Ein Vorkommen von 1976 wurde nicht mehr gefunden. – ADOLPHY (2004) meldet eine deutliche Ausbreitung im Kreis Mettmann für die Zeit zwischen 1996 und 2004.

N *Malva sylvestris* – Wilde Malve (*Malvaceae*)
Hin und wieder in Gärten, auf Baumscheiben und anderen Blumen-Aussaaten kultiviert, oft in der subsp. *mauretiana*. – Selten verwildert, so eine Pflanze am Grevenhauser Weg 07.2023. – Im Quadranten 4707/2 schon seit Beginn der Siedlung nachgewiesen.

↓W G *Matricaria recutita* (= *M. chamomilla*) – Gewöhnliche Kamille (*Asteraceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze, so eine Pflanze in einer Unkrautflur Herrnhuter Str. 05.2024. – Es ist aber anzunehmen, dass diese sonst oft häufige Art als Wildkraut in Gärten zu finden ist. Sie ist seit Beginn der Siedlung belegt und war ehemals durchaus verbreitet.

N P *Matricaria discoidea* – Strahlenlose Kamille (*Asteraceae*)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze an Trittstellen (z. B. eine Pflanze in Trittrasen am Ententeich 05.2024; mehrere Pflanzen in Rinnstein Rosendalstr. 06.2024; Bürgersteig der Unteren Steinhauser Str. 2024). – Von Anfang an im Gebiet.

↑W GP *Medicago lupulina* – Hopfenklee (*Fabaceae*, Abb. 81)
Sehr verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte aller Art, auf Wegen, in Rinnsteinen, Gartenrasen usw. Wird oft für Faden-Klee (*Trifolium dubium*) gehalten. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich danach deutlich ausgebreitet.



Abb. 81: *Medicago lupulina* – Hopfenklee. Verbreitete Wildpflanze verschiedener Standorte inkl. Gartenrasen. Hat sich durch die neu hinzugekommenen Standorte seit Beginn der Siedlung deutlich ausgebreitet (Hamannstr., 12.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 82: *Melampodium montanum* 'Aztekengold' – Sterntaler. Beliebte Zierpflanze, selten verwildert. Wird im Gartenhandel unter dem Namen *Sanvitalia procumbens* gehandelt (kult., Homberg-Süd, 14.11.2024, H. Kutzelnigg).

KV? *Medicago sativa* agg.: *Medicago* ×*varia* – Saat-Luzerne (*Fabaceae*)
Auf den Grünstreifen an der Hamannstr. reichlich seit vielen Jahren, auf Aussaat zurückgehend. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

KVU P *Melampodium montanum* – Sterntaler (*Asteraceae*, Abb. 82)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze. Sie wird im Gartenhandel mit dem Sortennamen 'Aztekengold' unter dem Namen „*Sanvitalia procumbens* – Husarenknöpfchen" gehandelt (A. Jagel, pers. Mitt., vgl. auch BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017: 218). – Mehrere Pflanzen verwildert in Pflasterritzen Geibelstr. in Gartennähe 08.2024.

W *Melilotus officinalis* – Echter Steinklee (*Fabaceae*)
Seltene Wildpflanze, so in einem unbebauten Grundstück seit einigen Jahren Am Kockshof. – Schon seit Beginn der Siedlung vorhanden.

↑KV GP *Melissa officinalis* – Zitronenmelisse (*Lamiaceae*)
Ziemlich verbreitete Gartenpflanze. Kann sich im Garten lebhaft ausbreiten. – Seit einigen Jahren hin und wieder einzelne Pflanzen verwildert (z. B. Steinhauser Str. 06.2023; eine Pflanze im Rinnstein Kirchfeldstr. 07.2023; usw.) mit zunehmender Tendenz und auch spontan in Gärten. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

+W P *Mentha arvensis* – Acker-Minze (*Lamiaceae*)
Mehrere Pflanzen im Rinnstein an der Nelly-Sachs-Str. vor einigen Jahren, jetzt nicht mehr. – Von Anfang an im Gebiet.

KV *Mentha* ×*villosa* – Wollige Minze (*Lamiaceae*)
Hin und wieder als Gartenpflanze kultiviert, kann sich im Garten lebhaft vermehren. Die Wollige Minze wird im Rheinland häufiger gepflanzt als die bekanntere Pfeffer-Minze *Mentha* ×*piperita*. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↓W *Mercurialis annua* – Einjähriges Bingelkraut (*Euphorbiaceae*)
Nur noch selten als Ackerwildkraut und Ruderalpflanze (z. B. wenige Pflanzen am Ackerrand Rosendalweg noch 2024). – Von Anfang an im Gebiet. Zurückgegangen.

W *Milium effusum* – Flattergras (*Poaceae*)
Typisches Waldgras. Im Gebiet selten (so an wenigen Stellen im oberen Steinhauser Bachtal), aber schon von Anfang an. – Außerhalb des Gebietes, auch in unmittelbarer Nähe, ist die Art in den Wäldern nicht selten.

KVU *Molinia caerulea* – Pfeifengras (*Poaceae*)
Hin und wieder als Ziergras kultiviert. Breitet sich von dort her stellenweise lebhaft aus (z. B. Herderstr.). – Außerhalb des Gebietes auch Wildpflanze an wechselfeuchten und anmoorigen Standorten.

↑KV GP *Muscari armeniacum* – Armenische Traubenhyazinthe (*Asparagaceae*, Abb. 83)
Häufige Zierpflanze der Gärten und Anlagen, die sich dort lebhaft ausbreiten kann. Frühblüher. – An mehreren Stellen in der Siedlung verwildert, oft in vielen Exemplaren, vor allem in der Nähe von Gärten in Pflasterritzen usw. Nennenswerte Verwilderungen sind offenbar erst nach 2000 aufgetreten. Tendenz steigend. – Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art im Kreis Mettmann inzwischen auch in naturnahen Lebensräumen zu finden. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.



Abb. 83: *Muscari armeniacum* – Armenische Traubenhyazinthe. Beliebte Zierpflanze. Seit einiger Zeit oft verwildert anzutreffen, meist kleine Bestände in Gartennähe. Ein hübscher Anblick im zeitigen Frühjahr (Homberg-Süd, 17.03.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 84: *Nassella tenuissima* – Zartes Federgras. Ziergras der Anlagen und Gärten. Erstmals 2024 verwildert beobachtet (Weinbergstr., 15.09.2024, H. Kutzelnigg).

↑W GP *Mycelis muralis* – Mauerlattich (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze am Rand von Wänden, in Rinnsteinen, Garageneinfahrten usw. (z. B. Pflasterritze im 3. Bauabschnitt 06.2009; Garagenvorplatz Nelly-Sachs-Str. 03.2024; zwei Stellen Ulmenstr. 05.2024 usw.). – Im Quadranten 4707/2 seit 2003 nachgewiesen. Hat sich aufgrund der Bebauung ausgebreitet.

W GP *Myosotis arvensis* – Acker-Vergissmeinnicht (*Boraginaceae*)
Verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte, Anlagen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Myosotis ramosissima* – Hügel- oder Raues Vergissmeinnicht (*Boraginaceae*)
Seltene Wildpflanze in lückigen Trockenrasen (bisher in einem Gartenrasen Herderstr. 04.2024). – Wiederfund für den Quadranten 4707/2.

↑KVE GP *Myosotis sylvatica* – Wald-Vergissmeinnicht (*Boraginaceae*)
Häufige Zierpflanze der Gärten. Frühblüher. In Gärten sich immer wieder selbst aussäend. – Außerdem schon seit langem (ca. 2000) oft verwildert an Ruderalstandorten, in gestörten Wiesen und spontan in Gärten.

KVU *Narcissus pseudonarcissus* s. l. – Osterglocke i. w. S. (*Amaryllidaceae*)
Beliebte Zierstaude in zahlreichen Kultursorten und Hybriden in Gärten und Anlagen und sich dort teilweise lebhaft ausbreitend. Außerdem an zahlreichen Stellen in den Anlagen und an

Wegrändern ausgebracht, z. B. in großer Zahl entlang der Steinhauser Str. – Verwilderte Vorkommen z. B.: Krampenhausweg kleiner Bestand 02.2024; Untere Steinhauser Str. wenige Pflanzen; unteres Steinhauser Bachtal wenige Pflanzen.

KV? N? P *Nassella tenuissima* (= *Stipa tenuissima*) – Zartes Federgras (*Poaceae*, Abb. 84)
Hin und wieder Ziergras der Gärten und vor allem der Anlagen. – Erstbeobachtung als Wildpflanze Weinbergstr. 08.2024, dort mehrere ausgewachsene Horste in Pflasterritzen, dazu zahlreicher Jungwuchs. Die Herkunft ist unklar: Entweder handelt es sich um ein Vorkommen durch Ferntransport oder eine aktuelle Verwilderung aus Gartenkultur. Eine weitere Ausbreitung scheint gut möglich.

W *Nasturtium officinale* agg. – Artengruppe Brunnenkresse (*Brassicaceae*, Abb. 85)
Seltene Wildpflanze: Eine Sippe dieser Artengruppe, die bisher keine Früchte gebildet hat und daher nicht näher bestimmt werden konnte, wächst seit vielen Jahren in einem Bestand von mehreren m^2 im Teich des Steinhauser Bachtals.



Abb. 85: *Nasturtium officinale* agg. – Artengruppe Brunnenkresse. Ein steriler Bestand wächst seit vielen Jahren in einem meist aufgestauten Teil des Steinhauser Baches (Steinhauser Bachtal, 29.04.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 86: *Nigella damascena* – Jungfer im Grünen. Diese einjährige Zierpflanze vermehrt sich im Garten durch Selbstaussaat und tritt immer wieder auch in fremden Gärten auf (Nelly-Sachs -Str., 11.06.2024, H. Kutzelnigg).

KVU P *Nepeta* ×*faassenii* – Hybrid-Katzenminze (*Lamiaceae*)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. Eine Pflanze verwildert in einer Pflasterritze in Nähe einer Anpflanzung Nelly-Sachs-Str. 04.2024.

KVU P *Nigella damascena* – Jungfer im Grünen (*Ranunculaceae*, Abb. 86)
Hin und wieder als einjährige Zierpflanze kultiviert. Sät sich im Garten selbst aus und kann dann auch wieder verschwinden oder auf benachbarte Gärten übergreifen. – Eine Pflanze verwildert Nelly-Sachs-Str. 06.2024.

↑N GP *Oenothera biennis* agg.: *Oenothera biennis* – Zweijährige Nachtkerze (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze von Ruderalstandorten inkl. Pflasterritzen, aber auch spontan in Gärten (so Nelly-Sachs-Str. 2023, 2024; am Rand eines Gartens Herderstr. 03.2023). Eingebürgerter Neophyt. Was in Gärtnereien unter diesem Namen angeboten wird, ist aber ganz überwiegend die folgende, großblütige Kleinart *O. glazioviana*. – Von Anfang an im Gebiet.

↑NK GP *Oenothera biennis* agg.: *Oenothera glazioviana* (= *Oe. erythrosepala*) – Rotkelchige Nachtkerze (*Onagraceae*)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. – Außerdem als Wildpflanze an verschiedenen Standorten inkl. Gärten. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

↑KV P *Origanum vulgare* – Dost, Oregano (*Lamiaceae*, Abb. 87)
Verbreitete Zier- und Gewürzpflanze der Gärten, die sich in den Gärten stark ausbreiten kann. Typisch auch in Blumen-Aussaaten. – In der Siedlung oft verwildert, z. T. in größerer Zahl, meist in Gartennähe. Tendenz steigend. – Außerhalb der Siedlung ist die Art als Wildpflanze nicht selten, besonders an kalkhaltigen Trockenstandorten.



Abb. 87: *Origanum vulgare* – Dost, Oregano. Beliebte Zier- und Gewürzpflanze. Die zahlreichen Wildvorkommen im Gebiet gehen offenbar auf Verwilderung zurück, da die Art im Gebiet nicht einheimisch ist (Homberg-Süd, 16.06.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 88: *Portulaca oleracea* – Gemüse-Portulak. Eingebürgerter Neophyt. Im Gebiet erstmals 1994 beobachtet und seither in Ausbreitung. Hier an einem typischen Standort zwischen Pflastersteinen (Homberg-Nord, 23.08.2019, H. Kutzelnigg).

K *Orlaya grandiflora* – Großblütiger Breitsame (*Apiaceae*)
In einer Aussaat auf einer Baumscheibe Zinzendorfstr. 2023, 2024. – In Teilen Deutschlands ehemals verbreitete Wildpflanze, die vermutlich wegen des Merkmals „einheimisch“ in naturnahen Blumen-Aussaaten zu finden ist.

KN? *Ornithogalum nutans* – Nickender Milchstern (*Asparagaceae*)
Bisher nur wenige Pflanzen an der Unteren Steinhauser Str. am Eingang zum Steinhauser Bachtal 05.2025. Status unklar, vielleicht bewusst ausgebracht. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↑KW *Ornithogalum umbellatum* agg. – Artengruppe Doldiger Milchstern (*Asparagaceae*)
Die beiden Kleinarten ***O. angustifolium* (Schmalblättriger Milchstern)** und ***O. umbellatum* s. str. = *O. divergens*** wurden in der Vergangenheit oft nicht unterschieden. Beide Kleinarten werden als früh blühende Zierpflanzen kultiviert. – Wild wurden sie im Gebiet erst in jüngster Zeit beobachtet. Beide Kleinarten sind hier nicht einheimisch, wobei allerdings *O. divergens* in der Ebene, besonders auch in Rheinnähe, nicht selten ist. Diese Art wurde 2024 am Ententeich im Schwarzbachtal gefunden. *O. angustifolium* wurde erstmals 2023 beobachtet, und

zwar an mehreren Stellen ebenfalls im Bereich des Ententeichs. Der Status ist in allen Fällen unklar, auch eine bewusste Ausbringung (Ansalbung) ist (wie auch bei. *O. nutans*, s. o.) nicht auszuschließen. – Nach ADOLPHY (2004) hat sich die Artengruppe im Kreis Mettmann zwischen 1998 und 2003 ausgebreitet.

↑N GP *Oxalis corniculata* – Gehörnter Sauerklee (*Oxalidaceae*)
Weltweiter Neophyt mit ungeklärter Herkunft. Einjährig bis ausdauernd. In der Siedlung inzwischen verbreitet und oft häufig auf Wegen, in Pflasterritzen und zwischen Steinplatten innerhalb und außerhalb der Gärten. Bisher nur die oft purpurbraun werdende Varietät *repens*. Erstnachweis in der Siedlung 1990. Die im Rheinland damals seltene Art erlebte zu der Zeit allgemein eine explosionsartige Ausbreitung, meist wohl über Pflanzgut aus Gärtnereien mit Ware aus dem Mittelmeerraum, zunächst an Wegrändern und in Pflasterritzen, aber sehr bald auch in Gärten. – Früher wurde die Art gelegentlich als Zierpflanze kultiviert, z. B. als Bodendecker auf Gräbern, aber bereits im 19. Jh. manchmal schon als Gartenunkraut bezeichnet. So ist die Art für manchen Gartenfreund ein Schrecken, anderseits gibt es aktuell auch Kaufangebote im Internet und sogar die Empfehlung der Anpflanzung als angeblich heimische Pflanze!

N GP *Oxalis stricta* (= *O. fontana*, *O. europaea*) – Europäischer Sauerklee (*Oxalidaceae*)
Verbreitete Wildpflanze auf Ruderalstandorten, besonders in Rinnsteinen und Pflasterritzen, und in Gärten. Einjährig oder ausdauernd. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

KV G *Pachysandra terminalis* – Dickmännchen, Japanischer Ysander (*Buxaceae*)
Verbreitete Zierpflanze der Gärten als Bodendecker. Breitet sich im Garten oft lebhaft aus, kann komplette Gärten erobern und z. B. auch in Nachbars Garten übergreifen, so z. B. Herder Str. 02.2024. – Der Bochumer Botanische Verein meldet mehrere Fälle von Verwilderungen in NRW seit 2008.

KVU *Panicum miliaceum* – Echte oder Rispen-Hirse (*Poaceae*)
Selten und nur vorübergehend aus Vogelfutter usw. verwildert. Schon von 1975 belegt.

KVU P *Papaver cambricum* – Kambrischer Mohn (*Papaveraceae*)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. – Selten verwildert, so mehrere Pflanzen am Grevenhauser Weg, aus benachbartem Garten verwildert 05.2023, 2024. Eine Pflanze an einer Treppe an der Steinhauser Str. 07.2023. – Auch in anderen Teilen von NRW hat sich die Art in den letzten Jahren stark ausgebreitet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

↓W *Papaver dubium* s. l. – Saat-Mohn i. w. S. (*Papaveraceae*)
Insgesamt nur noch seltene einjährige Wildpflanze. Wird oft für Klatsch-Mohn gehalten. Heute noch vereinzelt an Ackerrändern zu finden und selten auch im eigentlichen Siedlungsgebiet, aber dann nur vorübergehend. – Von Anfang an im Gebiet. Zurückgegangen.

↓W P *Papaver rhoeas* – Klatsch-Mohn (*Papaveraceae*)
Insgesamt nur noch seltene einjährige Wildpflanze. Heute noch hin und wieder an den Ackerrändern zu finden und selten auch im eigentlichen Siedlungsgebiet. Auch Bestandteil von Blumen-Aussaaten. – Zu Beginn des Siedlungsbaus noch ziemlich verbreitet.

KVU G *Papaver somniferum* – Schlaf-Mohn (*Papaveraceae*)
Hin und wieder in Gärten kultiviert, wobei es gesetzliche Einschränkungen gibt. – Gelegentlich verwildert, vor allem aus Vogelfutter, stets nur einzeln und vorübergehend. So schon von 1975 belegt.

KV *Parthenocissus quinquefolia* agg.: *Parthenocissus inserta* – Fünfblättrige Jungfernrebe (*Vitaceae*)
Hin und wieder kultiviert (z. B. Steinhauser Str. 05.2024). Am Rande der Ulmenstr. reichlich Jungwuchs. – Von Anfang an im Gebiet. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

+W *Pastinaca sativa* – Pastinak (*Apiaceae*)
In der Siedlung sehr seltene Wildpflanze, belegt von 1974, in den letzten Jahren aber nicht mehr nachgewiesen. – In der nächsten Umgebung an Straßenrändern usw. aktuell noch verbreitet.

W P *Persicaria amphibia* (= *Polygonum amphibium*) – Wasser-Knöterich (*Polygonaceae*)
Seltene ausdauernde Wildpflanze wechselfeuchter bis nasser Standorte, im Gebiet nur in der Landform (einige Pflanzen am Ufer des Ententeichs 05.2024; eine Pflanze in einer Pflasterritze neben einem Garten Eichenstr. 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

+W *Persicaria hydropiper* (= *Polygonum hydropiper*) – Wasserpfeffer (*Polygonaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze feuchter Standorte. Spätblüher. – 1975 belegt vom Ententeich. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

↓W *Persicaria lapathifolium* (= *Polygonum lapathifolium*) – Ampfer-Knöterich (*Polygonaceae*)
Inzwischen seltene einjährige Wildpflanze ruderaler Standorte. – Von Anfang an im Gebiet, aber in den letzten Jahren kaum noch beobachtet. – In der unmittelbaren Umgebung ist die Art aber noch verbreitet.

W P *Persicaria maculosa* (= *Polygonum persicaria*) – Floh-Knöterich (*Polygonaceae*)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze unterschiedlicher Standorte (z. B. wenige Pflanzen in einer Unkrautflur an der Herrnhuter Str. 05.2024; über viele Meter flächendeckend in einem Rinnstein Mergelskaul 06.2024; am Rande des Ententeichs 07.2024; usw.). Seit 1974 belegt.

W *Persicaria mitis* – Milder Knöterich (*Polygonaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze feuchter Standorte, so im Schwarzbachtal am Rand des Krampenhauswegs 09.2024. Spätblüher.

W *Phalaris arundinacea* – Rohrglanzgras (*Poaceae*)
Nur im Bereich der Schwarzbachaue zwischen Ententeich und Rosendal, dort aber in mehreren Beständen.

VU *Phalaris canariensis* – Kanariengras (*Poaceae*)
Selten und nur vorübergehend mit Vogelfutter verschleppt (z. B. ein Beleg aus dem Jahre 1975).

WK *Phleum pratense* – Wiesen-Lieschgras (*Poaceae*)
An Wiesenstandorten als Wildpflanze verbreitet, aber auch großflächig ausgesät.

WK *Phragmites australis* – Gewöhnliches Schilf (*Poaceae*)
Verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze in der Schwarzbachaue vom Krampenhausweg bis Rosendal. – Hin und wieder auch in Gärten für Feuchtbiotope kultiviert.

VU P *Physalis peruviana* – Kapstachelbeere, Physalis (*Solanaceae*)
Eine Pflanze verwildert am Straßenrand der Steinhauser Str. 10.2024, unbeständig. – In NRW findet man immer mal wieder einzelne verwilderte Pflanzen durch verstreute Samen, seit die Früchte („Physalis“) häufiger zum Verzehr angeboten werden. – ADOLPHY (2013) gibt sie als neu für den Kreis Mettmann an aufgrund von mehreren Funden seit 2004. Ähnlich gibt es beim Bochumer Botanischen Verein mehrere Angaben von unbeständigen Vorkommen seit 2008.

KVU P *Phytolacca esculenta* (= *P. acinosa*) – Indische oder Essbare Kermesbeere (*Phytolaccaceae*)
Seltene Zierpflanze. – Eine Pflanze verwildert in einer Pflasterritze an einer Hauswand am Grevenhauser Weg 06.2023; die Pflanze fruchtete später reichlich; 2024 noch dort; in der Nähe eine weitere Pflanze 06.2024. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt. – Der Bochumer Botanische Verein nennt mehrere, z. T. eingebürgerte Vorkommen seit 2008.

KV? *Picea abies* – Gewöhnliche Fichte (*Pinaceae*)
Als Forstbaum in den Waldresten selten, nur am Ostrand des Ententeichs etwas mehr. Außerdem hin und wieder in Gärten und Anlagen in verschiedenen Sorten kultiviert.

W GP *Picris hieracioides* – Gewöhnliches Bitterkraut (*Asteraceae*)
Hin und wieder Wildpflanze ruderaler Standorte. Wird oft für eine *Hieracium*-Art gehalten (einige Pflanzen in einem Garten Backeskamp 06.2024; einige Pflanzen in einem Rinnstein Grevenhauser Weg 09.2024; Nelly-Sachs-Str. 09.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

Pilosella → *Hieracium*

KVU P *Pisum sativum* – Erbse (*Fabaceae*)
Hin und wieder kultiviert. – Selten vorübergehend verwildert, so vor einigen Jahren in einem Rinnstein.

W GP *Plantago lanceolata* – Spitz-Wegerich (*Plantaginaceae*)
Verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte und Grünflächen, auch stellenweise in Gartenrasen.

W GP *Plantago major* agg.: *Plantago major* – Gewöhnlicher Breit-Wegerich (*Plantaginaceae*)
Verbreitete ausdauernde Wildpflanze ruderaler Standorte und Grünflächen. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Plantago major* agg.: *Plantago uliginosa* (= *P. major* subsp. *intermedia*) – Kleiner Breit-Wegerich (*Plantaginaceae*)
Ziemlich verbreitete einjährige Wildpflanze von Trittstellen und in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Platycodon grandiflorus* – Ballonblume (*Campanulaceae*)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. – Einige Pflanzen verwildert in Pflasterritzen Herderstr. 08.2024 und Steinhauser Str. 09.2024.

W GP *Poa annua* – Einjähriges Rispengras (*Poaceae*)
Häufiges Wildgras der Grünflächen und vieler weiterer Standorte, auch zwischen Pflasterritzen und auch in Gärten häufig. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Poa compressa* – Platthalm-Rispengras (*Poaceae*)
Verbreitetes Wildgras verschiedener meist trockener Standorte und Gärten, typisch auch in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Poa nemorosa* – Hain-Rispengras (*Poaceae*)
Ziemlich verbreitetes Wildgras an Wald-Standorten. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Poa pratensis* agg.: *Poa angustifolia* – Schmalblättriges Rispengras (*Poaceae*)
Belegt vom Ententeich 1975, ob noch?

W GP *Poa pratensis* agg.: *Poa pratensis* – Wiesen-Rispengras (*Poaceae*)
Verbreitetes Wildgras der Grünflächen. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Poa trivialis* – Gewöhnliches Rispengras (*Poaceae*)
Verbreitetes Wildgras der Wiesen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Polygonum aviculare* agg. – Artengruppe Vogel-Knöterich (*Polygonaceae*)
Verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

Polygonum siehe auch Persicaria

W *Polystichum aculeatum* – Gelappter oder Dorniger Schildfarn (*Dryopteridaceae*)
Sehr seltene Wildpflanze (eine Pflanze am rechten Hang des Steinhauser Bachtals 02.2024, dort vorher vielleicht nur übersehen, weil abseits vom Weg). – Eigene Beobachtungen aus der Umgebung und solche von ADOLPHY (2004, 2013 und pers. Mitt., 2023) könnten aber auch auf eine leichte Ausbreitung der Art hinweisen. – Im Quadranten 4707/2 schon seit vielen Jahren bekannt.

VU P *Populus alba* – Silber-Pappel (*Salicaceae*)
Eine Pflanze vorübergehend im Rinnstein Zinzendorfstr. 07.2024. Herkunft unklar. Inzwischen durch eine Säuberungsaktion entfernt.

↑N GP *Portulaca oleracea* – Gemüse-Portulak (*Portulacaceae*, Abb. 88)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze. Eingebürgerter Neophyt. An extreme Trockenstandorte angepasste, niederliegende C4-Pflanze, vor allem in Pflasterritzen. Als Wärmekeimer meist erst spät im Jahr in Erscheinung tretend. Erstnachweis in der Siedlung 1994 (z. B. Käthe-Kollwitz-Str. in einem Rinnstein 1994; spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str. 07.2023, 2024; wild Grevenhauser Weg in einem Rinnstein. 06.2023; Ulmenstr. 07.2023; Backeskamp 10.2024 usw.), in Ausbreitung begriffen. – In NRW kennt man eingebürgerte Vorkommen schon lange vom Rhein und ab etwa 1990 zunehmend auch von anderen Stellen. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

W GP *Potentilla anserina* – Gänse-Fingerkraut (*Rosaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Grünflächen, Ruderalstandorte und Gärten, in aufgelassenen Gärten und Grünflächen z. T. häufig. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 89: *Potentilla indica* – Scheinerdbeer-Fingerkraut. Dieser Neophyt wurde erstmals 2001 im Gebiet beobachtet und hat sich danach sehr stark ausgebreitet (Backeskamp, 23.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 90: *Potentilla verna* – Frühlings Fingerkraut. Im Gebiet nicht heimisch. Zuerst 2005 beobachtet, seither in Ausbreitung (Weinbergstr., 13.05.2023, H. Kutzelnigg).

↑N GP *Potentilla indica* (= *Duchesnea indica*) – Scheinerdbeer-Fingerkraut, Indische Scheinerdbeere (*Rosaceae*, Abb. 89)
Inzwischen sehr verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze verschiedenster Standorte, so auch in Gärten und in allen Waldresten. Eingebürgerter Neophyt. Wird meist für eine

Erdbeere gehalten, blüht aber gelb und hat dunkelrote, kugelige Früchte. Der Erstnachweis im Gebiet und damit zugleich für den Kreis Mettmann erfolgte durch K. Adolphy im Jahre 2001 „östlich von Rosendal“ (ADOLPHY 2004). – Die Vorkommen gehen zwar letztlich auf Verwilderungen aus gärtnerischer Kultur zurück, und in der Tat wird die Pflanze noch aktuell in Gärtnereien angeboten; im Gebiet aber ist ein Bezug zu einer Kultivierung vor Ort nicht ersichtlich. Im Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) sind unter dem damaligen Namen *Duchesnea indica* bereits Vorkommen für 25 Quadranten verzeichnet mit dem Vermerk, dass die Art aus Anpflanzungen verwildert und besonders im urbanen Bereich eingebürgert sei. Inzwischen dürfte die Art aber wohl überall verbreitet sein, d. h. die Ausbreitung erfolgte ziemlich explosionsartig. Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art inzwischen im Kreis Mettmann auch in vielen Naturschutzgebieten vorhanden. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑KVE P *Potentilla verna* (= *P. neumanniana*, *P. tabernaemontani*) – Frühlings-Fingerkraut (*Rosaceae*, Abb. 90)
Wird seit einigen Jahren hin und wieder als ausdauernde, bodendeckende Zierstaude kultiviert und auch aktuell vor Ort im Gartenhandel angeboten. – Seit etwa 2005 ist die Art im Gebiet auch wildwachsend anzutreffen und inzwischen schon ziemlich verbreitet. Sie wächst vor allem in Pflasterritzen und zwischen Steinplatten, wo sie alljährlich in die Breite wächst (bis zu 50 cm) (z. B. Herderstr.; Untere Steinhauser Str.; Weinbergstr. 04.2023; Nelly-Sachs-Str. 2023, 2024). – Die Art ist in NRW heimisch an trockenen Standorten, z. B. an Mauern und im Rheintal. Sie war zwischenzeitlich stark zurückgegangen, aber seit einigen Jahren werden auch aus verschiedenen Teilen des Landes vermehrte Vorkommen an Sekundärstandorten gemeldet, die insgesamt eher für eine Verwilderung als für eine sekundäre Ausbreitung der ursprünglichen Vorkommen sprechen. Literatur: JAGEL & Buch (2022). – Die Art ist in NRW heimisch, verhält sich aber mindestens im Gebiet wie ein eingebürgerter Neophyt.

↓WK *Primula elatior* – Hohe Schlüsselblume (*Primulaceae*)
Mäßig verbreitet sowohl als Wildpflanze feuchter Standorte, besonders in Wäldern, als auch als Zierpflanze. Frühblüher. – Auch gelegentlich in Gartennähe verwildert (z. B. am Rosendalweg 03.2024; Geibelstr. 03.2024; oberhalb des Ententeichs an mehreren Stellen). – Von Anfang an im Gebiet. Ist zurückgegangen.

KVU *Primula vulgaris* – Schaftlose Schlüsselblume, Garten-Primel (*Primulaceae*)
Häufige Balkon- und Topfpflanze, im Freiland nur hin und wieder. – Eine Pflanze verwildert am Rand eines Gartens Grevenhauser Weg 03.2024.

W GP *Prunella vulgaris* – Kleine Braunelle (*Lamiaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze der Gärten, Gartenrasen und Ruderalstandorte. – Von Anfang an im Gebiet.

WK GP *Prunus avium* – Vogel-Kirsche, Süß-Kirsche (*Rosaceae*)
Die Wildform ist in allen Waldresten verbreitet. – Außerdem als Kulturbaum in den Gärten und Anlagen verbreitet und sich dort z. T. auch selbst ausbreitend. – Außerdem nicht selten auch spontan in Gärten, Anlagen usw. – Von Anfang an im Gebiet.

KV *Prunus domestica* – Pflaume (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Obstbaum kultiviert. – Ein verwilderter Baum bei Gut Rosendal.

↑KN *Prunus laurocerasus* – (Pontischer) Kirschlorbeer, Lorbeer-Kirsche (*Rosaceae*)
Häufige, immergrüne Zierpflanze, als Einzelgehölz oder für Hecken („Lorbeerhecken“). – Seit einigen Jahren außerdem auch häufig sowohl als eingebürgerter Neophyt auftretend, als auch aus Kultur aktuell verwildert, so vor allem spontan in Gärten, aber auch sonst im Siedlungsbereich und auch in den Waldresten. Unter den verwilderten bzw. neophytischen Sträuchern

der Siedlung ist die Art inzwischen die häufigste. Wann sich die Art im Gebiet erstmals aus eigener Kraft vermehrt hat, lässt sich nicht mehr genau nachvollziehen. Es dürfte aber kaum vor 2005 gewesen sein. – Die Art ist im Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) noch nicht aufgeführt, was man sich heute kaum noch vorstellen kann. Die starke Ausbreitung der letzten Jahre geht offensichtlich auf eine Kombination von zunehmend milden Wintern und der Züchtung von stärker frostresistenten Sorten zurück, sodass seit etwa 20 Jahren auch Fruchtansatz zu beobachten ist, der eine entscheidende Basis für Verwilderungen ist. JAGEL (2024) nennt die ersten Verwilderungen für Bochum für das Jahr 2008. ADOLPHY (2013) nennt die Art neu für den Kreis Mettmann seit 2008 und ergänzt (2023), dass sie im Kreis inzwischen auch alle Naturschutzgebiete erobert hat, ähnlich wie die ebenfalls immergrünen Arten *Lonicera pileata*, *Mahonia aquifolium* und *Taxus baccata*. – Die Art gilt heute in Europa als invasiv mit der Empfehlung, sie nicht mehr anzupflanzen!

WK *Prunus padus* – Gewöhnliche Traubenkirsche (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an feuchten Stellen der Waldreste, so mehrere Pflanzen östlich des Ententeichs in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg. – Außerdem hin und wieder kultiviert und ebenso auch verwildert (z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str.). – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

NK G *Prunus serotina* – Späte Traubenkirsche (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze der Waldreste (so im Grevenhauser Bachtal 04.2024) und Anlagen z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str.) sowie spontan in Gärten, dann mit ungeklärter Statusfrage (z. B. am Backeskamp). Eingebürgerter Neophyt. Erstnachweis in der Siedlung 1994. – Hin und wieder auch kultiviert (z. B. an der Feuerwehr und an der Ulmenstr., dort mit reichlich Jungwuchs). – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

WK *Prunus spinosa* – Schwarzdorn, Schlehe (*Rosaceae*)
Hin und wieder in Gärten und Anlagen kultiviert und bisweilen verwildert. – Als Wildpflanze ziemlich verbreitet in den Waldflächen, z. B. ein großer Bestand bei Rosendal 03.2024, und an Wegrändern. Die Grenze zwischen wild und verwildert ist oft schwer zu ziehen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Pteridium aquilinum* – Adlerfarn (*Dennstaedtiaceae*)
Im Gebiet nur selten und nur wenige Pflanzen an mehreren Stellen am Hang des Schwarzbachtals am Krampenhausweg. – Von Anfang an im Gebiet. – In der Umgebung ist die Art stellenweise häufig.

KVU G *Pulmonaria officinalis* – Geflecktes Lungenkraut (*Boraginaceae*)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. – Selten auch verwildert (im Gebiet seit 1988), vermutlich mit Gartenerde verschleppt, so im oberen Bereich der Kirchfeldstr und spontan in Gärten und sich dort über Jahre haltend, so Nelly-Sachs-Str. – In der unmittelbaren Umgebung gibt es auch ursprüngliche Vorkommen.

KVU *Pyrus communis* – Kultur-Birne (*Rosaceae*)
Selten als Obstbaum kultiviert. – Ein verwilderter Baum westl. des Ententeichs Richtung Rosendal.

WK G *Quercus robur* – Stiel-Eiche (*Fagaceae*)
Ziemlich verbreiteter Wildbaum (und Forstbaum) der Waldreste und Anlagen. – Außerdem kultiviert und hin und wieder verwildert, so auch in Gärten. – Kultiviert werden hin und wieder auch weitere Arten der Gattung. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Ranunculus acris* – Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze der Wiesen, so mehrere Pflanzen im oberen Steinhauser Bachtal. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Ranunculus ficaria* – Scharbockskraut (*Ranunculaceae*)
Verbreitete Wildpflanze, stellenweise in den Anlagen und Waldresten große Flächen bedeckend. Frühblüher. Frühjahrsgrün. Hin und wieder auch spontan in Gärten und dort gewöhnlich „geduldet“ (z. B. spontan in einem Garten an der Herderstr. 03.2024; Geibelstr. 03.2024 usw.). Im dicht besiedelten Bereich selten. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Ranunculus repens* – Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculaceae*)
Verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze bodenfeuchter Standorte, vor allem in den Waldresten und Anlagen und an Wegrändern, aber auch in Gärten und sogar in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet.

↓W *Raphanus raphanistrum* – Hederich, Acker-Rettich (*Brassicaceae*)
Im Gebiet heute nur noch selten und unbeständig. – Von Anfang an im Gebiet, dann aber deutlich zurückgegangen.

KVU *Raphanus sativus* – Rettich (*Brassicaceae*)
Selten als Gemüsepflanze kultiviert. – Selten und nur vorübergehend verwildert, so schon vor 1980; in den letzten Jahren aber kaum noch beobachtet.

↑NK GP *Rhus typhina* (= *Rh. hirta*) – Essigbaum, Hirschkolben-Sumach (*Anacardiaceae*)
Hin und wieder als Ziersträuch in Gärten und Anlagen kultiviert und sich dort durch unterirdische Ausläufer oft lebhaft ausbreitend. Inzwischen große Bestände gibt es im Schwarzbachtal am Krampenhausweg, die vermutlich auf eine kleine, ursprüngliche Anpflanzung zurückgehen. Auch spontan in Gärten, z. B. Backeskamp an zwei Stellen; hier ist auch an eine Verschleppung von Pflanzenteilen durch Gartenerde zu denken. Nennenswerte Verwilderungen erst nach etwa 2005. Zahlreiche Jungpflanzen an der Ulmenstr. am Rand des dortigen Waldstücks 05.2024. – ADOLPHY (2013) meldet eine Zunahme der Art im Kreis Mettmann. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK *Ribes rubrum* s. str. – Rote Johannisbeere i. e. S. (*Grossulariaceae*)
Als Nutzpflanze ziemlich verbreitet. – Als Wildpflanze hin und wieder an feuchten Stellen der Waldreste (z. B. im Steinhauser und Grevenhauser Bachtal 03.2024 usw.). – Nicht selten außerdem spontan in Gärten (z. B. Herderstr. 03.2024) und Anlagen (z. B. am Rand der oberen Steinhauser Str. und an der Treppe bei der Kläranlage 04.2024). Letztere Vorkommen dürften überwiegend auf aktuelle Verwilderungen zurückgehen. – Von Anfang an im Gebiet. – ADOLPHY (2013) nennt eine starke Ausbreitung der Art im Kreis Mettmann in den bachbegleitenden Auwäldern.

KW *Ribes uva-crispa* – Stachelbeere (*Grossulariaceae*)
Hin und wieder als Nutzpflanze kultiviert. – Als Wildpflanze selten in den Waldresten, z. B. im Steinhauser Bachtal 04.2024. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Rorippa palustris* – Gewöhnliche Sumpfkresse (*Brassicaceae*)
Selten und nur vorübergehend auftretend (eine Pflanze in einer Baumscheibe an der Virchowstr. 06.2024, eine Pflanze in einer einjährigen Unkrautflur Herrnhuter Str. 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Rorippa sylvestris* – Wilde Sumpfkresse (*Brassicaceae*)
Selten und nur vorübergehend auftretend, aber schon 1976 belegt. – In unmittelbarer Nähe in Homberg-Nord noch 08.2024 vorhanden.

WK GP *Rosa canina* – Hunds-Rose (*Rosaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch und ebenso Wildpflanze. Das lässt sich kaum trennen. – Außerdem werden zahlreiche weitere Arten der Gattung in der Siedlung kultiviert.

↑KV *Rosa multiflora* – Büschel-Rose (*Rosaceae*)
Verbreiteter Zierstrauch. – Auffällig sind zahlreiche umfangreiche Bestände in den Waldresten sowie am Weg vom Ententeich nach Rosendal und am Rand der oberen Steinhauser Str., die alle vermutlich auf vegetative Vermehrung ehemals im Freien gepflanzter Sträucher zurückgehen. Am Ufer des Schwarzbachs nahe Rosendal eine Pflanze, die vermutlich generativ dort hingekommen ist.

↑KVU P *Rosa rugosa* – Essig- oder Kartoffel-Rose (*Rosaceae*)
Hin und wieder in Anlagen und Gärten kultiviert und ebenso auch seit einigen Jahren verwildert (z. B. in Pflasterritzen Backeskamp 04.2024; Geibelstr. 08.2024 usw.). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W G *Rubus caesius* – Kratzbeere (*Rosaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze in Anlagen, Gärten usw. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Rubus corylifolius* agg. – Artengruppe Haselblatt-Brombeere (*Rosaceae*)
Verbreitete Wildpflanzen der Wälder und Anlagen.

WK *Rubus fruticosus* agg. – Artengruppe Echte Brombeere (*Rosaceae*)
Als Wildpflanze in allen Waldflächen verbreitet und stellenweise häufig. Bedeckt z. B. im Steinhauser Bachtal weite Flächen der bachfernen Hänge. Außerdem an Wegrändern und Böschungen aller Art, z. B. an der Steinhauser Str. – Ziemlich verbreitet auch als Zier- bzw. Kulturpflanze in verschiedenen Kultursorten. – Hin und wieder auch verwildert, so auch im Siedlungsbereich. – Von Anfang an im Gebiet.

WK P *Rubus idaeus* – Himbeere (*Rosaceae*)
Hin und wieder kultiviert. Zwei Pflanzen verwildert in Gartennähe Rosendalstr. 06.2024. – Als Wildpflanze selten, so im oberen Steinhauser Bachtal. – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Rudbeckia hirta* – Rauer Sonnenhut (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert. – Wenige Pflanzen verwildert zwischen Steinplatten in Gartennähe 07.2024. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W *Rumex acetosa* – Gewöhnlicher Sauerampfer (*Polygonaceae*)
Ziemlich verbreitet als Wildpflanze von Grünflächen (z. B. im Feuchtbereich am Ententeich und im Steinhauser Bachtal). Nach zwischenzeitlichem Rückgang scheinen sich die Bestände wieder etwas erholt zu haben. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Rumex acetosella* – Kleiner Sauerampfer (*Polygonaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an mageren Stellen der Wegränder und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Rumex* ×*acutus* (= *R. crispus* × *R. obtusifolius*, *R.* ×*pratensis*) (*Polygonaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an Wegrändern und in Grünflächen, so am Weg vom Ententeich nach Rosendal neben *R. obtusifolius*. Schon seit 1975 belegt.

W *Rumex conglomeratus* – Knäueliger Ampfer (*Polygonaceae*)
Seltene Wildpflanze der Feuchtgebiete, so im Bereich des Ententeichs. Schon seit 1976 belegt. Ob noch?

W *Rumex crispus* – Krauser Ampfer (*Polygonaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an ruderalen Standorten, z. B. am Ententeich 07.2024. Schon 1975 belegt. – Von Anfang an im Gebiet.

W P *Rumex obtusifolius* – Stumpfblättriger Ampfer (*Polygonaceae*)
Verbreitete Wildpflanze an Ruderalstandorten aller Art und in überdüngten Wiesenflächen (z. B. am Weg nach Rosendal in Menge; Steinhauser Str. 03.2024; Geibelstr. in Pflasterritzen usw.). – Von Anfang an im Gebiet.

W *Rumex sanguineus* – Blut-Ampfer (*Polygonaceae*)
Verbreitete Wildpflanze schattiger und feuchter Standorte, besonders in den Waldresten. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Sagina apetala* agg.: *Sagina micropetala* – Gewimpertes Mastkraut (*Caryophyllaceae*)
Ziemlich verbreitete, unscheinbare, einjährige Wildpflanze in Rinnsteinen, zwischen Terrassenplatten usw. (z. B. Nelly-Sachs-Str. 06.2024; Herrnhuter Str. 05.2024; Herderstr. 07.2024; usw.). – Von Anfang an im Gebiet, wird aber oft übersehen.

W GP *Sagina procumbens* – Niederliegendes Mastkraut (*Caryophyllaceae*)
Verbreitete Wildpflanze, charakteristisch für Pflasterritzen. Zweijährig bis ausdauernd. – Von Anfang an im Gebiet.

VU *Sagina subulata* – Pfriemen-Mastkraut, „Sternmoos“ (*Caryophyllaceae*)
Wird grundsätzlich als Bodendecker kultiviert, aber als solcher aus der Siedlung nicht bekannt. – Spontan in zwei Gärten Nelly-Sachs-Str. 05.2024, dort sich im Rasen ausbreitend, offenbar über Pflanzgut eingeschleppt.

WK *Salix alba* – Silber-Weide (*Salicaceae*)
Hin und wieder als Zierbaum. – In der Schwarzbachaue verbreitet, vermutlich sowohl spontan als auch kultiviert. Das lässt sich kaum unterscheiden. – Von Anfang an im Gebiet.

WK GP *Salix caprea* – Sal-Weide (*Salicaceae*, Abb. 91)
Verbreitete Wildpflanze verschiedenster Standorte inkl. Gärten und Rinnsteinen. In den Waldresten aber auffällig selten. – Außerdem hin und wieder in verschiedenen Kultursorten in Gärten kultiviert. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 91: *Salix caprea* – Sal-Weide. In der Siedlung verbreitetes Wildgehölz. Hier Jungwuchs in einem Rinnstein (Homberg-Süd, 16.06.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 92: *Salix udensis* – Amur-Weide. Mehrere Pflanzen sind vor Jahren im Steinhauser Bachtal angepflanzt worden und haben inzwischen größere Bestände gebildet (Steinhauser Bachtal, 08.03.2024, H. Kutzelnigg).

W *Salix cinerea* – Grau-Weide (*Salicaceae*)
Seltene Wildpflanze, bisher nur am Ententeich 05.2024. – Nachmeldung für den Quadranten 4707/2, d. h. es gibt eine Angabe von 1932 (siehe DÜLL & KUTZELNIGG 1980), aber danach bisher keinen aktuellen Fund mehr.

W *Salix purpurea* – Purpur-Weide (*Salicaceae*)
Seltene Wildpflanze, so im weiteren Bereich des Schwarzbachtals am Ententeich 2024. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KV? *Salix udensis* – Amur-Weide (*Salicaceae*, Abb. 92)
Selten kultiviert: Mehrere große Sträucher (alle männlich) seit vielen Jahren im oberen und im unteren Steinhauser Bachtal, offenbar vor vielen Jahren forstlich eingebracht, z. B. reich blühend 03.2024. Der Bestand hat sich vermutlich seit der ersten Anpflanzung kräftig vermehrt.



Abb. 93: *Sambucus ebulus* – Stauden-Holunder. Im Gebiet nicht heimisch. Zuerst 1985 in der Schwarzbachaue beobachtet, seither dort in Ausbreitung (Krampenhausweg, 13.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 94: *Saxifraga tridactylites* – Dreifinger-Steinbrech. Dieser niedrig wachsende Frühblüher wurde erstmals 2024 beobachtet. Hier ein Bestand auf einer gepflasterten Mittelinsel (Untere Steinhauser Str., 29.04.2024, H. Kutzelnigg).

↑W *Sambucus ebulus* – Stauden-Holunder, Attich (*Viburnaceae* = *Adoxaceae*, Abb. 93)
Insgesamt seltene Wildstaude. Erstnachweis im Gebiet um 1985: wenige Pflanzen in der Schwarzbachaue am Krampenhausweg. Herkunft unklar. Die Art hat sich dort seither stetig ausgebreitet und wächst inzwischen dort an zahlreichen Stellen. – Es handelt sich offenbar um eine Ausbreitung bzw. Arealerweiterung, wie sie auch sonst in der Umgebung zu beobachten ist (z. B. ADOLPHY 2004, 2013 und 2023, pers. Mitt.).

W G *Sambucus nigra* – Schwarzer Holunder (*Viburnaceae* = *Adoxaceae*)
Verbreiteter Wildstrauch der Anlagen und Waldreste, hin und wieder auch an Ruderalstandorten (z. B. im 3. Bauabschnitt 02.2024) und in Gärten (z. B. in einem großen Garten am Backeskamp 2024). – Von Anfang an im Gebiet.

NK P *Sanguisorba minor* subsp. *balearica* (= *S. minor* subsp. *muricata*) – Höckerfrüchtiger Kleiner Wiesenkopf (*Rosaceae*)
Hin und wieder gepflanzt und auch in Aussaaten. – Wenige Pflanzen in einem Rinnstein Virchowstr. vermutlich verwildert aus ehemaliger Ansaat. – Schon von 1976 belegt. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

„Sanvitalia procumbens“ → Melampodium montanum

KVU *Saponaria officinalis* – Gewöhnliches Seifenkraut (*Caryophyllaceae*)
Wenige Pflanzen an der Rosendalstr. Schon seit einigen Jahren. Es handelt sich um eine Ziersorte mit gefüllten Blüten, die verwildert ist oder dorthin verschleppt wurde.

W P *Saxifraga tridactylites* – Dreifinger-Steinbrech (*Saxifragaceae*, Abb. 94)
Seltene unscheinbare, einjährige, frühjahrsgrüne Wildpflanze. Frühblüher. Erstnachweis: 04.2024: mehrere m^2 in den Pflasterritzen einer Verkehrsinsel an der Unteren Steinhauser Str. in einem eindrucksvollen Mischbestand mit *Draba verna*. – Die Art ist in der weiteren Umgebung stellenweise nicht selten, z. B. im Bereich von Bahngelände. – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

KVU P *Saxifraga* ×*urbium* – Porzellanblümchen (*Saxifragaceae*)
Hin und wieder als Zierpflanze kultiviert, besonders als Steingartenpflanze. – Hin und wieder verwildert (so ein kleiner Bestand am Rand eines Bürgersteigs Mergelskaul 05.2024 und eine Pflanze Untere Steinhauser Str. 05.2024).

+W *Schoenoplectus lacustris* – Gewöhnliche Teichsimse oder Teichbinse (*Cyperaceae*)
Möglicherweise wird die Art im Rahmen von Feuchtbiotopen in Gärten hin und wieder kultiviert. – Wenige Pflanzen vom Ententeich 1979 belegt, in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

KVU P *Scilla forbesii* (= *Chionodoxa forbesii, Ch. siehei*) – Siehe-Schneeglanz oder Sternhyazinthe (*Asparagaceae*)
Verbreitete Zierstaude, die sich im Garten lebhaft ausbreiten kann. – Selten verwildert. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK *Scirpus sylvaticus* – Wald-Simse (*Cyperaceae*)
Seltene ausdauernde Wildpflanze, bisher nur ein Bestand an einer dauernassen Stelle im mittleren Grevenhauser Bachtal. Schon von 1974 belegt. – Außerdem selten auch kultiviert (Nelly-Sachs-Str. 05.2024; Backeskamp im Rahmen eines Feuchtbiotops).

+W *Scleranthus annuus* agg.: *Scleranthus polycarpos* – Triften-Knäuel (*Caryophyllaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze von sandigen Standorten: 1975 von oberhalb der Formsandgrube Liethen belegt, aber seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet.

W GP *Scorzoneroides autumnalis* (= *Leontodon autumnalis*) – Gewöhnlicher Herbstlöwenzahn (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze der Grünflächen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Scrophularia nodosa* – Knotige Braunwurz (*Scrophulariaceae*)
Im Gebiet seltene ausdauernde Wildpflanze (z. B. eine Pflanze Krampenhausweg 05.2024; mehrere Pflanzen am Weg vom Ententeich Richtung Rosendal). – Von Anfang an im Gebiet.

K *Secale cereale* – Saat-Roggen (*Poaceae*)
Verbreitete Kulturpflanze der umliegenden Äcker.

↑W *Securigera varia* (= *Coronilla varia*) – Bunte Kronwicke (*Fabaceae*)
Im Gebiet seltene, nicht einheimische Wildpflanze (z. B. wenige Pflanzen am Ufer des Ententeichs 2022. Außerdem in großer Zahl in der Grünanlage oberhalb der Eichenstr. und im dort benachbarten Bereich in Pflasterritzen 09.2024; aus der Gesamtsituation heraus ist zu vermuten, dass diese Vorkommen letztlich auf Aussaat zurückgehen. – Wie auch immer, die Art hat sich hier erst in den letzten Jahren ausgebreitet. So nennt auch ADOLPHY (2004) zwei weitere Vorkommen für den Kreis Mettmann. – Natürliche Vorkommen gibt es z. B. in den Trockenrasen am Rhein.

WK P *Sedum acre* – Scharfer Mauerpfeffer (*Crassulaceae*, Abb. 95)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze der Steingärten. – Oft verwildert oder wild an Mauerrändern, auf Kieswegen, in Pflasterritzen usw. (z. B. Nelly-Sachs-Str.; Herrnhuter Str.; Steinhauser Str.; usw.). Es ist kaum zu entscheiden, ob die wildwachsenden Pflanzen auf Verwilderung zurückgehen oder spontane Vorkommen darstellen. – Von Anfang an im Gebiet.



Abb. 95: *Sedum acre* – Scharfer Mauerpfeffer. Man findet die Art kultiviert in Steingärten, aber auch wild wachsend in Pflasterritzen usw. (Homberg-Süd, 05.06.2019, H. Kutzelnigg).



Abb. 96: *Sedum album* – Weißer Mauerpfeffer. Im Gebiet nicht heimisch, aber hin und wieder aus Kultur verwildert (Nelly-Sachs-Str., 19.06.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 97: *Sedum sexangulare* – Milder Mauerpfeffer. Gelegentlich in Steingärten und zur Dachbegrünung kultiviert und selten verwildert (Am Kockshof, 14.07.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 98: *Senecio jacobaea* – Jakobs-Greiskraut. Wildpflanze, die sich - wie von anderen Orten bekannt - auch im Untersuchungsgebiet stark ausgebreitet hat (Homberg-Süd, 19.07.2018, H. Kutzelnigg).

↑KVE P *Sedum album* – Weißer Mauerpfeffer (*Crassulaceae*, Abb. 96)
Hin und wieder als Steingartenpflanze kultiviert. – Hin und wieder auch verwildert in Pflasterritzen, z. B. Garageneinfahrten, auf Kieswegen usw. (z. B. Nelly-Sachs-Str.; Herrnhuter Str.; Steinhauser Str. in Menge; Geibelstr. 03.2024). – Die Art ist im Gebiet nicht einheimisch, aber in weiten Teilen von NRW verwildert (vegetativ) (HAEUPLER & al. 2003). – Neumeldung für den Quadranten 4707/2.

↑KVEU GP *Sedum rupestre* (= *S. reflexum*) – Felsen-Fetthenne, Tripmadam (*Crassulaceae*)
Verbreitete Zierpflanze, besonders in Steingärten. Kann sich in Gärten sehr lebhaft ausbreiten. – Oft verwildert oder spontan in Gärten (seit ca. 2010 ein sich ausbreitender Bestand spontan in einem Garten Nelly-Sachs-Str.; eine Pflanze in einer Pflasterritze in Gartennähe Nelly-Sachs-Str. 07.2023; eine Pflanze in einer Garageneinfahrt Geibelstr. 2024 usw.). – Die Art ist im Gebiet nicht einheimisch, wohl aber in einigen anderen Teilen von NRW und dort vielerorts eingebürgert.

KVU *Sedum sexangulare* –Milder Mauerpfeffer (*Crassulaceae*, Abb. 97)
Selten kultiviert in Steingärten und zur Dachbegrünung. – Selten verwildert (Am Kockshof an einem Treppenrand 07.2024). – Im Gebiet nicht einheimisch.

↑N P *Senecio inaequidens* – Ungleichzähniges oder Schmalblättriges Greiskraut (*Asteraceae*)
Im Gebiet hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte. Eingebürgerter Neophyt (Heimat: Südafrika). Übrigens war der Erstnachweis dieser Pflanze in der Siedlung (wenige Pflanzen am Straßenrand der Steinhauser Str.) 1976 durch den Autor zugleich der Erstnachweis für den Gesamtbereich der Flora von Duisburg und Umgebung (DÜLL & KUTZELNIGG 1980, 1987). Damals war die Pflanze in deutschen Bestimmungsbüchern noch nicht aufgeführt. Die Lösung konnte dann Wolf Stieglitz bringen, der die Pflanze zuvor im Aachener Raum kennengelernt hatte. Die Art hat sich danach in NRW explosionsartig ausgebreitet und war schon wenige Jahre später überall verbreitet und oft häufig, besonders an Straßenrändern, in Bahnanlagen und Industriebrachen. In Homberg-Süd selber blieb die Ausbreitung vergleichsweise gering.

↑W GP *Senecio jacobaea* – Jakobs-Greiskraut (*Asteraceae*, Abb. 98)
Verbreitete ausdauernde oder zweijährige Wildpflanze verschiedenster Standorte, vor allem in Grünflächen und hin und wieder auch in Gartenrasen. – Die Pflanze hat sich in den letzten Jahren nicht nur in der Siedlung, sondern auch weltweit stark ausgebreitet. Sie hat Aufmerksamkeit in der Bevölkerung durch Schlagzeilen in der Presse bekommen, weil von Vergiftungsfällen bei Pferden berichtet wurde. Diese meiden die frischen Pflanzen zwar im Allgemeinen, können aber mit dem Heu die Giftstoffe aufnehmen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Senecio sylvaticus* – Wald-Greiskraut (*Asteraceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze. Bisher nur vorübergehend vor wenigen Jahren in einem Balkonkasten Nelly-Sachs-Str. – Die Art ist auch in der näheren Umgebung hin und wieder vorübergehend zu beobachten. Der natürliche Standort sind Wälder und Lichtungen.

W GP *Senecio vulgaris* – Gewöhnliches Greiskraut (*Asteraceae*)
Ziemlich verbreitete einjährige Wildpflanze an verschiedenen Ruderalstandorten und in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Setaria pumila* (= *S. glauca*) – Fuchsrote Borstenhirse (*Poaceae*)
Seltenes einjähriges Wildgras. Erstnachweis in der Siedlung 09.2024 (mehrere Pflanzen am Rand eines Gartens Herderstr.; ebenso Backeskamp 10.2024). – Neumeldung für den Quadranten 4707/2. – In der Umgebung gehört die Art zu den wenigen Ackerwildkräutern, die gegen den allgemeinen Trend in Ausbreitung sind. Auch ADOLPHY (2013) meldet eine Zunahme.

N P *Setaria verticillata* – Kletten-Borstenhirse (*Poaceae*)
Bisher nur eine Pflanze beobachtet: zwischen Bordsteinkanten in der Straße Am Pferdskamp 09.2024.

↑W GP *Sherardia arvensis* – Acker-Röte (*Rubiaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze von Rasenflächen (zahlreiche Pflanzen über mehrere m^2 in einem Rasen am Backeskamp 04.2023; mehrere Pflanzen ca. 1 m^2 in einem Rasen Käthe-Kollwitz-Str.; ein kleiner Bestand am Rand der Anlage an der Unteren Steinhauser Str.; ein kleiner Bestand in einem Rinnstein an der Käthe-Kollwitz-Str. alle 05.2024). – Wiederfund für den Quadranten 4707/2. – Die Art ist ursprünglich ein Ackerwildkraut und galt in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts im Niederbergischen Land als häufig. Sie ist dann stark zurückgegangen, hat aber durch die Vorkommen in Gartenrasen usw. eine neue Nische gefunden. Nach K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) ist die Art im Kreis Mettmann an häufig gemähten Straßenrändern ziemlich regelmäßig zu finden.

Silene coronaria → *Lychnis coronaria*

W *Silene dioica* – Rote Lichtnelke (*Caryophyllaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze, so im Bereich schattiger Stellen im Schwarzbachtal. Hin und wieder auch in Grünflächen, dann aber vermutlich Relikte von Blumen-Aussaaten. – Von Anfang an im Gebiet.

Silene flos-cuculi → *Lychnis flos-cuculi*

W *Silene latifolia* (= *S. alba*) – Weiße Lichtnelke (*Caryophyllaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze, oft im Zusammenhang mit Blumen-Aussaaten (z. B. wenige Pflanzen auf der Grünfläche westlich der Grundschule 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Silene vulgaris* – Gewöhnliches Leimkraut, Taubenkropf (*Caryophyllaceae*)
Hin und wieder kultiviert, vor allem als Bestandteil von Blumen-Aussaaten, z. B. in Baumscheiben. Ausdauernd. – Hin und wieder auch verwildert (z. B. Ulmenstr., Mergelskaul 05.2024) bzw. als Relikt von Aussaaten. – Im Gebiet nicht heimisch, wohl aber in der weiteren Umgebung an grasigen Wegsäumen usw.

+W *Sinapis arvensis* – Acker-Senf (*Brassicaceae*)
Im Gebiet seltene einjährige Wildpflanze. 1974 belegt, aber dann nicht mehr beobachtet. – In der Umgebung als Ruderalpflanze und Ackerwildkraut verbreitet.

+N *Sisymbrium altissimum* – Ungarische Rauke (*Brassicaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze von Ruderalstandorten. Eingebürgerter Neophyt. – Von 1974 belegt, aber dann nicht mehr beobachtet.

W P *Sisymbrium officinale* – Wege-Rauke (*Brassicaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte (z. B. Rosendalweg seit vielen Jahren; Steinhauser Str. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

↑W G *Solanum decipiens* (= *S. nigrum* subsp. *schultesii*) – Täuschender Nachtschatten (*Solanaceae*, Abb. 99)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze (z. B. wenige Pflanzen an einem Ackerrand am Rosendalweg 2020; eine Pflanze in einem Garten Am Kockshof 08.2024; wenige Pflanzen Steinhauser Str. 08.2024; eine Pflanze Zinzendorfstr. 08.2024; mehrere Pflanzen Hartriegelstr. 10.2024). – Diese Kleinart oder Unterart wurde anfänglich meist nicht von *S. nigrum* s. str. unterschieden. Die ersten Vorkommen im Gebiet dürften etwa ab 2000 aufgetreten sein. Der Verbreitungsatlas für NRW (HAEUPLER & al. 2003) zeigt zahlreiche Vorkommen, vor allem im Ruhrgebiet.



Abb. 99: *Solanum decipiens* – Täuschender Nachtschatten. Die ersten Vorkommen wurden etwa um 2000 beobachtet. Der genaue Zeitpunkt ist unklar, weil die Art zunächst nicht von *Solanum nigrum* (Schwarzer Nachtschatten) unterschieden wurde. Die Art ist seither in Ausbreitung (Hartriegelstr., 20.10.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 100: *Symphytum officinale* – Gewöhnlicher Beinwell. Wildpflanze der Feuchtstandorte, vor allem im Schwarzbachtal zu finden (Homberg-Süd, 07.05.2024, H. Kutzelnigg).

↓W G *Solanum nigrum* – Schwarzer Nachtschatten (*Solanaceae*)
Im Gebiet nur noch seltene einjährige Wildpflanze. – Von Anfang an im Gebiet. – Früher dominierte diese Kleinart; sie ist von 1975 belegt. Um ca. 2000 trat dann zunehmend die Kleinart *S. decipiens* auf, die jetzt im besiedelten Bereich überwiegt.

W G *Solanum dulcamara* – Bittersüßer Nachtschatten (*Solanaceae*)
Im Gebiet seltene ausdauernde Wildpflanze feuchter Standorte, z. B. am Ententeich. Außerdem eine kräftige Pflanze am Rand eines Gartens Nelly-Sachs-Str. 06.2024. – Von Anfang an im Gebiet. – In der Umgebung nicht selten.

NK *Solidago canadensis* – Kanadische Goldrute (*Asteraceae*)
Selten als Zierstaude kultiviert (z. B. Kirchfeldstr. 10.2024). – Außerdem auch selten verwildert. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

NK GP *Solidago gigantea* – Riesen-Goldrute (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Zierstaude kultiviert. – Hin und wieder als eingebürgerter Neophyt oder aktuell aus Kultur verwildert auftretend. – Von Anfang an im Gebiet.

W P *Sonchus arvensis* – Acker-Gänsedistel (*Asteraceae*)
Selten als Wildpflanze an Ruderalstandorten (z. B. mehrere Pflanzen an der Kreuzung Steinhauser Str./Zinzendorfstr. 06.2024 seit vielen Jahren; wenige Pflanzen im Rinnstein Geibelstr. 08.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Sonchus asper* – Raue Gänsedistel (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte und auch in Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

W GP *Sonchus oleraceus* – Kohl-Gänsedistel (*Asteraceae*)
Verbreitete Wildpflanze ruderaler Standorte. Sehr variabel. – Von Anfang an im Gebiet.

KV *Sorbaria sorbifolia* – Ebereschen-Fiederspierstrauch (*Rosaceae*)
Hin und wieder als Ziersträuch kultiviert. – Eine Pflanze im Steinhauser Bachtal könnte ausgebracht oder verwildert sein. Jedenfalls breitet sie sich dort aus. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

WK GP *Sorbus aucuparia* – Gewöhnliche Eberesche, Vogelbeere (*Rosaceae*)
Ziemlich verbreitet als Ziergehölz in Gärten und Anlagen. – Außerdem auch verwildert (z. B. in einem Garten Nelly-Sachs-Str. seit ca. 2015). – Daneben hin und wieder auch als Wildpflanze in den Waldresten. Es ist aber kaum zu unterscheiden, ob die einzelnen Vorkommen ursprünglich oder verwildert bzw. forstlich eingebracht sind. – Von Anfang an im Gebiet.

N G *Sorghum halepense* – Wilde oder Aleppo-Mohrenhirse (*Poaceae*)
In Deutschland eingebürgerter Neophyt, im Gebiet aber vermutlich nur vorübergehend (mehrere Pflanzen am Rand eines Gartens Grevenhauser Weg 08.2024; ebenso Backeskamp 10.2024. evtl. aus Vogelfutter stammend).

+W *Spergula arvensis* – Acker-Spörgel (*Caryophyllaceae*)
Seltene einjährige Wildpflanze von Äckern, Erdaufschüttungen usw. Von 1974 und 1975 belegt; in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

+W *Stachys ambigua* (= *S. palustris* × *S. sylvatica*) – Zweifelhafter Ziest (*Lamiaceae*)
Seltene Hybride: Grünfläche nördlich Hamannstr. 08.2014, danach nicht mehr beobachtet.

+W *Stachys arvensis* – Acker-Ziest (*Lamiaceae*)
Seltenes und inzwischen verschwundenes Ackerwildkraut. 1974 am Rand der Metzkausener Str. beobachtet.

W G *Stachys palustris* – Sumpf-Ziest (*Lamiaceae*)
Seltene Wildpflanze feuchter Äcker und ähnlicher Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

WK G *Stachys sylvatica* – Wald-Ziest (*Lamiaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze (z. B. mehrfach am Ententeich; eine Pflanze in einem Garten Kirchfeldstr. 2024) – Auch als Zierpflanze (Wildgartenpflanze) in einem Garten Backeskamp (wurde auf einer Gartenbörse erworben). – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Stellaria media* agg. – Artengruppe Gewöhnliche Vogelmiere (*Caryophyllaceae*)
Verbreitete Wildpflanze verschiedenster Standorte, vor allem der Gärten, dort stellenweise häufig. – Von Anfang an im Gebiet.

KN *Symphoricarpos albus* – Gewöhnliche Schneebeere (*Caprifoliaceae*)
Ziemlich verbreiteter Zierstrauch der Anlagen und Gärten – Selten verwildert (z. B. Steinhauser Bachtal 04.2024). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

KVE *Symphoricarpos* ×*chenaultii* – Korallenbeere (*Caprifoliaceae*)
Verbreitetes Ziergehölz der Anlagen und Gärten. – Im Grevenhauser Bachtal ist ein größerer Bestand gemeinsam mit *Corylus avellana* und *Allium ursinum*, der in dieser Form sicher nicht gepflanzt wurde. Das könnte in Richtung Einbürgerung gehen. In der Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTTLER & al. 2018) ist die Sippe noch nicht aufgenommen.

N *Symphyotrichum lanceolatum* (= *Aster lanceolatus*) – Lanzett-Herbstaster (*Asteraceae*)
Seltene ausdauernde Wildpflanze. Eingebürgerter Neophyt. 1976 belegt bei Gut Rosendal. Ob noch?

KV *Symphyotrichum novi-belgii* (= *Aster novi-belgii*) – Neubelgien-Herbstaster (*Asteraceae*)
Verbreitet als ausdauernde Zierpflanze, sich im Garten oft sehr lebhaft ausbreitend. – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W GP *Symphytum officinale* agg. – Artengruppe Gewöhnlicher Beinwell (*Boraginaceae,* Abb. 100)
Hin und wieder als ausdauernde Wildpflanzen von Feuchtstandorten (z. B. im Schwarzbachtal am Krampenhausweg mehrfach; am Ententeich und von dort in Richtung Rosendal zahlreich seit vielen Jahren; spontan in einem Garten Am Pferdskamp 06.2024). Es kommen die Kleinarten *Symphytum bohemicum* und *Symphytum officinale* vor. – Von Anfang an im Gebiet.

KV GP *Tanacetum parthenium* – Mutterkraut (*Asteraceae*)
Hin und wieder kultiviert. Alte Bauerngartenpflanze. – Selten verwildert (so eine Pflanze im Rinnstein Backeskamp 05.2024; mehrere Pflanzen in einem verwilderten Garten am Krampenhausweg). – In Deutschland eingebürgerter Neophyt.

W G *Tanacetum vulgare* – Rainfarn (*Asteraceae*)
In der Siedlung seltene Wildpflanze: Mehrere Pflanzen spontan in einem Garten Kirchfeldstr. – Außerhalb des Gebietes ist die Art an Ruderalstellen nicht selten, z. B. an Straßenrändern.

W GP *Taraxacum officinale* agg. – Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn (*Asteraceae*)
Häufige Wildpflanze der verschiedensten Standorte, besonders der Wiesen, Gartenrasen und Wegränder, aber z. B. auch in Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet.

↑WK *Taxus baccata* – Eibe (*Taxaceae*)
Sehr verbreitete Wildpflanze der Waldreste. – Außerdem auch häufig in Gärten in zahlreichen Kultursorten kultiviert. – Oft verwildert (z. B. auch in der Säulenform), besonders an Hecken und Grundstücksgrenzen, also ähnlich wie andere immergrüne Gehölze wie *Ilex aquifolium*, *Lonicera pileata*, *Mahonia aquifolium* und *Prunus laurocerasus*. – Von Anfang an im Gebiet. – Nach ADOLPHY (2013 und 2023, pers. Mitt.) hat sich die Art im Kreis Mettmann stark ausgebreitet und ist auch in allen Naturschutzgebieten zu finden.

↑KN *Tellima grandiflora* – Falsche Alraunenwurzel (*Saxifragaceae*, Abb. 101)
Hin und wieder als Zierstaude schattiger Standorte kultivierter Bodendecker. Kann sich im Garten lebhaft durch Selbstaussaat vermehren. – Seit ca. 2020 an zwei Stellen am Rande des Schwarzbachs beim Ententeich, je mehrere Pflanzen 05.2023, 03.2024. An einem Wegrand im oberen Grevenhauser Bachtal eine kräftige Pflanze 05.2024. – Gilt in Deutschland (BUTTLER & al. 2018) und speziell auch in NRW als eingebürgert (JAGEL & al. 2011) und dürfte auch im Gebiet ein Kandidat für Einbürgerung sein. ADOLPHY (2004) meldet die Art neu für den Kreis Mettmann aufgrund eines Fundes im Steinbruch Laupenmühle bei Heiligenhaus 2001.

KVU P *Teucrium hircanicum* – Kaukasus-Gamander (*Lamiaceae*, Abb. 102 & 103)
Selten kultiviert. – Wenige Pflanzen verwildert in Pflasterritzen am Bürgerzentrum Herrnhuter Str. in Nähe der kultivierten Pflanzen 08.2024. Nach HAND & al. (2024) liegt bisher noch kein Fund einer Verwilderung in NRW vor.

KVU G *Thuja occidentalis* – Abendländischer Lebensbaum (*Cupressaceae*)
Verbreitetes Ziergehölz solitär oder vor allem als Heckenpflanze – eine Pflanze spontan in einem Garten in der Nelly-Sachs-Str., dort seit ca. 2018. – ADOLPHY (2004) nennt die Art neu für den Kreis Mettmann aufgrund einer Verwilderung im NSG Hühnerbachtal 2000.

KVU P *Thymus pulegioides* – Arznei-Thymian (*Lamiaceae*)
Hin und wieder kultivierte Zierstaude. – Gelegentlich auch verwildert, besonders auf Garagenvorplätzen (z. B. Nelly-Sachs-Str. reichlich seit mindestens 2000; Geibelstr. reichlich 07.2023). – Wildpflanze in NRW, in Homberg aber nicht heimisch.



Abb. 101: *Tellima grandiflora* – Falsche Alraunenwurzel. Zierpflanze. Seit 2020 verwildert anzutreffen, und zwar anders als bei den meisten anderen Verwilderungen entfernt von kultivierten Pflanzen. In Deutschland ist sie als Neophyt gemeldet (Ententeich, 09.05.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 102: *Teucrium hircanicum* – Kaukasus-Gamander. Seltene Zierpflanze (kult., Herrnhuterstr., 28.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 103: *Teucrium hircanicum* – Kaukasus-Gamander. Hier verwildert in Nähe der Anpflanzung. Neu für NRW (Herrnhuterstr., 28.08.2024, H. Kutzelnigg).



Abb. 104: *Trifolium repens* – Kriech-Klee. Verbreitete Wildpflanze. Breitet sich z. B. in manchem Gartenrasen lebhaft aus (Homberg-Süd, 05.06.2019, H. Kutzelnigg).

WK *Tilia cordata* – Winter-Linde (*Tiliaceae*)
Als Wildbaum bzw. Forstbaum ziemlich verbreitet in den Waldresten. – Außerdem in den Anlagen oft gepflanzt. – Von Anfang an im Gebiet. – Als Alleebaum ist z. B. in der Zinzendorfstr. die ähnliche Holländische Linde, *Tilia* ×*vulgaris*, gepflanzt.

KV *Tilia tomentosa* – Silber-Linde (*Tiliaceae*)
Hin und wieder als Zierbaum kultiviert, so als Alleebaum in der Hamannstr. und am Backeskamp. – Ein ausgewachsener Baum im unteren Steinhauser Bachtal (Status unklar).

W *Tilia platyphyllos* – Sommer-Linde (*Tiliaceae*)
Seltener Wildbaum bzw. Forstbaum der Waldreste.

W *Torilis japonica* – Gewöhnlicher Klettenkerbel (*Apiaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze lichter Wälder usw. (eine Pflanze im oberen Grevenhauser Bachtal). – In der Umgebung ist die Art nicht selten.

W GP *Trifolium dubium* – Faden-Klee (*Fabaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze, in Gartenrasen manchmal in Menge. – Von Anfang an im Gebiet.

N *Trifolium hybridum* – Schweden-Klee (*Fabaceae*)
Seltene Wildpflanze, ein kleiner Bestand auf der neuen Ruderalfläche am ehemaligen Frischmarkt 07.2024. Eingebürgerter Neophyt. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Trifolium pratense* – Wiesen-Klee (*Fabaceae*)
Verbreitete Wildpflanze der Grünflächen und Gärten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W GP *Trifolium repens* – Kriech-Klee (*Fabaceae*, Abb. 104)
Sehr verbreitete und stellenweise häufige Wildpflanze von Grünflächen aller Art inkl. Gartenrasen, an ruderalen Standorten usw. – Von Anfang an im Gebiet, hat sich aber durch die dazugekommenen Gartenrasen sehr stark vermehrt.

W P *Tripleurospermum inodorum* – Geruchlose Kamille (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze ruderaler Standorte. – Von Anfang an im Gebiet.

KV *Trisetum flavescens* – Goldhafer (*Poaceae*)
In der Grünanlage an der Eichenstr. westl. der Grundschule ein größerer Bestand. Status unklar, wahrscheinlich als Relikt einer ehemals dort ausgesäten Blumenwiese 05.2024.

KV GP *Triticum aestivum* – Saat-Weizen (*Poaceae*)
Verbreitete Kulturpflanze der umgebenden Äcker. – Hin und wieder treten vorübergehend verwilderte Pflanzen auf, die gewöhnlich aus Vogelfutter oder anderen Körnermischungen stammen.

KVU *Tulipa* ×*gesneriana* – Garten-Tulpe (*Liliaceae*)
Häufige Zierstaude. – Selten mit Gartenauswurf verwildert (eine Pflanze oberhalb des Ententeichs; eine Pflanze im Grevenhauser Bachtal 04.2024).

W P *Tussilago farfara* – Huflattich (*Asteraceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze anzutreffen (z. B. an den Hängen der oberen Steinhauser Str.; Bürgersteig Geibelstr.; Garagenvorplatz Nelly-Sachs-Str.; Bürgersteig Eichenstr. usw.). – Von Anfang an im Gebiet.

KVU P *Ulmus minor* – Feld-Ulme (*Ulmaceae*)
Selten kultiviert. – Selten verwildert (z. B. zwei Pflanzen in einem Rinnstein Hamannstr. 05.2024). – Natürliche Vorkommen der Art gibt es z. B. am Rhein.

W GP *Urtica dioica* – Gewöhnliche Brennnessel (*Urticaceae*)
Häufige, ausdauernde Wildpflanze auf besonders stickstoffreichen Standorten. Auch in Gärten verbreitet. In manchen Teilen der Waldreste große Bestände bildend, die dann zum Sommer hin flächendeckend und undurchdringlich werden. Auch in den Gärten nicht selten. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Urtica urens* – Kleine Brennnessel (*Urticaceae*)
Im Gebiet seltene, einjährige Wildpflanze. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Valeriana officinalis* agg.: *Valeriana repens* (= *V. procurrens*) – Kriechender Baldrian (*Caprifoliaceae*)
Seltene Wildpflanze, am Rand des oberen Teils der Steinhauser Str. mehrere Pflanzen. – Von Anfang an im Gebiet.

VU? *Valerianella locusta* – Gewöhnliches Rapünzchen, Feldsalat (*Caprifoliaceae*)
Vor einigen Jahren vorübergehend in einem Garten Nelly-Sachs-Str. Status unklar. Evtl. mit Gartenerde verschleppt.

+N *Verbascum phlomoides* – Windblumen-Königskerze (*Scrophulariaceae*)
Seltene Wildpflanze. Eingebürgerter Neophyt. 1974 von einem damaligen Schuttplatz an der Schule belegt, in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

W *Verbascum thapsus* – Kleinblütige Königskerze (*Scrophulariaceae*)
Seltene Wildpflanze. Von 1974 belegt. Ob noch?

KVU P *Verbena bonariensis* – Argentinische Verbene (*Verbenaceae*)
Hin und wieder kultviert. – Mehrere Pflanzen auf beiden Straßenseiten in Pflasterritzen Kirchfeldstr. in Gartennähe 2023, 2024. – K. Adolphy (2023, pers. Mitt.) hat im Kreis Mettmann mehrfach Verwilderungen der Art beobachtet.

+W *Verbena officinalis* – Eisenkraut (*Verbenaceae*)
Seltene Wildpflanze. Von 1974 belegt. In den letzten Jahren nicht mehr beobachtet. – In der weiteren Umgebung ist die Art aber nicht selten.

W GP *Veronica arvensis* – Feld-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Verbreitete, aber wegen der Kleinheit oft übersehene, einjährige Wildpflanze ruderaler Standorte, besonders in Pflasterritzen. Frühblüher. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Veronica beccabunga* – Bachbungen-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Seltene Wildpflanze dauernasser Standorte. 1974 belegt aus dem Steinhauser Bachtal. Ob noch?

WK *Veronica chamaedrys* – Gamander-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Seltene Wildpflanze: Einige Pflanzen im Rasen der Grünanlage an der Steinhauser Str. 05.2024. – Hin und wieder auch kultiviert (so Herderstr. 05.2024). – Von Anfang an im Gebiet.

N *Veronica filiformis* – Faden-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Seltene Wildpflanze: mehrfach im Rasen der Grünanlage an der Steinhauser Str. Erstnachweis 1988, sich seither dort durch vegetative Vermehrung haltend. Eingebürgerter Neophyt

↑W GP *Veronica hederifolia* agg.: *Veronica sublobata* – Efeu-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Verbreitete, unscheinbare, einjährige Wildpflanze, die leicht übersehen wird. Frühblüher mit einer Lebenszeit von wenigen Wochen (frühjahrsgrün). Vorkommen an offenerdigen Stellen aller Art, in Gärten, auf Baumscheiben, in Pflasterritzen usw. ebenso wie an lichten Stellen der Waldreste, dort z. T. häufig. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Veronica montana* – Berg-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*, Abb. 105)
Verbreitete und stellenweise häufige, ausdauernde Wildpflanze an feuchten Stellen der Waldreste und Anlagen sowie in der Schwarzbachaue. Frühblüher. – Von Anfang an im Gebiet.

N G *Veronica persica* – Persischer Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Im Gebiet seltene Wildpflanze (eine Pflanze in einer Unkrautflur an der Herrnhuter Str. 05.2024; eine Pflanze am Straßenrand Backeskamp 07.2024). Eingebürgerter Neophyt. – Außerhalb der Siedlung eine der häufigeren *Veronica*-Arten. – Von Anfang an im Gebiet.

↑W GP *Veronica serpyllifolia* – Quendel-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Ziemlich verbreitete, aber wegen der geringen Größe leicht zu übersehende ausdauernde Wildpflanze in feuchten Rasen, an offenerdigen Stellen und in nicht zu trockenen Pflasterritzen. – Von Anfang an im Gebiet; hat sich wegen der hinzugekommenen Gartenrasen ausgebreitet.



Abb. 105: *Veronica montana* – Berg-Ehrenpreis. Frühblühende Wildpflanze, die erfreulicherweise in den Bachtälern und in der Schwarzbachaue noch verbreitet ist (Homberg-Süd, 13.05.2023, H. Kutzelnigg).



Abb. 106: *Viola riviniana* – Hain-Veilchen. Seltene und vermutlich zurückgegangene Wildpflanze (Steinhauser Bachtal, 22.04.2024, H. Kutzelnigg).

KV P *Veronica teucrium* – Großer Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)
Hin und wieder kultiviert, kann sich im Garten lebhaft ausbreiten. – Selten verwildert, so in Gartennähe Am Pferdskamp 2024. – Außerhalb des Gebietes, z. B. am Rhein, kommt die Art auch wild vor.

KW *Viburnum opulus* – Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnaceae*)
Hin und wieder in Gärten kultiviert. – Hin und wieder auch als Wildpflanze feuchter Standorte, vor allem in den Waldresten; es ist aber nicht auszuschließen, dass ein Teil der Vorkommen letztlich auf Verwilderung zurückgeht. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Vicia cracca* – Vogel-Wicke (*Fabaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Vicia hirsuta* – Raue Wicke (*Fabaceae*)
Ziemlich verbreitete einjährige Wildpflanze ruderaler Standorte und Gärten, besonders an Zäunen kletternd. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Vicia sativa* agg.: *Vicia angustifolia* – Schmalblättrige Wicke (*Fabaceae*)
Ziemlich verbreitete Wildpflanze der Wiesen und anderer Grünflächen. – Von Anfang an im Gebiet.

W *Vicia sepium* – Zaun-Wicke (*Fabaceae*)
Hin und wieder als Wildpflanze an Ruderalstandorten, an Zäunen und in Wiesen. – Von Anfang an im Gebiet.

W G *Vicia tetrasperma* – Viersamige Wicke (*Fabaceae*)
Hin und wieder als einjährige Wildpflanze ruderaler Standorte, besonders an Zäunen kletternd. – Von Anfang an im Gebiet.

↓W G *Viola arvensis* – Acker-Stiefmütterchen (*Violaceae*)
Im Gebiet heute nur noch seltenes einjähriges Ackerwildkraut (mehrfach am Ackerrand am Rosendalweg seit Jahren; wenige Pflanzen in einer einjährigen Unkrautflur am Bürgerzentrum Herrnhuter Str. 06.2024). – Von Anfang an im Gebiet; wie viele Ackerwildkräuter zurückgegangen.

↑KVE GP *Viola odorata* – März-Veilchen (*Violaceae*)
Ziemlich verbreitete Zierpflanze. Breitet sich z. T. im Garten aus und kann dann nicht selten auch in die Rasenflächen eindringen (z. B. an der Herderstr. 03.2024). – Hin und wieder auch verwildert, zuerst 1994 notiert, später dann z. B. mehrere Pflanzen am Rosendalweg in Gartennähe 03.2024, in Pflasterritzen Geibelstr. 03.2024; hin und wieder weiter von Gärten entfernt.

↑N GP *Viola riviniana* agg.: *Viola bavarica* (*V. reichenbachiana* × *V. riviniana*) – Bastard-Veilchen (*Violaceae*)
Inzwischen sehr verbreitete ausdauernde Wildpflanze der Gärten und zahlreicher anderer Standorte. Frühblüher, aber später als *V. odorata*. Nach dem Erstnachweis im Gebiet im Jahre 2005 hat sich die Art hier, ebenso wie auch in der weiteren Umgebung, stark ausgebreitet und ist bei uns inzwischen die häufigste *Viola*-Art. Das genaue Vordringen dieser Sippe lässt sich nicht exakt nachvollziehen, da sie anfangs oft nicht von den Elternarten unterschieden wurde.

W *Viola riviniana* agg.: *Viola riviniana* – Hain-Veilchen (*Violaceae*, Abb. 106)
Seltene Wildpflanze. Bisher in einem Garten Nelly-Sachs-Str. 2010 (dort aber jetzt nicht mehr beobachtet); wenige Pflanzen an einem Wegrand im mittleren Steinhauser Bachtal 04.2024. Schon 1975 von einem Südhang oberhalb des Krampenhauswegs belegt. – Vermutlich zurückgegangen.

KVU GP *Viola* ×*wittrockiana* – Garten-Stiefmütterchen (*Violaceae*)
Sehr verbreitete einjährige Zierpflanze der Gärten und Anlagen. – Hin und wieder verwildert an Ruderalstandorten oder in Gärten, aber immer nur vorübergehend.

W P *Vulpia bromoides* – Trespen-Federschwingel (*Poaceae*)
Seltenes Wildgras trockener Standorte. Mehrere Pflanzen in Pflasterritzen auf der Zinzendorfstr. 08.2024. – Wurde für die Formsandgrube Liethen von ADOLPHY (1994) gemeldet.

↑N GP *Vulpia myuros* – Mäuseschwanz-Federschwingel (*Poaceae*)
Sehr verbreitetes und stellenweise häufiges Wildgras trockener Ruderalstandorte, z. B. Kieswege, und Gärten. Einjährig und schon im Sommer wieder absterbend. Hat sich in den letzten Jahren sehr stark ausgebreitet. – Die Art ist ein Eingebürgerter Neophyt der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, der zwar die Siedlung schon zu Beginn erreicht hatte, sich aber danach noch stark ausbreitete. Die Art ist inzwischen weltweit verschleppt.

4 Bilanz

Gesamtzahl der wild wachsenden Arten: 532

Einheimische (inkl. eingebürgerte Archäophyten)**: W 324**

Zugleich einheimisch und kultiviert: Es ist ein unerwarteter Befund, dass 55 Arten sowohl als Wildpflanzen einheimisch sind, als auch kultiviert werden. Es sind vor allem Gehölze wie *Betula pendula* (Hänge-Birke), *Cornus sanguinea* (Blutroter Hartriegel) oder *Ilex aquifolium* (Stechpalme), aber auch einige krautige Arten wie *Galanthus nivalis* (Schneeglöckchen) oder *Lysimachia nummularia* (Pfennigkraut).

Eingebürgerte Neophyten (Neubürger)**: N 61**

Von Anfang an waren im Gebiet bereits mehrere Neophyten etabliert, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingewandert waren, z. B. *Buddleja davidii* (Sommerflieder), *Erigeron canadensis* (Kanadisches Berufkraut), *Fallopia japonica* (Japanischer Staudenknöterich), *Impatiens glandulifera* (Drüsiges Springkraut).

In den ersten Jahren danach folgten u. a. *Heracleum mantegazzianum* (Riesen-Bärenklau) 1976, *Senecio inaequidens* (Ungleichzähniges Greiskraut) 1976, *Oxalis corniculata* (Gehörnter Sauerklee) 1990.

In den letzten fünf Jahren sind hinzugekommen: *Euphorbia maculata* (Gefleckte Zwergwolfsmilch) 2019, *Erigeron sumatrensis* (Weißes Berufkraut) 2020, *Digitaria sanguinalis* (Blutrote Fingerhirse) 2020, *Tellima grandiflora* (Falsche Alraunenwurzel) 2020, *Erigeron bonariensis* (Südamerikanisches Berufkraut) 2023.

Verwilderte Arten: V 147

147 Arten, die sich vor Ort aus Kultur selbständig gemacht haben – das ist schon eine beachtliche Zahl. Aber es ist einschränkend zu bedenken, dass es z. T. nur Einzelvorkommen oder vorübergehende Erscheinungen sind, z. B. wenn eine Säuberungsaktion oder Fröste das Vorkommen ausgelöscht haben.

Natürlich ist es von Interesse zu wissen, was letztlich aus einer Verwilderung wird, und ob sie vielleicht die Kriterien für eine Einbürgerung erfüllen wird. Das kann man aber frühestens nach mehreren Jahren Beobachtung beurteilen, und ist auch dann schwierig und kann für dieselbe Art an unterschiedlichen Stellen verschieden sein. Außerdem kann das Ergebnis vor Ort ganz anders ausfallen als in anderen Teilen des Landes. Die entsprechen Angaben E oder U oben im Text sind also als vorläufig anzusehen. Immerhin spricht bei Arten, die sich über viele Jahre hinweg aus eigener Kraft vermehrt haben und auch an anderen Plätzen wachsen als vorher, vieles in Richtung Einbürgerung. Das trifft auf die im Text mit KVE gekennzeichneten Arten zu.

Arten, die erloschen sind: + 38

Der Rückgang betrifft vor allem Pflanzen feuchter Standorte, wie sie anfangs vor allem noch im Bereich des Ententeichs und der Schwarzbachaue zu finden waren, und verständlicherweise einige Ackerwildkräuter. Letzteres liegt nicht nur an der Bebauung, sondern auch daran, dass aus den weitgehend unkrautfreien Äckern der Umgebung kein Samen-Nachschub erfolgt.

Arten von Feuchtstandorten: z. B. *Alopecurus geniculatus* (Knick-Fuchsschwanzgras), *Bidens tripartita* (Dreiteiliger Zweizahn), *Carex disticha* (Zweizeilige Segge), *Schoenoplectus lacustris* (Gewöhnliche Teichsimse).

Ackerwildkräuter**:** z. B. *Alopecurus myosuroides* (Acker-Fuchsschwanzgras), *Anagallis arvensis* (Acker-Gauchheil), *Chenopodium rubrum* (Roter Gänsefuß), *Sinapis arvensis* (Acker-Senf).

Arten, die sonst zurückgegangen sind: ↓ 22

Bezüglich der betroffenen Standorte ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den verschollenen Arten.

Arten von Feuchtstandorten: z. B. *Caltha palustris* (Sumpf-Dotterblume), *Gnaphalium uliginosum* (Sumpf-Ruhrkraut).

Ackerwildkräuter: z. B. *Centaurea cyanus* (Kornblume), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß), *Matricaria recutita* (Gewöhnliche Kamille), *Papaver rhoeas* (Klatsch-Mohn).

Sonstige Standorte: z. B. *Campanula rapunculus* (Rapunzel-Glockenblume), *Galeobdolon montanum* (Berg-Goldnessel).

Arten, die sich ausgebreitet haben: ↑ 108

Die im Vergleich zum Rückgang von insgesamt 60 Arten hoch erscheinende Zahl hängt wesentlich mit der Zunahme an neuen Standorten wie Gärten und gepflasterten Wegen zusammen, aber auch mit dem Eindringen von Neubürgern. Im Folgenden sind einige markante Gruppen herausgegriffen, die sich z. T. überlappen:

Einheimische Arten, die neu hinzugekommen sind: Sie sind in den letzten Jahren aus der Umgebung eingedrungen. Wer diesen Hintergrund nicht kennt, würde die Vorkommen für ursprünglich halten: z. B. *Asplenium scolopendrium* (Hirschzungenfarn), *Cardamine bulbifera* (Zwiebel-Zahnwurz), *Cardamine flexuosa* (Wald-Schaumkraut) und *Sambucus ebulus* (Stauden-Holunder).

Einheimische Arten, die sich besonders in Gärten ausgebreitet haben: z. B. *Aegopodium podagraria* (Giersch), *Calamagrostis epigejos* (Gewöhnliches Reitgras), *Circaea lutetiana* (Gewöhnliches Hexenkraut), *Geum urbanum* (Gewöhnliche Nelkenwurz), *Glechoma hederacea* (Gundermann), *Hypochaeris radicata* (Gewöhnliches Ferkelkraut), *Trifolium repens* (Kriech-Klee).

Eingebürgerte Neophyten, die sich ausgebreitet haben. Vgl. dazu den entsprechenden Abschnitt weiter oben. Wie die meisten anderen Neophyten sind die dort genannten Arten zugleich solche, die sich ausgebreitet haben.

Aus Verwilderung hervorgegangene Arten, die sich deutlich ausgebreitet haben, z. B. *Allium ursinum* (Bär-Lauch), *Campanula poscharskyana* (Hängepolster-Glockenblume), *Carex pendula* (Hänge-Segge), *Cerastium tomentosum* (Filziges Hornkraut), *Geranium sanguineum* (Blutroter Storchschnabel), *Juglans regia* (Walnuss), *Prunus laurocerasus* (Kirschlorbeer).

Immergrüne Gehölze, die sich ausgebreitet haben. Diese Ausbreitung, wie sie auch allgemein in Deutschland zu finden und mit dem Klimawechsel in Verbindung zu bringen ist, betrifft Einheimische ebenso wie Neubürger und Verwilderte und auch alle Standorte, z. B. *Hedera helix* (Gewöhnlicher Efeu), *Ilex aquifolium* (Stechpalme), *Lonicera pileata* (Heckenmyrte), *Mahonia aquifolium* (Gewöhnliche Mahonie), *Prunus laurocerasus* (Kirschlorbeer), *Taxus baccata* (Eibe).

Wildpflanzen in Gärten: G 221

221 Arten – auch das ist eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass es hier vor der Entstehung der Siedlung noch gar keine Gärten gab. Die Zahl ist aber in Wirklichkeit wohl noch höher, da nicht alle Gärten des Gebietes aufgesucht werden konnten.

Wie einleitend schon angesprochen, hängt die Anzahl der Wildpflanzen im Garten in hohem Maße vom Eigentümer ab. Es gibt alle Extreme vom nahezu „unkrautfreien“ Garten bis zum verwilderten Garten, z. B. während ein Haus unbewohnt ist. Von großer Bedeutung sind auch die bewussten oder unbewussten Entscheidungen der Eigentümer, welche „Unkräuter“ sie entfernen und welche sie stehen lassen wollen, weil sie „so hübsch“ sind. Im Übrigen schleichen sich oft neue Arten im Garten ein, ohne dass der Eigentümer es merkt und sie unbewusst wie dazugehörig behandelt. So sind etwa *Athyrium filix-femina* (Frauenfarn) und *Dryopteris filix-mas* (Gewöhnlicher Wurmfarn) in den Gärten weit verbreitet, aber es sieht sehr danach aus, dass sie sich zum größten Teil spontan eingefunden haben. – Und nicht zu vergessen sind die Liebhaber von Naturgärten, die sogar bewusst geeignete Wildpflanzen in den Garten einbringen.

Arten, die in Pflasterritzen usw. beobachtet wurden: P 208

Rinnsteine und Ritzen zwischen Pflastersteinen sind ohne Zweifel ein ungewöhnlicher Lebensraum für Pflanzen. Er wird aber gut angenommen. Einige Arten haben sich sogar darauf spezialisiert, und insgesamt konnten 208 Arten an solchen Standorten festgestellt werden, sogar viele Gehölze. Auf einer gepflasterten Mittelinsel der Unteren Steinhauser Str. konnten z. B. 22 Arten nebeneinander gezählt werden.

Noch stärker als bei den im Garten geduldeten Wildpflanzen gilt auch hier die einleitend bereits angesprochene zentrale Abhängigkeit des Vorkommens solcher Pflanzen vom Verhalten der Eigentümer.

Typische Arten der Pflasterritzen sind im Gebiet: z. B. *Arabidopsis thaliana* (Acker-Schmalwand), *Arenaria leptoclados* (Dünnstängeliges Sandkraut), *Cardamine hirsuta* (Behaartes Schaumkraut), *Draba verna* agg. (Hungerblümchen), *Erigeron canadensis* (Kanadisches Berufkraut), *Herniaria glabra* (Gewöhnliches Bruchkraut), *Plantago major* (Gewöhnlicher Breit-Wegerich), *Polygonum aviculare* agg. (Artengruppe Vogel-Knöterich), *Sagina procumbens* (Niederliegendes Mastkraut).

Arten, die in den Bachtälern beobachtet wurden: 123

In den beiden bewaldeten Tälern Steinhauser Bachtal und Grevenhauser Bachtal, die – wie gesagt – noch relativ naturnahe Abschnitte aufweisen, wurden insgesamt 123 Arten festgestellt, so im Steinhauser Bachtal 107 Arten und im Grevenhauser Bachtal 71 Arten.

Gemeinsam haben die beiden Täler 55 Arten, darunter solche, die nur hier oder doch schwerpunktmäßig hier zu finden sind, z. B. *Allium ursinum* (Bär-Lauch), *Cardamine amara* (Bitteres Schaumkraut), *Carex remota* (Entferntährige Segge*), Carex strigosa* (Dünnährige Segge), *Hyacinthoides massartiana* (Bastard-Hasenglöckchen), *Luzula luzuloides* (Schmalblättrige Hainsimse), *Ribes rubrum* (Rote Johannisbeere), *Rumex sanguineus* (Blutroter Ampfer), *Veronica montana* (Berg-Ehrenpreis).

Literatur

ADOLPHY, K. 1994: Flora des Kreises unter besonderer Berücksichtigung von Schutzgebieten. – Biologische Station Urdenbacher Kämpe e. V.

ADOLPHY, K. 2004: Flora des Kreises Mettmann, 1. Nachtrag. – Biologische Station Urdenbacher Kämpe e. V.

ADOLPHY, K. 2013: Flora des Kreises Mettmann, 2. Nachtrag. – Biologische Station Urdenbacher Kämpe e. V.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2024: Gesamtartenliste. – www.botanik-bochum.de/pflanzenbilder_-gesamtartenliste.htm [20.11.2024].

BUTTLER, K. P., MAY, R. & METZING, D. 2018: Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. Florensynopse und Synonyme. BfN-Skripten 519. Online-Publikation. – www.bfn.de/dskripten.html [Zugriff 12/2024].

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 1980: Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung. – Düsseldorf: Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 1987: Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung, 2. Aufl. neu bearb. von H. KUTZELNIGG. – Rheurdt.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 2022: Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands. Vorkommen – Ökologie – Verwendung. – Wiebelsheim.

FLORAWEB 2024: FloraWeb – Daten und Informationen zu Wildpflanzen Deutschlands. – www.floraweb.de/ [20.11.2024].

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen.

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von KARL PETER BUTTLER, Version 14. – www.florenliste-deutschland.de [20.11.2024].

JAGEL, A. 2024: Flora von Bochum, eine Zusammenstellung der bisher im Stadtgebiet heimischen, eingeschleppten und verwilderten Pflanzensippen. – www.botanik-bochum.de/flora/Flora_Bochum_Jagel.pdf [20.11.2024].

JAGEL, A. 2022: *Helichrysum luteoalbum* – Gelblichweißes Ruhrkraut, Gelbweiße Strohblume (*Asteraceae*), Stadtpflanze des Jahres 2020. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 12: 308–318.

JAGEL, A. & BUCH, C. 2022: Das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*) im Siedlungsraum des Ruhrgebiets. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 13: 56–66.

JAGEL, A. & HETZEL, I. 2017: *Juglans regia* – Echte Walnuss, Walnussbaum (*Juglandaceae*). – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 8: 260–269.

JAGEL, A., HETZEL, I. & LOOS, G. H. 2011: Die Falsche Alraunenwurzel (*Tellima grandiflora*, *Saxifragaceae*) eingebürgert im Ruhrgebiet. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 3: 21–30.

PAROLLY, G. & ROHWER, J. G. 2019: Schmeil-Fitschen – Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 97. Aufl. – Wiebelsheim.

Danksagungen

Herrn Dr. Armin Jagel (Bochum) danke ich für zahlreiche Anmerkungen, die Durchsicht des Manuskripts und kritischer Belege sowie für die Ermutigung zur Fertigstellung der Veröffentlichung. Herrn Klaus Adolphy (Erkrath) danke ich für viele wertvolle Hinweise, die Durchsicht des Manuskripts und für gemeinsame Begehungen. Herrn Dr. Till Kasielke (Mülheim an der Ruhr) danke ich sehr für die kompetente Überarbeitung der Übersichtskarte (Abb. 1). Und nicht zuletzt danke ich vielen Homberger Garteneigentümern für mancherlei Informationen über ihre Gärten, vor allem welche Pflanzen bei ihnen spontan aufgetreten sind und welche sich bei ihnen stark ausgebreitet haben.

Anschrift des Autors

Dr. Herfried Kutzelnigg
Nelly-Sachs-Str. 26
40882 Ratingen
E-Mail: herfried@kutzelnigg.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	140–150	2025

Sämlinge der Edel-Tanne (*Abies procera* REHD., *Pinaceae*) in Ennepetal, Nordrhein-Westfalen*

MARCUS LUBIENSKI & VEIT M. DÖRKEN

Kurzfassung:
In Ennepetal (Nordrhein-Westfalen) wurden in einer Forstplantage Sämlinge von zwei Tannenarten, *Abies procera* und *A. nordmanniana*, gefunden. Von Letzterer ist bereits bekannt, dass sie sich in der Vergangenheit eingebürgert hat. Der Fund der Sämlinge von *A. procera* scheint der erste Nachweis für eine Einbürgerung in Nordrhein-Westfalen zu sein. Der Fundort, die Morphologie und die Bestimmung von *A. procera* und anderen Tannenarten, die als Waldbäume genutzt werden, werden vorgestellt.

Abstract: Seedlings of Noble Fir (*Abies procera* REHD., *Pinaceae*) in Ennepetal (North Rhine-Westphalia, Germany)
In Ennepetal (North Rhine-Westphalia), seedlings of two fir species, *Abies procera* and *A. nordmanniana*, were found in a forest plantation. The latter is already known to have naturalized in the past. The discovery of the seedlings of *A. procera* appears to be the first evidence of naturalisation in North Rhine-Westphalia. The location where it was found, the morphology and determination of *A. procera* and other fir species that are used as forest trees are presented.

1 Einleitung

Das Artenspektrum der bei uns kultivierten fremdländischen Koniferen ist zwar breit, im Vergleich dazu die Anzahl an Arten, die sich in der heimischen Natur aussamen, jedoch sehr gering. Dazu zählt z. B. die Douglasie (*Pseudotsuga menziesii* [MIRB.] FRANCO, *Pinaceae*), die zunehmend als Forstbaum an Bedeutung gewinnt und reichlich Naturverjüngung zeigt. Teilweise sind die Sämlingsbildungen der Art derart reichlich, dass sie heute als invasiv zu bezeichnen ist. Auch von der Riesen-Tanne (*Abies grandis* [DOUGLAS ex D. DON] LINDL., *Pinaceae*) sind Verwilderungen für verschiedene Bundesländer bekannt (HAND & al. 2024). Von der Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana* [STEV.] SPACH, *Pinaceae*) wurden vom Zweitautor bereits Anfang der 2000er Jahre regelmäßig Sämlinge unter Bäumen im Botanischen Garten Bochum beobachtet. Bei der Edel-Tanne (*A. procera* REHD., syn. *A. nobilis* [D. DON] LINDL.) sind solche Verwilderungen z. B. aus Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein (EWALD & al. 2024, HAND & al. 2024) sowie Norwegen und Schweden (CHRISTENSEN 2000) bekannt, in Nordrhein-Westfalen scheint das Phänomen aber noch nicht beobachtet bzw. publiziert worden zu sein.

2 Morphologie und natürliche Verbreitung

Die Edel-Tanne ist eine westamerikanische Tannenart, die in den küstennahen Regionen von Kalifornien, Oregon und Washington vorkommt (THIERET 1993). Hier kann die Art einerseits Reinbestände ausbilden oder ein Element in gemischten Koniferenwäldern darstellen, in denen sie mit quasi allen dort heimischen Koniferen zusammen vorkommen kann. Ihre Höhenverbreitung reicht von (60–) 900–2500 (–2700) m ü. NN (ECKENWALDER 2009).

Es handelt sich um einen 70–85 m hoch werdenden, immergrünen Baum mit einem Stammdurchmesser von 2,5–3 m. Damit ist die Edel-Tanne in ihrem nordamerikanischen Verbreitungsgebiet die größte Tannenart. Die männlichen Zapfen (Pollenzapfen) sind auffällig rot und 2–3 cm lang (Abb. 1). Das markanteste Merkmal sind die vergleichsweise riesigen Samenzapfen, die bis 20–30 cm lang und 6–8 (–10) cm breit werden (Abb. 2). Sie stehen wie für Tannen typisch aufrecht und haben eine bläulich-violette Färbung. Auch im reifen Zapfen sind die grünen Deckschuppen deutlich zu erkennen. Sie haben eine lang ausgezogene Spitze, die dicht dem Samenzapfen anliegt. Aufgrund der großen und früh erscheinenden

* Außerdem erschienen am 23.12.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(6): 139–149.

Zapfen wird die Art auch gerne in der gärtnerischen Selektion 'Glauca', einer besonders blaunadeligen Zwergform, sogar in kleinen Gartenanlagen als Solitärbaum gepflanzt. Wie bei allen Koniferen sind die Samenzapfen zur sicheren Artbestimmung wichtig. Jedoch ist gerade bei Bäumen die Erreichbarkeit dieser Zapfen recht schwierig, da sie meist in der Wipfelregion ausgebildet werden, an die man nicht ohne Weiteres gelangt.



Abb. 1: *Abies procera*, männliche Zapfen (Pollenzapfen) (Ennepetal/NRW, 01.05.2024, M. Lubienski).



Abb. 2: *Abies procera*, weibliche Zapfen (Samenzapfen) (Ennepetal/NRW, 06.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 3: *Abies procera*, heruntergefallener Deck-Samenschuppen-Komplex (Ennepetal/NRW, 18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 4: *Abies procera*, heruntergefallener Deck-Samenschuppen-Komplex mit zwei geflügelten Samen (Ennepetal/NRW, 18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 5: *Abies procera*, geflügelte, fertile Samen (Ennepetal/NRW, 18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 6: *Abies procera*, abgebrochener und heruntergefallener Samenzapfen (Ennepetal/NRW, 18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 7: *Abies procera*, heruntergefallener und auseinandergebrochener Samenzapfen mit geflügelten, fertilen Samen (Ennepetal/NRW, 18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 8: *Abies procera*, plagiotroper Trieb (Valbert/NRW, 01.12.2024, M. Lubienski).

Bei Tannen kommt noch erschwerend hinzu, dass die Samenzapfen zur Reife in die einzelnen Deck-Samenschuppen-Komplexe zerfallen und man daher am Boden nur Zapfenschuppen und Samen findet (Abb. 3–5). Ganze, reife Zapfen hingegen finden sich am Boden nicht oder nur selten (Abb. 6 & 7). Von daher sind besonders die vegetativen Merkmale der Belaubung für die Diagnostik und bei einigen Tannenarten sogar die Anatomie der Nadeln von elementarer Bedeutung. Diesjährige Zweige der Edel-Tanne sind kurz und fein behaart, verkahlen jedoch in den darauffolgenden Jahren. Zwischen den Basen der Nadelblätter ist die Sprossachse leicht herablaufend gefurcht. Die Nadeln der Edel-Tanne stehen schraubenförmig. An waagerecht stehenden (plagiotropen) Trieben (Abb. 8) sind die Nadeln gescheitelt in zwei seitlichen Reihen angeordnet. Die an der Unterseite der Sprossachse ansetzenden Nadeln drehen sich nach oben und sind an der Oberseite gedrängt (Abb. 9 & 10). Alle Nadeln spreizen weit von der Sprossachse ab, mit Spitzen, die nach vorne gerichtet sind. An senkrecht stehenden (orthotropen) Trieben stehen die Nadeln radial ab.

Die Nadeln sind beidseitig bläulich-grün und linear bis sichelartig-linear. Sie sind flach und weisen auf der Oberseite im Bereich des Mittelnervs eine deutliche Längsvertiefung auf (Abb. 11). Sie sind (1–) 1,5–3 (–3,5) cm lang, 1,5–2 mm breit und 570–600 µm dick, ferner an der Oberseite der Sprossachse deutlich kürzer als an der Unterseite. Der Nadelblattstiel ist stark gedreht und gebogen, dabei meist der Sprossachse dicht angedrückt (Abb. 12). Der Nadelblattgrund ist breit scheibenförmig. Die Spitze der Nadeln an plagiotropen Trieben ist stumpf bis leicht eingekerbt mit zwei rundlichen Spitzen (Abb. 13). An orthotropen Trieben ist die Nadelspitze hingegen stets stumpf. Der Nadelrand ist dick und rundlich bis stumpf und nicht umgerollt (Abb. 11).

Das Nadelblatt wird von einem Leitbündel versorgt (Abb. 11), welches als Mittelrippe auf der Unterseite von außen erkennbar ist (Abb. 13). Die Mittelrippe ist abaxial (auf der Unterseite) deutlich entwickelt und trennt die beiden Stomatafelder (Abb. 13). Die Spaltöffnungen sind auf beiden Seiten des Nadelblattes (Abb. 13), auch am Blattstiel und an der Blattbasis vorhanden. Dabei werden auf beiden Seiten zwei Spaltöffnungsbänder ausgebildet. Auf der Oberseite sind diese durch die Furche des Blattnervs voneinander getrennt, auf der Unterseite durch die erhabene Mittelrippe (Abb. 13). Die adaxialen Spaltöffnungsbänder (auf der Oberseite) bestehen je Band aus 9–11 parallelen Spaltöffnungsreihen, die abaxialen (auf der Unterseite) je Band aus 5–8 Spaltöffnungsreihen (Abb. 14). Die Spaltöffnungen sind tief in die Epidermis

eingesenkt und die Poren der Spaltöffnungen sind alle gleich ausgerichtet – parallel zur Mittelrippe (Abb. 15 & 16). Auf beiden Seiten ist eine epidermale Wachsschicht (Kutikula) kräftig entwickelt. Der Porus der adaxialen Spaltöffnungen ist mit einem dicken weißen Wachspfropfen versehen, sodass die Spaltöffnungen als weiße Punkte sichtbar sind. Die Zonen, in denen auf der Nadelblattunterseite die Spaltöffnungen ausgebildet sind, sind hingegen von einer dicken Wachsschicht flächig bedeckt, sodass es zur Ausbildung von zwei weißen bis bläulichweißen Wachsstreifen kommt (DÖRKEN & NIMSCH 2018). Die Sämlinge weisen 5–6 nadelblättrige Keimblätter auf. Tab. 1 stellt die Merkmale der in Deutschland vorwiegend forstlich genutzten und daher potenziell oder tatsächlich verwildernden *Abies*-Arten gegenüber.

Tab. 1: Diagnostische Merkmale in Deutschland forstlich genutzter Tannenarten (DALLIMORE & JACKSON 1966, LIU 1971, KRÜSSMANN 1983, ECKENWALDER 2009, FARJON 2010, JAGEL & DÖRKEN 2013, DÖRKEN & NIMSCH 2018). Charakteristische Merkmale von *Abies procera* im Fettdruck.

Merkmal	***Abies alba***	***Abies grandis***	***Abies procera***	***Abies nordmanniana***
Habitus				
Krone	im Alter breit ausladend; bildet am Ende die typische abgeflachte Storchennestkrone	sehr regelmäßig konisch bis breit säulenförmig; untere Stammbereiche astlos; Äste bogenförmig abstehend im Wipfel ansteigend	**schlank-kegelförmig**; auch im Alter bis unten dicht beastet	breit pyramidal; im Alter oft mit gestutzter Spitze, aber keine Storchennestkrone; auch im Alter bis unten dicht beastet
Höhe	40–60 m	70–100 m	70–85 m (in M-Europa meist nicht über 20 m hoch)	40–50 m
Borke	gräulich und schuppig-rissig	dunkelgrau und klein schuppig gefeldert; in der Jugend mit zahlreichen Harzblasen	dunkelgrau und tief längsrissig; in der Jugend mit zahlreichen Harzblasen	dunkel-schwarzgrau und deutlich längsrissig
Knospen	7 mm lang und 4 mm breit, braun, meist harzfrei oder leicht harzig; Knospenschuppen für mehrere Jahre am Baum verbleibend	kugelig, 2 mm lang und breit; rötlich braun, leicht harzig; Knospenschuppen für 2–3 Jahre am Baum verbleibend	kugelig bis eiförmig, 3 mm lang und 2 mm breit; **dunkel purpurrot**; leicht harzig; Knospenschuppen für mehrere Jahre am Baum verbleibend	7 mm lang und 5 mm breit; fast harzfrei; Knospenschuppen für mehrere Jahre am Baum verbleibend
Diesjährige Sprossachse				
Oberfläche	ohne Längsriefen	keine oder nur sehr wenige schwache Längsriefen	schwach längsgerieft	junge Triebe leicht gerieft
Farbe	hellbraun bis gelblich	hell gelblich grün	hell gelblich grün, **später rötlich**	gelblich grün
Behaarung	dicht behaart, gelblich	kurz, gelblich, jedoch rasch verkahlend	kurz und fein behaart, jedoch rasch verkahlend	in den Riefen rötlich behaart

Merkmal	***Abies alba***	***Abies grandis***	***Abies procera***	***Abies nordmanniana***
Belaubung				
Nadellänge	2–3,5 cm	2,5–3,5 (–6) cm	(1–) 1,5–3 (–3,5) cm	2–4 cm
Breite	1–2 mm	2–2,5 (3) mm	1,5–2 mm	1,5–2 (–2,5) mm
Form	linear, auf der Oberseite eine deutliche Längsfurche	linear	**linear bis sichelartig-linear**; deutliche Längsfurche auf der Oberseite	linear, auf der Oberseite eine deutliche Längsfurche
Farbe	oberseits glänzend dunkelgrün; unterseits mit 2 deutlichen weißen Wachsstreifen	oberseits glänzend dunkelgrün; unterseits mit 2 hellen Wachsstreifen	**beidseitig bläulich-grün;** unterseits mit 2 deutlichen weißen Wachsstreifen	oberseits glänzend dunkelgrün; unterseits mit zwei deutlichen weißen Wachsstreifen
Ausrichtung der Nadeln	an plagiotropen Achsen meist gescheitelt; Nadeln der Trieboberseite etwas kürzer als die der Unterseite, dadurch Benadelung unregelmäßig erscheinend; Nadeln an der Zweigspitze nach vorne stehend	an plagiotropen Achsen meist gescheitelt; an orthotropen Achsen spiralig abstehend	an plagiotropen Trieben gescheitelt; Nadeln der Unterseite **sichelartig aufwärtsgekrümmt**; Nadeln der Triebunterseite deutlich länger als die der Oberseite; Nadelspitzen nach vorne gerichtet; an orthotropen Achsen spiralig abstehend	nur an sehr schwachwüchsigen plagiotropen Achsen gescheitelt; ansonsten gerade, flaschenbürstenartig vom Zweig abstehend; Nadeln der Trieboberseite etwas kürzer als die der Unterseite, dadurch Benadelung unregelmäßig erscheinend
Nadelspitze	an plagiotropen Sprossachsen mit deutlicher Doppelspitze; an orthotropen Achsen stumpf	an plagiotropen Sprossachsen mit schwacher Doppelspitze; an orthotropen Achsen stumpf	an plagiotropen Sprossachsen stumpf bis leicht eingekerbt mit zwei rundlichen Spitzen; an orthotropen Achsen stumpf	an plagiotropen Sprossachsen mit deutlicher Doppelspitze; an orthotropen Achsen stumpf
Stomata (Oberseite)	fehlend oder nur wenige, diese dann unregelmäßig im Bereich der Spitze	keine	**9–11 parallele Spaltöffnungsreihen über die gesamte Fläche verteilt**	fehlend oder nur wenige, diese dann unregelmäßig im Bereich der Spitze verteilt
Stomata (Unterseite)	zwei Stomatafelder parallel zur Mittelrippe; jedes Feld mit 4–8 Längsreihen	zwei Stomatafelder parallel zur Mittelrippe; jedes Feld mit 8–10 Längsreihen	zwei Stomatafelder parallel zur Mittelrippe; **jedes Feld mit 5–8 Längsreihen**	zwei Stomatafelder parallel zur Mittelrippe, jedes Feld mit 11–13 Längsreihen
Stiel	nicht oder nur schwach gedreht; Nadelbasis nicht am Zweig anliegend	kurz und stark gedreht; Nadelbasis nicht am Zweig anliegend	nicht gedreht; Nadelbasis am Zweig anliegend	stark gedreht; Nadelbasis nicht am Zweig anliegend
Nadelfuß	breit diskusartig	breit diskusartig	rundlich, aber nicht breit diskusartig	breit diskusartig

Merkmal	*Abies alba*	*Abies grandis*	*Abies procera*	*Abies nordmanniana*
Samenzapfen				
Länge	10–15 (–20) cm	6–10 (–12) cm	**20–30 cm**	10–15 (–20) cm
Breite	4–5 (–6) cm	4–5 cm	**6–8 (–10) cm**	5–6 (–7) cm
Form	zylindrisch	zylindrisch	**breit zylindrisch**	zylindrisch
Farbe	grünlich gelb, zur Reife bräunlich	zunächst grünlich grau, zur Reife bräunlich	**bläulich violett**	grünlich braun
Deckschuppen	auch zur Reife von außen sichtbar und weit aus dem Zapfen ragend sowie nach unten zurückgeschlagen	sehr klein; zur Reife von außen nicht mehr sichtbar	mit **lang ausgezogener Spitze**; Basis stark verbreitert mit **fransigem Rand**; aus dem Zapfen ragend und nach unten zurückgeschlagen, **fast den ganzen Mantel des Samens bedeckend**	mit lang ausgezogener Spitze und stark eingeschnittener breiter Basis; aus dem Zapfen ragend und nach unten zurückgeschlagen
Samen				
Samenflügel	rötlich braun; 10–15 mm lang	hellbraun; 15–20 mm lang	stumpf rötlich braun; 20 mm lang	rötlich braun; 10–20 mm lang
Same	7–10 mm lang	6–8 mm lang	10–15 mm lang	10–12 mm lang
Pollenzapfen				
Länge	2–2,5 cm	1–2 cm	1,5–2,5 cm	1–2 cm
Breite	0,5–1 cm	0,5–1 cm	0,5–1,5 cm	0,5–1 cm
Farbe	gelblich, selten lachsfarben überlaufen	gelblich	**auffällig dunkel purpurrot**	gelblich



Abb. 9: *Abies procera*, Oberseite eines Triebs mit gedrängt stehenden Nadelblättern (Ennepetal/NRW, M. Lubienski).



Abb. 10: *Abies procera*, Unterseite eines Triebs mit sich nach oben drehenden Nadelblättern (Ennepetal/NRW, M. Lubienski).



Abb. 11: *Abies procera*, Nadelblattquerschnitt mit zentralem Leitbündel, Furche auf der Oberseite, Mittelrippe auf der Unterseite und rundlichen Blatträndern (angefärbter Mikrotomschnitt, V. M. Dörken).



Abb. 12: *Abies procera*, Unterseite eines Triebs mit stark gedrehten und gebogenen, dabei meist der Sprossachse dicht angedrückten Nadelblattstielen (V. M. Dörken).



Abb. 13: *Abies procera*, Nadelblätter mit leicht eingekerbter Spitze, Spaltöffnungsreihen und Furche auf der Oberseite (adaxial, links), Spaltöffnungsreihen und Mittelrippe auf der Unterseite (abaxial, rechts) (V. M. Dörken).



Abb. 14: *Abies procera*, Nadelblattunterseite (abaxial) mit 5–8 Reihen von Spaltöffnungen (V. M. Dörken).

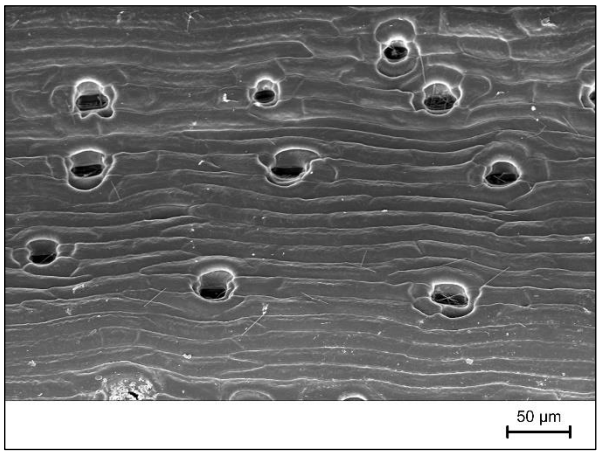


Abb. 15: *Abies procera* 'Glauca', Spaltöffnungen, parallel zur Mittelrippe ausgerichtet (V. M. Dörken).

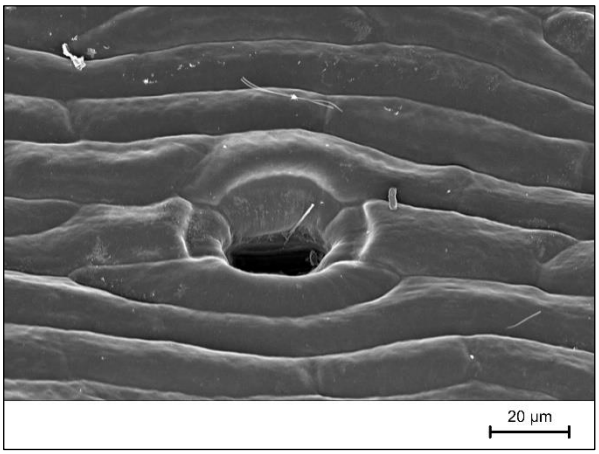


Abb. 16: *Abies procera* 'Glauca', Spaltöffnung, tief in die Epidermis eingesenkt (V. M. Dörken).

3 Fundort und Vorkommen

Das Vorkommen der Jungpflanzen von *Abies procera* befindet sich in einem Waldgebiet auf einem Bergrücken (Heikingshardt) zwischen den Tälern des Askebachs und des Hasper Bachs auf etwas über 330 m ü. NN. Das Gebiet liegt im Grenzbereich von Gevelsberg, Haspe (Hagen) und Voerde (Ennepetal). Die zwei etwas voneinander getrennt liegenden Anpflanzungen der Edeltanne (*A. procera*) und der Nordmann-Tanne (*A. nordmanniana*) (zusätzlich findet sich noch *Tsuga heterophylla* [RAF.] SARG.) liegen jedoch auf Ennepetaler Gebiet (Hasperbach, Voerde, Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis, NRW; MTB 4610/324). Beide Flächen sind bereits aus der Luft aufgrund der bläulichen Nadeln von *A. procera* gut zu erkennen (Abb. 17). Die Sämlinge und Jungpflanzen wurden im Frühjahr 2024 hauptsächlich in der etwas kleineren, westlichen Pflanzung gefunden. Hier waren es ungefähr 70 Sämlinge bzw. Jungpflanzen von *A. procera* (Abb. 18–20) und ein Sämling von *A. nordmanniana* (Abb. 21). In der größeren, östlichen Fläche konnten zwei Sämlinge von *A. procera* gefunden werden. Beide Flächen wurden nur stichprobenhaft durchsucht. Die Jungpflanzen waren ca. 2 bis 5 Jahre alt.

Das Alter der Altbäume kann anhand von alten Luftaufnahmen recht gut geschätzt werden. Die Abfolge historischer Luftbildaufnahmen lässt erkennen, dass die Fläche seit den 1950er Jahren vermutlich immer bewaldet war oder forstlich genutzt wurde (BEZIRKSREGIERUNG KÖLN/LAND NRW 2024). Zwischenzeitliche, periodische Phasen des Kahlschlags lassen sich allerdings allein anhand solcher Luftbildaufnahmen nicht ausschließen. In jedem Fall war die Fläche im Jahr 2001 vorübergehend unbepflanzt (Abb. 22). Vier Jahre später (2005, Abb. 23) scheint sich schon spontaner, nicht krautiger Jungwuchs eingefunden zu haben, aber erst 2009 (Abb. 24) lassen sich die in Reihe gepflanzten blaugrünen Jungpflanzen von *A. procera* erkennen. Vermutlich wurde die Pflanzung ursprünglich für die Nutzung als Schmuckreisig-Kultur angelegt. Die Bäume dürften heute also ein Alter von ca. 19 Jahren haben, sofern man davon ausgeht, dass im Jahr 2008 zwei- bis dreijährige Setzlinge eingebracht wurden. Geht man ferner davon aus, dass die ältesten gefundenen Jungpflanzen fünf Jahre alt sind, dann haben die ersten Bäume mit 14 Jahren die Blühreife erlangt. Interessant ist die Beobachtung, dass die allermeisten, vermutlich gleichaltrigen Individuen von *A. nordmanniana* diese jedoch offenkundig auch nach 19 Jahren noch nicht erreicht haben.

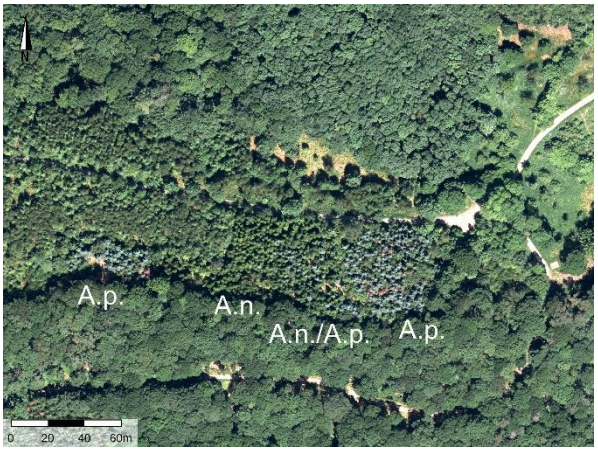


Abb. 17: Luftbildaufnahme des Wuchsortes Heikingshardt, Ennepetal/NRW aus dem Jahr 2024. Die Pflanzen von *Abies procera* (A.p.) sind an ihrer blaugrünen Farbe gut von denen der benachbarten *A. nordmanniana* (A.n.) zu unterscheiden (Luftbildaufnahme erstellt mit TIM-online, GEObasis.nrw, Bezirksregierung Köln, Land NRW 2024).



Abb. 18: *Abies procera*, Sämling, ca. 2 Jahre alt, Ennepetal/NRW (18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 19: *Abies procera*, Sämling, ca. 3 Jahre alt, Ennepetal/NRW (18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 20: *Abies procera*, Sämling, ca. 4 Jahre alt, Ennepetal/NRW (18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 21: *Abies nordmanniana*, Sämling, ca. 1 Jahr alt, Ennepetal/NRW (18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 22: Luftbildaufnahme des Wuchsortes Heikingshardt, Ennepetal/NRW aus dem Jahr 2001 (Luftbildaufnahme erstellt mit TIM-online GEObasis.nrw, Bezirksregierung Köln, Land NRW 2024).



Abb. 23: Luftbildaufnahme des Wuchsortes Heikingshardt, Ennepetal/NRW aus dem Jahr 2005 (Luftbildaufnahme erstellt mit TIM-online, GEObasis.nrw, Bezirksregierung Köln, Land NRW 2024).



Abb. 24: Luftbildaufnahme des Wuchsortes Heikingshardt, Ennepetal/NRW aus dem Jahr 2009 (Luftbildaufnahme erstellt mit TIM-online, GEObasis.nrw, Bezirksregierung Köln, Land NRW 2024).

4 Diskussion

Der hier vorgestellte Fund der Edel-Tannen-Sämlinge ist im Zusammenhang mit der Tatsache zu bewerten, dass die Art als Zierpflanze in der Sorte 'Glauca' recht häufig zu finden ist. Das Besondere dieser Sorte ist, dass sie bereits in jungen Jahren Zapfen beider Geschlechter ausbildet. Interessanterweise reifen die Samenzapfen zu voller Größe heran, obwohl sie offensichtlich steril sind. Vom Zweitautor wurden in den letzten 20 Jahren zahlreiche Samenzapfen der Sorte 'Glauca' an Bäumen in verschiedenen Botanischen Gärten und Vorgärten an unterschiedlichen Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Dänemark untersucht. Dabei handelte es sich stets um einzelne Individuen und nicht um in Gruppen gepflanzte Bäume wie in Ennepetal. Auch wenn es sich um Solitäre handelte, hätte durchaus eine Selbstbestäubung stattfinden können und folglich auch eine Eigenbefruchtung. Jedoch waren in keinem der untersuchten Samenzapfen dieser Solitärbäume fertile Samen vorhanden, was die Hypothese einer möglichen Selbstinkompatibilität der Art untermauern könnte. Für die Bestätigung dieser These wären jedoch eingehende, weitere Untersuchungen und ausgedehnte Bestäubungsexperimente nötig. Da an dem Fundort der Sämlinge im Ennepetaler Stadtgebiet mehrere Bäume dicht beieinanderstehen, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass eine Fremdbestäubung stattgefunden hat, die die Ausbildung von fertilen Samen ermöglichte. Dass diese Art hinsichtlich der Bestäubung/-Befruchtung etwas Besonderes darstellt, zeigen auch die Beobachtungen von ECKENWALDER (2009). Das südliche Verbreitungsgebiet der Edel-Tanne überlappt mit dem der nahe verwandten Pracht-Tanne (*Abies magnifica* A. MURR., THIERET 1993). Interessanterweise hybridisieren diese beiden Tannenarten miteinander, wohingegen bislang auch vom Naturstandort keine *A. procera*-Hybriden mit anderen Tannenarten, mit denen die Edel-Tanne gemeinsam vorkommt, bekannt geworden sind. Dies mag an der verwandtschaftlichen Distanz zu diesen Tannenarten liegen, die im Unterschied zu *A. magnifica* recht weit ist. Somit ist auch am Ennepetaler Standort nicht mit einer Hybridisierung mit der Nordmann-Tanne, mit denen die Edel-Tanne in unmittelbarer Nachbarschaft vergesellschaftet steht, zu erwarten. Die Sämlinge beider Arten sind auch am Ennepetaler Standort deutlich voneinander unterscheidbar. Die Nadelblätter der Edel-Tanne sind bereits an Sämlingen auffällig bläulichgrün (Abb. 12–14), die der Nordmann-Tanne hingegen dunkelgrün glänzend (Abb. 15).

Literatur

BEZIRKSREGIERUNG KÖLN/LAND NRW 2024: TIM-online. Historische Digitale Orthophotos. – https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/ [11.11.2024].

CHRISTENSEN, K. I. 2000: *Coniferopsida*. In: JONSELL, B. (ed.): Flora Nordica, Vol. 1. *Lycopodiaceae* to *Polygonaceae*. – Stockholm: 91–115.

DALLIMORE, W. & JACKSON, A. B. 1966: Handbook of *Coniferae* and *Ginkgoaceae*. 4th ed. – London.

DÖRKEN, V. M. & NIMSCH, H. 2018: A monograph of leaf characters in the genus *Abies* (*Abietoideae*, *Pinaceae*). – Remagen-Oberwinter.

ECKENWALDER, J. E. 2009: Conifers of the World. – Portland.

EWALD, J., OLLECK, M., KLOTZ, J. & HETZEL, G. 2024: *Pinaceae* SPRENG. ex F. RUDOLPHI - Kieferngewächse. In: MEIEROTT, L., FLEISCHMANN, A., KLOTZ, J., RUFF, M. & LIPPERT, W.: Flora von Bayern. – Bern: 201–213.

FARJON, A. 2010: A handbook of the world's conifers, Vol. 1. – Leiden.

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von Karl Peter Buttler. Version 14. – https://www.florenliste-deutschland.de [24.11.2024].

JAGEL, A. & DÖRKEN, V. M. 2013: Weihnachtsgrün und Friedhofskoniferen. Bestimmung immergrüner Nadelbäume ohne Zapfen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 4: 208–307.

KRÜSSMANN, G. 1983: Handbuch der Nadelgehölze, 2. Aufl. – Berlin.

LIU, T.-S. 1971: A monograph of the genus *Abies*. – Taipeh.

THIERET, J. W. 1993: *Pinaceae*. In: FLORA OF NORTH AMERICA EDITORIAL COMMITTEE (ed.): Flora of North America. North of Mexico, Vol. 2. Pteridophytes and Gymnosperms. – New York, Oxford: 352–398.

Danksagung

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. A. Jagel (Bochum) für Hilfen und Hinweise im Zusammenhang mit der Suche nach bekannt gewordenen Verwilderungen von *Abies procera* und wichtige Anmerkungen zum Manuskript.

Anschrift der Autoren

Marcus Lubienski
Am Quambusch 25
D-58135 Hagen
E-Mail: m.lubienski@gmx.de

Prof. Dr. Veit Martin Dörken
Evolution und Biodiversität der Landpflanzen
Universität Konstanz
Fachbereich Biologie M 613
Universitätsstraße 10
D-78457 Konstanz
E-Mail: veit.doerken@uni-konstanz.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	151–157	2025

Erstfund der Grasblättrigen Goldrute (*Euthamia graminifolia, Asteraceae*) in Nordrhein-Westfalen*

JANDIRK SENDKER

Kurzfassung
Die aus Nordamerika eingeschleppte Grasblättrige Goldrute (*Euthamia graminifolia*) wurde 2021 erstmals für NRW auf einer Feuchtheide-Fläche bei Münster entdeckt. Der Bestand wurde über vier Jahre beobachtet. Es werden Verbreitung und Ausbreitungsverhalten der Art in Europa vorgestellt.

Abstract: First occurrence of *Euthamia graminifolia* in North Rhine-Westphalia/Germany
The grass-leaved goldenrod (*Euthamia graminifolia*), introduced from North America, was first discovered in 2021 in North Rhine-Westphalia on a wet heathland site near Münster. The population was monitored over four years, and the spread and dispersal behavior of the species in Europe are presented.

1 Einleitung

2021 wurde vom Autor im Norden von Münster eine Gruppe von etwa zehn Trieben der Grasblättrigen Goldrute (auch Grasblättriger Goldschirm, *Euthamia graminifolia* [L.] NUTT, syn. *Solidago graminifolia* [L.] SALISB.) entdeckt (Abb. 1). Da die Art nach HAND & al. (2024) bisher noch nicht für NRW angegeben wird, sollen das Vorkommen in Münster, die Art und auch ihre weltweite Verbreitung näher erläutert werden.



Abb. 1: *Euthamia graminifolia*, Bestand im Jahr 2021 in der „Feuchtheide am Schießplatz Coerde“ bei Münster (04.09.2021, J. Sendker).



Abb. 2: Standort „Feuchtheide am Schießplatz Coerde“ bei Münster (10.8.2023, J. Sendker).

2 Vorkommen in Münster

Der Bestand wurde am 04.09.2021 in der „Feuchtheide am Schießplatz Coerde“ (BT-3911-0007-2003, LANUV 2024) im Norden von Münster (MTB 3911/44, 54 m ü. NN, Nähe Coerder Liekweg) gefunden (Abb. 1). Die 0,7 ha große Fläche liegt unterhalb einer um 1980 errichteten Stromtrasse (Abb. 2). Bei deren Bau wurde offenbar der Bewuchs entfernt (BEZIRKSREGIERUNG KÖLN 2024) und in den folgenden Jahren im Rahmen der Trassenpflege der Aufwuchs von Gehölzen unterbunden, sodass sich hier Reste einer Feuchtheidevegetation erhalten

* Außerdem erschienen am 24.11.2024 als Veröff. Bochumer Bot. Ver. 16(3): 18–24.

konnten, die bei Untersuchungen des NABU entdeckt wurden (NABU-AG BOTANIK MÜNSTER 1999). Irgendwann zwischen 2005 und 2008 wurde der Oberboden abgeschoben, um die Entwicklung der Feuchtheide zu fördern (NABU-AG BOTANIK MÜNSTER 1999, BEZIRKSREGIERUNG KÖLN 2024). Der Oberboden der Fläche besteht aus Sand und ist weitestgehend von *Erica tetralix*, *Sphagnum* spec. und *Polytrichum* spec. bewachsen.



Abb. 3: *Euthamia graminifolia*, Habitus (04.09.2021, Münster-Coerde, J. Sendker).



Abb. 4: *Euthamia graminifolia*, Bestand im Jahr 2023, Pflanzen mit weißen Pfeilen markiert. Die Pflanzen behielten dieses Erscheinungsbild für den Rest der Vegetationsperiode (11.08.2023, Münster-Coerde, J. Sendker).

Beim Erstfund von *Euthamia graminifolia* am 04.09.2021 stand ein etwa 50 cm hoher Trieb in Vollblüte, einige weitere hatten noch nicht voll entfaltete Blütenstände (Abb. 3). Der gesamte Bestand wurde 3–4 Wochen später gemäht, allenfalls ein kleiner Anteil der Früchte konnte reifen. Im August und September 2022, nach einer längeren Dürreperiode, wurde der Bestand in gleicher Ausdehnung wiedergefunden, die Pflanzen wirkten aber vergleichsweise kümmerlich, waren nur etwa 20–30 cm hoch und von hellgrüner Farbe. Nur ein Trieb zeigte einen Infloreszenzansatz. Der ganze Bestand wurde in diesem Jahr in der ersten Septemberhälfte vor Erreichen der Fruchtreife gemäht. Im Spätsommer 2023, abermals nach einer längeren Dürreperiode, wirkte der Bestand wie im Vorjahr, allerdings ohne erkennbare Infloreszenzbildung (Abb. 4). Drei Triebe überstanden in diesem Jahr die Mahd, verblieben aber für den Rest des Jahres im vegetativen Stadium und nahmen nicht weiter an Größe zu. Vom Herbst 2023 bis zum Frühjahr 2024 lag die Niederschlagsmenge weit über dem langjährigen Mittel und die Fläche war deswegen im Winter und Frühjahr nicht zu erreichen. In den vorhergegangenen Frühjahren waren lediglich die tiefergelegenen Bereiche der Fläche regelmäßig für einige Wochen überstaut. Im Winter 2023 und Frühjahr 2024 bestand dieser Zustand über mindestens vier Monate und betraf vermutlich auch höher gelegene Bereiche, wie den Wuchsort von *E. graminifolia*. Im Sommer und Herbst 2024 wurde der Bestand nicht wiedergefunden, ebenso wie die in Vorjahren in der Nähe wachsenden Exemplare von *Osmunda regalis* und *Dactylorhiza maculata* s. l. Auf andere begleitende Arten hatte die starke Überstauung keinen merklichen Einfluss (*Erica tetralix*, *Drosera rotundifolia*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Molinia caerulaea*), die Bestände an Torfmoos (*Sphagnum* spec.) und *Juncus acutiflorus* haben hingegen deutlich zugenommen.

3 Artbeschreibung

Euthamia graminifolia ist eine aus Nordamerika stammende, bis zu 150 cm hohe Rhizomstaude. Die jährlich austreibenden oberirdischen Triebe tragen wechselständig kurz gestielte, abstehende, ganzrandige, linealische bis länglich-lanzettliche Laubblätter von bis zu 130 mm Länge und 12 mm Breite (Abb. 5). Unterseits zeigen sie einen deutlich hervortretenden Hauptnerv und 2–4 am Spreitengrund entspringende und dann parallel zum Hauptnerv verlaufende Seitennerven (Abb. 6). Die Nerven sind unterseits rau behaart, die Pflanze ansonsten kahl oder unauffällig behaart (Abb. 7). Die Blütenköpfchen sind in Schirmrispen angeordnet, wobei blütentragende Seitentriebe den Haupttrieb oft übergipfeln (Abb. 3 & 8). Die Blütenköpfchen sind 6–8 mm lang und aus 3–13 gelben Röhren- und 7–35 gelben Zungenblüten zusammengesetzt (Abb. 9), der Köpfchenboden ist bewimpert. Die Hüllblätter sind in mehreren Reihen dachziegelartig angeordnet, gelblich und mit grünlicher Spitze (Abb. 10). Die Früchte sind 0,5–0,7 mm lang und tragen 1,5–2 mm lange Pappusborsten (PAROLLY & ROHWER 2019, NATIVE PLANT TRUST 2024)



Abb. 5: *Euthamia graminifolia*, Laubblätter (04.09.2021, J. Sendker).



Abb. 6: *Euthamia graminifolia*, Laubblatt, Unterseite (04.09.2021, J. Sendker).

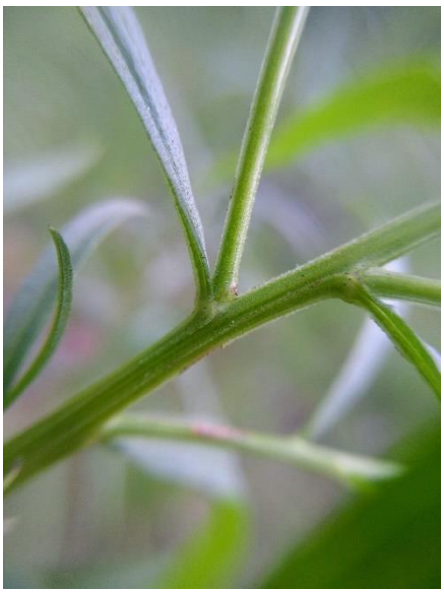


Abb. 7: *Euthamia graminifolia*, Nodus, Behaarung (04.09.2021, J. Sendker).



Abb. 8: *Euthamia graminifolia*, Blütenstand (04.09.2021, J. Sendker).



Abb. 9: *Euthamia graminifolia*, Blütenköpfchen (04.09.2021, J. Sendker).



Abb. 10: *Euthamia graminifolia*, Blütenköpfchen, Hüllblätter (04.09.2021, J. Sendker).

Von den in Europa vorkommenden sowie eingeschleppten Goldruten-Arten (*Solidago* spp.) ist die Grasblättrige Goldrute durch die grasartigen, ganzrandigen Blätter, die Blattnervatur ohne erkennbare Querverbindungen zwischen den parallel verlaufenden Nerven und durch den vergleichsweise lockeren und durch übergipfelnde Seitensprosse oft trichterförmigen Blütenstand sowie die grünspitzigen Hüllblätter und den bewimperten Köpfchenboden leicht zu unterscheiden (PAROLLY & ROHWER 2019, HEINES 2019, NATIVE PLANT TRUST 2024).

4 Verbreitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *Euthamia graminifolia* umfasst weite Teile des nordamerikanischen Kontinents, wo die Art vorzugsweise Ränder von Feuchtgebieten, Uferbereiche, Äcker, Wiesen und gestörte Flächen besiedelt. In Europa und Teilen von Asien ist die Art eingeschleppt (NATIVE PLANT TRUST 2024). Die Verbreitungskarte bei FLORAWEB (2024, Stand 2013) zeigt Vorkommen von *E. graminifolia* auf 51 von deutschlandweit 11956 MTB-Quadranten, überwiegend im süddeutschen Raum. Die wenigen Funde nördlich des Mains sind durchweg als unbeständig eingetragen. Vorkommen für NRW sind dort nicht verzeichnet (FLORAWEB 2024). Für aktuellere Funde wurde die GLOBAL BIODIVERSITY INFORMATION FACILITY (GBIF) abgefragt. GBIF verzeichnet weltweit 19480 Fundmeldungen von *E. graminifolia*. Von 970 Meldungen außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes in Nordamerika entfallen 956 auf Europa, davon 159 auf Deutschland. Mit 118 Meldungen liegen die meisten Fundorte in Bayern und Baden-Württemberg. Für NRW sind nach dem hier beschriebenen Fund noch zwei Funde aus 2022 bei Köln und Lindlar verzeichnet. 15 der für Deutschland bei GBIF gemeldeten Funde, darunter auch die beiden letztgenannten aus NRW, stammen aus den Datensätzen „Pl@ntnet observations“ (mit Belegfotos) und „Pl@ntnet automatically identified occurrences“ (ohne Belegfotos). Diese Datensätze erscheinen unzuverlässig, denn vier der fünf bei GBIF (2024) sichtbaren Belegfotos zeigen nach Einschätzung des Autors neophytische *Solidago*-Arten (*S. canadensis* oder *S. gigantea*, bzw. in einem Fall *Stellaria holostea*).

5 Ausbreitungsverhalten in Europa

Aufgrund der Fundangaben sowie der Beschreibungen der wissenschaftlichen Literatur lassen sich die heutigen Vorkommen von *Euthamia graminifolia* in Europa als zerstreut und isoliert charakterisieren. Häufungen von Fundstellen finden sich aber in SW-Frankreich (bei

Bordeaux), rund um den Bodensee, bei Bayreuth, München und in SW-Polen (bei Opole) (WEBER 1998, WEBER 2001, DAJDOK & NOWAK 2008, SPRINGER 2014, SZYMURA & SZYMURA 2015, 2016a & 2016b, GBIF 2024). *E. graminifolia* wurde vor rund 275 Jahren etwa gleichzeitig mit *Solidago gigantea* und *S. canadensis* in Europa vermutlich als Zierpflanze eingeführt. Für alle diese Arten wurde auf Grundlage der klimatischen Verhältnisse in ihren jeweiligen nordamerikanischen Herkunftsgebieten ein vergleichbares Verbreitungspotenzial in Europa vorhergesagt (WEBER 2001). *E. graminifolia* zeigte aber seit ihrer Einführung in Europa eine viel langsamere Ausbreitung als die beiden genannten *Solidago*-Arten (Tab. 1), die ihr potenzielles Ausbreitungsgebiet in Europa inzwischen praktisch vollständig besiedelt haben (WEBER 1998). Dies steht im Widerspruch zu experimentellen Arbeiten, in denen *E. graminifolia* eine schnellere vegetative Ausbreitung, häufigere Ausbildung reifer Früchte und größere Deckungsgrade als die beiden *Solidago*-Arten erreichte und diese in Mischkultur sogar verdrängte (SZYMURA & SZYMURA 2015, 2016a, 2016b). Auch bei Untersuchungen zur Ausbreitungsneigung von 17 Pflanzenarten im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth erreichte *E. graminifolia* die größte Ausbreitungsgeschwindigkeit, die größte Entfernung vom Pflanzort und die dichtesten Bestände (LAUERER & WOITAS 2004). Um diese Diskrepanz zwischen Ausbreitungspotenzial und tatsächlicher Verbreitung zu erklären, wurden das Fehlen geeigneter Standorte (WEBER 1998), eine weniger häufige Verwendung als Zierpflanze (WEBER 2001) und eine in Europa im Unterschied zum Herkunftsgebiet deutlich schlechtere Keimrate (SZYMURA & SZYMURA 2016a & 2016b) diskutiert. Zudem wurde angeführt, dass sich *E. graminifolia* in Europa gegenwärtig in einer „lag-Phase" befinde und für die Zukunft eine schnellere Ausbreitung prognostiziert werden könne (WEBER 2001).

Tab. 1: Einführung neophytischer Goldruten-Arten in Europa und Angaben zum Ausbreitungsverhalten zwischen 1850 und 1990 (WEBER 1998).
* Die beiden Arten wurden wegen taxonomischer Unklarheiten gemeinsam betrachtet.

Art	**Einführung in Europa**	**Neuansiedlungen pro Jahr**	**Neubesiedelte Fläche in km² pro Jahr**
S. altissima/*canadensis**	1735	2,25	741
S. gigantea	1758	4,11	910
E. graminifolia	1758	0,22	128

Eine stärkere Ausbreitung zeigt *Euthamia graminifolia* seit einiger Zeit in SW-Polen. Dort hat die Anzahl an Fundstellen seit den 1990er Jahren deutlich zugenommen, wofür die gleichzeitige Zunahme brachliegender Ackerflächen als möglicher Grund angeführt wurde (DAJDOK & NOWAK 2008, SZYMURA & SZYMURA 2015). Die Art bildet dort auch häufiger Dominanzbestände aus. Bevorzugte Habitate sind halbschattig, meso- bis eutroph, mit vorzugsweise lehmigem oder tonigem, leicht saurem bis neutralem Oberboden. Weniger als 10 % der polnischen Bestände stehen auf sandigem Boden. Bezüglich der Feuchtigkeit des Standortes zeigt die Art eine vergleichsweise breite ökologische Amplitude, der größere Anteil der Funde betrifft aber frische bis feuchte Standorte. Besonders hohe Deckungen werden erreicht auf brachliegendem Feuchtgrünland (*Junco-Molinietum*, *Alopecuretum pratensis*), in Röhrichten und an Flussufern (*Phragmitetum australis*, *Phalaridetum arundiceae*, *Caricetum acutiformis*), in Ton- und Kiesgruben, auf brachliegenden Ackerflächen sowie in weniger häufig gemähten Bereichen von Straßensäumen in 2–3 m Abstand zur Straße (*Artemisio-Tanacetum*-Gesellschaft mit *E. graminifolia*). Als besonders förderlicher Faktor für die Neuansiedlung von *E. graminifolia*, wie auch der beiden *Solidago*-Arten, werden Störungen des Oberbodens mit Entfernung des bestehenden Bewuchses genannt (LAUERER & WOITAS 2004, DAJDOK & NOWAK 2008, SZYMURA & SZYMURA 2016a).

6 Fazit

Der *Euthamia graminifolia*-Bestand bei Münster zeigte während der gesamten vierjährigen Beobachtungszeit keine Anzeichen von Ausbreitung. Weder vergrößerte sich der Bestand in der Feuchtheide, noch wurden in der Umgebung Pflanzen gefunden, obwohl das dort reichlich vorhandene Feuchtgrünland in verschiedenen Ausprägungen eigentlich geeignetere Habitate für *E. graminifolia* bieten sollte. Auch bei der intensiven Kartiertätigkeit des NABU für die Flora von Münster wurde die Art nicht gefunden (NABU-AG BOTANIK MÜNSTER 2024). Dass sie sich ausgerechnet auf der kleinen sandigen und nährstoffarmen Feuchtheidefläche angesiedelt hatte, könnte im Abschieben des Oberbodens zwischen 2005 und 2008 begründet sein. Dabei wurde der Bewuchs des Feuchtbiotops vollständig entfernt und somit ein Zustand herbeigeführt, der nach Literaturangaben die Ansiedlung stark begünstigt (LAUERER & WOITAS 2004, DAJDOK & NOWAK 2008, SZYMURA & SZYMURA 2016a).

Bliebe die Frage zu klären, woher die Diasporen gestammt haben könnten. Der nächstgelegene bei GBIF verzeichnete Fundort liegt bei Haselünne in Niedersachsen, etwa 100 km nördlich des Fundortes bei Münster (GBIF 2024). Als wahrscheinlichere Quelle erscheint der 5 km südwestlich vom Fundort gelegene ehemalige Arzneipflanzengarten der Universität Münster an der Corrensstraße – dort war *Euthamia graminifolia* zwischen 2004 und 2011 für einige Jahre im Bestand (L. Krüger, mdl. Mitt. 2024), also während des Zeitraumes, in dem auch das Abschieben des Oberbodens in der Feuchtheide stattfand.

Ob der Bestand bei Münster erloschen ist, lässt sich gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit sagen. Auch über die Ursache für dessen augenscheinliche Schwächung über die Beobachtungszeit kann man nur spekulieren. Neben dem für die Art offenbar ungünstigen Mahdzeitpunkt, dem Wassermangel in den Jahren 2022–2023 und der sich anschließenden monatelangen Überstauung käme – wie auch von FEDER (2008) über einen Bestand bei Bremen berichtet – ein Verdrängen durch die umgebende Vegetation in Frage.

Literatur

BEZIRKSREGIERUNG KÖLN 2024: Historische Digitale Orthofotos. – www.bezreg-koeln.nrw.de/geobasis-nrw/tim-online [03.11.2024].

DAJDOK, Z. & NOWAK, A. 2008: *Solidago graminifolia* in Poland: Spread and habitat preferences. In: TOKARSKA-GUZIK, B., BROCK, J. H., BRUNDU, G., CHILD, L., DAEHLER, C. C. & PYŠEK, P. (Hrsg.): Plant Invasions: Human perception, ecological impacts and management. – Leiden: 101–116.

FEDER, J. 2008: Die Besonderheiten der rezenten Flora im Bereich der Regionalstelle Bremen. – Bremer Bot. Br. 1: 14–28.

FLORAWEB 2024: *Solidago graminifolia*. – www.floraweb.de/php/artenhome.php?suchnr=33954 [03.11.2024].

GBIF 2024: *Euthamia graminifolia* Occurrences. – www.gbif.org/ [03.11.2024].

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von Karl Peter Buttler, Version 14. – www.florenliste-deutschland.de [15.11.2024].

HEINES, A. 2024: *Euthamia graminifolia*. In: Flora of North America Editorial Committee: Flora of North America. – http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=1&taxon_id=242416546 [20.11.2024].

LANUV 2024: Landschaftsinformationssammlung Nordrhein-Westfalen. – linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/-atlinfos/de/atlinfos.extent [18.11.2024].

LAUERER, M. & WOITAS, B. 2004: Verwilderung exotischer Pflanzenarten im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth. – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth 25: 247–266.

NATIVE PLANT TRUST 2024: *Euthamia graminifolia*. – gobotany.nativeplanttrust.org/species/euthamia/graminifolia/ [03.11.2024].

NABU-AG BOTANIK MÜNSTER 1999: 20 Jahre Botanik AG. – www.nabu-muenster.de/ag-botanik/aktivit%C3%A4ten/chronik-20-jahre-ag-botanik/ [03.11.2024].

NABU-AG BOTANIK MÜNSTER 2024: Rasterkartierung „Flora von Münster“ von wildwachsenden Pflanzenarten (seit 2001). – www.naturgucker.de [03.11.2024].

PAROLLY, G. & ROHWER, J. G. 2019: Schmeil-Fitschen. – Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 97. Aufl., Wiebelsheim.

SPRINGER, S. (Hrsg.) 2014: Botanische Kurznotizen zur „Flora von München“. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 84: 161–168.

SZYMURA, M. & SZYMURA, T. H. 2015: The dynamics of growth and flowering of invasive *Solidago* species. – Steciana 19(3): 143–152.

SZYMURA, M. & SZYMURA, T. H. 2016a: Historical contingency and spatial processes rather than ecological niche differentiation explain the distribution of invasive goldenrods (*Solidago* and *Euthamia*). – Plant Ecol. 217: 565–582.

SZYMURA, M. & SZYMURA, T. H. 2016b: Interactions between alien goldenrods (*Solidago* and *Euthamia* species) and comparison with native species in Central Europe. – Flora 218: 51–61.

WEBER, E. 1998: The dynamics of plant invasions: a case study of three exotic goldenrods (*Solidago* L.) in Europe. – J. Biogeography 25: 147–154.

WEBER, E. 2001: Current and potential ranges of Three Exotic Goldenrods (*Solidago*) in Europe. – Conserv. Biol. 15(1): 122–128.

Danksagungen

Herrn L. Krüger, Gartenmeister des Pharmazeutischen Arzneipflanzengartens der Universität Münster, danke ich für das Durchstöbern der Bestandslisten und die Auskunft. Dr. Gerwin Kasperek (Frankfurt) danke ich für die Unterstützung bei der Literaturrecherche.

Anschrift des Autors

Dr. Jandirk Sendker
Universität Münster, Institut für Pharmazeutische Biologie und Phytochemie
Corrensstraße 48
D-48149 Münster
E-Mail: jandirk.sendker@uni-muenster.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	159–162	2025

Nachweis von *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* am Läppkes Mühlenbach in Oberhausen, Nordrhein-Westfalen*

CORINNE BUCH & MARCUS LUBIENSKI

Moores Schachtelhalm (*Equisetum* ×*moorei* NEWM.) ist die sterile Hybride zwischen dem Winter-Schachtelhalm (*E. hyemale* L.) und dem Ästigen Schachtelhalm (*E. ramosissimum* DESF.). Während *E. hyemale* in NRW in allen Naturräumen verbreitet ist, kommt *E. ramosissimum* nur im Rheintal vor, fand sich in der Vergangenheit aber auch selten eingeschleppt außerhalb dieses natürlichen nordrhein-westfälischen Areals. Vom Winter-Schachtelhalm existieren zwei Unterarten: subsp. *hyemale* L. und subsp. *affine* (ENGELM.) CALDER & R. L. TAYLOR. Erstere ist die in Europa heimische Sippe, während die Unterart *affine* in Nordamerika und Ostasien natürlich vorkommt. Abhängig davon, welche Unterart von *E. hyemale* an einem Kreuzungsereignis mit *E. ramosissimum* beteiligt war, existieren zwei Nothosubspecies von *E.* ×*moorei*. Bei dem hier vorgestellten Nachweis geht es um die Nothosubspecies *nipponicum*, also um die Hybride mit *E. hyemale* subsp. *affine*, eine Kreuzung, die natürlicherweise in Ostasien vorkommt und erst kürzlich beschrieben wurde (LUBIENSKI & FUCHS 2022).

Da der nicht einheimische Winter-Schachtelhalm viel im Gartenhandel angeboten wird und in der Floristik Verwendung findet, kommt er mittlerweile gelegentlich verwildert vor. Solche verwilderten Populationen wurden aus Steinbrüchen, Erdabgrabungen, Sandgruben und ähnlichen Lebensräumen gemeldet, was die Vermutung nahelegt, dass es sich um Ansiedlungen aus Sporen handelt, wobei als Quelle in der Nähe existierende Gartenkulturen angenommen werden können. Offensichtlich siedeln sich Schachtelhalme über Sporen leicht dort an, wo offene und feuchte Bodenflächen zur Verfügung stehen. Außerdem ist bekannt, dass an solchen Stellen oft nicht nur eine *Equisetum*-Art vorkommt, sondern gleich mehrere nebeneinander existieren und das meist zusammen mit Hybriden. Diese sterilen Hybriden haben sich mit großer Wahrscheinlichkeit *de novo* am Wuchsort gebildet.

Das nun entdeckte Vorkommen von *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* wächst an einem Wuchsort, der typisch für solche Hybriden ist. Es handelt sich um den geplanten Bachlauf von Läppkes Mühlenbach in Oberhausen (MTB 4507/122, Abb. 1). Der ehemalige Abwasserkanal soll im Zuge der Renaturierung des Emschersystems zu einem ökologisch funktionalen Fließgewässer entwickelt werden. Der Bachlauf und seine Aue wurden im Jahr 2016 auf dem Gelände einer Stahlwerksbrache modelliert (KEIL & al. 2018), aufgrund von baulichen Verzögerungen im Oberlauf jedoch bislang nicht mit Bachwasser geflutet, welches derzeit noch unterirdisch geleitet wird. In der geplanten Aue sammelt sich jedoch insbesondere nach Regenfällen Oberflächenwasser, das kleine Tümpel bildet. Im Gegensatz zu den meisten im ökologischen Umbau befindlichen Gewässern des Ruhrgebiets wurde hier auf jegliche Art von Initialbepflanzung verzichtet, sodass zu Beginn ausschließlich vegetationsfreie Rohböden existierten (Abb. 2). In einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet, der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum wird seit 2017 auf der Fläche kontinuierlich untersucht, wie sich die Sukzession in den Bereichen Flora und Vegetation, verschiedener faunistischer Artengruppen und hinsichtlich verschiedener Bodenparameter vollzieht (KEIL & al. 2018, MENZER & ZEPP 2020).

Der übrige Bereich des ehemaligen Stahlwerks, welches zwischenzeitlich eine artenreiche und hochwertige Brachfläche mit vielen bemerkenswerten Tier- und Pflanzenarten geworden war,

* Außerdem erschienen am 02.10.2024 als Kurzmitt. Bochumer Bot. Ver. 4(1): 1–4.

wird aktuell zu einem Gewerbegebiet umgebaut. Seit einigen Jahren ist hier ein Baumarkt mit großer Gartenabteilung ansässig. Angrenzend befinden sich Siedlungen, eine Bahnlinie und der Gleispark Frintrop, der sich im Besitz des RVR befindet und dadurch als Industriebrache für den Natur- und Artenschutz langfristig gesichert ist.

Der Schachtelhalm wurde im Rahmen des jährlichen Monitorings erstmals im März 2024 im Bereich des Bachbettes gefunden und in den folgenden Monaten mehrfach aufgesucht. Er besiedelt hier einen relativ kleinen Abschnitt von ca. 20 Metern Länge. Das Vorkommen macht einen vitalen Eindruck (z. T. Sprosslängen von 170 cm, Seitenäste an einigen großen Sprossen) (Abb. 3–5), an einem Spross war ein Strobilus ausgebildet. Dieser enthielt für Hybriden typisch nur abortiertes, also fehlgebildetes Sporenmaterial (Abb. 6).

Nachdem *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* erstmals 2017 in einem stillgelegten Steinbruch bei Hagen entdeckt wurde (LUBIENSKI & al. 2019), folgten weitere Nachweise für Deutschland aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, aus einer Sandabgrabung bzw. von einem Tagebauseeufer (LUBIENSKI & VOLK 2023). Das hier vorgestellte, vierte Vorkommen für Deutschland von einem künstlich geschaffenen Bachlauf fügt sich standortökologisch sehr gut in diese Reihe ein. Bemerkenswert ist allerdings, dass *E.* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* die einzige *Equisetum*-Sippe aus dem Verwandtschaftskreis der Untergattung *Hippochaete* am Wuchsort ist (nur *E. arvense* und *E. palustre* [Untergattung *Equisetum*] kommen noch vor). Es findet sich also keine der Elternarten. An den anderen bekannt gewordenen Wuchsorten war immer auch *E. hyemale subsp. affine* vorhanden, während sich die zweite Elternart, *E. ramosissimum*, nie fand. Diese muss immer nur als Gametophyt existiert haben, sodass die Hybride entstehen konnte. Am Läppkes Mühlenbach in Oberhausen scheint es so zu sein, dass beide Arten über Sporen angeflogen sind, ab 2016 auf dem feuchten, offenen Rohboden (Abb. 2) gekeimt sind, zu Gametophyten herangewachsen sind, es dann zur Hybridisierung gekommen ist und sich nur die Hybride als Sporophyt etablieren konnte. *E. hyemale* subsp. *affine* könnte aus benachbarten Gärten oder sogar aus dem Gartencenter angeflogen sein, die *E. ramosissimum*-Sporen könnten aus natürlichen Populationen stammen. Die nächsten natürlichen Vorkommen der Art existieren in ca. 10,5 km Entfernung im Innenhafen Duisburg.



Abb. 1: Wuchsort von *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* am Läppkes Mühlenbach im Jahr 2021, als die Hybride dort noch nicht bekannt war (Oberhausen, 12.05.2021, C. Buch).



Abb. 2: Läppkes Mühlenbach unmittelbar nach der Modellierung (Oberhausen, 04.05.2017, C. Buch).



Abb. 3: *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum*, Jungaustrieb neben älterem Spross mit ausgereifter Blattscheide (Läppkes Mühlenbach, Oberhausen, 17.08.2024, M. Lubienski).



Abb. 4: *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum*, vollständig bezahnte Blattscheiden des mittleren Sprossbereichs (Läppkes Mühlenbach, Oberhausen, 17.08.2024, M. Lubienski).



Abb. Abb. 5: *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum*, Blattscheide mit Seitenästen des oberen Sprossbereichs bei unverletzter Sprossspitze (Läppkes Mühlenbach, Oberhausen, 17.08.2024, M. Lubienski).

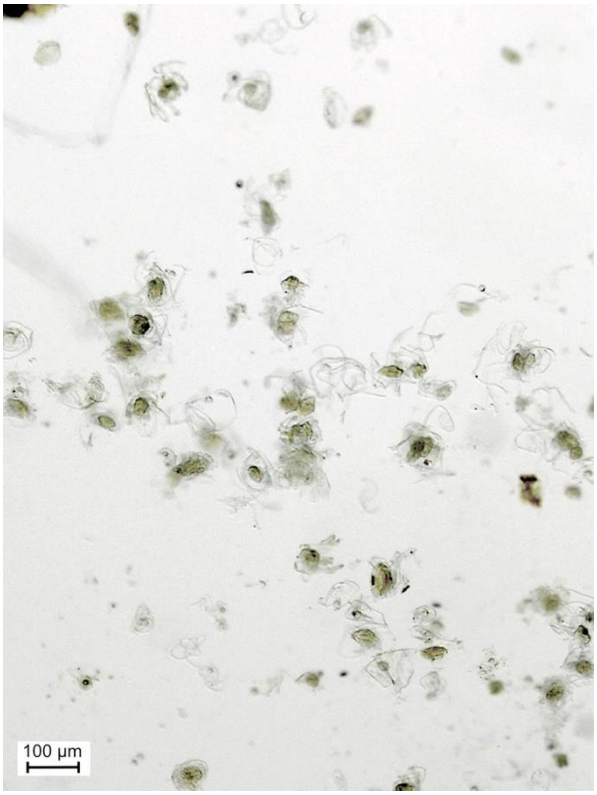


Abb. 6: Abortierte Sporen von *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum* vom Wuchsort Läppkes Mühlenbach, Oberhausen (V. M. Dörken).

Danksagung

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. V. M. Dörken (Konstanz) für die Anfertigung des mikroskopischen Fotos.

Literatur

KEIL, P., JACOBS, G., BROSCH, B., BUCH, C., HERING, D., JANUSCHKE, K., KASIELKE, T., LOOS, G. H., MENZER, I., RAUTENBERG, T., SATTLER, J., SCHLÜPMANN, M., SCHMITT, T. & ZEPP, H. 2018: Langzeitmonitoring am Läppkes Mühlenbach. – Natur in NRW 4/2018: 34–38.

LUBIENSKI, M. & FUCHS, J. 2022: An unexpected *Equisetum* (*Equisetaceae*) taxon new to the European flora. – Fern Gaz. 21: 467–488.

LUBIENSKI, M., GERBERSMANN, C. & WOLBECK, D. 2019: Erstnachweis von *Equisetum* ×*meridionale* (*E. ramosissimum* × *E. variegatum*, *Equisetaceae*) für Nordrhein-Westfalen und weitere bemerkenswerte Vorkommen von Schachtelhalmen in einem stillgelegten Steinbruch bei Hagen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 10: 62–81.

LUBIENSKI, M. & VOLK, H. 2023: *Equisetum* ×*moorei* nothosubsp. *nipponicum*, eine neue Schachtelhalm-Hybride für die Flora Deutschlands. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 14: 121–122.

MENZER, I. & ZEPP, H. 2020: Raum-zeitliche geohydrologische Muster auf einer sanierten Industriebrache. Eine Bestandsaufnahme im Umfeld des zukünftigen Gerinnebetts. In: Chifflard, P., Karthe, D., Hahn, J. & Menzel, L. (Hrsg.): Beiträge zum 50. und 51. Jahrestreffen des Arbeitskreises Hydrologie 2018 in Koblenz und 2019 in Heidelberg (= Geographica Augustana 31). – Augsburg: 54–60.

Anschrift der Autoren

Corinne Buch
Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
Ripshorster Str. 306
D-46117 Oberhausen
E-Mail: corinne.buch@bswr.de

Marcus Lubienski
Am Quambusch 25
D-58135 Hagen
E-Mail: m.lubienski@gmx.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	163–164	2025

Die Erdbeer-Himbeere (*Rubus illecebrosus*) in Finnentrop, Kreis Olpe – Erstfund einer Verwilderung in Nordrhein-Westfalen*

ARMIN JAGEL & JOSEF KNOBLAUCH

Bei der Erdbeer-Himbeere (*Rubus illecebrosus* FOCKE) handelt es sich um eine Zierpflanze aus Japan. Die Früchte sind essbar und für den frischen Verzehr geeignet, der Geschmack wird allerdings als fade beschrieben. Und so bezieht sich der Name *illecebrosus* (= verführerisch) zwar auf die Früchte, sie seien aber „als Tafelobst keineswegs empfehlenswert“ (FOCKE 1899). Nach HAND & al. (2024) wurde die Art bisher in drei Bundesländern als verwildert gemeldet (Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz). Nach unserem Kenntnisstand liegt für Nordrhein-Westfalen bisher keine Beobachtung einer Verwilderung vor, weswegen wir die Art hier abbilden und den Fundort in Finnentrop-Rönkhausen im Kreis Olpe (MTB 4713/43) beschreiben.

Die Erdbeer-Himbeere bildet unterirdische Ausläufer, wodurch sie sich vom Ort einer Ansiedlung gut ausbreiten kann. Im Gartenhandel gilt sie als winterhart und wird als attraktiver Bodendecker und Kübelpflanze sowie als bienenfreundlich angepriesen. Als Blütezeit wird Juli und August angegeben (HORSTMANN 2024). Die kahle, bestachelte Art ist nicht nur durch die Früchte (Abb. 4 & 5) gut charakterisiert, sondern auch durch ihre 5- bis 7-zähligen Blätter, deren länglich-lanzettliche Fiedern doppelt gesägt sind (Abb. 4–6). An den Blüten (Abb. 2) sind vor allem die aufgesetzten pfriemlichen Spitzen der Kelchblätter auffällig (Abb. 3).

Das verwilderte Vorkommen der Erdbeer-Himbeere liegt am Fuß einer Straßenböschung eines Hangs mit Hainsimsen-Buchenwald bei einem Betriebsgelände in der Bahnhofsstraße. Es wuchs auf zwei Seiten eines Gitterkorbs, der mit Brennholz gefüllt war (Abb. 1). Eine Anpflanzung der Art in der Nähe konnte nicht beobachtet werden. Die nächste Wohnbebauung mit Gärten liegt etwa 120 m entfernt. Am 29.09.2024 waren an mehreren Trieben sowohl fehlgeschlagene und unreife als auch wenige reife Früchte vorhanden, außerdem eine einzige Blüte, wohl eine sog. „Nachblüte“. Der Bestand bedeckte etwa 2 m² und es handelte sich offenbar um zwei Pflanzen. Das Vorkommen machte nicht den Eindruck einer in jüngster Zeit erfolgten Neuansiedlung.



Abb. 1: *Rubus illecebrosus*, Wuchsort in Finnentrop-Rönkhausen (01.10.2024, J. Knoblauch).



Abb. 2: *Rubus illecebrosus*, Blüte (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).

* Außerdem erschienen am 04.10.2024 als Kurzmitt. Bochumer Bot. Ver. 4(2): 5–6.



Abb. 3: *Rubus illecebrosus*, Blüte, Kelchblätter mit pfriemlichen Anhängseln (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 4: *Rubus illecebrosus*, unreife Frucht (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 5: *Rubus illecebrosus*, Frucht (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).



Abb. 6: *Rubus illecebrosus*, Blätter, (29.09.2024, Finnentrop-Rönkhausen, A. Jagel).

Die Art war „seit vielen Jahren“ im Handel nicht mehr erhältlich, nun sei sie aber „wieder zu haben“ (BAUMSCHULE HORSTMANN 2024). Wenn dies so ist, dann besteht auch die Möglichkeit, sie in Zukunft häufiger verwildert anzutreffen. In Hessen zeigt sie nach HAND & al. (2024) bereits eine Etablierungstendenz.

Literatur

BAUMSCHULE HORSTMANN 2024: Erdbeer-Himbeere, *Rubus illecebrosus* – www.baumschule-horstmann.de/erdbeer-himbeere-48_123904.html [30.09.2024].

FOCKE, W. O. 1899: Zur Kenntnis einiger ausländischen *Rubus*-Arten. Abh. Naturwiss. Ver Bremen 16: 278–279.

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen) Version 14 (März 2024). – https://florenliste-deutschland.de/florenliste/index.htm [29.09.2024].

Anschrift der Autoren

Dr. Armin Jagel
Danziger Str. 2
D-44789 Bochum
E-Mail: Armin.Jagel@botanik-bochum.de

Josef Knoblauch
Zum Himmlischen Seifen 16
57462 Olpe
E-Mail: josefknoblauch58@googlemail.com

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	165–167	2025

Auch der einheimische Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*) kommt im Steinbruch Rolloch I in Hagen-Elsey vor*

MARCUS LUBIENSKI

Nachdem LUBIENSKI & al. (2019) über die Vorkommen einiger bemerkenswerter Schachtelhalme im stillgelegten Steinbruch Rolloch I in Hagen-Elsey (MTB 4611 / 144) berichteten, kann nun eine weitere *Equisetum*-Sippe für diese Fläche ergänzt werden: Es handelt sich um den normalen, einheimischen Winter-Schachtelhalm (*E. hyemale* L., *E. hyemale* L. subsp. *hyemale*) (Abb. 1).

Diese in Nordrhein-Westfalen weit verbreitete, doch zugleich seltene Art wurde seinerzeit im Steinbruch Rolloch I nicht gefunden. Die Autoren gaben folgende Sippen an:

- *Equisetum palustre* L.
- *Equisetum telmateia* EHRH.
- *Equisetum hyemale* L. subsp. *affine* (ENGELM.) CALDER & R. L. TAYLOR
- *Equisetum variegatum* SCHLEICH. ex WEB. & MOHR
- *Equisetum* ×*moorei* NEWM. nothosubsp. *nipponicum* LUBIENSKI (= *E. hyemale* subsp. *affine* × *ramosissimum*) (vgl. auch LUBIENSKI & FUCHS 2022)
- *Equisetum* ×*meridionale* (MILDE) CHIOV. (= *E. ramosissimum* × *variegatum*)

Vom Winter-Schachtelhalm konnte damals also nur die nicht einheimische Unterart *affine* gefunden werden. Diese zeichnet sich durch einige morphologische Unterschiede zur einheimischen Unterart aus. Im Wesentlichen sind dieses die beträchtlich größere Wuchshöhe sowie eine stärkere Tendenz die Zähne der Blattscheiden nicht (oder erst später im Jahr und dann nur teilweise) zu verlieren.

Bei den Geländearbeiten wurden 2018 verschiedene Pflanzenproben entnommen, um diese unter Kulturbedingungen beobachten zu können. Neben den beiden Hybriden waren das auch Proben des nicht einheimischen Winter-Schachtelhalms (*E. hyemale* subsp. *affine*). Darunter befanden sich auch Sprosse, die bereits damals als besonders kleinwüchsig aufgefallen waren. Da über die gesamte Fläche der Steinbruchsohle die verschiedenen *Equisetum*-Sippen durcheinander und teilweise in großen Beständen wachsen, konnte nicht eindeutig entschieden werden, ob es sich um einen separaten Bestand des kleinwüchsigeren, einheimischen *E. hyemale* subsp. *hyemale* oder lediglich um kleine oder junge Sprosse von *E. hyemale* subsp. *affine* handelte.

Nach nun sechs Jahren in Kultur ist die Zuordnung dieses Pflanzenmaterials zum einheimischen Winter-Schachtelhalm unstrittig. Die Pflanzen erreichen eine maximale Wuchshöhe von 61 cm (im Vergleich zu 129 cm unter identischen Kulturbedingungen bei der Unterart *affine*) (Abb. 2), wobei zu beachten ist, dass die absoluten Wuchshöhen bei Schachtelhalmen in Kübelkultur grundsätzlich geringer sind als am natürlichen Wuchsort. Die Sprosse sind dunkelgrün und erreichen einen Durchmesser von 4,5–5 mm (im Vergleich zu tendenziell gelbgrünen Sprossen mit einem Durchmesser von 7–8 mm bei der Unterart *affine*) (Abb. 3 & 4). Die Blattscheiden sind am Ende der Vegetationsperiode fast durchgehend zahnlos (Abb. 5), während sich bei der Unterart *affine* noch vereinzelte Zähne finden (Abb. 6).

* Außerdem erschienen am 05.11.2024 als Kurzmitt. Bochumer Bot. Ver. 4(4): 10–12.

Damit ist *Equisetum hyemale* erstmals für das Stadtgebiet von Hagen nachgewiesen (vgl. KERSBERG & al. 2004). Die nächsten natürlichen Vorkommen befinden sich bei Ennepetal (Siepenbachtal bei Peddenöde, LANGHORST 1961) und am Sorpesee (vgl. MIEDERS 2006).



Abb. 1: *Equisetum hyemale* subsp. *hyemale* vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW in Kultur (26.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 2: Vergleich der Sprosslängen von *Equisetum hyemale* subsp. *affine* (links) und subsp. *hyemale* (rechts) vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW in Kultur (26.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 3: Blattscheiden und Sprosse von *Equisetum hyemale* subsp. *affine* (links, gelbgrün und breit) und subsp. *hyemale* (rechts, blaugrün und schmal) vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW (26.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 4: *Equisetum hyemale* subsp. *affine* (links, gelbgrün und breit) und subsp. *hyemale* (rechts, blaugrün und schmal) vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW in Kultur (26.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 5: Blattscheiden ohne Scheidenzähne am Ende der Vegetationsperiode von *Equisetum hyemale* subsp. *hyemale* vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW in Kultur (26.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 6: Blattscheiden mit Scheidenzähnen am Ende der Vegetationsperiode von *Equisetum hyemale* subsp. *affine* vom Wuchsort Rolloch I in Hagen/NRW in Kultur (26.10.2024, M. Lubienski).

Literatur

KERSBERG, H., HORSTMANN, H. & HESTERMANN, H. 2004: Flora und Vegetation von Hagen und Umgebung. – Nümbrecht-Elsenroth.

LANGHORST, W. 1961: Der Winterschachtelhalm in einem Nebental der Ennepe. – Natur & Heimat (Münster) 21: 93–94.

LUBIENSKI, M. & FUCHS, J. 2022: An unexpected *Equisetum* (*Equisetaceae*) taxon new to the European flora. – Fern Gaz. 21: 467–488.

LUBIENSKI, M., GERBERSMANN, C. & WOLBECK, D. 2019: Erstnachweis von *Equisetum* ×*meridionale* (*E. ramosissimum* × *E. variegatum*, *Equisetaceae*) für Nordrhein-Westfalen und weitere bemerkenswerte Vorkommen von Schachtelhalmen in einem stillgelegten Steinbruch bei Hagen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 10: 62–81.

MIEDERS, G. 2006: Flora des nördlichen Sauerlandes. – Der Sauerländische Naturbeobachter 30: 1–608.

Anschrift des Autors

Marcus Lubienski
Am Quambusch 25
D-58135 Hagen
E-Mail: m.lubienski@gmx.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	168–170	2025

Der Java-Wasserfenchel (*Oenanthe javanica*), verwildert in Sprockhövel, Ennepe-Ruhr-Kreis, Nordrhein-Westfalen*

URSULA STRATMANN

Der Java-Wasserfenchel (*Oenanthe javanica* [BLUME] DC. = *Oe. stolonifera* WALL. ex DC.), auch Vietnamesischer Wasserfenchel, Japanischer Wasserfenchel, Chinesischer Wassersellerie, Japanische Petersilie oder Koreanische Petersilie genannt, ist eine Sumpfpflanze aus der Familie der Doldenblütler (*Apiaceae*). Sie stammt ursprünglich aus Südostasien, ist aber heute weit über ihr ursprüngliches Gebiet hinaus verbreitet. In der Schweiz wird bereits befürchtet, dass sie sich dort zu einer invasiven Art entwickeln könnte (NATURSCHUTZ.CH 2024). Bei uns wird die Art im Gartenhandel als winterharte Gemüsepflanze für Gärten empfohlen, besonders zur Verwendung als Frühlingsgemüse.

Im November 2023 wurden Blätter eines Doldenblütlers in einem Graben in Sprockhövel-Schee gefunden (Abb. 1 & 2), bei denen vermutet wurde, dass es sich um den Java-Wasserfenchel handeln könnte. Die Stängel waren hohl (Abb. 3). Da die Pflanzen aber zu diesem Zeitpunkt weder blühten noch fruchteten, blieb die Bestimmung zunächst unsicher. Ein Stück eines oberirdischen Ausläufers wurde entnommen und im eigenen Garten an den Teich gepflanzt. Hier blühte und fruchtete die Pflanze im Sommer und im Herbst 2024 (Abb. 4–8) und die Bestimmung wurde plausibel. Zur Sicherheit wurden Dr. Armin Jagel und Dr. Filip Verloove hinzugezogen, die die Bestimmung bestätigen konnten.

Bei der Literaturrecherche zu Vorkommen in Deutschland stellte sich heraus, dass die Art 1986 schon einmal in Nordrhein-Westfalen gefunden worden war und zwar in Alsdorf bei Aachen (SCHMIDT 1993). In der genannten Veröffentlichung werden die Art, ihre Heimat und Ökologie ausführlich beschrieben. Darüber hinaus aber liegen offenbar keine weiteren Publikationen über Verwilderungen der Art in Nordrhein-Westfalen und Deutschland vor (A. Jagel, mdl. Mitt., HAND & al. 2024). Für die Niederlande hingegen werden bei FLORON (2024) drei Funde angegeben.



Abb. 1: *Oenanthe javanica*, Blatt vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (08.11.2023, U. Stratmann).



Abb. 2: *Oenanthe javanica*, Bestand am Wuchsort in Sprockhövel-Schee im Frühjahr 2024 (31.03.2024, U. Stratmann).

* Außerdem erschienen am 07.10.2024 als Kurzmitt. Bochumer Bot. Ver. 4(3): 7–9.



Abb. 3: *Oenanthe javanica*, hohler Stängel, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (29.09.2024, U. Stratmann).



Abb. 4: *Oenanthe javanica*, Döldchen, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (02.09.2024, U. Stratmann).



Abb. 5: *Oenanthe javanica*, blühend am Gartenteich, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (29.08.2024, U. Stratmann).



Abb. 6: *Oenanthe javanica*, blühend am Gartenteich, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (29.08.2024, U. Stratmann).



Abb. 7: *Oenanthe javanica*, fruchtend, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (28.09.2024, U. Stratmann).



Abb. 8: *Oenanthe javanica*, fruchtend, Pflanze vom Wuchsort in Sprockhövel-Schee (29.09.2024, U. Stratmann).

Das Vorkommen in Sprockhövel befindet sich an einer ehemaligen Bahnstrecke (heute Fahrradweg) südlich des ehemaligen Bahnhofs Schee. Es wächst dort in einem meist wasserführenden Graben entlang des Radwegs und bildet auf einer Strecke von etwa 30 m an mehreren Stellen kleinere Bestände, wobei es einen natürlichen bzw. eingebürgerten Eindruck macht. Woher die Pflanzen stammen, kann nur spekuliert werden. Eine Anpflanzung dürfte auszuschließen sein und der Radweg führt hier nicht direkt an Gärten oder Wohnhäusern vorbei.

Danksagungen

Ich bedanke mich bei Dr. Armin Jagel (Bochum) und Dr. Filip Verloove (Meise, Belgien) für die Bestätigung der Bestimmung der Art.

Literatur

FLORON 2024: Verspreidingsatlas Vaatplanten: *Oenanthe javanica* – https://www.verspreidingsatlas.nl/2076 [01.10.2024].

HAND, R., THIEME, M. & al. 2024: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen) Version 14 (März 2024). – https://florenliste-deutschland.de/florenliste/index.htm [29.09.2024].

NATURSCHUTZ.CH 2024: *Oenanthe javanica* – Asiatisches Gemüse auf der Flucht. - naturschutz.ch/news/natur/gekommen-um-zu-bleiben-internationale-neuankuenfte-in-unserer-flora/153180 [02.10.2024].

SCHMIDT, K. 1993: *Oenanthe javanica* DC. (*Umbelliferae*), ein südostasiatischer Doldenblütler adventiv in Deutschland. – Decheniana 146: 111–119.

Anschrift der Autoren

Ursula Stratmann
Schultenbrinkstr. 18
D-45549 Sprockhövel
E-Mail: uschi.stratmann@web.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	171–173	2025

Exkursion: Bochum-Hiltrop, Pilze auf dem städtischen Friedhof und im Volkspark

Leitung und Text: Thomas Kalveram, Protokoll: Thomas Kalveram & Jan Arne Mentken, Datum: 13.10.2024

Einleitung

Die Exkursion auf dem Hiltroper Friedhof und im Hiltroper Volkspark mit Ostbach (4409/43) war recht ergiebig. Insbesondere die Birken- und Lärchenbestände auf dem Friedhof erwiesen sich als günstige Pilzstandorte. Der Flaumige Birkenmilchling (*Lactarius pubescens*, Abb. 1) bildete auf den Rasenflächen auf dem Friedhof zahlreiche Hexenringe. Weiterhin waren Schirmlinge und Risspilze mit mehreren Arten vertreten, z. B. der Lilaspitzige Risspilz (*Inocybe obscuroides*, Abb. 4). Auch im Volkspark wuchsen einige interessante Arten, z. B. der Kalkzeiger Violettlicher Schwindling (*Marasmius wynneae*, Abb. 3), der Orangeseitling (*Phyllotopsis nidulans*), der v. a. im Spätherbst und Winter wächst, und der Schleimige Schüppling (*Pholiota adiposa*, Abb. 2), der im Volkspark an alten, liegenden Buchenstämmen wuchs.

Artenliste

Schlauchpilze / Fungi Imperfecti

Ascocoryne sarcoides – Fleischroter Gallertbecher
Biscogniauxia nummularia – Rotbuchen-Rindenkugelpilz
Claviceps purpurea – Mutterkorn
Eutypa spinosa – Stacheliger Krustenhöckerpilz
Helvella crispa – Herbst-Lorchel
Hypomyces microspermus – Kleinsporiger Goldschimmel
Jackrogersella cohaerens – Zusammengedrängte Kohlenbeere
Kretzschmaria deusta – Brandkrustenpilz
Leotia lubrica – Gallertkäppchen
Nectria cinnabarina s. l. – Zinnoberroter Pustelpilz i. w. S.
Otidea alutacea – Ledergelber Öhrling (det. N. Makedonski)
Rhytisma acerinum– Ahorn-Runzelschorf
Scutellinia crinita – Bewimperter Schildborstling (det. N. Makedonski)
Xylaria hypoxylon – Geweihförmige Holzkeule
Xylaria longipes – Langstielige Ahornholzkeule
Xylaria polymorpha – Vielgestaltige Holzkeule

Ständerpilze

Agaricus augustus – Riesenchampignon
Amanita excelsa – Grauer Wulstling
Amanita muscaria – Fliegenpilz
Amanita rubescens – Perlpilz
Apioperdon pyriforme (= *Lycoperdon p.*) – Birnen-Stäubling
Auricularia auricula-judae – Judasohr
Bjerkandera adusta – Angebrannter Rauchporling
Boletus edulis – Echter Steinpilz
Botryobasidium aureum – Goldgelbe Traubenbasidie (det. B. Sothmann)
Clavaria cristata – Kammförmige Koralle
Clitopilus prunulus agg. – Artengruppe Mehl-Räsling
Coprinopsis atramentaria – Falten-Tintling
Coprinus comatus – Schopf-Tintling
Crepidotus mollis – Gallertfleischiges Stummelfüßchen
Cystolepiota seminuda – Weißer Mehlschirmling
Fomes fomentarius – Zunderschwamm
Fomitopsis pinicola – Rotrandiger Baumschwamm
Ganoderma applanatum – Flacher Lackporling
Hebeloma crustuliniforme agg. – Artengruppe Tonblasser Rettich-Fälbling
Hebeloma mesophaeum – Dunkelscheibiger Fälbling
Hebeloma sacchariolens agg. – Artengruppe Süßlichriechender Fälbling
Hypholoma fasciculare – Grünblättriger Schwefelkopf
Inocybe cincinnata var. *major* (= *I. obscuroides*) – Lilaspitziger Risspilz (Abb. 4)
Inocybe geophylla agg. – Artengruppe Erdigblättriger Risspilz
Inocybe lilacina agg. – Artengruppe Lilaseidiger Risspilz
Inocybe rimosa agg. – Artengruppe Kegeliger Risspilz
Inocybe sindonia – Wolligfädiger Risspilz
Ischnoderma resinosum – Laubholz-Harzporling
Kuehneromyces mutabilis – Stockschwämmchen
Laccaria laccata var. *pallidifolia* – Rötlicher Lacktrichterling (det. N. Makedonski)
Lacrymaria lacrymabunda – Tränender Saumpilz
Lactarius circellatus – Hainbuchen-Milchling

Lactarius pubescens – Flaumiger Birkenmilchling (Abb. 1)
Lactarius torminosus – Zottiger Birkenmilchling
Lactarius turpis – Olivbrauner Milchling
Laetiporus sulphureus – Schwefelporling
Leccinum scabrum – Birkenpilz
Lepiota aspera – Spitzschuppiger Stachel-Schirmling
Lepiota boudieri – Fuchsbräunlicher Schirmling
Lepiota castanea – Kastanienbrauner Schirmling (det. J.-A. Mentken)
Lepiota cristata – Stink-Schirmling
Lepiota subdulcis – Süßlicher Buchen-Milchling
Leratiomyces ceres – Orangeroter Träuschling
Lycoperdon perlatum – Flaschen-Stäubling
Lyophyllum decastes – Brauner Büschel-Rasling
Macrotyphula fistulosa var. *contorta* – Gedrungene Keule
Marasmius oreades – Nelken-Schwindling
Marasmius torquescens – Ledergelber Schwindling
Marasmius wynneae – Violettlicher Schwindling (Abb. 3)
Meripilus giganteus – Riesenporling
Mycena crocata – Orangemilchender Helmling
Mycena galericulata – Rosablättriger Helmling
Mycena haematopus – Großer Bluthelmling
Mycena pseudocorticola – Blauer Rinden-Helmling
Mycena pura – Gemeiner Rettich-Helmling
Mycena rosea – Rosa Rettich-Helmling
Mycena speirea– Bogenblättriger Helmling
Neoboletus luridus – Flockenstieliger Hexenröhrling
Oudemansiella mucida – Beringter Schleimrübling
Paxillus involutus s. l. – Kahler Krempling i. w. S.
Peniophora quercina – Eichen-Zystidenrindenpilz
Phlebia tremellosa (= *Merulius tr.*) – Gallert-fleischiger Fältling
Pholiota adiposa – Fettiger Schüppling (Abb. 2)
Phyllotopsis nidulans – Orangeseitling
Pluteus cervinus – Rehbrauner Dachpilz
Pluteus ephebeus – Graufilziger Dachpilz (det. N. Makedonski)
Pluteus phlebophorus – Runzeliger Dachpilz
Polyporus badius – Kastanienbrauner Stielporling
Psathyrella conopilus – Steifstieliger Kegelhutfaserling
Psathyrella multipedata – Büscheliger Faserling
Psathyrella pseudogracilis – Zierlicher Mürbling (det. J.-A. Mentken, Abb. 5)
Ramaria stricta – Steife Koralle
Russula exalbicans – Verblassender Täubling (det. M. Ernst)
Russula parazurea – Blaugrüner Reiftäubling (det. M. Ernst)
Russula recondita – Kratzender Kamm-Täubling
Russula versicolor – Vielfarbiger Täubling (det. M. Ernst)
Scleroderma citrinum – Dickschaliger Kartoffelbovist
Scleroderma verrucosum – Dünnschaliger Kartoffelbovist (det. N. Makedonski)
Simocybe centunculus – Kleinsporiger Olivschnitzling (det. N. Makedonski)
Skeletocutis nivea agg. – Artengruppe Engporiger Knorpelporling
Suillus grevillei – Gold-Röhrling
Trametes versicolor – Schmetterlings-Tramete
Trametes gibbosa – Buckel-Tramete
Trametes hirsuta – Striegelige Tramete
Tricholoma scalpturatum agg. – Artengruppe Gilbender Erd-Ritterling
Tricholoma sulphureum – Schwefel-Ritterling

Phytoparasiten

Erysiphe alphitoides – Eichen-Mehltau
Erysiphe capreae – Salweiden-Mehltau
Kuehneola uredinis II & III – Weißer Brombeerrost
Melampsora laricis-populina III – Pappelrost
Melampsoridium hiratsukanum II – Japanischer Erlenrost
Phragmidium mexicanum II – Scheinerdbeerrost
Phragmidium violaceum III – Dickwandiger Brombeerrost
Phyllactinia fraxini – Großfrüchtiger Eschenmehltau
Phyllactinia guttata – Haselmehltau
Pseudopeziza trifolii – Klee-Klappenschorf
Puccinia convolvuli III – Windenrost
Puccinia glechomatis III – Gundermannrost
Puccinia lagenophorae I – Australischer Gänseblümchenrost
Puccinia striiformoides II
Sawadaea bicornis – Bergahornmehltau
Triphragmium ulmariae III – Großer Mädesüßrost
Uromyces silphii III

Schleimpilze

Trichia varia (det. J.-A. Mentken)



Abb. 1: *Lactarius pubescens* im Hexenring (A. Jagel).



Abb. 2: *Pholiota adiposa* (T. Kalveram).



Abb. 3: *Marasmius wynneae* (J. A. Mentken).



Abb. 4: *Inocybe obscuroides* (J. A. Mentken).



Abb. 5: *Psathyrella pseudogracilis* (J. A. Mentken).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	174–175	2025

Exkursion: Bochum-Wattenscheid, Koniferen auf dem ev. Friedhof Westenfeld

Leitung und Text: Armin Jagel, Protokoll: Corinne Buch & Armin Jagel, Datum: 03.03.2024

Einleitung

Friedhöfe gehören heute zu den wichtigsten Lebensräumen in der Stadt. Hier finden aber nicht nur Wildarten einen Lebensraum, die im Umfeld nicht mehr leben können, sondern es wachsen auch eine Fülle verschiedener gepflanzter Ziergehölze, unter denen die immergrünen Koniferen besonders hervorstechen. Dabei macht es oft den Eindruck, als sei deren Artenvielfalt unerschöpflich und unübersichtlich. Fast durchgehend handelt es sich aber um gärtnerische Sorten, die sich einer überschaubaren Anzahl von Arten zuordnen lassen – auf dem Friedhof in Westenfeld sind es derzeit 38. Neben den Koniferen wurden auf der Führung auch andere immergrüne Gehölze sowie Frühblüher angesprochen.

Artenliste

Koniferen

Abies koreana – Korea-Tanne (Korea, Abb. 5)
Abies procera 'Glauca' – Blau-Tanne (westl. USA)
Cedrus atlantica 'Glauca Pendula' – Hängeform der Blau-Zeder (NW-Afrika im Atlasgebirge)
Chamaecyparis lawsoniana – Lawsons Scheinzypresse, verschiedene Sorten (USA, Abb. 3)
Chamaecyparis obtusa 'Nana Gracilis' – Muschelzypresse, Hinoki-Scheinzypresse, Sorte (Japan, Taiwan, Abb. 3)
Chamaecyparis pisifera 'Filifera Aurea' – Sorte der Sawara-Scheinzypresse (Japan, Abb.4)
Cupressus ×*leylandii* (= *C. macrocarpa* × *C. nootkatensis*) – Leyland-Zypresse, gärtnerische Hybride
Cupressus macrocarpa 'Goldcrest' – Zimmer-Zypresse (USA: Kalifornien)
Juniperus horizontalis – Amerikanischer Kriech-Wacholder (N-Amerika)
Juniperus squamata – Schuppen-Wacholder, Sorte (Himalaja, M- & W-China, Taiwan)
Picea abies – Gewöhnliche Fichte (heimisch in Deutschland, nicht aber in NRW, Abb. 6)
Picea glauca 'Conica' – Zuckerhut-Fichte (östliches N-Amerika)
Picea omorica – Serbische Fichte (Gebirge in Serbien & Bosnien-Herzegowina)
Pinus mugo – Berg-Kiefer (heimisch auch in den deutschen Alpen)
Pinus nigra – Schwarz-Kiefer (Gebirge des Mittelmeergebietes)
Platycladus orientalis 'Aurea Nana' (= *Thuja orientalis*) – Morgenländischer Lebensbaum, Sorte (China, Korea)
Sciadopitys verticillata – Schirmtanne (Japan)
Sequoiadendron giganteum – Riesen-Mammutbaum (USA: Kalifornien)
*Taxus baccat*a – Europäische Eibe, verschiedene Sorten (Europa)
Thuja occidentalis – Abendländischer Lebensbaum, verschiedene Sorten (östl. N-Amerika)
Thuja plicata – Riesen-Lebensbaum (westl. N-Amerika)

Immergrüne Gehölze

Berberis julianae – Julianes Berberitze (China: Hupeh)
Buxus sempervirens – Gewöhnlicher Buchsbaum (Europa, Mittelmeergebiet, Kaukasus)
Calluna vulgaris – Heidekraut, Knospenheide, Sorten (Europa)
Camellia japonica – Japanische Kamelie, in Sorten (O-Asien)
Erica arborea 'Alberts Gold' – Baumheide, gelbblättrige Zwergform (Mittelmeergebiet)
Erica carnea – Schneeheide, Sorten (Europa)
Hebe div. spec. – Strauch-Ehrenpreis, verschiedene Sorten
Ilex aquifolium – Gewöhnliche Stechpalme (Europa, Türkei, N-Afrika)
Ilex crenata – Japanische Stechpalme (Japan)
Mahonia bealei – Beals Mahonia (China)
Pieris japonica – Japanische Lavendelheide (Japan)
Prunus laurocerasus – Lorbeer-Kirsche (O-Europa, Kaukasus)
Rhododendron catawbiense – Catawba-Rhododendron, Sorten (USA)
Skimmia japonica – Japanische Skimmie (Japan, Taiwan)
Viburnum ×*bodnantense* – Bodnant-Winter-Schneeball (gärtnerische Hybride)



Abb. 1: Koniferen, wohin das Auge reicht (H. Geier).



Abb. 2: Exkursionsgruppe (C. Buch).



Abb. 3: Zapfen im Vergleich. Die von *Chamaecyparis obtusa* sind deutlich größer als die von *Ch. lawsoniana* (C. Buch).



Abb. 4: Zweigunterseite von *Chamaecyparis pisifera* mir charakteristischen weißen Flecken (A. Jagel).



Abb. 5: Abgerissene Nadel einer Tanne (*Abies koreana*) im Vergleich zu ... (A. Jagel).



Abb. 6: …denen einer Fichte (*Picea abies*, A. Jagel).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	176–178	2025

Exkursion: Bochum-Zentrum, Westpark, Frühlingsflora

Leitung und Text: Armin Jagel & Corinne Buch, Protokoll: Armin Jagel, Datum: 15.05.2024

Einleitung

Industrie- und Bahnbrachen, die der sog. Industrienatur noch genügend Raum bieten, werden selbst im Ruhrgebiet immer seltener. Sie werden in der Regel in Gewerbegebiete, Wohngebiete oder Parks umgewandelt. Auf dem ehemaligen Krupp-Gelände im Umfeld der Jahrhunderthalle, dem heutigen Westpark, kamen früher zahlreiche gefährdete und für Industriebrachen typische Arten vor (vgl. JAGEL 2004). Eine frühere Exkursion im Jahr 2008 führte uns bereits schon einmal in das Gebiet (s. Link). Bei einem abendlichen Rundgang wollten wir schauen, wie sich das Gelände entwickelt hat und was von der ehemaligen Flora noch übriggeblieben ist.

Nach der Besichtigung eines angelegten Wiesenstreifens mit typischen Arten einer artenreichen Glatthaferwiese ging es weiter über Magerrasen und Brachflächen. Arten wie Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*), Sand-Vergissmeinnicht (*Myosotis stricta*, Abb. 5) und Aufrechtes Fingerkraut (*Potentilla recta*, Abb. 6) sind die Zeugen der ehemals deutlich stärker ausgeprägte Industriebrachenvegetation im Gebiet. Reste bemerkenswerter Art aus ehemaliger Ansaaten wie dem Steppen-Thymian (*Thymus pannonicus*, Abb. 7) entschädigten jedoch für Arten, die mittlerweile verschwunden sind, und ein Highlight, der Schwarzstielige Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*, Abb. 8) auf einer Mauer im Norden schloss die Exkursion dann letztlich zu einer gelungenen abendlichen Runde ab.

Literatur

JAGEL, A. 2004: Zur Situation der Flora auf Industrie- und Bahnbrachen in Bochum/Westfalen. – Florist. Rundbr. (Bochum) 37: 53–73.

Link

Exkursion: Bochum-Zentrum/Hamme, Westpark - 02.08.2008: botanik-bochum.de/web/exkursionen/-Exkursion080802WestparkBochum.htm [15.05.2024]

Artenliste

Alliaria petiolate – Knoblauchsrauke
Anthyllis vulneraria – Wundklee (aus ehemaliger Ansaat eingebürgert)
Aphanes arvensis – Acker-Frauenmantel
Arabidopsis arenosa – Sand-Schaumkresse
Arabidopsis thaliana – Acker-Schmalwand
Arenaria serpyllifolia – Quendel-Sandkraut
Arrhenatherum elatius – Glatthafer
***Asplenium adiantum-nigrum* – Schwarzstieliger Streifenfarn, RL NRW 3, WB/WT 3, BRG 3 (Abb. 8**
Asplenium ruta-muraria – Mauerraute
Asplenium scolopendrium – Hirschzunge
***Astragalus glycyphyllos* – Bärenschote, RL BRG 3**
Barbarea vulgaris – Echtes Barbarakraut
Bellis perennis – Gänseblümchen
Betula pendula – Hänge-Birke
Bromus hordeaceus – Weiche Trespe
Bromus sterilis – Taube Trespe
Bromus tectorum – Dach-Trespe
Buddleja davidii – Sommerflieder
Cardamine hirsuta – Behaartes Schaumkraut
Carex muricata agg. – Artengruppe Sparrige Segge
Centaurea jacea agg. – Artengruppe Wiesen-Flockenblume (aus Wiesenansaat)
Cerastium glomeratum – Knäuel-Hornkraut
Cerastium holosteoides – Gewöhnliches Hornkraut
Cerastium semidecandrum – Sand-Hornkraut
Cornus sanguinea – Roter Hartriegel
Crepis biennis – Wiesen-Pippau (aus Wiesenansaat)
Draba verna agg. – Artengruppe Frühlings-Hungerblümchen
Echium vulgare – Gewöhnlicher Natterkopf
Epilobium angustifolium – Schmalblättriges Weidenröschen
Erodium cicutarium – Gewöhnlicher Reiherschnabel
Eupatorium cannabinum – Wasserdost
Fallopia japonica – Japanischer Staudenknöterich
Festuca nigrescens – Horst-Rot-Schwingel
Fragaria vesca – Wald-Erdbeere

Galium album – Weißes Labkraut
Galium verum – Echtes Labkraut
Geranium dissectum – Schlitzblättriger Storchschnabel
Geranium molle – Weicher Storchschnabel
Geranium purpureum – Purpur-Storchschnabel
Geranium robertianum – Stink-Storchschnabel
Herniaria glabra – Kahles Bruchkraut
Hieracium aurantiaca – Orangerotes Habichtskraut
Hieracium piloselloides – Florentiner Habichtskraut
Holcus lanatus – Wolliges Honiggras
Hordeum murinum – Mäuse-Gerste
Hypericum perforatum – Tüpfel-Johanniskraut
Hypochaeris radicata – Gewöhnliches Ferkelkraut
Knautia arvensis – Acker-Witwenblume (aus Wiesenansaat)
Lactuca serriola – Kompass-Lattich
Leucanthemum ircutianum – Fettwiesen-Margerite (aus Wiesenansaat)
Linaria vulgaris – Gewöhnliches Leinkraut
Lychnis flos-cuculi – Kuckucks-Lichtnelke (aus Wiesenansaat)
Medicago lupulina – Hopfenklee
Myosotis arvensis – Acker-Vergissmeinnicht
***Myosotis discolor* – Buntes Vergissmeinnicht, RL NRW 3, WB/WT 3, BRG 2**
***Myosotis ramosissima* – Hügel-Vergissmeinnicht, RL NRW 3, NRTL 3, BRG 3**
***Myosotis stricta* – Sand-Vergissmeinnicht, RL NRW 3, WB/WT 3, BRG 2 (Abb. 5)**
Oenothera spec. – Nachtkerze
Plantago coronopus – Krähenfuß-Wegerich
Plantago lanceolata – Spitz-Wegerich
Populus tremula – Espe
Potentilla argentea – Silber-Fingerkraut
Potentilla indica – Indische Scheinerdbeere
Potentilla norvegica – Norwegisches Fingerkraut
Potentilla recta – Aufrechtes Fingerkraut (Abb. 6)
***Potentilla verna* – Frühlings-Fingerkraut, RL BRG 2**
Ranunculus acris – Scharfer Hahnenfuß
Reseda lutea – Gelbe Reseda
Robinia pseudoacacia – Robinie
Rosa multiflora – Vielblütige Rose, K
Rosa rubiginosa – Wein-Rose, K
Sagina procumbens – Niederliegendes Mastkraut
Salix purpurea – Purpur-Weide
Sanguisorba minor subsp. *balearica* – Höckerfrüchtiger Wiesenknopf
Saponaria officinalis – Echtes Seifenkraut
Saxifraga tridactylites – Dreifinger-Steinbrech
Sedum acre – Scharfer Mauerpfeffer
Sedum sexangulare – Milder Mauerpfeffer
Senecio inaequidens – Schmalblättriges Greiskraut
Silene dioica – Rote Lichtnelke (aus Wiesenansaat)
Silene latifolia – Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris – Gewöhnliches Leimkraut
Symphytum ×uplandicum – Comfrey
Thymus pannonicus – Steppen-Thymian (aus ehemaliger Ansaat eingebürgert, Abb. 7)
Trifolium arvense – Hasen-Klee
Trifolium dubium – Kleiner Klee
Trifolium pratense – Rot-Klee
Valerianella locusta – Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis – Echtes Eisenkraut
Veronica arvensis – Feld-Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia – Quendelblättriger Ehrenpreis
Vicia sativa subsp. *segetalis* – Getreide-Wicke
Vicia tetrasperma – Viersamige Wicke
Vulpia myuros – Mäuseschwanz-Federschwingel



Abb. 1: Ein angelegter Glatthaferwiesen-Streifen im Westpark … (C. Buch).



Abb. 2: … mit Westpark mit Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Flockenblume und Wiesen-Pippau (G. Schöngraf).



Abb. 3: Jahrhunderthalle (A. Jagel).



Abb. 4: Industrievegetation vor der Jahrhunderthalle (A. Jagel).



Abb. 4: Sand-Vergissmeinnicht (C. Buch).



Abb. 6: Aufrechtes Fingerkraut (G. Schöngraf).



Abb. 7: Steppen-Thymian (G. Schöngraf).



Abb. 8: Schwarzstieliger Streifenfarn (C. Buch).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	179–180	2025

Exkursion: Düsseldorf-Garath, Flechten und Moose auf Baumstämmen

Leitung und Text: Norbert J. Stapper, Protokoll: Norbert J. Stapper & Corinne Buch, Datum: 10.11.2024

Einleitung

Düsseldorfs südlicher Stadtteil Garath ist bekannt für seinen Reichtum an epiphytischen Moosen und Flechten. Bäume mit allein 25 bis 30 verschiedenen Flechtenarten auf ihren Stämmen sind hier keine Seltenheit, und gerade solche Arten, die durch den Klimawandel in ihrer Ausbreitung in Deutschland begünstigt werden, findet man hier reichlich (z. B. aus den Gattungen *Hypotrachyna*, *Parmotrema* und *Punctelia*). Ein besonderes Highlight war die in NRW bisher nur hier nachgewiesene *Flavopuncteila flaventior* (Abb. 7)

Artenliste

Flechten

Amandinea punctata
Bacidina neosquamulosa
Candelaria concolor
Candelaria pacifica
Candelariella reflexa
Evernia prunastri
Flavoparmelia caperata
Flavoparmelia soredians
Flavopunctelia flaventior (Abb. 7)
Hyperphyscia adglutinata
Hypogymnia physodes
Hypotrachyna afrorevoluta (Abb. 3)
Hypotrachyna revoluta
Lecanora compallens
Lecanora expallens
Lecanora muralis
Lepraria incana
Melanelixia glabratula
Melanelixia subaurifera
Melanohalea exasperatula
Normandina pulchella (Abb. 4)
Parmelia sulcata
Parmotrema perlatum (Abb. 5)
Phaeophyscia nigricans
Phaeophyscia orbicularis
Phlyctis argena
Physcia adscendens
Physcia caesia
Physcia dubia s. str.
Physcia tenella
Physciella chloantha
Physconia grisea
Punctelia borreri
Punctelia jeckeri (Abb. 6)
Punctelia subrudecta
Ramalina farinacea
Xanthoria parietina

Moose

Dicranoweisia cirrata
Hypnum cupressiforme
Leskea polykarpa
Lewinskya affinis
Lewinskya striata
Orthotrichum diaphanum
Ptychostomum moravicum
Syntrichia latifolia
Syntrichia papillosa



Abb. 1: Am Straßenrand (J. Scholten).



Abb. 2: Seltenheiten (G. Abels).



Abb. 3: *Hypotrachyna afrorevoluta* (H. Geier).



Abb. 4: *Normandina pulchella* (H. Geier).



Abb. 5: *Parmotrema perlatum* (C. Buch).



Abb. 6: *Punctelia jeckeri* (A. Jagel).



Abb. 7: *Flavopunctelia flaventior* (H. Geier)

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	181–188	2025

Exkursion: Essen-Kupferdreh, Bergbaugeschichte und Pingen im Asbachtal

Leitung & Text: Till Kasielke, Datum: 14.04.2024

Einleitung

Das Exkursionsgebiet liegt im Süden von Essen-Kupferdreh an den westlichen Hängen und Randhöhen des unteren Asbachtals (Abb. 1). Die historischen Quellen über Steinkohlenbergbau reichen hier zurück bis um 1800, allerdings dürfte auch schon früher Steinkohle gewonnen worden sein. In den Waldflächen finden sich zahlreiche Hohlformen unterschiedlicher Form und Größe, die durch oberflächennahen Bergbau entstanden sind. Solche Hohlformen werden als Pingen bezeichnet. Dieser Begriff wurde schon vor Jahrhunderten verwendet und bezeichnete ursprünglich die meist runden Gruben, die durch Tagebau auf Erz oder Kohle entstanden. Heute wird der Begriff weiter gefasst und umfasst alle im Gelände deutlich sichtbaren Hohlformen, die direkt durch Abbau oder indirekt durch Versturz von bergbaulich geschaffenen Hohlräumen entstanden sind (DÜSTERLOH 1967). Nach ihrer Entstehung lassen sich verschiedene Pingentypen unterscheiden. Durch Grabungen auf der Suche nach Kohle entstehen Suchpingen. Die Kohlengräberei an der Oberfläche in offenen Gruben, Gräben oder brunnenartigen Schächten (Pütten) hinterließ Kohlegräberpingen. Mundlochpingen und Schachtpingen sind die charakteristischen Hinterlassenschaften des Stollenbergbaus und zeigen die Lage der Stollenmundlöcher bzw. der nach oben zur Tagesoberfläche führenden Schächte an. Einen weiteren Typus stellen Tagesbrüche dar. Sie entstehen durch den Einsturz der Deckschichten über bergbaulich geschaffenen Hohlräumen (KASIELKE & ZEPP 2021).

Geologie

Das Exkursionsgebiet liegt auf der Südflanke der Dilldorfer Mulde. Die Gesteinsschichten fallen hier sehr steil mit etwa 80° Neigung nach Nordwesten ein. Die Schichtenfolge umfasst die Sprockhöveler Schichten (Namurium C) und Wittener Schichten (Westfalium A) und damit die stratigraphisch ältesten Steinkohlenflöze, die im Ruhrgebiet in größerem Umfang abgebaut wurden (Abb.1).

Durch Aufschlussbeobachtungen beim Ausbau der B223 zur Autobahn A44 liegen außergewöhnlich gute Informationen zu den lokalen geologischen Verhältnissen und der Ausbildung der Kohleflöze vor (JUCH & DROZDZEWSKI 2010). Mit Fokussierung auf den Bergbau beschränkt sich die folgende Darstellung vereinfachend auf die mächtigen und (bedingt) bauwürdigen Flöze.

Die Schichtenfolge beginnt im Süden mit den mächtigen Sandsteinbänken im Liegenden der Flöze Wasserbank und Neuflöz. In den Wasserbank-Sandstein sind kleine Kiesgerölle eingelagert, weshalb er auch als Konglomerat bezeichnet wird. Der Wasserbank-Sandstein bildet eine wichtige Leitschicht zur Gliederung des flözführenden Oberkarbons und markierte dabei auch für die Bergleute die Untergrenze der bauwürdigen Flöze. Aufgrund seiner Mächtigkeit und Verwitterungsresistenz formt er zumeist deutliche Bergrücken (BÄRTLING & PAECKELMANN 1928), die aufgrund ihrer flachgründigen Böden von Wald bedeckt sind. Flöz Wasserbank ist eine Gruppe aus meist drei Flözen, von denen in der Regel mindestens eines abbauwürdig war. Flöz Wasserbank 1 (= Dreckbank) ist hier mit 85 cm am mächtigsten. Wasserbank 2 ist nur als wenige Zentimeter dünner Streifen Brandschiefer (kohlehaltiger Tonschiefer) ausgebildet, während Flöz Wasserbank 3 mit 55 cm Kohle in früheren Zeiten noch als bauwürdig galt. Das folgende Flöz Hauptflöz wurde intensiv abgebaut und dürfte hier

wohl rund 1 m Mächtigkeit haben. Über dem 20–30 cm mächtigen Flöz Schieferbank folgt die Sarnsbänksgen-Sarnsbank-Flözgruppe, die hier aus fünf einzelnen Flözen besteht, von denen aber nur zwei mehr als 10 cm Mächtigkeit erreichen (bis maximal 40 cm). Bemerkenswerterweise wurde nur 1,4 km weiter nördlich, wo die Flözgruppe auf der Nordflanke der Dilldorfer Mulde wieder zutage tritt, eine deutliche Zunahme der Gesamtkohlemächtigkeit festgestellt und ein einzelnes Flöz wurde bis zu 2 m mächtig. Unmittelbar über der Flözgruppe markiert ein mariner Horizont die stratigraphische Grenze vom Namurium zum Westfalium. Mit dem Mausegatt-Sandstein beginnt eine Folge mehrerer Flöze, die allesamt abgebaut wurden: Flöz Mausegatt (> 100 cm Kohle), Kreftenscheer (55 cm), Geitling (> 100 cm) und Finefrau (105 cm) (JUCH & DROZDZEWSKI 2010).

Das Exkursionsgebiet wird von einer quer zum Streichen verlaufenden Blattverschiebung gestört. An ihr wurden die Gebirgsschollen horizontal um etwa 20 m gegeneinander versetzt (Abb. 1). Dadurch verspringen auch die Flöze, sodass die Bergleute das Flöz hinter der Störung erst wieder auffinden mussten.

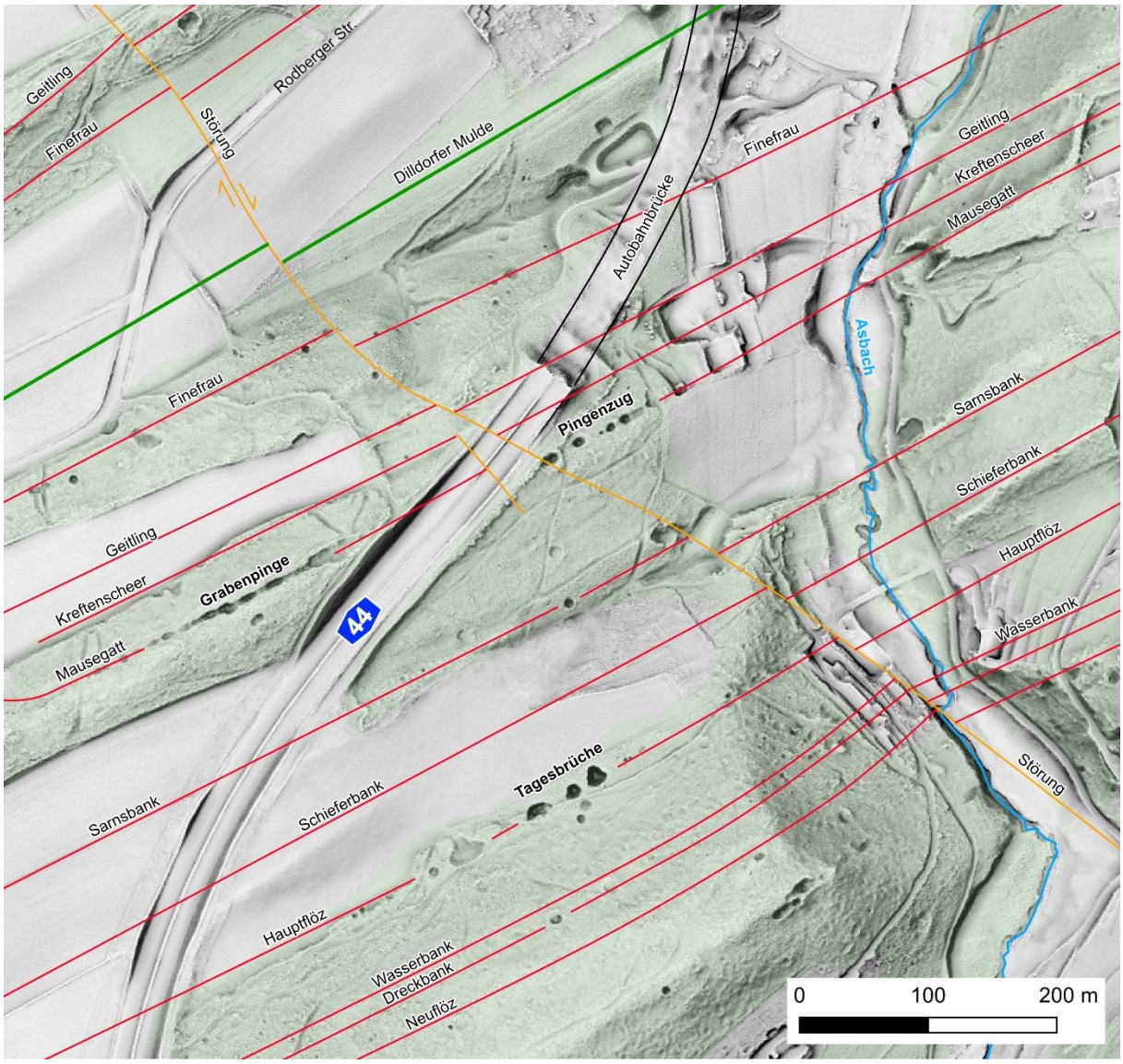


Abb. 1: Karte des Exkursionsgebiets. Im Reliefbild sind Hohlformen wie Pingen als dunkle Bereiche zu erkennen. Die roten Linien markieren das Ausstreichen der Steinkohlenflöze (T. Kasielke, Geologie nach JUCH & DROZDZEWSKI 2010, GD NRW 2023).

Bergbaugeschichtlicher Überblick

Die Geschichte der Zechen ist durch spätere Konsolidierungen wie fast überall im südlichen Ruhrgebiet außerordentlich unübersichtlich. Letztlich gingen zu Beginn des 19. Jahrhunderts alle Zechen des hier betrachteten Gebiets in der Tiefbauzeche Adler auf. Mit Blick auf den frühen, oberflächennahen (Stollen-)Bergbau vereinfacht sich das Bild aber deutlich. Die Zechen Huferbänke und Gabe Gottes bauten die Flöze Mausegatt, Kreftenscheer, Geitling und Finefrau ab. Die Zeche Petersburg gewann etwas weiter talaufwärts Kohle in den Flözen Wasserbank, Dreckbank und Hauptflöz.

Zeche Huferbank

Erstmals hören wir von den Huferbänken im Jahr 1802, als die Zeche in Huf I und Huferbank (II) aufgeteilt wird. Die frühe Geschichte der Zeche scheint eng verbunden mit der Nachbarzeche Gabe Gottes, die wohl bereits 1758 in Betrieb war. Die konkreten Zusammenhänge sind aber unklar. 1803 werden die Berechtsamen (Nutzungsrechte der Grubenfelder) von Huf I und Huferbank (II) auch Gabe Gottes genannt und es wurde durch denselben Stollen gefördert. 1879 wurden Huf I und Huferbank (II) wieder vereinigt. Der Betrieb wurde 1884 eingestellt. Nachdem im Jahr 1887 nochmal kurzzeitig abgebaut wurde, wurden die Grubenfelder 1906 von der Zeche Adler übernommen (HUSKE 1998, BUSCH 2018).

Das Stollenmundloch befand sich am Haus Asbachtal 110. Der Stollen führte in Flöz Finefrau-Nebenbank nach Südwesten. Nach 400 m, kurz nachdem die geologische Störung durchstoßen wurde, zweigte ein Querschlag nach Süden ab, um die Flöze Geitling, Kreftenscheer und Mausegatt zu erschließen.

Vom Stollenmundloch führte eine Pferdeeisenbahn zur 1831 eröffneten Prinz Wilhelm Eisenbahn im Deilbachtal (ursprünglich Deilthaler Eisenbahn). Auch bei ihr wurden die mit Kohle beladenen Wagen zunächst von Pferden gezogen, bis man die Bahn ab 1844 auf Dampflokbetrieb umstellte und die Strecke von Essen-Überruhr bis Wuppertal-Vohwinkel verlängerte (BUSCH 2018).

In der Honigmann-Karte (1803–1806) sind vier Pingen im Ausstreichen von Flöz Mausegatt eingezeichnet. Die unterste Pinge trägt die Bezeichnung „Huferbank“ (Abb. 2). Der darüberliegende Kollenbergs Kotten (Kollenberg = Kohlenberg; heute Asbachtal 106a) wurde früher auch „Auf der Huf“ genannt (BUSCH 2018). Die Pingen auf der Karte scheinen der älteste konkret lokalisierbare Bergbau der Huferbänke zu sein.

Zeche Petersburg

Die Erteilung des Abbaurechts (Verleihung) für die Zeche Petersburg (auch St. Petersburg genannt) erfolgte 1809, doch bereits zuvor wurde in geringem Umfang Kohle im Asbachtal abgebaut. 1823 ging die Zeche außer Betrieb und es wurde nur noch sporadisch Abbau betrieben. Von 1835 bis 1845 wurde sie Teil der Hardenbergschen Kohlenbergwerke. Nach deren Konkurs wurden in den Folgejahren nur geringe Mengen abgebaut, um die Abbaurechte nicht zu verlieren (oder wie es bergmännisch heißt: um zu verhindern, dass die Zeche ins Bergfreie fällt). 1861 erfolgte die Konsolidierung mit den östlich zwischen Asbachtal und Deilbachtal gelegenen Zechen Augustus Erbstollen und Gabe Gottes zu Vereinigte Petersburg. Später kam das westlich gelegene Längenfeld Moskau hinzu. Die Zeche hieß nun Petersburg & Moskau. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Betrieb von der Zeche Adler übernommen.

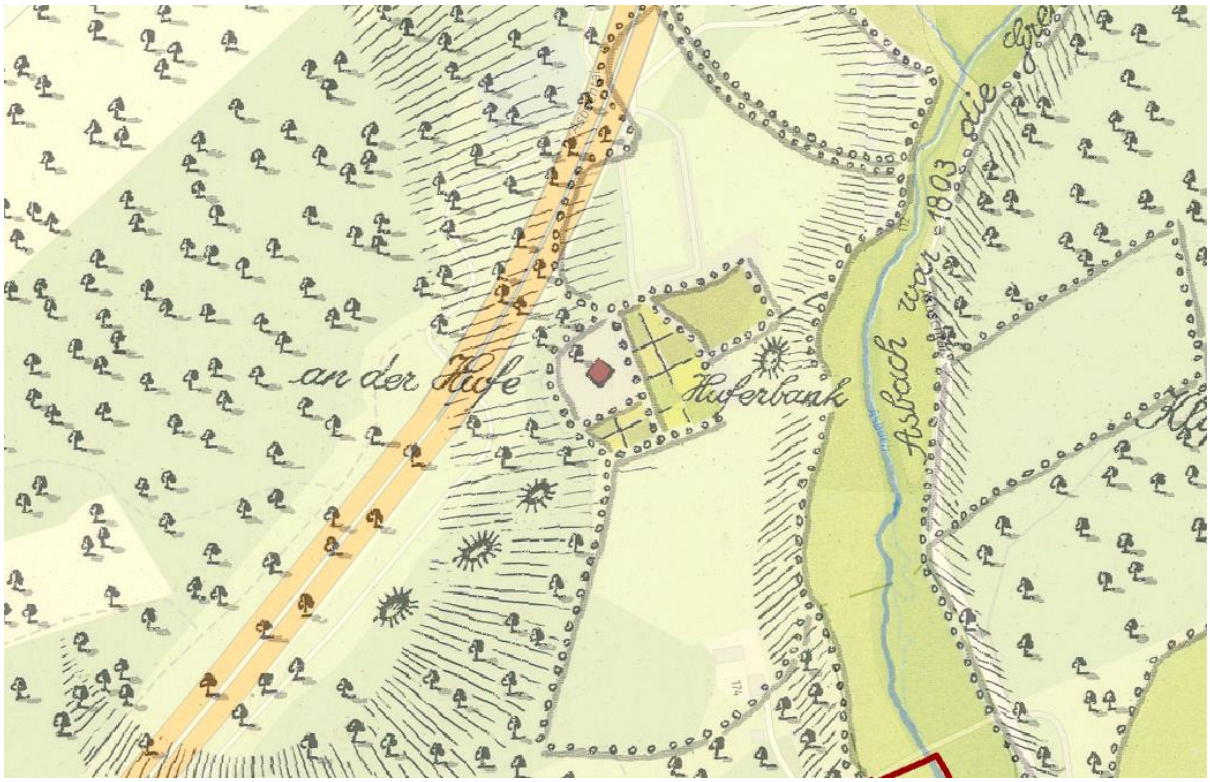


Abb. 2: Vier Pingen der Zeche Huferbank (auf Flöz Mausegatt) in der Honigmann-Karte von 1803–1806 (unterlagert eine aktuelle topographische Karte; Historisches Portal Stadt Essen).

Die Spuren des Bergbaus im Gelände

Der Abbau der Zeche Petersburg hat im Ausstreichen von Flöz Hauptflöz mehrere Pingen hinterlassen (Abb. 3 & 4). Es handelt sich bei den Pingen um Tagesbrüche, die durch den Einsturz des Deckgebirges über dem bis nah an die Oberfläche abgebauten Flöz, teilweise auch durch verstürzte und/oder unvollständig verfüllte Schächte entstanden sind. Die östliche der drei besonders tiefen Pingen ist mit 5 m Tiefe eine der tiefsten Pingen im gesamten Ruhrgebiet (Abb. 4 & 5).

Wie eine alte Karte zeigt, reihten sich hier ursprünglich nach Südwesten hin noch zahlreiche weitere Tagesbrüche aneinander, die allerdings schon vor über 75 Jahren verfüllt wurden.[1]

Wenige Meter südlich des mittleren großen Tagesbruchs (Abb. 6) liegen zwei runde Pingen, die aufgrund ihrer Lage als Schachtpingen zu deuten sind (Abb. 7). Die Schächte führten im Nebengestein senkrecht hinab, um dann mit einem Stollen das Flöz Hauptflöz (vielleicht auch Flöz Wasserbank) zu erschließen. Weiter südlich liegen erneut zwei rundliche Pingen auf Flöz Wasserbank (oder Dreckbank), die ebenfalls auf zwei alte Schächte (Tagesüberhauen laut historischer Bergbaukarten) zurückgehen. Als Tagesüberhauen bezeichnet man kleine Schächte, die von unten her im Flöz bis zur Tagesoberfläche angelegt wurden und der Bewetterung (Belüftung) dienten. Noch weiter südlich auf dem Kamm des Bergrückens liegt eine weitere Rundpinge, die ebenfalls auf einen Schacht hindeutet. An dieser Stelle ist das Ausstreichen von Flöz Besserdich zu erwarten, dass allerdings nur sehr geringmächtig ist.

[1] Fotografien der historischen Karte wurden dankenswerterweise von Rolf Knop zur Verfügung gestellt, der die Karte vor etwa 20 Jahren bei den Besitzern des Hofes Groß Selbeck einsehen konnte. Die Karte diente offensichtlich der Dokumentation von Tagesbrüchen und ihrer Verfüllung. Sie wurde bei einem Brand während des Zweiten Weltkrieges gerettet, sodass sie mindestens dieses Alter hat. Aus einem anderen Situationsbild zum Abbau unter dem Selbecker Hof geht hervor, dass es einen Rechtsstreit aufgrund der entstandenen Tagesbrüche gab.

Möglicherweise handelte es sich um einen Versuchsschacht zur Erkundung des Flözes, wobei das Ergebnis die Hoffnung auf ein bauwürdiges Flöz nicht erfüllte.

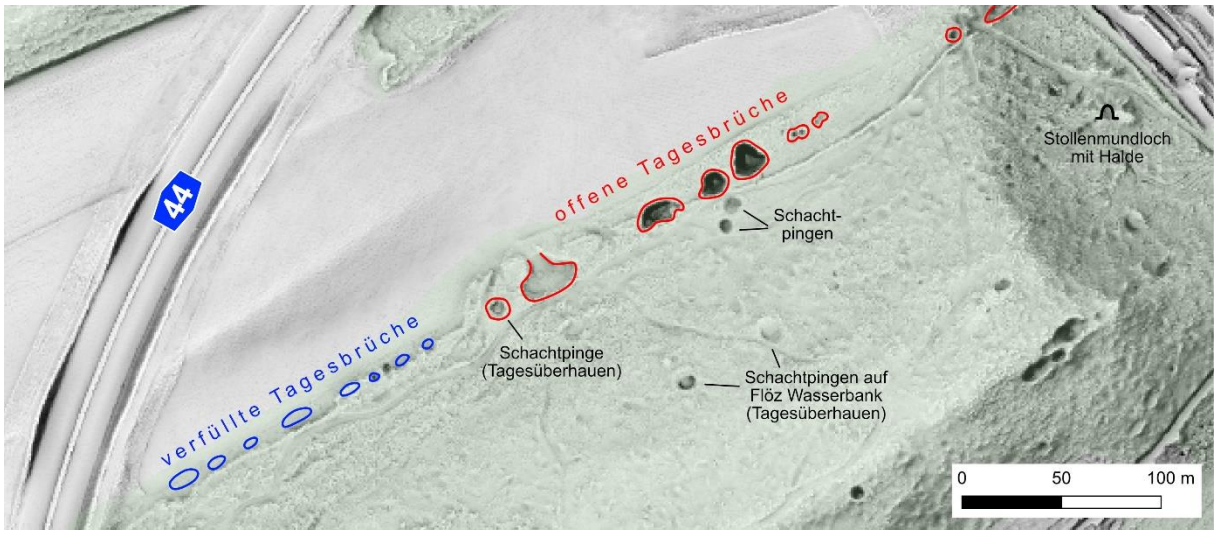


Abb. 3: Verfüllte und offene Tagesbrüche über Flöz Hauptflöz. Weiter südlich sind weitere Schachtpingen zu erkennen. Zudem ist ein ehemaliges Stollenmundloch in Flöz Wasserbank mit kleiner vorgelagerter Halde eingezeichnet.

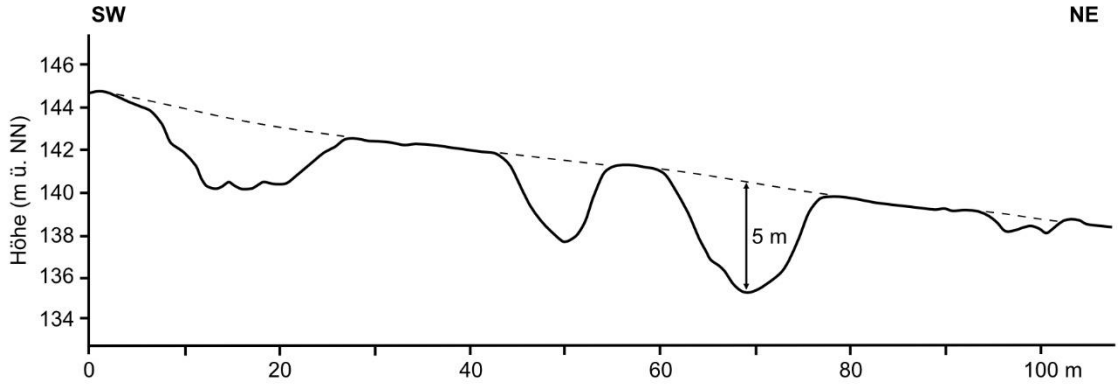


Abb. 4: Schnitt durch die drei tiefen Tagesbrüche auf Flöz Hauptflöz.

Im Bereich des Ausstreichens von Flöz Sarnsbank liegt eine einzelne runde Hohlform mit einer schwach ausgeprägten ringförmigen Halde, in der sich aber kein typisches kohlehaltiges Bergematerial, sondern nur Sandstein findet (Abb. 8). Möglicherweise handelt es sich nicht um eine Pinge des Steinkohlenbergbaus, sondern um einen kleinen bäuerlichen Sandsteinbruch. Sollte es sich doch um ein Relikt des Bergbaus handeln, so war dieser vielleicht nicht auf Steinkohle, sondern auf Kohleneisenstein gerichtet. BÄRTLING & PAECKELMANN (1928) beschreiben ein Kohleneisensteinflöz im Niveau der Sarnsbank-Flöze, dass bei (Essen-)Dilldorf näher untersucht wurde, wobei der Bergbau aufgrund eines raschen Auskeilens des bauwürdigen Eisensteins schnell zum Erliegen kam.



Abb. 5: Diese Versturzpinge auf Flöz Hauptflöz zählt mit einer Tiefe von 5 m zu den tiefsten Pingen im Ruhrgebiet (T. Kasielke).



Abb. 6: Die mittlere der drei großen Versturzpingen über Flöz Hauptflöz (T. Kasielke).



Abb. 7: Pinge eines seigeren Schachtes im Nebengestein wenige Meter südlich der großen Tagesbrüche auf Flöz Hauptflöz (T. Kasielke).



Abb. 8: Diese Hohlform (Pinge oder Steinbruch) auf Flöz Sarnsbank dient wie viele Pingen als inoffizielle Müllgrube (T. Kasielke).

Umfangreiche Spuren hat der Abbau von Flöz Mausegatt hinterlassen: Unmittelbar südöstlich der Autobahn liegt der schon in der Honigmann-Karte dargestellte Pingenzug (Abb. 9–11). Im Randbereich einiger Pingen findet sich kohlehaltiges Bergematerial. Demnach dürfte es sich zumindest in diesen Fällen nicht um Tagesbrüche im engeren Sinne handeln. In Frage kommen Kohlengräberlöcher (in Form offener Gruben oder brunnenartiger Pütten) oder Schächte eines frühen Stollenbergbaus. Am östlichen Ende des Pingenzuges liegt ein breiter nischenförmiger Einschnitt am Hang, der ein verfallenes Stollenmundloch andeuten könnte. Über dieser Nische schließt sich hangaufwärts nach Südwesten eine längliche, etwa 1 m tiefe Einsenkung der Geländeoberfläche an, die auf die Absenkung des Deckgebirges über einem verbrochenen Stollen hindeuten könnte (Abb. 1 & 9). Dieser potenzielle Stollen hätte, da er recht weit oben am Hang ansetzt, nur eine geringe abbaubare Kohlenhöhe zwischen Stollen und Geländeoberfläche eingebracht, sodass es sich um ein sehr frühes bergbauliches Unternehmen handeln würde. Ein späterer Stollen in Flöz Mausegatt könnte dann 30 m tiefer am Unterhang am Asbach angesetzt haben.

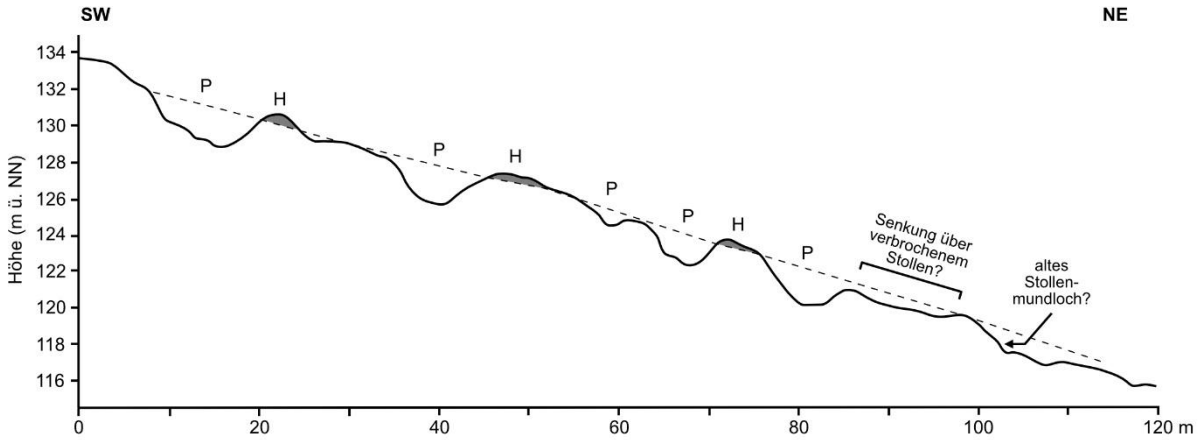


Abb. 9: Schnitt durch den Pingenzug auf Flöz Mausegatt unmittelbar südöstlich der Autobahn (P = Pinge, H = Halde).



Abb. 10: Große ovale Pinge auf Flöz Mausegatt (T. Kasielke).



Abb. 11: Rundpinge auf Flöz Mausegatt (T. Kasielke).

Nordwestlich der Autobahn schließt sich im Ausstreichen von Flöz Mausegatt eine über 100 m lange grabenförmige Pinge an (Abb. 12 & 13). Der Graben ist durch stellenweise stehengelassene Kohlenpfeiler in einzelne Abschnitte unterschiedlicher Breite segmentiert. Die Geländebefunde – u. a. Steinkohlestücke und kohlehaltiger Abraum an der Grabensohle – sprechen dafür, dass es sich um ein Relikt der Kohlengräberei im Tagebau handelt. Dies würde dann auf einen sehr alten Abbau oder Kohlengräberei in den Notzeiten der beiden Weltkriege hindeuten. Nach Südwesten geht die Grabenpinge in mehrere Einzelpingen von geringer Tiefe über. Dem Flöz noch weiter in südwestlicher Richtung folgend, aber noch im selben Waldstück, gab es Mitte des 20. Jahrhunderts mehrere weitere Pingen. Sie sind in der Deutschen Grundkarte (DGK5) von 1957 eingetragen und hatten demnach Tiefen von bis zu 4 m. Da diese Pingen offensichtlich verfüllt wurden, ist anzunehmen, dass es sich um Tagesbrüche gehandelt hat. Vor diesem Hintergrund ist auch für die Entstehung der langen Grabenpinge eine Beteiligung von Tagesbrüchen nicht auszuschließen. Vielleicht entstand die Grabenpinge durch eine Kombination aus Kohlengräberei und (lokalem) Versturz oberflächennaher Abbaue des Stollenbergbaus. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass zumindest dort, wo der Graben eine größere Breite hat, auch Sandstein abgebaut wurde. Betrachtet man den Verlauf der Pingen auf Flöz Mausegatt beiderseits der Autobahn in der Karte (Abb. 1), so lässt sich auch die geologische Störung (Blattverschiebung) erkennen, die hier genau unter der Autobahn verläuft. Der Pingenzug östlich der Autobahn liegt nämlich nicht auf einer Linie mit dem Kohlengraben, sondern um etwa 10 m nach Südosten versetzt.



Abb. 12: Schmaler Abschnitt des Kohlengrabens auf Flöz Mausegatt (T. Kasielke).



Abb. 13: Breiter Abschnitt des Kohlengrabens auf Flöz Mausegatt. (T. Kasielke).

Fazit

Das Exkursionsgebiet im unteren Asbachtal zeigt die Vielfalt der vom oberflächennahen Bergbau hinterlassenen Pingen in anschaulicher Weise. Nur in den Waldgebieten konnten sie sich erhalten, doch auch hier sind viele Tagesbrüche verfüllt und das Kleinrelief bis zur Unkenntlichkeit nivelliert worden.

Auch wenn eine bergbaubedingte Entstehung der Hohlformen in den meisten Fällen unzweifelhaft ist, erweist sich die Rekonstruktion der konkreten Entstehungsprozesse allein anhand der Geländebefunde häufig als schwierig. Bergbauhistorische Dokumente (Grubenbilder etc.) können helfen, die Genese einer Pinge besser zu verstehen. Allerdings reichen aussagekräftige Bergbaukarten kaum weiter als ins 19. Jahrhundert zurück und auch für die jüngere Zeit sind die bergbaulichen Aktivitäten nur lückenhaft dokumentiert.

Erst die kombinierte Auswertung von bergbauhistorischen Quellen und bergbaubedingtem Kleinrelief kann helfen, die Orte und Techniken der Steinkohlegewinnung zu benennen und damit auch die Montangeschichte des gesamten südlichen Ruhrgebiets besser zur verstehen.

Danksagung

Herrn Rolf Knop (Velbert) danke ich herzlich für die Bereitstellung von historischen Karten und Grubenbildern.

Literatur

BÄRTLING, R. & PAECKELMANN, W. 1928: Geologische Karte von Preussen und benachbarten deutschen Ländern. Erläuterungen zu Blatt Velbert Nr. 2650 (Neue Nr. 4608). – Berlin.

BUSCH, J. R. 2018: Der Steinkohlenbergbau in Essen-Kupferdreh und Byfang. – o. O.

DÜSTERLOH, D. 1967: Beiträge zur Kulturgeographie der Niederbergisch-Märkischen Hügellandes. Bergbau und Verhüttung vor 1850 als Elemente der Kulturlandschaft. – Göttinger Geogr. Abh. 38.

GD NRW 2023: Geologische Karte des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlengebietes 1 : 10 000 (shapefile).

HUSKE, J. 1998: Die Steinkohlenzechen im Ruhrrevier. Daten und Fakten von den Anfängen bis 1997, 2. Aufl. – Bochum.

JUCH, D. & DROZDZEWSKI, G. 2010: Geologie des flözführenden Oberkarbons in Aufschlüssen beim Bau der Bundesstraße B 227n zwischen Essen-Kupferdreh und Velbert, Niederbergisches Land. – scriptum 19: 5–35.

KASIELKE, T. & ZEPP, H. 2021: Pingen des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet – Genese, Detektion und Interpretation. – Der Anschnitt 73(3): 82–101.

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	189–192	2025

Exkursion: Köln-Porz, Rheinufer an der Frongasse im Langeler Bogen

Leitung und Text: Harald Geier & Corinne Buch, Protokoll: Corinne Buch, Datum: 14.09.2024

Einleitung

Das Rheinufer ist im Spätsommer immer einen Besuch wert. Auf den frei liegenden Kiesbänken, an schlammigen Uferbereichen, auf Buhnen und in Uferhochstauden wachsen Arten wie Hirschsprung (*Corrigiola litoralis*, Abb. 13), Zucker-Spitzklette (*Xanthium saccharatum*, Abb. 8) und Ufer-Alant (*Inula britannica*, Abb. 11) zusammen mit einer Reihe weiterer Arten, die außerhalb der Rheinaue äußerst rar sind. Dazu ist auch immer mit Funden von neuen Arten zu rechnen. So gab es am Rheinufer in Köln-Porz in der Vergangenheit Funde vom Pennsylvanischen Knöterich (*Persicaria pensylvanica*, Abb. 10) und vom Großen Büchsenkraut (*Lindernia dubia*, Abb. 16), die wir im Rahmen der Exkursion auch zeigen konnten.

Artenliste

Acer negundo – Eschen-Ahorn (Abb. 7)
Achillea ptarmica – Sumpf-Schafgarbe
Allium schoenoprasum – Schnittlauch
Amaranthus bouchonii – Bouchons Fuchsschwanz
Asparagus officinalis – Spargel
Atriplex prostrata – Spieß-Melde
Ballota nigra – Schwarznessel
Bidens frondosa – Schwarzfrüchtiger Zweizahn
Brachypodium sylvaticum – Wald-Zwenke
Carex acuta – Schlanke Segge
Carex hirta – Behaarte Segge
Carex spicata – Korkfrüchtige Segge
Chaenorhinum minus – Kleines Leinkraut
Chaerophyllum bulbosum – Knolliger Kälberkropf
Chenopodium glaucum – Graugrüner Gänsefuß
Chenopodium polyspermum – Vielsamiger Gänsefuß
Chenopodium rubrum – Roter Gänsefuß
Corrigiola litoralis – Hirschsprung, RL NRW 3, NRBU 2 (Abb. 13)
Cuscuta lupuliformis – Pappel-Seide (Abb. 5 & 6)
Datura stramonium var. *stramonium* – Weißer Stechapfel
Datura stramonium var. *tatula* – Violetter Stechapfel
Digitaria sanguinalis subsp. *sanguinalis* – Blutrote Fingerhirse
Dysphania ambrosioides – Wohlriechender Gänsefuß (Abb. 14)
Dysphania pumilio – Australischer Gänsefuß (Abb. 15)
Echinochloa crus-galli – Gewöhnliche Hühnerhirse
Equisetum ×moorei – Moores Schachtelhalm, RL NRW 3, NRBU 2 (Abb. 3)
Eragrostis minor – Kleines Liebesgras
Erigeron sumatrensis – Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias – Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula – Esels-Wolfsmilch
Galeopsis tetrahit – Gewöhnlicher Hohlzahn
Galinsoga parviflora – Kleinblütiges Knopfkraut
Galinsoga quadriradiata – Behaartes Knopfkraut
Gnaphalium uliginosum – Sumpf-Ruhrkraut
Humulus lupulus – Hopfen
Impatiens glandulifera – Drüsiges Springkraut
Inula britannica – Ufer-Alant (Abb. 11)
Iris pseudacorus – Gelbe Schwertlilie
Juncus compressus – Zusammengedrückte Binse
Juncus tenuis – Zarte Binse
Limosella aquatica – Gewöhnlicher Schlammling
Lindernia dubia – Großes Büchsenkraut (Abb. 16)
Lycopus europaeus – Ufer-Wolfstrapp
Lysimachia vulgaris – Gewöhnlicher Gilbweiderich
Oxalis stricta – Aufrechter Sauerklee
Panicum miliaceum – Rispen-Hirse
Persicaria hydropiper – Wasserpfeffer-Knöterich (Abb. 9)
Persicaria lapathifolia subsp. *brittingeri* – Fluss-Ampfer-Knöterich
Persicaria lapathifolia subsp. *lapathifolia* – Gewöhnlicher Ampfer-Knöterich
Persicaria lapathifolia subsp. *pallida* – Acker-Ampfer-Knöterich
Persicaria maculosa – Floh-Knöterich
Persicaria mitis – Milder Knöterich (Abb. 9)
Persicaria pensylvanica – Pennsylvanischer Knöterich (Abb. 10)
Petrorhagia saxifraga – Steinbrech-Felsennelke
Phalaris arundinacea – Rohr-Glanzgras
Phragmites australis – Schilfrohr
Poa palustris – Sumpf-Rispengras
Portulaca oleracea – Portulak
Potentilla reptans – Kriechendes Fingerkraut
Potentilla supina – Niedriges Fingerkraut

Pulicaria vulgaris – Kleines Flohkraut, RL NRW 3, NRBU 3 (Abb. 12)
Rorippa palustris – Gemeine Sumpfkresse
Rorippa sylvestris – Wilde Sumpfkresse
Rubus caesius – Kratzbeere
Salix ×*fragilis* – Fahl-Weide
Salix purpurea – Purpurweide
Saponaria officinalis – Echtes Seifenkraut
Scrophularia nodosa – Knotige Braunwurz
Solanum decipiens – Täuschender Nachtschatten
Solanum dulcamara – Bittersüßer Nachtschatten
Solanum lycopersicum – Tomate
Solidago gigantea – Späte Goldrute
Sorghum bicolor – Mohrenhirse (Abb. 4)
Stachys palustris – Sumpf-Ziest
Stellaria aquatica – Wasserdarm
Symphyotrichum novi-belgii agg. – Artengruppe Neubelgien-Astern
Thalictrum flavum – Gelbe Wiesenraute
Trifolium arvense – Hasen-Klee
Urtica dioica – Große Brennnessel
Verbena officinalis – Echtes Eisenkraut
Veronica anagallis-aquatica – Blauer Wasser-Ehrenpreis
Xanthium saccharatum – Zucker-Spitzklette (Abb. 8)

Tiere
Eriocheir sinensis – Chinesische Wollhandkrabbe
Nezara viridula – Grüne Reiswanze (Abb. 8)
Pararge aegeria – Waldbrettspiel
Pelophylax spec. – Grünfrosch
Pieris napi – Grünader-Weißling
Polistes dominula – Haus-Feldwespe
Succinea putris – Aufgeblasene Bernsteinschnecke
Xylocopa spec. – Holzbiene



Abb. 1: Einführung ins Gebiet (C. Buch).



Abb. 2: Rheinufer (A. Jagel).



Abb. 3: *Equisetum* ×*moorei* (G. Abels).



Abb. 4: *Sorghum bicolor* (A. Jagel).



Abb. 5: *Cuscuta lupuliformis*, Blüten (A. Jagel).



Abb. 6: *Cuscuta lupuliformis*, Früchte (A. Jagel).



Abb. 7: *Acer negundo*, Sämling (A. Jagel).

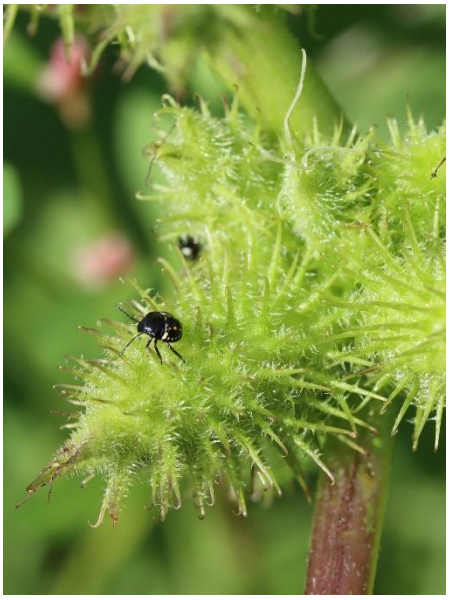


Abb. 8: *Xanthium saccharatum* mit Reiswanze (*Nezara viridis*, C. Buch).



Abb. 9: *Persicaria hydropiper* (links oben) mit *P. mitis* (A. Jagel).



Abb. 10: *Persicaria pensylvanica* (C. Buch).



Abb. 11: *Inula britannica* (A. Jagel).



Abb. 12: *Pulicaria vulgaris* (A. Jagel).



Abb. 13: *Corrigiola litoralis* (C. Buch).



Abb. 14: *Dysphania ambrosioides* (C. Buch).



Abb. 15: *Dysphania pumilio* (A. Jagel).



Abb. 16: *Lindernia dubia* (C. Buch).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	193–196	2025

Exkursion: Kreis Olpe, Olpe-Oberveischede, Wiese der Wassergewinnung und Bruchwald Marksiepen

Leitung und Text: Josef Knoblauch, Protokoll: Corinne Buch, Datum: 16.06.2024

Einleitung

Im Zentrum der Exkursion stand eine Wiese des Wasserbeschaffungsverbandes Oberveischede, eines lokalen Wasserversorgers. Die Wiese wurde 1966 von dem Verband gekauft und wird seitdem nachweislich nicht mehr gedüngt, aber jährlich zweimal – gegen Ende Juni und im September – gemäht. Selbst für den Kreis Olpe hat die Wiese einen nahezu musealen Charakter mit prägnant vertretenen Arten der Borstgras- und Magerrasen. Arten wie Geflecktes Knabenkraut i. w. S. (*Dactylorhiza maculata* s. l., Abb. 3), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Harzer Labkraut (*Galium saxatile*), Borstgras (*Nardus stricta*), Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*), Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*, Abb. 5 & 6), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) und Echter Ehrenpreis (*Veronica officinalis*).

Das zweite Ziel war ein farnreicher Bruchwald im Marksiepen, der nicht mehr zum NSG „Buchen- und Bruchwälder bei Einsiedelei und Apollmicke“ gehört, aber die typischen Arten der Bruchwälder aufweist wie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Moor-Birke (*Betula pubescens* agg.), Igel-Segge (*Carex echinata*), Braune Segge (*Carex fusca*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Sprossender Bärlapp (*Lycopodium annotinum*, Abb. 10), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*, Abb. 9) und Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*).

Auf dem Weg dorthin wurden zahlreiche Pflanzen der Waldsäume notiert, wie Rauhaariger Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*), Schönes Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*) und verwildertes Dickmännchen (*Pachysandra terminalis*).

Der Abschluss war ein kurzer Besuch einer ortsnahen Feucht- und Nasswiese („Die Große Wiese“), in der weitere Arten wie Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*), Faden-Binse (*Juncus filiformis*, Abb. 12) und Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) gezeigt wurden.

Artenliste

Wiese des Wasserbeschaffungsverbandes

Achillea millefolium agg. – Artengruppe Wiesen-Schafgarbe
***Agrostis canina* – Hunds-Straußgras, RL V**
Alchemilla glabra – Kahler Frauenmantel
Alchemilla xanthochlora – Gelbgrüner Frauenmantel
Alopecurus pratensis – Wiesen-Fuchsschwanz
Anemone nemorosa – Busch-Windröschen
Angelica sylvestris – Wald-Engelwurz
Anthoxanthum odoratum – Gewöhnliches Ruchgras
Anthriscus sylvestris – Wiesen-Kerbel
Bellis perennis – Gänseblümchen
Bistorta officinalis – Schlangen-Wiesenknöterich
***Briza media* – Gewöhnliches Zittergras, RL NRW 3S, SÜBL 3S**
Calluna vulgaris – Heidekraut
***Carex echinata* – Igel-Segge, RL 3, SÜBL *S**
Carex leporina – Hasenfuß-Segge
Carex pallescens – Bleiche Segge
***Carex panicea* – Hirse-Segge, RL NRW 3S, SÜBL 3S**
Carex pilulifera – Pillen-Segge
Centaurea jacea agg. – Artengruppe Wiesen-Flockenblume
Cerastium holosteoides – Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium palustre – Sumpf-Kratzdistel
Dactylorhiza maculata s. l. – Geflecktes Knabenkraut i. w. S. (Abb. 3)
***Dactylorhiza majalis* – Breitblättriges Knabenkraut, RL 3S, SÜBL 3S**
***Danthonia decumbens* – Dreizahn, RL NRW 3, SÜBL 3**
Deschampsia cespitosa – Rasen-Schmiele
Equisetum palustre – Sumpf-Schachtelhalm

***Euphrasia* spec. (kleinblütig) – Augentrost**
***Festuca filiformis* – Grannenloser Schaf-Schwingel, RL V**
Festuca rubra – Rot-Schwingel
Filipendula ulmaria – Echtes Mädesüß
Galium album – Weißes Labkraut
Galium saxatile – Harzer Labkraut
Galium uliginosum – Moor-Labkraut
Heracleum sphondylium – Wiesen-Bärenklau
Holcus lanatus – Wolliges Honiggras
Holcus mollis – Weiches Honiggras
Hypericum maculatum agg. – Artengruppe Geflecktes Johanniskraut
Hypochaeris radicata – Gewöhnliches Ferkelkraut
Juncus acutiflorus – Spitzblütige Binse
Juncus conglomeratus – Knäuel-Binse
Juncus effusus – Flatter-Binse
Knautia arvensis – Acker-Witwenblume (Abb. 2)
***Lathyrus linifolius* – Berg-Platterbse, RL NRW 3**
Lathyrus pratensis – Wiesen-Platterbse
Leontodon hispidus – Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum – Wiesen-Margerite
Lolium perenne – Ausdauernder Lolch
Lotus corniculatus – Gewöhnlicher Hornklee
Lotus pedunculatus – Sumpf-Hornklee
Luzula campestris – Feld-Hainsimse
Luzula multiflora – Vielblütige Hainsimse
Lychnis flos-cuculi – Kuckucks-Lichtnelke
Myosotis nemorosa – Hain-Vergissmeinnicht
***Nardus stricta* – Borstgras, RL NRW 3, SÜBL 3**
Pilosella aurantiaca – Orangerotes Habichtskraut
Pilosella officinarum – Kleines Habichtskraut
Pimpinella saxifraga – Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata – Spitz-Wegerich
***Platanthera chlorantha* – Grünliche Waldhyazinthe, RL NRW *S, SÜBL *S (Abb. 4)**
***Polygala vulgaris* – Gewöhnliches Kreuzblümchen; RL NRW 3, SÜBL 3**
Potentilla erecta – Blutwurz
Prunella vulgaris – Kleinblütige Braunelle
Ranunculus acris – Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos subsp. *nemorosus* – Hain-Hahnenfuß (Abb. 5 & 6)
Rumex acetosa – Wiesen-Sauerampfer
Stellaria graminea – Gras-Sternmiere
***Succisa pratensis* – Teufelsabbiss, RL NRW 3, SÜBL 3**
Taraxacum spec. – Löwenzahn unbest.
Trifolium dubium – Kleiner Klee
Trifolium medium – Mittlerer Klee
Trifolium pratense – Rot-Klee
Trifolium repens – Weiß-Klee
Valeriana excelsa – Kriechender Arznei-Baldrian
Veronica chamaedrys – Gamander-Ehrenpreis
Veronica officinalis – Echter Ehrenpreis
Vicia cracca – Vogel-Wicke

Waldsäume und Wegränder

Athyrium filix-femina – Wald-Frauenfarn
Brachypodium sylvaticum – Wald-Zwenke (Wegrand)
Calamagrostis epigejos – Land-Reitgras
Calluna vulgaris – Heidekraut
Carex demissa – Grünliche Gelb-Segge
Carex sylvatica – Wald-Segge
Chaerophyllum hirsutum – Rauhaariger Kälberkropf
Cytisus scoparius – Gewöhnlicher Besenginster
Hieracium laevigatum – Glattes Habichtskraut
Hypericum pulchrum – Schönes Johanniskraut
Impatiens glandulifera – Drüsiges Springkraut
Impatiens parviflora – Kleinblütiges Springkraut
Juncus bulbosus – Zwiebel-Binse
Luzula multiflora – Vielblütige Hainsimse
Maianthemum bifolium – Zweiblättriges Schattenblümchen
Oxalis acetosella – Wald-Sauerklee
Pachysandra terminalis – Dickmännchen, Japanischer Ysander, S
Phyteuma spicatum – Ährige Teufelskralle
Poa nemoralis – Hain-Rispengras
Potentilla sterilis – Erdbeer-Fingerkraut
Senecio ovatus – Hain-Greiskraut
Senecio sylvaticus – Wald-Greiskraut
Stachys sylvatica – Wald-Ziest
Stellaria alsine – Bach-Sternmiere
Vaccinium myrtillus – Heidelbeere
Veronica montana – Berg-Ehrenpreis

Bruchwald Marksiepen

Pflanzen
Alnus glutinosa – Schwarz-Erle
Betula pubescens agg. – Artengruppe Moor-Birke
Blechnum spicant – Rippenfarn
Caltha palustris – Sumpf-Dotterblume
***Carex echinata* – Igel-Segge, RL NRW 3**
Carex leporina – Hasenfuß-Segge
Carex nigra – Braun-Segge
Carex pallescens – Bleiche Segge
Carex remota – Winkel-Segge
Carex rostrata – Schnabel-Segge
Circaea intermedia – Mittleres Hexenkraut
Crepis paludosa – Sumpf-Pippau
Dryopteris carthusiana – Dorniger Wurmfarn
Equisetum sylvaticum – Wald-Schachtelhalm (Abb. 8)
Frangula alnus – Faulbaum
***Lycopodium annotinum* – Sprossender Bärlapp; RL NRW 2, SÜBL 3 (Abb. 10)**
Lysimachia nemorum – Hain-Gilbweiderich
Molinia caerulea – Pfeifengras
Phegopteris connectilis – Buchenfarn
Polygonatum verticillatum – Quirlblättrige Weißwurz
***Potamogeton polygonifolius* – Knöterich-Laichkraut, RL NRW 3, SÜBL 2 (Abb. 9)**
Ranunculus flammula – Brennender Hahnenfuß

Thelypteris limbosperma – Bergfarn
Valeriana dioica – Sumpf-Baldrian

Moose (det. Norbert Neikes)
Sphagnum palustre – Sumpf-Torfmoos
Sphagnum squarrosum – Sparriges Torfmoos
Thuidium tamariscinum – Tamarisken-Thujamoos

Tiere
Limax cinereoniger – Schwarzer Schnegel
Rana temporaria – Grasfrosch

"Große Wiese" an der Fahlmecke

***Colchicum autumnale* – Herbst-Zeitlose, RL NRW 3S, SÜBL 3S**
***Juncus filiformis* – Faden-Binse, RL NRW 2S, SÜBL 3 (Abb. 12)**
***Rhinanthus minor* – Kleiner Klappertopf, RL NRW 3S, SÜBL *S**



Abb. 1: Wiese des Wasserbeschaffungsverbandes (A. Jagel).



Abb. 2: *Knautia arvensis* (C. Buch).



Abb. 3: *Dactylorhiza maculata* s. l. (C. Buch).



Abb. 4: *Platanthera chlorantha* (C. Buch).



Abb. 5: *Ranunculus nemorosus*, Blüte (C. Buch).



Abb. 6: *Ranunculus nemorosus*, Blätter (A. Jagel).



Abb. 7: Im Bruchwald Marksiepen (C. Buch).



Abb. 8: *Equisetum sylvaticum* (C. Buch).



Abb. 9: *Potamogeton polygonifolius* (A. Jagel).



Abb. 10: *Lycopodium annotinum* (C. Buch).



Abb. 11: Auf einer Nasswiese (C. Buch).



Abb. 12: *Juncus filiformis* (A. Jagel).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	197–199	2025

Exkursion: Kreis Recklinghausen, Haltern am See, NSG Westruper Heide

Leitung und Text: Caroline Homm, Protokoll: Corinne Buch, Datum: 24.08.2024

Einleitung

Die Westruper Heide ist mit ca. 90 ha eine der letzten großen Heideflächen Westfalens und Relikt einer Kulturlandschaft, die im 19. Jahrhundert große Teile der Region prägte. Trotz eines hohen Besucheraufkommens bietet sie noch heute zahlreichen gefährdeten und geschützten Arten ein Zuhause. Im Bereich der Botanik finden sich vor allem viele Magerkeitszeiger, die typisch für Sandböden sind, wie z. B. Sand-Straußgras (*Agrostis vinealis*), Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*, Abb. 2), Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*, Abb. 3), Kleines Filzkraut (*Filago minima*, Abb. 4), Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*, Abb. 5), und Silbergras (*Corynephorus canescens*, Abb. 6). Ende August beeindruckt die Heide besonders mit der flächendeckenden Blüte des Heidekrauts (*Calluna vulgaris*, Abb. 9). Als Besonderheiten sind hier auch in Westfalen selten gewordene Arten zu finden wie z. B. die Glocken-Heide (*Erica tetralix*, Abb. 10), der Englische Ginster (*Genista anglica*, Abb. 11) und die Quendelseide (*Cuscuta epithymum*, Abb. 12), welche hier auf Heidekraut parasitiert.

Bei einem Streifzug durch das Gebiet wurden neben den botanischen Besonderheiten auch Einblicke in die Entstehungsgeschichte und heutige Pflege gegeben.

Artenliste

Agrimonia eupatoria – Kleiner Odermennig
Agrostis capillaris – Rotes Straußgras
Agrostis vinealis – Sand-Straußgras
Aira praecox – Frühe Haferschmiele (Abb. 5)
Avenella flexuosa – Draht-Schmiele
Betula pendula – Hänge-Birke
Calamagrostis epigejos – Land-Reitgras
Calluna vulgaris – Heidekraut (Abb. 9)
Carex arenaria – Sand-Segge
Carex pilulifera – Pillen-Segge
Corynephorus canescens – Gewöhnliches Silbergras (Abb. 6)
***Cuscuta epithymum* – Quendel-Seide, RL NRW 2, WB 2 (Abb. 12)**
Cytisus scoparius – Gewöhnlicher Besenginster
Digitalis purpurea – Roter Fingerhut
Digitaria ischaemum – Faden-Fingerhirse
Dryopteris carthusiana – Dorniger Wurmfarn
***Erica tetralix* – Glocken-Heide, RL NRW *S/*S (Abb. 10)**
Erigeron canadensis – Kanadisches Berufkraut
Erigeron sumatrensis – Weißes Berufkraut
Erodium cicutarium – Gewöhnlicher Reiherschnabel
***Festuca filiformis* – Haar-Schwingel, RL V**
***Filago minima* – Kleines Filzkraut, RL WB 3 (Abb. 4)**
Galium saxatile – Harzer Labkraut
***Genista anglica* – Englischer Ginster, RL NRW 3S, WB 2 (Abb. 11)**
Hypericum perforatum – Tüpfel-Johanniskraut
Hypochaeris radicata – Gewöhnliches Ferkelkraut
Impatiens parviflora – Kleinblütiges Springkraut
***Jasione montana* – Berg-Jasione, RL NRW 3, WB 3 (Abb. 3)**
Juncus effusus – Flatter-Binse
Juncus tenuis – Zarte Binse
***Juniperus communis* – Wacholder, RL NRW 3, WB 3**
Luzula multiflora – Vielblütige Hainsimse
Molinia caerulea – Pfeifengras
***Nardus stricta* – Borstgras, RL NRW 3, WB 3**
Ornithopus perpusillus – Kleiner Vogelfuß (Abb. 2)
Prunus serotina – Späte Traubenkirsche
Quercus robur – Stiel-Eiche
Rubus idaeus – Himbeere
Rubus plicatus – Falten-Brombeere
Rubus spec. – Brombeere, unbest.
Rumex acetosella – Kleiner Sauerampfer
Sambucus nigra – Schwarzer Holunder
Senecio inaequidens – Schmalblättriges Greiskraut
Senecio jacobaea – Jakobs-Greiskraut
Solidago gigantea – Riesen-Goldrute
Sorbus aucuparia – Vogelbeere

Tiere
***Lacerta agilis* – Zauneidechse, RL NRW 2, WB 2**
Euroleon nostras – Geflecktflügelige Ameisenjungfer, Trichter der Larven (“Ameisenlöwen”)
***Oedipoda caerulescens* – Blauflügelige Ödlandschrecke, RL NRW 2, WB 2**



Abb. 1: Blick auf die Westruper Heide (C. Beckmann).



Abb. 2: Kleiner Vogelfuß (C. Beckmann).



Abb. 3: Berg-Sandglöckchen (C. Buch).



Abb. 4: Kleines Filzkraut (C. Buch).



Abb. 5: Frühe Haferschmiele (C. Buch).



Abb. 6: Silbergras (C. Buch).



Abb. 7: Im Wacholdergebüsch (C. Beckmann).



Abb. 8: Die Heide blüht (C. Buch).



Abb. 9: Blühendes Heidekraut A. Jagel).



Abb. 10: Glockenheide (C. Buch).



Abb. 11: Englischer Ginster (C. Beckmann).

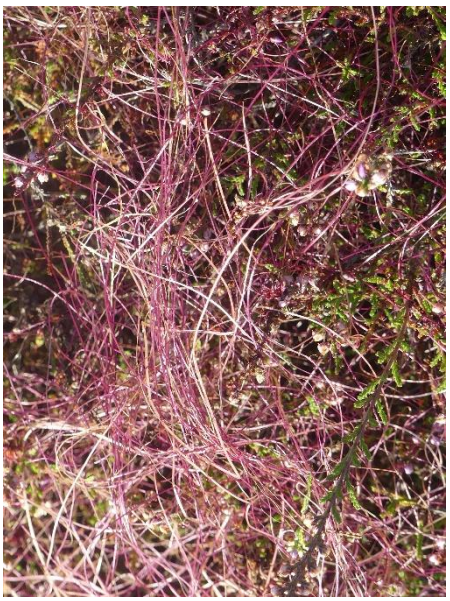


Abb. 12: Quendel-Seide (W. Hessel).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	200–203	2025

Exkursion: Kreis Viersen, Brüggen, NSG Brachter Wald

Leitung und Text: Norbert Neikes, Protokoll: Corinne Buch & Armin Jagel, Datum: 28.04.2024

Einleitung

Die Sandmagerrasen, Binnendünen und Heiden im Brachter Wald beherbergen zahlreiche bedrohte Pflanzenarten. Neben den beiden Ginsterarten Englischer Ginster (*Genista anglica*, Abb. 9) und Behaarter Ginster (*Genista pilosa*, Abb. 10) wurden auch verschiedene Frühjahrsblüher wie der Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*, Abb. 3) und der Frühlings-Spark (*Spergula morisonii*, Abb. 4) vorgestellt. Als Besonderheit wächst im Gebiet außerdem die Aschgraue Heide (*Erica cinerea*, Abb. 15), die in Deutschland nur in dieser Region vorkommt.

Gemeinschaftsexkursion mit der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss und dem Verein Niederrhein.

Artenliste

Gefäßpflanzen

Agrostis canina – Sumpf-Straußgras
Agrostis capillaris – Rotes Straußgras
Aira caryophyllea – Nelken-Haferschmiele
***Aira praecox* – Frühe Haferschmiele, RL NRW 3, NRTL *S**
Anthoxanthum odoratum – Gewöhnl. Ruchgras
Aphanes arvensis – Gewöhnlicher Acker-Frauenmantel
***Aphanes australis* – Kleinfrüchtiger Acker-Frauenmantel, RL NRW 3, NRTL 3**
Arabidopsis thaliana – Acker-Schmalwand
Arenaria serpyllifolia – Quendel-Sandkraut
Betula pendula – Hänge-Birke
Calamagrostis epigejos – Land-Reitgras
Callitriche spec.– Wasserstern
Calluna vulgaris – Heidekraut
Capsella bursa-pastoris – Gewöhnliches Hirtentäschel
***Carex arenaria* – Sand-Segge, RL NRW 3, NRTL 3 (Abb. 5 & 6)**
Carex hirta – Behaarte Segge
***Carex lasiocarpa* – Faden-Segge, RL NRW 2S, NRTL 3S (Abb. 12)**
Carex pilulifera – Pillen-Segge
Cerastium arvense – Acker-Hornkraut
Cerastium glomeratum – Knäuel-Hornkraut
Cerastium holosteoides – Gewöhnl. Hornkraut
Cerastium semidecandrum – Sand-Hornkraut
***Corynephorus canescens* – Gewöhnliches Silbergras, RL NRW 3S, NRTL 3S (Abb. 7)**
Cytisus multiflorus – Vielblütiger Ginster, S
Cytisus scoparius – Gewöhnlicher Besenginster
***Danthonia decumbens* – Dreizahn, RL NRW 3, NRTL 3**
Digitalis purpurea – Roter Fingerhut
Draba verna agg. – Artengruppe Frühlings-Hungerblümchen
***Erica cinerea* – Aschgraue Heide, RL NRW 2S, NRTL 2S (Abb. 15)**
***Erica tetralix* – Glocken-Heide, RL NRW *S, NRTL *S**
***Eriophorum angustifolium* – Schmalblättriges Wollgras, RL NRW 3S, NRTL 3 (Abb. 11)**
Erodium cicutarium – Gewöhnl. Reiherschnabel
Euphorbia cyparissias – Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula – Esels-Wolfsmilch
***Festuca filiformis* – Grannenloser Schaf-Schwingel, RL NRW V, NRTL *S**
Festuca nigrescens – Horst-Rot-Schwingel
***Filago minima* – Kleines Filzkraut, RL NRTL *S**
Fragaria vesca – Wald-Erdbeere
Galium saxatile – Harzer Labkraut
***Genista anglica* – Englischer Ginster, RL NRW 3S, NRTL 3S (Abb. 9)**
***Genista pilosa* – Behaarter Ginster, RL NRW 3, NRTL 2 (Abb. 10)**
Geranium molle – Weicher Storchschnabel
Herniaria glabra – Kahles Bruchkraut
Hypericum humifusum – Niederliegendes Johanniskraut
Hypericum perforatum – Tüpfel-Johanniskraut
Hypochaeris radicata – Gewöhnl. Ferkelkraut
***Jasione montana* – Berg-Sandglöckchen, RL NRW 3, NRTL 3**
Juncus effusus – Flatter-Binse
Luzula campestris – Feld-Hainsimse
Luzula multiflora – Vielblütige Hainsimse
Molinia caerulea – Pfeifengras
***Myosotis discolor* – Buntes Vergissmeinnicht, RL NRW 3, NRTL 3 (Abb. 8)**
***Myosotis ramosissima* – Hügel-Vergiss-meinnicht, RL NRW 3, NRTL 3**
***Nardus stricta* – Borstgras, RL NRW 3, NRTL 3**
Ornithopus perpusillus – Kleiner Vogelfuß
Pilosella officinarum – Kleines Habichtskraut
Pinus nigra – Schwarz-Kiefer, K
Pinus ponderosa – Gelb-Kiefer, K
Pinus sylvestris – Wald-Kiefer
Plantago coronopus – Krähenfuß-Wegerich
Plantago lanceolata – Spitz-Wegerich
***Polygala serpyllifolia* – Quendel-Kreuzblume, RL NRW 2, NRTL 2S**

Potentilla argentea – Silber-Fingerkraut
Prunus serotina – Spätblühende Trauben-Kirsche
Rumex acetosella – Kleiner Sauerampfer (Abb. 3)
Saxifraga tridactylites – Dreifinger-Steinbrech
Scleranthus annuus – Einjähriger Knäuel
Sedum acre – Scharfer Mauerpfeffer
Senecio inaequidens – Schmalblättr. Greiskraut
***Sherardia arvensis* – Ackerröte, RL NRW 3, NRTL 2**
***Spergula morisonii* – Frühlings-Spark, RL NRW 3, NRTL 3S (Abb. 4)**
***Teesdalia nudicaulis* – Bauernsenf, RL NRW 3, NRTL 3 (Abb. 3 & 4)**
Teucrium scorodonia – Salbei-Gamander
***Thymus pulegioides* – Feld-Thymian, RL NRW 3, NRTL 3**
Typha latifolia – Breitblättriger Rohrkolben
Veronica arvensis – Feld-Ehrenpreis
Veronica officinalis – Wald-Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia – Quendelblättr. Ehrenpreis
***Vicia lathyroides* – Platterbsen-Wicke, RL NRW 2, NRTL 2 (Abb. 2)**
***Viola canina* – Hundsveilchen, RL NRW 3S, NRTL 2S (Abb. 14)**

Moose

Campylopus introflexus – Kaktusmoos
Polytrichum juniperinum – Wacholder-Widertonmoos
Polytrichum piliferum – Glashaar-Widertonmoos
Sphagnum fallax – Trügerisches Torfmoos

Pilze

Stropharia rugosoannulata – Riesenträuschling
Lophodermium pinastri – Kiefernnadel-Spaltlippe

Tiere

***Cicindela hybrida* – Dünen-Sandlaufkäfer, RL NRW V**
***Epidalaea calamita* – Kreuzkröte, RL NRW 3, NRTL 3**
***Gryllus campestris* – Feldgrille, RL NRW 3, NRTL 3**
***Lacerta agilis* – Zauneidechse, RL NRW 2, NRTL 2**
***Lythria cruentaria* – Ampfer-Purpurspanner, RL NRW 3, NRTL V (Abb. 13)**
Typhaeus typhoes – Stierkäfer



Abb. 1: Teil der Exkursionsgruppe (C. Beckmann).



Abb. 2: *Vicia lathyroides* (A. Jagel).



Abb. 3: *Teesdalia nudicaulis* mit *Rumex acetosella* (C. Buch).



Abb. 4: *Spergula morisonii* mit *Teesdalia nudicaulis* (C. Buch).



Abb. 5: *Carex arenaria* in Knospe (A. Jagel).



Abb. 6: *Carex arenaria*, Rhizom (A. Jagel).



Abb. 7: *Corynephorus canescens* (C. Buch).



Abb. 8: *Myosotis discolor* (A. Jagel).



Abb. 9: *Genista anglica* (C. Buch).



Abb. 10: *Genista pilosa* (C. Buch).



Abb. 11: *Eriophorum angustifolium* (A. Jagel).



Abb. 12: *Carex lasiocarpa* (C. Beckmann).



Abb. 13: *Lythria cruentaria* (A. Jagel).



Abb. 14: *Viola canina* (A. Jagel).



Abb. 15: *Erica cinerea* (J. Scholten).



Abb. 16: Überblick (C. Buch).

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	205–212	2025

Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen aus dem Ruhrgebiet im Jahr 2024

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN

1 Einleitung

Im Folgenden werden für das Ruhrgebiet bemerkenswerte Funde aus dem Jahr 2024 aufgeführt, außerdem wenige Nachträge aus 2023. Das Gebiet umfasst die Städte und Kreise in den Grenzen des RVR (Regionalverband Ruhr). Zur besseren Auswertung sind hinter den Fundorten die MTB-Angaben (Topographische Karte 1:25000) und ggf. eine Bewertung des Fundes für den hiesigen Raum und der floristische Status hinzugefügt. Funde aus dem Ruhrgebiet, die von nordrhein-westfälischer Bedeutung sind, sind im Beitrag BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025) aufgeführt. Die Zuordnung der Arten zu Pflanzenfamilien richtet sich nach PAROLLY & ROHWER (2016). Angaben zur Verbreitung von Zier- und Nutzpflanzen stammen in der Regel aus POWO 2024, ansonsten aus ERHARDT & al. (2014) oder JÄGER & al. (2016).

Remarkable plant records for the eastern Ruhr district (North Rhine-Westphalia) of the year 2024

The following lists notable finds from 2024 for the Ruhr region, as well as a few additions from 2023. The area includes the towns and districts within the boundaries of the RVR (Regionalverband Ruhr). For closer analysis, the MTB-specifications (topographic map scale 1:25000) were added to the plant location, and if applicable, an assessment of the record in context of the local area was given. Finds from the Ruhr area that are of North Rhine-Westphalian importance are listed in the article BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025). The assignment of species to plant families is based on PAROLLY & ROHWER (2016). Information on the distribution of ornamental and useful plants is taken from POWO 2024, ERHARDT & al. (2014) or JÄGER & al. (2016).

2 Liste der Fundmitteilenden

Corinne Buch (Mülheim/Ruhr), Dr. Peter Gausmann (Herne), Werner Hessel (Bergkamen), Dr. Armin Jagel (Bochum), Nadine Jöllenbeck (Bochum), Alexander J. Koreneef (Bochum), Marcus Lubienski (Hagen), Heinz-Joachim Pflaume (Lünen), Frank Sonnenburg (Velbert), Cornelia Wagner (Dortmund).

3 Liste der Funde

***Anemone blanda* – Balkan-Windröschen (*Ranunculaceae*)**

Neophyt aus SO-Europa und dem östlichen Mittelmeergebiet bis zum Kaukasus. – Bochum-Sevinghausen (4508/24): eine Pflanze an einer Straßenböschung am Sevinghauser Weg, 06.04.2024, W. Hessel.

***Antirrhinum majus* – Großes Löwenmäulchen (*Plantaginaceae*)**

Hagen-Zentrum (4610/23): eine Pflanze am Straßenrand an der Wehringhauser Str. nahe Rehstr. in Wehringhauen, 27.05.2024, M. Lubienski.

***Arum italicum* – Italienischer Aronstab (*Araceae*)**

Neophyt aus W-Europa, dem Mittelmeergebiet bis zum Irak. – Kreis Unna, Werne (4311/24): drei Pflanzen im Grünstreifen am Radweg der ehemaligen Zechenbahntrasse, 11.02.2024, W. Hessel.

***Ballota nigra* – Gewöhnliche Schwarznessel (*Lamiaceae*)**

Bochum-Westenfeld (4508/24): eine Pflanze am Rand eines Parkplatzes am Bahnhof Wattenscheid, 18.07.2024, A. Jagel.

***Bunias orientalis* – Orientalische Zackenschote (*Brassicaceae*)**
Neophyt aus O-Europa bis Sibirien und NO-China sowie Türkei bis Iran. – Bochum-Querenburg (4509/32): eine Pflanze im Kreisverkehr auf der Straße Gesundheitscampus, 19.07.2024, A. Jagel.

***Campanula rapunculus* – Rapunzel-Glockenblume (*Campanulaceae*, Abb. 1)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Wetter-Volmarstein (4610/14): am Straßenrand der B 226 unterhalb Volmarstein, 06.07.2024, M. Lubienski. – Hagen-Vorhalle (4610/21): mehrfach in der Umgebung der ehemaligen Ziegeleigrube Vorhalle, 06.07.2024, M. Lubienski.



Abb. 1: *Campanula rapunculus* in Hagen-Vorhalle (06.07.2024, M. Lubienski).



Abb. 2: *Carduus nutans* in Werne-Stockum (15.07.2024, W. Hessel).

***Carduus nutans* – Nickende Distel (*Asteraceae*, Abb. 2)**
Kreis Unna, Werne-Stockum (4312/13): etwa zehn Pflanzen am Zechenbahn-Radweg in Höhe des Industriegebietes, 15.07.2024, W. Hessel.

***Carex pseudocyperus* – Scheinzypergras-Segge (*Cyperaceae*, Abb. 3)**
Kreis Recklinghausen, Recklinghausen-Suderwich (4409/22): eine Pflanze in der neugestalteten Aue am Suderwicherbach, gefunden im Rahmen des „Tags der lebendigen Emscher“, 30.06.2024, A. J. Koreneef. – Dortmund-Huckarde (4410/32): eine Pflanze in einem Wasserbecken auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa, 06.07.2024, C. Buch & A. Jagel.



Abb. 3: *Carex pseudocyperus* in Dortmund-Huckarde (05.07.2024, A. Jagel).



Abb. 4: *Centaurium erythraea* in Wetter (29.06.2024, P. Gausmann).

***Centaurium erythraea* – Echtes Tausendgüldenkraut (*Gentianaceae*, Abb. 4)**
Kreis Recklinghausen, Gladbeck-Brauck (4407/24): etwa 30 Pflanzen auf einer Wiese am Nattbach-Uferweg, 20.06.2024, W. Hessel. – Dortmund-Asseln (4411/34): ein kleiner Bestand auf der Halde Schleswig („Asselner Alm“), 15.06.2024, W. Hessel. – Gelsenkirchen-Rotthausen (4508/21): wenige Pflanzen an der Böschung des renaturierten Leither Bachs, 17.09.2024, C. Buch. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Wetter (Ruhr) (4610/22): eine Pflanze in magerem Grünland bei Gut Schede, 29.06.2024, P. Gausmann & N. Jöllenbeck. – Hagen-Vorhalle (4610/21): mehrfach in der ehemaligen Ziegeleigrube Vorhalle, 06.07.2024, M. Lubienski.

***Clinopodium vulgare* – Wirbeldost (*Lamiaceae*)**
Kreis Unna, Kamen-Derne (4412/11): ein Bestand von etwa 2 m² an einem Ackerrand an der Feldstr., 300 m südlich der A2-Überführung, 19.07.2024, W. Hessel.

***Corydalis cava* – Hohler Lerchensporn (*Papaveraceae*, Abb. 5)**
Hamm-Heessen (4212/44): einzelne Pflanzen in einem *Corydalis solida*-Bestand auf der Halde Sachsen, 31.03.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Unna (4412/31): wenige Pflanzen am einem Straßenbaum (Platane) sowie eine etwa 15 m² große Fläche in einem Vorgarten an der Bornekampstr., 08.03.2024, W. Hessel.



Abb. 5: *Corydalis cava* in Unna (08.03.2024, W. Hessel).



Abb. 6: *Cystopteris fragilis* in Essen-Werden (03.06.2024, C. Buch).

***Corydalis solida* – Gefingerter Lerchensporn (*Papaveraceae*)**
Hamm-Heessen (4212/44): mehrere hundert Pflanzen auf der Halde Sachsen, 31.03.2024, W. Hessel. – Hamm-Heessen (4213/31): mehrere hundert Pflanzen in einem Wald an der Ahlener Str., 31.03.2024, W. Hessel. – Hamm-Heessen (4213/33): etwa 1000 Pflanzen in einem Straßengraben am Ennigerweg, 26.03.2024, W. Hessel.

***Cuscuta europaea* – Europäische Nesselseide (*Convolvulaceae*)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen-Mitte (4509/33): ein kleiner Bestand auf Großer Brennnessel am Ruhrufer westlich der Ruhrbrücke, 08.09.2024, A. Jagel.

***Cystopteris fragilis* – Zerbrechlicher Blasenfarn (*Woodsiaceae*, Abb. 6)**
Essen-Werden (4608/11): zahlreich in einer Mauer an der Heckstr., 03.06.2024, C. Buch.

***Dianthus deltoides* – Heide-Nelke (*Caryophyllaceae*)**
Dortmund-Asseln (4411/34): mehrere kleine Bestände auf der Halde Schleswig („Asselner Alm“), 15.06.2024, W. Hessel.

***Dipsacus pilosus* – Behaarte Karde (*Caprifoliaceae*)**
Kreis Unna, Werne (4211/44): rund 50 Pflanzen am Horneweg am Waldrand vom Forst Lembeck, 24.06.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Holthausen (4211/44): eine Pflanze im Straßengrün der B 54 nördlich der Einmündung Zollstr., 28.06.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Selm-Cappenberg (4311/13): eine Pflanze an einem Waldrand an der Straße „Zum Wegebild“, 24.10.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Varnhövel (4311/14): etwa 230 Pflanzen in einem Grünstreifen entlang der Varnhöveler Str., 23.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Holthausen (4311/22): etwa 50 Pflanzen in einem Gehölzbestand an der Straße Stiegenkamp unweit der Überführung der Nordlippestr., 15.07.2024, W. Hessel. – Hamm-Sandbochum (4312/31): eine Pflanze unmittelbar vor der Unterführung der Bever unter der A1, 31.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Kamen (4312/33): eine über 2 m hohe Pflanze am Klöcknerbahnweg, 12.08.2024, W. Hessel.

***Echinops exaltatus* – Drüsenlose Kugeldistel (*Asteraceae*)**
Neophyt aus SO-Europa. – Kreis Unna, Unna-Mühlhausen (4412/14): eine blühende Pflanze sowie mehrere abgemähte Pflanzen in einem Grünstreifen an der Heerener Str., 11.07.2024, W. Hessel.

***Euphorbia cyparissias* – Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)**
Hamm-Bockum-Hövel (4312/21): ein Bestand von etwa 70 Pflanzen auf der Halde Radbod, 02.05.2024, W. Hessel.

***Geranium sanguineum* – Blut-Storchschnabel (*Geraniaceae*, Abb. 7)**
Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4312/13): ein etwa 2 m² großer Bestand verwildert am Ufer des Datteln-Hamm-Kanals, 01.06.2024, W. Hessel.



Abb. 7: *Geranium sanguineum* in Bergkamen (01.06.2024, W. Hessel).



Abb. 8: *Hesperis matronalis* in Hamm-Westhusen (01.05.2024, W. Hessel).

***Hesperis matronalis* – Nachtviole (*Brassicaceae*, Abb. 8)**
Neophyt aus S- & O-Europa bis zum Kaukasus. – Hamm-Westhusen (4213/34): eine Gruppe vor einer Weide am Westhusener Weg, 01.05.2024, W. Hessel.

***Hypericum humifusum* – Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericaceae*, Abb. 9)**
Bochum-Laer (4509/23): über zehn Pflanzen am neu gestalteten Ufer des Oelbachs am Zulauf des Ümminger Sees, 24.09.2024, A. J. Koreneef.

***Isolepis setacea* – Borsten-Moorbinse (*Cyperaceae*, Abb. 10)**
Bochum-Laer (4509/23): eine Pflanze am neu gestalteten Ufer des Oelbachs am Zulauf des Ümminger Sees, 21.08.2024, A. Jagel.



Abb. 9: *Hypericum humifusum* in Bochum-Laer (24.09.2024, A. J. Koreneef).



Abb. 10: *Isolepis setacea* in Bochum-Laer (21.08.2024, A. Jagel).

***Knautia arvensis* – Acker-Witwenblume (*Caprifoliaceae*)**
Hagen-Dahl (4711/11): an einem Feldrand westlich Hückinghausen westlich Priorei, 26.10.2024, M. Lubienski.

***Lamium amplexicaule* – Stängelumfassende Taubnessel (*Lamiaceae*, Abb. 11)**
Kreis Unna, Werne (4311/22): etwa hundert Pflanzen in Rasen entlang der Wirtschaftsgebäude von Hof Rohkamp am Kasemannweg., 03.03.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/42): jeweils kleine Bestände an einer Grundstücksgrenze an der Kanalstr., auf einem Gehweg an einer Hauswand an der Rünther Str., in einem Kiesstreifen Rünther Str. Ecke „Zur Seige“ sowie entlang einer Grundstücksgrenze an der Fäustelstr., 17.04.2024, W. Hessel. – Hagen-Haspe (4610/32): auf einer Rasenfläche vor einem Mietshaus in der Harkortstr., 14.04.2024, M. Lubienski.



Abb. 11: *Lamium amplexicaule* in Bergkamen-Rünthe (17.04.2024, W. Hessel).



Abb. 12: *Mentha spicata* var. *glabrata* in Bochum-Langendreer (03.09.2024, A. Jagel).

***Mentha spicata* var. *glabrata* – Kahle Ährige Minze (*Lamiaceae*, Abb. 12)**
Bochum-Langendreer (4510/11): ein kleiner Bestand am Rand eines Parkplatzes an der Bahn an der Oesterheidestr., 03.09.2024, A. Jagel.

***Onobrychis viciifolia* – Saat-Esparsette (*Fabaceae*, Abb. 13)**
Neophyt aus SO-Europa. – Kreis Unna, Bergkamen (4311/41): zwei Pflanzen auf der Halde Großes Holz, 28.05.2024, W. Hessel.



Abb. 13: *Onobrychis viciifolia* in Bergkamen (06.09.2024, W. Hessel).



Abb. 14: *Papaver argemone* in Hamm-Pelkum (06.05.2024, W. Hessel).

***Papaver argemone* – Sand-Mohn (*Papaveraceae*, Abb. 14)**
Hamm-Pelkum (4312/32): eine Pflanze am Ackerrand an der Straße Deutzholz, nahe der Sandbochumer Str., 06.05.2024, W. Hessel.

***Paris quadrifolia* – Einbeere (*Melanthiaceae*)**
Hamm-Heessen (4213/33): mehrere kleine und größere Gruppen im NSG Heessener Wald, 31.03.2024, W. Hessel.

***Polypodium vulgare* agg. – Artengruppe Tüpfelfarn (*Polypodiaceae*)**
Hamm-Herringen (4312/23): eine Pflanze auf dem Waldboden auf der Halde Kissinger Höhe, 28.02.2024, W. Hessel. – Bochum-Günnigfeld (4508/22): am Oberrand einer Steinmauer eines alten Gebäudes an der Sommerdellenstr., 15.08.2023, A. Jagel. – Bochum-Langendreer (4509/24): auf einer Vorgartenmauer in der Bonifatiusstr., 27.01.2023, A. Jagel.

***Potamogeton natans* – Schwimmendes Laichkraut (*Potamogetonaceae*)**
Dortmund-Huckarde (4410/32): zahlreich in einem Wasserbecken auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa, 06.07.2024, A. Jagel & C. Buch.

***Potamogeton pectinatus* – Kamm-Laichkraut (*Potamogetonaceae*, Abb. 15)**
Kreis Unna, Bergkamen-Heil (4311/41): auf einer teilweise überschwemmten, durch Abschieben der Oberfläche vertieften Feuchtwiese an der Königslandwehr, 01.09.2024, H.-J. Pflaume (det. K. van de Weyer).



Abb. 15: *Potamogeton pectinatus* in Bergkamen-Heil (01.09.2024, H.-J. Pflaume).



Abb. 16: *Rosa spinosissima* in Hattingen (04.08.2024, A. Jagel).

***Potentilla intermedia* – Mittleres Fingerkraut (*Rosaceae*)**
Kreis Unna, Lünen-Lippholthausen (4310/44): wenige Pflanzen am Weg östlich des ehemaligen Steag-Kühlturms, 04.07.2024, H.-J. Pflaume. – Bochum-Langendreer (4509/22): eine Pflanze an einem Wegrand auf Bahngelände am Güterbahnhof, 05.06.2024, A. Jagel & A. J. Koreneef.

***Potentilla recta* – Aufrechtes Fingerkraut (*Rosaceae*)**
Neophyt, in anderen Teilen Deutschlands auch einheimisch. – Kreis Unna, Lünen-Alstedde (4310/44): wenige Pflanzen auf dem Lippedamm, 07.06.2024, H.-J. Pflaume. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4312/13): etwa zehn Pflanzen auf einer Böschung vor dem Pumpwerk und dem Rückhaltebecken Bergkamen-Alte Lippe, 31.05.2024, W. Hessel.

***Ranunculus bulbosus* – Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculaceae*)**
Dortmund-Syburg (4510/44): mehrere Pflanzen in einem Magerrasen auf dem Friedhof rund um die Kirche St. Peter zu Syburg, 09.02.2024, C. Buch & C. Wagner.

***Rosa spinosissima* – Bibernell-Rose (*Rosaceae*, Abb. 16)**
Heimisch in NRW, aber nur in der Eifel. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen (4509/33): eine Pflanze, verwildert auf dem Gelände des ehemaligen Hüttenwerks Henrichshütte, 04.08.2024, C. Buch, A. Jagel & C. Wagner.

***Salvia pratensis* – Wiesen-Salbei (*Lamiaceae*)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Breckerfeld (4710/21): am Straßenrand bei Delle, 21.05.2024, M. Lubienski. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Breckerfeld (4710/42): am Straßenrand bei Wengeberg, 20.05.2024, M. Lubienski.

***Sambucus ebulus* – Zwerg-Holunder (*Caprifoliaceae*)**
Kreis Unna, Lünen (4311/33): ein kleiner Bestand an der Kamener Straße Ecke Schwansbeller Weg, 14.06.2024, H.-J. Pflaume.

***Senecio erucifolius* – Raukenblättriges Greiskraut (*Asteraceae*)**
Gelsenkirchen-Ückendorf (4508/21): zahlreiche Pflanzen im gesamten NSG Mechtenberg, 17.09.2024, C. Buch.

***Thymus pulegioides* – Feld-Thymian (*Lamiaceae*, Abb. 17)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Ennepetal-Voerde (4610/34): größere Bestände an mageren Grünlandböschungen am Hof Hinnenberg, 18.10.2024, M. Lubienski.

***Trientalis europaea* – Siebenstern (*Primulaceae*, Abb. 18)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Breckerfeld (4710/24): auf einer Waldwegböschung zwischen Wahnscheid und Epscheider Mühle, 12.05.2024, M. Lubienski.



Abb. 17: *Thymus pulegioides* in Ennepetal-Voerde (18.10.2024, M. Lubienski).



Abb. 18: *Trientalis europaea* in Breckerfeld (12.05.2024, M. Lubienski).

***Viscum album* subsp. *album* – Laubholz-Mistel (*Santalaceae*)**
Dortmund-Oestrich (4410/13): zwei Pflanzen auf Apfelbäumen im Autobahnkreuz Castrop-Rauxel-Ost, 10.02.2024, P. Gausmann & N. Jöllenbeck. – Essen-Bredeney (4508/33): vier Pflanzen nördlich des Hügelparks auf Pappel und mindestens sieben weitere Pflanzen innerhalb des Hügelparks, 16.12.2024, F. Sonnenburg.

Literatur

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 16: 213–258.

ERHARDT, W., GÖTZ, E., BÖDECKER, N. & SEYBOLD, S. 2014: Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen, 19. Aufl. – Stuttgart.

JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. 2016: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Berlin, Heidelberg.

PAROLLY, G. & ROHWER, G. (Hrsg.) 2016: Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 96. Aufl. – Wiebelsheim.

POWO 2024: Plants of the World Online. – https://powo.science.kew.org/ [25.12.2024].

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	213–258	2025

Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN

1 Einleitung

Hier werden bemerkenswerte floristische Funde aus **Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2024** (und wenige Nachträge aus 2023) zusammengestellt, die aus Sicht der Schriftleitung von landesweiter Bedeutung sind. Die Funde werden im Laufe des Jahres zunächst chronologisch auf die Homepage des BOCHUMER BOTANISCHEN VEREINS gestellt und am Ende des Jahres zu einem Artikel zusammengefasst. Bei der Auswahl der Arten für diese Liste ist nicht an Bestätigung bereits lange bekannter Vorkommen gedacht, die an Ort und Stelle durchgehend vorkommen, sondern z. B. an **Neufunde seltener Arten, Wiederfunde seltener Arten,** die zwischendurch verschwunden schienen (wie z. B. Ackerunkräuter) oder auch an bekannte Vorkommen, die erloschen sind oder kurz vor dem Erlöschen stehen. Außerdem nehmen Beobachtungen von **neophytischen Arten einen großen Raum ein**, die entweder auf dem Wege der Einbürgerung sind, deren Einbürgerung noch nicht allgemein bekannt bzw. anerkannt ist oder deren Vorkommen bisher erst selten für Nordrhein-Westfalen veröffentlicht wurden. Ein wichtiges Kriterium für aufgeführte Arten ist die **Seltenheit im Bundesland oder in der betreffenden Großlandschaft bzw. Region**. Die Zuordnung der Arten zu Pflanzenfamilien richtet sich nach PAROLLY & ROHWER 2016. Angaben zur Verbreitung von Zier- und Nutzpflanzen stammen in der Regel aus POWO 2024, ansonsten aus ERHARDT & al. 2014 oder JÄGER & al. 2016.

Contributions to the flora of North Rhine-Westphalia of the year 2024

The following compilation covers remarkable plant findings of the year 2024 and some supplements of the year 2023, which, based on the editorial board, are of major interest for North Rhine-Westphalia. Throughout the year, these findings were uploaded chronologically to the homepage of the Botanical Society of Bochum and are now being compiled into the present article. The selection of the findings was mostly based on criteria such as, new occurrences of rare species, reoccurrences of rare species (e. g. field crop weeds), or known species, which became extinct or are about to become extinct. Furthermore, records of neophytes which are in the process of establishment, or whose establishment is generally unknown or not yet accepted, or species whose establishment has rarely been published for North Rhine-Westphalia. One important criterion for all listed species was a general infrequency of occurrences in North Rhine-Westphalia or in one of the greater regional landscapes.

2 Liste der Fundmitteilenden

Klaus Adolphy (Erkrath), Björn Assig (Bochum), Astrid Bauriedel (Herscheid), Guido Bohn (Hamm), Corinne Buch (Mülheim/Ruhr), Franco Cassese (Hagen), Marlene Engels (Mülheim/Ruhr), Dr. Simon Engels (Mülheim/Ruhr), Dr. Peter Gausmann (Herne), Harald Geier (Bonn), Christoph Gerbersmann (Hagen), Dr. Hans Jürgen Geyer (Lippstadt), Ingmar Gorissen (Siegburg), Prof. Dr. Henning Haeupler (Bochum), Werner Hessel (Bergkamen), Julius Höner (Haan), Sabine Hurck (Essen), Dr. Armin Jagel (Bochum), Frithjof Janssen (Solingen), Thomas Kalveram (Essen), Armin Kaumanns (Mönchengladbach), Dr. Peter Keil (Mülheim/Ruhr), Dr. Matthias Klein (Lennestadt), Josef Knoblauch (Olpe, ÖFS = Daten im Rahmen der ökologischen Flächenstichprobe erhoben), Alexander J. Koreneef (Bochum), Markus Koschinsky (Rheine), Simon Köster (Münster), Dr. Herfried Kutzelnigg (Ratingen), Jörg Langanki (Wickede/Ruhr), Anne Laumeyer (Bochum), Michael Lorek (Wuppertal), Marcus Lubienski (Hagen), Pauline Marinko (Nettetal), Carla Michels (Recklinghausen), Georg Mieders (Hemer), Norbert Neikes (Straelen), Heinz-Joachim Pflaume (Lünen), Dr. Ludger Rothschuh (Krefeld), Wolfgang Schäfer (Wipperfürth), Vanessa Schmitt (Duisburg), Annemarie Schmitz-Miener (Soest), Dr. Jandirk

Sendker (Münster), Frank Sonnenburg (Velbert), Jan Hein van Steenis (Dorsten), Hubert Sumser (Köln), Michael Wachsmann (Essen), Cornelia Wagner (Dortmund), Anja Wilkin (Kleve), Monika Wirges (Dortmund).

3 Liste der Funde

***Abies grandis* – Riesen-Tanne (*Pinaceae*)**
Neophyt aus dem westlichen N-Amerika, Forstgehölz. – Märkischer Kreis, Valbert (4812/41): mehrfach Jungpflanzen unterschiedlicher Altersstufen unter Altbäumen am Südhangweg südlich Nordhelle, 01.12.2024, M. Lubienski.

***Abutilon theophrasti* – Samtpappel (*Malvaceae*)**
Neophyt aus Asien. – Essen-Bergeborbeck (4407/44): eine Pflanze auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr-Raadt (4507/43): eine Pflanze auf einer Verkehrsinsel auf der Zeppelinstr., 05.10.2024, C. Buch. – Köln-Zündorf (5108/13 & /14): auf mehreren Rübenäckern, 14.09.2024, C. Buch.

***Acer negundo* – Eschen-Ahorn (*Sapindaceae*)**
Neophyt aus N-Amerika. – Kreis Warendorf, Sassenberg (4014/12): zwei Pflanzen auf dem Gelände des städt. Kindergartens „Pusteblume“ an der Hermann-Buschius-Str., 23.06.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Selm (4210/44): eine Vielzahl von Jungpflanzen in vielen Straßenbeeten entlang der Straße „Strandweg“ am Ternscher See, ausgehend von einem gepflanzten Baum, 21.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne (4311/24): etwa zehn Pflanzen in den Plattenfugen einer Garagenzufahrt an der Straße „Am Hagen“, 30.09.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/42): zwei verwilderte Pflanzen in der Außenhecke des Rünther Friedhofes am Ostenhellweg, 30.09.2024, W. Hessel.

***Achillea filipendulina* – Goldgarbe (*Asteraceae*, Abb. 1)**
Neophyt aus der Türkei bis Zentral-Asien und W-Pakistan, Zierpflanze. – Bochum-Querenburg (4509/32): in großen Mengen verwildert im Umfeld der Anpflanzung auf Bürgersteigen und einer Brachfläche in einem Kreisverkehr auf der Straße „Gesundheitscampus“, 19.07.2024, A. Jagel.

***Aconogonon* ×*fennicum* (= *A. alpinum* × *A. weyrichii*) – Finnischer Bergknöterich (*Polygonaceae*, Abb. 2)**
Neophyt, Zierpflanze, gärtnerische Hybride. – Kreis Olpe, Wenden (5013/12): eine Pflanze verwildert im Steinbruch nordöstlich des Ortes, 14.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel. Erstfund einer Verwilderung in NRW!



Abb. 1: *Achillea filipendulina* in Bochum-Querenburg (19.07.2024, A. Jagel).



Abb. 2: *Aconogonon* ×*fennicum* in Wenden (14.07.2024, A. Jagel).

***Agrimonia procera* – Großer Odermennig (*Rosaceae*)**
Gelsenkirchen-Ückendorf (4508/21): mehrere Bestände an Wegrändern im NSG Mechtenberg, 17.09.2024, C. Buch.

***Aira caryophyllea* – Nelken-Haferschmiele (*Poaceae*)**
Bochum-Langendreer (4509/22): große Mengen an Wegrändern auf Bahngelände am Güterbahnhof, 05.06.2024, A. Jagel & A. J. Koreneef.

***Alchemilla glaucescens* – Weichhaariger Frauenmantel (*Rosaceae*)**
Kreis Siegen-Wittgenstein, Bad Laasphe (5016/32): in einer Magerweide, 27.04.2024, J. Knoblauch (ÖFS).

***Allium oleraceum* – Kohl-Lauch (*Amaryllidaceae*)**
Kreis Warendorf, Ahlen-Dolberg (4213/43): vier Pflanzen am Halberg, 08.08.2024, G. Bohn.

***Allium paradoxum* – Seltsamer Lauch (*Amaryllidaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze (Kaukasus, Iran). – Essen-Kupferdreh (4608/21): zwei Bestände am Waldrand an der Straße „Deilbachtal“, 25.04.2024, C. Buch & M. Wachsmann.

***Alopecurus aequalis* – Rotgelbes Fuchsschwanzgras (*Poaceae*)**
Bochum-Gerthe (4409/44): ein kleiner Bestand an einem Tümpel auf der Baustelle zum neuen Golfplatz am Harpener Hellweg, 20.07.2024, A. Jagel.

***Amaranthus blitum* subsp. *blitum* – Aufsteigender Fuchsschwanz (*Amaranthaceae*)**
Neophyt aus S-Amerika. – Hamm-Sandbochum (4312/13): ein 2–3 m² großer Bestand in einem Straßengraben und auf einem Grundstück eines Landwirtschaftsbetriebes an der Straße „An der Autobahn“, 20.09.2024, W. Hessel (det. U. Schmitz). – Bochum-Wiemelhausen (4509/14): am neuen Radweg „Stoodtstr.“ parallel zur A448, 03.09.2024, A. Jagel.

***Amaranthus bouchonii* – Bouchons Fuchsschwanz (*Amaranthaceae*)**
Neophyt aus Amerika. – Bochum-Harpen (4409/34): eine Pflanze in einem neu angelegten Straßenbegleitgrün an der Kirche am Harpener Hellweg, 20.10.2024, A. Jagel (conf. U. Schmitz). – Erstfund für Bochum!



Abb. 3: *Amaranthus cruentus* in Bergkamen-Rünthe (10.09.2024, W. Hessel).



Abb. 4: *Anchusa officinalis* in Rees (22.09.2024, W. Hessel).

***Amaranthus cruentus* – Rispen-Fuchsschwanz (*Amaranthaceae*, Abb. 3)**
Neophyt aus M-Amerika, Zierpflanze. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/42): drei verwilderte Pflanzen in Pflasterfugen einer Hoffläche an der Rünther Str., 10.09.2024, W. Hessel (det. U. Schmitz).

***Ambrosia artemisiifolia* – Beifuß-Ambrosie (*Asteraceae*)**
Neophyt aus N-Amerika. – Hamm-Sandbochum (4312/13): eine Pflanze in einem Straßengraben im Einfahrtsbereich eines Landwirtschaftsbetriebes an der Straße „An der Autobahn“, 19.09.2024, W. Hessel. – Kreis Soest, Lippstadt (4315/22): eine Pflanze am bürgersteigseitigen Rand einer Spontanvegetationsfläche bei der Bushaltestelle Grundschule an der Straße „Am Weinberg“, 11.11.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Wuppertal-Vohwinkel (4708/32): ca. zehn fruchtende Pflanzen auf einer Brachfläche nördlich Kaiserplatz, 24.09.2024, F. Sonnenburg.

***Anchusa officinalis* – Gewöhnliche Ochsenzunge (*Boraginaceae*, Abb. 4)**
Kreis Kleve, Rees (4204/41): vereinzelt auf dem Rheindeich südlich von Rees, 22.09.2024, W. Hessel.

***Anemone* ×*hybrida* agg. – Artengruppe Herbst-Anemone (*Ranunculaceae*, Abb. 5)**
Neophyt. Hierunter werden Zierpflanzen zusammengefasst, die als „Herbst-Anemonen“ verkauft werden und auch generativ verwildern. Es handelt sich in der Regel um Hybriden, bei denen wohl die ostasiatischen Arten *A. japonica* und *A. vitifolia* beteiligt sind (VERLOOVE 2017). – Essen-Margarethenhöhe (4507/42): eine Pflanze verwildert am Fuß einer Bruchsteinmauer, zusammen mit Gelbem Lerchensporn, 21.08.2024, P. Keil. – Kreis Mettmann, Ratingen Homberg-Süd (4707/21): zahlreiche Pflanzen in Pflasterritzen vor einer unbenutzten Garage Backeskamp, wo die Pflanze sogar zum Blühen und Fruchten kam, 23.05.2024, H. Kutzelnigg. – Kreis Mettmann, Ratingen Homberg-Süd (4707/21): eine Pflanze verwildert in einer Pflasterritze unweit eines Gartens in der Nelly-Sachs-Str., wo die Pflanze kultiviert wird, 04.05.2024, H. Kutzelnigg. – Solingen-Ohligs (4808/13): am Fuß einer Mauer am Hofgerichtsweg, 05.12.2024, F. Janssen.



Abb. 5: *Anemone* ×*hybrida* agg. in Essen-Margarethenhöhe (21.08.2024, P. Keil).



Abb. 6: *Anthoxanthum aristatum* in Wenden (02.06.2024, A. Jagel).

***Anthemis arvensis* – Acker-Hundskamille (*Asteraceae*)**
Kreis Olpe, Wenden (5013/31): etwa 20 Pflanzen an zwei Stellen im Schotter auf dem Friedhof in Römershagen, 02.06.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.

***Anthoxanthum aristatum* – Grannen-Ruchgras (*Poaceae*, Abb. 6)**
Neophyt aus westlichen und zentralen Mittelmeergebiet. – Kreis Recklinghausen, Recklinghausen-Suderwich (4409/22): eine Pflanze in der neugestalteten Aue am Suderwicherbach, gefunden im Rahmen des „Tags der lebendigen Emscher“, 30.06.2024, A. J. Koreneef. – Kreis Olpe, Wenden (5013/31): zwei Pflanzen im Schotter auf dem Friedhof in Römershagen, 02.06.2024, A. Jagel & J. Knoblauch. In der Florenliste NRW (VERBÜCHELN & al. 2021) nicht für das Süderbergland aufgeführt und auch das Vorkommen in Wenden kann bisher nur als unbeständige Einschleppung bewertet werden (A. Jagel & J. Knoblauch).

***Anthriscus caucalis* – Hunds-Kerbel (*Apiaceae*)**
Essen-Zentrum (4508/13): mehrere Trupps zwischen den Gleisen am Hauptbahnhof, 11.04.2024, P. Keil.

***Arabidopsis halleri* – Hallers Schmalwand (*Brassicaceae*)**
Kreis Soest, Rüthen (4516/22): an beschatteten Uferböschungen und in Auwald-Fragmenten im oberen Möhnetal südöstlich Rüthen-Möhnetal, 30.07.2024, H. J. Geyer. – Kreis Soest, Rüthen (4517/13): in einem Schwarzerlen-Auwald im oberen Möhnetal östlich Rüthen-Heidberg, 15.08.2024, H. J. Geyer.

***Asplenium adiantum-nigrum* – Schwarzstieliger Streifenfarn (*Aspleniaceae*, Abb. 7)**
Bochum-Hamme (4509/11): drei Pflanzen auf einer Mauer an der Anne-Frank-Str., 15.01.2023, A. Jagel. – Bochum-Innenstadt (4509/11): etwa 20 Pflanzen auf einer Mauer im Norden des Westparks, 29.01.2023, A. Jagel. – Bochum-Innenstadt (4509/11): eine Pflanze an einer Mauer auf der Antoniusstr. an der ehemaligen Antoniuskirche, die Mauer steht kurz vor dem Abriss, 23.03.2023, A. Jagel. – Bochum-Innenstadt (4509/12): eine Pflanze auf einer Bruchsteinmauer in der Schillerstr., 23.01.2023, A. Jagel. – Hagen-Haspe (4610/32): eine Pflanze in einer Sandsteinmauer in der Straße „An der Hütte“, 31.05.2024, M. Lubienski.

***Asplenium ceterach* – Schriftfarn (*Aspleniaceae*, Abb. 8)**
Bochum-Langendreer (4509/24): drei Pflanzen auf einer Vorgartenmauer in der Bonifatiusstr., 27.01.2023, A. Jagel. – Hagen-Delstern (4611/31): fünf Pflanzen trotz Sanierung der Eisenbahnbrücke noch vorhanden, 28.04.2024, C. Gerbersmann. – Kreis Olpe, Lennestadt-Altenhundem (4814/34): eine Pflanze auf einer alten Mauer an der Straße „Auf dem Ennest“, 10.08.2024, M. Klein, J. Knoblauch & A. Jagel. Die Mauer liegt in der Nähe des seit langem bekannten Vorkommens der Art an der Hagener Str. (B236, vgl. RUNGE 1962), das derzeit aus etwa 180 Pflanzen besteht, aber zunehmend von *Parthenocissus inserta* überwachsen wird.



Abb. 7: *Asplenium adiantum-nigrum* in Bochum-Hamme (15.01.2023, A. Jagel).



Abb. 8: *Asplenium ceterach* in Lennestadt-Altenhundem (10.08.2024, A. Jagel).

***Azolla filiculoides* – Großer Algenfarn (*Salviniaceae*)**
Neophyt aus Amerika, Aquarienpflanze. – Hamm-Sandbochum (4312/13): große Bestände im NSG Tibaum, 27.09.2024, H.-J. Pflaume.

***Betonica officinalis* – Heil-Ziest (*Lamiaceae*, Abb. 9)**
Kreis Warendorf, Sassenberg-Dackmar (4014/12): ein dichter Bestand von etwa 300–400 Pflanzen in einem Graben an der Straße „Dackmar“, 23.06.2024, W. Hessel. – Kreis Coesfeld, Ascheberg-Bakenfeld (4211/24): ein Bestand von 50–70 Pflanzen in einem Straßengraben am Bakenfelder Weg, 24.06.2024, W. Hessel.

***Bidens cernua* – Nickender Zweizahn (*Asteraceae*)**
Kreis Soest, Wickede (4513/11): mehrere Pflanzen auf Schlammboden und Schotter am südlichen Flussufer des 2023 reaktivierten Abschnittes der Ruhr südlich Wickede, 19.09.2024, H. J. Geyer, J. Langanki & A. Schmitz-Miener.

***Botrychium lunaria* – Echte Mondraute (*Ophioglossaceae*, Abb. 10)**
Kreis Soest, Geseke (4317/33): zwei Pflanzen im NSG „Steinbrüche – Auf der Höhe“, 05.05.2024, A. Jagel. 2009 in den Steinbrüchen an anderer Stelle wachsend, dort aber trotz jährlicher Nachsuche seitdem nicht mehr gefunden (A. Jagel). In der Westfälischen Bucht stark zurückgegangen und heute sehr selten.



Abb. 9: *Betonica officinalis* in Ascheberg-Bakenfeld (24.06.2024, W. Hessel).



Abb. 10: *Botrychium lunaria* in Geseke (05.05.2024, A. Jagel).

***Briza media* – Gewöhnliches Zittergras (*Poaceae*)**
Kreis Recklinghausen, Gladbeck-Brauck (4407/24): ein etwa 1 m² großer Bestand auf der Halde „Im Brauck“, 20.06.2024, W. Hessel.

***Bromus commutatus* subsp. *commutatus* – Wiesen-Trespe (*Poaceae*)**
Kreis Warendorf, Ahlen (4213/43): etwa 100 Pflanzen in einem grasreichen Wegsaum entlang der südlichen Seite einer wegebegleitenden Hecke in der Feldflur „Henneberg“ westlich des Uentroper Waldes, 14.06.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Kreis Soest, Lippetal (4213/44): in einem grasreichen Wegsaum nördlich einer Eschen-Parzelle im „Uentroper Wald“, 14.06.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.

***Bromus commutatus* subsp. *decipiens* – Täuschende Trespe (*Poaceae*, Abb. 11)**
Kreis Olpe, Drolshagen (5012/21): zahlreich in einer Weihnachtsbaumkultur an der A45 an der Grenze zu Wenden, 28.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Bromus secalinus* – Roggen-Trespe (*Poaceae*, Abb. 12)**
Bochum-Stiepel (4509/34): mehrere Pflanzen an einem Ackerrand an der Brockhauser Str., 08.07.2024, F. Sonnenburg. – Mülheim an der Ruhr-Menden (4607/12): zahlreich in einem Acker in der Ruhraue, 12.06.2024, C. Buch & V. Schmitt.



Abb. 11: *Bromus commutatus* subsp. *decipiens* in Drolshagen (28.07.2024, A. Jagel).



Abb. 12: *Bromus secalinus* in Bochum-Stiepel (13.07.2024, A. Jagel).

***Bromus sitchensis* – Sitka-Trespe (*Poaceae*)**
Neophyt aus N-Amerika. – Nach F. W. Bomble in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2021 dürfte es sich bei den bisherigen Funden von *Bromus carinatus* agg. in NRW zumindest zum Großteil um *B. sitchensis* handeln (vgl. VERLOOVE 2012). Nach HASSLER & MUER 2022 handelt es sich bei den in Deutschland auftretenden Pflanzen um Kultivare, die morphologisch meist nicht einer der beiden Arten *B. carinatus* und *B. sitchensis* zugeordnet werden können. – Kreis Recklinghausen, Haltern (4209/13): zahlreich in einem Rasen am Straßenrand an der Raststätte „Hohe Mark West“ an der A43, 21.07.2024, A. Jagel. – Bochum-Querenburg (4509/23): ein Bestand in einem Grünstreifen entlang einer Mauer an der Robert-Koch-Str., 10.06.2024, A. Jagel. – Kreis Olpe, Finnentrop-Heggen (4813/23): ein Bestand an einem grasigen Wegrand an der Ahauser Str., 09.08.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Butomus umbellatus* – Schwanenblume (*Butomaceae*)**
Kreis Lippe, Schieder-Schwalenberg (4021/31): zwei Pflanzen am Südufer des Schiedersees, 29.07.2024, W. Hessel.

***Calamintha nepeta* subsp. *spruneri* – Drüsige Kleinblütige Bergminze (*Lamiaceae*, Abb. 13 & 14)**
Neophyt aus W-Europa und dem Mittelmeergebiet bis zum Kaukasus. – Kreis Lippe, Schieder-Schwalenberg (4020/44): einige Pflanzen zwischen Kopfsteinpflaster des historischen Stadtkerns von Schwalenberg, 31.07.2024, W. Hessel (det. A. Jagel). – Kreis Mettmann, Erkrath-Hochdahl (4707/43): in Pflasterritzen zwischen Bürgersteig und Parkplätzen auf dem Schlickumer Weg, 16.08.2024, K. Adolphy.



Abb. 13: *Calamintha nepeta* subsp. *spruneri* in Erkrath-Hochdahl (13.08.2024, K. Adolphy).



Abb. 14: *Calamintha nepeta* subsp. *spruneri* in Schieder-Schwalenberg (31.07.2024, W. Hessel).

***Calibrachoa ×hybrida* – Minipetunie (*Solanaceae*, Abb. 15)**
Neophyt, Zierpflanze, gärtnerische Hybride. – Münster-Geistviertel (4011/42): eine Pflanze auf dem Gehweg der Hammerstr., 06.09.2024, W. Hessel.

***Calla palustris* – Schlangenwurz (*Araceae*, Abb. 16)**
Kreis Unna, Holzwickede (4511/24): wenige Pflanzen am Wehr Hengster Stausee, 07.09.2024, A. J. Koreneef.



Abb. 15: *Calibrachoa ×hybrida* in Münster-Geistviertel (06.09.2024, W. Hessel).



Abb. 16: *Calla palustris* in Holzwickede (07.09.2024, A. J. Koreneef).



Abb. 17: *Calystegia pulchra* in Dorsten (22.05.2024, J. H. van Steenis).



Abb. 18: *Campanula patula* in Kürten-Dürscheid (03.10.2024, M. Lubienski).

***Calystegia pulchra* – Schöne Zaunwinde (*Convolvulaceae*, Abb. 17)**
Neophyt, Zierpflanze aus W- & M-Europa. – Kreis Recklinghausen, Dorsten (4307/24): in einer Hecke an einer alten Zechenbahn in der Nähe von Gärten zwischen Burgsdorffstr. und Glück-Auf-Str., 22.05.2024, J. H. van Steenis.

***Campanula patula* – Wiesen-Glockenblume (*Campanulaceae*, Abb. 18)**
Rheinisch-Bergischer Kreis, Kürten-Dürscheid (4909/32): im Grünland neben einem Acker am Ortsrand von Hove, 03.10.2024, M. Lubienski.

***Cannabis sativa* – Hanf (*Cannabaceae*)**
Neophyt aus Asien, Nutzpflanze. – Münster-Hiltrup (4111/22): eine Pflanze am Ackerrand am Westhuesweg auf der Hiltruper Kanalinsel, 06.09.2024, W. Hessel.

***Cardamine occulta* – Japanisches Reisfeld-Schaumkraut (*Brassicaceae*)**
Neophyt aus China bis Japan und dem tropischens Asien. – Essen-Stoppenberg (4508/11): wenige Pflanzen auf dem kath. Friedhof St. Nikolaus, 28.08.2024, C. Buch. – Kreis Olpe,

Wenden (5012/24): wenige Pflanzen auf einem Grab auf dem Friedhof Rothemühle, 28.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Carex brizoides* – Zittergras-Segge (Cyperaceae)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch. – Kreis Soest, Rüthen (4517/13): ein 50–60 m² großer Bestand in einem Schwarzerlen-Auwald im oberen Möhnetal östlich Heidberg, 15.08.2024, H. J. Geyer.

***Carex muskingumensis* – Palmwedel-Segge (*Cyperaceae*, Abb. 19)**
Neophyt aus dem östlichen N-Amerika, Zierpflanze. – Kreis Unna, Holzwickede-Hengsen (4511/22): mehrere Pflanzen in einem Waldgebiet auf dem Standortübungsplatz, 18.07.2024, W. Hessel.



Abb. 19: *Carex muskingumensis* in Holzwickede-Hengsen (18.07.2024, W. Hessel).



Abb. 20: *Carex strigosa* in Haan (05.06.2024, K. Adolphy).

***Carex strigosa* – Dünnährige Segge (*Cyperaceae*, Abb. 20)**
Essen-Nord (4507/24): ein Bestand auf dem ehemaligen Friedhof im Segeroth-Park, 25.05.2024, C. Buch. – Kreis Mettmann, Ratingen-Homberg-Süd (4707/21): verbreitet, aber bisher übersehen in den beiden in der Siedlung erhalten gebliebenen, relativ naturnahen bewaldeten Seitentälern des Schwarzbaches, 25.04.2024, H. Kutzelnigg (vgl. KUTZELNIGG 2025). – Kreis Mettmann, Haan (4808/11): ein Bestand von ca. 15–20 m² im NSG Ittertal an der Weggabelung Schaafenkotten, 05.06.2024, K. Adolphy.

***Cenchrus alopecuroides* (= *Pennisetum alopecuroides*) – Japanisches Lampenputzergras (*Poaceae*)**
Neophyt aus SO-Asien bis Australien. – Essen-Fulerum (4507/42): eine verwilderte Pflanze am Fuß einer Mauer aus einem benachbarten Garten stammend, 12.02.2024, C. Buch.

***Centaurium pulchellum* – Zierliches Tausendgüldenkraut (*Gentianaceae*)**
Kreis Warendorf, Beckum (4214/13): eine kleine Gruppe am Wegrand im NSG Blaue Lagune (ehemaliger Steinbruch West), 25.06.2024, W. Hessel.

***Centranthus calcitrapae* – Fußangel-Spornblume (*Caprifoliaceae*, Abb. 21)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet. In Nordrhein-Westfalen erst seit jüngerer Zeit auftretend. – Solingen-Ohligs (4808/13): zahlreich im Gleisbett auf Gleis 8 am Hauptbahnhof, 09.05.2024, F. Janssen.

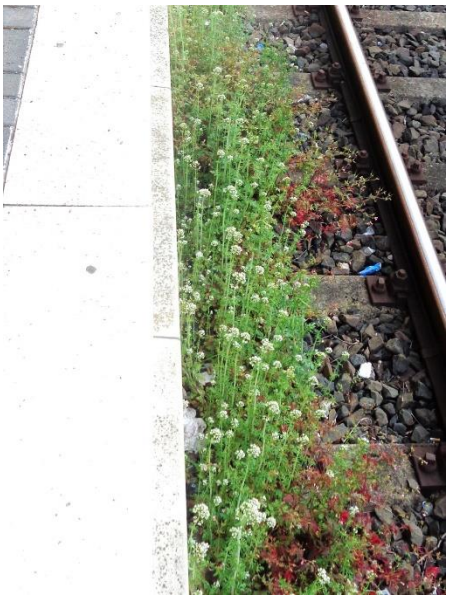


Abb. 21: *Centranthus calcitrapae* in Solingen-Ohligs (09.05.2024, F. Janssen).

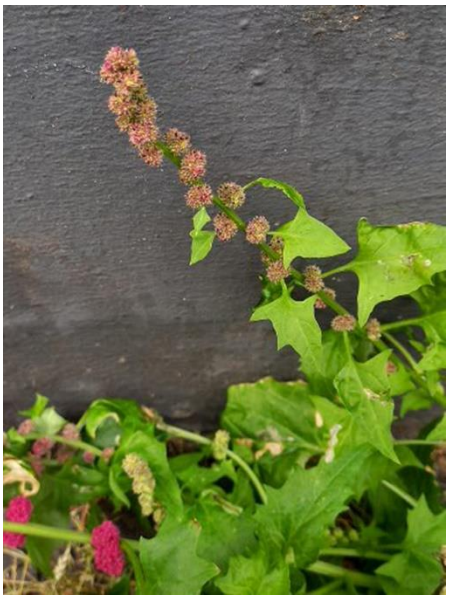


Abb. 22: *Chenopodium capitatum* in Krefeld-Zentrum (05.07.2024, L. Rothschuh).

***Cephalanthera damasonium* – Weißes Waldvögelein (*Orchidaceae*)**
Kreis Euskirchen, Kall (5405/34): vier Pflanzen im „Garten der Stille“ des Klosters Steinfeld, 11.05.2024, W. Hessel.

***Ceratocapnos claviculata* – Rankender Lerchensporn (*Papaveraceae*)**
Kreis Siegen-Wittgenstein, Bad Laasphe (5016/32): zahlreich zwischen Besenginster auf einer zuwachsenden Kahlschlagfläche, 29.06.2024, J. Knoblauch (ÖFS).

***Chenopodium capitatum* (= *Blitum capitatum*) – Kopfiger Erdbeerspinat (*Amaranthaceae*, Abb. 22)**
Neophyt aus N-Amerika, Gemüsepflanze. – Krefeld-Zentrum (4605/32): zwei Pflanzen auf dem Bürgersteig an der Steinstr., 05.07.2024, L. Rothschuh.

***Chenopodium hybridum* – Bastard-Gänsefuß (*Amaranthaceae*)**
Kreis Coesfeld, Senden (4111/13): eine große Anzahl in einem Spargelfeld in der Dorfbauerschaft, 05.11.2024, W. Hessel. – Kreis Coesfeld, Lüdinghausen-Emkum (4209/42): zwei Pflanzen an einem Ackerrand an der Straße „Emkum“, 24.08.2024, W. Hessel. – Kreis Soest, Soest (4414/21): mehrere Pflanzen in einer Annuellenflur am Rand des Kinderspielplatzes bei der Musikschule, 01.06.2024, H. J. Geyer. – Mülheim an der Ruhr-Raadt (4507/43): über 30 Pflanzen auf einer Verkehrsinsel auf der Zeppelinstr., 05.10.2024, C. Buch.

***Chenopodium* ×*reynieri* (= *Ch. album* × *Ch. giganteum*) – Hybrid-Gänsefuß (*Amaranthaceae*)**
Neophyt. Zur Bestimmung s. BOMBLE 2022. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): zahlreich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch & P. Keil. – Bochum-Gerthe (4409/44): eine Pflanze auf der künftigen Golfanlage am Harpener Hellweg, 20.08.2024, A. J. Koreneef.

***Citrullus lanatus* – Wasser-Melone (*Cucurbitaceae*, Abb. 23)**
Neophyt aus Afrika (O-Sahara), Obstpflanze. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): zahlreiche Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch.



Abb. 23: *Citrullus lanatus* in Essen-Bergeborbeck (18.09.2024, C. Buch).



Abb. 24: *Claytonia sibirica* in Wipperfürth (27.04.2024, W. Schäfer).

***Cladium mariscus* – Schneide (*Cyperaceae*)**
Düsseldorf-Unterbach (4707/33): ein Bestand von etwa 1 m × 0,4 m im NSG Eller Forst, 05.07.2024, I. Gorissen.

***Claytonia sibirica* – Sibirisches Tellerkraut (*Montiaceae*, Abb. 24)**
Neophyt aus dem westlichen N-Amerika und O-Sibirien. – Oberbergischer Kreis (4810/43): an der Wupper vom Stauweiher Wipperfürth bis Hückeswagen, 27.04.2024, W. Schäfer.

***Clematis tangutica* – Gold-Waldrebe (*Ranunculaceae*, Abb. 25 & 26)**
Neophyt, Zierpflanze aus Asien (Mongolei, Kasachstan, NW-China). – Wuppertal-Lüntenbeck (4708/23): eine Pflanze im Kalkmagerrasen auf der ehemaligen Deponie Lüntenbecker Berg, 21.08.2024, M. Lorek.



Abb. 25: *Clematis tangutica* in Wuppertal-Lüntenbeck (25.08.2024, M. Lorek).



Abb. 26: *Clematis tangutica* in Wuppertal-Lüntenbeck (25.08.2024, M. Lorek).

***Colutea arborescens* – Blasenstrauch (*Fabaceae*)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch, Zierstrauch. – Duisburg-Walsum (4406/41): drei Sträucher verwildert auf dem Mittelstreifen der A59, 29.08.2024, A. Jagel.

***Commelina communis* – Gewöhnliche Tagblume (*Commelinaceae*, Abb. 27 & 28)**
Neophyt, Zierpflanze aus O-Asien. – Krefeld-Zentrum (4605/32): eine Pflanze auf einem Bürgersteig in der Viktoriastr, 07.08.2024, L. Rothschuh. 2012 bereits in der benachbarten Elisabethstr. gefunden, wo sie noch heute auf einer Mauer wächst (L. Rothschuh).



Abb. 27: *Commelina communis* in Krefeld-Zentrum (07.08.2024, L. Rothschuh).



Abb. 28: *Commelina communis* in Krefeld-Zentrum (07.08.2024, L. Rothschuh).



Abb. 29: *Crassula tillaea* in Olpe (27.03.2024, J. Knoblauch).



Abb. 30: *Crassula tillaea* in Olpe (01.04.2024, A. Jagel).

***Coreopsis lanceolata* – Lanzettblättriges Mädchenauge (*Asteraceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus N-Amerika. Bestandteil von Ansaatmischungen. – Hamm-Herringen (4312/23): eine Pflanze auf dem Plateau der Halde Humbert, 28.07.2024, W. Hessel.

***Crassula helmsii* – Nadelkraut (*Crassulaceae*)**
Neophyt aus Australien und Neuseeland. – Kreis Viersen, Nettetal (4603/32): mehrere Vorkommen in Artenschutzgewässern im NSG Krickenbecker Seen, Dominanzbestände in rascher Ausbreitung, 01.07.2024, N. Neikes.

***Crassula tillaea* – Moos-Dickblatt (*Crassulaceae*, Abb. 29 & 30)**
Kreis Olpe, Olpe (4913/1): zahlreich auf einem Campingplatz am Biggesee, 22.05.2024, J. Knoblauch & A. Jagel. Hier zuerst gefunden von Bart Mortier (Belgien, OBSERVATION.ORG 2024) am 18.04.2022, was den Wiederfund für die Art für Nordrhein-Westfalen seit über 100 Jahren und den Erstfund für das Süderbergland darstellte (vgl. auch RAABE 2024).

***Crataegus* ×*calycina* – Geradkelchiger Weißdorn (*Rosaceae*)**
Kreis Soest, Rüthen (4517/11): ein Strauch am besonnten Rand des Querweges bei Eselweide im oberen Möhnetal nordwestl. Heidberg, 15.08.2024, H. J. Geyer (det. G. H. Loos).

***Crepis foetida* – Stink-Pippau (*Asteraceae*, Abb. 31 & 32)**
Kreis Soest, Warstein (4516/31): ca. 40 Pflanzen auf Grus am Eingangstor zum NSG Piusberg am Ortsrand von Warstein, 10.07.2024, H. J. Geyer. – Kreis Olpe, Olpe (4912/42): zwei

Pflanzen auf einer Böschung und drei Pflanzen auf einer Brachfläche im Neubaubereich des Gewerbegebietes Hüppcherhammer, 14.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.



Abb. 31: *Crepis foetida* in Olpe (14.07.2024, A. Jagel).



Abb. 32: *Crepis foetida* in Olpe (14.07.2024, A. Jagel).



Abb. 33: *Cuscuta campestris* in Lüdinghausen-Berenbrock (16.10.2024, W. Hessel).



Abb. 34: *Cuscuta campestris* in Lüdinghausen-Berenbrock (16.10.2024, W. Hessel).



Abb. 35: *Cuscuta campestris* in Lüdinghausen-Berenbrock (16.10.2024, W. Hessel).



Abb. 36: *Cyperus eragrostis* in Holzwickede (03.09.2024, A. J. Koreneef).

***Cucurbita pepo* – Garten-Kürbis (*Cucurbitaceae*)**
Neophyt, Gemüsepflanze aus Mittel-Amerika. – Duisburg-Walsum (4406/13): eine blühende Pflanze am Rheinufer der Rheinaue Walsum, 23.09.2024, C. Buch. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): zahlreiche Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch.

***Cuscuta campestris* – Nordamerikanische Seide (*Convolvulaceae*, Abb. 33, 34 & 35)**
Neophyt aus Amerika. – Kreis Coesfeld, Lüdinghausen-Berenbrock (4210/21): ein Bestand von 120–150 m² auf *Guizotia abyssinica* auf einer Ansaatfläche an der Straße „Erbdrostenweg“. Nahezu die gesamte Fläche ist mit der Seide überwuchert, wobei etwa ein Viertel der *Guizotia* abgestorben ist. Außerdem einzeln auf *Artemisia vulgaris* und *Trifolium pratense*, 16.10.2024, W. Hessel.

***Cyclamen hederifolium* – Efeublättriges Alpenveilchen (*Primulaceae*)**
Neophyt aus S-Europa und der Türkei. – Essen-Schönebeck (4507/23): mehrere Pflanzen verwildert in einem Siedlungsgebüsch an der Straße „Kaldenhoverbaum“, 01.02.2024, C. Buch.

***Cyperus eragrostis* – Frischgrünes Zypergras (*Cyperaceae*, Abb. 36)**
Neophyt aus Amerika. – Kreis Unna, Selm (4210/43 & 4310/22): massenhaft an zwei Stellen im Selmer Auenpark, 21.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Holzwickede (4311/43): ca. 15 Pflanzen in einem aktuell trockengefallenen Lauf der Emscher an der Hohenleuchtestr. vor dem Bahnübergang Gartenstr., 03.09.2024, A. J. Koreneef. – Kreis Recklinghausen, Recklinghausen-Suderwich (4409/22): zahlreiche Pflanzen in der neuen Emscheraue, gefunden im Rahmen des „Tags der lebendigen Emscher“, 30.06.2024, A. J. Koreneef & C. Buch.

***Cyperus esculentus* – Erdmandel (*Cyperaceae*)**
Neophyt aus den Tropen, Subtropen und N-Amerika. – Münster-Kinderhaus (3911/43): ein Bestand in einem Getreideacker etwa 150 m östlich der Straße „Heidegrund“, 19.09.2023, 2024 hier nicht mehr gefunden, J. Sendker. – Münster-Coerde (3911/44): hunderte Pflanzen in einem dichten Bestand am Rand eines Maisackers etwa 150 m westlich des Fahrradweges „Rügenufer“, 15.09.2024, J. Sendker. – Münster-Coerde (3911/44): insgesamt etwa 60 m² in neun dichten Beständen in den Blänken einer Feuchtwiese an der Coerheide (bis ca. 2020 als Ackerfläche genutzt), 02.11.2024, J. Sendker.



Abb. 37: *Cyperus longus* subsp. *longus* in Hamm-Heessen (15.10.2009, G. Bohn).



Abb. 38: *Cyrtomium fortunei* in Bochum-Gerthe (20.04.2023, A. Jagel).

***Cyperus longus* subsp. *longus* – Gewöhnliches Langes Zypergras (*Cyperaceae*, Abb. 37)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch. – Hamm-Heessen (4213/33) in einem Graben an der Kleistr., 22.06.2024, G. Bohn.

***Cyrtomium fortunei* – Ostasiatischer Sichelfarn (*Dryopteridaceae*, Abb. 38)**
Neophyt, Zierpflanze aus SO-Asien. – Bochum-Querenburg (4509/41): ca. 30 Pflanzen verschiedenen Alters auf einer Mauer im Botanischen Garten südlich des Alpinums, 25.02.2024, A. Jagel. – Bochum-Gerthe (4409/43): eine Pflanze in einem Kellerlichtschacht in der Hegelstr. Höhe Lothringer Str., 02.04.2023, A. Jagel.

***Dactylorhiza maculata* agg. × *D. majalis* – Hybrid-Knabenkraut (*Orchidaceae*)**
Hamm-Uentrop (4313/12): zwei Pflanzen am Ufer des Fontänenteichs im Maximilianpark, die Laubblätter sind ohne Zeichnung bzw. Flecken, 08.07.2024, W. Hessel.

***Datura stramonium* var. *tatula* – Violetter Stechapfel (*Solanaceae*)**
Neophyt aus dem südlichen N-Amerika bis Mittel-Amerika. – Kreis Steinfurt, Horstmar (3909/22): eine Pflanze im Grünstreifen an der Borghorster Str. auf Höhe des Sportplatzes, 22.09.2024, W. Hessel. – Münster-Zentrum (4011/24): zwei Pflanzen an einer Hauswand am Hafenweg bzw. im Stadthafen 1, 25.07.2024, W. Hessel.

***Digitalis lutea* – Gelber Fingerhut (*Plantaginaceae*)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch, Zierpflanze. – Wuppertal-Vohwinkel (4708/32): zwei etwa 1,50 m hohe Pflanzen im Schotter der Eisenbahn nahe der Straße „Zum Alten Rangierbahnhof“, 24.06.2024, hier auch im Vorjahr schon vorhanden, J. Höner.

***Digitaria sanguinalis* subsp. *pectiniformis* – Bewimperte Fingerhirse (*Poaceae*, Abb. 39)**
Kreis Olpe, Olpe (4913/31): am Rand eines Bürgersteigs in der Straße „Auf der Mauer“ in der Innenstadt, 17.10.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Dipsacus laciniatus* – Schlitzblättrige Karde (*Caprifoliaceae*)**
Neophyt. – Münster-Sentrup (4011/41): zwei Pflanzen am Modersohnweg, 25.07.2024, W. Hessel. – Münster-Hiltrup (4111/22): mindestens 150 Pflanzen an verschiedenen Fundstellen auf der Hiltruper Kanalinsel, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Unna-Königsborn (4412/31): mehrere Pflanzen auf einer Grünfläche am Bergenkamp, 11.07.2024, W. Hessel. – Gelsenkirchen-Ückendorf (4508/21): ein größerer Bestand im NSG Mechtenberg, 17.09.2024, C. Buch.

***Dipsacus pilosus* – Behaarte Karde (*Caprifoliaceae*)**
Hagen-Hohenlimburg (4611/12 & /21): ein großer Bestand im Hasselbachtal zwischen Henkhausen und Schälk, auch noch über die östliche Stadtgrenze hinaus, 11.08.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Nachrodt-Wiblingwerde (4611/42): am Straßenrand der B 236 nordöstlich Lasbeck, 30.08.2024, M. Lubienski. – Hochsauerlandkreis, Sundern-Hachen (4613/22): ein großer Bestand (aus einem früheren, kleineren entstanden) an einem Wanderweg südwestlich Steinbruch Effenberg, 29.07.2024, G. Mieders.

***Dittrichia graveolens* – Klebriger Alant (*Asteraceae*)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet bis zum W-Himalaya. – Hamm-Sandbochum (4312/13): eine Pflanze auf der Fahrbahn der Straße „An der Autobahn“ auf der Brücke über die A 1, 23.09.2024, W. Hessel. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): massenhaft auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch. – Dortmund-Wickede (4411/44): mindestens 300 Pflanzen auf einer Aschenfläche im östlichen Außenbereich des Dortmunder Flughafens, 20.08.2024, W. Hessel. – Kreis Soest, Soest

(4414/21): eine Pflanze an einem Holzpoller in der Lentzestr. östlich der ev. Kirche St. Maria zur Höhe, 21.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Essen-Fulerum (4507/42): mehrere Pflanzen in Pflasterfugen am Rande eines ruderalisierten Grundstücks in der Adelkampstr., 07.01.2024, C. Buch. – Kreis Olpe, Wenden (5013/13): zahlreiche Jungpflanzen an der Auffahrt zum Rastplatz Brüner Höhe an der A 45, 28.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.

***Draba muralis* – Mauer-Felsenblümchen (*Brassicaceae*)**
Bochum-Langendreer (4509/22): mehrfach auf Bahngelände am Güterbahnhof, 15.04.2024, A. Jagel & A. Koreneef.

***Dryopteris affinis* agg. – Artengruppe Spreuschuppiger Wurmfarn (*Dryopteridaceae*)**
Hagen-Dahl (4611/34): eine Pflanze am Nahmerbach bei „Lahmen Hasen“, 09.05.2024, M. Lubienski. – Hagen-Dahl (4710/22): eine Pflanze im Bachtälchen südlich Helbecke, 26.10.2024, M. Lubienski.

***Dysphania pumilio* – Australischer Gänsefuß (*Amaranthaceae*)**
Neophyt aus Australien. – Kreis Unna, Lünen (4310/44): zahlreiche Pflanzen auf einer Ruderalfläche am ehemaligen Steag-Kraftwerk, 30.10.2024, H.-J. Pflaume. – Essen-Bergeborbeck (4407/44): zahlreich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch.



Abb. 39: *Digitaria sanguinalis* subsp. *pectiniformis* in Olpe (17.10.2024, A. Jagel).



Abb. 40: *Elymus obtusiflorus* in Lügde (30.07.2024, W. Hessel).

***Elymus obtusiflorus* (= *Thinopyrum obtusiflorum*) – Pontische Quecke (*Poaceae*, Abb. 40)**
Neophyt aus SO- und O-Europa bis zum Kaukasus. Stammt in der Regel ab von Begrünungsansaaten an Weg- und Straßenrändern, Böschungen und Dämmen. – Kreis Lippe, Lügde (4021/32): eine Pflanze neben einer Leitplanke an der Harzberger Str. unweit der Einmündung zur Höxterstr., 30.07.2024, W. Hessel. – Kreis Lippe, Lügde (4021/32): eine Pflanze im Grünstreifen an der Höxterstr. gegenüber der Einmündung zum Wildgehege Weber, 30.07.2024, W. Hessel.

***Epilobium brachycarpum* – Kurzfrüchtiges Weidenröschen (*Onagraceae*)**
Neophyt aus N-Amerika. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): zu Tausenden auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch & P. Keil. – Essen-Haarzopf (4507/44): zahlreiche Pflanzen an einem Straßenrand an der Ecke Sommerburgstr./Norbertstr., 12.10.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr-Menden (4607/12): mehrere Pflanzen in Fugen des Leinpfades der Ruhr, 12.06.2024, C. Buch. – Mönchengladbach

(4804/21): wenige Pflanzen am Südrand der Seestadt-Brache hinter dem Zirkus-Areal hinter dem Hauptbahnhof, 24.06.2024, A. Kaumanns. – Kreis Olpe, Wenden (5013/12): in großen Mengen im Steinbruch nordöstlich des Ortes, 14.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Epilobium lanceolatum* – Lanzettblättriges Weidenröschen (*Onagraceae*)**
Dortmund-Huckarde (4410/32): mehrfach auf Wegen auf dem kath. Friedhof St. Urbanus, 06.07.2024, C. Buch & A. Jagel. – Dortmund-Huckarde (4410/32): an einem stillgelegten Bahngleis auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa, 06.07.2024, C. Buch & A. Jagel. – Duisburg-Meiderich (4506/21): an zwei Stellen auf Böschungen im Landschaftspark Duisburg-Nord, 22.06.2024, A. Jagel & C. Buch. – Essen-Stoppenberg (4508/11): wenige Pflanzen auf dem kath. Friedhof St. Nikolaus, 28.08.2024, C. Buch. – Bochum-Langendreer (4509/22): eine Gruppe in einem Pionierwald auf Bahngelände am Güterbahnhof, 03.06.2024, A. J. Koreneef.

***Equisetum hyemale* subsp. *affine* – Riesen-Winter-Schachtelhalm (*Equisetaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus N-Amerika und O-Asien. – Kreis Recklinghausen, Recklinghausen-Suderwich (4409/22): zahlreiche Triebe in der neuen Emscheraue, gefunden im Rahmen des „Tags der lebendigen Emscher“, 30.06.2024, C. Buch & A. J. Koreneef (det. M. Lubienski).

***Equisetum* ×*litorale* (= *E. arvense* × *E. fluviatile*) – Ufer-Schachtelhalm (*Equisetaceae*)**
Hagen-Haspe (4610/32): ein Bestand über ca. 50 m den Bach begleitend an der Dickenbruchstr. bei Lockfinke, 01.05.2024, M. Lubienski. – Hagen-Dahl (4611/34): ein größerer Bestand am Zusammenfluss von Hobräcker Bach und Nahmerbach, 09.05.2024, M. Lubienski. – Hagen-Dahl (4611/34): ein größerer Bestand an einer Böschung zum ehemaligen Königssee am Nahmerbach bei „Lahmen Hasen“, 09.05.2024, hier bereits 2008, M. Lubienski.

***Erigeron karvinskianus* – Karwinskys Berufkraut (*Asteraceae*, Abb. 41)**
Neophyt, Zierpflanze aus M-Amerika (Mexiko bis Venezuela). – Kreis Soest, Soest (4414/21): in Fugen an Hauswänden und Mauern in den Straßen Brüdertor, Auf der Schanze, Drostengasse, Damm, Grüne Hecke, Osthofenstr. u. a. in der Innenstadt, 22.06.–26.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Mönchengladbach-Windberg (4704/43): eine Pflanze auf einem Bürgersteig an einer Hauswand in der Bebericher Str. südlich Marktfeldstr., 24.10.2024, H. Geier & A. Jagel. – Köln-Mülheim (5008/13): eine Pflanze in der Fuge eines Bürgersteigs in der Fürstenbergstr., 15.09.2024, H. Sumser.



Abb. 41: *Erigeron karvinskianus* in Mönchengladbach-Windberg (24.10.2024, A. Jagel).



Abb. 42: *Eryngium planum* in Bochum-Querenburg (19.07.2024, A. Jagel).

***Eryngium planum* – Flachblättrige Mannstreu (*Apiaceae*, Abb. 42)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands heimisch, Zierpflanze. – Bochum-Querenburg (4509/32): wenige Pflanzen auf Bürgersteigen im Umfeld der Anpflanzung in einem Kreisverkehr auf der Straße „Gesundheitscampus“, 19.07.2024, A. Jagel.



Abb. 43: *Euphorbia amygdaloides* in Hagen-Vorhalle (06.07.2024, M. Lubienski).



Abb. 44: *Euphorbia stricta* in Lünen (22.07.2024, H.-J. Pflaume).

***Euphorbia amygdaloides* – Mandelblättrige Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*, Abb. 43)**
Hagen-Vorhalle (4610/21): verwildert an den Kleingärten neben der ehemaligen Ziegeleigrube Vorhalle, 06.07.2024, M. Lubienski.

***Euphorbia esula* – Esels-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)**
Herne-Zentrum (4409/31): ca. zehn Pflanzen im Autobahnkreuz Herne-Mitte (A 42/A 43), 22.04.2024, P. Gausmann.

***Euphorbia saratoi* (= *E. virgultosa*) – Scheinruten-Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*)**
Neophyt aus O-Europa bis Zentral-Asien und Afghanistan. – Märkischer Kreis, Iserlohn-Letmathe (4611/24): am „Wunderhügel“ im NSG Sonderhorst oberhalb der Dechenhöhle, 14.09.2024, C. Gerbersmann. Hier seit 1957 bekannt (KERSBERG & al. 1985).

***Euphorbia stricta* – Steife Wolfsmilch (*Euphorbiaceae*, Abb. 44)**
Kreis Unna, Lünen (4310/44): eine Pflanze an der Straßenböschung der B 54 südlich des Stadthafens, 22.07.2024, H.-J. Pflaume.



Abb. 45: *Euphrasia stricta* in Beckum (25.06.2024, W. Hessel).



Abb. 46: *Falcaria vulgaris* in Essen-Südviertel (30.06.2024, C. Buch).

***Euphrasia stricta* – Steifer Augentrost (*Orobanchaceae*, Abb. 45)**
Kreis Warendorf, Beckum (4214/13): ein kleiner Bestand am Wegrand im NSG Blaue Lagune (ehem. Steinbruch West), 25.06.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Holzwickede-Hengsen

(4511/22): ein kleiner Bestand auf dem Standortübungsplatz Holzwickede, 26.06.2024, W. Hessel.

***Falcaria vulgaris* – Sichelmöhre (*Apiaceae*, Abb. 46)**
Essen-Südviertel (4508/13): ein Bestand auf einer Verkehrsinsel an der Hans-Böckler-Str., 30.06.2024, C. Buch.

***Ficus carica* – Feigenbaum (*Moraceae*, Abb. 47)**
Neophyt aus dem östlichen Mittelmeergebiet bis Zentral-Asien und Afghanistan, Zier- und Obstgehölz. – Münster-Zentrum (4011/24): ein etwa 2,5 m großer Baum am Ufer der Münsterschen Aa, 25.07.2024, W. Hessel. – Münster-Hiltrup (4111/22): drei Pflanzen an einem Ackerrand an der Straße „Am Emmerbach“ auf der Hiltruper Kanalinsel, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Mitte (4311/24): eine Pflanze an einer Hauswand an der Burgstr., 13.10.2024, W. Hessel. – Essen-Frohnhausen (4507/41): eine Pflanze unter einer Brücke des Borbecker Mühlenbachs auf Höhe des Frohnhauser Wegs, 03.10.2024, C. Buch.



Abb. 47: *Ficus carica* in Münster-Zentrum (24.07.2024, W. Hessel).



Abb. 48: *Fraxinus ornus* in Hattingen (04.08.2024, A. Jagel).



Abb. 49: *Fraxinus pennsylvanica* in Olpe-Sondern (31.08.2024, A. Jagel).



Abb. 50: *Fraxinus pennsylvanica* in Olpe-Sondern (31.08.2024, A. Jagel).

***Filago germanica* – Deutsches Filzkraut (*Asteraceae*)**
Kreis Soest, Soest (4414/21): eine Pflanze in einer Pflasterfuge an einem Poller an der nordwestlichen Ecke des Parkplatzes Kohlbrink in der Innenstadt, 10.07.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.

***Filago minima* – Kleines Filzkraut (*Asteraceae*)**
Essen-Bergeborbeck (4407/44): massenhaft auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch. Selten im Ruhrgebiet

***Fragaria moschata* – Zimt-Erdbeere (*Rosaceae*)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Ennepetal-Verneis (4610/34): ein kleiner Bestand auf der Straßenböschung der Hagener Str. gegenüber Einmündung Talsperrenweg, 18.10.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Nachrodt-Wiblingwerde (4611/44): am Straßenrand der B 236 in Einsal gegenüber Walzwerke Einsal, 26.09.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Balve (4613/31): zwei kleine Bestände an Wegrändern südlich der Balver Höhle, gegenüber „Restaurant zur Höhle“ und am Weg südlich davon, 02.10.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Altena (4712/12): am Straßenrand und auf einer Böschung an der Dahler Str. zwischen Dahle und Evingsen, neben ehemaliger Firma Gebr. Herberg, 27.09.2024, M. Lubienski.

***Fraxinus ornus* – Manna-Esche (*Oleaceae*, Abb. 48)**
Neophyt aus dem östliche Mittel- und S-Europa bis zum Kaukasus. – Bochum-Zentrum (4509/14): vier Jungpflanzen auf Baumscheiben und Bürgersteigen in der Nähe des Mutterbaumes an der Wasserstr. Höhe Hunscheidtstr., 04.08.2024, A. Jagel. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen (4509/33): zahlreiche Pflanzen in verschiedenen Altersstadien an den Hängen des Geländes des ehemaligen Hüttenwerks Henrichshütte, 04.08.2024, C. Buch, A. Jagel & C. Wagner.

***Fraxinus pennsylvanica* – Rot-Esche (*Oleaceae*, Abb. 49 & 50)**
Neophyt aus N-Amerika. – Kreis Olpe, Olpe-Sondern (4913/13): zahlreiche Pflanzen, von Jungpflanzen bis zu meterhohen Bäumen, an steilen Ufern des Biggesees auf der Halbinsel östlich Sondern, 31.08.2024, A. Jagel, J. Knoblauch & A. J. Koreneef.

***Galega officinalis* – Gewöhnliche Geisraute (*Fabaceae*, Abb. 51)**
Neophyt aus M- und S-Europa bis W-Pakistan, Zier- und Heilpflanze. – Kreis Steinfurt, Rheine (3710/42): am Rand der RadBahn Münsterland auf Höhe des Frischebaches, 18.07.2024, M. Koschinsky. – Duisburg-Ehingen (4606/13): ein großer Bestand in einer ruderalisierten Wiese, 01.07.2024, C. Buch.

***Galeopsis angustifolia* – Schmalblättriger Hohlzahn (*Lamiaceae*, Abb. 52)**
Kreis Lippe, Schieder-Schwalenberg-Glashütte (4021/31): ein kleiner Bestand auf dem geschotterten Waldwanderweg zur Herlingsburg, 31.07.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Holzwickede (4411/43): zwei Pflanzen auf einer Brachfläche an der Gartenstr., 03.09.2024, A. J. Koreneef.



Abb. 51: *Galega officinalis* in Rheine (18.07.2024, M. Koschinsky).



Abb. 52: *Galeopsis angustifolia* in Holzwickede (03.09.2024, A. J. Koreneef).



Abb. 53: *Galeopsis speciosa* in Legden (23.10.2024, W. Hessel).



Abb. 54: *Galium parisiense* in Herten (09.06.2024, P. Gausmann).

***Galeopsis speciosa* – Bunter Hohlzahn (*Lamiaceae*, Abb. 53)**
Kreis Borken, Legden (3909/14): etwa 15 Pflanzen neben einem Acker an der Straße „Wehr“, 23.10.2024, W. Hessel.

***Galium parisiense* – Pariser Labkraut (*Rubiaceae*, Abb. 54)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands heimisch. – Kreis Recklinghausen, Herten (4409/13): wenige Pflanzen entlang eines Wegrandes auf Ruderalstandort auf der Halde Hoheward, 09.06.2024, P. Gausmann. – Essen-Nord (4507/24): ein Bestand auf einer Brachfläche an der Radtrasse westlich des Segerothparks, 14.06.2024, C. Buch.

***Galium* ×*pomeranicum* (= *G. album* × *G. verum*) – Gelbweißes Labkraut (*Rubiaceae*)**
Duisburg-Meiderich (4506/21): auf stillgelegtem Bahngelände zwischen den Eltern im Landschaftspark Duisburg-Nord, 22.06.2024, C. Buch & A. Jagel.

***Gaultheria procumbens* – Niederliegende Rebhuhnbeere (*Ericaceae*, Abb. 55)**
Neophyt aus dem mittleren und östlichen N-Amerika, Zierpflanze. – Kreis Steinfurt, Rheine (3610/4): ein mehrere m² großer Bestand an einem Tümpel im Wald nahe der Landesgrenze nördlich Rheine, viele Kilometer vom nächsten Ort entfernt und ohne Hinweise auf Anpflanzung, 14.01.2024, M. Koschinsky. Erstfund einer Verwilderung in NRW!



Abb. 55: *Gaultheria procumbens* in Rheine (14.01.2024, M. Koschinsky).



Abb. 56: *Geranium endressii* agg. in Hilden-Kalstert (29.06.2024, K. Adolphy).

***Geranium endressii* agg. (incl. *G.* ×*oxonianum*) – Artengruppe Rosa Storchschnabel (*Geraniaceae*, Abb. 56)**
Neophyt, Zierpflanze. Nach VERLOOVE (2011) lassen sich *Geranium endressii* und *G.* ×*oxonianum* (Oxforder Storchschnabel) in Kultur heute kaum noch unterscheiden, sie gehen durch fortwährende Hybridisierung und Selektion ineinander über. Die übliche Gartenpflanze sei dabei *G.* ×*oxonianum*. – Kreis Mettmann, Hilden-Kalstert (4807/24): ein kleines Vorkommen in einem Brennnessel-Bestand, wenige Meter östlich der Südzufahrt zur Waldkaserne, Herkunft unbekannt, 29.06.2024, K. Adolphy. – Kreis Olpe, Wenden (5013/11): ein kleiner Bestand am Waldwegrand südlich Gerlingen, 28.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.

***Geranium lucidum* – Glänzender Storchschnabel (*Geraniaceae*)**
In jüngerer Zeit in NRW in Ausbreitung. – Essen-Haarzopf (4507/44): mehrere kleine Bestände an einem Gehölzrand an der Eststr. im Bereich eines Schrebergartens, 19.01.2024, C. Buch.

***Geum macrophyllum* – Großblättrige Nelkenwurz (*Rosaceae*)**
Neophyt aus N-Amerika und O-Asien. – Bochum-Querenburg (4509/41): mehrfach an Wegen in einem Koniferenforst im oberen nördlichen Lottental (Grimberg), 10.06.2024, A. Jagel.

***Gleditsia triacanthos* – Lederhülsenbaum (*Fabaceae*, Abb. 57)**
Neophyt aus den USA. – Düsseldorf-Garath (4807/32): eine Jungpflanze, verwildert am Rand einer Hecke an der Rostocker Str. nördlich der Koblenzer Str., 10.11.2024, A. Jagel & C. Buch.

***Gnaphalium pensylvanicum* (= *Gamochaeta pensylvanica*) – Pennsylvanisches Ruhrkraut (*Asteraceae*, Abb. 58)**
Neophyt aus dem tropischen und subtropischen Amerika. – Recklinghausen-Zentrum (4309/33): eine Pflanze an einem Bürgersteigrand in der Misgeldstr. im Westviertel, 22.09.2024, C. Michels (conf. P. Emrich). Erstfund für NRW! – Bochum-Langendreer (4509/22): drei Pflanzen auf einem Bürgersteig in der Wartburgstr., 27.09.2024, A. Koreneef.



Abb. 57: *Gleditsia triacanthos* in Düsseldorf-Garath (10.11.2024, A. Jagel).



Abb. 58: *Gnaphalium pensylvanicum* in Bochum (03.10.2024, H. Geier).

***Gratiola officinalis* – Gottes-Gnadenkraut (*Plantaginaceae*)**
Hamm-Herringen (4312/23): ein kleiner Bestand in einem angelegten Teich auf der Halde Kissinger Höhe, 23.05.2024, W. Hessel. Wohl eingebracht.

***Helichrysum luteoalbum* – Gelblichweißes Ruhrkraut (*Asteraceae*, Abb. 59)**
Münster-Hiltrup (4011/44): mehrere Pflanzen auf einer Pflasterfläche an der Westfalenstr. 184, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Zentrum (4311/24): mindestens 70 Pflanzen in

den Pflasterfugen in der Altstadtgasse „Westmauer“, 14.08.2024, W. Hessel. – Gladbeck-Rosenhügel (4408/31): mehrere hundert Pflanzen in Kopfsteinpflasterritzen vor der Petruskirche an der Vehrenbergstr., 04.06.2024, P. Gausmann. – Bochum-Langendreer (4509/22): zahlreich auf dem Parkplatz des ehemaligen Hagebaumarkts an der Wallbaumstr. Höhe Hohlstr., 03.09.2024, A. Jagel. – Bochum-Stiepel (4509/34): eine Pflanze auf einer Ackerbrache an der Brockhauser Str. östlich der Zufahrt zum Wasserwerk, 13.07.2024, A. Jagel. – Bochum-Querenburg (4509/41): zahlreich auf der Brücke über die Universitätsstr. zwischen Unicenter und der Ruhr-Universität Bochum, 04.09.2024, A. J. Koreneef. – Mönchengladbach-Windberg (4704/43): wenige Pflanzen im Schotter an der Bebericher Str. am Wasserturm, 24.10.2024, A. Jagel & H. Geier.



Abb. 59: *Helichrysum luteoalbum* in Werne-Zentrum (14.08.2024, W. Hessel).



Abb. 60: *Hibiscus trionum* in Münster-Kinderhaus (14.08.2023, J. Sendker).

***Hibiscus syriacus* – Freiland-Roseneibisch (*Malvaceae*)**
Neophyt, Zierstrauch aus S-China und Taiwan. – Münster-Geistviertel (4011/42): mehrere Pflanzen verwildert in Pflasterfugen an einer Hauswand an der Hammer Str. nördlich der Kreuzung B 54/B 51, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Wesel, Voerde (4306/33): mehrere Jungpflanzen auf einem Grab auf dem Kommunalfriedhof, 23.09.2024, C. Buch.

***Hibiscus trionum* – Stundenblume (*Malvaceae*, Abb. 60)**
Neophyt aus dem östlichen Mittel-Europa und dem Mittelmeergebiet bis zum W-Himalaya. – Münster-Kinderhaus (4011/22): zwei Pflanzen am Rand eines Maisackers nördlich der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen am Nevinghoff, 14.08.2023, J. Sendker.

***Hieracium lactucella* – Geöhrtes Habichtskraut (*Asteraceae*)**
Hochsauerlandkreis, Stadt Sundern (4613/24): mehrere Pflanzen im Scherrasen vor einem Firmengelände, hier bereits vor über 20 Jahren vorhanden, 07.07.2024, J. Langanki.

***Holosteum umbellatum* – Doldige Spurre (*Caryophyllaceae*, Abb. 61)**
Bonn-Buschdorf (5208/14): zahlreich in einem Rasen auf einer Baumschürze auf dem Friedhof, 06.04.2024, A. Jagel, C. Buch & H. Geier.

***Huperzia selago* – Tannenbärlapp (*Lycopodiaceae*, Abb. 62)**
Märkischer Kreis, Lüdenscheid (4812/1): eine kleine Gruppe an der Versetalsperre, 07.09.2024, A. Bauriedel.



Abb. 61: *Holosteum umbellatum* in Bonn-Buschdorf (06.04.2024, A. Jagel).



Abb. 62: *Huperzia selago* in Lüdenscheid (07.09.2024, A. Bauriedel).

***Hyoscyamus niger* – Schwarzes Bilsenkraut (*Solanaceae*)**
Kreis Wesel, Dinslaken-Eppinghoven (4406/13): eine Pflanze am Rheinufer nahe der ehemaligen Emschermündung in der Rheinaue Walsum, 23.09.2024, C. Buch.

***Hypopitys monotropa* s. str. (= *Monotropa hypopitys* s. str.) – Fichtenspargel i. e. S. (*Ericaceae*, Abb. 63 & 64)**
Märkischer Kreis, Plettenberg-Dankelmert (4813/11): eine Pflanze im Fichtenwald auf der Sundhelle, 22.06.2024, M. Lubienski.



Abb. 63: *Hypopitys monotropa* in Plettenberg-Dankelmert (22.06.2024, M. Lubienski).



Abb. 64: *Hypopitys monotropa* in Plettenberg-Dankelmert (22.06.2024, M. Lubienski).

***Hypopitys monotropa* agg. – Artengruppe Fichtenspargel (*Ericaceae*)**
Kreis Lippe, Schieder-Schwalenberg-Glashütte (4021/32): vier Pflanzen im Buchenlaub am Emmerweg, 30.07.2024, W. Hessel.

***Iberis amara* – Bittere Schleifenblume (*Brassicaceae*)**
In anderen Teilen Deutschlands einhemisch, aber ausgestorben. In NRW Neophyt. – Kreis Recklinghausen, Gladbeck-Brauck (4407/24): wenige Pflanzen auf der Mottbruchhalde auf Abraummaterial wachsend, wohl aus ursprünglicher Ansaat verwildert, 20.06.2024, W. Hessel.

***Iberis umbellata* – Doldige Schleifenblume (*Brassicaceae*, Abb. 65)**
Neophyt aus S-Europa. – Wuppertal-Lüntenbeck (4708/23): ein Massenbestand auf der ehemaligen Deponie Lüntenbecker Berg, 09.06.2024, M. Lorek.



Abb. 65: *Iberis umbellata* in Wuppertal-Lüntenbeck (09.06.2024, M. Lorek).



Abb. 66: *Inula magnifica* in Wenden (28.07.2024, A. Jagel).

***Inula britannica* – Wiesen-Alant (*Asteraceae*)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen (4508/44): drei Pflanzen am Uferzugang am Leinpfad Höhe Campingplatz „Am Kempel“, 10.09.2024, A. J. Koreneef. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen-Mitte (4509/33): zu Tausenden am Ruhrufer, in der Uferbestigung am und auf dem Leinpfad westlich der Ruhrbrücke, 08.09.2024, A. Jagel.

***Inula helenium* – Echter Alant (*Asteraceae*)**
Kreis Warendorf, Sassenberg (4013/24): etwa 40 Pflanzen im Grüngürtel des Emsseeparks, 23.06.2024, W. Hessel. – Kreis Warendorf, Oelde-Stromberg (4115/33): ein dichter Bestand von rund 150 m² auf einer Waldlichtung im NSG Kreuzbusch, 19.08.2024, W. Hessel.– Kreis Coesfeld, Nordkirchen-Capelle (4211/41): mehrere Pflanzen in einem Brennnesselbestand außerhalb des Grundstücks Haus Ichterloh, 24.06.2024, W. Hessel.

***Inula magnifica* – Hoher Alant (*Asteraceae*, Abb.66)**
Neophyt, Zierpflanze aus dem Kaukasus. – Kreis Olpe, Wenden (5013/13): eine Pflanze an der Auffahrt zum Rastplatz Brüner Höhe an der A45, 28.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel. Erstfund einer Verwilderung in NRW!

***Ipheion uniflorum* – Einblütiger Frühlingsstern (*Amaryllidaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus S-Amerika. – Bochum-Wattenscheid (4508/22): ein kleiner Bestand verwildert in einem Zierrasen auf dem ev. Friedhof Westenfeld, 27.04.2024, A. Jagel.

***Isatis tinctoria* – Färber-Waid (*Brassicaceae*)**
Dortmund-Marten (4410/34): ca. 50 Pflanzen auf dem Mittelstreifen der A 45 in Höhe des Autobahnkreuzes Dortmund-West, 27.04.2024, P. Gausmann & H. Haeupler. – Märkischer Kreis, Hemer (4612/21): mehrere Pflanzen am Radweg (ehemalige Bahntrasse) zwischen Hönnetalstr. und „Im Bockeloh“, 24.05.2024, G. Mieders.

***Juncus ranarius* – Frosch-Binse (*Juncaceae*)**
Essen-Bergeborbeck (4507/22): am Rand von Blänken auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch.

***Juncus squarrosus* – Sparrige Binse (*Juncaceae*)**
Hamm-Sandbochum (4312/31): an offenen Stellen in der Kerstheide, 24.09.2024, G. Bohn & A. Laumeyer.

***Kickxia elatine* – Spießblättriges Tännelkraut (*Plantaginaceae*)**
Essen-Nord (4507/24): eine Pflanze auf einer Brachfläche an der Radtrasse westlich des Segerothparks, 14.06.2024, C. Buch.

***Kickxia spuria* – Eiblättriges Tännelkraut (*Plantaginaceae*)**
Kreis Olpe, Finnentrop-Heggen (4813/23): eine Pflanze im Kies neben einem Grab auf dem Friedhof, 09.08.2024, A. Jagel & J. Knoblauch. Offenbar Erstfund der Art im Süderbergland. Status unklar, Neueinschleppung unwahrscheinlich (A. Jagel & J. Knoblauch).

***Lapsana communis* subsp. *intermedia* – Mittlerer Rainkohl (*Asteraceae*)**
Neophyt aus Österreich und SO-Europa. – Märkischer Kreis, Iserlohn-Drüpplingsen (4512/13): an der Eichelberger Str. beim Gut Eichelberg, bereits seit längerer Zeit vorhanden, 15.06.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Iserlohn (4512/33): ein großer Bestand entlang der B233 bei Barendorf, bereits seit längerer Zeit vorhanden, 15.06.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Iserlohn-Oestrich (4611/24): an Straßenrändern am Zubringer zur A 46, 27.05.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Iserlohn-Grüne (4611/24): an der B236 südlich des Abzweigs Untergrüner Str., 06.06.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Nachrodt-Wiblingwerde (4611/42): zweimal an der B 236 südlich und nördlich des Abzweigs nach Lasbeck in Nachrodt, 06.06.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Nachrodt-Wiblingwerde (4611/44): zweimal an der B 236 südlich und nördlich der Walzwerke Einsal in Einsal, 06.06.2024, M. Lubienski. – Märkischer Kreis, Hemer (4612/21): zahlreich am Radweg (ehemalige Bahntrasse) zwischen Hönnetalstr. und „Im Bockeloh“, 24.05.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Hemer-Westig (4612/21): eine Pflanze an der Otto-Rentzing-Str. 12, 02.06.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Hemer (4612/21): zahlreich am Parkplatz Urbecker Str., 09.06.2024, G. Mieders. – Märkischer Kreis, Altena-Evingsen und Hemer-Ihmert (4612/34 & 32): mittlerweile durchgehend zerstreut an Straßenrändern zwischen Evingsen und Ihmert, sich weiter ausbreitend, 03.06.2024, M. Lubienski.

***Lavandula angustifolia* – Echter Lavendel (*Lamiaceae*, Abb. 67)**
Neophyt, Zier- und Heilpflanze aus dem westlichen Mittelmeergebiet. – Kreis Mettmann, Hilden (4807/23): ein kleiner verwilderter Bestand auf der Schwanstr., Mutterpflanzen auf der anderen Straßenseite, 22.04.2024, K. Adolphy.



Abb. 67: *Lavandula angustifolia* in Hilden (22.04.2024, K. Adolphy).



Abb. 68: *Lepidium graminifolium* in Köln-Zündorf (14.09.2024, C. Buch).

***Leersia oryzoides* – Europäische Reisquecke (*Poaceae*)**
Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen-Mitte (4509/33): ein kleiner Bestand am Ufer eines Tümpels an der Ruhr westlich der Ruhrbrücke, 08.09.2024, A. Jagel.

***Lepidium graminifolium* – Grasblättrige Kresse (*Brassicaceae*, Abb. 68)**
Köln-Zündorf (5108/14): mehrere Pflanzen auf einer Buhne am Yachthafen, 14.09.2024, C. Buch.

***Lepidium latifolium* – Breitblättrige Kresse (*Brassicaceae*)**
Neophyt aus Teilen Europas, Asiens und N-Afrikas. Vorkommen an Autobahnen im Flachland werden aufgrund ihrer Häufigkeit hier nicht mehr aufgeführt. – Duisburg-Walsum (4406/13): ein Bestand im Auengrünland im Deichvorland der Rheinaue Walsum, 23.09.2024, C. Buch. – Kreis Recklinghausen, Recklinghausen-Suderwich (4409/22): zahlreiche Pflanzen in der neuen Emscheraue, gefunden im Rahmen des „Tags der lebendigen Emscher“, 30.06.2024, C. Buch & A. J. Koreneef. – Hagen-Zentrum (4610/24): eine große Pflanze an der Heinitzstr. ggü. Amtsgericht, 03.06.2024, M. Lubienski.

***Linaria purpurea* – Purpur-Leinkraut (*Plantaginaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus Mittel-Italien und Sizilien, Bestandteil von Ansaatmischungen. – Kreis Unna, Kamen-Heeren-Werve (4412/12): eine Pflanze in einem Grünstreifen an der Ebertallee, 19.07.2024, W. Hessel.

***Linaria repens* – Gestreiftes Leinkraut (*Plantaginaceae*)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands heimisch. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Ennepetal (4610/32): auf einigen Metern im Wald nördlich Hinterer Voßwinkel, zwischen Voerde und Hagen-Haspe, 31.05.2024, M. Lubienski. – Hochsauerlandkreis, Sundern (4714/13): mehrere Vorkommen mit insgesamt über 100 Pflanzen am Wegrand westlich des Düthenberges, 07.07.2024, J. Langanki.

***Liriodendron tulipifera* – Amerikanischer Tulpenbaum (*Magnoliaceae*)**
Neophyt, Zierbaum aus dem östlichen N-Amerika. – Mülheim an der Ruhr-Holthausen (4507/34): eine verwilderte Jungpflanze in einem Kirschlorbeer-Gebüsch am Fuß einer Buche auf dem Hauptfriedhof, 05.10.2024, C. Buch.

***Listera ovata* – Großes Zweiblatt (*Orchidaceae*)**
Kreis Coesfeld, Ascheberg-Herbern (4211/42): mindestens 120 Pflanzen auf einer Wiese neben der Golfanlage Schloss Westerwinkel, 26.05.2024, W. Hessel. – Bochum-Langendreer (4509/22): große Bestände auf Bahngelände, 18.04.2024, A. J. Koreneef.

***Lithospermum officinale* – Echter Steinsame (*Boraginaceae*)**
Hamm-Bockum-Hövel (4312/21): etwa 150 Pflanzen am Rand einer Grünfläche zwischen der Halde Radbod und dem Industriegebiet Radbod, 02.05.2024, W. Hessel.



Abb. 69: *Lobelia erinus* in Krefeld-Inrath (26.07.2024, L. Rothschuh).



Abb. 70: *Lysimachia clethroides* in Wenden (14.07.2024, A. Jagel).

***Lobelia erinus* – Männertreu (*Campanulaceae*, Abb. 69)**
Neophyt, Zierpflanze aus dem tropischen und südlichen Afrika. – Krefeld-Inrath (4605/31): zehn Pflanzen auf einer Brache an der Westparkstr. an der Niederrheinhalle, 26.07.2024, L. Rothschuh.

***Lobelia pedunculata* (= *Pratia pedunculata*) – Blauer Bubikopf (*Campanulaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus Australien. – Essen-Werden (4608/11): verwildert auf dem städt. Friedhof, 03.06.2024, C. Buch.

***Lysimachia clethroides* – Entenschnabel-Gilbweiderich (*Primulaceae*, Abb. 70)**
Neophyt, Zierpflanze aus O- und SO-Asien. – Kreis Olpe, Wenden (5013/12): ca. acht Pflanzen verwildert im Steinbruch nordöstlich des Ortes, 14.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Malva thuringiaca* (= *Lavatera thuringiaca*) – Thüringer Malve (*Malvaceae*, Abb. 71)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch, Bestandteil von Ansaatmischungen. – Kreis Steinfurt, Burgsteinfurt (3810/11): am Rand der RadBahn Münsterland zwischen Neuenkirchener Damm und Frischhofsbach, 09.07.2024, M. Koschinsky.



Abb. 71: *Malva thuringiaca* in Burgsteinfurt (09.07.2024, M. Koschinsky).



Abb. 72: *Malva verticillata* in Ennepetal-Voerde (18.10.2024, M. Lubienski).

***Malva verticillata* – Quirl-Malve (*Malvaceae*, Abb. 72)**
Neophyt aus NO-Afrika und Asien, Bestandteil von Ansaatmischungen. – Kreis Unna, Selm (4210/43): fünf Pflanzen in einem Ackerrandstreifen am Hügelweg in der Bauernschaft Ternsche, 24.10.2024, W. Hessel. – Ennepe-Ruhr-Gebiet, Ennepetal-Voerde (4610/34): zwei Pflanzen auf Schutt an einer Wiesenauffahrt am Gehöft Vorderer Voßwinkel, 18.10.2024, M. Lubienski.

***Matteuccia struthiopteris* – Straußenfarn (*Onocleaceae*)**
Hagen-Dahl (4611/34): eine Pflanze am Nahmerbach bei „Lahmen Hasen“, 09.05.2024, hier bereits 2014, M. Lubienski.

***Medicago arabica* – Arabischer Schneckenklee (*Fabaceae*)**
Neophyt aus W-Europa und dem Mittelmeergebiet bis zum Kaukasus. – Kreis Soest, Geseke (4316/42): etwa 30 Pflanzen auf einem grasigen Weg zwischen Getreidefeldern an der Eringerfelder Str., 05.05.2024, A. Jagel.

***Mimulus guttatus* – Gelbe Gauklerblume (*Phrymaceae*)**
Neophyt, Zierpflanze aus dem westlichen N-Amerika. – Kreis Lippe, Schieder-Schwalenberg (4020/44): ein kleiner Bestand im Mündungsbereich des Bohnenbachs in den Schiedersee, 29.07.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Schwerte-Westhofen (4511/33): 47 blühende Pflanzen auf einem aufgelassenen Maisacker an der Ruhr, 06.06.2024, F. Cassese.

***Miscanthus* ×*giganteus* (= *M. sacchariflorus* × *M. sinensis*) – Riesen-Chinaschilf (*Poaceae*, Abb. 73)**
Neophyt (Hybride). – Kreis Coesfeld, Lüdinghausen-Stadtmitte (4210/24): ein verwilderter Bestand am Ufer der Osten-Stever, 16.10.2024, W. Hessel.



Abb. 73: *Miscanthus* ×*giganteus* in Lüdinghausen-Stadtmitte (16.10.2024, W. Hessel).



Abb. 74: *Misopates orontium* in Finnentrop (10.08.2024, A. Jagel).

***Misopates orontium* – Acker-Löwenmaul (*Plantaginaceae*, Abb. 74)**
Kreis Unna, Lünen-Alstedde (4311/31): einige Pflanzen im alten Schulgarten, 07.06.2024. Der Schulgarten fiel in den Nachkriegsjahren brach und wurde erst in den 1980er Jahren wieder bearbeitet. Seitdem treten hier einige heute seltene Ackerunkräuter auf (H.-J. Pflaume). – Kreis Olpe, Finnentrop (4813/24): mindestens zehn Pflanzen in einer Weihnachtsbaumkultur, 10.08.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.



Abb. 75: *Muhlenbergia mexicana* in Kleve-Unterstadt (06.10.2024, A. Wilkin).

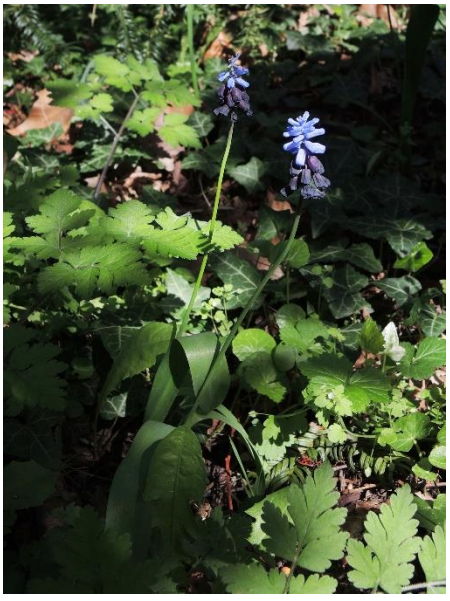


Abb. 76: *Muscari latifolium* in Bonn-Buschdorf (06.04.2024, A. Jagel).

***Muhlenbergia mexicana* – Mexikanischer Tropfensame (*Poaceae*, Abb. 75)**
Neophyt aus N-Amerika bis NO-Mexiko. – Kreis Kleve, Kleve-Unterstadt (4202/22): einzelne Pflanzen in der Seitenstraße Gerwin am Straßenrand zwischen der Pflasterung. 06.10.2024, A. Wilkin (conf. U. Amarell). Erstfund in NRW!

***Muscari latifolium* – Breitblättrige Traubenhyazinthe (*Asparagaceae*, Abb. 76)**
Neophyt aus der Türkei, Zierpflanze. – Bonn-Buschdorf (5208/14): verwildert am Rand eines Gebüsches auf dem Friedhof, 06.04.2024, H. Geier, C. Buch & A. Jagel.

***Myosotis discolor* – Buntes Vergissmeinnicht (*Boraginaceae*)**
Bochum-Langendreer (4509/22): mehrfach auf Bahngelände, 15.04.2024, A. Koreneef & A. Jagel.

***Myosotis stricta* – Sand-Vergissmeinnicht (*Boraginaceae*)**
Bochum-Zentrum (4509/11): zahlreich in einem Magerrasen im Westpark, 15.05.2024, C. Buch & A. Jagel.

***Nassella tenuissima* – Zartes Federgras (*Poaceae*)**
Neophyt aus Amerika, Zierpflanze. – Kreis Mettmann, Ratingen-Homberg-Süd (4707/21): mehrere ausgewachsene Pflanzen in Pflasterritzen, dazu zahlreicher Jungwuchs, in der Weinbergstr., 20.08.2024, H. Kutzelnigg. – Mönchengladbach-Pesch (4804/21): eine Pflanze auf einem Gehweg, verwildert aus einer benachbarten Anpflanzung auf dem Platz der Republik, 24.10.2024, A. Jagel & H. Geier.

***Nepeta* ×*faassenii* (= *N. nepetella* × *N. racemosa*) – Blaue Katzenminze (*Lamiaceae*, Abb. 77 & 78)**
Neophyt, Zierpflanze, gärtnerische Hybride. – Münster-Hiltrup (4011/44): mehrere Pflanzen auf einer Pflasterfläche an der Westfalenstr. 184, 06.09.2024, W. Hessel.



Abb. 77: *Nepeta* ×*faassenii* in Münster-Hiltrup (06.09.2024, W. Hessel).



Abb. 78: *Nepeta* ×*faassenii* in Münster-Hiltrup (06.09.2024, W. Hessel).

***Nerium oleander* – Oleander (*Apocynaceae*, Abb. 79)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet bis nach Myanmar, Zierpflanze. – Köln-Altstadt-Nord (5007/24): in der Uferbefestigung des Rheins linksrheinisch südlich der Zoobrücke, 08.09.2024, H. Sumser.

***Nicandra physalodes* – Giftbeere (*Solanaceae*)**
Neophyt aus S-Amerika. – Kreis Coesfeld, Senden (4111/13): eine Pflanze auf einem Acker in der Dorfbauerschaft, 05.11.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Selm (4210/44): zwölf Pflanzen auf einer Aufschüttung an der Ludgeristr., 21.08.2024, W. Hessel.



Abb. 79: *Nerium oleander* in Köln-Altstadt-Nord (08.09.2024, H. Sumser).



Abb. 80: *Orobanche minor* in Münster-Gievenbeck (21.06.2024, S. Köster).

***Nicotiana tabacum* – Virginischer Tabak (*Solanaceae*)**
Neophyt aus Bolivien, Anbaupflanze. – Kreis Coesfeld, Rosendahl-Osterwick (3909/34): eine Pflanze auf einer Brachfläche an der Straße „Brink“, 23.10.2024, W. Hessel.

***Odontites vulgaris* – Roter Zahntrost (*Orobanchaceae*)**
Gelsenkirchen-Ückendorf (4508/21): zwei Pflanzen an einem Trampelpfad im NSG Mechtenberg, 17.09.2024, C. Buch. – Oberbergischer Kreis, Radevormwald (4710/43): an einem Waldrand südöstlich Klaukenburg, 20.08.2024, W. Schäfer.

***Omphalodes verna* – Frühlings-Gedenkemein (*Boraginaceae*)**
Neophyt aus SO-Europa, Zierpflanze. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Ennepetal (4710/12): ein kleiner Bestand an der Peddenöder Str. in Peddenöde, 24.03.2024, G. Mieders (gefunden von J. Andres).

***Ornithogalum divergens* – Spreizender Milchstern (*Amaryllidaceae*)**
Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/24 bis 4312/13): insgesamt 68 Pflanzen im Grünstreifen neben dem Radweg entlang des Datteln-Hamm-Kanals, 29.04.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne-Stockum (4312/13): fünf Pflanzen vor einem Gehölzstreifen auf dem Friedhof Stockum, 27.04.2024, W. Hessel. – Bonn-Schwarzrheindorf (5208/23): auf dem Alten Jüdischen Friedhof, erste Blüten geöffnet, 06.04.2024, C. Buch, H. Geier & A. Jagel.

***Ornithopus perpusillus* – Kleiner Vogelfuß (*Fabaceae*)**
Kreis Olpe, Wenden (5013/13): zahlreich in einem Rasen auf dem Rastplatz Brüner Höhe an der A45, 28.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.

***Orobanche hederae* – Efeu-Sommerwurz (*Orobanchaceae*)**
Bonn-Friesdorf (5208/44): ca. 30 Blütentriebe auf einer Efeu-Randbepflanzung der Straßenbahn an der Godesberger Allee in Höhe des Forschungsinstituts DLR, 20.07.2024, P. Gausmann.

***Orobanche minor* – Kleine Sommerwurz (*Orobanchaceae*, Abb. 80)**
Münster-Gievenbeck (4011/14): 60–100 Blütentriebe auf klee- und hornkleereichen Grünstreifen an beiden Rändern der Diekmannstr., 11.06.2024, S. Köster (conf. H. Uhlich).

***Orobanche rapum-genistae* – Ginster-Sommerwurz (*Orobanchaceae*)**
Kreis Viersen, Niederkrüchten-Elmpt (4702/44): an vier Stellen mit insgesamt mehr als 50 Stängeln im Bereich von verbrachten Magerrasen mit *Cytisus*-Gebüschen im ehemaligen Militär-Flughafen, 23.05.2024, P. Marinko & N. Neikes.

***Osmunda regalis* – Königsfarn (*Osmundaceae*)**
Kreis Warendorf, Sassenberg-Twillingen (3914/31): eine Pflanze am Waldrand der Gröblinger Str., 23.06.2024, W. Hessel. – Kreis Coesfeld, Dülmen (4109/32): eine Pflanze an einem Gewässerrand nahe dem Restaurant-Cafe Haus Waldfrieden am Wildpark Dülmen, 14.07.2024, W. Hessel.

***Oxalis dillenii* – Dillenius-Sauerklee (*Oxalidaceae*)**
Neophyt aus dem N-Amerika. – Mülheim an der Ruhr-Heißen (4507/43): mehrere Pflanzen am Rande des Gehwegs an der Heinrich-Lemberg-Str., 07.09.2024, C. Buch.

***Panicum capillare* – Haarästige Hirse (*Poaceae*, Abb. 81)**
Neophyt aus N-Amerika. – Kreis Wesel, Voerde (4306/33): mehrere Pflanzen an unterschiedlichen Stellen in lückigen Rasen und auf einem Schuttplatz des Kommunalfriedhofs, 23.09.2024, C. Buch. – Kreis Coesfeld, Olfen-Sülsen (4310/11): eine Pflanze in einem Mais-Acker an der Straße „Zum Krähenbusch“, 11.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Lünen (4310/44): eine Pflanze auf einer Ruderalfläche am ehemaligen Steag-Kraftwerk, 30.10.2024, H.-J. Pflaume. – Bochum-Gerthe (4409/44): eine Pflanze auf der künftigen Golfanlage am Harpener Hellweg, 19.09.2024, A. J. Koreneef. – Essen-Bergeborbeck (4507/22): in Massen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Wetter (4610/11): mehrere hundert Pflanzen blühend auf stillgelegten Gleisen „Auf der Bleiche“, 05.09.2024, A. J. Koreneef.



Abb. 81: *Panicum capillare* in Essen-Bergeborbeck (18.09.2024, C. Buch).



Abb. 82: *Panicum miliaceum* in Essen-Bergeborbeck (18.09.2024, C. Buch).

***Panicum miliaceum* – Rispen-Hirse (*Poaceae*, Abb. 82)**
Neophyt S-Asien, alte Kulturpflanze. – Essen-Bergeborbeck (4407/44): mehrere Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch. – Essen-Frillendorf (4508/14): eine Pflanze in einer Pflasterfuge in der Langemarckstr., 28.08.2024, C. Buch. – Bochum-Zentrum (4509/12): eine Pflanze auf dem Bürgersteig auf der Wittener Str. Höhe HBf, 29.08.2024, A. Jagel.

***Papaver atlanticum* – Atlas-Mohn (*Papaveraceae*, Abb. 83)**
Neophyt aus Marokko, Zierpflanze. – Düsseldorf-Volmerswerth (4806/21): verwildert in einer Gehwegrinne an einer Mauer in der Zonser Str., 05.05.2024, K. Adolphy.

***Parietaria judaica* – Mauer-Glaskraut (*Urticaceae*)**
Dortmund-Hombruch (4510/21): auf einem Bürgersteig an einer Hauswand in der Pulverstr., 31.05.2024, G. Bohn. – Hagen-Innenstadt (4610/24): reichlich zwischen der Hauptverkehrsstraße (B 54) und dem Finanzamt, 15.05.2024, C. Gerbersmann. – Märkischer Kreis, Lüdenscheid (4711/42): zahlreich auf einem Bürgersteig entlang einer Hauswand auf Höhe der Bushaltestelle „Unterm Asenberg“, 16.06.2024, C. Buch & A. Jagel.



Abb. 83: *Papaver atlanticum* in Düsseldorf-Volmerswerth (05.05.2024, K. Adolphy).



Abb. 84: *Parietaria officinalis* in Selm (01.09.2024, W. Hessel).

***Parietaria officinalis* – Aufrechtes Glaskraut (*Urticaceae*, Abb. 84)**
Kreis Unna, Selm (4210/43): mindestens 100 Pflanzen im öffentlichen Grün und auf einem benachbarten Privatgrundstück an der Straße „Strandweg“ (Ternscher See), 01.09.2024, W. Hessel (conf. D. Brandes).

***Petrorhagia prolifera* – Sprossende Felsennelke (*Caryophyllaceae*, Abb. 85)**
Kreis Recklinghausen, Gladbeck-Brauck (4407/24): tausende Pflanzen auf dem Gipfelpfad der Mottbruchhalde, 20.06.2024, W. Hessel. – Essen-Stoppenberg (4508/13): ein Bestand in Pflasterfugen in der Hubert-Böllig-Str., 28.08.2024, C. Buch.



Abb. 85: *Petrorhagia prolifera* in Gladbeck-Brauck (20.06.2024, W. Hessel).



Abb. 86: *Petrorhagia saxifraga* in Wuppertal-Elberfeld (26.06.2024, M. Lorek).

***Petrorhagia saxifraga* – Steinbrech-Felsennelke (*Caryophyllaceae*, Abb. 86)**
Neophyt, in S-Deutschland auch heimisch, oft aus Ansaaten eingebürgert. – Wuppertal-Elberfeld (4708/24): ein individuenreicher Bestand in Pflasterritzen auf der Hansastr., 26.06.2024, M. Lorek.

***Physalis peruviana* – Kapstachelbeere (*Solanaceae*)**
Neophyt aus S-Amerika, Obstpflanze. – Essen-Bergeborbeck (4407/44 & 4507/22): zahlreiche Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch. – Kreis Soest, Wickede (4513/11): eine Pflanze auf Schotter am südlichen Flussufer des 2023 reaktivierten Abschnittes der Ruhr südlich Wickede, 19.09.2024, H. J. Geyer, J. Langanki & A. Schmitz-Miener. – Kreis Olpe, Finnentrop (4813/22): eine Jungpflanze im Kiesbett der Lenne unterhalb des Wehres, 09.08.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Phytolacca esculenta* – Essbare Kermesbeere (*Phytolaccaceae*)**
Neophyt aus S-Asien, Zierpflanze. – Kreis Warendorf, Warendorf-Velsen (4013/23): eine Pflanze am Waldrand an der Straße „Velsen“, 23.06.2024, W. Hessel. – Kreis Coesfeld, Ascheberg-Herbern (4211/42): sechs Pflanzen im Lembecker Forst neben dem Golfplatz, 02.06.2024, W. Hessel. – Hamm-Uentrop (4313/11): eine Pflanze in einem Gehölzstreifen an der Adenauerallee am Datteln-Hamm-Kanals nahe dem Kurpark, 22.08.2024, W. Hessel.

***Pilosella bauhini* – Bauhins Habichtskraut (*Asteraceae*)**
Kreis Olpe, Finnentrop (4813/22): zahlreich neben den Gleisen am Bahnhof, 09.08.2024, J. Knoblauch & A. Jagel (conf. G. Gottschlich).

***Plantago coronopus* – Krähenfuß-Wegerich (*Plantaginaceae*, Abb. 87)**
Kreis Steinfurt, Steinfurt-Burgsteinfurt (3810/31): rund 100 Pflanzen in den Pflasterfugen des Radweges an der Blockstr. auf Höhe der Tennishalle, 22.09.2024, W. Hessel. – Kreis Borken, Ahaus (3909/11): 50–100 Pflanzen in den Natursteinfugen auf der Hauptinsel vor dem Hauptgebäude vom Wasserschloss, 23.10.2024, W. Hessel. – Münster-Geistviertel (4011/42): eine große Anzahl in Pflasterfugen im Kreuzungsbereich der B 54/B 51, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Kamen-Derne (4312/34): mehrere hundert Pflanzen auf einem geschotterten Wirtschaftsweg unweit und parallel der A 2-Fahrbahn sowie westlich der Feldstr., 19.07.2024, W. Hessel. – Mönchengladbach-Lürrip (4804/21): zahlreich in Pflasterritzen nördlich Vitusbad, 24.10.2024, A. Jagel & H. Geier. – Kreis Olpe, Wenden (5013/13): wenige Pflanzen an der Ausfahrt des Rastplatzes Brüner Höhe an der A 45, 28.07.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.



Abb. 87: *Plantago coronopus* in Steinfurt-Burgsteinfurt (22.09.2024, W. Hessel).



Abb. 88: *Platycodon grandiflorus* in Homberg-Süd (19.09.2024, H. Kutzelnigg).

***Platycodon grandiflorus* – Großblütige Ballonblume (*Campanulaceae*, Abb. 88)**
Neophyt aus O-Asien, Zierpflanze. – Bochum-Mitte (4509/12): eine Pflanze in einer Pflasterritze auf einem Bürgersteig an einer Hauswand in der Annastr, 27.06.2024, B. Assig. Erstfund einer Verwilderung in NRW! – Kreis Mettmann, Ratingen-Homberg-Süd (4707/21): einige Pflanzen verwildert in Pflasterritzen der Herderstr. 10.08.2024 und der Steinhauser Str., 16.09.2024, H. Kutzelnigg.

***Poa bulbosa* var. *vivipara* – Lebendgebärendes Zwiebel-Rispengras (*Poaceae*, Abb. 89)**
Bochum-Wattenscheid (4508/22): in großen Mengen auf einer Fläche von mehr als 100 m² in Rasen und auf Wegen auf dem ev. Friedhof Westenfeld, 10.04.2024, A. Jagel.



Abb. 89: *Poa bulbosa* var. *vivipara* in Bochum-Wattenscheid (13.04.2024, A. Jagel).



Abb. 90: *Polycarpon tetraphyllum* in Krefeld-Zentrum (05.08.2024, L. Rothschuh).

***Polycarpon tetraphyllum* – Vierblättriges Nagelkraut (*Caryophyllaceae*, Abb. 90)**
Neophyt aus Europa, dem Mittelmeergebiet und Arabien bis nach Indien. – Kreis Kleve, Straelen (4503/41): wenige Pflanzen in Pflasterritzen eines Gehwegs, 14.07.2024, N. Neikes. – Duisburg-Neudorf (4506/42): zahlreich in Pflasterfugen auf dem Campus der Universität Duisburg-Essen, 29.09.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr (4507/32): fünf Pflanzen in den Pflasterfugen des Gehweges in der Josefstr., 11.04.2024, P. Keil. – Krefeld-Zentrum (4605/32) viele Pflanzen auf einem Bürgersteig in der Florastr., 05.08.2024, L. Rothschuh. – Essen-Kettwig (4607/23): mehrere Bestände in Pflasterfugen am Promenadenweg, 10.08.2024, C. Buch, S. Engels & M. Engels.

***Polypodium interjectum* – Gesägter Tüpfelfarn (*Polypodiaceae*)**
Hagen-Haspe (4610/32): an neun Stellen Jungpflanzen im verwitterten Putz einer Mauer am Sportplatz Quambusch, erst wenige Jahre alte Ansiedlung aus Sporen, eine Pflanze mittlerweile bestimmbar, 28.01.2024, M. Lubienski.

***Polypodium vulgare* – Gewöhnlicher Tüpfelfarn (*Polypodiaceae*)**
Bochum-Stiepel (4509/41): auf einer Gartenmauer in der Straße Rotteland, 20.09.2023, A. Jagel.

***Polypogon monspeliensis* – Gewöhnliches Bürstengras (*Poaceae*, Abb. 91 & 92)**
Neophyt aus W.- und S-Europa bis ins gemäßigte O-Asien sowie N- und O-Afrika. – Mönchengladbach (4804/21): ein großer Bestand auf der Seestadt-Brache hinter dem Zirkus-Areal hinter dem Hauptbahnhof, 24.06.2024, A. Kaumanns.

***Polystichum aculeatum* – Gelappter Schildfarn (*Dryopteridaceae*, Abb. 93)**
Bochum-Wiemelhausen (4509/14): eine Pflanze an einer Böschung in einem Waldstück östlich der Stiepeler Str. Höhe „Am Schlußholz“, 19.11.2023, A. Jagel. – Bochum-Sundern (4509/33):

eine Pflanze im Wald an der Baaker Str., 15.04.2023, A. Jagel. – Bochum-Querenburg (4509/41): eine Pflanze an einer Uferböschung des Kalwesbaches im Waldgebiet des Kalwes, 12.03.2023, A. Jagel.



Abb. 91: *Polypogon monspeliensis* in Mönchengladbach (24.06.2024, A. Kaumanns).



Abb. 92: *Polypogon monspeliensis* in Mönchengladbach (24.06.2024, A. Kaumanns).



Abb. 93: *Polystichum aculeatum* in Bochum-Wiemelhausen (19.11.2024, A. Jagel).



Abb. 94: *Rostraria cristata* in Essen (15.05.2024, T. Kalveram).

***Potamogeton alpinus* – Alpen-Laichkraut (*Potamogetonaceae*)**
Kreis Soest, Möhnesee (4514/12): zwei kleine Bestände in schwach fließenden Abschnitten der „Kleinen Schmalenau“ südlich des Wanderparkplatzes Kreuzeiche im Arnsberger Wald, 01.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.

***Potentilla erecta* – Blutwurz (*Rosaceae*)**
Essen-Steele (4508/32): ein individuenreicher Bestand in einem Vielschnittrasen auf dem Neuen Laurentiusfriedhof, 22.06.2024, C. Buch. Im Ruhrgebiet selten.

***Potentilla supina* – Niedriges Fingerkraut (*Rosaceae*)**
Essen-Bergeborbeck (4407/44): wenige Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch. – Bochum-Hofstede (4409/33): eine Pflanze auf Bahngelände „Auf dem Dahlacker“, 18.10.2024, A. Jagel.

***Potentilla verna* – Frühlings-Fingerkraut (*Rosaceae*)**
Kreis Wesel, Voerde (4306/33): ein Bestand im Zierrasen des Kommunalfriedhofs, 23.09.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr-Speldorf (4507/33): großflächig in einem Vorgartenrasen auf der Friedhofsstr., 30.04.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr-Heißen (4507/41): massenhaft in einem Vorgartenrasen und einzeln in Pflasterfugen am Wiescher Weg, 07.09.2024, C. Buch. – Mülheim an der Ruhr-Heißen (4507/43): in Pflasterfugen und in einem Vorgartenrasen in der Carl-Friedrich-Goerdeler-Str., 07.09.2024, C. Buch.

***Pterocarya fraxinifolia* – Kaukasische Flügelnuss (*Juglandaceae*)**
Neophyt aus dem Kaukasus und dem N-Iran, Zierbaum. – Mülheim an der Ruhr-Broich (4606/22): verwildert in einem Bombentrichter im Duisburg-Mülheimer Wald, 10.07.2024, C. Buch & P. Keil.

***Puccinellia distans* – Gewöhnlicher Salzschwaden (*Poaceae*)**
Herne-Mitte (4409/31): ein Bestand von insgesamt mehreren m² am Fahrbahnrand der Auffahrt der A42 zur A43 im Autobahnkreuz Herne, 29.05.2024, P. Gausmann.

***Pulicaria dysenterica* – Ruhr-Flohkraut (*Asteraceae*)**
Kreis Soest, Möhnesee (4514/12): z. T. zahlreich an voll besonnten Rändern eines mit Kalkschotter versehenen Stichweges zur Abt. 241 südl. des Wanderparkplatzes Kreuzeiche im Arnsberger Wald, 01.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Kreis Soest, Möhnesee (4514/13): ein größerer Bestand am Forstweg oberhalb Große Aupke in der Günner Mark, 14.07.2024, G. Mieders.

***Pyrola minor* – Kleines Wintergrün (*Ericaceae*)**
Bochum-Langendreer (4509/22): zahlreich in einem Pionierwald auf Bahngelände. 03.06.2024, A. J. Koreneef. Erstfund für Bochum! – Kreis Viersen, Brüggen (4702/24): ein kleiner Bestand in einem Pioniergehölz am Parkplatz zum Depot, 28.04.2024, A. J. Koreneef.

***Rostraria cristata* – Echtes Büschelgras (*Poaceae*, Abb. 94)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet bis nach Indien. – Essen (4508/11): auf mehreren Metern entlang eines Wegrands auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Zollverein, 15.05.2024, T. Kalveram (vgl. auch SONNENBURG 2023).

***Rumex maritimus* – Ufer-Ampfer (*Polygonaceae*)**
Essen-Bergeborbeck (4407/44): eine Pflanze auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, C. Buch.

***Rumex patientia* – Garten-Ampfer (*Polygonaceae*)**
Neophyt aus dem östlichen Mittelmeergebiet und Asien, Gemüsepflanze. – Dortmund-Kirchhörde (4510/23): wenige Pflanzen auf dem Mittelstreifen der A 45 südlich des Kreuzes Dortmund/Witten, 16.06.2024, A. Jagel & C. Buch.

***Sagittaria latifolia* – Breitblättriges Pfeilkraut (*Alismataceae*, Abb. 95 & 96)**
Neophyt aus Amerika, Zierpflanze. – Kreis Mettmann, Hilden-Kalstert (4807/24): ein kleines Vorkommen in einem Graben im Bereich NSG Hildener Heide, 27.07.2024, K. Adolphy. Wiederfund des Vorkommens von 1992 durch S. Woike in ADOLPHY (1994).



Abb. 95: *Sagittaria latifolia* in Hilden-Kalstert (27.07.2024, K. Adolphy).



Abb. 96: *Sagittaria latifolia* in Hilden-Kalstert (27.07.2024, K. Adolphy).

***Salvia hispanica* – Mexikanische Chia (*Lamiaceae*)**
Neophyt aus M-Amerika. Die Samen werden als sog. „Superfood“ verkauft. – Münster-Hiltrup (4011/42): eine Pflanze als Unkraut im Vorgarten des Wohnhauses Westfalenstr. 230, 06.09.2024, W. Hessel. – Kreis Wesel, Dinslaken-Eppinghoven (4406/13): mindestens 15 Pflanzen am Rheinufer nahe der ehemaligen Emschermündung in der Rheinaue Walsum, 23.09.2024, C. Buch. – Essen-Stadtkern (4508/13): mehrere Pflanzen auf einer Baumscheibe am Essener Hauptbahnhof, 06.09.2024, C. Buch. – Bochum-Langendreer (4509/23): etliche Pflanzen kontinuierlich entlang der Böschungen des Langendreer Bachs, 31.08.2024, A. J. Koreneef. – Kreis Olpe, Finnentrop (4813/22): eine Jungpflanze im Kiesbett der Lenne unterhalb des Wehres, 09.08.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Sanicula europaea* – Wald-Sanikel (*Apiaceae*)**
Bochum-Querenburg (4509/41): ein mehrere m² großer Bestand und einzelne Pflanzen entlang des daran angrenzenden Weges in einem Koniferenforst im Lottental, 10.06.2024, A. Jagel. Im Ruhrgebiet selten.

***Schoenoplectus tabernaemontani* – Salz-Teichsimse (*Cyperaceae*)**
Dortmund-Huckarde (4410/32): in einem Wasserbecken auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa, offenbar nicht gepflanzt, 06.07.2024, A. Jagel & C. Buch.

***Scleranthus annuus* – Einjähriger Knäuel (*Caryophyllaceae*)**
Bochum-Querenburg/Witten-Heven (4509/41): wenige Pflanzen auf dem Gelände des „Zeltfestival Ruhr“ nordöstlich des Kemnader Sees auf beiden Seiten der Stadtgrenze, 10.06.2024, A. Jagel.

***Sedum hispanicum* – Spanische Fetthenne (*Crassulaceae*)**
Neophyt aus SO-Europa bis Arabien und Iran. – Kreis Coesfeld, Coesfeld-Lette (4108/22): einige Pflanzen auf einer vermoosten, asphaltierten Zufahrt zur Ackerfläche an der Bruchstr., 20.10.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Bergkamen-Heil (4311/41): mehrere kleine Bestände von insgesamt einem m² auf zwei asphaltierten Ackerzufahrten am Westenhellweg, 22.07.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/42): eine Vielzahl an Pflanzen auf einer stark vermoosten, asphaltierten Grünflächenzufahrt am Westenhellweg, 03.10.2024, W. Hessel. – Hamm-Pelkum (4312/32): ein Bestand von 0,5 m² am Straßenrand der Sandbochumer Str. nahe der Einmündung der Schlehdornstr., 06.05.2024, W. Hessel.

***Selaginella kraussiana* – Feingliederiger Moosfarn (*Selaginellaceae*, Abb. 97 & 98)**
Neophyt aus dem tropischen und südlichen Afrika. – Essen (4507/42): zahlreich in einem beschatteten Zierrasen in der Gruga, 22.09.2024, A. Jagel. Hier 2008 von A. Jagel erstmals gefunden (det. A. Sarazin, vgl. SARAZIN & al. 2013) und noch immer vorhanden.



Abb. 97: *Selaginella kraussiana* in Essen (22.09.2024, A. Jagel).



Abb. 98: *Selaginella kraussiana* in Essen (22.09.2024, A. Jagel).

***Senecio* ×*albescens* (= *S. gibbosus* subsp. *cinerea* × *S. jacobaea*) – Weißliches Greiskraut (*Asteraceae*)**
Neophyt (Hybride), vgl. BOMBLE (2024). – Herne-Pöppinghausen (4409/14): eine Pflanze verwildert auf dem Bürgersteig an der Kreuzung Paul-Gerhardt-Str./Pöppinghauser Str., 05.06.2024, P. Gausmann. – Dortmund-Huckarde (4410/32): zwei Pflanzen im Rasen auf dem kath. Friedhof St. Urbanus, 06.07.2024, C. Buch & A. Jagel.

***Senecio vulgaris* (mit Zungenblüten) – Strahlenblütiges Gewöhnliches Greiskraut (*Asteraceae*, Abb. 99)**
Bochum-Stiepel (4509/32): sechs Pflanzen in Blumenbeeten des Seniorenheims „Haus am Luthergarten“ an der Kemnader Str., 08.06.2024, A. Jagel (det. P. Comes). Es handelt sich nicht um *S.* ×*helwingii* (= *S. vernalis* × *S. vulgaris*) oder *S. vulgaris* subsp. *denticulatus*, sondern um die strahlenblütige Form von *S. vulgaris*, die schon seit den 1990er Jahres aus dem Ruhrgebiet bekannt ist (P. Comes, schriftl. Mitt., vgl. auch MARTIN-KEMPER 1991 & PELKA 1991).



Abb. 99: *Senecio vulgaris* mit Zungenblüten in Bochum-Stiepel (08.06.2024, A. Jagel).



Abb. 100: *Setaria viridis* subsp. *pycnocoma* in Essen-Bergeborbeck, ohne violette Borsten (18.09.2024, C. Buch).

***Setaria viridis* subsp. *pycnocoma* (= *S. viridis* var. *major*) – Unkraut-Borstenhirse (*Poaceae*, Abb. 100)**
Die Sippe ist, wenn gut entwickelt, in allem Wesentlichen größer als die subsp. *viridis* und ist dann leicht zu unterscheiden, wird aber oft mit *S. italica* verwechselt. An mageren Standorten ist die subsp. *pycnocoma* allerdings kaum von der subp. *viridis* zu unterscheiden (HÜGIN 2010). Solche Pflanzen fallen aber meist durch etwas dickere Blütenstände und violette Borsten auf (AMARELL 2020). – Essen-Bergeborbeck (4507/22): mehrere Pflanzen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil-Emscher, 18.09.2024, P. Keil & C. Buch (conf. U. Amarell).

***Silphium perfoliatum* – Durchwachsene Silphie (*Asteraceae*)**
Neophyt aus östlichen N-Amerika, Energiepflanze. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/24): mehrere Pflanzen in einem Grünstreifen am Ostenhellweg, 13.07.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Werne (4311/41): eine Pflanze im Straßengrün der Lünener Str., östlich der Einmündung des Nordlippering, 23.08.2024, W. Hessel. – Kreis Unna, Kamen-Derne (4412/11): 80–100 Pflanzen entlang eines Maisfeldes an der Feldstr., 18.07.2024, W. Hessel.

***Sisymbrium loeselii* – Loesels Rauke (*Brassicaceae*)**
Neophyt aus Mittel-Europa bis Sibirien und W-Himalaya. – Kreis Soest, Soest (4414/21): mehrere Pflanzen auf Feinkies in einem neu angelegten Innengarten der ev. Kirche St. Maria zur Höhe sowie in Fugen des Kopfsteinpflasters und in Baumscheiben in der Lentzestr. östl. des Innengartens 07.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Kreis Soest, Bad-Sassendorf-Herringsen (4415/32): eine Pflanze an einer Zufahrt zu einer Lagerfläche am westlichen Ortseingang an der Straße „Zum Hahnenkamm“, 15.09.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.

***Sisymbrium orientale* – Orientalische Rauke (*Brassicaceae*)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet bis W-Himalaya. – Essen-Nord (4507/24): mehrere Pflanzen auf einer Brachfläche und an der Radtrasse westlich des Segerothparks, 14.06.2024, C. Buch.

***Smyrnium perfoliatum* – Stängelumfassende Gelbdolde (*Apiaceae*, Abb. 101)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet und SO-Europa bis zum Kaukasus. – Mülheim an der Ruhr-Speldorf (4506/42): eine Pflanze im Gebüsch am Wegrand außerhalb eines Gartens, 15.04.2024, C. Buch & M. Wachsmann. – Krefeld-Verberg (4605/23): zwei Bestände in einem Grünzug entlang des Hermann-Kresse-Weges, 28.04.2024, L. Rothschuh.



Abb. 101: *Smyrnium perfoliatum* in Krefeld-Verberg (27.04.2023, L. Rothschuh).



Abb. 102: *Soleirolia soleirolii* in Legden-Asbeck (23.10.2024, W. Hessel).

***Soleirolia soleirolii* – Bubikopf (*Urticaceae*, Abb. 102)**
Neophyt aus Sardinien und Korsika, Zierpflanze (Zimmerpflanze). – Kreis Borken, Legden-Asbeck (3908/24): ein großer Bestand im Kopfsteinpflaster entlang der Hauswand in der Brückenstr., 23.10.2024, W. Hessel. – Duisburg-Meiderich (4506/23): massenhaft im Rasen unter Fensterbänken an der Berliner Str., 11.09.2024, C. Buch. – Essen-Frohnhausen (4507/24): große Bestände in Zierrasen mehrerer Vorgärten und in Pflasterfugen in der Raumerstr., 05.01.2024, C. Buch. – Essen-Frohnhausen (4507/24): in Pflasterfugen in der Pottgießerstr., 05.01.2024, C. Buch. – Essen-Frohnhausen (4507/24): in Zierrasen von Vorgärten und in Pflasterfugen in der Schliemannstr., 05.01.2024, C. Buch. – Essen-Frohnhausen (4507/24): massenhaft in Zierrasen von Vorgärten in der Dollendorfstr., 05.01.2024, C. Buch. – Essen-Frohnhausen (4507/41): ein Bestand im Rasen eines Vorgartens in der Straße „Am Richtenberg“, 03.01.2024, C. Buch. – Essen-Fulerum (4507/41 & 42): zahlreiche Bestände an Hauswänden in der Siedlung Regenbogenweg, Sonderwerkstr., Spiekermannstr., 12.02.2024, C. Buch. – Essen-Fulerum (4507/42): ein Bestand in einem Vorgarten-Zierrasen in der Adelkampstr., 07.01.2024, C. Buch. – Essen-Huttrop (4508/32): ein Bestand zwischen einem Zierrasen und einer Hauswand in der Sunderlandstr., 14.01.2024, C. Buch.

***Sonchus palustris* – Sumpf-Gänsedistel (*Asteraceae*, Abb. 103)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch. – Bochum-Querenburg/Ennepe-Ruhr-Kreis, Witten-Heven (4509/41): an mindestens drei Stellen am Ufer im Seitenarm des Kemnader Sees bei Heveney, 25.08.2024, A. Jagel. Die Art wurde hier auf Bochumer Seite erstmals 2014 gefunden (G. H. Loos in Bochumer Botanischer Verein 2015) und 2016 dann auf der Wittener Seite (H.-C. Vahle in Bochumer Botanischer Verein 2017). Sie wurde seitdem regelmäßig an unterschiedlichen Stellen des Seitenarms gefunden und kann als eingebürgert gewertet werden (A. Jagel).

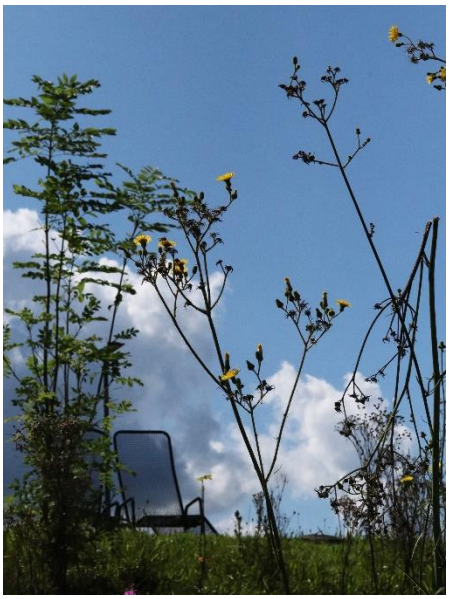


Abb. 103: *Sonchus palustris* in Witten-Heven (25.08.2024, A. Jagel).

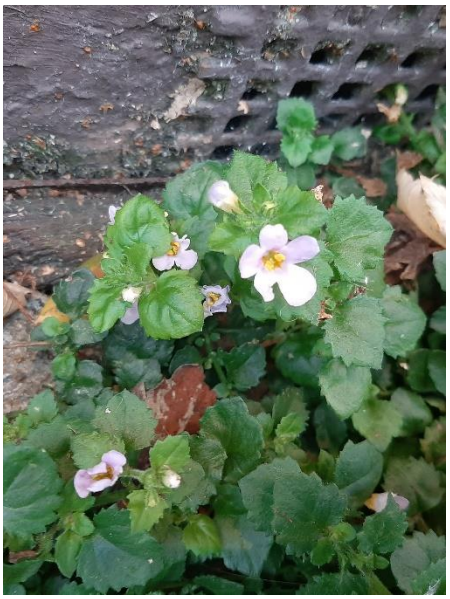


Abb. 104: *Sutera cordata* in Wuppertal-Vohwinkel (18.10.2024, F. Sonnenburg).

***Sorghum bicolor* – Sorghumhirse (*Poaceae*)**
Neophyt aus Afrika. – Köln-Langel (5107/42 & 5108/13): mehrere fruchtende Pflanzen am Rheinufer, 13.09.2024, C. Buch & H. Geier.

***Sorghum halepense* – Wilde Mohrenhirse (*Poaceae*)**
Neophyt aus dem Mittelmeergebiet bis Zentral-Asien und Indo-China. – Kreis Unna, Bergkamen-Rünthe (4311/42): ein kleiner Bestand am Fuß der ehemaligen Mülldeponie,

04.10.2024, H.-J. Pflaume. – Dortmund-Wickede (4411/44): mehrere Pflanzen in den Pflasterfugen auf dem Außengelände des Dortmunder Flughafens, 20.08.2024, W. Hessel.

***Spergularia marina* – Salz-Schuppenmiere (*Caryophyllaceae*)**
Kreis Olpe, Wenden (5013/13): in großen Mengen an Straßenrändern auf dem Rastplatz Brüner Höhe an der A45, 28.07.2024, J. Knoblauch & A. Jagel. An der A45 in den Kreisen Olpe und Märkischer Kreis regelmäßig zu finden (J. Knoblauch).

***Stachys arvensis* – Acker-Ziest (*Lamiaceae*)**
Kreis Olpe, Finnentrop (4813/24): zahlreich in einer Weihnachtsbaumkultur, 10.08.2024, J. Knoblauch & A. Jagel.

***Stachys byzantina* – Woll-Ziest (*Lamiaceae*)**
Neophyt von der Krim und der N-Türkei bis zum N-Iran, Zierpflanze. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Gevelsberg (4609/44): zwei Pflanzen im Gleisschotter an der Heidestr. am Haltepunkt Gevelsberg-Kipp, 02.06.2024, M. Lubienski.

***Sutera cordata* – Herzblättrige Schneeflockenblume (*Scrophulariaceae*, Abb. 104)**
Neophyt, Zierpflanze aus S-Afrika. – Wuppertal-Vohwinkel (4708/32): zwei Pflanzen in Pflasterritzen auf dem Gehweg in der Gustavstr., in der Umgebung keine Anpflanzungen gefunden, 18.10.2024, F. Sonnenburg. – Kreis Olpe, Finnentrop-Rönkhausen (4713/44): im Übergang vom Bürgersteig zum Privatgrundstück in der Glingestr., ohne diesjährige Anpflanzung in der Nähe, 29.09.2024, A. Jagel & J. Knoblauch.

***Symphytum caucasicum* – Kaukasischer Beinwell (*Boraginaceae*)**
Neophyt aus O-Europa bis zum Kaukasus, Zierpflanze. – Dortmund-Mitte (4510/21): ein kleiner Bestand am Weg „An der Buschmühle“ westlich des Westfalenparks, 14.05.2024, M. Wirges.

***Tamarix parviflora* – Kleinblütige Tamariske (*Tamaricaceae*, Abb. 105)**
Neophyt aus SO-Europa bis zum Iran, Zierstrauch. – Kreis Warendorf, Ahlen (4213/41): eine Pflanze am Wegrand auf der Osthalde (ehem. Halde Westfalen), 01.05.2024, W. Hessel. Herkunft und Status unklar.



Abb. 105: *Tamarix parviflora* in Ahlen (01.05.2024, W. Hessel).



Abb. 106: *Tellima grandiflora* in Münster-Zentrum (23.04.2024, J. Sendker).

***Telekia speciosa* – Telekie (*Asteraceae*)**
Neophyt aus SO-Europa, der N-Türkei und dem Kaukasus, Zierpflanze. – Kreis Soest, Warstein (4516/31): fünf Pflanzen an der Straße „Kattensiepen“ zwischen Warstein-Nieder-

bergheim und Hirschberg, 12.08.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener. – Hochsauerlandkreis, Sundern-Hövel (4613/14): am Wanderweg am Südhang zwischen dem Roland und Melschede, 03.08.2024, G. Mieders. – Hochsauerlandkreis, Schmallenberg (4816/14): eine Pflanze am Talweg ca. 600 m östlich Oberkirchen, 06.07.2024, G. Mieders.

***Tellima grandiflora* – Falsche Alraunenwurzel (*Saxifragaceae*, Abb. 106)**
Neophyt aus dem westlichen N-Amerika, Zierpflanze. – Münster-Zentrum (4011/21): zwei Pflanzen am Ufer des Kinderbachs Nähe Steinfurter Str., 23.04.2024, J. Sendker. – Dortmund-Mitte (4510/21): ein kleiner Bestand am Bolmker Weg im NSG Bolmke, 16.05.2024, M. Wirges. – Dortmund-Mitte (4510/21): ein kleiner Bestand am Weg „An der Buschmühle“ westlich des Westfalenparks, 14.05.2024, M. Wirges. – Hagen-Helfe (4610/22): ein Bestand von etwa 2,5 m² im Park an der Biologischen Station, 08.05.2024, F. Cassese.

***Teucrium hircanicum* – Kaukasus-Gamander (*Lamiaceae*)**
Neophyt aus der NO-Türkei bis zum N-Iran. – Kreis Mettmann, Ratingen-Homberg-Süd (4707/21): einige Pflanzen verwildert in Pflasterritzen am Bürgerzentrum Herrnhuter Str. in Nähe der kultivierten Pflanzen, 28.08.2024, H. Kutzelnigg. Erster Nachweis einer Verwilderung in NRW! Vgl. KUTZELNIGG (2025), wo das Vorkommen auch abgebildet ist.

***Thuja plicata* – Riesen-Lebensbaum (*Cupressaceae*)**
Neophyt aus dem westlichen N-Amerika, Ziergehölz. – Ennepe-Ruhr-Kreis, Hattingen (4509/33): eine etwa 1,80 m hohe Pflanze, verwildert auf dem Gelände des ehemaligen Hüttenwerks Henrichshütte, 04.08.2024, A. Jagel, C. Buch & C. Wagner.

***Trachystemon orientalis* – Rauling (*Boraginaceae*)**
Neophyt aus O-Bulgarien bis zum westlichen Kaukasus, Zier- und Gemüsepflanze. – Bottrop-Eigen (4407/14): ein Bestand am Wegrand an der Oberhausener Str. im Bereich des Köllnischen Waldes, 18.04.2024, C. Buch & V. Schmitt.

***Tradescantia* ×*andersoniana* – Garten-Dreimasterblume (*Commelinaceae*, Abb. 107)**
Neophyt, Zierpflanze (gärtnerische Hybride). Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von Gartenhybriden von *Tradescantia virginiana* mit den verwandten Arten *T. subaspera* und *T. ohiensis* sowie möglicherweise weiteren Arten, die im Gartenhandel oft als *T. virginiana* verkauft werden (vgl. JÄGER & al. 2016, VIRGINIA NATIVE PLANT SOCIETY 2008). – Essen-Stadtwald (4508/32): auf einem Bürgersteig in der Frankenstr. 229, 12.06.2024, S. Hurck.

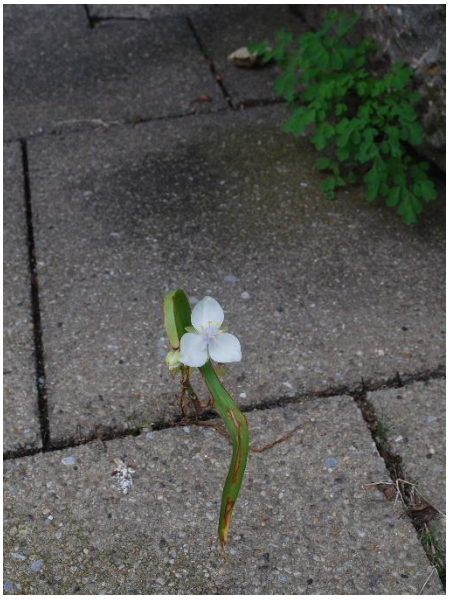


Abb. 107: *Tradescantia* ×*andersoniana* in Essen-Stadtwald (12.06.2024, S. Hurck).



Abb. 108: *Trifolium repens* 'Dragon Blood' in Soest (12.07.2024, A. Schmitz-Miener).

***Trifolium micranthum* – Armblütiger Klee (*Fabaceae*)**
Neophyt, in Teilen Deutschlands einheimisch. – Duisburg-Meiderich (4506/21): in einem Rasen südwestlich des Windrades im Landschaftspark Duisburg-Nord, 22.06.2024, C. Buch & A. Jagel. – Essen-Fulerum (4507/42): in einem Zierrasen auf dem Südwestfriedhof, 06.07.2024, C. Buch. – Duisburg-Rheinhausen (4606/11): mehrfach in Zierrasen auf dem Friedhof Mühlenberg, 01.07.2024, C. Buch.

***Trifolium repens* 'Dragon Blood' – Weiß-Klee, Sorte (*Fabaceae*, Abb. 108)**
Kreis Soest, Soest (4414/21): ein kleiner Bestand in Fugen eines nicht oder nur ausnahmsweise betretenen Sandsteinpflasters, 12.08.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener (conf. G. H. Loos).

***Tsuga heterophylla* – Westliche Hemlocktanne (*Pinaceae*)**
Neophyt aus dem westlichen N-Amerika. – Märkischer Kreis, Valbert (4812/41): große Bestände von Jungpflanzen in den verschiedensten Altersstufen unter Altbäumen am Südhangweg südlich Nordhelle, 01.12.2024, M. Lubienski.

***Valerianella carinata* – Gekielter Feldsalat (*Caprifoliaceae*)**
Essen-Nord (4507/24): mehrere Pflanzen auf einer Brachfläche an der Radtrasse westlich des Segerothparks, 14.06.2024, C. Buch.

***Valerianella dentata* – Gezähnter Feldsalat (*Caprifoliaceae*)**
Bochum-Querenburg/Witten-Heven (4509/41): an verschiedenen Stellen z. T. in großen Mengen auf dem Gelände des „Zeltfestival Ruhr“ nordöstlich des Kemnader Sees, 10.06.2024, A. Jagel. Erster Nachweis der Art auf Bochumer Stadtgebiet seit dem 20. Jahrhundert!

***Verbena bonariensis* – Argentinisches Eisenkraut (*Verbenaceae*)**
Neophyt aus S-Amerika, Zierpflanze. – Kreis Wesel, Xanten (4304/24): mehrere Pflanzen auf einer Grünfläche am Ufer des Prekkesees, 21.09.2024, W. Hessel. – Kreis Soest, Soest (4414/21): wenige Pflanzen in Fugen des Sandstein-Pflasters entlang einer Garteneinfriedung am „Wiesenkirchhof“, 04.08.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.



Abb. 109: *Verbena* ×*hybrida* agg. in Essen-Frintrop (14.10.2024, C. Buch).



Abb. 110: *Vulpia bromoides* in Neuss-Uedesheim (19.06.2024, T. Kalveram).

***Verbena* ×*hybrida* agg. – Artengruppe Garten-Verbene (*Verbenaceae*, Abb. 109)**
Neophyt, Zierpflanze (gärtnerische Hybride). Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von Hybriden aus verschiedenen Arten (vgl. JÄGER & al. 2016). – Essen-Frintrop (4507/12): eine Pflanze in einer Pflasterfuge auf einer Verkehrsinsel an der Frintroper Str. Ecke Unterstr., 14.10.2024, C. Buch.

***Verbena officinalis* – Gewöhnliches Eisenkraut (*Verbenaceae*)**
Kreis Soest, Warstein (4515/23): mehrere Pflanzen an Rändern des vor vielen Jahren mit Kalkschotter versehenen Forstweges „Allagener Pfad“ im Arnsberger Wald nordwestlich Warstein-Hirschberg, 30.11.2024, H. J. Geyer & A. Schmitz-Miener.

***Veronica anagallis-aquatica* – Blauer Wasser-Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)**
Kreis Soest, Wickede (4513/11): zahlreich auf nassem Schlammboden am südlichen Flussufer des 2023 reaktivierten Abschnittes der Ruhr südlich Wickede, 19.09.2024, H. J. Geyer, J. Langanki & A. Schmitz-Miener.

***Veronica peregrina* – Fremder Ehrenpreis (*Plantaginaceae*)**
Neophyt aus Amerika. Vorkommen auf Friedhöfen werden aufgrund ihrer Häufigkeit nicht aufgeführt. – Kreis Unna, Holzwickede (4411/43): mehrere Pflanzen auf einem geschotterten Wirtschaftsweg an der Gartenstr., 03.09.2024, A. J. Koreneef. – Mülheim an der Ruhr-Saarn (4607/11): zahlreich in Pflasterfugen im Gehweg an der Straße „Oemberg“, 30.04.2024, C. Buch.

***Vulpia bromoides* – Trespen-Federschwingel (*Poaceae*, Abb. 110)**
Essen-Fulerum (4507/42): auf Gräbern und einem geschotterten Weg auf dem Südwestfriedhof, 06.07.2024, C. Buch. – Essen-Steele (4508/32): mehrere Pflanzen auf Gräbern auf dem Neuen Laurentiusfriedhof, 22.06.2024, C. Buch. – Rhein-Kreis Neuss, Neuss-Uedesheim (4806/23): mehrfach am P+R-Parkplatz an der A 46 sowie zahlreich über mehrere 100 m an der Regenrückhaltung im Gewerbegebiet an der B9, 19.06.2024, T. Kalveram (conf. U. Amarell).

***Xanthium albinum* – Ufer-Spitzklette (*Asteraceae*)**
Neophyt aus Amerika. – Duisburg-Walsum (4406/13): eine Pflanze im Auengrünland im Deichvorland der Rheinaue Walsum, 23.09.2024, C. Buch. Bemerkenswert, da am Rhein *X. saccharatum* die hauptsächlich vorkommende Art ist (vgl. BUCH 2012).

Danksagungen

Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden Personen für die Unterstützung bei der Bestimmung bzw. Bestätigung von Arten: Dr. Uwe Amarell (Offenburg, verschiedene *Poaceae*), Prof. Dr. Dietmar Brandes (Braunschweig, *Parietaria*), Prof. Hans-Peter Comes (Univ. Salzburg/Österreich, *Senecio vulgaris*), Peter Emrich (Gießen, Verschiedenes), Dr. Götz H. Loos (Kamen), Dr. Peter Pilsl (Salzburg/Österreich, *Senecio vulgaris*), Dr. Ulf Schmitz (Düsseldorf, *Amaranthus*), Jan Hein van Steenis (Dorsten, Verschiedenes), Holger Uhlich (Welterod, *Orobanche*).

Literatur

ADOLPHY, K. 1994: Flora des Kreises Mettmann, unter besonderer Berücksichtigung von Schutzgebieten. Hrsg.: Biolog. Stat. Urdenbacher Kämpe e. V. – Wuppertal-Elberfeld.

AMARELL, U. 2020: Bemerkenswerte Neophytenfunde aus Baden-Württemberg und Nachbargebieten (2012–2019). – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 9: 41–66.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2015: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2014. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 6: 141–174.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2017: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2016. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 8: 190–237.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2021: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2020. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 12: 199–278.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 16: 213–258.

BOMBLE, F. W. 2022: *Chenopodium* ×*reynieri* LUDW. & AELLEN (*C. album* × *C. giganteum*) in Aachen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 13: 37–69.

BOMBLE, F. W. 2024: *Jacobaea* ×*albescens* s. str. (= *Senecio* ×*albescens* s. str., Weißliches Greiskraut) inzwischen regelmäßig in Nordrhein-Westfalen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 15: 45–57.

BUCH, C. 2012: Vorkommen der Elb-Spitzklette (*Xanthium albinum* [WIDDER] H. SCHOLZ, *Asteraceae*) am Niederrhein in Duisburg. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver.3: 57–72.

ERHARDT, W., GÖTZ, E., BÖDECKER, N. & SEYBOLD, S. 2014: Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen, 19. Aufl. – Stuttgart.

HASSLER, M. & MUER, T. 2022: Flora Germanica. Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild. – Ubstadt-Weiher.

HÜGIN, G. 2010: *Panicum dichotomiflorum*, *P. hillmanii*, (*P. laevifolium*), *P. miliaceum* subsp. *agricola*, *P. miliaceum* subsp. *ruderale* und *Setaria faberi* in Südwestdeutschland und angrenzenden Gebieten. – Ber. Bot: Arbeitsgem. Südwestdeutschland 6: 31–68.

JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. 2016: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Berlin, Heidelberg.

KERSBERG, H., HESTERMANN, H., LANGHORST, W. & ENGEMANN, P. 1985: Flora von Hagen und Umgebung. – Hagen.

KUTZELNIGG, H. 2025: Die wildwachsenden Pflanzen der Wohnsiedlung Ratingen-Homberg-Süd (Kreis Mettmann, Nordrhein-Westfalen) – eine Bilanz 50 Jahre nach ihrer Gründung 1972–1975. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 16: 56–139.

MARTIN-KEMPER, F. 1991: Biometrische und populationsökologische Untersuchungen an der strahlenblütigen und der nicht-strahlenblütigen Sippe von *Senecio vulgaris* L. – Diplom-Arb., Fak. Biol., Univ. Bochum.

OBSERVATION.org. 2024: Fund von *Crassula tillaea* in Olpe durch Bart Mortier. – https://de.observation.org/observation/238871091/ [16.01.2025].

PAROLLY, G. & ROHWER, G. (Hrsg.) 2016: Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 96. Aufl. – Wiebelsheim.

PELKA, V. 1991: Biosystematische Untersuchungen an *Senecio vulgaris* L. und *Senecio squalidus* L. – Diplom-Arb., Fak. Biologie, Univ. Bochum.

POWO 2024: Plants of the World Online) 2024. – https://powo.science.kew.org/ [25.12.2024].

RAABE, U. 2024: Das Moos-Dickblatt, *Crassula tillaea*, in Westfalen wieder aufgefunden – nebst Anmerkungen zum Vorkommen einiger weiterer „Campsite-Pflanzen“. – Natur & Heimat 84: 150–160.

RUNGE, F. 1962: Ein Mittelmeerfarn in Altenhundem. – Heimatstimmen Kreis Olpe 49: 167–168.

SARAZIN, A., KEIL, P., GAUSMANN, P. & FUCHS, R. 2013: Bemerkenswerte neophytische Sippen in der Pteridophyten-Flora Nord-West-Deutschlands. – Ber. Inst. Landschafts- Pflanzenökologie Univ. Hohenheim, Beih. 22: 43–62.

SONNENBURG, H. 2023: Das Echte Büschelgras (*Rostraria cristata* [L.] TZVEL.) in Lemgo (Kreis Lippe) – ein mediterranes Gras schafft den Sprung nach Norddeutschland. – Natur & Heimat (Münster) 83: 159–166.

VERBÜCHELN, G., GÖTTE, R., HÖVELMANN, T., ITJESHORST, W., KEIL, P., KULBROCK, P., KULBROCK, G., LUWE, M., MAUSE, R., NEIKES, N., SCHUBERT, W., SCHUMACHER, W., SCHWARTZE, P. & WEYER, K. VAN DE 2021: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen – *Pteridophyta* et *Spermatophyta* – in Nordrhein-Westfalen, 5. Fssg., Stand Oktober 2020. – LANUV-Fachber. 118.

VERLOOVE, F. 2011: *Geranium endressii*. – https://alienplantsbelgium.myspecies.info/content/geranium-endressii [22.12.2024].

VERLOOVE, F. 2012: A revision of *Bromus* section *Ceratochloa* (*Pooideae*, *Poaceae*) in Belgium. – Dumortiera 101: 30–45.

VERLOOVE, F. 2017: *Anemone* × *hybrida*. In.: Manual of the Alien Plants in Belgium. – https://alienplantsbelgium.myspecies.info/content/anemone-x-hybrida [29.12.2024].

VIRGINIA NATIVE PLANT SOCIETY 2008: Virginia Spiderwort (*Tradescantia virginiana*). – https://vnps.org/2008-virginia-spiderwort-tradescantia-virginiana/ [24.12.2024],

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	259–270	2025

Alcea rosea – Garten-Stockrose (*Malvaceae*), Stadtpflanze des Jahres 2024

ARMIN JAGEL & VEIT MARTIN DÖRKEN

1 Einleitung

Garten-Stockrosen (*Alcea rosea*), in der Bevölkerung einfach „Stockrosen“ genannt, wachsen bei uns schon seit Jahrhunderten in Bauern- und Klostergärten und heute auch überall in Privatgärten, sodass viele gar nicht mehr wissen, dass sie bei uns nicht heimisch sind. Sie haben aufgrund ihrer Wuchshöhe und der großen, prachtvollen Blüten in ihrer langen Kulturgeschichte als Zierpflanze kaum an Bedeutung verloren. Durch Einkreuzungen anderer Stockrosen-Arten und gärtnerische Selektion sind mit der Zeit zahlreiche Blütenfarben und -formen dazugekommen, heute gibt es auch Stockrosen mit gefüllten oder gefransten Blüten. Früher galten Stockrosen als Inbegriff der Kloster- und Bauerngärten, denn sie hatten neben ihrem Zierwert auch eine Bedeutung als Heil- und Färberpflanze.

In den 1990er Jahren kam es besonders in den Städten in der Nähe von Gärten vermehrt zu Verwilderungen in die Umgebung, die zunächst nur vorübergehend auftraten und als unbeständig bewertet wurden. Der Trend zu verwildern verstärkte sich aber zunehmend und heute findet man Stockrosen in den Städten regelmäßig auf Bürgersteigen, entlang von Hauswänden (Abb. 1), auf Baumscheiben, in Pflasterritzen, an Mauern, auf Brachflächen, Baustellen und Straßenböschungen. So wurde mit der Garten-Stockrose von den Mitgliedern des Bochumer Botanischen Vereins für das Jahr 2024 erstmals eine nicht-heimische Zierpflanze zur Stadtpflanze des Jahres gewählt.



Abb. 1: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), verwildert entlang einer Hauswand auf einem Bürgersteig (18.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).



Abb. 2: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit kräftig rosa Blüten (14.07.2022, Bergkamen, W. Hessel).

2 Herkunft und Taxonomie

Die Gattung *Alcea* gehört zur Familie der Malvengewächse (*Malvaceae*). Sie umfasst etwa 60 Arten, die von Südeuropa über den ostmediterranen Raum bis Zentral- und Südwestasien verbreitet sind (BAYER & KUBITZKI 2003). Früher wurde *Alcea* zur Gattung *Althaea* gezählt, von der sie sich morphologisch z. B. durch die Gestalt der Früchte unterscheidet.

Als Heimat der Garten-Stockrose (*Alcea rosea*) gilt der Raum von Südosteuropa bis Südostasien (z. B. HEGI 1965, HINTERMEIER & HINTERMEIER 2002, DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Die Angabe einer ursprünglichen Verbreitung ist aber schon deswegen problematisch, da eine Wildform der Garten-Stockrose gar nicht bekannt ist (AICHELE & SCHWEGLER 2000) und es sich vielmehr um eine Kulturhybride handelt (DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Nach VERLOOVE (2010) ist die Garten-Stockrose wahrscheinlich die stabilisierte Hybride aus *A. setosa* und *A. pallida*.

Bei den Pflanzen, die bei uns in Gärten wachsen, ist die Situation noch wesentlich komplizierter, denn hierbei dürfte es sich um komplexere Hybriden handeln (VERLOOVE 2010), weil weitere Arten eingekreuzt wurden. Gelbe Blüten kamen z. B. bei der ursprünglichen *Alcea rosea* wohl nicht vor. So ist quasi bei jeder einzelnen Population unklar, um was genau es sich taxonomisch handelt (VERLOOVE 2010). Nach Einkreuzung weiterer Arten handelt es sich taxonomisch genau genommen nicht mehr um *A. rosea*, jedenfalls dann, wenn es sich bei den eingekreuzten Sippen um eigenständige Arten und nicht um Unterarten, Varietäten oder Formen von *A. rosea* handelt. Daher müssen Aussagen zur Variabilität von „*Alcea rosea*“ (z. B. bei Blütenfarbe und Blattform) immer vor dem Hintergrund betrachtet werden, was genau unter dem Namen verstanden wird.

Wenn in diesem Porträt also von der „Garten-Stockrose“ bzw. von „*Alcea rosea*“ gesprochen wird, bezieht sich dies auf eine sehr weitgefasste Sippe, die in unseren Gärten als solche gepflanzt wird und verwildert, dabei aber gärtnerische Hybriden mit einschließt.

3 Name

Für *Alcea rosea* wird heute in der Bevölkerung meist – ohne weitere Zusätze – der Name „Stockrose“ verwendet, auch wenn sich dieser streng genommen auf die gesamte Gattung *Alcea* bezieht. Dabei werden in Gärten die verschiedenen Arten und ihre Hybriden in der Regel nicht unterschieden. Meint man wirklich *Alcea rosea* s. str., werden im Deutschen zur Abgrenzung anderer *Alcea*-Arten oft die Namen Garten-Stockrose oder Gewöhnliche Stockrose benutzt.

Als Volksnamen existieren zahlreiche weitere Bezeichnungen wie z. B. Garten-Malve, Pappelrose, Rosenpappel, Bauernrose, Bauerneibisch, Halsrose, Mundrose und Brandrose oder manchmal einfach nur „Malve“. Die Namen beziehen sich einerseits auf die Ähnlichkeit der Stockrosen-Blüten mit denen der nah verwandten Malven (Gattung *Malva*) und Eibische (Gattung *Althaea*), auf ihre traditionelle Kultur in Bauerngärten oder aber auf ihre Verwendung als Heilpflanze (Hals-, Brand-, Mund-, s. u.). Der Namensteil „Pappel“ bezieht sich nicht auf die Baum-Arten (*Populus*), sondern auf den aus den schleimhaltigen Früchten vieler Malvengewächse hergestellten Kinderbrei („Papp“). Auf die Ähnlichkeit der Stockrosenblüten zu denen von Rosen nimmt das lat. Epitheton *rosea* (= rosenartig) Bezug. Sie zeigt sich besonders bei den gefülltblütigen Sorten der Garten-Stockrose. Der gängigste deutsche Name „Stock“rose bezieht sich auf den langen, kräftigen und meist unverzweigten Stängel der Pflanzen, weswegen früher auch der Name „Stangenrose“ verwendet wurde (MARZELL 1943, DÜLL & KUTZELNIGG 2022).

Der wissenschaftliche Name der Gattung *Alcea* repräsentiert den lateinisch-griechischen Namen der Pflanze, der sich auf das griechische „alke“ = „Kraft, Abwehr“ bezieht und auf die Heilkräfte der Pflanze Bezug nimmt (DÜLL & KUTZELNIGG 2022).

4 Morphologie und Biologie

Alcea rosea ist eine meist zweijährige (winterannuelle) Art mit einer rübenartigen Wurzel. Sie bildet im ersten Jahr eine Rosette, aus der sich im folgenden Jahr ein hoher, kräftiger Stängel mit zahlreichen prachtvollen Blüten entwickelt. Nur manchmal blühen Stockrosen schon im ersten Jahr, andere Pflanzen überwintern mehrfach als kurzlebige Halbrosettenpflanze (Hemikryptophyt), besonders, wenn man die Stängel rechtzeitig vor der Samenreife abschneidet (KÖHLEIN 1992). Im Winter sind dann nur die neuen, kurz über dem Boden ausgebildeten Basistriebe zu sehen ist, aus der die Pflanze im folgenden Frühjahr wieder austreibt (Abb. 3). Durch Einkreuzen der ausdauernden Feigenblättrigen Stockrose (*A. ficifolia*) wurde die Eigenschaft der Garten-Stockrose als ausdauernde Staude gefördert (KÖHLEIN 1992).

Die Sprossachse ist häufig unverzweigt und erreicht je nach Standort eine Höhe zwischen 1–2 (–3) m (Abb. 4). Die Blattstellung ist wechselständig. Die Blätter sind rau behaart, rundlich im Umriss und meist schwach 5–7-lappig (Abb. 5 & 6). Sie haben einen herzförmigen Spreitengrund.



Abb. 3: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blattaustrieb einer überwinternden Pflanze des Vorjahres (07.02.2020, Witten-Mitte, A. Jagel).



Abb. 4: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), blühende Pflanze auf einer Bergehalde mit unverzweigtem Stängel (17.07.2022, Bergkamen, W. Hessel).



Abb. 5: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blätter (22.02.2020, Bochum-Zentrum, A. Jagel).



Abb. 6: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blätter (22.07.2018, Bonn, H. Geier).

Die Blütezeit reicht von Ende Juni bis Oktober. Die radiärsymmetrischen Blüten stehen in ährenähnlichen, traubigen Blütenständen, die kurz gestielten Einzelblüten jeweils in der Achsel eines kleinen Tragblattes. Bei den Blüten handelt es sich um Scheibenblumen, die eine Blütenhülle aus fünf Kelch- und fünf freien Kronblättern aufweisen. Die Kelchblätter sind dicht behaart. Einige der Haare besitzen Sekretionsfunktion und fungieren als Trichomnektarien, die ausschließlich auf der Oberseite der Kelchblätter ausgebildet sind (WEBERLING 1981, BAYER & KUBITZKI 2003, LEINS & ERBAR 2008). Wie für alle Malvengewächse typisch befindet sich unterhalb des eigentlichen Kelches (Calyx) noch eine weitere kelchartige Struktur, der sog. Außenkelch (Epicalyx), deren einzelne Blättchen an der Basis miteinander verwachsen sind (Abb. 7 & 8).



Abb. 7: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blüte in Seitenansicht mit Kelch (Calyx) und Außenkelch (Epicalyx) (22.07.2018, Bonn, H. Geier).



Abb. 8: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blüte in Seitenansicht mit Kelch (Calyx) und Außenkelch (Epicalyx) (18.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).

Die Kronblätter sind deutlich über 3 cm lang und zwischen 5–6 cm breit (HEGI 1965), sodass die Blüten einen Gesamtdurchmesser von bis 10 cm erreichen können (DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Da Stockrosen schon lange in Kultur sind, gibt es heute zahlreiche gärtnerische Selektionen mit einer breiten Palette von Blütenfarben wie Weiß, Cremefarben bis Gelb, blass bis kräftig Rosa, rot sowie Purpurrot (Abb. 9–13) und auch fast schwarze Blüten (Sorte 'Nigra') kommen vor (Abb. 14).



Abb. 9: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit weißen Blüten (14.08.2014, Bergkamen, W. Hessel).



Abb. 10: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit gelben Blüten (14.07.2010, Münster, W. Hessel).



Abb. 11: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit hellgelben, gefransten Blüten (15.08.2009, Arnsberg, W. Hessel).



Abb. 12: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit roten Blüten (22.07.2018, Bonn, H. Geier).



Abb. 13: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) mit purpurroten Blüten (13.07.2008, Bochum-Weitmar, A. Jagel).



Abb. 14: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Sorte 'Nigra' mit fast schwarzen Blüten (25.06.2007, Bochum-Querenburg, A. Jagel).



Abb. 15: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blüte in der männlichen Blühphase, Säule mit Staubblättern und geöffneten Pollensäcken (22.07.2018, Bonn, H. Geier).



Abb. 16: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blüte in der weiblichen Blühphase, die Narbenäste sind empfangsbereit, die Staubblätter eingetrocknet (14.08.2014, Bergkamen, W. Hessel).

Nicht selten finden sich unter den gärtnerischen Selektionen auch sterile gefüllt-blühende Formen, bei denen die Anzahl der Blütenblätter stark vermehrt ist. In den meisten Fällen ist dies auf die Umgestaltung von Staubblättern zu sterilen Kronblättern zurückzuführen. In der

Regel sind in solchen Blüten auch die Fruchtblätter steril und kronblattartig (petaloid) gestaltet. In seltenen Fällen beruht die Füllung der Blüten nach HEGI (1965) aber auf einer Vermehrung der eigentlichen Kronblätter.

Die Blüten sind protandrisch, d. h. die Staubblätter werden zeitlich vor den Fruchtblättern reif (Abb. 15). Erst wenn die Pollensäcke den Pollen entlassen haben, reifen die Narben heran. Die mehr als 15 Narbenäste spreizen dann bogig nach außen und die Blüte geht in die rezeptive, weibliche Phase über (Abb. 16).

Die Gesamtheit der Staubblätter (das Androeceum) baut sich aus zahlreichen Staubblättern auf (Bündel-Androeceum). Die Staubblätter stehen dabei nicht einzeln und frei, sondern bilden eine den Griffel umschließende kleine Säule (Columnella), die aus den Primäranlagen des Androeceums hervorgegangen ist (LEINS & ERBAR 2008). Aufgrund dieser speziellen Ausbildung wird die ganze Familie der *Malvaceae* auch als *Columniferae* bezeichnet. Jedes Staubblatt trägt eine Theke aus zwei Pollensäcken (bisporangiat). Die Pollenkörner sind gelb und mit einem Durchmesser von bis zu 130 µm auffallend groß (DÜLL & KUTZELNIGG 2022).



Abb. 17: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blütenzentrum: zwischen den verschmälerten Ansatzstellen der Kronblätter bleibt Platz als Zugang zum Nektar (08.07.2023, Bergkamen, W. Hessel).



Abb. 18: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blütenzentrum mit Hummel (18.08.2009, Arnsberg, W. Hessel).

Die Blüten der Stockrosen zeichnen sich durch eine sehr reichliche Nektarproduktion aus. Sie werden daher durch Insekten bestäubt (Entomophilie). Bei uns sind dies im Wesentlichen Honigbienen und Hummeln, die durch die Lücken zwischen den schmalen („genagelten“) Ansatzstellen der Kronblätter an den Nektar gelangen (Abb. 17 & 18, DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Diese sind dann oft über und über mit dem grobkörnigen gelben Pollen bepudert und sammeln ihn auch in ihren Pollenhöschen (HINTERMEIER & HINTERMEIER 2002). Unterbleibt eine Insektenbestäubung, so krümmen sich zum Ende der Blütezeit die Narbenäste zwischen die oft nicht vollständig entleerten Staubblätter zurück, sodass es zu einer Selbstbestäubung kommen kann (HEGI 1965, DÜLL & KUTZELNIGG 2022).

Die heranreifenden Früchte bleiben von den Kelchblättern umschlossen (Abb. 19 & 20). Der Fruchtknoten ist oberständig und baut sich aus mehr als 15 verwachsenen Fruchtblättern auf (BAYER & KUBITZKI 2003). Diese sind kreisartig angeordnet. Zur Reife zerfällt die diskusartige Frucht in einsamige Scheiben, die Teilfrüchte (Merikarpien) darstellen (Abb. 21). Dabei erfolgt die Trennung entlang der morphologischen Verwachsungsnähte der Fruchtblätter (Spaltfrucht).



Abb. 19: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), junge Frucht mit Kelch (oben) und Außenkelch (unten) (22.07.2018, Bonn, H. Geier).



Abb. 20: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), reife Frucht (16.08.23, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).



Abb. 21: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), reife Frucht mit sich voneinander lösenden Teilfrüchten (04.08.2018, Bergkamen, C. Buch).



Abb. 22: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), reife einsamige Teilfrüchte (16.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).

Die Teilfrüchte erscheinen in der Mitte wie eingedrückt (Abb. 22). Sie sind von einem scharfen, gefurchten Rand umgeben (im Gegensatz zu den Früchten der Gattung *Althaea* mit gewölbten Flanken und abgerundeten Rändern). Die Ausbreitung der Früchte erfolgt durch Wind- oder Tierstreuung. Die Samen benötigen zur Keimung das Durchlaufen einer Kälteperiode (Kältekeimer) (HEGI 1965, DÜLL & KUTZELNIGG 2022).

5 Die Entwicklung zur Stadtpflanze

Man nimmt an, dass „Stockrosen“ schon seit der Römerzeit in Gärten gepflanzt werden. Die ersten Aufzeichnungen der Garten-Stockrose in Europa stammen aber erst aus dem 16. Jhd. (AICHELE & SCHWEGLER 2000, HINTERMEIER & HINTERMEIER 2002). Sie wurden als Zier- und Heilpflanzen kultiviert. Dabei wurde zuerst nur die Garten-Stockrose (*Alcea rosea*) verwendet, erst viel später kam die Feigenblättrige Stockrose (*A. ficifolia*) hinzu. In der Folge kam es zu Kreuzungen untereinander, wodurch nun auch die gelbe Farbe in das Spektrum der Gewöhnlichen Stockrose gekommen sein soll (KRAUSCH 2007).

Stockrosen werden auch heute in Gärten noch gerne gepflanzt, auch weil sie sich an geeigneten Stellen problemlos selbst aussäen und vermehren. Beobachtungen von Verwilderungen aus den Gärten hinaus sind aber offenbar jüngeren Datums und noch Ende der 1990er Jahre wurden sie in Nordrhein-Westfalen als „Aus Gartenkultur verwildernd, aber unbeständig“ bezeichnet (HAEUPLER & al. 2003: 89). Aber schon in diesem Jahrzehnt gibt es erste Hinweise

darauf, dass die Art an Mauerfüßen und Hauswänden „beständiger“ sei (ADOLPHI 1995). Seitdem haben die Verwilderungen besonders in den wärmebegünstigten Städten immer mehr zugenommen. Nun wachsen Stockrosen an zahllosen Stellen auf Bürgersteigen, an Mauern, auf Baumscheiben (Abb. 3–10), auf Baustellen, Brachflächen und Straßenböschungen, sodass sich die Garten-Stockrose zu einer wahren Stadtpflanze entwickelt hat.

Besonders Botanikerinnen und Botaniker, die sich mit der Erstellung von Florenlisten für Deutschland oder die Bundesländer beschäftigen, diskutieren seit langem, inwieweit Stockrosen bei uns nur unbeständig auftreten oder als eingebürgert gelten können. Hierbei ist entscheidend, ob die Art selbstständig in der Lage ist, sich zu vermehren und dauerhafte Bestände aufzubauen. Erschwert wird die Beurteilung oft dadurch, dass viele der Vorkommen zunächst in der Nähe von Gärten wachsen, von denen aus sie verwildert sind und daher eine immer wieder neue Samenzufuhr aus dieser Quelle eine Eigenständigkeit der Vorkommen verwischen könnte. Außerdem sind die typischen Wuchsorte der Art in der Stadt oft nicht dauerhaft, weil sie zerstört, überbaut oder gereinigt werden.

Mittlerweise weist aber allein die Häufigkeit der Vorkommen im Siedlungsraum darauf hin, dass diese kaum jedes Jahr erneut aus Gärten verwildert sein können. Positiv auf die Verbreitung in den Städten wirkt sich dabei aus, dass Stockrosen in der Bevölkerung wegen ihrer prachtvollen Erscheinung durchaus bekannt und beliebt sind, und selbst an den Grundblättern erkannt werden. So werden Verwilderungen auf Bürgersteigen und Baumscheiben oft nicht als „Unkraut“ betrachtet, sondern geduldet. Die Pflanzen blühen und fruchten und können sich weiter ausbreiten. Ein direkter Bezug der Vorkommen zu einer benachbarten Anpflanzung ist vielerorts nicht mehr zu erkennen. Verschleppte Samen auf Straßenböschungen, Brachen, Grünflächen und sogar Autobahnmittelstreifen können auch dort durchaus längerfristig auftreten, solange der Standort nicht zuwächst oder zerstört wird (Abb. 31–33).

So wird in Deutschland der Umstand, dass sich die Garten-Stockrose zumindest auf dem Weg der Einbürgerung befindet, mittlerweile in mehreren Bundesländern anerkannt („Etablierungstendenz“ in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen; HAND & al. 2023).



Abb. 23: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) an einer Hauswand auf einem Bürgersteig (16.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).



Abb. 24: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Jungpflanzen entlang einer Bürgersteigkante (21.09.2010, Bochum-Zentrum, A. Jagel).



Abb. 25: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einem Parkplatz (16.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).



Abb. 26: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) an einem Parkstreifen (16.08.2023, Bochum-Westenfeld, A. Jagel).



Abb. 27: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einem Bürgersteig an einem Gartenzaun (03.07.2020, Bochum-Langendreer, A. Jagel).



Abb. 28: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einem Bürgersteig an einer Hauswand (03.07.2020, Bochum-Langendreer, A. Jagel).



Abb. 29: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einer Baumscheibe (03.07.2020, Bochum-Langendreer, A. Jagel).



Abb. 30: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) an einer Mauer (26.05.2017, Köln-Merkenich, A. Jagel).



Abb. 31: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einer Brachfläche (10.09.2010, Dortmund-Mitte, A. Jagel).



Abb. 32: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einer Brachfläche (21.07.2012, Hattingen-Welper, A. Jagel).



Abb. 33: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einer Wiese auf einer begrünten Müllhalde (13.07.2008, Bochum-Weitmar, A. Jagel).



Abb. 34: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose) auf einem Autobahnmittelstreifen (13.07.2009, Bochum-Kornharpen, A. Jagel).

6 Verwendung

Heute haben Stockrosen ganz überwiegend eine Bedeutung als Zierpflanze. Der prachtvolle Eindruck der Pflanzen wird allerdings durch den Umstand getrübt, dass die Blätter regelmäßig von einem Mikropilz, dem Malvenrost (*Puccinia malvacearum*, Abb. 35 & 36), befallen werden. Hierbei handelt es sich um eine typische Stockrosen-Krankheit, die schwer zu bekämpfen ist und durch die die Art bei uns im 19. Jhd. fast ausgerottet wurde (DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Der Rostpilz befällt vor allem die Unterseite der Blätter, die dann auffällige, runde, gelbe bis orangefarbene, meist etwas eingesenkte Flecken aufweisen (KRUSE 2019). Die Stockrosen verkahlen zunehmend, auch wenn sie weiter blühen. Durch Einkreuzen der Feigenblättrigen Stockrose (*Alcea ficifolia*) wurde die Rosttoleranz der Gartenstockrose allerdings erfolgreich gestärkt. Entstanden sind daraus die Sorten 'Parkfrieden' (einfach, rotviolett), 'Parktraum' (gefüllt, cremerosa), 'Parkallee' (einfach, creme) und 'Parkrondell' (einfach lila-rosa) (KÖHLEIN 1992).

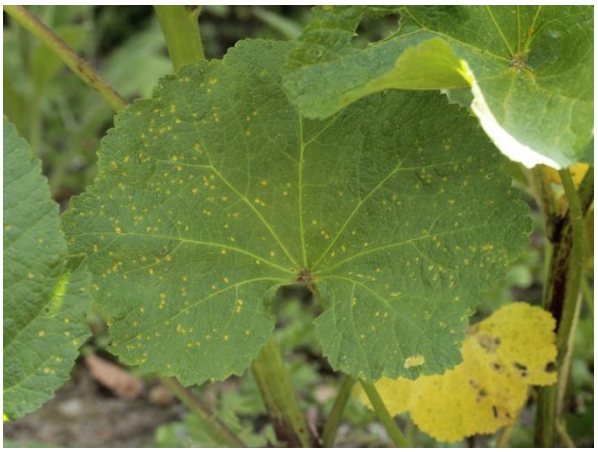


Abb. 35: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blatt mit Malvenrost (*Puccinia malvacearum*) (16.05.2020, Essen, B. Sothmann).



Abb. 36: *Alcea rosea* (Garten-Stockrose), Blattoberseite mit Malvenrost (*Puccinia malvacearum*) (16.05.2020, Essen, B. Sothmann).

Über den Wert als Zierpflanze hinaus hatte *Alcea rosea* besonders früher auch eine Bedeutung als Heilpflanze. Stockrosenblüten wurden z. B. für die Herstellung von Tees verwendet. Gesammelt wurden dafür die voll erblühten ganzen Blüten (inklusive der Kelche) und bei mäßiger Wärme schnell getrocknet. Die wichtigsten Wirkstoffe sind die reichlich vorhandenen Pflanzenschleime. Hinzu kommen Anthocyane, Mineralstoffe, Gerb- und Bitterstoffe, Stärke und Phytosterin (PAHLOW 1993). Stockrosenblüten sind Bestandteil von Teemischungen gegen Husten und Bronchitis. Ungesüßt gilt der Tee in der Volksmedizin als Heilmittel bei Durchfällen, Magenbeschwerden und gegen Nierenleiden. Außerdem verwendet man die Teezubereitungen auch zum Gurgeln bei Mund-, Rachen- und Halsentzündungen (vgl. Abschnitt Name) und Umschlägen bei Verletzungen (PAHLOW 1993).

In England wurde im 19. Jhd. ein haltbarer Farbstoff aus den Blüten hergestellt, der als Ersatz für den teureren Indigo verwendet werden konnte (PROSKAU 1859). Hier, aber auch in Frankreich und der Türkei, verwendete man die Blüten zum Färben von Wein, Likören, Essig und anderen Lebensmitteln. Dafür verwendet wurde insbesondere die schwarzrot blühende Sorte 'Nigra' (Abb. 14), bei der das dunkelrote Anthocyan Malvindinglykosid in so großen Mengen enthalten ist (11 % des Trockengewichts, LIEBEREI & REISDORF 2012), dass man die Pflanzen auch kulturmäßig gewann, z. B. in Mittelfrankreich, in Deutschland im Wesentlichen in der Nürnberger Region. Außerdem soll es erfolgreiche Versuche gegeben haben, die Stängel zur Papierfabrikation und den durch Abkochen der Wurzeln gewonnenen Schleim zum Leimen von Papier zu verwenden (PROSKAU 1859).

Danksagungen

Für die Bereitstellung von Fotos bedanken wir uns herzlich bei Corinne Buch (Mülheim/Ruhr), Werner Hessel (Bergkamen), Harald Geier (Bonn) und Prof. Dr. Björn Sothmann (Duisburg).

Literatur

ADOLPHI, K. 1995: Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. – Nardus 2.

AICHELE, D. & SCHWEGLER, H.-W. 2000: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 3, 2. Aufl. – Stuttgart.

BAYER, C. & KUBITZKI, K. 2003: *Malvaceae*. – In: KUBITZKI, K. & BAYER, C. (eds): Flowering Plants. Dicotyledons. The Families and Genera of Vascular Plants, vol. 5. – Berlin, Heidelberg.

DÜLL, D. & KUTZELNIGG, H. 2022: Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands. Vorkommen – Ökologie – Verwendung. – Wiebelsheim.

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens. – Recklinghausen.

HAND, R., THIEME, M. & al. 2023: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von KARL PETER BUTTLER, Version 13. – http://www.kp-buttler.de [24.12.2023].

HEGI, G. 1965: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 5(1). – München.

HESS, D. 2005: Systematische Botanik. – Stuttgart.

HINTERMEIER, H. & HINTERMEIER, M. 2002: Blütenpflanzen und ihre Gäste. – Bayer. Landesverb. Gartenbau & Landespflege (Hrsg.). München.

KÖHLEIN, F. 1992: Staudige Malvengewächse. – Gartenpraxis 1992(5): 8–12.

KÖHLEIN, F., MENZEL, P. & BÄRTELS, A. 2000: Das Große Ulmer-Buch der Gartenpflanzen. Stauden, Sommerblumen, Ziergehölze. – Stuttgart.

KRAUSCH, H.-D. 2007: Kaiserkron und Päonien rot. Von der Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen. – München.

KRUSE, J. 2019: Faszinierende Pflanzenpilze. Erkennen und Bestimmen. – Wiebelsheim.

LEINS, P. & ERBAR, C. 2008: Blüte & Frucht, 2. Aufl. – Stuttgart.

LIEBEREI, R. & REISDORF, C. 2012: Nutzpflanzen, 8. Aufl. – Stuttgart.

MARZELL, H. 1943: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. – Leipzig (Nachdruck 2000, Köln).

PAHLOW, W. 1993: Das große Buch der Heilpflanzen. Gesund durch die Heilkräfte der Natur. – München.

PROSKAU, H. ZU 1859: Anbau der schwarzen Malve. – Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft 29: 149–150.

STEVENS, P. F. 2001 onwards: Angiosperm Phylogeny Website, Vers. 14, July 2017. – http://www.mobot.org/MOBOT/research/APweb/ [29.11.2023].

VERLOOVE, F. 2010: Manual of the Alien Plants of Belgium. Botanic Garden Meise, Belgium. – https://alienplantsbelgium.myspecies.info/content/alcea-rosea [20.12.2023].

WEBERLING, F. 1981: Morphologie der Blüten und Blütenstände. – Stuttgart.

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	271–277	2025

Gymnadenia conopsea – Mücken-Händelwurz (*Orchidaceae*), Orchidee des Jahres 2024

BERND MARGENBURG

1 Einleitung

Die Arbeitskreise Heimische Orchideen Deutschland (AHO Deutschland) haben für das Jahr 2024 die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) zur „Orchidee des Jahres“ gewählt. Aktuelle und ehemalige Fundpunkte dieser Orchideenart gibt es in allen Großlandschaften von Nordrhein-Westfalen.



Abb. 1: *Gymnadenia conopsea*, Lebensraum (Kreis Euskirchen 16.06.2010, W. Kuhn).



Abb. 2: *Gymnadenia conopsea,* Einzelblüte (Kreis Soest, 26.06.2013, B. Margenburg).

2 Taxonomie und Name

Gymnadenia conopsea wurde 1753 von CARL VON LINNÉ unter dem Namen *Orchis conopsea* veröffentlicht (LINNAEUS 1753). ROBERT BROWN, ein schottischer Arzt und Botaniker, Entdecker der brownschen Molekularbewegung, beschrieb 1813 die Gattung *Gymnadenia*. Mit der Typusart *Gymnadenia conopsea* als einzige Art war die neue Gattung noch monotypisch. Heute umfasst sie 26 Arten (ECCARIUS 2022), nachdem aufgrund molekulargenetischer Untersuchungen die Gattung *Nigritella* mit 16 Arten zur Gattung *Gymnadenia* gestellt wurde. POWO (2024a) nennt 96 Synonyme. Nachfolgend daraus eine Auswahl (AHO NRW 2018):

Basionym: *Orchis conopsea* L. (1753) Species Plantarum 2: 942.
Synonyme: *Gymnadenia sibirica* TURCZ. ex LINDL. (1835) Gen. Sp. Orchid. Pl. (4): 277.
Gymnadenia conopsea var. *sibirica* (TURCZ. ex LINDL.) RCHB. fil. in H. G. L. REICHENBACH (1851) Icon. Fl. Germ. Helv. 13-14: 145.
Gymnadenia conopsea var. *alpina* RCHB. fil. ex BECK (1893) Flora Niederösterreich: 210.
Etymologie: (griech.) gymnos: nackt; (griech.) aden: Drüse; (griech.) conops: mücken(artig)

Entsprechend des griechischen Wortes conops, wäre die richtige Schreibweise conopea, also ohne „s“, allerdings ist nachträglich eine Korrektur in der Nomenklatur nicht mehr möglich (ECCARIUS 2022). In der älteren Orchideenliteratur findet man noch den deutschen Gattungsnamen „Nacktdrüse“ als Übersetzung des griechischen Namens. Der heute gebräuchliche Name bezieht sich auf die handförmig geteilte Knolle.

3 Verbreitung und Lebensräume

Bemerkenswert ist das große Verbreitungsgebiet von *Gymnadenia conopsea*. Es reicht von Europa bis nach Zentral-Japan und erstreckt sich in Süd-Nord-Richtung in Europa von Zypern bis nördlich des Polarkreises und erreicht im westlichen Teil Asiens fast die Subtropen. In Deutschland ist sie in allen Bundesländern bis auf Schleswig-Holstein vertreten. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in den südlichen Bundesländern. Die Verbreitungskarte von *G. conopsea* in Nordrhein-Westfalen zeigt aktuelle und ehemalige Fundpunkte in allen Großlandschaften. Im Niederrheinischen Tiefland ist sie verschollen bzw. ausgestorben. Ihre Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in den Kalkgebieten der Eifel und des Weserberglandes, vor allem zwischen Egge und Weser im Oberwälder Land sowie im Bereich des Diemeltales. Vorkommen liegen außerdem in den Kalkgebieten der Westfälischen Bucht und des Süderberglandes (AHO NRW 2018, Abb. 4).



Abb. 3: *Gymnadenia conopsea*, Blütenstand (Kreis Euskirchen, 12.06.2019, B. Margenburg).

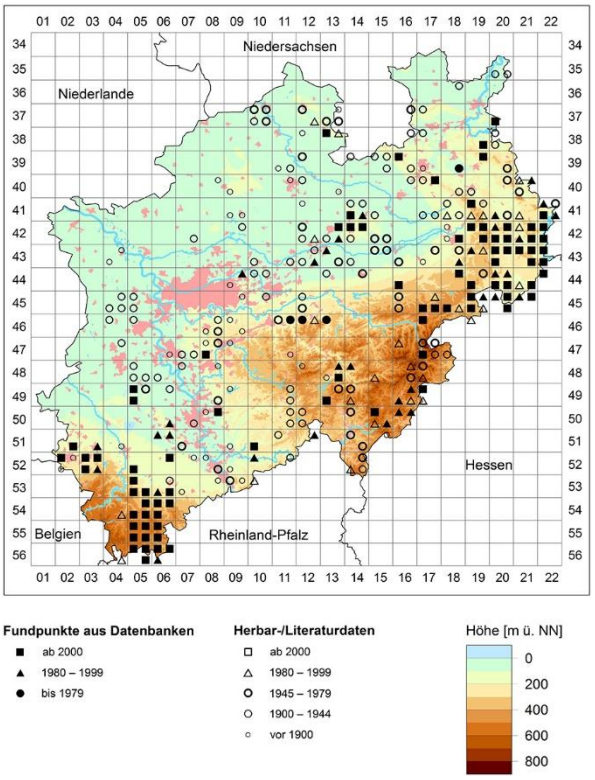


Abb. 4: Verbreitung von *Gymnadenia conopsea* in Nordrhein-Westfalen (aus AHO NRW 2018).

Nach ELLENBERG (1979) kann die Art keinem Biotoptyp und keiner Pflanzengesellschaft als Charakterart zugeordnet werden. Der Schwachbasen- bis Basen-/Kalkzeiger ist in der neuen Ausgabe (ELLENBERG 1991) auch nicht mehr als Feuchtezeiger, der vorwiegend auf gut durchfeuchteten, aber nicht nassen Böden wächst, ausgewiesen. So besiedelt *G. conopsea* auch Trocken- und Halbtrockenrasen (Hauptvorkommen), Feuchtwiesen (Hauptvorkommen) sowie Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte (Nebenvorkommen). Die ökologische Amplitude dieser Orchideenart ist bemerkenswert breit, sodass sie als Pionierart auch Sekundärstandorte wie z. B. Kalksteinbrüche, Mergelgruben und Pingen besiedeln kann.

4 Morphologie und Biologie

Der Name Händelwurz bezieht sich auf die mehr oder weniger handförmigen, meist zweispaltigen Knollen. Diese sind geteilt, sodass die Knolle aus vier bis fünf fingerförmigen Abschnitten besteht (FÜLLER 1969). Die schlanke Pflanze wird 30 bis 70 cm hoch. Der Stängel ist rund und trägt bis zu zehn schmale, ungefleckte, bis 1 cm breite, lineal-lanzettliche, rinnige Blätter. Die unteren Blätter sind am Grunde rosettig gehäuft. Die oberen sind brakteenähnlich. Der zylindrische Blütenstand ist locker- und vielblütig. Die Blüten sind klein, hell- bis dunkelrosa, selten weiß.



Abb. 5: *Gymnadenia conopsea*, Klebscheibchen ohne Bursikula (Kreis Soest, 26.06.2013, B. Margenburg).



Abb. 6: *Gymnadenia conopsea*, Blütenstand (Kreis Soest, 26.06.2013, B. Margenburg).

Die seitlichen Sepalen stehen nahezu rechtwinklig ab, das mittlere Sepalum bildet mit den Petalen einen Helm. Die dreilappige Lippe hat keine Zeichnung. Größe und Form sind variabel. Der Sporn ist sehr dünn, abwärts gebogen und bei typischen Exemplaren etwa doppelt so lang wie der Fruchtknoten. Er ist zum großen Teil sichtbar mit Nektar gefüllt. Die nackten Klebscheibchen haben keine Bursikula (Beutelchen; Narbenlappen, der die Klebscheibe [Viscidium] bedeckt). In NRW blüht die Mücken-Händelwurz von Juni bis Mitte Juli (AHO NRW 2018).



Abb. 7 *Gymnadenia conopsea* mit *Zygaena filipedulae* (Gewöhnliches Blutströpfchen) (Kreis Euskirchen, 08.07.2010, B. Margenburg).



Abb. 8: *Gymnadenia conopsea*, Fruchtstand (Kreis Soest, 23.07.2014, B. Margenburg).



Abb. 9: *Gymnadenia conopsea*, Blütenstand, weißblütiges Exemplar (Landkreis Hildesheim, 27.06.2014, J. Hokamp).



Abb. 10: *Gymnadenia conopsea*, Einzelblüte, weißblütiges Exemplar (Landkreis Hildesheim, 27.06.2014, J. Hokamp).

Der auffällig dünne, lange Sporn weist auf Bestäuber mit langem Rüssel hin. Tagfalterarten und Widderchen können häufig an den Blüten von *Gymnadenia conopsea* beobachtet werden. Tagfalterblumen haben meist rötliche, rosa oder violette Blütenfarben und verströmen oft süßliche, starke Düfte (AHO NRW 2018), die wiederum auch Nachtfalter anlocken. Um den Nektar zu erreichen, muss der Falter seinen Rüssel tief in den Sporn einführen, wobei die Pollinarien, die sich vor dem Sporneingang befinden, am oberen Rüsselteil anhaften. Die zunächst aufrechtstehenden Pollinarien kippen während des Fluges zur nächsten Blüte nach vorn, sodass sie auf der klebrigen Narbenfläche festhaften können. (FÜLLER 1969). Die Fruchtreife der Mücken-Händelwurz beginnt ab Ende Juli. Dabei können sich die oberen Blüten noch öffnen, während die unteren Blüten bereits fruchten. Bemerkenswert ist die langdauernde Freigabe der Samen, die bis in das nächste Jahr reichen kann (AHO THÜRINGEN 2014). Der Fruchtansatz schwankt zwischen 23 % und 95,5 % (CLAESSENS & KLEYNEN 2011).

5 Gefährdung

In der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (BFN 2018) wird *Gymnadenia conopsea* in der Vorwarnliste (V) geführt. In Nordrhein-Westfalen ist die durch Naturschutzmaßnahmen gestützte Mücken-Händelwurz aktuell nicht gefährdet (VERBÜCHELN & al. 2021). Die Gefährdung in den Großlandschaften zeigt Tab. 1.

Tab. 1: Gefährdung von *Gymnadenia conopsea* in den Großlandschaften Nordrhein-Westfalens nach VERBÜCHELN & al. (2021).

Niederrheinisches Tiefland	0
Niederrheinische Bucht	1
Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland	2
Weserbergland	3
Eifel/Siebengebirge	*S
Süderbergland	2
Ballungsraum Ruhrgebiet	0
NRW	*S

Außerhalb der beiden Verbreitungsschwerpunkte gibt es nur wenige und kleinräumige, oft individuenarme Vorkommen, die bei jeder Biotopveränderung stark gefährdet sind (AHO NRW 2018). LIENENBECKER (1979: 223) schreibt: „Sie kam in Ostwestfalen in allen Landschaftsteilen vor, allerdings ist im Westfälischen Tiefland und in der Westfälischen Bucht ein sehr starker Rückgang zu verzeichnen“. Selbst in Dortmund gab es Fundorte von *Gymnadenia conopsea*. So berichtete SCHEELE (1936) von einem Fundort in der Mergelgrube Kump zwischen Altenderne und Brechten, der bis 1931 existierte (BÜSCHER 2011, unveröff.). Diese Grube liegt heute unter der Autobahn A2. Einen bemerkenswerten Fund für das Ruhrgebiet meldete 1997 Sebastian Sczepanski: Bis zu zehn Pflanzen wuchsen in einem Sekundärbiotop in Herne, die einige Jahre später wieder verschwanden. Die Biologische Station Kreis Unna Dortmund meldete im Jahr 2010 letztmalig den Fund dieser Orchideenart im Naturschutzgebiet Gallberg in Hamm (G. Westphal, mündl. Mitt).

Isolierte Vorkommen mit kleinen Beständen lassen sich wahrscheinlich auf Dauer nicht erhalten. *Gymnadenia conopsea* gehört zu den Pflanzenarten, die aufgrund ihrer Habitatansprüche auch durch den Klimawandel gefährdet sind. So wurden z. B. als Folge der Trockenheit seit 2017 keine blühenden Pflanzen mehr auf einem südexponierten Trockenrasenhang im Kreis Soest beobachtet.

6 Schutz und Entwicklungsmaßnahmen

Die Lebensräume der Mücken-Händelwurz müssen durch Mahd oder Beweidung gesichert werden. Der Mahdzeitpunkt muss dabei an die Fruchtreife angepasst sein. Verbuschung, die aufgrund von Nutzungsänderungen und Eutrophierung auftritt, muss verhindert oder beseitigt werden. Lückige Bodenstrukturen sind zu erhalten. Grundwasserabsenkungen sind zu vermeiden. Isolierte Kleinpopulationen benötigen ein Biotopverbundsystem, um eine Wiederausbreitung der Art zu ermöglichen.

7 Weitere Sippen

In NRW kann von *Gymnadenia conopsea* mindestens eine weitere Sippe getrennt werden. Je nach Autor wird sie als Art oder Unterart, *G. densiflora* bzw. *G. conopsea* subsp. *densiflora*, bewertet. POWO (2024) führt *G. densiflora* als akzeptierte Art. Über die taxonomischen Schwierigkeiten wird ausführlich von ECCARIUS (2022) und auch vom AHO NRW (2018) berichtet. Betrachtet man die morphologischen Merkmale besonders der Eifelpopulationen, so unterscheidet sich *G. densiflora* von *G. conopsea* s. str. durch die Größe der Pflanzen (60–80[–100] cm), die zahlreichen und auffällig breiteren Blätter (2–3 cm) und einen sehr großen, walzenförmigen Blütenstand mit kleinen Blüten, die hell- bis dunkelrosa, sehr selten weiß gefärbt sind. Sie ist auffällig viel- und dichtblütig und blüht deutlich später, d. h. in der Regel zwei bis vier Wochen nach der Nominatsippe.

Eine Determination dieser Sippe außerhalb der Eifel an Fundorten zusammen mit *Gymnadenia conopsea* s. str. ist teilweise schwierig und wurde bei der Kartierung oft nicht durchgeführt. *G. densiflora* konnte seit 1986 zweifelsfrei im Kreis Warendorf in den Beckumer Bergen (Westfälische Bucht) nachgewiesen werden (AHO NRW 2018). Die dort beobachtete Sippe blüht ebenfalls deutlich später als *G. conopsea* s. str., die Pflanzen sind aber deutlich kleiner als die der Eifelpopulation. Abb.13 zeigt eine blühende *G. densiflora* zwischen fruchtender *G. conopsea* s. str. im Kreis Warendorf. Weitere Vorkommen von *G. densiflora* sind aus der Eifel, dem Weserbergland, dem Süderbergland sowie der Niederrheinischen und Westfälischen Bucht bekannt. Ein Nachweisschwerpunkt liegt in der Eifel. In den anderen Großlandschaften ist die Art sehr selten, sodass sie hier als stark gefährdet eingestuft wird (AHO NRW 2018).



Abb. 11: *Gymnadenia densiflora*, Austrieb (Kreis Euskirchen, 25.06.2010, B. Margenburg).



Abb. 12: *Gymnadenia densiflora*, kräftige Pflanze (Kreis Euskirchen, 25.06.2010, B. Margenburg).



Abb. 13: *Gymnadenia densiflora*, neben fruchtenden *Gymnadenia conopsea* s. str. (Kreis Warendorf, 07.07.2018, B. Margenburg).



Abb. 14: *Gymnadenia densiflora* (Kreis Warendorf, 07.07.2018, B. Margenburg).

Es bleibt zu klären, wie die in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Sippen *Gymnadenia conopsea* und *densiflora* morphologisch einzuordnen sind. Ungeklärt ist auch, ob es hybridogene Übergangspopulationen gibt, sofern sie überhaupt identifizierbar sind (ECCARIUS 2022). Zudem bleibt die Frage, ob es bislang unbeschriebene Sippen in NRW gibt, die sich von *conopsea* und *densiflora* deutlich abtrennen lassen.

Danksagungen

Ich danke Jürgen Hokamp (Bad Salzuflen) und Wilfried Kuhn (Wuppertal) für die freundlicherweise zur Verfügung gestellten Fotos und Günter Westphal (Hattingen) für die Fundortangaben aus dem Ruhrgebiet.

Literatur

AHO NRW (ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN NORDRHEIN-WESTFALEN) 2018: Die Orchideen Nordrhein-Westfalens. – Münster.

AHO THÜRINGEN (ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN THÜRINGEN) 2014: Thüringens Orchideen. – Uhlstädt-Kirchhasel.

BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ) 2018: Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (*Trachaeophyta*) Deutschlands. – Natursch. U. Biolog. Vielfalt (Bonn-Bad-Godesberg) 70(7).

BROWN, R. 1813: *Gymnadenia*. – in AITON, W. T.: Hortus Kewensis 5 (ed. 2): 191.

BÜSCHER, D. 2011: Orchideenkonzept zur Flora von Dortmund (unveröff. Manuskript).

CLAESSENS, J. & KLEYNEN, J. 2011: The Flower of the European Orchid – Form and Function. – Voerendaal.

ECCARIUS, W. 2022: Die Orchideengattung *Gymnadenia*, mit einem Exkurs zur Gattung *Pseudorchis.* – Selbstverlag.

ELLENBERG, H. 1979: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Aufl. – Scripta Geobot. 9.

ELLENBERG, H. 1991: Ellenberg, H. 1991: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen. – In: ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W. & PAULISSEN, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa, 3. Aufl. - Scripta Geobot. 18: 9–166.

FÜLLER, F. 1969: Die Orchideen Deutschlands, 8. Teil. *Platanthera*, *Gymnadenia*, *Leucorchis*. Im Anhang *Neottianthe*. – Wittenberg.

LIENENBECKER, H. 1979: Die Verbreitung der Orchideen in Ostwestfalen. – Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld 24:191–256.

LINNAEUS, C. VON 1753: Species Plantarum 2. – Stockholm: 942.

POWO 2024a *Gymnadenia conopsea*. – In: Plants of the World Online. – powo.science.kew.org [18.02.2024].

POWO 2024b: *Gymnadenia densiflora*. In: Plants of the World Online. – powo.science.kew.org/ [18.02.2024].

SCHEELE, K 1936: Die Vegetation in zwei Mergelkuhlen Dortmunds. – Abh. Westfäl. Prov.-Mus. Naturk. 7(1): 1–37.

VERBÜCHELN, G., GÖTTE, R., HÖVELMANN, T., ITJESHORST, W., KEIL, P., KULBROCK, P., KULBROCK, G., LUWE, M., MAUSE, R., NEIKES, N., SCHUBERT, W., SCHUMACHER, W., SCHWARTZE, P. & WEYER, K. VAN DE 2021: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen – *Pteridophyta* et *Spermatophyta* – in Nordrhein-Westfalen, 5. Fssg., Stand Oktober 2020. – LANUV-Fachber. 118.

Anschrift des Autors:

Bernd Margenburg
Auf der Klause 5
59192 Bergkamen
E-Mail: bernd@mgorch.de

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	16	278–287	2025

Potentilla erecta – Blutwurz (*Rosaceae*), Arzneipflanze des Jahres 2024

SABINE HURCK

1 Einleitung

Die Arzneipflanze des Jahres wird seit 1999 durch den interdisziplinären Studienkreis Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde gekürt, der an der Universität Würzburg gegründet wurde. Die Wahl soll an die gut dokumentierte Geschichte von Pflanzen in der europäischen Medizin erinnern.

Mit der Blutwurz (*Potentilla erecta*) wird 2024 zum ersten Mal eine ausgewiesene Gerbstoffdroge als Jahrespflanze ausgezeichnet. Zubereitungen aus dem Wurzelstock sind in der naturwissenschaftlich fundierten Pflanzenheilkunde bei akutem Durchfall und unterstützend bei chronischen Darmentzündungen sowie leichten Entzündungen im Mund- und Rachenraum anerkannt (ÄRZTEZEITUNG 2024). Der Studienkreis sieht ein großes Potenzial in dieser alten Arzneipflanze. Derzeit werde zwar untersucht, inwieweit Gerbstoffe auch antiviral oder antimikrobiell wirkten, beispielsweise gegen *Campylobacter*, aber insgesamt sei die Studienlage sehr dünn, sodass der Studienkreis in seiner Mitteilung vom 31. Dezember 2023 bedauert: „Angesichts der Häufigkeit von chronischen Verdauungsstörungen von bis zu 30 Prozent der mitteleuropäischen Bevölkerung sollte dies eigentlich Anlass genug sein, entsprechende Entwicklungen zu fördern. Arzneipflanzen bleiben jedoch wegen ihrer allgemeinen Verfügbarkeit und der sehr eingeschränkten Möglichkeit zur Patentierung leider in Europa weiterhin Stiefkinder der Forschung“ (DEUTSCHE APOTHEKER-ZEITUNG 2024).



Abb. 1: *Potentilla erecta*, Arzneipflanze des Jahres 2024 (Bottrop, 10.08.2005, A. Jagel).



Abb. 2: *Potentilla erecta*, gelbe, 4-zählige Einzelblüte mit nur schwach sichtbaren Saftmalen (Hohe Mark bei Dorsten, 16.09.2009, T. Kasielke).

2 Namen

Der wissenschaftliche Gattungsname der Fingerkräuter *Potentilla* (von lateinisch *potens* – mächtig, fähig) ist ein Hinweis auf die starken heilkundlichen Kräfte, die dieser Pflanzengattung in der Medizin des Mittelalters zugeschrieben wurden. Das die Art charakterisierende Epitheton *erecta* (lateinisch: aufgerichtet) bezieht sich auf den Wuchs, um es von ausläufertreiben-

den, kriechenden *Potentilla*-Arten abzugrenzen. Die Namensähnlichkeit zu *Potentilla recta* (Aufrechtes Fingerkraut) ist vielleicht ein Grund, dass sich als deutscher Name Fingerkraut nicht durchgesetzt hat und weiterhin die alten Bezeichnungen Blutwurz (aufgrund der Rotfärbung des Wurzelstocks bei Anschnitt, Abb. 8) und Tormentill (lateinisch *tormen* – Folter, Qual) üblich sind, die schon im ersten Kräuterbuch mit deutschen Bezeichnungen von VITUS AUSLASSER 1479:14 verwendet wurden:

> „Pluetwurtz“, „Tormentill“ oder als Apothekenname „Tormentilla“

Die Benennung Tormentill erklärt WEINMANN (1737: 448):

> „Der Nahme dieser Pflantze rühret daher, weil sie die tormenta (hefftige Schmertzen) der Zähne stillet und auch das Grimmen im Leibe besänfftiget“.

FUCHS (1543: Cap. XCVIII) schreibt dazu:

> „Tormentill würt von ettlichen auch rot Heylwurtz und Birkwurtz derhalben das die wurtzel rot und heylsam ist unn allermeystin den Birckenwälden gefunden würt geheyssen. Auff Griechisch würt diß kraut Heptaphyllon zu Latein Septifolii genennt. Die neuen Kreütler nennens Tormentillam“.

LINNÉ (1753) benannte die Art auch mit *Tormentilla erecta*. In vielen Veröffentlichungen des 19. und 20. Jahrhunderts wurde die Art allerdings unter *Potentilla silvestris* geführt (z. B. HUMPERT 1887, GRUPE 1963).

Auch in anderen europäischen Regionen sind diese Namen oder entsprechende wörtliche Übersetzungen üblich. Aber darüber hinaus gibt es noch weitere volkstümliche Pflanzennamen und lokale Abwandlungen, was als Hinweis auf eine allgemeine Kenntnis der Art und den verbreiteten Gebrauch der Pflanze gewertet werden kann. Je nach Blickwinkel bezieht sich der Name meist auf das Aussehen oder zugedachte Eigenschaften von Pflanzenteilen oder der ganzen Pflanze.

Blutwurz (Wurzelstock innen rot)

Deutschland:	Blutwurzel, Rotwurzel
England:	bloodroot, bloodwort (EPPO 2024)
Niederlande:	bloedwortel (EPPO 2024)
Schweden:	blodrot (EPPO 2024)

Potentilla (mächtige, kraftvolle Pflanze)

Alter wissenschaftlicher Name (Synonym):	*Potentilla tormentilla* NECK., *Potentilla silvestris* NECK.
Frankreich:	potentille dressée, potentille officinale, potentille tormentille (EPPO 2024)

Tormentill (gegen quälende Schmerzen)

Alte wissenschaftliche Namen (Synonyme):	*Tormentilla erecta* L., *Potentilla tormentilla* NECK.
Deutschland:	Gemeiner Tormentill, Gewöhnlicher Tormentill
Süddeutschland:	Durmedill (DÜLL & KUTZELNIGG 2022)
England:	common tormentil, tormentil (EPPO 2024)
Frankreich:	tormentille, tormentille commune, tormentille officinale, tormentille tubéreuse (Knollen-Tormentill) (EPPO 2024)
Niederlande:	tormentill (EPPO 2024)

Namen abgeleitet von Wuchs oder Blattform

Wissenschaftlicher Name:	*Potentilla erecta* (*erecta* = aufrecht)
Alte wissenschaftliche Namen (Synonyme):	*Tormentilla erecta* L., Septifolii (Latein: Siebenblatt), Heptaphyllon (Griechisch: Siebenblatt) (FUCHS 1543)
Deutschland:	Siebenfinger (RICHTER 2021)
Frankreich:	quinte-feuille (Fünfblatt) (RICHTER 2021), potentille dressée (aufrechtes) (EPPO 2024)
Polen:	pięciornik kurze ziele (Fingerkraut-Hühnerkraut) (EPPO 2024)
Türkei:	kurt pençesi (Wolfspfote) (EPPO 2024)

Namen mit Bezug zu Krankheiten oder Heilwirkung

Deutschland:	Ruhrwurz (EPPO 2024), Bauchwehkraut, Bauchwehwurz (SPEKTRUM 2024), Heilwurz (FUCHS 1543)

Namen mit Bezug zu Standort bzw. Pflanzengesellschaft auf nährstoffarmen Böden

Deutschland:	Birkwurz, Mooreckel (SPEKTRUM 2024), Heidecker, Wald-Fingerkraut (GRUPE1963)

Weitere Namen

Deutschland:	Christuskrone (SPEKTRUM 2024), Dilledapp (RICHTER 2021), Natterwurz (WEINMANN 1737)
Frankreich:	herbe au diable (Teufelskraut), herbe de Sainte Catherine (Sankt Katharinenkraut) (EPPO 2024)
England:	shepherd´s-knot (Schäfers Knoten), ewe daisy (Schafs-Gänseblümchen) (NYPL 2024).

3 Systematik

Die Blutwurz *Potentilla erecta* gehört zur Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*). Carl von Linné, auf dessen System die wissenschaftliche Benennung der Pflanzen beruht, ordnete sie in seinem ersten Werk mit zweiteiligen Pflanzennamen noch nicht unter die Gattung der Fingerkräuter *Potentilla* ein, sondern sah sie als Vertreter einer eigenen Gattung *Tormentilla* an (LINNÉ 1753). Erst nach Linnés Tod wurde die Blutwurz durch Ernst Adolf Räuschel unter *Potentilla erecta* geführt (RÄUSCHEL 1797).

4 Morphologie

Die Blutwurz hat kleine, ca. 1 cm große, gelbe Blüten. Im Gegensatz zu den meisten Fingerkräutern besteht die Blüte in der Regel nur aus vier statt fünf Kelch- und Kronblättern; es gibt aber Abweichungen einzelner Blüten (3-, 5- oder 6-zählig) an Pflanzen, deren übrige Blüten regulär 4-zählig ausgebildet sind (Abb. 3 & 4). Für die Gattung *Potentilla* ist typisch, dass die Blüten einen Innen- und einen Außenkelch besitzen, dabei ist der Außenkelch (Epicalyx) ein Verwachsungsprodukt nebeneinanderliegender Kelchnebenblätter. Bei *P. erecta* sind die inneren Kelchblätter breit-lanzettlich bis dreieckig, während die Außenkelchblätter schmaler lanzettlich sind. Der Blütenstand mit 3–15 Einzelblüten wirkt locker, die ganze Pflanze eher filigran. Der bogig aufsteigende, aufrechte Stängel ist reich beblättert und niemals wurzelnd, eine Eigenschaft, die *P. erecta* von anderen Fingerkräutern mit kriechendem Wuchs unterscheidet. Die Blätter sind dreiteilig, scheinen aber wegen der zwei gelappten Nebenblätter 5-

oder 7-teilig zu sein. Daraus erklären sich die abweichenden Zahlen in unterschiedlichen Volksnamen der Art (Fünfblatt, Siebenblatt, Siebenfinger) (Abb. 6). Der fehlende oder sehr kurze Blattstiel der Stängelblätter erweckt in Kombination mit den ähnlichen Nebenblättern den Eindruck, dass der Stängel durchwachsen ist (Abb. 5). Die Fiedern der Stängelblätter sind gesägt mit 2–6 groben Zähnen und laufen nach unten keilförmig zu. Im Unterschied zu anderen Fingerkräutern haben die Teilblättchen an der Spitze einen vorstehenden Endzahn und die Farbe der Blätter ist auf Ober- und Unterseite gleich grün. Das Rhizom ist kopfig verdickt (1–3 cm Durchmesser) und verholzend. Wenn das Rhizom angeschnitten wird, färbt es sich unter Sauerstoffeinfluss durch Oxidation der Catechin-Gerbstoffe braun-rot (Tormentillrot), daher der Name Blutwurz (Abb. 8, SPEKTRUM 2024). Die Pflanze wurzelt bis 50 cm tief. Die Merkmale von *Potentilla erecta* sind in Tab. 1 zusammengestellt.



Abb. 3: *Potentilla erecta* – Blutwurz, Exemplar mit einer Blüte mit fünf und einer mit Blütenblättern (Attendorn, 07.07.2005, A. Jagel).



Abb. 4: *Potentilla erecta* – Blutwurz, eine Pflanze mit einer 5-zähligen Blüte, während die übrigen Blüten der Pflanze der 4-zähligen Regel entsprechen (Bad Zwischenahn/NS, 08.08.2010, A. Jagel).



Abb. 5: *Potentilla erecta* – Blutwurz: Die Nebenblätter sind den ungestielten Stängelblättern ähnlich, daher wirkt der Stängel „durchwachsen“ (Bottrop, 10.08.2005, A. Jagel).



Abb. 6: *Potentilla erecta* – Blutwurz. Die 3-teiligen Blätter wirken durch die gelappten Nebenblätter mehrteiliger, was sich in volkstümlichen Namen wie Siebenblatt und Siebenfinger zeigt (Oberhausen, 01.05.2009, T. Kasielke).

Tab. 1: Merkmale von *Potentilla erecta* – Blutwurz, zusammengestellt nach POTONIE 1913, OBERDORFER 1983, ROTHMALER & al. 1986, AICHELE & SCHWEGLER 1995, PAROLLY & ROHWER 2019; EGGENBERG & MÖHL 2020. Schnell erkennbare Merkmale in Fettdruck.

Höhe		(10–)15 – 30(–40) cm
Stängel **Wuchsform** **Blütentrieb**		niederliegend, bogig aufsteigend bis aufrecht **nie wurzelnd,** reich beblättert, oben spärlich gabelig verzweigt, in lange peitschenförmige Blütentriebe übergehend 3–15 Blüten sehr locker traubig (einzeln wirkend), selten schwach doldig
Wurzel/Rhizom		wurzelt bis 50 cm tief. Rhizom kopfig verdickt, innen rötlich
Blattfarbe, **Behaarung**		**beiderseits** grün, kaum behaart, locker anliegend behaart, unterseits seidig
Grundblätter		zur Blütezeit meist abgestorben gestielt, handförmig, kleiner als die Stängelblätter **alle 3-zählig** (selten wenige 4–5-zählig) Teilblättchen mit 3–4 Zähnchen
Stängelblätter		**sitzend** (oder 5 bis 20 mm lang gestielt) größer als die Grundblätter **handförmig**, 3-teilig, aber durch 3 bis 5 Nebenblätter **mehrteilig erscheinend** (scheinbar 5-teilig oder 7-teilig) **Nebenblätter ähnlich Teilblättern** (fingerig gelappt oder lang gestreckt) **„durchwachsen“** wirkend Stängelblatt-Teilblättchen länglich,1–2 cm lang und nur halb so breit oder schmaler, **nach unten keilförmig** zulaufend eingeschnitten gesägt, mit jederseits 2–6 groben Zähnen, **mit vorstehendem Endzahn (Spitze)**
Blütezeit		(Mai–) Juni bis August (–September)
Blütendurchmesser		ca. 1 cm 7–11(–15 mm)
Kelch		meist 4 äußere (lanzettlich, Außenkelch) und 4 innere (breit lanzettlich bis dreieckig, Innenkelch)
Blütenblätter	**Farbe** **Anzahl** **Länge** **Form**	**gelb** **4-zählig** (selten 5, noch seltener 3 oder 6 – auch an derselben Pflanze mit überwiegend 4-zähligen Blütenblättern) jeweils 4–5 mm, 1,5 x so lang wie der Kelch sehr breit verkehrt-eiförmig bis herzförmig, meist nicht tief eingekerbt, sondern nur flach ausgerandet, abgestutzt oder sogar abgeflacht gerundet, dann oft etwas wellig
Staubblätter		zahlreich
Fruchtknoten-Anzahl		4–8 (–20)

Im sichtbaren Licht scheinen die Blütenblätter der Blutwurz fast einheitlich gelb mit einem nur schwach ausgebildeten Saftmal intensiverer Färbung (Abb. 3). Im Auge von Hummeln und Bienen, die im Gegensatz zu Menschen im UV-Spektrum sehen können, weist das Saftmal ein auffälliges Muster mit komplexen UV-Fluoreszenzen auf, während der äußere Teil des Blütenblatts UV-Licht vollständig reflektiert (RØRSLETT 2002).



Abb. 7: *Potentilla erecta* – Blutwurz, Wildpflanze aus dem Staudenhandel; junge Austriebe im März; Rhizome von Wurzeln verdeckt (16.03.2024, S. Hurck).



Abb. 8: *Potentilla erecta* – Blutwurz. Die Schnittfläche der Rhizomabschnitte färbt sich nach einigen Minuten an der Luft durch Oxidation der Catechin-Gerbstoffe braun-rot („Tormentillrot"), daher der Name Blutwurz (16.03.2024, S. Hurck).

5 Verbreitung, Vorkommen und Gefährdung

Das natürliche Areal von *Potentilla erecta* reicht von Gebirgen der meridionalen Zone bis in die boreale Zone Europas, d. h. vom Mittelmeer bis nach Skandinavien und nach Osten bis Westsibirien (ROTHMALER & al. 1986). Die ökologischen Zeigerwerte charakterisieren die Blutwurz als Halbschatten- bis Halblichtpflanze (Lichtzahl 6) und als extremen Stickstoffarmutszeiger (N-Zahl 2) (ELLENBERG & al. 1992). Sie wächst vorwiegend auf frischen bis trockenen, nährstoffarmen Sand-, Lehm- und Torfböden. In Bezug auf die Pflanzengesellschaften heißt das, dass die Art in Magerrasen, Zwergstrauch- und Feuchtheiden, Pfeifengraswiesen und in lichten bodensauren Wäldern vorkommt (OBERDORFER 1983, ROTHMALER & al. 1986).

Potentilla erecta weist in NRW und ganz Deutschland eine weitgehend flächendeckende Verbreitung auf (HAEUPLER & al. 2003, FLORAWEB 2024). Die Art galt in der „Flora Westfalens" als „häufig" (RUNGE 1990). Im Stadtgebiet von Bochum war sie im 19. Jahrhundert „in Gebüschen, an Wegen gemein" (HUMPERT 1887: 34). Heute ist sie in Bochumer Wäldern sehr selten und die spärlichen Funde betreffen grasige Böschungen (JAGEL 2024).

Bundesweit ist *Potentilla erecta* ungefährdet. In Nordrhein-Westfalen steht die Art auf der Vorwarnliste. Im Ballungsraum Ruhrgebiet hat sich die Bestandssituation in den letzten Jahrzehnten verschärft. So wurde die Einstufung der Blutwurz von gefährdet (Rote Liste 2010) inzwischen auf stark gefährdet (Rote Liste 2020) verändert (VERBÜCHELN & al. 2021).

6 Verwendung

Blutwurz als Zauber- und Heilpflanze für Mensch und Tier, Blutwurzprodukte

Im Mittelalter wurde der Wurzelstock der Blutwurz als Amulett gegen böse Geister getragen (DEUTSCHE APOTHEKER-ZEITUNG 2024). Hilfreicher waren wohl andere Anwendungen. Wie von vielen alten Heilpflanzen erhoffte man sich auch von Blutwurz Hilfe gegen Pest und Cholera.

> Aus dem Badischen ist aus der Pestzeit von 1348/49 eine Sage überliefert, dass ein Vogel vom Himmel her – für alle deutlich zu verstehen – gepfiffen habe:
> „Esst Durmedill und Bibernell, Sterbt nüt so schnell“ (RICHTER 2021).

Dieser Rat fand auch Eingang in ein Klosterhandbuch des 16. Jahrhunderts:

> „Braucht Bibernell und Tormentill, so wird der Tod bald stehen still“ (SCHMIDT 2018).

Auch wenn die Pest damit nicht besiegt werden konnte, war *Potentilla erecta* gegen Cholera durchaus hilfreich und wird bei weniger schweren Durchfallerkrankungen heute noch empfohlen. In der süddeutschen Volksmedizin gilt mancherorts heute noch:

> „Mag mer fehle was mer will, i trink halt mei Durmedill“ (DÜLL & KUTZELNIGG 2022).

Als wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoffe der Blutwurz gelten Gerbstoffe. Keine heimische Pflanze hat höhere Gerbstoffgehalte als *Potentilla erecta* (SPEKTRUM 2024). Das Rhizom weist Gerbstoffkonzentrationen von 15–22 % auf (Gallocatechingallate, dimere Catechine, Gallo- und Ellagitannine). Hinzu kommen weitere medizinisch wirksame Inhaltsstoffe wie Flavonoide, Triterpensaponine, Phenolcarbonsäuren sowie Fettsäuren. Medizinisch genutzt werden die frischen, im Frühling gesammelten unterirdischen Teile der Pflanze („Tormentillae rhizoma“) oder der alkoholische Auszug des getrockneten Wurzelstockes (SPEKTRUM 2024). Die Wirksamkeit der Stoffe aus getrockneten Rhizomen geht mit der Zeit verloren, daher sollten sie nicht länger als ein Jahr aufbewahrt werden (RICHTER 2021).

Gerbstoffe wirken adstringierend (zusammenziehend) auf das Gewebe, indem sie auf der Haut/Schleimhaut zur Ausfällung von Eiweißen führen und somit eine oberflächliche Schicht erzeugen, die gleichzeitig ein Schutz gegen austretende Flüssigkeiten ist (z. B. in der Darmwand) als auch eine Barriere gegen das Eindringen von Erregern und Giftstoffen darstellt. Die Gerbstofffreisetzung aus Blutwurzgaben erfolgt verzögert, sodass die heilende Wirkung auch tiefere Darmabschnitte erreicht und dort zu einer Abdichtung der Darmschleimhaut führt, was ein Nachlassen des Durchfalls bewirkt (VAN WYK & al. 2015). Daher findet Blutwurz bei unspezifischen, akuten Durchfallerkrankungen Verwendung. Außerdem wurden blutstillende, schmerzlindernde, antimikrobielle, antihypertensive, immunstimulierende und antivirale Wirksamkeiten für die Blutwurz beschrieben. Die Heilpflanze wird daher sowohl bei schlecht heilenden Wunden, Erfrierungen oder Verbrennungen als auch bei leichten Schleimhautentzündungen im Mund- und Rachenraum sowie bei Magenbeschwerden und Hämorrhoiden eingesetzt (DEUTSCHE APOTHEKER-ZEITUNG 2024, SPEKTRUM 2024). Eine weitere Anwendung sind Fußbäder oder Waschungen gegen übermäßige Schweißbildung (VAN WYK & al. 2015).

Im Online-Handel finden sich zahlreiche Adressen zum Erwerb des Rhizoms der Heilpflanze sowie Zubereitungen daraus wie Tees, Tinkturen, Schnaps und Liköre. Die Produkte stammen überwiegend aus Wildsammlungen verschiedener ausländischer Herkünfte, vorwiegend aus

Russland, aber auch aus verschiedenen Balkanländern. In Deutschland wird die Blutwurz in wenigen süddeutschen Gemeinden im Bayerischen Wald, Odenwald und ähnlichen Regionen mit landwirtschaftlich ärmsten Böden gewerblich genutzt. Ein Produzent beschreibt sich mit „Betriebsschwerpunkt Weihnachtsbäume, Schnittgrün und Blutwurz“ (GENUSSREGION NECKAR-ODENWALD o. J.).

Einige Firmen, die Tierfutter herstellen, versuchen die Heilpflanze als Beimischung zum regulären Futter zu vermarkten (SIEGTAL KRÄUTER o. J., NATURE TRAILS 2023). Die Anwendung im Pferdefutter scheint sinnvoll, zumindest aus Sicht der Halter, die sich vor lebensbedrohlichen Koliken ihrer Pferde fürchten. Die andere Käufergruppe sind Hundehalter, die Blutwurzpulver unter das Futter ihrer Lieblinge mischen sollen, um blutige Durchfälle oder Verletzungen durch Knochensplitter zu kurieren.

Vor allem im Bayerischen Wald ist Blutwurz ein beliebter Bestandteil verdauungsfördernder Schnäpse und Kräuterliköre, in denen sie zur roten Farbe des Getränks beiträgt. Der Schnaps mit 50 % Alkoholgehalt ist flambierbar und allemal ein „Hingucker“.

> „Hat der hochprozentige Kräuterlikör erst Feuer gefangen, leuchtet er in kräftigem Rot und erobert dabei auch gerne Frauenherzen, ...“ (PENNINGER o. J.)

„Bayerischer Blutwurz“ ist eine nach EU-Verordnung geschützte geografische Herkunftsbezeichnung für Blutwurzliköre aus Bayern, für die spezielle Qualitätskriterien festgelegt wurden (Herstellungsverfahren, Alkoholgehalt, Mindestzuckermenge, Farbe, Alter) (EU 2021a & b).



Abb. 9: Blutwurz-Likör ist rötlich-braun und klar. Aufgrund des hohen Alkoholgehalts eignet er sich zum Flambieren (10.03.2024, S. Hurck).

Weitere in Bayern vermarktete regionale Blutwurzprodukte sind rote Kräuterseifen mit Blutwurz (WOIDSIEDEREI 2024) oder Blutwurz als Räucherware, was schon wieder mehr als Zaubermittel gelten kann, wenn der würzig-holzige Rauch der Blutwurz Dinge ins Fließen bringen, Blockaden lösen und helfen soll, mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen (RAUCHTUM – ENERGETISCHES RÄUCHERWERK o. J).

Blutwurz in Gärten

In Botanischen Gärten werden von über 700 heimischen Wildpflanzen, die in der freien Landschaft selten werden, Erhaltungskulturen angelegt, um die „Vielfalt der heimischen Natur zu erhalten und möglichst viele Menschen von der großen Bedeutung dieser Vielfalt für unser aller Wohlergehen zu überzeugen“. Damit sollen einerseits Pflanzen für wissenschaftliche Studien und Öffentlichkeitsarbeit verfügbar sein, ohne Wildbestände zu schädigen, und andererseits Material für eventuelle Wiederauswilderungen zur Stützung oder zur Neu- /Wiederbegründung wildlebender Populationen produziert werden (VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN 2024a). Von *Potentilla erecta*, gesammelt 2008 im Kreis Viersen, wird aktuell im Düsseldorfer Botanischen Garten eine Erhaltungskultur gepflegt (VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN 2024b).

Nicht zuletzt der Trend zu Naturgärten mit heimischen Wildpflanzen, die im besiedelten Bereich eine Lebensgrundlage für Insekten bieten sollen, hat dazu geführt, dass Stauden-Gärtnereien *Potentilla erecta* im Angebot führen. Auch Saatgut kann bezogen werden, das zwar aus heimischen Wildpflanzenbeständen stammt, aber ohne Angabe regionaler Herkunftsgebiete ist.

Blutwurz lässt sich auch im Blumentopf oder im Garten kultivieren, wenn Halbschatten und die Verwendung stickstoffarmer Substrate wie sandangereicherte Rhododendronerde, die es inzwischen auch ohne Torf gibt, sichergestellt sind. Als Zeitpunkt für die Aussaat des Kaltkeimers sind Spätherbst oder zeitiges Frühjahr zu empfehlen. Zur gleichen Jahreszeit können auch ältere Pflanzen geteilt werden, um ggf. das Rhizom zur weiteren Verwendung zu ernten und restliche, kleine Teilstücke davon neu einzupflanzen (SCHMIDT 2018).

Danksagungen

Für die Bereitstellung von Fotos bedanke ich mich herzlich bei Dr. Armin Jagel (Bochum) und Dr. Till Kasielke (Mülheim/Ruhr).

Literatur

ÄRZTEZEITUNG 2024: Die Blutwurz ist Arzneipflanze des Jahres 2024. – www.aerztezeitung.de/Medizin/Die-Blutwurz-ist-Arzneipflanze-des-Jahres-2024--445933.html [10.02.2024].

AICHELE, D. & SCHWEGLER, H.-W.1995: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 2. – Stuttgart.

AUSLASSER, V. 1479: Macer de viribus herbarum. Herbarius depictus per fratrem Vitum Auslasser de Fumpp prope Swaz monachum ... in Ebersperg anno domini 1479 [u.a.] – BSB Clm 5905, Ebersberg, Benediktiner, 15. Jh. – bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&bandnummer=bsb00092488&pimage=341&v=100-&nav=&l=de. [10.02.2024].

DEUTSCHE APOTHEKER-ZEITUNG 2024: *Potentilla erecta* – Blutwurz – Arzneipflanze des Jahres 2024. – www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2024/01/03/blutwurz-arzneipflanze-des-jahres-2024 [10.02.2024].

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 2022: Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschland – Vorkommen – Ökologie – Verwendung. – Wiebelsheim.

EGGENBERG, S. & MÖHL, A. 2020: Flora Vegetativa, 4. Aufl. – Bern.

ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W. & PAULIßEN, D. 1992: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa, 2. Aufl. – Scripta Geobot. 18.

EPPO (EUROPEAN AND MEDITERRANEAN PLANT PROTECTION ORGANIZATION) 2024: EPPO Global Database. – gd.eppo.int/taxon/PTLER [06.02.2024].

EU 2021a: Veröffentlichung eines Antrags gemäß Artikel 17 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 110/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Begriffsbestimmung, Bezeichnung, Aufmachung und Etikettierung von Spirituosen sowie zum Schutz geografischer Angaben für Spirituosen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 (2021/C 351/13). – Amtsblatt der Europäischen Union C 351/28 DE [1.9.2021.

EU 2021b: Durchführungsverordnung (EU) 2021/2262 der Kommission vom 13. Dezember 2021 zur Eintragung einer geografischen Angabe für eine Spirituose gemäß Artikel 30 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2019/787 des Europäischen Parlaments und des Rates („Bayerischer Blutwurz“). – Amtsblatt der Europäischen Union L 455/18, 20.12.2021.

FLORAWEB 2024: Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands. – www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=4511 [11.02.2024].

FUCHS, L. 1543: New Kreüterbuch. – Basel – Köln (Reprint 2017).

GENUSSREGION NECKAR-ODENWALD o. J.: Produkte Forst Brennholz GenussRegion Neckar-Odenwald. – www.genussregion-nok.de/dvliste?products%5B0%5D=73 [11.02.2024].

GRUPE, H. 1963: Naturkundliches Wanderbuch. – Waltrop & Leipzig (Nachdruck 2001).

HÄUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens. – Recklinghausen.

HUMPERT, F. 1887: Die Flora Bochums. – Städt. Gymn. Bochum. Beil. Jahresber. Schuljahr 1886/87. – Bochum.

JAGEL, A. 2024: Flora von Bochum, eine Zusammenstellung der bisher im Stadtgebiet heimischen, eingeschleppten und verwilderten Pflanzensippen. – www.botanik-bochum.de/flora/Flora_Bochum_Jagel.pdf [12.02.2024].

LINNÉ, C. VON 1753: Species plantarum, exhibentes plantas rite cognitas, ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas. – Salvius – Stockholm.

MAYER, J. G., UEHLEKE, B. & SAUM, K. 2013: Das große Buch der Kräuterheilkunde. – München.

NATURE TRAILS GMBH 2023: Blutwurz – hilfreich bei Schleimhautentzündungen, Durchfall und Kotwasser. – endlich-gutes-futter.de/product/blutwurz-schleimhautentzuendungen-durchfall-kotwasser [11.02.2024].

NYPL 2024: The New York Public Library Digital Collection Catalog – Tormentilla Sylvestris. – digitalcollections.nypl.org/items/510d47dd-d4ee-a3d9-e040-e00a18064a99 [12.02.2024].

OBERDORFER, E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Aufl. – Stuttgart.

PAROLLY, G. & ROHWER, J. G. (Hrsg.) 2019: Schmeil-Fitschen: Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, 97. Aufl. – Wiebelsheim.

PENNINGER o. J.: Penninger Produkte Blutwurz. – www.penninger.de/produkte/blutwurz/ [11.02.2024].

POTONIÉ, H. 1913: Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland, Bd. 1, 6. Aufl. – Jena.

RÄUSCHEL, E. A. 1797: Nomenclator botanicus. Omnes plantas ab illustr. Carolo a Linné descriptas aliisque botanicis temporis recentioris detectas enumerans, 3. Aufl. – Leipzig.

RAUCHTUM – ENERGETISCHES RÄUCHERWERK o. J: Tormentill – Blutwurz. – www.rauchtum.de/blutwurz-tormentill.htm [11.02.2024].

RICHTER, M. 2021: Blumen und Natur – Blutwurz. – www.blumen-natur.de/blutwurz/ [11.02.2024].

RØRSLETT, B. 2002: Flowers in Ultraviolet. Arranged by Plant Family. UV Flower Catalogue *Potentilla erecta*. – www.naturfotograf.com/UV_POTE_ERE.html#top [16.02.2024].

ROTHMALER, W., SCHUBERT, R. & VENT, W.1986: Exkursionsflora, Kritischer Band. – Berlin.

RUNGE, F. 1990: Die Flora Westfalens, 3. Aufl. – Münster.

SCHMIDT, V. 2018: Blutwurz. – www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/fingerkraut/blutwurz [12.02.2024].

SIEGTAL KRÄUTER o. J.: Blutwurz Tormentill für Pferde. – www.siegtal-naturrohstoffe.de/einzelkraeuter-tiere/blutwurz-tormentill-geschnitten-pferde.html [11.02.2024].

SPEKTRUM 2024: Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen – *Potentilla erecta*. – www.spektrum.de/lexikon/arzneipflanzen-drogen/potentilla-erecta/11485 [11.02.2024].

VAN WYK, B.-E., WINK, C. & WINK, M. 2015: Handbuch der Arzneipflanzen, 3. Aufl. – Stuttgart.

VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN 2024a: Arbeitsgruppe Erhaltungskultur. – www.verband-botanischer-gaerten.de/Arbeitsgruppen/Erhaltungskulturen.html [16.02.2024].

VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN 2024b: Erhaltungskultur *Potentilla erecta*. – www.verband-botanischer-gaerten.de/Pflanzenarten-Erhaltungskulturen.php?item=P&seite=potentilla-erecta [16.02.2024].

VERBÜCHELN, G., GÖTTE, R., HÖVELMANN, T., ITJESHORST, W., KEIL, P., KULBROCK, P., KULBROCK, G., LUWE, M., MAUSE, R., NEIKES, N., SCHUBERT, W., SCHUMACHER, W., SCHWARTZE, P. & VAN DE WEYER, K. 2021: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen – *Pteridophyta* et *Spermatophyta* – in Nordrhein-Westfalen, 5. Fass., Stand Oktober 2020. – LANUV-Fachber. 118.

WEINMANN, J. W. 1737: Phytanthoza-Iconographia, sive, Conspectus aliquot millium: tam indigenarum quam exoticarum, ex quatuor mundi partibus longâ annorum serie indefesoque studio ... – Vierter Band P Q .... – Regensburg.

WOIDSIEDEREI 2024: Sonndorfer Blutwurz-Seife. – www.woidsiederei.de/shop/sonndorfer-blutwurz-seife/ [16.02.2024].

LWL-Museum für Naturkunde &
Westfälischer Naturwissenschaftlicher
Verein e. V. (WNV)
Dr. Bernd Tenbergen
LWL-Museum für Naturkunde
Sentruper Str. 285, 48161 Münster
Tel.: 0251/5916020
E-Mail: Bernd.Tenbergen@lwl.org

Bochumer Botanischer Verein e. V.
Dr. Armin Jagel
Corinne Buch
E-Mail: info@botanik-bochum.de
www.botanik-bochum.de

Programm zum 56. Westfälischen Floristentag
Sonntag, den 17. März 2024

9:30 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros mit Büchertischen
10:00 Uhr	**Dr. Bernd Tenbergen (Münster):** Begrüßung
10:10 Uhr	**Dr. Armin Jagel (Bochum):** 2000 Hirschzungen in Bochum
10:30 Uhr	**Prof. Dr. Rüdiger Wittig (Münster):** Flora, Vegetation und botanische Schutzeffizienz von 12 Moor-NSG der Westfälischen Bucht
10:55 Uhr	**Bernd Margenburg (Bergkamen):** Die Orchideen im Süskenbrocksmoor in den Borkenbergen
11:10 Uhr	Kaffeepause im Museumsbistro
11:40 Uhr	**Dr. Bernd Tenbergen (Münster):** Aktuelle Neuzugänge und Bestandssituation im Herbarium Münster (MSTR)
12.00 Uhr	**Dr. F. Wolfgang Bomble (Aachen):** Sauerklee (*Oxalis*) – gelb blühende Arten in Nordrhein-Westfalen
12:20 Uhr	**Fred Bos (Winterswijk, NL):** Rehabilitation der Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*)
12:40 Uhr	Mittagspause in den umliegenden Gaststätten und im Museumsbistro
14:00 Uhr	**Kurzmitteilungen** von etwa 5–10 min zu verschiedenen Themenbereichen (Funde, Veranstaltungen, Projekte etc.), Vortragswünsche können zu Beginn der Tagung noch angemeldet werden.
14:30 Uhr	**Christoph Gerbersmann (Hagen):** Die Hebriden – wilde Inseln vor Schottlands Westküste.
15:15 Uhr	Ende der Tagung

Tagungsort: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10, 48143 Münster. **Anfahrt:** Über die A43 und die A1 gelangen Sie nach Münster. Nehmen Sie die Abfahrt Münster Süd oder Münster Nord Richtung Münster-Zentrum/Innenstadt. Fahren Sie dann in Richtung Domplatz / Prinzipalmarkt. Die **Tagungsgebühr** beträgt 5 €. **Mittagessen:** Im Museum befindet sich ein Bistro, das zur Mittagszeit geöffnet ist. Darüber hinaus befinden sich im unmittelbaren Umfeld z. B. das Marktcafe sowie weitere gastronomische Betriebe, die einen Mittagsimbiss anbieten.